P. o. germ. 87 m

BIBLIOTHECA

REGIA
MONACHENSIS.

<36614183000014

<36614183000014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

P. o. germ. 87. m
C.

Digitized by Google

Der edel küing gab im gelait
Bis gen Enenstorff er mit jm rait
~~Da machten si ein ewige frünt schafft trew da solt~~
~~dy vorder mer solt haben krafft~~ haben gantze krafft
~~Ra ewiglichen zeiten~~
~~... zu baider seiten~~
~~Zerbrochen und ... ain~~
~~graff freuntschafft ... zwischen in zwar~~
Der kaiser weg frölich genug
vir und dreissig riter er slug
Do was grass fraüd und wunne
der menglich du begunne
Am driten tag er in der stat
Für disen edlen kunig trat
mit den armen umb viengen er in
und sprach nun wellen wan dir hin
Zwa du pist unser vest, als liepst und pest

[:hs. 1. bl. 104ª gegenw. ausg. 198, 20-25.:]

MICHAEL BEHEIM'S

Buch von den Wienern.

1462 – 1465.

ZUM ERSTEN MAHLE NACH DER HEIDELBERGER UND WIENER HANDSCHRIFT HERAUSGEGEBEN

VON

TH. G. v. KARAJAN.

MIT FACSIMILE UND NOTEN-BEILAGE.

WIEN. P. ROHRMANN, K. K. HOFBUCHHÄNDLER. MDCCCXLIII.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

200 exemplare im handel.

SEINER DURCHLAUCHT

CLEMENS WENZEL LOTHAR

FÜRSTEN VON

METTERNICH-WINNEBURG,

HERZOG VON PORTELLA,

RITTER DES GOLDENEN VLIESSES, KAISERL. ÖSTERREICHISCHEM

HAUS-, HOF- UND STAATS-KANZLER

U. S. W.

ALS ZEICHEN EHRFURCHTSVOLLEN

DANKES.

Digitized by Google

MICHAEL BEHEIM'S

BUCH VON DEN WIENERN.

Digitized by Google

ÜBERSCHRIFTEN.

1462.

Dises sagt von den wienern u. s. w. . . . . s. 1—3
Des Holtzers titelum . . . . 3—9
Dises sagt von den schneidern . . . . . 9—12
Von den kramern sagt dis . . . . . . 12—21
Der fursten unainickait . . . . 21—25
Wie der rat geuangen wart . . . . . . 25—29
Wy dy wiener für die kaiserin zugen . . . . 29—32
Von dem gezeug den der kaser fur wien praht . . . 32—34
Wie wien vor dem kaiser uerspert wart . . . . 34—38
Wy der kaiser ain andern rat saczt . . . . 38—39
Wy der teschler, panhamer, u. s. w. geuangen wart . . 39—41
Wie der kaiser sein uolk zerreiten liess . . . . 41—43
Wy der kaiser geuangen solt worden sein . . . 43—44
Wie wiener dy aid auffsagten . . . . . 44—50
Wie der riederer vnd der graueneker geuangen wurden . 50—54
Wie die wiener durch peiler tar zugen . . . . 54—55
Von dem kaiser, kaiserin vn den juncfrawen . . . 55—57
Von den gaistlichen hern in der uesten . . . . 57—58
Von den weltlichen hern . . . . . . 58—63
Uon den priestern vnd gesellen . . . . . 63—66

ÜBERSCHRIFTEN.

Uon den edeln knaben in der purg . . . . . s. 66— 67
Gezeug und puchsen maister . . . . 67— 68
Von den trometern . . . . 68— 69
Uon den kochen vnd kellern . . . . . . 69— 70
Von den parpirern und poten . . . . . . 70— 72
Wie ez an der ersten samstag naht ging . . . 72— 74
Wie ez an dem ersten suntag ging . . . . 74— 76
Uon den ersten schermen dy dy wiener saczten . . 76— 77
Uan der wiener absag . . . . 77— 80
Uon den haubtleuten und uirtelmaistern . . . 80— 84
Von den vergifften pfeiln . . . . 84— 85
Von den püchsen . . . . 85— 87
Uon dem hainrich pfirter . . . . 87— 88
Wie die wiener wider die natur teten . . . . 88— 90
Von den lainpenken uor dez eberstarffers hauss . . 90— 91
Von den lainpenken bei den augustinern . . . 91— 93
Wie die wiener erschossen wurden . . . . 93— 94
Uon dem zirkendorffer, wy der in schoss . . . 94— 95
Uon den zwen, die in dez von eberstorff hof erschossen w. 95— 97
Von dem pirssen, daz der zirkendorffer vnd dy andern etc. 97—100
Von den schindel techern . . . . . . 100—102
Dy in der uest schaden namen . . . . . . 102—104
Von dem munch, der da den wienern predigt . . 104—106
Wie herczog albreht gen wien kam . . . . 106—108
Wie man etlich purger uieng . . . . . . 108—113
Von dem exempel, dem kalb in der wust . . . 113—115
Van dez herczagen und der seinen absag sagt dis . . 115—117
Uon dem uon franaw . . . . 117—118
Wy dy wiener zu der uest gruben . . . . 118—120
Von dem honirn in dem graben . . . . . . 120—121
Wie der kadaur in den graben uiel . . . . 121—122
Uon der ainikait . . . . 122—124
Uon der taiding, dy dy wiener anuiengen . . . 124—126
Uon dem hunger . . . . 126—127
Uon dem hund, geir, raben vnd tachsen . . . 127—128
Uon dem kaiser vnd der kaiserin vnd dem jungen fursten . 128—130
Wie man dem iungen hern dy speis zertrat . . . 130—131
Uon den uogeln, dy dem iungen in dy uesten wurden praht 131—132
Wie sich michel beham in dem hunger hielt . . . 132—135

ÜBERSCHRIFTEN.

Wie der zenger dy potschafft furt in dy newen stat . s. 135—136
Von der zenger patschafft . . . . . . 136—137
Aber uon ainer potschafft, dy uon dem kaiser kam . . 137—138
Uon d. anslag, daz dy wr. uorstat gewunnen solt sein word. 138—140
Wie der taber auff der pruken uer prent wart . . 140—145
Wie der pamkircher wart erweit, gen pehem zu reiten . 145—147
Wy der pamkircher zu dem kung kam . . . 147—150
Wie herczag uictarin mit dem bamkirher zah . . 150—152
Wie der kung hernäch her kam . . . . . 152—157
Wie der küng gen newenburg kam . . . . 157—159
Wy den österreichern geschriben wart . . . 159—161
Wie der bamkirher in dy burg schraib . . . 161—163
Von des kaisers potschafft in daz her . . . . 163—164
Wie fur dy uarstat gen wien gezagen wart . . . 164—169
Dises sagt uon den öberlendern 169
Uan dem herczagen uictarin 169 170
Graf ulrich und pamkirher hauptleut . . . . 170—171
Das österreichisch panir 171
Uon hainrich uan puchem, haupt man, zum sturm uerhalten 171—173
Uon herczag albrehcz hofleutn zum sturm . . . 173—174
Uon den wienern . . . . 174—176
Wy man den sturm in der uesten sach . . . 176—177
Uon dem ab treten und schaden, der da peschach . . 177—178
Uon groff ulrich uon schaunberg . . . . . 178—179
Uon dem uon uolkenstorff und blankenstain . . . 179
Uon den zwain uon puchem vnd dem strain . . . 179—180
Uon dem pamkircher vnd rukendorffer vnd weispriacher 180—182
Wie dis uon dem sturm zu der herberg zugen . . 182—184
Wy dy wiener dy ur uerstalten . . . . . 184—185
Wie der kaiser uerwäpent was . . . . . 185—186
Uon der talding, dy der kung uon peham macht . . 186—188
Wie der kaiser gen newenburg zah . . . . 188—190
Wy der kaiser zum kung kam . . . . . 190—191
Uon der grassen schand, dy der kaiserin erzaigt wart . 191—194
Wy d. kaiser, d. kung v. herczag albreht pei ainander warn 194—198
Wie dy talding zerslagen wart v. d. kaiser v. kunig uerpunden 198—200
Wie der kaiser vnd dy seinen solten gestorben sein . 200—201
Wy wir in dy newenstat zugen . . . . . 201—204
Uon dem lob der frummen stet . . . . . 204—208

ÜBERSCHRIFTEN.

Uan den uan tuln, wie sy umb slugen	s. 208—210
Wy der herczag gegen der stat rant	210—211
Wie ez in der uarstat gieng	211—213
Wy d. herczag in dy stat kam v. der zenger geuangen wart	213—214
Uon dem schelten der päsen stet	214—215
Uon den brelaten in dem land	215—217
Uon den pösen brelaten	217—219
Uon den brelaten dy still sassen	219

1463.

Wie weitnek gewunnen wart	219—221
Uon den ampten vnd ebraischen brieffen . . .	221—223
Wie es an dem oster abent gieng	223--225
Wie nach dem bamkirher und graueneker geschikt wart	225—227
Wie der probst zu dem ersten gen win rait . .	228—231
Wy der prabst uon wien gen walterstarff rait . .	231—233
Wy der brobst zu dem andern mäl wider gen wien rait	233—235
Wy der brobst wider von wien zum kaiser rait . .	236
Wie der brabst gen presburg rait	236—237
Wy der prabst wider uan prespurg zum kaiser rait .	237—238
Wie der probst gen trautmansdorff rait . . .	238—239
Wie dy hafleut in dy stat kammen	239—241
Uon dem zedel, daz dem herczagen geschikt wart .	241—242
Wy des herczagen ret auff den haf riten . . .	242—245
Wie sich der herczag auff macht	246—248
Wy der holczer wider auff den haf zu den hafleuten kam	248—250
Uon dem pehem, der in der purg erslagen wart . .	250—252
Wy dis auss der porg in den turn gefürt wurden . .	252—254
Wie der holczer flah	254—256
Uon des holczers tod	256—260
Uon dem brobst uon brespurg	260—262
Wie etlich pürger geuangen wurden	262—266
Wy dy gaistlichen geschmeht wurden	266—270
Wie aber mer purger geuangen wurden . . .	270—271
Uon der frawen schmeht	271—276
Uon der frawen in sibenburgen	276—280
Uon des herczagen scheczung	280—283

ÜBERSCHRIFTEN.

Das exempel uon den froschen stet hy geschriben	s. 283—285
Daz exempel uon dem iupiter	285—287
Wie der kaiser in der newenstat pekriegt wart	287—289
Der sak und dy gesellen sein	289—290
Uon dem maister uon meiperg	290—291
Von hern augustin tristram vnd iorg ebnern	291—293
Das sagt uan frandorff	293—294
Uon hern ian von teincz	294—296
Uon ainem taber, hiess sweinwart	296—298
Uon dem slahen zu wistenicz	298—299
Uon der halt vnd hinderhut	299—301
Uon der fluht	301—302
Wy dy kaiserer wider haim zugen	302—303
Wie leupelsdorff gewunnen wart	303—305
Uon dem slahen zu swechet	305—307
Wy kaisperg gewunnen wart	307—308
Uon ainem posen gaist	309—311
Von des pudmers pruderschafft	311—313
Uon dem sturm	313—315
Wie der sweiczer geuangen wart	315—317
Uon dem hingeben der stet und gslass	317—319
Uon hern iorgen uom stain	319—322
Wie her herczag albreht herczag ludweigen schreibe	322—323
Wy herczog albrecht gen salzpurg zach	323—324
Uon dem ersten tag in der newen stat	324—325
Uon ainem iuden sagt dis	325—326
Uon dem walman vnd dem harnusch kneht	326—329
Von graf haugen von werdenperg	329—330
Uon graff rudolffen vnd hern türingen	331—333
Uon dem tag zu tuln	333—339
Uon dem andern tag in der newenstat	339—342
Wie dy wiener michel peham nachsaczten	342—344
Wy dy wiener ir schand puch gern vertilkt heten	344—345
Wy sich etlich lanthern an den kaiser slugen	345—346
Uon den prüdern	346—348
Uon dem hager	348—351
Wie sich dy prüder an den kaiser slugen	351
Wy der herczog daz hailtum an wolt haben griffen	351—352
Uon des herczagen tot	352—354

ÜBERSCHRIFTEN.

Wie der herczog geklagt wart . . . . . . s. 354—355
Wy der kaiser sein ueind vber wand . . . . 355—356
Wie den wienern aller ir trost entfallen waz . . 356—357

1464.

Wie die wiener für den kaiser zu fuss vieln . . 357—358
Wie der kaiser dy wiener wider zu gnaden nam . 358—360
Wie die brüder zu walterstorff nider lägen . . . 360—365
Wie kaczenstain zerbrochen wart . . . . 365—367
Wie der francz uom hag geuangen wart . . . 368—370
Wie man sich fur urssendorff slug . . . . 370—372
Etlicher namen, dy uor urssendorff lagen . . . 372—377
Uon den püchsen vnd gezeug . . . . . 377—381
Uon der taiding . . . . 381—382
Wie urssendorff gewunnen wart . . . . . 382—385
Uom truchsessen zu dem scheuhenstain . . . 385—387
Wie der scheuhenstain verlorn wart . . . . 387—390
Wie der erst taber gewunnen wart . . . . 390—394
Wie man fur scheuhenstain zauch . . . . 394—397
Wie man den driten taber sturmpt . . . . 397—400
Von dem feur vnd vil listen, die im her erdacht wurden 400—402
Uon den püchsen vnd dem gezeug . . . . 402—404
Wie das hauss geben wart vnd michel peham haubtman wart 405—408
Wie michel peham der haubtmanschafft ledig wart . 408—409
Wie es dem michel peham in ainem dorff ging . . 409—413

1465.

Wie der kaiser den wienern den guldin adler wider gab und in erst all ir schuld gancz vnd gar uergass und uergab . . . . 413—417

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

So tritt denn endlich nach bald vierhundert jahren Beheims schlichte chronik unverkürzt ans tageslicht, ein wichtiger beitrag zur geschichte deutscher städte überhaupt und zu jener der grössten, der kaiserstadt, insbesondere. — Sie schildert einen traurigen abschnitt unserer geschichte. — Zwei brüder im kampfe um ein reich, das keiner von beiden wahrhaft zu beglücken die befähigung besass, beide vereint aber in unheilvollem streite nur doppelt zerfleischten. Ein reich, das an ererbten übeln siechend, zum theil durch fremde schuld herbeigeführt, der kräftigen hand eines weisen lenkers bedurfte, hier aber nur die traurige wahl zwischen einem rohen despoten und einem zwar gutmüthigen, aber schwachen regenten hatte, der, eingeschüchtert durch die moralischen gebrechen seiner zeit, störrisch sich zurückzog, überhaupt aber nicht jenen gewaltigen geist besass, der unerschrocken eingreift in seine zeit und siegt oder — untergeht. Ein trauriges bild in kunstlosen aber wahren zügen geschildert, werthvoll gleich einem treuen bildnisse, wenn auch nicht begeisternd, erhebend gleich einem ideale. In dieser hinsicht betrachtet, stellt sich auch der werth unseres denkmahles ungleich höher, als wenn wir seinen dichterischen gehalt allein ins auge fassen, ja wir haben dann aus gleicher zeit ihm nichts ebenbürtiges an die seite zu stellen. Hans Rosenblüets krieg zu Nürnberg 1450 oder richtiger bezeichnet der sieg bei Hempach (zuerst gedruckt in J. P. Reinhard's beiträgen zu der historie Frankenlandes u. s. w. Bayreuth 1760. thl. 1. s. 227—242, darnach in Canzler und Meissner's quartalschrift. Leipz.

785. 8. u. z. jahrgg. 3, quart. 4, heft 7 u. 8, seite 27 bis 51, in G. E. Waldau's vermischten beiträgen zur geschichte der stadt Nürnberg. Nürnberg 789. 8. bd. 4, s. 84 bis 107, u. s. w.), wie werthvoll er auch für die fränkische geschichte genannt werden muss, bietet schon seines geringen umfanges wegen ohne vergleich weniger belehrende einzelnheiten und ist überhaupt, als ergänzendes stück eines viel grösseren gemähldes, einzeln betrachtet, schwerer verständlich, die 'Soester fehde' aber (T. G. G. Emminghaus memorabilia Susatensia. Jenae 1749. 4. s. 583—708) halt ich für jünger. — Beheim selbst fühlte auch, dass seiner arbeit hauptsächlich in dieser hinsicht werth zukomme, und wie er sich auch sonst, nach seinem eigenen geständnisse (pfälzer hs. nr. 312, bltt. 288 a Mone's anzeiger 5, 47) mit recht nur zu den epigonen der grösseren meister zählte, so betrachtete er auch sein vorliegendes werk nur als eine chronik. 'den andern hab ich nicht genannt' bemerkt er gelegentlich 65, 27—30, 'denn er schämte sich seines namens in der chronik' und entschuldigt sich wiederholt seiner wenig zierlichen darstellung wegen, er, der sonst kühn andere sänger herausforderte, sich mit ihm zu messen (vergl. F. H. v. d. Hagens, B. J. Docens u. s. w. sammlung für altdeutsche literat. und kunst. bd. 1. stück 1. s. 39 u. 41) und allerdings auch zierlicher zu schreiben wusste (vergl. z. b. das niedliche gedicht in der pfälzer hs. 312 bltt. 153 a Mones anzeiger 5, 51, 'vom rosengarten Oesterreich' oder das 'exempel von den herrn von Oesterreich' Hagens sammlung s. 42 aus eben dieser hs.). Doch hier war nicht die künstlerische durchführung sein hauptzweck, sondern die treue bewahrung des erlebten, und desshalb gesteht er auch offen (2, 15—3, 4) 'so hab ich Michael Beheim ein buch davon gedichtet in schlichter form, wie sich mir die ereignisse jener zeit darstellten und will alle die, die diess buch lesen oder hören, bitten, dass sie mir nicht zürnen oder gehässig werden, denn meine worte sind gar derb und ungekünstelt. Gerne hätt' ich schönere gewählt, doch war mein stoff für sie zu

schmählich. Wohl hätt' ich der alchemie bedurft, sollt ich aus kupfer und blei euch gold und silber schaffen. Das konnt ich wahrlich nicht, drum hab ich einfach nur erzählt, wie alles sich ereignet, so sing ich auch und niemand sei mir desshalb gram.'

Dass dem gemäss sein werk weder ein eigentlicher spruch noch ein regelrechtes lied sein sollte, lehrt schon die überschrift, in der es sonst schwerlich hiesse 'dass man es lesen könne wie einen spruch oder singen wie ein lied' wenn es eines oder das andere wirklich gewesen wäre. Die strophische form aber erscheint nur als eine äusserliche beigabe, um dem gedenkbuche, der chronik, denn das sollte es sein, wenn es sich auch zum gesungenen vortrage eignete, leichter noch eingang zu verschaffen.

Die einfache, genaue erzählung nach der zeitfolge der ereignisse war daher im gegebenen falle hauptaugenmerk Beheims, der zum pragmatischen geschichtschreiber auch wahrlich nicht geschaffen war. Denn nur selten erkennen wir in seinem werke einen wirklichen einblick in die gründe und den zusammenhang der ereignisse und auch dann ist dieser dürftig und einseitig (z. b. 21, 12 ff. 24, 3 ff. 25, 6 ff. u. s. w.). Doch schadet diese einseitigkeit bei unserem dichter um so weniger, weil er überall seine farbe ohne rückhalt zur schau trägt, auch sein ganzes wesen, wie wir unten in der darstellung seines lebenslaufes sehen werden, zu aller zeit ein und dieselbe richtung hält, in zäher anhänglichkeit an seinen dienstherrn, in folgerichtigem hasse der feinde desselben.

Für den kritischen erforscher der geschichte kaiser Friedrichs IV. wird von nun an Beheims buch eine nicht zu umgehende quelle werden. Den mangel an a n s i c h t e n über den inneren zusammenhang der ereignisse, denn nur dafür, will ich hoffen, werden ihm die behauptungen selbst der zeitgenossen gelten, ersetzt hier eine fülle von unverkennbar naturwahren schilderungen, die, von dem wahne die innersten fäden der ereignisse zu erkennen ungetrübt,

ihm nur um so festere grundlagen zu bedächtigen schlüssen bieten dürften.

Die gründliche würdigung unseres denkmahles in dieser hinsicht, eine untersuchung, die der herausgeber auf keinen fall von der hand gewiesen hätte, schon als die lohnendste rechtfertigung seines unternehmens, unterbleibt hier lediglich aus dem grunde, weil der verfasser der 'geschichte Friedrich's IV. und seines sohnes Maximilians I.' dem nächsten bande seines werkes eine ins einzelne gehende untersuchung des aufruhrs von 1462 beizugeben die absicht hat, wobei ohnediess eine kritische durchprüfung der hauptquelle dieser periode im gegenhalte zu den sonstigen gleichzeitigen nachrichten unvermeidlich erscheint, auch dort viel ausführlicher noch, als es hier geschehen könnte, und gestützt auf reichen, urkundlichen apparat gegeben werden soll.

Dass übrigens Beheim den von ihm geschilderten ereignissen nicht nur vollkommen gleichzeitig, sondern sogar in dieselben persönlich verflochten war, lehrt der erste blick in sein werk, und nur wo er solche nach fremden berichten erzählt fügt er meistens die weisung bei 'alz ich vernim' 50, 10 . 53, 5 . 91, 27 . 93, 7 . 111, 5 . 154, 27 . 247, 11 . 307, 24 . 325, 23 . 'alz ich vernam' 34, 25 . 42, 20 'alz ich vernumen hab' 36, 28 'als ich es han vernumen' 50, 29 *oder* 'hor ich jehen' 307, 8 'horen wir' 271, 12 'alz ich hör und uns ist worden affenbär' 259, 23 'alz mir dann kundig ist' 154, 25 'als man uns seit' 228, 2 *u. s. w. Dass er übrigens dabei nicht jedem vertraut habe, gibt er selbst in den worten* 'vil ich dez selb gesehen han vnd wahrhafft leut gehort da uan' *417, 3—4 zu entnehmen, gesteht es auch wohl offen, wenn er nichts gewisses auf seine erkundigung erfahren konnte, so z. b. 235, 18* 'waz nun dy selben waren, daz hon ich nit eruaren.'

Doch ist diese gleichzeitigkeit nicht etwa dahin zu verstehen, als ob das gedicht selbst von dem ersten gesätze an mit den ereignissen der zeit gleichen schritt haltend, entstan-

den wäre, dagegen sprechen mehrere, der zeitfolge vorgreifende stellen, z. b. **20**, *8 'diess fluchen und ihre bösen scheltworte wurden ihnen aber spätter gar sehr vergolten'* — **20**, **26** *'so hat gott diessmahl den kaiser beschützt und erhalten'* — **42**, **32**, *'sie (die Wiener) wollten damahls auf sicheres unterpfand nicht einmahl zwei tausend pfunde leihen, nun hat sies seither mehr denn zwölfhundert tausend gekostet!' oder die ausdrücke* 'alz man fürpaz an dem puche hat' **101**, **9**. **262**, **8**. 'als ich dann furpaz wurd vermeren' **46**, **21**. 'wie ez jm nu furbaz ergieng, da von ich euch hernacher sing' **250**, **7**. 'alz dann uort ist petihtet' **254**, **4** *u. s. w. Dagegen streitet nicht minder die schon von vorne herein gegen die Wiener aufs ärgste erbitterte stimmung des dichters, welche, wäre das gedicht selbst allmählig neben den ereignissen entstanden, sich auch auf eben diese weise bis zu jener höhe hätte steigern müssen, was nicht der fall ist. —Diess alles spricht dafür, dass Beheim höchst wahrscheinlich von tag zu tag sich die ereignisse und personen mag aufgezeichnet, die metrische form aber erst später hinzugefügt haben, wenn diess auch gerade nicht von allen theilen seiner arbeit behauptet werden soll, ja einige derselben sich ihm wahrscheinlich gleich und wie von selbst formgerecht gestalteten. Für diese letztere ansicht sprechen vornämlich zwei gründe. Erstens die ausserordentliche frische mancher abschnitte, deren abfassung den eindrücken des augenblicks nahe scheint, dann zweitens eine stelle des gedichtes selbst, in welcher die auf der hohen schule zur berathung versammelten Wiener sich also äussern 'Diese argen vorfälle können wir nicht wohl geheim halten, unsere lästerung, schmach und schande singt und sagt man im ganzen lande, denn einer, Michael Beheim, verbreitet sie allerwärts und hat uns zu hohn und schmach ein buch verfertigt'* **342**, **22** *ff., was vermuthen lässt, dass wenigstens theile des ganzen schon damahls bekannt waren.*

Dass Beheim nicht bloss nach der erinnerung dichtete, sondern jedenfalls schriftliche aufzeichnungen bei seiner

arbeit vor sich hatte, dafür sprechen schon die den leser ermüdenden langen namensverzeichnisse der handelnden personen, die den poetischen gehalt des gedichtes herabrückend, dessen geschichtlichen werth nur erhöhen und festigen. Obwohl nun diese namenreihen dem dichter selbst, schon des erschwerten reimes wegen, besonders bei strophischer form, lästig fallen mussten, auch wohl wenig dank bei gewöhnlichen lesern oder hörern versprachen, so unterzog sich Beheim doch geduldig diesem geschäfte, weil ihm eben im gegebenen falle geschichtliche treue und genauigkeit über alles galt. Nur dann, wenn die zahl der handelnden alles mass überschritt, unterliess er deren vollständige aufzählung, immer aber erst, nachdem er eine genügende anzahl derselben eingeführt und jedes mahl mit der ausdrücklichen bemerkung, dass die nennung bis zum letzten nur der länge wegen oder aus anderen gründen unterblieben sei. So 19, 24 . 67, 25, . 71, 12, . 71, 15 . und öfter.

Diesem löblichen streben des dichters alle einzelheiten der geschilderten ereignisse so vollständig als möglich der nachwelt zu bewahren, verdanken wir auch die erwünschte ausführlichkeit des ganzen gedichtes. Mit besonderer sorgfalt sind die ereignisse der beiden ersten jahre geschildert. 1462 allein füllt an sieben tausend reimzeilen, 1463 über viertausend und erst mit dem dritten jahre, als der schauplatz der begebenheiten in stätem wechsel sich erweitert, somit die unmittelbare beobachtung für den einzelnen erschwert, mehr fremde berichte die grundlagen der schilderungen abgeben müssen, wird auch die erzählung lückenhafter und summarischer, so dass dem jahre 1464 nur an siebenzehn hundert zeilen entfallen, mit dem beginne des folgenden jahres aber, nachdem die Wiener des kaisers huld wiedererlangt haben, nach etwa hundert versen, Beheim seine arbeit schliesst.

Zu den uns sonst erhaltenen geschichtsquellen seiner zeit, zu Piccolomini, Ebendorfer, Hinderbach, Unrest, Wolfgang von Steyer, Grünbeck, dem ungenannten Rauchs und Senkenbergs u. s. w., steht übrigens Beheim in nicht eben

ungünstigem verhätlnisse, indem er, was ihm an scharfblick gebricht, durch ungleich grössere ausführlichkeit reichlich ersetzt, gesinnungen nirgends heuchelt, und am ende doch nur unverholener partei nimt. Wo finden sich aber bei jenen schilderungen so voll leben und wahrheit wie bei Beheim aller orten? z. b. jene des beginnes der belagerung der burg 72, 20 ff., von Zirkendorfers pirschen 97, 29 ff., vom singen in den gräben 120, 2 ff., von der hungersnoth der belagerten 127, 12, von des knaben Maximilian ächt kindlichen äusserungen während derselben 128, 17 ff., das lebensende Holzers 254, 13 ff., der überfall der 'brüder' zu Waltersdorf 361, 14 ff., jener des Hager zu Weikersdorf 348, 12 ff., die gewinnung Scheuhensteins 385, 19 ff., Beheims hauptmannschaft daselbst 405, 1 ff., dessen abentheuer zu Gainfahrn 409, 13 ff., sein auftritt mit Walman 326, 14 ff., die bezwingung katzensteins 365, 6 ff., die gefangennehmung Franzens von Haag 368, 1 ff. u. s. w.

Doch nicht blos in rein geschichtlicher beziehung sind Beheims schilderungen von werth, auch die sonstige kenntniss unserer vergangenheit wird aus ihnen manigfache bestättigung und bereicherung zu ziehen wissen.

In literarhistorischer hinsicht verdienen vor allem beachtung: z. b. in bezug auf die deutsche heldensage, die hindeutung auf die Nibelunge und zwar auf Kriemhildens verrath, 33, 27 ff.; die erwähnung des mönches Ilsan aus dem grossen rosengarten, hier freilich 58, 14 in ein unverstandenes u l s a m *verrenkt, zugleich mit jener bischofs Turpin der Karlssage 58, 12. Ja selbst der in jener zeit noch fortlebende name des Harlunger 318, 31. 319, 7 verdient erwähnung. — Die typische hinweisung auf Siebenbürgen bei jener geisterbeschwörung 276, 8 ff., dürfte zur sage von Klingsor ebenso berücksichtigt werden; nicht minder die wiederholten anführungen aus dem antiken sagenkreisze Alexander des grossen 97, 23 ff., und 122, 24 ff. — Ferner die irgendwie vermittelte bekanntschaft mit den fabeln des Phaedrus 283, 17 ff., vergl. zu Freidank LXXVII, den metamorphosen*

Ovids 285, 26 ff. und der römischen kaisergeschichte 275, 22 ff. u.s.w.

Der deutschen mythologie aber werden nachfolgende stellen zum vergleiche dienen. So 22, 13 der guss des sigelsteins (vergl. altd. blttr. 2, 12, myth. 630); ferner 24, 14 die erwähnung 'beltzenpuks' *(mythol. 559); 176, 8 jene des wüthenden heeres (mythol. 516), besonders aber 274, 6 die haare als sitz des zaubers, dann die geisterbeschwörungen 276, 8 ff. und 309, 1 ff. Endlich zu myth. 426 der ausdruck* 'des tags wer mir zerrunnen' *410, 28., vielleicht auch das beschreien des weien 261, 19.*

Zur rechtsgeschichte finden sich nicht minder manche belegstellen. So zum judeneide 49, 4 ff., zu jenem der heiden 49, 10 ff., die strafe des meineids 206, 24 ff., die hindeutung auf das brandmahl des mörders, galgen und rad 206, 17 ff., 207, 19 ff., das aufhängen der gliedmassen des geviertheilten an vier thoren der stadt 258, 31 ff., endlich der ausdruck 'als yeglich . . dy gürtel . . pegriffen het' *271, 25.*

Allenthalben noch brechen bei Beheim durch die ansichten seiner zeit jene einer früheren hindurch und alte überlieferungen, die schon im dreizehnten jahrhundert und früher begegnen, finden sich auch noch bei ihm ohne zweifel mündlicher fortpflanzung entnommen. So die schon bei Bernhard v. Clairvaux, bei Freidank, im Schwabenspiegel und sonst erscheinende vorstellung von den beiden schwertern, dem weltlichen und geistlichen 47, 24 (vergl. zu Freidank LVII), dann jene von der abstammung der bauern von Cham, dem sohne Noahs 130, 28. — Ebenso eine menge stehender redensarten und bilder aus den grösseren deutschen rittergedichten z. b. 'manch rosiges mündlein und lilienweisse wangen, schön wie die der engel, mit glänzenden äuglein klar, die wurden bleich und missfärbig' 57, 10 ff. — 'er gieng vor den verräthern gleich einem kühnen bären der vor schwachen hunden einherschreitet ohne alle wunden' 52, 17 ff. 'lasst euch im harnisch finden, euer keiner bleibe zurück!' 50, 22

'keine frau soll man verunglimpfen oder schmählich von ihr sprechen, das ziemt wohl' 16, 10 und dieser ansicht entsprechend das lob des Veit von Gich 75, 30 ff., die freude an der strafe des übermüthigen Pfirter 87, 20 ff. u. s. w.

Nicht minder die alterthümlichen ausdrücke: 'ez vervienc niht ein vesen' 249, 2. — 'den armen wîben tâten sie vil michel arbeit unde grûs' 271, 18. — 'sîn rejament waer gar enwiht' 284, 1. — 'vil mangen argen buoben vrat' 287, 29. — 'unsers brunnen du niht solt trinken noch kummen zu' 286, 19. — 'daz ich trinke iuwers brunnen, wellet ir mir des niht gunnen?' 286, 23. — 'vil manegem ros wart dâ verhenkt' 300, 25 — 'dâ wart ouch manec swert enbart' 300, 27. — 'sie spilten niht der tocken, ein zager waer erschrocken' 301, 3. — 'dô in der keiser solhes ouch niht wolt hengen noch geben nâch' 317, 28. — 'solt wir daz verhengen' 321, 22. — 'wan ez mir lîp und leben stât' 322, 2. — 'du unentlîcher man!' 328, 6. — 'swie er dem taete, daz verhengten sie.' 406, 1. — *u. s. w.*

An sprichworten und sprichwörtlichen redensarten sind anzumerken 'Rehte art nit unertet, unart nit artlich zertet. Kain leb uon kainer kaczen wirt, nur junge keczlein sy gepirt· ain nahtgall singet suss gesank vnd auch ain gukauch seinen klank' 49, 24 ff. — 'Man darff kainen poswihte suchen mit ainem lihte, er kumpt wol selber an den tag, wan er sich nit verpergen mag' 106, 20 ff. — 'die kacz lesst ires mausens hart' 366, 2. — 'der teufel lest die seinen nicht.' 370, 10. — 'Man spricht und ist ach also wol, niemen sein ueint uerahten sol.' 172, 17. — 'zwu zwiuach zung vnd trummen hetens in irem gummen' 8, 25. — 'als meusdrek under negelein' 28, 28. — 'ualscher aid neine umb ain kerssen het er geswarn.' 10, 30. — 'er waz riter der krausen, wu man den wein sol pausen' 5, 18 — 'vorn lekt ern, hinden kraczt er in.' 44, 20. — 'seiner mutter vollen reiten' 203, 30. — 'daz alz kleken pegunde, alz ain fleugin aim hunde.' 283, 9. — 'ain grass grüeben sy wielen, darein sy selber uielen' 297, 3. — 'nu was ir gewunhait vnd auch sin, yeczund her und dann wider hin' 346, 22. — 'ain frummer man nit sicher kund über aker reiten kain stund' 347, 15. — 'es waz frid an der selben aht von dem mantel

pis an den rok.' 347, 20. — 'sy pegerten do der stang' 351, 14. — 'ir stern in zwar nit uil mer schain' 361, 11. — 'sein er er da zu geisel gab.' 365, 3. *u. s. w.*

Beheims sprache, wie die jeder übergangsperiode, ist ein wunderliches gemisch neuerer und älterer worte, die auch zuweilen fremden sprachen entnommen sind. — Von nicht sehr häufig vorkommenden aller arten will ich hier einige alphabetisch aufzählen, hauptsächlich desswegen, um ihre auffindung zu erleichtern und ihre wiederholungen aneinander zu reihen. — Die meisten derselben finden sich bei Schmeller, Frisch, Höfer u. s. w. erklärt, den sinn einiger lehrt der zusammenhang oder lässt ihre ableitung schliessen, bei manchen werden wohl auch andere beispiele zur vergleichung vorerst abzuwarten sein, wie denn überhaupt sorgfältigere beachtung der sprache dieser späteren zeiten gar manches noch wird zu ermitteln haben, aber auch dann erst mit grösserer sicherheit als bisher wird eintreten können, wenn einmahl mehr denkmähler getreu und aus verlässlichen hss. werden veröffentlicht sein. — buchel 73, 19. 162, 15. 162, 30. fiess 53, 26. fragner 5, 15. 35, 32. futerer 17, 27. galgenhobel 7, 28. galk 14, 8. gebrenk 271, 6. gegenschreiber 17, 9. gehösche 284, 26. gevense 324, 9. gralczer 112, 11. grutschen 118, 21. gslef 5, 6. hal 283, 5. hem 202, 14. hengler 311, 29. herter. 50, 10. 312, 7. *etwas anderes* 307, 4. kaderei 7, 17. 222, 6. kadereier 312, 7. kempel 246, 12. klaber 260, 27. krantwer 21, 8. 226, 12. 238, 7. 243, 4. 269, 9. 319, 18. 324, 22 *u. s. w.* kreczentrager 12, 16. kropenmacher 18, 1. krüde 226, 12. 240, 25. 269, 9. 325, 7. labe 310, 19. lecze 73, 5. luk 17, 8. mäffczen 143, 17. 184, 7. malatschig 19, 7. materge 13, 19 *u. öfter.* materger 287, 21. malk 59, 12. medler 7, 3. mewe 64, 7. nauer 68, 14. nüteln 174, 31. pallen pinder 17, 24. partekenfresser 6, 16. 36, 13. pell 206, 30. pellung 206, 24. plergen 12, 11. plergen pinter 9, 7. 30, 7. trunkener polcz 14, 27. prauser 38, 17. 272, 20. quinkler 44, 15. zuquinkler 10, 24. radler 12, 8. räffczen 143, 16. 184, 7. refeler 6, 3. 14, 24. 50, 11. sabel 251, 3. 251, 13. *vergl.* Wolfgangi de Styra itinerarium. Pez

scriptor. rer. Austr. 2. 454. *z. 8 v. u.* schmicz 161, 14. schnarrgauker 18, 16. seidenweter 10, 5. smeczer 18, 23. stak 205. 28. 206, 17. stercz 207, 17. sterczer 19, 18. 50, 10. 287, 26. 312, 7. stieff 172, 28. stik 412, 8. suplin 15, 23. swich 161, 14. tamer 14, 7. getamer 293, 27. tarras 72, 27. vertarrassen 124, 13. tauss 44, 18. teken 29, 2. tendler 14, 18. ters 111, 21. tischler 18, 7. traden 325, 26. trukner 13, 1. ueringen 51, 16. weitschellig 222, 26. widerporster 17, 31. zolker 62, 22. zuklüntzer 12, 8. zutätler 44, 15. zwenke 262, 30. zwinkler 285, 18.

Die oben aufgeführten beispiele lassen genügend entnehmen, in wie mancher hinsicht Beheims buch der Wiener für den freund der vergangenheit belehrend, ja ergötzend zu nennen sei, besonders wenn dieser mit einem derben, zuweilen polternden und wenig zierlichen erzähler sich zu begnügen versteht und nicht etwa den masstab vollendeter kunst an ein werk zu legen versucht, das sich selbst und mit allem rechte ihren anforderungen gleich von vorne herein ausdrücklich entzieht.

Beheim nämlich aus niederem stande hervorgegangen, wie wir unten sehen werden, bewahrt manche ansichten und äusserungen jenes zwar zu aller zeit ungebildeteren, dabei aber naturwahreren, lebensfroheren kreiszes und lässt namentlich im vorliegenden werke ohne scheu manchen derben volkswitz spielen, den er, wäre ein zierliches epos sein zweck gewesen, gar leicht hindann zu halten gewusst hätte. — So begegnen wir z. b. den stehenden spottnamen mancher handwerker: 'uadenpeis' 9, 27 'gaiss puler' 312, 4 *für schneider*, 'lederkaeer und peissendrat' 14, 4 *für schuster*, 'wampenwascher' 52, 5. 36, 7. 285, 17. 312, 5. 312, 15 *für metzger*, 'kaczenschinder' 36, 9. 'kaczenuiller' 312, 1. 'mantelpleczer' 312, 3 *für kürschner u. s. w. und vernehmen den volkswitz der übermüthigen Wiener wie er sich selbst über kaiser und pabst und ihre gebothe in wortspielen luft macht 266, 1, 2, 16 u. 17, auch wohl die zierlichen hoffräulein höhnt 87, 23, oder die belagerten verlacht 99, 1, entgegen aber auch mit manchem verächtlichen spotte der hofparthei abgefertigt*

wird 99, 15. Beheim selbst macht sich gelegentlich über manchen namen der verhassten Wiener lustig. So heisst es 10, 15 'er nannte sich Ehrengross, er hätte wohl besser geheissen Ehrenbloss' dann 11, 23 'der Mestenraben heisst er mit recht, denn wahrlich ihm käme es zu die raben zu mästen auf galgen und rad!' ebenso 14, 32. 'Grünsbäumlein spricht mit recht sein name, denn an einen grünen baum hätt' er allerdings gehört!' Manche namen erscheinen aber auch ohne alle zuthat durch sich selbst komisch, so 13, 31 'Guten tag ein taufter jud' 'Leb wohl' *ein ritter vom stegreif, ebenso* 'Machen Fried' 391, 30 *u.* 32. 'Der lange Krabat' 392, 3. 'Jörg mit dem krumpen finger' 391, 28. 'Michel mit dem krumpen maul' 12, 27. 'Adam mit den glesin augen' 10, 19. 'Ulrich Speckesser' 325, 22. 'Augustin Schenkenwitz' 182, 2. 'Hans Hupfauf' 376, 3. *u. s. w. lauter bezeichnungen für leute, die wahrscheinlich schon in früherer zeit der volkswitz rächend brandmarkte.*

Um schlüsslich auch die oft erwähnte derbheit Beheims zu belegen, stehe hier die hinweisung auf einige der kühnsten stellen 5, 9. 14, 30. 18, 20. 18, 22. 28, 25. 31, 20. 35, 26. 36, 10. 37, 20. 38, 23. 43, 24. 44, 9. 112, 19 u. s. w., deren haupttummelplatz von 3, 23 bis 21, 12 zu suchen ist, denn hier zählt Beheim alles üble auf, was er nur von der gegenparthei zu erfahren vermochte, und da durfte er eben nicht weit suchen, denn die arge verworfenheit der haupträdelsführer sowohl wie ihrer organe liegt auf der hand. Jene edleren, ehrliebenderen bürger, die durch die hand des schicksals, eben auch als missvergnügte, aber aus ganz anderen gründen, ohne sonderung zugleich mit jenen elenden in's verderben stürzten, treffen seine schmähungen nicht, und eine gründliche ehrenrettung derselben, wie schwer sie auch jetzt fallen dürfte, wäre ein schönes werk der pietät für die glücklicheren nachkommen.

Über Beheims chronik hat übrigens seit ihrem entstehen ein ungünstiges geschick gewaltet. Sie selbst brachte, noch kaum vollendet, ihren verfasser an den rand des todes und

als er nicht mehr war, geriet sie mit ihm in vergessenheit. Abgesehen von den zeitgenossen Beheims, Unrest, Ebendorfer und Hinderbach, welche unbekanntschaft mit seinem werke verrathen, aber, wie es scheint, aus verschiedenen gründen, Unrest wohl der weiten entfernung seines aufenthaltsortes wegen, Ebendorfer und Hinderbach aber weil sie sich vielleicht selbst und nicht ohne grund für genügend unterrichtet hielten, weiss schon Grünbeck (um 1508) und was noch mehr zu verwundern ist, Wolfgang Latz, der geschichtschreiber Wiens in der ersten hälfte des sechzehnten Jahrhunderts nichts von Beheims chronik. Ja dessen 'Vienna Austriae. Basileae 1546' *fol.* s. 153, *kennt zwischen Georg Schüchler 1449 und Stephan Oen 1480 nur noch Laurenzen Hayden 1464 als bürgermeister und diesen selbst zu falschem jahre, seine* 'Commentarii in genealogiam Austriacam. Basileae 1564' *fol.* s. 280 *obwohl sie jene lücke zum theile ausfüllen, beweisen dennoch klar, dass Latz Beheims chronik immer noch nicht kannte. Denn wie hätte er sonst nach anführung der haupträdelsführer des Wiener aufruhrs von 1462 also fortfahren können,* 'Georgium Krempel, Menhardium lanium, Cervum speciarium et tres pelliones, quorum nomina perierunt' *während doch gleich der eingang von Beheims chronik und zwar ein eigener abschnitt (8, 27 bis 9, 6) nicht drei, sondern fünfzehen kürschner mit namen aufführt. Seine erzählung weicht aber auch sonst allerorten von jener Beheims ab, und ist überhaupt nur sehr summarisch.*

Um die mitte des sechzehnten jahrhunderts sehen wir nicht minder Hansen Jacob Fugger, den verfasser des umfangreichen 'österreichschen ehrenwerkes' (hs. der k. k. hofbibliothek nr. 8613, bd. 1 bltt. 247 b) den von Beheim mit so vielen einzelnheiten behandelten zeitabschnitt, bei sonst hinlänglicher ausführlichkeit des ganzen werkes, auf wenigen zeilen abthun, und auch da in den angaben mit Beheim nicht stimmend, so dass nicht zu zweifeln ist, dass auch ihm das werk desselben völlig unbekannt geblieben. — Ebenso kurz fertigt Joannes Cuspinianus in seinem werke 'de caesaribus.

Basileae 1561.' *fol. und zwar auf s. 510 den ganzen aufruhr ab und so, dass bekanntschaft mit Beheims bericht ganz undenkbar erscheint.*

Es hält schwer zu entscheiden ob Gerhard Roo in seinen 'Annales . . . Habsburgicae gentis' *herausgegeben von Konrad Dietz von Weidenberg* 'Oeniponti 1592.' *fol. Beheims chronik benützt habe oder nicht, denn seine erzählung, der man es ansieht, dass sie in bezug auf den Wiener aufruhr von 1462 aus gleichzeitigen quellen, namentlich Hinderbach und Ebendorfer hervorgegangen, wenigstens ergänzt ist, stimmt in manchem allerdings zu Beheim, z. b. s. 257 in der erzählung von Ulrichs von Werdenperg unvorsichtigkeit (Beh. 79, 6 ff.) und sonst, weicht aber in anderem wieder so sehr von diesem ab, dass man sich kaum entschliessen wird, eine directe benützung unserer quelle zu behaupten. Gleich von vorne herein s. 252 befremdet der name Ulrich Holzer für Wolfgang, wie er doch allein richtig heist (man sehe die urkunde Holzers in Chmels materialien 2, 260), und auch bei Beheim, Hinderbach, Ebendorfer überall sich findet.*

Gemeinschaftlich mit Latz ist übrigens Gerharden Roo eine quelle aus welcher die erzählung von dem mit lebensgefahr in die burg wildprät bringenden Kronberger, geflossen ist (Roo annales s. 258. Lazii commentarii 290), *so wie Latz ebendaselbst und vielleicht aus derselben quelle Maximilians äusserung gegen die ihm gekochte gerste zum mahle reichende kammerfrau einfügt. Er bezeichnet diese quelle nur mit den worten* 'Adnotavit quispiam, qui his temporibus rebus gestis interfuit.' *Da diese beiden einzelheiten bei Beheim, Ebendorfer, Hinderbach, dem Anonysmus des Rauch u. s. w. nicht erscheinen, lässt schliessen, dass uns noch eine ergiebige quelle der von Beheim behandelten periode entgehe. — Einen Kronberger erwähnt übrigens auch Beheim 271, 9... eine Kronpergerin 272, 13. doch hat dieser bei ihm mit jenem wagstücke nichts gemein, dasselbe wird vielmehr dem Thomas Siebenbürger beigelegt.*

Einer mir ebenfalls unbekannten quelle ist die bei Latz in den comment. s. 285 bewahrte, sehr bezeichnende äusserung Holzers über seine treulosigkeit entnommen. Latz benennt auch diese quelle nur obenhin mit 'Sunt ex annalibus qui tradant' *und fährt fort* 'Holczerum consulem ut perfidiam suam accumularet, mutatam fidem (si diis placet) hoc dicterio defendisse: Et piscatori licere, piscem captum, si vellet, rursus in aquam projicere, si uilis et inutilis uideretur: quo magis sibi licere, a fide data discedere, quam perpetuis damnis ac injuriis laesas ipsemet sibi auferret: priuilegiis insuper his omnibus sublatis, quam serta tecta promisisset.'

Diese abweichungen und gegenseitigen ergänzungen in den berichten schon der zeitgenossen, die wir im gegebenen falle durch die sorglosigkeit früherer zeiten leider nur zum theile und in unsicheren anführungen verfolgen können, heissen uns vorsichtig sein und wenigstens jetzt sorgfältig das glücklich erhaltene bewahren.

Die beiden deutschen übersetzungen der obengenannten 'Vienna' *des Latz, so wie der* 'Annales' *des Roo, erstere durch Abermann 1619, letztere durch Konraden Dietz von Weidenberg 1621 herausgegeben, fügen in beziehung auf die periode des Wiener aufruhrs, ihren originalen keine zusätze aus später bekannt gewordenen quellen bei, obwohl namentlich Abermann seiner übersetzung einen anhang von zusätzen und erläuterungen beigegeben hat, welche an umfang fast bis zur hälfte seines originales reichen.*

Auch Sigmund von Birken in seiner völligen umarbeitung und erweiterung von Hans Jacob Fugger's österreichischem ehrenwerke, welche 1668 zu Nürnberg erschien, fasst nur zusammen was aus den gleichzeitigen und den obigen nachrichten sich seinem originale, das wie erwähnt gerade in diesem zeitabschnitte sehr dürftig zu nennen ist, beifügen liess, und obwohl einiges z. b. s. 690, 695, 699 u. s. w. allerdings zu Beheim stimmt, so reichen doch diese wenigen anhaltspunkte bei weitem nicht hin um daraus einen unumstösslichen schluss auf eine directe benützung von Beheims

chronik zu ziehen, um so mehr als eine von Birkens quellen, nämlich Roo, dieselbe annäherung erkennen liess, welche überdiess auch auf andere weise als vermittelt sich denken lässt.

Von einer namentlichen erwähnung Beheims ist daher auch bei all den angeführten schriftstellern keine rede, ja ich finde namen und chronik desselben erst sechs und vierzig jahre später in Ern. Sal. Cipriani Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Gothanae. Lipsiae 1714. 4. s. 117. *zum ersten mahle erwähnt und zwar bei beschreibung der* codices chartac. minor. *unter* nr. L *mit den worten:* 'Dissidii inter Fridericum III Caes. et fratrem Albertum nec non seditionis Vindobonensis descriptio rhythmis Germanicis, authore Michaele Beham, qui in arce fuit, cum a rebellibus obsideretur.'

Diese erste öffentliche erwähnung unserer chronik fand aber, wie es scheint, wenig beachtung bei den zeitgenossen, da selbst der polyhistor Gundling ein jahr nach Cyprians catalog von der existenz einer solchen quelle schwerlich eine ahnung hatte, weil er sie sonst gewiss bei dem von ihm verfassten gespräche zwischen kaiser Friedrich III. und könig Georg Podiebrad von Böhmen (Gundlingiana. Halle 1715. 8. *stück 13, s. 201—302 bes. s. 220, wo vom Wiener aufruhr namentlich gesprochen wird) zu rathe gezogen hätte.*

Sieben jahre darnach kennt selbst der sonst emsige forscher Friedrich Tilmez in seinem Conspectus historiae universitatis Vindobonensis. Viennae 1722. 8. tom. I. *unsere chronik nicht und erzählt die ereignisse des jahres 1462, in welchem die Wiener hochschule von beiden partheien öfter zu rathe gezogen wurde, nach anderen quellen.*

Eben so wenig muss in derselben zeit der kanzler Peter Ludewig, oder der etwas spätere Heinrich Christian Senckenberg, welche beide ihren sammlungen ungedruckter monumente zur deutschen, besonders auch österreichischen geschichte, manches werthvolle stück einverleibten, (so z. b. namentlich Reliquiae manuscriptorum. Tom. IV. Francof. 1722. 8. p. 1—240. Selecta juris et historiarum. Tom. V. Francof. 1739. 8.

p. 1—346 *u. s. w.)*, *von Beheims werke etwas gewusst haben, weil sonst einer von beiden, namentlich Senckenberg bei veröffentlichung der Wiener chronik des gleichzeitigen, höchstwichtigen ungenannten l. c. dasselbe gewiss hätte abdrucken lassen oder zum mindesten es hätte erwähnen müssen.*

Erst sechs und zwanzig jahre nach Senckenbergs oben bezeichneter veröffentlichung finde ich Beheims namen und seinen aufenthalt am hofe kaiser Friedrichs öfter erwähnt in C. J. Kremers geschichte des kurfürsten Friedrichs des ersten von der Pfalz. Frankfurt u. Leipzig 1765. 4., zu welcher er Beheims unten näher zu erwähnende chronik dieses kurfürsten benützte.

Noch im jahre 1783 rühmt J. N. v. Vogel im Specimen bibl. Germaniae Austriacae,' *welchem L. Gruber noch 1785 viele zusätze beifügte, bd. 2. s. 412, über den Wiener aufruhr von 1462 als besonders ausführlich das* 'Itinerarium Wolfgangi de Styra, (Pez script. rer. Austr. 2, 452 — 456), *kennt somit weder die über diese zeit viel ausführlichere Wiener chronik Senckenbergs, noch weniger jene Beheims.*

Im jahre 1795 ward dessen für die Wiener stadtgeschichte vor allem so wichtige chronik abermahls öffentlich erwähnt in 'Lessings leben, herausgegeben von K. G. Lessing u. G. G. Fülleborn.' Berlin 1793—1795. 8. bd. 3. s. 118, einem buche das allerorten und in Wien nicht minder verbreitet war, und diese hinweisung wiederholte E. J. Koch in seinem 'Compendium der deutschen literaturgeschichte, Berlin 798. 8. 2, 308. mit manchen anderen nachrichten über den dichter. Aber noch immer finde ich in keinem österreichischen geschichtswerke jener zeit diese quelle benützt oder auch nur angeführt. So verflossen abermahls siebenzehn jahre, bis 1812 in der durch F. H. von der Hagen, B. J. Docen und anderen veranstalteten 'Sammlung für altdeutsche literatur und kunst.' Breslau, 8. s. 37 ff. und wahrscheinlich darnach in dem damahls unter der redaction des freiherrn v. Hormayr erscheinenden 'Archive für geographie, geschichte und staats-kunde' s. 609 ff. ein aufsatz

mit der überschrift 'Michael Behaimb' *die aufmerksamkeit österreichischer geschichtsforscher abermahls auf diese quelle lenkte. Die verwirrung in der daselbst gegebenen lebensgeschichte unseres dichters einigermassen zu heben sind derselben mehrere chronologische nachweisungen, wahrscheinlich von Hormayr selbst, angehängt.*

In diesem aufsatze ward übrigens der hss. Beheims und ihrer aufbewahrungsorte nicht erwähnt, und diess mag der grund sein, aus welchem vielleicht mancher österreichische geschichtsforscher jener zeit, der gerade keine verbindungen im übrigen Deutschland hatte, sich über den aufbewahrungsort der hss. auskunft zu verschaffen nicht im stande war, denn dass in Wien selbst eine hs. von Beheims chronik verwahrt werde, war damahls noch nicht bekannt. Wäre diess der fall gewesen, so hätte sicher Kurz zu seinem werke 'Oesterreich unter kaiser Friedrich dem vierten. Wien 1812.' 8. 2 bde. sich deren benützung zu verschaffen gewusst.

Erst im jahre 1816 nämlich ward die existenz der Wiener hs. von J. M. Schottky öffentlich besprochen und zwar in einem schreiben an J. G. Büsching dto. 'Wien 2 Christmond,' *welches sich im 3. bande der 'wöchentlichen nachrichten' s. 103 abgedruckt findet. Nach diesem briefe befand sich dieselbe zu jener zeit in privathänden. Schottky nennt sie eine* 'bisher gar nicht gekannte hs.,' *und war gesonnen, sie mit geschichtlichen erläuterungen herauszugeben. — Diess scheint aber nicht zu stande gekommen zu sein, denn noch im jahre 1820 unterm 10. juni both Schottky der frankfurter gesellschaft für deutsche geschichtskunde (s. deren 'Archivs' 2, 270) Beheims buch von den Wienern und zwar* 'nach der heidelberger und wiener hs.' *an, aber auch diessmahl, wie der erfolg lehrte, kam es zu keiner ausgabe.*

Etwas über ein jahr nach Schottky's anerbiethen schrieb professor Dolliner der frankfurter gesellschaft ('Archiv' 4,249) und zwar durch dr. Pertz *unterm 13. october 1821:* 'Das Buch von den Wienern von Michael Behaimb' (archiv 2,270) scheint nach Vogel-Gruber 2,412 das nämliche zu sein mit

dem tractatus de controversia cum baronibus Austriae, 'Archiv' 2,515 also *cod. Vind. juris civilis 84*). — Rauch hat es copiert und sogar drucken lassen, um es unter seine scriptores rerum Austriacarum aufzunehmen, als er aber von mir erfuhr, dass es bereits, wenn ich mich recht erinnere, bei Senckenberg selecta juris et hist. gedruckt sei, wollte er es nicht den script. beibinden lassen, sondern liess es besonders verkaufen.' *Diess ist nun in mehrfacher beziehung unrichtig und ich würde diesen irrthum hier nicht abermahls haben abdrucken lassen, wenn nicht dadurch bei manchem die ansicht entstehen könnte, als verwahre auch die Wr. hofbibliothek eine hs. unseres werkes. Dem ist aber nicht so, denn erstens ist cod. jur. civilis 84 nicht jener aus welchem Rauch zu vol. 3 seiner scriptores* 'Anonymi historia rerum Austriacarum ab anno 1454 usque ad annum 1467' *hat abdrucken lassen und nur von diesem Anonymus kann die rede sein, auch kommen exemplare dieses abdruckes, wenn auch nicht häufig, doch noch immer vor, und zwar mit dem bogenwurme* Vol. III *versehen, sondern nach Rauch's* 'observationes breviae' *ist dessen abdruck nach cod. hist. prof. 463 veranstaltet, dann zweitens enthält cod. juris civil. 84 durchaus nicht die chronik Michael Beheims, sondern eine reihe abschriftlicher urkunden zur geschichte Friedrichs IV., die mit Beheim selbst in gar keiner näheren verbindung stehen.*

So verstrichen abermahls vier jahre ohne Beheims werk, das doch so sehr das interesse österreichischer geschichtsfreunde spannen musste, ans tageslicht zu fördern, bis endlich freih. v. Hormayr im jahrgange 1825 seines taschenbuches für vaterl. gesch. s. 210 ff. aus der Wiener hs. Beheims chronik, wenn auch nur auszugsweise, zu veröffentlichen begann. Er schildert dieselbe, wie sein verfahren bei der herausgabe also: 'Beheims gedicht hat ungefähr 13,000 reimzeilen und schildert die damahlige anarchie in einer reinen und fliessenden sprache, mit kindlichem sinne und nach der eigenen auffassung, auch mit treue, nämlich im geiste der partei, der er nach pflicht angehörte, darum aber mit starker einseitigkeit gegen die Wiener und mit beständiger vermischung jener obsiegenden, wil-

den partei mit der stadtgemeinde Wiens überhaupt; immerdar ein wichtiger beitrag zur speciellen und localen orientirung in jener gränzenlosen verwirrung. Wir heben alles wichtige aus, da neben demselben auch sehr viel altes weibergewäsche, worte auf worte, ohne eigentlichen inhalt den leser belästigen. Die grösste wichtigkeit hat diess gedicht für die kenntniss der damahls handelnden personen und die genealogie, aber nicht nur des gesammten adels der lande ob und unter der Enns und der hauptstadt Wien, sondern auch der nachbarstaaten' *u. s. w.*

Hormayr, dem das verdienst bleibt, hier wie in so vielem anregend unter uns zuerst ans werk geschritten zu sein, hat im ganzen aus Beheims chronik 1656 zeilen oder 276 gesätze mitgetheilt, das ganze gedicht umfasst aber in 2169 gesätzen 13,105 reimzeilen, darunter 91 durchstrichene, somit hat Hormayr etwa ein achttheil des ganzen veröffentlicht, einzelne gesätze herausgreifend, ganze abschnitte überspringend, nicht selten auf kosten der verständlichkeit, fast überall auf jene der genaueren geschichtskenntniss und des organischen zusammenhangs. Mit dem 'alten weibergewäsche' *ists übrigens nicht so arg, und am ersten wäre noch die weglassung der vielen parallelstellen aus der bibel zu verschmerzen gewesen*). Gleich von vorne herein fehlen aber bei Hormayr 638 zeilen oder sechs ganze abschnitte, von den 22 gesätzen des siebenten sind nur eilf mitgetheilt, von den 22 des nächten gar nur sieben, von den 15 des folgenden neun und so fort. Die auszüge selbst reichen übrigens nur bis zeile 164,14 der vorliegenden aus-*

---

*) *Es sind diess die stellen: 20, 5 ff. 22, 6 ff. 22, 15 ff. 25, 18 ff. 28, 10 ff. 32, 16 ff. 34, 13 ff. 46, 27 ff. 47, 24 ff. 51, 13 ff. 52, 21 ff. 57, 19 ff. 64, 20 ff. 72, 9 ff. 72, 28 ff. 77, 22 ff. 80, 2 ff. 85, 30 ff. 86, 28 ff. 89, 5 ff. 108, 19 ff. 109, 2 ff. 113, 17 ff. 117, 31 ff. 125, 20 ff. 135, 29 ff. 140, 29 ff. 149, 10 ff. 153, 14 ff. 184, 11 ff. 194, 1 ff. 200, 1 ff. 201, 12 ff. 213, 23 ff. 216, 27 ff. 217, 4 ff. 218, 30. 234, 32 ff. 270, 6 ff. 353, 7 ff. 353, 14 ff. 353, 22 ff. 357, 20 ff. 364, 16 ff. 367, 29 ff.*

gabe, eine fortsetzung derselben ist aber bis jetzt nicht erschienen.

Nach solchen prämissen schien die endliche und unverstümmelte herausgabe von Beheims chronik allerdings wünschenswerth, wenn auch in neuester zeit, besonders durch G e r v i n u s *(gesch. d. poet. national-literatur d. Deutschen. 2. ausgabe. Leipz. 1842, 8. thl. 2 s. 210 bis 217) zu einem solchen unternehmen gerade nicht sehr anregendes geäussert ward, denn dieser nennt unser gedicht l. c. s. 215 geradezu* 'eine unsäglich rohe und langweilige erzählung.' *Nun mag jeder selbst entscheiden, inwieferne diess urtheil begründet zu nennen sei oder nicht, und ob überhaupt der ästhetische vergleich, sogar mit fremden literaturen, in einer* g e s c h i c h t e *der deutschen poetischen nationalliteratur als hauptsächlich massgebend für die werthbestimmung der verschiedenartigsten denkmähler anzuerkennen sei, besonders wenn diese ganz anderen zwecken als künstlerischen dienen. Was übrigens die langweiligkeit unserer chronik betrifft, so muss ich für mein theil wenigstens gestehen, dass mich die erzählung, die hie und da ermüdenden namenreihen abgerechnet, nicht gelangweilt habe, im gegentheile, als ich sie vorigen sommer zum ersten mahle im zusammenhange durchlas, allsogleich den entschluss in mir erregte, diess denkmahl unverkürzt und ohne lange umschweife zu veröffentlichen, zum theil schon desshalb weil ich es für besser als seinen ruf erkannte und so vieles und in so verschiedenen richtungen aus ihm zu lernen ist.*

Bevor ich an die beschreibung der handschriften von Beheims chronik schreite, so wie ihr verhältniss unter sich und zur vorliegenden ausgabe erörtere, dadurch diese selbst rechtfertige, auch die sonstigen mir bekannten werke Beheims aufzähle, sei es mir gestattet, der ersten vollständigen ausgabe eines derselben das leben des dichters nach den mir j e t z t *zugänglichen hülfsmitteln zusammen zu stellen. Ausführlicher, dabei lebendiger und wahrer liesse sich ein solches schreiben, wenn mir sämmtliche schriften desselben,*

besonders diejenigen, welche auf seine zeit und erlebnisse bezug nehmen, zu gebote stünden. Doch findet sich hiezu vielleicht später einmahl gelegenheit und lust, besonders wenn gegenwärtiges buch ebenso freundlich und nachsichtig hingenommen würde, als es freudig und wohlmeinend geboten wird.

Michael Beheim ist sonntag den 27. september 1416 zu Sülzbach im heutigen königreiche Württemberg, oberamts Weinsberg, geboren. Dieses datum stützt sich auf eine nachweisung in der pfälzer hs. 312, bl. 315b, die von seiner eigenen hand herrührt. Er hat nämlich daselbst mit rother schrift seinen und seiner kinder geburtstage eingetragen. Manches davon ist durchstrichen oder sonst getilgt, was unser abdruck durch liegende schrift zu erkennen gibt. Wir reihen die einzelnen nachweisungen nach der zeitfolge an ihrem platze ein, und beginnen hier mit jener über Beheims eigenen geburtstag. Sie lautet:

'Dis ist daz tatem als ich michel beham geborn ward
daz waz an einem suntag vnd an sant michels tag
als man zalt uon der gepurt vnsers herren ihesu cristi
tausent vir hundert vnd in dem *sehzenden iar*
XXI iar.'

'an einem suntag vnd an sant michels tag' *kann nur so verstanden werden, dass die geburt Beheims auf einen sonntag in der nähe des St. Michaels festes gefallen sei, denn das fest selbst fiel im jahre 1416 auf keinen sonntag, sondern auf einen dienstag. Den sonntag nach St. Michael aber, als den tag der geburt anzunehmen, widerstrebt der mittelalterlichen und noch heut zu tage in den unteren ständen Oberdeutschland's üblichen sitte kinder nicht 'nach zu taufen' d. h. ihnen den namen eines heiligen beizulegen dessen festtag bereits gefeiert ist.*

Obwohl übrigens in der obigen aufzeichnung das 'sehzehenden iar' *verwischt und daneben in römischen zahlen das* 'XXI jar.' *erscheint, das übrigens sehr leicht für* 'XVI iar' *verschrieben sein könnte, so wird man sich dennoch weiter unten von der richtigkeit der ersteren aufzeichnung bald überzeugen, wenn man bedenkt, dass im entgegengesetzten falle Beheim schon im siebenzehnten jahre als verehelígt, ja sogar als kriegsknecht anzunehmen wäre, was mit drei und zwanzig jahren noch, nach der ersteren aufzeichnung, als früh genug, besonders in jener zeit, erscheinen muss. Im jahre 1421 fiele überdiess St. Michael ebenfalls auf keinen sonntag und die obigen gründe stünden dann nicht minder entgegen.*

Dass Sülzbach, dermal ein kleiner ort mit etwa 500 einwohnern, seines trefflichen weines wegen bekannt, Beheims geburtsort sei, giebt er selbst zu entnehmen, denn er nennt sich nach diesem orte, so pfälzer hs. nr. 312 bltt. 172 (Hagens u. Docens sammlung s. 45.) 'Ich Michel Beham von Weinsberg Sültzbach' *und dem entsprechend heisst es in der pfälzer hs. nr. 335. (Wilkens gesch. d. heidelberg. büchersamml. s. 414)* 'michell beheim von winsperg sultzbach.'

Ueber seine abkunft und seinen namen belehrt uns Beheim selbst in einem eigenen gedichte mit der überschrift: 'Aber ein anders, das sagt von Michel Behem geburt und auch von seinem herkummen' *(Hagen u. Docens sammlung s. 37), welches begreiflicher weise auch bei unserer zusammenstellung als grundlage dienen musste.*

Beheims vorältern waren in Böhmen ansässig und wenn der name seines urgrossvaters, den er a. a. o. 'Cuntz Bilsner' *nennt, nicht trügt, so dürfte die gegend um Pilsen als die heimath des weitverbreiteten geschlechtes der* Beheime, Behame, Pehame, Peheme *und wie sonst noch die wüste schreibweise jener zeit den landesnamen entstellte, anzunehmen sein. — Nach Michaels aussage war Konrad* (Cuntz) 'ein wohlhabent man,' *verliess aber durch kriege vertrieben, wahrscheinlich in der ersten hälfte des vierzehnten jahrhunderts, seine*

heimat, und wanderte nach Schwaben aus. — Um all sein hab und gut gekommen, musste sich der mann als schenkwirt zu 'Ertmerhause,' *jetzt Erdmanshausen im königlich württemberg'schen oberamte Marbach, kümmerlich ernähren. Dadurch, so scheint es, kam dieser zweig des geschlechtes herab und konnte sich sobald nicht wieder zum früheren wohlstande erheben, während andere zweige, wohl desselben stammes, die entweder schon früher auswanderten oder vom glücke überhaupt mehr begünstigt wurden, in Franken, Bayern, Elsass und Oesterreich zu ehren und gütern gelangten. So finde ich in F. K. Wissgrills schauplatz des landsässigen niederösterreichischen adels. Wien 1794. 4. bd. 1. s. 335 das geschlecht der Behaime zu Haggenberg als mit dem freiherrngeschlechte der fränkischen Böheime von Schwarzbach verwandt, aufgeführt, beider ursprung aber aus Böhmen, ja aus dem Pilsner kreisze, hergeleitet, und zweige desselben den obengenannten ländern zugewiesen. — Ebenso behauptet Chr. Gottl. v. Murr im journal für kunst-geschichte und litteratur. thl. 6. zweite seitenzählung 1—48 in seiner* 'diplomatischen geschichte des portugiesischen berühmten ritters Martin Behaims,' *der dem Nürnberger patrizier geschlechte der Beheime angehörte, folgendes:* 'Wenn einige Martin Behaim aus Krumlau in Böhmen herstammen lassen, so kommt es entweder daher, weil das uralte Behaimische geschlecht aus Böhmen herstammt, und zwar aus dem Pilsner kreise, oder weil er sich in seinen jüngeren jahren der handlung wegen, daselbst mag aufgehalten haben' *und führt aus diesem geschlechte und zwar aus dem 15ten jahrhundert allein drei Michael auf.*

Wahrscheinlich demselben geschlechte angehörig sind die mahler Hans Beham aus den jahren 1399 und 1460 zu Ulm, 1464 zu Nürnberg, ferner Heinrich Beham 1413 und 1414, 1446 und 1460. Dann später im 16ten Jahrhundert Bartel Beham und Hans Sebald Beham der holzschneider u. s. w. (G. K. Nagler's künstlerlexicon 2, 378).

Doch wollen wir uns hier nicht weiter in unsicheren vermuthungen über Beheims geschlecht und dessen verschiedene

*zweige ergehen, da die allgemeinheit des namens, die am ende jedem aus Böhmen stammenden beigelegt werden konnte *), gründliche nachweisungen so sehr erschwert und uns lieber an das sicher gebotene halten.*

Konrad Pilsner erhielt somit nach seiner einwanderung den beinamen Beheim, welcher auch auf einen sohn Heinrich (etwa um 1360), der sich vermählend vom väterlichen hause zog, ('ward vermahelt und gegeben ause' *s. 38. str. 4. z. 5. Hagens samml. vergl. Haltaus gloss. s. 74.* 'Dicitur etiam de filiis, qui data bonorum parte ex domo patris dimittuntur' *und die beispiele daselbst) übergieng. Wahrscheinlich kam Heinrich schon nach Sülzbach unter Weinsberg, wenigstens erwähnt Michael nach einführung von Heinrichs sohn Johannes (um 1390), dem vater unsers dichters, keiner später erfolgten veränderung des aufenthaltsortes seiner vorfahren, er selbst aber ist zu Sülzbach nächst Weinsberg geboren. — Dass weder an Sulzbach am Kocher, noch an jenes an der Murr zu denken sei, beweist die nähere bezeichnung* 'Weinsberg Sulzbach,' *die wir oben seinem geburtsorte von ihm selbst beigesetzt sahen und durch welchen der sitz des grundherrn bezeichnet erscheint (vergl. K. Jäger, die burg Weinsberg. Heilbronn 1825, 8. s. 51).*

Michaels vater war seines zeichens ein weber und bestimmte auch den sohn diesem eintönigen, mühseeligen handwerke, wobei er selbst den meister machte. Das war nun freilich keine beschäftigung für einen unruhigen kopf wie

---

*) *So erscheint z. b. schon 1343 bei* J. Chr. Dreihaupt Pagus Neletici et Nudzici. Halle 1749. fol. bd. 1. s. 772 *ein* 'Mathie von Beheim' *als* 'klûsenaere ze Halle' *und als übersetzer der vier evangelisten ins Deutsche, ja ganz gleichzeitig mit unserem Michael und ganz nahe seinem aufenthaltsorte ein* 'Wilhelm Behem' *als mitglied des inneren rathes zu Rothenburg an der Tauber.* R. Duellii miscellan. 2, 216. *und eben daselbst s. 220 u. 221, vergl. J. D. W. v. Winterbach gesch. v. Rothenburg a. d. T. 1, 91, dann als feldhauptmann der Rothenburger im jahre 1449 ein* 'Diether. v. Mörla,' *genannt* 'Beham' *u. s. w.*

Beheim, der wohl oft über den knarrenden webstuhl hin wanderlustig ins schöne thal um Weinsberg mag geblickt haben. In seine knabenjahre fällt die belagerung der damahls äusserst festen burg, deren mächtige trümmer noch jetzt in staunen setzen, durch den kurfürsten von der Pfalz, Ludwig den bärtigen, im jahre 1429. Konrad von Weinsberg, der reichserbkämmerer und in jener zeit der Beheime grundherr, trotzte aus ihr den belagerern in zäher ausdauer und verliess sich nicht ohne grund auf die festigkeit ihrer mauern. Sie ward auch wirklich nicht erobert, obwohl die belagerung so lange gedauert hatte, dass selbst die bestellung der felder für jenes jahr von seite der belagerten völlig unterbleiben musste. — Der anblick des regen kriegerischen treibens durch so lange zeit und aus solcher nähe beobachtet, so wie das ritterliche leben am hofe Konrads v. Weinsberg überhaupt, der seines aufwandes wegen überall bekannt war, mag nicht ohne nachhaltigen eindruck an dem an eine langweilige beschäftigung geketteten knaben vorübergegangen sein. In die jünglingsjahre getreten wird er wohl bald neben seinem handwerke die 'kunst getihtes' *zu treiben begonnen haben, was ihn, wie begreiflich, immer mehr und mehr seiner lediglich mechanischen beschäftigung entfremden musste. Dennoch erinnerte er sich noch in späteren zeiten dankbar jenes handwerkes, das ihn gar manches jahr hindurch redlich ernährt hatte. 'Bin ich auch nicht mehr genöthigt tücher zu weben, so bleib ich doch immer jenem handwerke hold und will mich sein nicht schämen, denn es hat mir gar gütlich gethan, als ich ein anderes leben noch nicht kannte. Ich will nur hoffen, dass ich zu ihm zurückzukehren nimmer genöthigt werde. Der dichtkunst hab ich mich nun ergeben, und will ihr leben bis an meinen tod!' so schrieb er noch um 1460. Und dem entsprechend schildert er den beginn seines kunststrebens in jenem gedichte* 'Wie Michel Beham zuerst sein kunst hat funden' *(Hagens etc. sammlung s. 45) also: 'Ich kam auf ein gefilde in einem fremden gebirge, wo der wege viele sich wunderbar durchkreuzten. Da fand ich eine silbergrube und mein herz*

ward von freude erfüllt als ich sie erblickte. Ich begann in ihr nach edlem metalle zu suchen, doch gewahrt ich bald, dass viele vor mir da gewesen, die den reichen schatz zu oberst und wo er am besten zu gewinnen, bereits hinweg genommen hatten, und ich armer musste lange zeit vergeblich ringen. Jene glücklichen fanden erz gar mancherlei, wie sies nur wünschen konnten, da war dann ihr gewinn auch unermesslich. Was sie errangen schlugen sie dort in der esse ihrer kunst zu edler münze, die dann ausgieng in alle welt. Man hört sie noch erklingen und reich ertönt noch jetzt ihr wort. — Nun stellt ich mich gar emsig an das werk und sprach mir zu 'hier will ich es wagen und sollt ich graben bis an mein ende!' Ich grub mit ganzer kraft durch harte felsen, steingefüge, bis gott mir endlich gnade schenkte und erz gewährte aller art. Das will ich redlich münzen und nach ächter form. Mein hammer der soll tönen so lange gott mein leben fristet!'

Den entschluss sein handwerk aufzugeben brachte sein mächtiger grundherr Konrad von Weinsberg zur ausführung. 'Ich hatte damahls einen herrn,' erzählt uns Beheim selbst (Hagen u. Docen u.s.w. l. c. s. 38 str. 5 z. 5 ff.) 'den von Weinsberg, der mich zuerst von diesem handwerke nahm. Er rüstete mich aus und nahm mich als kriegsknecht auf ('machet mich rustig und braht mich of' *l. c. str. 6. z. 1), gott im himmel geb ihm dafür das ewige leben!' Diese wehrhaftmachung scheint mir am ungezwungensten ums jahr 1439 zu setzen. Konrad war nämlich um diese zeit mit mehreren benachbarten edelleuten in eine heftige fehde gerathen. Stadt und burg waren in der grössten gefahr. Er mochte wohl alles aufbiethen sich in dieser schwierigen stellung zu behaupten. Die ausrüstung tüchtiger, beweglicher, ihrem herrn treu ergebener leute, waren sie auch gerade nicht durch die geburt schon zu den waffen berufen, hat daher nichts auffallendes, besonders wenn man bedenkt, dass Konrad durch die reichswürde, die er bekleidete, zuletzt noch als protector des Basler concils unvermeidlich in noch grösseren aufwand gerathen war, der seine finanzen für lange*

zeit hin zerrüttete (Jäger l. c. 151). Schon 1438 hatte er einen theil selbst seines stammsitzes an Johann von Gemmingen verkaufen müssen (l. c. s. 52). Es musste ihm daher in seiner bedrängten lage räthlicher dünken, lieber leute in seine dienste zu nehmen, die sich durch die ihnen verliehene stellung geehrt fühlten, ihm daher mit eifer und hingebung freudiger dienten, als solche, die allerwärts schon durch ihre abkunft annahme fanden, auch wohl für das was sie leisteten unverhältnissmässige ansprüche machten.

In eben diese zeit scheint spätestens Beheims verehligung zu setzen, wenigstens erwähnt seine oben angeführte eigenhändige aufzeichnung schon zum 25. mai 1440 die geburt seines ersten sohnes mit den worten:

'an sant vrbonus tag als man zalt tausent uir*zehen*
hundert *iar* vnd in dem uirczigsten iar wart mein
erster sun lasarus geborn' *(d. i. mittwoch den 25. mai 1440).*

Eine bestimmte angabe über den gegenstand seiner wahl, so wie über den eintritt dieser verbindung finde ich in den mir zugänglichen quellen nicht, dass aber Beheim zum mindesten dreizehen jahre, wahrscheinlich ununterbrochen, denn nichts spricht dagegen, verehligt war, lässt das datum der geburt seiner tochter vermuthen, das wir unten zu seinem jahre einrücken werden. Vielleicht sollte die darauf folgende notiz:

'an sant andre tag als man zalt von
kristi geburt liii iar' *(also freitag den 30. november 1453),*

den todestag seiner gattin bewahren, ist aber leider unvollendet geblieben. Sie selbst erwähnt er in einem gedichte (pfälz. hs. 312 bltt. 288 a), dessen entstehungszeit ich dermahl anzugeben nicht vermag, mit folgenden worten:

'doch welt ich lützel sorgen, wie das mir ufstünd
ein sölche schanz, so han ich weib und kint,
mit den musz ich verworren sein.'

So viel scheint mir gewiss, dass er im jahre 1463 bereits wittwer war, weil er sonst schwerlich auf den rath eines freundes bei dem anschlage der Wiener gegen sein buch (man sehe 345, 4 bis 26), vorsicht in der bezeichneten richtung dennoch für nöthig gehalten, zum mindesten nicht so unverholen davon gesprochen hätte, und die äusserung 379, 4 u. 5 bei der belagerung von Urschendorf im jahre 1464 würde dem ehemanne, seinen schmähsüchtigen feinden gegenüber, ebenso wenig geziemt haben.

Seinem herrn Konrad von Weinsberg, der als erbkämmerer des deutschen reiches an den höfen der einzelnen glieder desselben abwechselnd geschäfte hatte, bald zur krönung nach Aachen (Juni 1442), bald zum concile nach Basel zog (so Mai 1439, Juli 1440 u. s. w.), wohl auch in eigenen angelegenheiten oder als schiedsrichter sich befehdender reichsstände (so dec. 1442 zwischen Albrecht von Brandenburg und dem stifte Würzburg) an den höfen der einzelnen fürsten verweilte, mag Beheim allerorten hin gefolgt sein, da er ohne zweifel, seiner sonstigen vorzüge wegen, von seinem herrn unter dem übrigen gefolge, so wie später selbst am hofe des kaisers, gewissermassen wird ausgezeichnet worden sein. Dahin scheint auch seine äusserung (Hagens sammlung s. 38 str. 6) über das leben in dessen gefolge 'Da lernet ich suchen der fürsten hof' *zu deuten. Denn dass dieses* 'suchen' *in der bezeichneten periode für kein herumziehen auf eigene faust, jenem der* 'gerenden' *ähnlich, zu halten sei, lehrt die unmittelbar darauf folgende zeile seines gedichtes, in welcher Beheim ausdrücklich sagt* 'Bey dem herren bleib ich, bis er mir starb.'

In diese wahrscheinlich glücklichste zeit seines lebens fällt auch die geburt zweier söhne, deren ersteren wir später zu Wien zugleich mit dem vater, und zwar als dem orden der 'minnern brüder' *einverleibt, wieder finden werden. In der erwähnten aufzeichnung erscheinen die tage ihrer geburt also:*

'an sant clemens tag als man zalt tausent uir*czehen*
hundert vnd in dem zwei vnd uirczigzten iar
do wart mein sun clemens geporn.' *(d. i. freit. den 23. nov. 1442.)*

'an sant paulus tag seiner bekerung als man zalt
virzehen hundert vnd vir vnd uirczig iar da wart
mein sun paulus geporn' *(d. i. sonntag den 25. jänner 1444).*

Den 18. jänner 1448 starb Konrad von Weinsberg (s Jäger l. c. s. 154) und Beheims leben nimmt durch die auflösung dieses dienstverhältnisses eine veränderte richtung an. — 'Darnach begann ich abermahls höher zu streben' so führt er selbst diesen abschnitt seines lebens ein 'und erwarb den dienst eines edlen fürsten, markgraf Albrechts von Brandenburg.'

Auch hier, wie man sieht, ist abermahls von einem dienstverhältnisse die rede, und des gesanges wegen wird Albrecht, der deutsche Achilles, unsern Beheim auch schwerlich gegen die erbitterten Rothenburger zu felde gesandt haben, die auch wirklich unseren dichter gefangen nahmen und, wie er selbst erzählt, schmachvoll behandelten. Bevor wir seine eigenen worte hierüber anführen, wollen wir einen blick in das 'chronicon Rottenburgense' *bei* Duellii miscell. libri Aug. Vind. 724. 4. bd. 2. s. 221 u. 224 *werfen, um an zwei beispielen den karakter jener fehden zu erkennen und es ganz begreiflich zu finden, wie für einen nur einigermassen menschlich fühlenden derlei raubzüge, die an grausamkeit die offene feldschlacht weit überbothen, kein feld der ehre sein konnten, und Beheim nicht bloss zu entschuldigen, ja im gegentheile zu achten, dass er anfangs des nächsten jahres (1450) seinen herrn mit dem versprechen verliess, zu ihm rückkehren zu wollen, sobald diese fehden ihr ende erreicht hätten.*

Schon sein früherer herr Konrad von Weinsberg warf im jahre 1430 Rothenburger kaufleute nieder als sie bei Sintzheim vorüber zogen (Bensen, untersuchungen über Rothenburg. Nürnberg 1837. 8. s. 216), die Stadt war über-

haupt den kaiserlichen zu verschiedenen zeiten ein stein des anstosses und hielt sich im städtekriege tapfer. Was ihr Albrecht von Brandenburg abgewann, geschah grösstentheils in einzelnen scharmützeln und in einiger entfernung von den mauern der stadt. Gegen diese selbst waren seine züge erfolglos. Diese kleinlichen raubzüge höhnt ein gleichzeitiges, obwohl der sprache nach verjüngtes, volkslied (Soltau hundert volkslieder. Leipzig 1836. 8. s. 129) also:

Der marggrav kann wol singen und [auch] sagen,
wie er die klein beckfischlein hab erschlagen,
des kund er fideln und geigen,
wie er die grossen hecht verlor,
das kund er wol verschweigen!

Es heisst nun in der oben erwähnten Rothenburger chronik: 'Item am freittag vor exaltationis crucis *(d. i. 12. september 1449)* kam marggraff Albrecht mit einem mercklichen zeug zu ross undt fusz, mit büchsen und laittern vor Vlszhoven, und giengen mit dem sturm an, und sturmeten das stättlin mit gewalt, und gewunnen das und erstachen und ermorten der menner neun. Der Kinder bei zehn oder eilf jahren wunden sie schwerlich. Die andern kinder wurffen sie einsteils über die mauern aus, die auch todt plieben, die andern man und knaben fürten sie gefangen nach Crailsshaim und kam ir keiner darvon. Und thetten solche unchristliche thatten, die vormals in disem krieg auch in unsern landen unerhört gewesen seindt.' *Und darnach:* 'Item uff montag aller heyligen tag rantten die feindt jenseit des Taubers thals bei Leutzendorff . . . da theilten sich die unsern in uneinigkeit uff zwo seiten, also das der ein theil . . . vor den feinden fliegen musten gen Hailckhenbron in die kürchen. Also kamen . . . die feindt an die kürchen und woltten die unsern herausznemen. Stalltten sich die unsern zu wehr und trieben die feindt ab. Also kamen die feindt zum andern mahl und machten ein feuer in die kürchen und verbrannten die unsern mit der kürchen genntzlichen, also das die unsern zum chor heraus sprangen. Da hielten die feindt schwerdter und gleuen für, das die unsern darein sprungen

und wurden die unsern mit dem brandt erstochen, die alle auf der walstatt blieben bey 20 oder mehr gar jaemerlichen.'

Seine ferneren schicksale erzählt Beheim zum theile in einem besonderen gedichte mit der überschrift 'Dis ist von meiner mervart, die ich über das wester mer tet' *bltt. 225 ff. der pfälzer hs. nr. 312, Hagens sammlung s. 54, folgendermassen: 'Als mich mein herr markgraf Albrecht von Brandenburg, der angst erledigte in der ich schwebte, weil mich die Rothenburger hunde an der Tauber gefangen hatten und viele schmach mit mir begiengen, da ward ich meiner tage nie so froh!' und wohl auch mit recht, denn mit den Rothenburgern war eben nicht zu spassen. So liessen sie erst 1441 nach dem beginne der fehde gegen Albrecht v. Brandenburg, fünf edle und vier knechte, die bei einem ausfalle gefangen wurden, ohne weiters enthaupten (s. Bensen, l. c. 217). Dem gemäss fährt Beheim fort: 'Ich gieng zu meinem herrn und bat ihn, dass er mich entliesse. Darnach zog ich aus Franken fort und gelobte feierlich nicht wieder zu ihm zu kommen, bis ich nicht vernommen hätte, dass diese streitigkeiten geschlichtet, und die fehden beigelegt wären.' Beheim verliess ohne zweifel im frühlinge des jahres 1450 die heimat, denn noch im jänner desselben jahres finden wir ihn zu Heidelberg bei seinem herrn, der eine ausgleichung mit Nürnberg versucht, und ebendaselbst am 25. jänner mit herzog Albrecht v. Oesterreich, markgraf Albrecht von Baden und dem grafen Ulrich von Württemberg ein schutz- und trutzbündniss gegen die verhassten städte abschliesst. (s. Chmel's gesch. Friedrichs IV. 2, 516.) Hier war es auch wo Beheim, wahrscheinlich in einer aufgeregteren stimmung, die urheber all dieser jämmerlichen befehdungen, den übermüthigen, herrschsüchtigen adel und dessen rauben und plündern freimüthig tadelte, freilich am unrechten orte, aber schwerlich im unrechte. Er hatte auch wohl den rechten fleck getroffen, denn ein anwesender vom ritterstande rief ihm ergrimmt zu 'wenn er nichts besseres zu singen wisse, so solle man ihn in einen tiefen bach werfen. Er lehne sich*

wohl zuletzt auch noch gegen den christlichen glauben auf!' Er selbst berichtet über diesen vorgang in der pfälz. hs. 312 bltt. 241b, vergl. Gervinus l. c. 2, 212. — 'Ich ritt nun abwärts' fährt Beheim am früher erwähnten orte fort, 'gegen Köln, von da nach Westfalen und nach Sachsen. Neigung und entschluss riethen mir nach Dänemark, denn dort hört ich mit einstimmigem lobe einen fürsten nennen, herrn Christian den könig der Dänen. Mir ward gar viel gesagt von seiner grossmuth, seinem ruhme und tüchtigkeit, trotz seiner jugend,' (Christian I. zählte damahls 23 jahre) 'ich wollt es selber versuchen, ob dem so wäre, und nahm meinen weg gegen Lübeck. Daselbst vor der stadt gieng ich zu schiffe, liess mich die Trave abwärts führen und gelangte so in die Ostsee und über ihre tiefen wogen zur hauptstadt des Dänenlandes, Kopenhagen. Ich fand den fürsten nicht, denn er war zur krönung ins königreich Norwegen gezogen, das so wie Schweden seiner krone huldigt. Die edle königin empfieng mich gnädig und sprach zu mir: 'Wie lebt mein vater, meine mutter und markgraf Albrecht, mein oheim, euer herr?' 'Seht, edle königin,' sprach ich, 'durch gottes gnade recht und wohl behalten.' Christians gemahlin war Dorothea, die wittwe könig Christophs III. von Dänemark und mit dem jugendlichen könig vor kurzem erst vermählt, eine tochter Johanns des alchymisten von Brandenburg. Sie hatte spätestens 1445 die heimat verlassen. 'Sie frug viel nach neuem aus dem vaterlande wies mir endlich ein schiff und sprach 'Das zieht in die weite ferne hin nach meinem herrn. Segelt zu ihm und beseht euch unser reich, dass ihr daheim zu Franken davon zu erzählen wisst!' Darnach ward ich dem hauptmann des schiffes gar sehr empfohlen und nach drei tagen schon schieden wir von Kopenhagen. Auf der Nordsee ('daz Westermer'*) litt ich grosse beschwerde. Viel entsetzen und grauen both sich meinen blicken dar, und unerwartetes trat greulich und unheimlich an mich heran. Ich sah die wogen schäumen und wallfische thurmhoch brausen. Unermesslich war die wuth der elemente, die wellen giengen himmelhoch und pfeilschnell*

zog das schiff mit ihnen, bald hochauf zu den lüften, bald furchtbar abwärts in die tiefen. Da litt ich grosse noth, ward auch sehr krank und schwach, und glaubte nimmer zu genesen. Sieben lange tage hatt ich kaum nahrung zu mir genommen und hätt ich tausend mark besessen, ich hätt sie freudig hingegeben dem, der mich lebend ans land gebracht. Wunderliche fische erblickt ich auf der fahrt und der seeräuber gewagtes spiel und wie sich die schiffe auf die sie stiessen ihrer verschieden erwehrten. Mir wäre bange worden um unser eigenes schiff, doch war es tüchtig ausgerüstet und gebaut. Fürwahr, eine veste wäre leichter zu nehmen gewesen! Da gab es armbrüste und tüchtige büchsen die menge, dabei an sechs hundert mann und wohl darüber, schützen und waffenknechte. Da liess man uns denn fahren und so kamen wir fernhin im reiche Norwegen. Ich sah meiner tage nie ein wunderlicher, scheusslicher, wilder land! Nur felsenwände so weit das auge reicht und berg und thal aus schroffem steingemäuer und mitten durch das meer in lautem fall und fluss. Himmelan erheben sich die gipfel, nur nebel und wolken streichen um sie her. Den blick so hoch zu heben erregt allein schon grauen, dabei ein unheimlich düsteres land, die weite erde zeigt nirgends mehr ein so fremdartig, abentheuerlich gebirge. Das ganze land theilt sich in meer und berg, und zwischen durch lässt sichs nur spärlich reiten oder gehen. Will einer zu dem andern, so mag er zwischen felsenriffen auf kähnen sich fahren lassen! Dennoch gibts regen verkehr mit erzeugnissen, kaufmannsgütern und manch zierlicher waare in dem unermesslich weiten lande, dessen ende man nicht kennt. Es zieht so weit gegen Norden hin, dass nach pfingsten in den sommernächten, neun wochen fast, die sonne scheint um mitternacht, so dass sich nacht und tag kaum scheiden lässt. Dagegen bleibt im tiefen winter der tag so dunkel, dass man die strasse kaum ersehen kann. Fürwahr, das nenn ich ein hässlich land, obwohls nicht eben arm zu nennen. Denn silber und gold gewährt es was einer wünschen mag, nicht aber wein und brot. Da gibt es

manchen, der obst, brot oder wein, so lang er lebt noch niemahls ass. Fleisch und fische dagegen gibts in unermesslich grosser zahl und schmalz und butter was einer haben will. Das ist dann ihre nahrung und milch ihr trunk!' Vergl. 'buch von den Wienern' 135, 3 — 9.

'Gar manchen glauben findet man im lande, und von Christen und heiden manch wunderlich geschlecht. So wohnen wilde Lappen in den wäldern, ferne von den leuten. Die fangen und schiessen die thiere des waldes. Das fleisch verzehren sie und mit den häuten laufen sie zu den schiffen der kaufleute an den strand. Doch sind sie furchtsam und glauben gefangen zu werden, drum legen sie die häute nahe an des meeres fluth. Die kaufleute entgegen stellen zu den häuten allerlei güter, die den Lappen mangeln, bis der werth den letzteren aufgewogen scheint, denn geld nimmt ihrer keiner, und die kaufleute wissen was diesen wünschenswerth. Genügt der anboth nicht, so laufen sie mit ihren häuten wieder den wäldern zu. Die besten felle zum füttern kauft man so bei den Lappen. Röcke, mäntel und chorkappen zieren sie als futter.'

'In einer zweiten wüste und in einem eigenen bezirke wohnt ein volk, heisst Schrelinge, dreier spannen hoch. Es lebt in höhlen, die sichs selber wühlt, und wie klein es ist, so ists doch streitbar und frech. Aus leder und pech bereiten sie schiffe und fahren ohne furcht selbst tief unter das wasser, essen dabei nur frisch geschlachtet, rohes fleisch und fische, und trinken blut dazu.'

'Ganz nahe an diess reich stösst Reussenland, doch weiss ich davon nichts zu erzählen, denn ich gelangte nur bis Drontheim. Da fand ich den könig, umgeben mit allen ehren und grosser herrlichkeit. Ich war ihm bei sechs hundert meilen nachgeritten. Was man mir von ihm löbliches sagte, das fand ich alles bewährt.'

'Der fürst empfing mich gnädig, nahm mich an der hand und frug ohn' unterlass 'wies zu Franken stünde und meinem herrn ergienge?' und als ich ihm gute nachricht gab,

da ward sein herz erfreut, fürwahr, ich sah nie fröhlichern fürsten! Er dankte gott gar innig. Nie noch so lang ich lebe ward ich freundlicher behandelt, wie vom könige selbst, so vom hofgesinde. Alle auszeichnung ward mir zu theil, hauptsächlich wohl meines herrn wegen. Der könig selbst wollte mich nicht von sich lassen und behielt mich in seinem eigenen schiffe, wie manches schöne fahrzeug auch mit uns zog, denn an Deutschen wie Dänen war eine grosse zahl der kühnsten männer mit ihm auf dieser fahrt.'

'Als endlich der könig zu Drontheim seiner geschäfte zu ende gekommen, reich und krone eingenommen hatte,' (diess geschah am 29. juli 1450, s. Huitfeldt, A, Danmarckis Rigis kronicke. Kiobenhaffn 1650 — 1652. fol. t. 2, 853 und die darauf folgende urkunde) 'so zogen wir mit allen schiffen von dannen und gelangten nach Bergen. Ich sah daselbst aller art kaufmannsgüter in so grosser zahl, dass ein könig dreier reiche ihren werth aufzuwiegen kaum vermocht hätte. Der Normanne bringt hier den stockfisch zu markte und fremde aller zungen geben dagegen kostbare waaren, die sie aus fernen landen hergeführt. Der könig ertheilte hier die lehen und fuhr darnach dem Westersee zu. Doch wollt er diess böse wasser von da an meiden und zu lande heimwärts ziehen. Als ich dies vernam bat ich ihn mich in seinem schiffe zu lassen, denn ich konnte damahls meiner füsse wegen nicht reiten. Da sprach er 'gerne, das mag geschen!' und befahl einem ritter 'für ihn zu schiffe und heiss ihm gütlich thun!' Damit ritt er von dannen und ich betrat das schiff. Doch nie noch hatt ich solche noth zu bestehen, denn kaum waren wir auf hoher see, so erregten winde aus Süd und Ost einen sturm, dass bei menschen gedenken kein grösserer je erlebt ward. Er begann zur nachtzeit und wüthete dem schiffe entgegen mit berghohen wellen, die es verdeckten, dass wir alle wähnten, es wäre um uns geschehen. Jeder begann da gott anzurufen, einer verlobte sich nach Rom, der andere zu St. Jacob, etliche zum blute Christi. Da half uns gott der gütige und dieser sturm legte

sich eine stunde vor mittag. Hätt' er noch länger gewüthet, so wären wir sicherlich so weit verschlagen worden, dass wir leicht ein jahr nicht wieder heim gefunden hätten. Er schlug uns schon jetzt so weit zurück, dass niemand wusste, wo wir fuhren, ob weit vom lande oder nah. Doch ward uns endlich klar, dass wir uns noch auf hoher see befanden, denn ganz ermattet fielen die waldvöglein auf unser schiff und konnten nicht mehr weiter, so dass wir sie mit den händen fiengen. Darnach trat solche windstille ein, dass wir nicht von der stelle rückten, bis endlich ein Nordwestwind uns dem lande nahe brachte. Da rief man mir denn freudig zu 'Nun steh auf, Michel Beheim, schon sehen wir Dänemark!' Denn ich war wieder gar krank geworden, so dass ich wohl zehn tage in einer cajüte zu bette lag, und hätte nicht gute pflege mein gewartet, ich wäre wahrlich nicht wieder genesen. Und so half uns gott, dass wir ans land gelangten.'

'Uns empfieng willkommene nachricht, denn wir fanden zu Kopenhagen der krone einen neugebornen herrn geschenkt.' (Prinz Olav, der schon im nächsten jahre starb). 'Siebenzehen tage darnach kam der könig an, hocherfreut über die geburt eines söhnleins und sein volk mit ihm. Alles lobte gott mit einmüthiger stimme, dass auf vaterländischem boden endlich dem lande ein könig geboren ward, was seit hundert jahren nicht geschehen. Der könig berief zur taufe einen grossen hof, dem ich noch bis zu ende beiwohnte.'

'Da erfuhr ich, dass der streit meines herrn, Albrecht von Brandenburg, und der städte beigelegt sei, und bat könig Christian mich wieder heim zu meinem herrn zu lassen. Da beschenkte er mich reich mit königlicher gabe, so dass ich ihn dankbar preisen muss so lang ich lebe, und liess mich ziehen zu meinem herrn, heim nach Franken.'

Wie lange Beheim noch in den diensten Albrechts von Brandenburg blieb, vermag ich nicht anzugeben, ebensowenig die zeiträume abzugränzen innerhalb welcher er bis zum ausgange des jahres 1455 in den diensten Albrechts III. von Bayern und Albrechts VI. von Oesterreich stand. Dem

ersteren derselben war er vielleicht noch im gefolge Konrads von Weinsberg bekannt geworden, wenigstens finden wir ihn am 15. december 1447 zu München, als eben dessen dritter sohn Albrecht IV. das licht der welt erblickte. Er stellte diesem auch in einem eigenen gedichte, der sitte der zeit gemäss, die nativität. Dasselbe ist uns noch in der pfälzer hs. 312, bltt. 20 ff. erhalten. Albrecht III. war den berichten der zeitgenossen zufolge (man sehe Arenpeck bei Oefele 1,106 a u. Aeneas Sylvius, opp. ed. Basil. p. 438 a D) ein freund der musik und des gesanges, ja selbst ausübender künstler. Beheim wird also wohl eine freundliche aufnahme bei seinem neuen herrn gefunden haben. Trotz dem scheint er nicht lange am hofe desselben verweilt zu haben, vielleicht war seinem unruhigen geiste das friedliche walten des bereits sechs und fünfzigjährigen fürsten zu langweilig, kurz Beheim wählte einen neuen herrn, der selbst den deutschen Achilles noch an ungestümer beweglichkeit überboth, ich meine Albrecht VI. von Oesterreich, dem er noch von Heidelberg her (s. oben s. XXXVI) bekannt sein konnte.

Ins jahr 1452 fällt die geburt von Beheims einzigem töchterlein, deren geburtstag er an der oben bezeichneten stelle sogar zweimahl und zwar mit folgenden worten eingetragen hat:

'Mein tochter nopurg wart geporn an sant
marcellus tag als man zalt von gotz gepurt
MCCCClij jar *(d. i. sonntag den 16. jänner 1452).*

Albrecht VI. von Oesterreich, kaiser Friedrichs herrschsüchtiger bruder, war nicht der mann, der einen so kühnen tadler ungesetzlicher gewalt, wie Beheim zu aller zeit war, lange in seiner nähe dulden konnte, denn seine eigenen pläne und handlungen waren weit verwerflicher noch als jene des übermüthigen adels, den Beheim wie damahls zu Heidelberg so auch hier schonungslos zu brandmarken keinen anstand nahm. Anfangs, so scheint es, wollte er den herzog selbst, dessen eigene verworfene pläne er somit noch nicht durch-

schaute, gegen den frechen adel spornen, und lobte und ermunterte ihn in diesem sinne 'als einen emsigen gärtner, der seinen garten vom unkraute zu säubern wohl wissen werde, auch schädlich ungeziefer zu tilgen, ja kürzlich erst zwei mächtige wespennester zerstört habe' (pfälzer hs. 312 bl. 75 a). Dafür nun ward dem kühnen sprecher, wie begreiflich, der hass des adels gar bald und reichlich zu theil, so dass des fürsten thürhüter selbst ihn ohneweiters die treppe hinabzuwerfen drohte (ebend. bltt. 34). Doch bald musste er über den herzog selbst noch anderer ansicht werden, denn Albrechts sinn war geradezu auf den ruin aller gesetzlichen ordnung, ja auf den sturz selbst des rechtmässig erwählten reichsoberhauptes, seines eigenen bruders, gerichtet.

Beheim verliess somit baldmöglichst des herzogs, nach seiner stäts kaiserlichen gesinnung geradezu hochverrätherische parthei, obwohl er ihn selbst noch später seiner freigebigkeit wegen dankbar erwähnt (pfälz. hs. 312, bltt. 153 b), und fasste den entschluss im gefolge des grafen Ulrich von Cilly, welcher eben damahls den könig Ladislaus zum heere nach Ungarn geleitete, den kreuzzug gegen den erbfeind mitzumachen, zu welchem der begeisterte Johannes a Capitrano, Petern von Amiens nicht unähnlich, zu Wien vor St. Stephans münster wiederholt und eindringlich aufgefordert, den er durch seinen heiligen eifer und edle aufopferung vor kurzem erst so glänzend verherrlicht hatte.

König Ladislaus schied nun donnerstag den 26. august 1456 von Wien und zwar zu schiffe, in seinem gefolge graf Ulrich von Cilly und mit diesem unser Beheim. Bald darnach finden wir ihn an der damahls äussersten gränze der Christenheit, ein hundert vier deutsche meilen südlich von Wien, über vierhundert fünfzig von Drontheim, zu Semlin, der veste 'Griechischen Weissenburg,' das ist Belgrad, gegenüber. Der boden ringsum war mit Christen- und Türkenblut gedüngt und am 11. august erst hatte hier der held Johannes Hunyadi, von einer seuche hingerafft, die durch die zahllose menge der aufgehäuften leichen bei brennender

sonnenhitze entstanden war, seinen geist aufgegeben und bald nach ihm am 23. october sein freund der kühne Johannes a Capistrano, erschöpft von den anstrengungen einer verzweifelten gegenwehr.

Beheim schildert seine schicksale in jenen gegenden in einem eigenen gedichte, zugleich einer wichtigen geschichtsquelle, pfälz. hs. 312, bltt. 231 ff., das mir dermahl leider nur zum theile zugänglich ist und dem ich daher nur die weiter unten folgenden züge zu entnehmen vermag.

Ohne uns hier in eine weitläufige untersuchung der tiefer liegenden politischen gründe, die allenthalben durchblicken, einzulassen, musste der zug des jugendlichen königs unter der leitung des verhassten Ulrich von Cilly, dem namentlich die anhänger der Hunyadi blutfeinde waren, bei jenen, welche dem noch unerfahrenen regenten wohlwollten, bange besorgniss erregen, und diese war, wie der erfolg zeigte, nicht ungegründet. Beheim erwähnt ausdrücklich von den grossen des reiches, welche Ladislaus und den grafen Ulrich redlich warnten, den bischof von Kalocza ('Calitschan'), *dessen verwandten, einen Herczeg von Felsö-Lendva, d. i. Ober-Limbach (Beheim nennt ihn einen* 'herzogen von limbach'*), der bischof selbst war aus dem hause der Herczeg von Szécs, dann den grafen Georg von Pösing, endlich drei brüder aus dem hause der Rozgony* ('von rosgen'), *unter denen namentlich Rinolt noch vor Belgrad den ankommenden könig und dessen begleiter ermahnte, sich ja nicht ohne tüchtige bedeckung in die veste verlocken zu lassen, 'dass sich ihrer keiner sollte hinüber ins schloss bringen lassen, es sei denn mit allen reisigen knechten und dienern, Deutschen und Böhmen, auf dass sie sicher wären!' 'Diese rede' führt Beheim fort 'beachtete der graf gar nicht, er folgte den räthen jener verworfenen, die sein brodt assen, denen er aus der armuth durch seine freigebigkeit zu wohlstand verholfen, denen er getrost sein leben selbst anvertraut hatte und die ihn nun so schändlich den mördern zuführten! Ei! warum folgte er ihnen auch! Nie sah ich einen weisen*

thörichter handeln. Er liess sich verlocken wie der fuchs durch hunde. Kannte er doch der falschen mörder tücke, wie konnte er die veste betreten, da er doch wusste wie feind man ihm war! Ladislaus Hunyadi hasste den grafen, schon seines vaters wegen, der ihm auch in allem entgegen war. Der grund war könig Ladislaus, dessen statthalter und reichsverweser in ganz Ungarn Hunyadi war. Da trieb er nun manche schändlichkeit. So entzog er des landes nutz und renten dem edlen könig, gegen dessen landesherrliche rechte, als nächster verwandter des königlichen hauses.' 'Des vaters untreu erbt der sohn. Niemand mags wunder nehmen, hat er seines vaters art, ists doch ein alt gesprochen wort 'Eine katze nicht löwen bringt, ihr kind nach mäusen springt!' 'Legt eines guckuks ei nur unter die nachtigall, kommt es aus seiner schale, so singt's dem vater nach, s'giebt nur einen guckuk mehr!'

'Der könig und der von Cilly ritten (montag den 8. november 1456) des abends aufwärts gen (Griechisch-) Weissenburg, mit ihnen graf Ladislaus Hunyadi. Alle thürme waren mit Ungern zahlreich besetzt, ebenso das haupthor. Wer aus des königs gefolge, Deutscher oder Böhme, wehren trug, seis nun schwert, messer oder spiess, durfte sie nicht mit sich in die veste nehmen. So ward uns jede waffe ausserhalb des thores abgenommen. Mir ahnte nichts gutes, und ich erwartete nur ein neues beispiel ihrer alten tücke. Guter herberge war ich kaum gewärtig und mein herz war sehr beklommen. Ich sprach 'der wirth zu Glocken)*

---

*) *Wahrscheinlich bezieht sich diese leider so kurze anspielung auf die sage von Wieland dem schmiede und dessen aufenthalt im berge* 'zu gloggensachsen' ('glockensassen' *cod. Arg. D.*), *das ist dem Kaukasus, und zwar nach einer uns nicht erhaltenen darstellung, etwa des deutschen gedichtes. vergl. W. Grimms deutsche heldensage. s. 196. 227. und 288. Die worte lauten im originale* 'mein hercz waz gar erschrocken. ich sprach 'der wirt von glocken hat uns gepeten her, der mit dem kolben swer seinn gesten slauffen zunt! des gleich ward uns wol kund.'

hat uns hierher geladen, der mit dem schweren kolben uns zur ruhe leuchten wird!' So gieng es auch. Der tag begann zu sinken und allmählig brach die nacht herein. So nach dem ersten schlaf hörte man eine heerpaucke ertönen und zu gleicher zeit die Ungern heimlich wie die diebe mit mordgewehren um den saal schleichen in welchem der könig, graf Ulrich und noch viele der herrn in ihren betten lagen. Schon damahls wollten die falschen mörder ihre beklagenswerthe that vollführen, doch giengs nicht an, da alle thüren verschlossen, die riegel vorgeschoben waren. Da das misslang, so ward ein anders ausgedacht. Graf Lasslaw sandte nämlich gegen morgen dem von Cilly einen bothen zu, der ihn in der kirche fand. Die messe war noch nicht zu ende als der bothe in den grafen drang ihm zu folgen 'sein herr hätte dringendes mit ihm zu reden!' Doch wollte dieser vor beendigung des gottesdienstes die kirche nicht verlasssen, wie viel auch Lasslaw bothen sandte. Als nun die messe zu ende war und graf Ulrich seinen saal kaum betreten hatte, da nahte mit seinen knechten in raschem lauf, mit schwerten und säbeln bewaffnet der mörder und drang in das gemach. Graf Ulrich stellt sich zur wehre wie ein held und trotz der grossen anzahl der Ungern, verwundet er doch drei aus ihnen und vor allen den mörder selbst so tüchtig, dass er das mahl an seiner stirne tragen muss, so lang er lebt. Dass er ihn besser noch getroffen, hätt' ich ihm wahrlich gern vergönnt! Doch ward graf Ulrich bald tödtlich wund, was bei der zahl der mörder nicht zu wundern war. Sie brachten ihn zu falle und erschlugen ihn schnell. Nun waren zwei seiner diener, die hörten das geräusch und liefen herzu, graf Gregor der von Carwa ('de Corbavia') *und der junge Kepler. Die wollten nun ihrem theuren herrn helfen und stellten sich zur wehre, doch waren ihrer zu wenig gegen solche überzahl — 'sie brachten mit noth ihr eigen leben kaum davon.' Pfui! über solchen mord! Dem leichname schlugen sie das haupt ab und schickten es in einem sacke den Türken zu. Schmach über solche büberei! Doch widerrietens einige und sandten bothen nach, die das haupt*

wieder brachten.' 'Darnach ward in der stadt und veste geplündert und zwar nur bei den fremden, bei Deutschen und Böhmen, denen alles bis zum letzten heller geraubt ward.' Beheim verlor nebst seinen waffen noch 32 ducaten und schildert genau alle ereignisse bis zur abreise des königs, in dessen dienste er nach dem tode seines herrn übertrat.

Ladislaus kam erst gegen ende Juni 1457 nach Wien und blieb hier bis ende September. Von da zog er nach Prag und mit ihm ohne zweifel unser Beheim. Die erste urkunde des königs daselbst ist vom 6. october 1457 datirt (vergl. Chmels regest. nr. 2220, 2245 und 2255).

Anfangs ward Beheim am hofe gar freundlich behandelt, der könig selbst litt ihn gerne um sich, schlug ihm wohl auch selbst stoffe zu poetischen bearbeitungen vor, so einmahl über drei rosen, die er ihm freundlich reichte und die Beheim in seiner weise, in einem noch erhaltenen gedichte (pfälz. hs. 312, bl. 210 b), auf die dreieinigkeit deutete. Derselben periode gehören wohl auch die von Gervinus (l. c. 2, 214) aufgeführten historischen gedichte Beheims in der oft erwähnten pfälzer hs. an, und zwar eines auf die Türkenkriege des königs Wladislaw von Polen, ein anderes auf die thaten des Johannes Giskra, dann die ungerischen erbstreitigkeiten unter kaiser Friedrich III., die eroberung Konstantinopels u. s. w., welche, so wie jene früher erwähnten (l. c. 2, 213) zum lobe Oesterreichs, dann über die verdienste der Wiener hochschule zur zeit des schismas und auf dem constanzer concile, ihrer geschichtlichen wichtigkeit wegen vor allem eine genaue ausgabe verdienten.

Die natur dieser stoffe war zu heiklicher art, als dass Beheim, bei seinen streng katholischen ansichten, alles der hofpartei der Taboriten anstössige hätte vermeiden können. So kam es auch dass das blatt hier wie am hofe Albrechts VI. von Oesterreich, sich nur zu bald wenden musste und zwar aus gleichem grunde. Denn Beheim war nun einmahl zu frei in seinem tadel, zu rücksichtslos in seinen stichreden, zu denen er nun, als man ihm die freiheit des wortes beschränkte,

seine zuflucht nahm. Eines dieser allegorischen gedichte steht in der oben erwähnten pfälzer hs. bltt. 215 b unter der überschrift 'Dis ist ein beispil, macht ich meinem herren kunig lasslaw zu braug in behem vnd sagt von den kergern, wan ich nit offentlich vor im torst singen, dar umb macht ich es in beispils weis, vnd sie musten es doch noch hörn.' *Frug ihn darnach der könig nach der genaueren bedeutung seiner verblümten reden, so gab er sie selbst ehrlich an und erbitterte so seine feinde nur immer mehr und mehr. Endlich gieng er noch weiter und dichtete geradezu spottlieder auf die Hussiten überhaupt, so jenes in der pfälzer hs. 312, blt. 215—217, dessen inhalt bitter genug klingt, (s. Gervinus 2,213, 288). 'Er wolle die Hussiten vertheidigen; sie seien nicht ungläubig, denn sie hätten mehr glaubensartikel als das ganze römische reich; sie empfiengen das sacrament in zwei gestalten, bald würden sie es in drei bis vieren nehmen. Sie verwürfen nicht die heiligen, denn sie hielten Huss und den Rockenzahn (d. i. Joh. Rokyzana, vergl. 'buch v. d. Wienern' 266,7) heiliger als gott. Der priester messgewande seien harnisch und helme. Sie hätten auf der erde manchen heilig gemacht und in den himmel gebracht und auf Tabor feierten sie ihren gottesdienst unter vogelsang und büchsenklang. Alle stummen könnten ihr lob nicht vollrühmen! u. s. w.'*

So kam es denn auch, dass er endlich seinen erbitterten feinden am hofe weichen musste. Am meisten aber verletzte Beheim der umstand, dass es gerade ein landsmann von ihm sein musste, der am thätigsten auf seine entfernung wirkte, ohne zweifel ein hochgestellter, der sich des kühnen tadlers schämte. Er beklagt sich darüber bitter in einem eigenen gedichte (pfälz. hs. 312. bl. 75 a), in welchem folgende stelle diess verhältniss berührt: 'Ich bin ihm auch umsonst nicht gram, denn er hat mich eines dienstes beraubt, der mir der liebste war von allen, die ich jemahls hatte, und dass er mir die huld meines königs entzog. Und was war der grund wohl solchen lohnes? doch ja, nur so weiss ich mir's zu deuten, ich hab wohl zu viel gesungen von

dem was ihn verletzte. Oder sollt es ihn wohl gar beirret haben, dass er mein landsmann ist, dass unsere sippschaft zu aller zeit so traulich bei einander sass, wohl auch zur kirchweih in ihren dörfern gemeinschaftlich gar wacker trank und ass? Sein grossvater sass in einem dorfe, das liegt ganz nahe dem, in dem ich selbst geboren bin.'

Beheim zog endlich fort, wie wohl mit schwerem herzen, denn er verehrte innig den jugendlichen könig und nach jahren noch, nachdem die kunde von seinem frühen ende längst verschollen war, klagte er um ihn 'der leider dort zu Prag verdarb, gott weiss wohl wie! Der ewige gott pfleg seiner seele nun, um keinen herrn geschah mir je so leid!' (Hagens samml. s. 39) und sucht ihn noch im 'buche von den Wienern' 317, 16 ff. der üblen wirthschaft an seinem hofe wegen, als durch seine umgebung herbeigeführt, zu entschuldigen.

Was ihn von Ladislaus vertrieb, konnte ihm bei Friedrich nur als empfehlung dienen, denn in politischer wie religiöser hinsicht musste Beheims gesinnung dem kaiser entsprechen, der wohl auch schon von dessen manigfachen kämpfen am hofe seines bruders vernommen hatte. Beheim fand somit zu Wien willkommene aufnahme. Ueber die art seiner bedienstung aber hält es schwer bestimmte auskunft zu geben, denn Beheim war hier wohl alles in allem, mehr und weniger als sein titel aussagte. Er selbst nennt sich 'wienerbuch' 83, 21 'der kaiserin diener' *wird auch während der belagerung zu ihr geholt, um vor ihr zu singen (Wienerbuch 133, 30 ff.), kennt aber befremdend nicht einmahl ihre thürhüter (WB. 65, 24) und nennt sich später wieder WB. 411, 1* 'unsers hern kaisers kneht' *ein andermahl aber im allgemeinen* 'ich bin nit wann ein armer kneht' *135, 24, versicht auch allenthalben kriegsdienste, während der belagerung, wie nach derselben und bezieht, nach WB. 77, 3 ff., einen wöchentlichen sold von fünf schillingen, wohnt aber dabei nicht in der burg selbst, sondern in der stadt. vergl. WB. 76, 28. An einer anderen Stelle nennt er sich wieder* 'vnsers hern

kaiser tichter' *WB. 376, 18. und dem entsprechend in spä-teren jahren noch, lange nach seinem abzuge von Wien, in den Heidelberger hss. nr. 351 und 375, (vergl. Wilken s. 433 und 455)* 'unsers hern des römischen kaiser teutscher poet vnd tichter.'

Bald nach seiner ankunft am kaiserlichen hofe zeigte sichs, dass seine früheren kämpfe mit der albertinischen partei noch in frischem andenken bewahrt würden, denn als er einst 'mit manchem gernden manne' nach Altenburg in Ungarn auf die hochzeit des grafen Sigmund von Pösing zog und daselbst singen wollte, erregten gaukler und possen-reisser aus dem gefolge des herzogs Albrecht von Oesterreich einen solchen lärm, dass er aufhören musste und sich be-schämt zurückzog und diess, wie er vom hofnarren Albrechts, Christoph, erfuhr, lediglich aus dem grunde, weil er als 'kaiserer' *verrufen war (pfälz. hs. 312 bltt. 244).*

Den umtrieben dieser partei gelang es endlich, zur schnel-leren verwirklichung ihrer verrätherischen pläne, die auch sonst missvergnügten Wiener zum offenen aufstande gegen den landesherrn zu bewegen, wozu sie vor allem mit bela-gerung der kaiserlichen burg begannen.

Beheim, der als treuer diener des kaisers die zahllosen beschwerden einer neunwöchentlichen, äusserst hartnäckigen belagerung mit vieler aufopferung erduldete, schildert die-selben in seinem buche von den Wienern mit lebendigen farben. Wir entnehmen hier seinem werke hauptsächlich jene züge, welche sich irgend wie zur erkenntniss seiner eigenen handlungsweise, somit zur besseren würdigung seines karak-ters, dienlich erweisen.

Sonnabend den 2. october 1462 in der nacht rückten die Wiener ausserhalb des Widmer thores gegen die burg und errichteten daselbst mit balken, brettern und fässern ein bollwerk ('tarras' *WB. 72, 27 vergleiche Schmeller wb. 1, 452). In jenem theile der burg war Pebringer viertel-meister. Kaum hatte er von dem beginnen der feinde nach-richt erhalten, als er alle schutzwehren (*'leczen' *73, 5.*

Schmeller 2, 529) und wälle besetzen liess. In der burg ward es nun allenthalben laut und lebendig. Grafen, herrn, ritter und knechte sah man in eile herzulaufen und das geschütz begann zu donnern. Beheim lief mit dem büchsen- und zeugmeister Zirkendorfer, fackeln und pechkränze ('pucheln' 73, 19)*, spiesse und pfeile in den händen, kopf über einem thurme im zwinger zu. Im angesichte der feinde und ihren geschossen preisgegeben erstiegen sie auf einer leiter den thurm. Kugeln, klötze, pfeile und steine umschwirrten sie 'gleich den bienen um einen bienenkorb, man schoss nach ihnen, wie nach der scheibe,' tollkühn war ihr unternehmen (73, 27). — Doch half ihnen gott in den thurm und weiter. Durch diesen hindurch gelangten sie auf die brücke neben dem Widmerthore. — Zirkendorfer zündete jetzt die pechkränze an und warf sie vor die veste hin, um in die ferne sehen zu können. Den kränzen sendeten Beheim und seine gefährten brennende pfeile nach, die die schanzkörbe entzünden sollten. Allenthalben war die gegenwehr der belagerten tüchtig und die Wiener, darauf und zu solcher stunde wohl nicht gefasst, zogen sich für diessmahl zurück.*

Doch tags darauf erneuten sie den angriff und das geschütz der feinde kehrte sich nach allen richtungen hin gegen die veste. Die zimmer der kaiserin wurden besonders hart beschossen, so dass die trümmer hoch aufflogen und Eleonore in eine kammer hinter der burgkapelle sich flüchten musste. Doch auch nach aussen ward gar tüchtig geschossen und viele der feinde büssten ihre kühnheit mit dem leben. Von den kaiserlichen ward vor allen Veit von Giech verwundet, ein pfeil drang ihm durch die rechte seite in die brust.

Dienstags darnach am 5. october rückten die feinde in dreifacher reihe gegen die burg und zugleich begann im innern der stadt ein schonungsloses plündern der rebellen in den häusern der kaiserlich gesinnten. Beheim verlor all das seine, kleider, harnisch, panzer, schiesszeug, kurz alles, 'hätt ich erliehenes gehabt, so wäre es auch verloren

gewesen, mit dem was mir andere schuldig waren' (76, 30). So zog auch der neu erwählte hubmeister Schalauzer gleich nach beginn des aufruhrs eine unserem dichter vom kaiser jeden sonnabend auf das ungelt angewiesene besoldung von fünf schillingen ohneweiters ein (77, 4 ff.).

Noch in den ersten tagen der belagerung finden wir Beheim in dem 'jungfrauen thurm' zugleich mit anderen 'dienern der kaiserin' (83, 20). Eben dieser punkt war vom feinde hart bedrängt. An allen enden flogen pfeile, kugeln, stabschlingen und steine herzu, 'zahllos wie schneeflocken oder verheerende heuschrecken' (83, 28 bis 84, 19). Unter diesen pfeilen waren viele vergiftet, hohl geschliffen oder kurz geschiftet, so dass das eisen wo es traf vom schafte brach, somit in der wunde haften blieb, wenigstens nicht schnell genug herausgezogen werden konnte. 'Eh' einer ein ei zu schälen vermochte, fielen wohl hundert schüsse' (85, 12). Im ganzen waren sechs und sechzig steingeschosse gegen die burg in thätigkeit (85, 15), die grossen und kleinen hackenbüchsen ungerechnet. Die grössten mörser schossen drei centner schwere steine. 'Recht wie eine orgel tönte das geschütz allenthalben, nun laut und nun wieder leise.' Wo immer einer stand, nirgends wars geheuer, kaiser und kaiserin selbst mit ihrem söhnlein an heiliger stätte knieend, wurden durch eine hereindringende grosse kugel dem tode nahe gebracht (86, 24). Dabei jauchzte und jubelte der feind vor der veste bei jedem tüchtigen schusse (87, 2 ff.), recht absichtlich die ohnmacht der belagerten verhöhnend, so dass die erbitterung derselben von stunde zu stunde sich steigern musste. Mit schaudervoller kaltblütigkeit hören wir den dichter selbst das gemetzel rühmen, das die geübteren kaiserlichen schützen unter dem feinde anrichteten (93, 1 ff.) oder den Zirkendorfer preisen, wenn er mit einem schusse drei feinde zerschmettert, dass die abgerissenen glieder in alle lüfte flogen.

Wir sehen Beheim um mitternacht in der kohlengrube der burg wache haltend, durch eine schiesscharte den feind

erspähend (95, 23), und ober seinem haupte den unermüdlichen Zirkendorfer vom thurme herab dicke mauern, hinter denen sich der feind birgt, niederschiessend (96, 1). Der anbrechende tag lässt aber nichts destoweniger neu anfgeworfene belagerungswerke der feinde erkennen, so dass die thätigkeit der belagerten bis zur wuth erhöht wird. Zirkendorfer und Jörg Hell mordeten schon recht eigentlich zu ihrer kurtzweil (98, 5). Des morgens nach essenszeit nahmen sie ihre handbüchsen und sprachen 'Wir wellen gan, mit pirsen unser kürzweil han!' *und legten sich in irgend einem thurme den feinden gegenüber auf die lauer. Dasselbe thaten ihrem beispiele folgend Pesnitzer, Gertschge und andere. Dabei flogen derbe witze in die veste und zurück und unermüdlich war man in der kunst sich gegenseitig zu höhnen, zu vernichten. Der kaiser musste oft beschwichtigend seine eigenen leute zurückhalten (100, 19). Der geist der belagerten, angespornt von der quälendsten noth, war erfinderisch in den mitteln dem feinde schaden zuzufügen. Ein sehr wirksames schien die entzündung der vielen schindeldächer der stadt, durch die heulend ein mächtiger wind zog, und zwar mittelst brennender pfeile. Zu spät erst, nach Beheims ansicht, gestattete der kaiser diess wirksame mittel sein müthchen am feinde zu kühlen. 'Ich schoss selbst zu dreien mahlen in die stadt,' erzählt er (101, 22) 'doch wollt es leider nicht zünden, denn ein frisch gefallener schnee, der voll wasser rann, verhinderte es, was ich auch fluchte und rief 'Nun brinn ins Holzers namen! der Wiener all! und aller teufel in der hölle!'*

Entzündeten auch die pfeile nicht die dächer, so brachten sie dem feinde, der allsogleich diesen bedrohten punkten zueilte, doch sonst schaden genug und auf beiden seiten fielen manche opfer. Aus der burg allein waren bisher vier und achtzig wirksame steinschüsse gethan worden, die unermüdliche thätigkeit der gewandteren und sicherer treffenden, zahllosen hackenbüchsen ungerechnet. Die benützung des schweren geschützes hatte übrigens bei so engem raume, wie

begreiflich, seine eigenen schwierigkeiten. Beheim erzählt, man habe es zauberischem einflusse zugeschrieben, dass ein mörser gegen den feind gerichtet seine ladung nicht über die mauer brachte, ja einen von des kaisers knechten tödtete. 'Wie dem nun ist, so hab ich keinen glauben an zauberei' bemerkt er, 'denn wer nicht an zauber glaubt, dem schadet er auch nicht, und wer ihn fürchtet, ist dadurch schon in seinem handeln bethört. Weil man den mörser für bezaubert hielt, schoss man auch darnach, uns selbst zur schande!' (102, 29 und 103, 15 ff.).

Der langen, fruchtlosen belagerung müde, schickten die Wiener rathlos zu herzog Albrecht, der nicht lange auf sich warten liess und zwei grosse geschütze vor die veste brachte. Erbittert und im gerechten schmerze ruft Beheim bei dieser gelegenheit aus 'Ei! wie konnt' er doch den bitteren vorwurf seines inneren beschwichtigen, den vorwurf, dass er gegen sein eigen blut also tobe und wüthe! und hätte er auch seines bruders selbst und dessen tugendhafter gattin nicht geschont, liess ihn denn das edle junge blut seines bruders kind unbewegt? doch, wie ich selber sah, war dem nicht so, hätte man sie alle vernichten können, es wäre sicherlich geschehen!' (107, 31 bis 108, 18).

Die belagerung nahm nach Albrechts ankunft keinen eben rascheren verlauf und eine woche verstrich nach der anderen ohne bedeutenden erfolg, und doch hatte Holzer den Wienern grossprechend verheissen 'Er wolle binnen vier und zwanzig stunden den kaiser so aus allen wehren treiben, dass er niemahls wiederkehre!' (104, 8). Die belagerer waren durch minen selbst bis ins innere der burg gedrungen und dennoch vergeblich, denn ein unerschütterlich zäher widerstand hatte sich furchtlos an die ausgänge der gräben hingepflanzt und alles weiterdringen vereitelt. Tagelang ward um eine spanne erde gekämpft, und wenn endlich auf beiden seiten nach mehrstündigem kampfe ermüdung eintrat, dann gab man sicherheit auf handschlag und ruhte um neue kraft zu gewinnen. Dabei kam nun so recht der

Wiener unverwüstlicher, wie man hier sieht, ererbter humor an den tag, denn kaum war des kämpfens ein ende, so begann schon auf beiden seiten, in den minen, wie in der burg 'süsser, sanfter melodei lieblich jubiliren und mit saiten psalliren . . . Wie im wasser von den Sirenen hört man von diesen und auch jenen saitenspiel und singen gegen einander klingen!' (120, 26 ff.) Dabei wird unser Beheim wohl nicht der letzte gewesen sein. Hatte diess nun eine weile gewährt, so griff man dann wieder zur arbeit.

Die thätigkeit im inneren der bedrängten burg war allgemein 'was man immer begann, so griff jeder zu, als wollt ers allein verrichten!' (123, 10). Der kaiser selbst legte hand an als eine büchse in das gewölbe eines thurmes gezogen ward (123, 11). 'Eines tages' erzählt Beheim 'stand ich und half pulver stossen in einem grossen mörser, da tritt der kaiser heran und spricht zu mir 'Michel Beham, was thust du da?' ich sprach 'durchlauchtiger fürst, hie steh ich und stosse und mürst kohlen, saliter, schwefel. Seh ich doch herrn, grafen und ritter aller orten greifen an, warum soll ich denn müssig gahn?' Da kam er und nahm selber mir den stössel aus den händen schier und stiess das pulver kleiner, recht wie der andern einer!' (123, 14 ff.).

Darnach begannen unterhandlungen mit dem feinde, die aber von keinem erfolge waren (124, 27 ff.), so dass endlich mangel an nahrungsmitteln unter den belagerten eintrat. Gerste und erbsen waren allein noch vorhanden und zwar auch diese nur in so geringer menge, dass man sich mit karger zutheilung begnügen musste. 'Fünf, ja sechs männer erhielten, womit kaum einer genug hatte' (126, 16 ff.). Alles nur irgend essbare ward hervorgesucht, dürre brodkrummen selbst wurden nicht verschmäht, und 'schmeckten als ob sie von zucker wären' (126, 28). Die noth machte erfinderisch und lehrte aus büchsensteinen handmühlen bereiten, womit man getreide und weizen, der sich zufällig noch gefunden, zu mehl zerrieb und eine art mehlspeise ('bugetschen'* 127, 5) verfertigte. Andere nahmen haber*

und bereiteten auf dieselbe weise mus und brei oder bucken brot aus kleien.

Beheim schildert von ***127,11*** *bis* ***136,7*** *mit treuen farben die grosse bedrängniss der belagerten. Hunde, katzen, ein geier, der dreissig jahre lang am hofe gepflegt ward, fiel als beute des hungers, und nur ein rabe, dessen verständiges bei allen beliebtes wesen von Beheim mit gemüthlicher naturanschauung gezeichnet wird (127, 24 ff.), entgeht gleichem schicksale. Kaiser, kaiserinn, der kronprinz selbst litten bitteren mangel. Der kleine, aufgeweckte knabe, dem das ewige einerlei der erbsenkost schon zum eckel war, wird von Beheim mit ungemeiner naturtreue geschildert. Man sieht es den äusserungen des knaben, die der dichter in richtigem gefühle bewahrt hat, auf den ersten blick an, dass sie nicht hinzuerfunden sind. Sie erscheinen so ganz von jener unmittelbaren wahrheit durchdrungen, die uns an kindern so sehr fesselt und die wir an erwachsenen leider immer mehr vermissen (128, 29 bis 132, 12).*

Der abschnitt 'Wie sich Michel Beham in dem hunger hielt' *(132, 31 ff.) gibt uns ein treues bild von des dichters ganzem wesen. Wir sehen ihn weich und kleinlaut, irdische behaglichkeit nicht gleichgültig entbehrend und jubelnd wenn nur ein schwacher strahl behaglicheren zustandes in seinen unbequemen kerker fällt.*

'Ich lob mir den Christoph von Mörsberg' so beginnt er 'denn der sechs barmherzigkeiten werk übte er an etlichen aus uns. Er theilte mit uns, so lange er hatte! Heinrich Vogt, doctor Notlich, der Quas, der Kling, der Haller und Theuernfelser, wir assen an einem tische mit ihm. Ein echtring weins und ein kleines brot theilte er mit uns. Er gab bis er selber nichts mehr hatte und dann gieng es an ein schnauben und mangelleiden in gesellschaft. Da musst ich mich halten wie es gieng. Ach gott! diess leben that mir wehe, denn ich war es nicht gewohnt und musste nun einmahl an dieser stätte ausdauern, in so arger lage! Doch zuweilen, da schickte die kaiserinn nach mir (133, 30 ff.)

und ich musste vor ihr singen. Wenn ich dann so vor ihr stand und zu singen begann, da trug man mir einen stuhl hin und einen becher weins, ihres eigenen trunkes, denn sonst war keiner mehr zu haben, und da erholt ich mich denn meines jammers, nachdem ich zwei bis drei tage hunger und durst gelitten. Und einmahl erlabte uns sogar ein braten, den Ulrich Schwab, ein wackerer hofman, uns gewann, hört wie. Am Widmerthore auf der brücke in der thorstube stand er bei einer rotte, da ersieht er eines tags ein reh, das da im graben sich ergieng. Das fieng er nun und vertheilt es allenthalben. Vor allem erzeigt er dem kaiser und der kaiserinn damit seine verehrung und als ihm zu guter letzt noch ein stück verblieb, da lud er mich zu sich in die thorstube. Da giengs nun hoch her, nur brot und wein das fehlte. Wir thaten nach nordischer weise, wie ichs selber sah (vergl. oben s. XXXIX) und assen den braten ohne wein und brot. Und dennoch ward mir mein ganzes wesen erquickt, denn wahrlich ich wäre nahebei verdorben und in den nöthen gar gestorben.'

Bei erstürmung der vorstadt in der zweiten hälfte des novembers befand sich Beheim mit den belagerten in banger erwartung auf den zinnen, thürmen und thoren der veste (176, 11 ff.). Sie sahen besorgt in die gefährdete vorstadt, wo das wechselnde geschick des kampfes bald die feinde, bald die kaiserlichen begünstigte. Mancher liess sich kaum mit gewalt in der veste zurückhalten, wie viele verwundete und todte man auch immer aus dem kampfe trug. Unermüdlich war die wachsamkeit der belagerten, denen der feind jede auch die unbedeutendste neckerei anzufügen, nicht unterliess. So z. b. verrückten die Wiener alle thurmuhren, damit zur nachtzeit die ablösung der wachen und die ronden ('zirken'*) im inneren der burg minder regelmässig erfolgten, 'doch wir hörten das alles und hielten unsere wache und zirk nur um so emsiger (184, 29). Zwei hauptleute und rottmeister durchzogen die ganze nacht die burg und ein viertheil der leute war beständig auf den beinen. Wie nur*

die sturmglocke ertönte, war alles bereit. Der harnisch kam fast nie von uns, der kaiser selbst erschien oft bewaffnet 'Die schälke und bluthunde' sprach er 'sollen uns nie und nimmermehr überlisten! Wir wollen uns nicht ergeben, eh das leben verlieren! Sehen wir uns so gedrängt, dass kein ausweg erübrigt, dass hungersnoth uns zwingt, so lasst uns geharnischt vor die veste treten, umgeben von unseren wackeren leuten und ihre tolle wuth erproben, sehen wer seine hände in unserem blute wasche!' (185, 16 bis 29.)

'Da sprach ich einstmahls zur nachtzeit den kaiser an 'Aller durchleuchtigster fürst! ihr sollt der ruhe pflegen! habt ihr doch allnächtlich der herrn, ritter und knechte so viele an der wache, ihr könnt wohl ruhig schlafen!' der kaiser aber erwiederte 'Sieh an! die verräther liegen vor uns mit aller macht. Was sie uns nur an schmach und schande zuzufügen vermögen, dazu sind sie mit freuden wohl bereit, wie sollen wir dann müssig liegen, der ruhe pflegen? nimmermehr!' (186, 1 ff.)

Endlich war durch die vermittlung könig Georgs von Böhmen die sache so weit gediehen, dass die belagerung aufgehoben und ein tag nach Korneuburg verlegt ward, zur völligen ausgleichung der beiden brüder und aller parteien.

'Sonnabend den vierten december des morgens langte herzog Victorin mit seinem gefolge in der burg an, und zu mittag verliessen wir alle die veste. Mit inniger freude zogen wir von den schnöden Wienern hinweg. Es war am tage Sankt Barbaras, der heiligen jungfrau. Sie erhört den, der zu ihr fleht und kam uns auch zu trost, darum will ich ihr dienen so lang ich lebe! (188, 16 ff.) Wäre herzog Victorin nicht gewesen, so hätte der kaiser die veste zu fuss verlassen müssen!' Dieser schenkte dem kaiser einen rothen zelter, wornach der zug sich über die Donau hin gen Korneuburg in bewegung setzte. In entgegengesetzter richtung zog die kaiserin mit dem kronprinzen der Neustadt zu (191, 12 ff.). Empört berichtet Beheim bei dieser gelegenheit das ungebührliche betragen des Wiener pöbels gegen die kaiserinn

während der ganzen belagerung, und bedenkt man die manigfachen, unverschuldeten leiden der gewiss nicht glücklichen Eleonora, so wird man des dichters entrüstung zum theile mit empfinden und das lob seiner herrin, deren leiden und tugenden Beheim in hart bedrängter zeit in nächster nähe zu beobachten gelegenheit hatte, nicht bloss für nichts bedeutende, meistersängerische lobhudelei hinnehmen.

Beheim behauptet geradezu die Wiener hätten die absicht gehabt, kaiser, kaiserinn, den kronprinzen und die ganze besatzung dem tode preiszugeben, wenn es ihnen nur gelungen wäre, die veste mit gewalt zu nehmen (200, 9 bis 201, 19, vergl. mit 207, 23 bis 28).

Beheim blieb nach dem abzuge des kaisers und der kaiserinn noch acht tage in der burg zurück und wartete auf die wagen, welche zeug, büchsen und sonstiges geräthe in die Neustadt abführen sollten (201, 22). Die lebendige schilderung des fruchtlosen landtages zu Korneuburg (194, 13 bis 198, 13) wird er daher wohl der mittheilung von augenzeugen verdanken, erfunden ist sie auf keinen fall. — Er hielt sich während dieser acht tage zumeist in der burg verborgen und gieng nur selten aus, höchstens um seinen sohn Clemens im kloster der mindern brüder St. Francisci ordens zu besuchen, der auch wohl manche bange stunde um den vater während der langen belagerung mag hingebracht haben! Das kloster selbst war den Wienern verhasst und mancher aus den brüdern musste es verlassen und anderswo sicherheit suchen, denn auch im innern desselben herrschte zwietracht und anfeindung, und mancher der mönche hielt es mit den rebellen um seinen brüdern zu imponieren. Clemens selber hatte harten dienst und nur mit gefahr und zur nachtzeit durften er und andere seiner brüder sich an die Donau wagen, um für das bedürfniss des klosters fische zu holen. (202, 30.)

Endlich sonntags den 12. december verliess Beheim Wien. Rings um lag tiefer schnee und es war grimmig kalt. Alles musste zu fuss den schwer beladenen geschützwagen nach-

ziehen 'da sah man manchen werthen mann auf seiner mutter follen reiten! (203, 30.) Wir hatten eine kummervolle wanderung, dennoch litten wirs gerne. Es reute keinen, kam man doch endlich von den treulosen Wienern hinweg. Wo wir durchzogen, wurden wir mit fluchen, schelten und gespött empfangen. Man schrie uns nach wie die bauern den wölfen. (204, 12). Die ganze lange nacht fuhren wir noch durch, bis wir endlich in die treue Neustadt gelangten.'

Der traurige zustand Wiens nach der belagerung ist von 280, 20 bis 281, 12, gut geschildert. Die geldnoth der kaiserlichen stieg so hoch, dass sie sich selbst mit vorwissen des kaisers vom feinde einen festen taber abkaufen liessen, nämlich jenen von Wisteniz um vier tausend gulden (302, 22).

Ueberall im lande begannen jetzt die widerrechtlichsten bedrückungen der albertinischen partei, abscheu und offene widersetzlichkeiten hervorrufend. Die eigenmächtigen verfügungen des herzogs stiessen namentlich bei den bürgern grösserer städte auf directen widerspruch. Stadt Steyer schloss trotzig die thore als Albrecht den gegen die rechte des landesfürsten ihr aufgedrungenen pfandherrn Jörgen von Stein mit gewalt daselbst einsetzen wollte (319, 25 ff.), und in Wien gieng der hass gegen die 'Albrechter' *so weit, dass selbst die sonst so verachteten Juden gemeinschaft mit ihnen als schimpflich betrachteten (325, 9 ff.).*

Im hochsommer, so wie noch im spätherbste des jahres 1463 hielt sich Beheim wieder zu Wien auf und führt uns in ein paar schilderungen, in denen er persönlich auftritt, ein lebendiges bild des gährenden hasses der feindlichen parteien vor augen. Die beiden abermahls fruchtlosen landtage zu Tuln, donnerstag den 22. september (333, 16 ff.) und zu Neustadt, freitag den 28. october (339, 15 ff.), fallen in dieselbe periode. 'Auf dem platze vor dem rathhause' zu Wien nämlich, erzählt er 326, 10 ff. 'sassen etliche von des herzogs partei. Ich gieng öfter an ihnen vorüber, da meinten sie, ich thät es ihnen zum trotze und hassten mich nur um so

mehr. Eines abends nun kam ich in gedanken vertieft abermahls über diesen platz. Sinnend erwog ich die verrätherei der treulosen und schritt dabei auf und nieder, da trat einer plötzlich an mich heran, Peter Harnischmeister hiess er, und sprach zu mir 'Michel Peham, dein dichten bringt dich noch zu schaden! Nur angst und noth, wo nicht ein dolchstich von deiner feinde hand, wird dein einziger lohn sein! Drum mässige dich und lass dein dichten!' Da sprach ich 'Wer sollt der bösewicht sein, der mir nach dem leben trachtet, für wahr, kein ehrenmann wird solches thun, nur ein verräther!' Der feige thor entgegnete aber 'Wer weiss ob er nicht ein ehrenmann zu nennen!' da erwiderte ich 'für wahr, das ist er nicht! er ist ein mörder und bösewicht! Ich halt einen wie den andern, und wenn euer hundert tausend wären, so ist kein ehrenmann unter euch! das glaubt mir! mörder seid ihr und schälke, denn ihr stellt eurem hohen, gesalbten herrn treulos nach dem leben! Aber der gütige, ewige gott wollte solche schmach nicht ergehen lassen und hat ihn wunderbar beschützt!'

'Als wir so sprachen, da trat einer der verräther hinzu, Walmann hiess er, der sich sonst für einen edelmann ausgab, und rief 'Was fängst du mit dem sänger an! Was mag uns sein gesang auch schaden? Was er auch von uns sing' und dichte, uns kümmerts wenig! man weiss ja wohl wer er ist und wo es bei ihm fehlt!' Da stieg mir die galle und ich sprach 'Du nichtswürdiger mann! Für wahr, man weiss wohl, wer ich bin! Ich bin aller orten hin gekommen als ein tauglicher mann und mit auszeichnung ('in frummkait vnd eren' *328, 9) zu fürsten und herrn. Wo ich immer war, dahin darf ich, weiss gott, wieder kommen, nur nach Wien nicht, denn da wüsst ich mir kein heil! Wo ich immer sonst gewesen, weiss man nichts übles von mir, wohl aber, Walmann, von dir! es ist auch wohl bekannt, wie dem ist, man weiss auch gar wohl wer du bist! Ich hoffe ein tauglicher, wenn auch armer geselle zu bleiben, sieh zu wies mit deinem adel steh und dass lob und ehre dir folgen! Du*

sprichst auch 'euch kümmere es wenig, was ich von euch singe und dichte!' das will ich gerne glauben, für wahr, denn wer auf würde und ehre nichts hält, den kümmert auch sein ruf nicht viel. Kömmt die ehre einer schwachen frau vor der welt nur erst einmahl zu falle, so achtet sies fortan für nichts, was man immer von ihr spricht! Ihr nichtswürdigen mörder! Ihr droht mir wohl noch damit, dass ich vor euch nicht sicher bin? doch weiss ich noch ein mittel euch entgegen mich zu erhalten, was ihr auch trachtet mich hinweg zu treiben!'

'Darnach warfen sie mir schreckliche blicke zu und entfernten sich.' — Von diesem auftritte setzte Beheim durch Haugen von Werdenberg den kaiser selbst in kenntniss und dieser liess ihm tröstliche worte sagen und ihn warnen, 'sich ja nicht an abgelegene orte zu begeben, dann dürfe er sich nicht sorgen' (330, 5). Ja der gute graf mag der beruhigenden äusserung des kaisers wohl auch von dem seinen ein gut theil beigegeben haben, denn er schloss mit den kühnen worten 'Wollte gott die falschen schälke thäten dir nur etwas, es sollt ihnen ans leben gehen!', so dass auch unserem dichter die sache verwunderlich erschien und er erwiederte 'Nicht doch, was hülfe mir das und wenn sies alle mit dem leben bezahlten und ich wäre mit ihnen todt! Eine wunde, die nicht ans leben gienge und sie zu büssen hätten liess ich mir wohl noch gefallen, doch desshalb sterben, dünkt mich, fromme nicht!' Darüber musste der graf selber lachen.

Beheims stellung unter den erbitterten Wienern ward immer bedenklicher, besonders seit sie von seinem buche wind bekommen hatten. Es gieng so weit, d a s s e i n p r e i s v o n v i e r h u n d e r t s t ü c k d u c a t e n a u f s e i n e n k o p f g e s e t z t w a r d. Nun warnte auch der kaiser durch einige seiner diener ernstlich und Beheim lebte fortan, wie begreiflich, in banger sorge zu aller stund. 'Oft sprach ich zu mir 'Was bin ich doch ein thor, dass ich mir selber solche unruhe schaffe! Wies auch gehe, mich solls nicht weiter

kümmern! Ich will von diesen dingen weder dichten noch singen!' (343, 20 ff.). Aber trotz aller überlegung, aller entschlüsse, konnt ichs doch nicht unterlassen und hätt ichs zu verschweigen tausend eide geschworen, es musst heraus! Wie konnt ich auch schweigen zu solcher verrätherei!'

Als die Wiener, selbst durch den auf jene zeit höchst bedeutenden preis auf Beheims kopf, ihren zweck, die vernichtung seiner chronik nicht erreichten, griffen sie zur list und suchten ihm sein buch zu entwenden (345, 4 ff.), und als auch diess nicht gelingen wollte, bothen sie dem dichter selbst zu wiederhohlten mahlen eine summe geldes, wenn er sein buch vertilge. 'Doch davon wollt ich nichts hören und hüthete zu aller stunde meines buches, wo ich nur konnte!' und für diese sorgfalt sind wir ihm auch dank schuldig.

Der verfolgungen müde, so scheint es, verliess Beheim endlich Wien, doch nicht die sache seines herrn, denn wir finden ihn nach einiger zeit schon wider persönlich in der sache des kaisers thätig vor der veste Urschendorf nächst Neustadt (376, 16). 'Die brüder' *nämlich, eine verbindung von raubrittern, die unter dem deckmantel politischer gegenwehr ihre persönlichen interessen verfolgten, hatten sich an Hans Kling, den besitzer der obigen veste, angeschlossen und trieben von da aus, dem kaiser recht eigentlich zum hohne und im angesichte der landesfürstlichen burg zu Neustadt, jede willkühr (371, 29 ff.), bis Friedrich endlich eine heeresabtheilung unter den vier hauptleuten Hansen von Preising, Hansen von Schauenberg, Reinbrecht von Reichenburg und Wolfgang von Kadau, dann vielen landherrn, rittern und knechten, welche Beheim namentlich aufführet (373,4 bis 376,15), zur zerstörung des raubnestes absandte.*

Dienstag den 6. august 1464 rückte das heer vor die veste. — Eine grosse anzahl geschütz, darunter drei gewaltige hauptbüchsen, 'eine halbcentnerin,' *zwei haubitzen, ein grosser mörser, stabschlingen u. s. w., begannen ihr ernstes*

geschäft. Die ganze belagerung tritt nach der schilderung Beheims in einem lebendigen bilde vor unsere augen, höchst belehrend und anziehend zugleich. 'Büchsen, klötze und steine wütheten ununterbrochen von der veste aus gegen unser heer und zumeist an jenem orte, wo meine hütte stand. Ich und der Ott Blumthaler (ein trompeter nach 376, 8) theilten eine hütte.'

'Eines morgens nach dem essen sass ich bei dem von Preising (der erste der hauptleute 272,23), denn ich war stäts um ihn, da fuhr der stein einer hackenbüchse, so gross wie eine 'posskugel,' *(378, 28) in unsere hütte und geraden weges in ein bett, durch ein leinen tuch, eine haube und das küssen. Ein knecht, der unserer betten pflag, fand ihn da. Dass ich und* 'Ott der trummer' *nicht da lagen, dess lobten wir gott, denn solche schlafgesellen wollen wir gerne missen!' (379, 2).*

Von beiden seiten fiel mancher tüchtige kriegsmann und auch die beiden hauptbüchsen, so wie drei haubitzen giengen in trümmer! (379, 18.) Unermüdlich waren beide parteien mit dem geschütz sowohl, als in den minen und laufgräben (380, 8 ff.). Ausfälle und sturm wechselten unaufhörlich und manche verhandlung wegen übergabe der veste ward vergeblich eingeleitet, denn der von Preising war eben nicht sehr fügsam. Endlich, donnerstag den 13. september, kam man der übergabe wegen überein und sonntag darnach ward sie vollführt. Somit hatte die belagerung volle sechs wochen gedauert und endete mit der gänzlichen zerstörung der veste auf kaiserlichen befehl (384, 15).

Von der belagerung Urschendorfs zog Beheim, dienstag den 11. september (405, 17), zu jener Scheuhensteins, eine stunde hinter Urschendorf im walde gelegen. Noch jetzt stehen trümmer dieses zwar kleinen aber ungewöhnlich festen raubnestes. Auf drei seiten in überhängende vierzig klafter hohe felsen gemeisselt, lässt nur die vierte einen äussert steilen zugang und nur list konnte hier verschanzte zum weichen bringen, denn es lag selbst von dieser seite her zur

beschiessung sowohl wie zum sturme viel zu hoch (402 18 ff.). Durch die natürliche lage des platzes schon ward die gewinnung desselben ungleich schwieriger, als jene Urschendorfs, und die schilderung dieser belagerung, die Beheim ziemlich ausführlich bewahrt hat, wird dadurch nur um so anziehender, wie denn überhaupt hier für den freund mittelalterlicher kriegsführung gar viel zu lernen ist. So sehen wir z. b. das kleine heer der belagerer zur nachtzeit im dunkeln walde ein mächtiges feuer entzünden und unter lautem schallen absichtlich vor diesem hin und wieder wandeln, um so die belagerten über die grösse des heeres zu täuschen, und erhalten von 402, 16 bis 404, 8 eine ausführliche beschreibung der veste, wie wir sie nicht leicht wieder irgendwo und aus dieser zeit finden dürften. Beheim nennt die burg so fest 'dass, wenn nur drei mann in ihr sich fänden, zwei von ihnen sorglos am brette spielen könnten, der dritte behüthete sie vollkommen.' (402, 29).

Nachdem endlich nach langen mühen die drei vorwerke, zum theil durch list, gewonnen waren, begannen unterhandlungen wegen übergabe der veste und freien abzug der besatzung, und setzten endlich mittwoch den 19. september allen feindseligkeiten ein ende. Der kaiserliche hauptmann Zirkendorfer übernahm an diesem tage die veste und übergab die hauptmannschaft über dieselbe unserem Beheim, zugleich mit zwölf mann als besatzung.

Beheim berichtet über seine unerquickliche hauptmannschaft wie folgt. 'Wir hatten viele mühe und unruhe, denn jede nacht umschlichen späher die veste. Ich mochte niemandem trauen, vorzüglich zur nachtzeit. Da schlief ich denn eine stunde oder zwei, dann liess mir's keine ruhe mehr und ich stand auf, gieng in ein stüblein, liess mir das warm heitzen und ein licht anzünden. Darnach beschliech ich schweigend und geräuschlos alle schutzwehren und horchte ob man nicht etwa heimlich gienge. Dann rief ich nicht den wachen sondern gieng zu ihnen und ermunterte sie, auf dass sie lauschten und nicht entschliefen.'

'Solche mühe und unruhe hatt' ich fast jede nacht und schlief nur am tage. Das waren meine freuden zu Scheuhenstein! und so trieb ichs nun an die sechs wochen, da verdross michs endlich und ich schrieb dem Zirkendorfer, 'er möge sich beim kaiser verwenden, dass die hauptmannschaft zu Scheuhenstein einem andern übertragen würde, denn ich könne solche sorge, angst und unruhe länger nicht mehr ertragen, noch dieser schweren pflicht getreulich nachkommen, auf keine weise!' (408, 16).

'Schon tags darauf schickte mir der kaiser den Zirkendorfer und ich übergab die hauptmannschaft an Ostertag von Giengen und den kommenden tag schon nahm mich Zirkendorfer mit sich in sein haus zu Reitenbach. Da gabs wohl mehr bequemlichkeit als auf dem Scheuhenstein! Bis zum vierten tag blieb ich bei ihm, dann zog ich fort in die Neustadt.'

'In einem dorfe, hiess Gainfahrn, überfiel mich die nacht. Es war eigenthum Stephans von Hohenberg und ich war froh es erreicht zu haben und überzeugt daselbst gute herberge zu finden. Doch ward ich da von einem bauer, Leonhart Hagen hiess er, gar schmählich behandelt. Der mann gab sonst willig herberge, namentlich mönchen, pfaffen, schreibern und ähnlichen leuten. Als ich anlangte war er nicht daheim, sein knecht aber sprach zu mir 'Geht nur herein, mein herr nimmt euch wohl gerne auf!' Da war ich froh, trat ein und legte von mir mantel, haube und mein geräthe. Selbst stiefel, spornen und schwert that ich von mir im vorgefühle behaglicher herberge. Drauf liess ich mir, bis man zu nacht ässe, wein brot und käse reichen und setzte mich zu zwei andern gästen, zwei schreibern des abbts von Mölk. In ihnen fand ich gute gesellschaft und wir kurzweilten ganz lustig am brette. Wie wir nun so sassen, tranken und assen, da tritt der wirth herein, brummend wie ein schwarm um einen bienenkorb. Ich trat ihm freundlich entgegen und sprach ihn um herberge an 'mich hätte die nacht überfallen und liesse mich nicht weiter ziehen.' Da frug er mich wem ich zugehörte und wer ich wäre? 'Nu seht,' sprach ich 'ich

bin unsers herrn des kaisers knecht. Ich will euch eure mühe zwiefältig lohnen!' Da erwiederte er 'Gehörst du dem kaiser zu, so hab ich mit dir wenig mühe! heb dich hinweg! schnell aus meinem hause! du magst nun wollen oder nicht, du musst fort, hier ist deines bleibens nicht!' Ich bat ihn dringend, die schreiber und der knecht mit mir 'die nacht wäre gar finster, mir aber weg und steg ganz unbekannt!' Alles vergebens, ich musste fort. Doch geschah mir recht! was dient ich auch dem kaiser! wäre ich eines pfaffen knecht, der wirth hätt mich wohl nicht vertrieben!'

'Die nacht war stock finster ('stik und vinster' *412, 8. Schmeller 3, 611), ich konnte nicht einmahl die strasse unterscheiden und wusste nun nicht wohin? Ganz in der nähe versucht ichs an eines wackern mannes haus und bat ihn um herberge, er hiess Hans Techsner. 'Seid ihr zufrieden mit dem was ich euch bieten kann' sprach er 'so mögt ihr immerhin bleiben, ich werd euch nimmermehr vertreiben!' So blieb ich denn die nacht bei dem biedern manne, der mir nach seinen kräften freundlich diente, und des morgens schied ich von ihm und zog in die Neustadt zu meinem herrn dem kaiser.'*

Sonntag den 28. april 1463 endlich hatte Friedrich den Wienern ihre schuld, nachdem sie wiederhohlt ihm abbitte gethan, ganz und gar vergeben und um weihnachten, keinesfalls vor 1465 verliess Beheim Oesterreich, nachdem er vom kaiser seine entlassung erhalten hatte.

Aus dem vorher erzählten lässt sich schliessen, dass seine feinde, war auch herzog Albrecht nicht mehr am leben, und zwar vor allen die durch Beheim so arg gebrandmarkten Wiener, nach vergebung ihrer schuld nur noch mit grösserem nachdrucke und erfolg, beim kaiser alles werden aufgebothen haben ihn zu vertreiben, bis Friedrich des ewigen drängens müde nachgab und Beheim selbst lieber ein land aufgab, in dem er seine tage zu beschliessen die absicht hatte, als in ewiger zwietracht sein leben qualvoll daselbst zu fristen. — Ihm war nicht bange um einen herrn

(vergl. pfälz. hs. 312, bltt. 25 a) 'denn er habe, wie eine gute maus, mehrere löcher' und 'wo er einmahl war, meinte er, dahin dürfe er wieder kommen, nur nach Wien nicht, wo er sich kein heil wisse!' (vergl. oben s. LXI, nach WB. 328, 13.) An einer anderen stelle klagt er freilich über nahrungssorgen (Gervinus l. c. 2, 211 n. 285) doch weiss ich nicht gewiss ob sie gerade dieser periode angehört. Immer noch hatte er den grossmüthigen Christoph v. Mörsperg zum freunde, an den er sich auch wenden wollte (pfälz. hs. 312 bl. 156b).

Schon im zweiten jahre darnach, nämlich 1467, dürfen wir Beheim in den diensten Friedrichs des ersten von der Pfalz annehmen, denn in seinem weitläufigen historischen gedichte über die thaten dieses pfalzgrafen, das er im auftrage desselben und unter beistand des hofcaplans Matthias von Kemnat, so wie des geheimschreibers Alexander Bellendörfers, welche die thatsachen genau wussten, abfasste, erwähnt Beheim ausdrücklich 'er habe zu Heidelberg oft, während der friedenszeit, die hirsche auf befehl des pfalzgrafen vom Neckar den schlossberg aufwärts treiben sehen, bis hart vor die hofküche, wo sie dann Friedrich hetzen liess' (pfälz. hs. 335 bltt. 87 b und 88 b). Diese friedenszeit kann aber in jener periode nur zum jahre 1467 angenommen werden.

So war der spätherbst seines lebens herzugekommen, denn Beheim zählte bereits drei und fünfzig jahre. Er hatte fast nur bittere erfahrungen gemacht, zum theil wohl aus eigener schuld, aber stäts mit dem bewusstsein redlicher gesinnung, kein wunder, dass ihm endlich als traurige errungenschaft seines lebens die ansicht blieb, seine zeit sei durch und durch versehrt und das klügste wohl sie zu verachten, dabei den eignen vortheil unverwandt im auge. In solcher stimmung schrieb er auch jene bittere ironie in der er lachend rühmt 'wie wohl es um die christenheit stehe! wie der sultan und sein heer die taufe begehrten, wie wacker sich der pabst mit seinem clerus hielte, von aller hoffahrt, weltlichkeit so ferne, wie alle orden ihre regel, alle richter auf

unparteilichkeit hielten, wie milde die priester in ihrer lehre vergäben, was sie selber thäten, und wie der kaiser in eintracht mit aller welt nur mit dem erbfeind in rastlosem kriege stünde, wie überall friede und sicherheit herrsche, ungelt, schatzung und schlechte münze ganz unerhört seien, und jeder stand gar untadelhaft sich zeige.' Gervinus l. c. 216.

So kam es auch, dass Beheim, nachdem er sein ganzes leben hindurch der kaiserlichen partei angehangen, jetzt in seinen alten tagen keinen anstand nam in die dienste des pfalzgrafen Friedrich, des 'bösen Fritz' *wie er allenthalben hiess, übrigens 'seines angestammten erbherren' zu tretten, der, wie bekannt, mit dem kaiser in fortwährendem hader lebte. Ja Beheim gab offen zu verstehen, 'er wolle nun heulen mit den wölfen und dessen lied singen, dessen brod er esse,' womit er sich auch bei denen entschuldigte, die es etwa wunder nehmen könnte, dass er nun die thaten des pfalzgrafen besinge.*

Am hofe desselben begann übrigens seit der stiftung der universität sich einiger literarischer sinn zu zeigen und Beheim muss doch vom pfalzgrafen gewissermassen ausgezeichnet worden sein, da er selbst ihn mit der oben erwähnten arbeit beauftragte und ihn wie er erzählt, gegen die willkühr der hofleute, die neidisch den ankömmling zu entfernen suchten, in schutz nam. So einmal, als ihn 'ein schmutziger schreiber' verdrängen wollte, indem er ihm im namen des fürsten seinen unterhalt entzog. Als sich Beheim beim pfalzgrafen darüber beschwerte, erwiderte dieser 'es sei ohne sein wissen geschehen, er solle nur bleiben und sich nicht von jedem buben betrüben lassen!' (pfälz. hs. 335 bltt. 94, 95). Beheim versichert bei dieser gelegenheit, 'er dichte nicht um sich neid zu erregen, sondern um seinem herrn guten willen zu zeigen.' Man sieht daraus, dass er bei ziemlicher empfindlichkeit sein dichten am hofe des pfalzgrafen mehr als ein geschäft betrachtete, ganz anders als in jenen früheren zeiten, wo es ihn drängte aus lust oder hass, kurz

aus *i n n e r e m* *bedürfnisse, selbst gegen alle klugheit, seine gesinnungen unumwunden vernehmen zu lassen.*

Dass Beheim den niederrheinischen feldzug seines neuen herrn, Februar 1469 (K r e m e r, gesch. Friedrichs I. v. d. Pfalz 1,415), mitgemacht habe, ist nicht unwahrscheinlich, gewiss aber, dass er bei dem heereszug wider den herzog Heinrich von Veldenz war, der ins jahr 1471 fällt (pfälz. hs. 335 bl. 192 b). Er erzählt von sich, dass er, um dem kriege auszuweichen, zum grafen Eberhart von Württemberg nach Urach gegangen sei, welcher die absicht hatte ihn auf den fürstentag nach Regensburg, der auf den 23. april ausgeschrieben war (K r e m e r l. c. s. 452), mit sich zu nehmen, ja bereits seine hofkleider zu diesem entzwecke empfangen hatte, als ihm sein herr schrieb, allsogleich zurückzukehren. Diesem befehle folge leistend, habe er gegen seinen willen theil am kriege nehmen müssen (pfälz. hs. 335 bl. 193 a).

Die erzählung der ereignisse in Beheims oben erwähnter chronik reicht bis zum 26. august 1471, dem tage, an welchem das siegreiche heer des pfalzgrafen vor das schloss Landsberg rückte. Die hs. selbst ist vom jahre 1472, rührt aber nicht von Beheims eigener hand, wohl aber nr. 334 vom jahre 1474, welche mit jenen nr. 312 und 386, von denen es bekannt ist, dass Beheim sie eigenhändig geschrieben, ganz dieselbe hand zeigt und vermuthen lässt, dass er 1474 noch am hofe des pfalzgrafen verweilte. Von da an verschwinden alle sicheren spuren über die lebensumstände unseres dichters, wenn nicht etwa die nürnberger hs. seiner gedichte weiteren aufschluss gewährt, worüber aber bis jetzt, meines wissens wenigstens, nichts öffentlich bekannt wurde.

Fassen wir am schlusse der oben aneinander gereihten anhaltspunkte zur lebensgeschichte Beheims das hauptergebniss ihres inhaltes in kurzen worten zusammen, so erkennen wir in ihm einen mann, der aus niederem stande hervorgegangen, durch geistige befähigung bis in die höchsten

kreisze dringt, hier aber für redliche offenheit den hass der grossen erntet, wie treu er auch, selbst mit lebensgefahr, seinen pflichten nachzukommen überall bemüht ist, endlich aber seinen erfahrungen erliegend und am ende seiner tage, des ewigen kampfes müde, gute miene macht zu bösem spiel und was er sonst herausfordernd getadelt, in bittrer ironie nun hämisch lobt und nur noch dichtet um zu leben. So entschwindet sein bild unseren blicken und sein karakter wie seine dichterische befähigung scheint mir jedenfalls von Gervinus mit den worten (l. c. 212) 'Es ist gewiss nicht leicht ein meistersänger zu finden, der an dichterischen anlagen tiefer zu setzen, oder an gesinnung und charakter so versehrt wäre, wie dieser Beheim' *zu wegwerfend, zu lieblos bezeichnet.*

Von Beheims uns noch erhaltenen werken und ihren hss. sind mir nachfolgende bekannt geworden, die ich hier nach den gedruckten beschreibungen zusammenstelle. Ihre aufbewahrungsorte sind Heidelberg, Nürnberg, Gotha, Dresden und Wien.

I.) Zu Heidelberg. (Vergl. Wilken gesch. d. heidelberg. büchersammlungen. Heidelberg 1817, 8.)

a) Cod. nr. 312. Papier. 15jht. 316 blttr. fol. (Wilken s. 399 ff.)

bltt. 1. 'In disem Buch stan michel behams getiht genotirt vnd mit seiner hant geschrifft geschriben vnd dise ersten getiht sten in seiner zug weiss vnd daz allererst sagt von dem heilgen geist' *(28 gedichte) darunter:*

bltt. 24. 'Aber ein anders, das sagt von Michel Behem geburt und auch von seinem herkummen.' *(v. d. Hagens samml. s. 37).*

bltt. 44 b. 'Michel Beham tadelt schlechte singer. *Mones anzeiger. 1839. sp. 560 oder* 'Wie ein singer den andern vordert,' *(v. d. Hagens sammlung. s. 39). Darnach:*

'Dies ist ein antwurt, so ein singer den andern mit singen fordert.' *(ebendas. s. 41.)*

bltt. 55. (sic.) 'Dise hernach geschriben getiht sten in michel Beheims kurtzen weisz vnd dises erst daz in den noten stet daz sagt von dem heil. geist.' *(37 lieder, glossen und fabeln.)*

bltt. 47. 'Dise hernach geschriben getiht sten in dem uerkerten Don oder weisz michel Behams vnd disz erst daz in den noten stet daz sagt von der bibel.' *(92 gedichte) darunter:*

bltt. 74. 'Ein exempel von den herrn von Oesterreich.' *(Hagens sammlung s. 42.)*

bltt. 133 b. 'Dise hernach geschriben getich sten in michel Behams oster weis vnd dises erst in den noten sagt von dem heiligen geist vnd seinen gnaden dy er den menschen gibt' *(39 glossen, erzählungen u. a. ged.) darunter:*

bltt. 153 a. 'Die wappen und landesbeschreibung Oesterreichs.' Mones anzeiger. 1836. sp. 51.

bltt. 165. 'Von dem von Wirtemberg.' *(Hagens sammlung s. 43).*

bltt. 172. 'Dise herna geschriben getiht sten in michel Behams trommeten weisz etc. *(34 geistl. erzählungen und andere beispiele) darunter:*

bltt. 172. 'Wie Michel Beham zuerst sein kunst hat funde.' *(Hagens sammlung s. 45.)*

bltt. 187. 'Dise getiht sten in michel behams gecrönten weiss' etc. *(5 ged.) darunter:*

bltt. 191. 'Von zwenen juncfrowen.' *(Hagens samml. s. 47.)*

bltt. 194. 'Dise hernach getiht sten in m. b. slecht güldin weisz' *(9 ged.) darunter:*

bltt. 199. 'Dis ist von der puschafft.' *(Hagens samml. s. 50.)*

bltt. 200. 'Dise hernach geschriben getiht sten in michel pehams hohen güldin weisz etc.' *(2 ged.) darunter:*

bltt. 200. 'Von den sieben gaben des heiligen geistes.' *(Hagens sammlung s. 53.)*

bltt. 203. 'Dise hernach geschriben getiht sten in m. b. hof weisz.' *(53 religiöse gedichte, beyspiele, erzählungen u. s. w. z. b. bltt. 215 b.* 'Dis ist ein beispiel macht ich meinem herren

kunig lasslaw zu braug in behem vnd sagt von den kergern wan ich nit öffentlich vor im törst singen dar ümb macht ich es in beispils weis vnd sie müsten es doch noch hörn.' *bltt.* ***225*** 'Dis ist von meiner mervart, die ich uber das weste mer tet.' ***(Hagens sammlung s. 54 ff.)***

bltt. 242 b. 'Der von Teinicz herkommen' (Mones anzeiger 3, 306.)

bltt. 247. Vier gedichte ohne überschrift und angabe des tons. Ob etwa hier oder an anderer stelle derselben hs. die von Gervinus l. c. 2,214 (vergl. oben s. XLVII.) aufgeführten historischen gedichte einzureihen sind, vermag ich dermal nicht anzugeben.

bltt. 252. 'Dis hernäch geschriben getiht sten in m. b. sleg weis vnd dis erst in disen noten sagt von der anvechtung die m. b. mit erst hat gehapt in geticht do er tihten anvieng' ***(68 ged.). darunter:***

bltt. 284. 'Diz ist ein exempel von den singern, die sich vil mit singen ausztun, und doch kunst nit verston' ***(Hagens samml. s. 72.***

bltt. 287. 'Dise hernach geschriben getiht sten in m. b. langen weisz vnd dises erst daz hir vnder in den noten stet doz het michel b. gemacht alz er uon erst anuing zu tihten vnd sagt wi er vil neider het umb derselben kunst willen.' ***(26 ged. 'Auf der letzten seite hat, wie es scheint, Michel beham selbst, mit blasserer dinte, hinzugefügt:*** '428 CCCCXXVIII kapitel sten in dem buch.' ***Die in den noten stehenden verse der anfangslieder sind theils grün, theils blau geschrieben, die anfangs buchstaben der einzelnen lieder mit einer gewissen sorgfalt verziert und die anfangsbuchstaben der strophen grün, blau und roth; alle überschriften sind roth geschrieben.'***

bltt. 288 a. Tod des grafen Ulrich von Cilly. (Mones anzeiger 3, 306.)

bltt. 315 b. 'Hat Michel Beham sein geburtsjahr also in rother schrift bemerkt: 'Dis ist daz tatem etc.' ***(vergl. oben s. XXVI). Dann folgen die geburtstäge seiner drei söhne***

und einer tochter. Es scheint also dies buch das eigene handexemplar des Michael Beham gewesen zu seyn.'

b) Cod. nr. 334. Papier, vom jahre 1474. 458 blttr. gespalt. coll. fol. (Wilken, s. 413.) 'Michel Behams gedichte, ohne absatz geschrieben, nur mit auszeichnung des anfangs der strophen durch grosse rothe buchstaben.'

'Auf bltt. 1. 'Hie hebent sich an Michel pehams geticht von erst setzt er die geticht in sein zugweis.' *Die gedichte sind auf dieselbe weise zusammengestellt wie in nr. 312, aber mit wenigern melodien versehen. Es sind auch dieselben gedichte, nur hin und wieder in etwas veränderter folge. Bltt. 454 b hebt sich ein nach den weisen geordnetes verzeichniss aller in diesem buche enthaltenen gedichte an.'*

c) Cod. nr. 335. Papier, 15jht. 189 blttr. fol. (Wilken s. 414.)

'Hye hebet sich an das buech, geschicht, woltat, vnd Cronick des durchlücht. vnüberwindlichsten hochgeb. fürsten vnd herren hern Friderichs pfalzgrauen by Ryn hertzog in beyern etc. curfürst vnd dyse cronick hat gemacht vnd geticht der wolsprechent tütsch poet vnd dichter michell beheim von winsperg sultzbach etc. Durch vnderwysung Mathis von Kempnaten priester vnd in geistlichen rechten baccalaurius caplan des obengeschriben löblichen stritbaren fursten geschicht persönlich gewesen ist gesehen, gehört, gelesen warlich. Dysz buech ist auch gemacht anno Christi Thusent vierhundert vnd jm nuen vnd sechzigsten da do regnirt paulus der ander babst dez nams vnd keyser Fridrich der drit dez namen herzog in östrich.'

d) Cod. nr. 351. Papier, 15jht. 238 blttr. 4. (Wilken s. 433.)

'Michel Behams eigenhändig geschriebene geistliche lieder mit dem titel: 'Dises püchlin hon ich unsers aller genedigsten hern des römischen kaiser teutscher poet vnd tichter michel peham gemachet und es sagt von der schopfung der engel vnd wie die posen engel geuallen sein vnd ir czal wider erfult ist worden auch uon der gepurt Christi vnd andern

getichten vnd die stan in meiner oster weiss hie vnden genotirt vnd dis erst sagt von dem hailgen gaist.'

e) *Cod. 375. Papier, 15jht. 133 blttr. 4. (Wilken s. 455.)* *'Michel Behams eigenhändig geschriebenes gedicht von der liebhabung gottes in 22 capiteln, mit angehängter inhaltsanzeige der capitel. Anfang:* 'Dises buch sagt von der lieb habung gotes und ich vnsers allergenedigesten hern dez romischen kaiser fridrichs vnd meines genedigen hern her fridrichs pfaltzgrauen pei rein teutscher poet vnd tichter michel beham han es getichtet in meiner oster weise und es stet hy vnden genotirt.'

f) *Cod. 382. Papier, 161 blttr. 4. (Wilken s. 456.)* *'Gedichte von Michel Beham. 1.) bltt. 1.* 'Dis buchlin sagt uon den siben tat sunden und des ersten uon der haffart und hebt an czu sagen uon den dy durch hoffart geuallen sint und michel beham hat es getichtet vnd stet in seiner uerkerten weis und stet hy unden genotirt und hebt also an.' *2.) bltt. 90 b.* 'Hie hebet an ain buch uon den Juden daz saget von Ire blinthait vnd vnnglauben vnd dis erst sagt von irer geuanknis.'

g) *Cod. 386. Papier, 15jht. 239 blttr. gr. 8. (Wilken s. 459.) Sieh unten.*

h) *Cod. 392. Papier 15jht. 133 bltt. 4. (Wilken s. 462.)* *'Eine sammlung von 162 meistersängern, unvollständig am anfang und ende. Unter diesen zwei gedichte unseres Beheim, das eine im* 'verkehrten ton' *das andere nach der* 'briefweise.'

II.) *Zu Nürnberg. Im stadtarchive daselbst ein band in fol. 'sein gesangbuch' enthaltend. Im jahre 1812 hatte Joh. Carl Siegmund Kiefhaber zu Nürnberg die absicht über dieses, so wie über Beheim selbst eine ausführliche nachricht in die im gleichen jahre durch F. H. van der Hagen, B. J. Docen u. s. w. begonnene 'sammlung für altdeutsche literatur und kunst' (sieh. hft. 1. s. 75 und vergl. Hagens grundriss. s. 519) einzurücken, doch gerieth diese sammlung bald darnach ins stocken und mir ist nicht*

bekannt, dass Kiefhaber seinen vorsatz an einem anderen orte ausgeführt habe.

III.) Zu Gotha. Cod. ch. B. nr. 50. 'Beheims buch von den Wienern.' (Vergl. 'Fr. Jacobs u. F. A. Ukerts beiträge zur älteren litteratur oder merkwürdigkeiten der herzogl. öffentl. bibliothek zu Gotha.' 3. bandes, 1. heft, s. 94 ff.) Sieh unten.

IV.) Zu Dresden.

a) Cod. M. 84. Papier. 18jht. 4. 'Beheims buch von den Wienern' (K. Falkensteins 'beschreibung der öffentlichen bibliothek zu Dresden.' Dresden 1839. 8. s. 403.) Sieh unten.

b) Cod. nr. 19. 15jht. fol. Unter mehreren anderen gedichten auch ein spruch Beheims (sieh. Hagens grundriss s. 366.)

V.) Zu Wien. Im archive der nieder-österreichischen landstände nr. 72. Papier, ende des 16ten oder anfang des 17jhts. 109 blttr. fol. (vergl. 'Zeitschrift für österreichische geschichts- u. staatskunde, herausgeg. v. J. P. Kaltenbaeck,' *jahrg. 1835. s. 303.) Sieh unten.*

Zum schlusse erübrigt nur noch genauer über die hss. von Beheims 'buch von den Wienern,' so wie über ihr verhältniss unter einander und zur vorliegenden ausgabe zu sprechen.

Die Heidelberger hs. (A) *cod. 386 (vergl. Wilken s. 459) umfasst, wie schon erwähnt, 239 blätter gross octav, starken leinenpapiers, von denen am anfange zehn, am schlusse acht unpaginiert und leer sind, bis auf die stirnseite des ersten, die das zur vignette unserer ausgabe benützte wappen Beheims und am oberen rande folgende worte zeigt:*

'Nach meiner zal Clxxxij	C. 100.
aber nach ire zal xvj mer'	*(durchstrichen.)*

Das undurchstrichene rührt von Beheims eigener hand her und sollte nach meiner meinung die anzahl der abschnitte des ganzen gedichtes bewahren, wobei man freilich bei der zweiten zahl iv *statt* vj *anzunehmen genöthigt ist. Doch widerstrebt jede andere versuchte deutung, und auf gleiche weise sehen wir Beheim auf der letzten seite der pfälzer hs. 312 (vergl. Wilken s. 400) eigenhändig die anzahl der abschnitte mit folgenden worten angeben:*

'428 CCCCXXViij kapitel sten in dem buch.' *(Vergl. oben s. LXXIII.)*

Die wirkliche anzahl der abschnitte des buches von den Wienern beträgt aber genau 196. Das in die obere ecke des blattes gesetzte und wieder durchtrichene 'C 100' *gehört jüngerer zeit an und sollte wahrscheinlich zur erklärung der nebenstehenden zahl dienen.*

Das darunter erscheinende wappen, welches fast den ganzen übrigen theil des blattes füllt, ist unverkennbar mit einem holzstocke aufgedrückt. Die farbe, jetzt verblichen, war schon ursprünglich viel zu spärlich aufgetragen, so dass mehrere theile der zeichnung ganz versagten, namentlich der helm und mehrere schnörkel des mantels, die jetzt nur mehr an den formen des eindruckes, den der scharfe holzstock zurückliess, mühsam und nur von geübten zu erkennen sind. Ich verdanke die im geiste des fünfzehnten jahrhunderts vorgenommene ergänzung dieser theile der güte des herrn Adalbert v. Camesina, der mich auch darauf aufmerksam macht, dass das Nürnberger geschlecht der Rieter ein fast gleiches wappen führte. Wirklich zeigt auch das 'Geschlecht Buch desz Heiligen Reichz Stat Nürnberg Darinnen alle alte vnd neue Adeliche Geschlecht daraus der Rath von 300 jaren hero erwölth worden hierin zusam gebracht Anno 1610.', *das ich eben zur hand habe, unter nr. 66 ein ganz ähnliches wappen, nur mit dem unterschiede, dass der schild der breite nach halbiert ist, wovon aber in dem abdrucke unseres codex nirgends eine spur zu entdecken ist.*

Die übrigen handschriften Beheims zu Heidelberg, bis auf die gleichfalls eigenhändige nr. 312, zeigen kein wappen und das in dieser bewahrte weicht von dem in nr. 386 erscheinenden in folgendem ab. Die Sirene nämlich bildet zwar auch hier die helmzierde, wiederholt sich aber nicht, der regel gemäss, auch in dem schilde des wappens, sondern dieser zeigt sich schwarz mit weissen querstreifen, über welche ein ebenfalls gestreifter sparren von den beiden unteren winkeln des schildes bis nahe an den oberen rand desselben sich erhebt. — Eine allen zweifel über den eigenthümer des wappens hebende beischrift des namens, wie in der hs. nr. 386, findet sich aber daselbst nicht.

Der einband unserer hs. scheint mir auf das achtzehnte jahrhundert und nach Italien zu weisen), wenigstens das die beiden neuen deckel äusserlich umgebende pergament, aus welchem am rücken des bandes die schnürbünde des fünfzehnten jahrhunderts scharf hervortreten. Zwischen diese ist von einer hand etwa der ersten hälfte des achtzehnten jahrhunderts folgendes geschrieben, und zwar ins oberste feld:*

'386
Cant:

ins nächste: Variarum
Rerum.'

Eine hand der neuesten zeit aber fügte über obige zahl 'M. BEHEIM' *hinzu, und zwischen den zweiten und dritten bund als namen des werkes* 'Der Aufruhr zu Wien 1462.'

Beheims hand ist nichts weniger als zierlich zu nennen, wie das facsimile zeigt, und wird auf mehreren blättern der hs., z. b. 108, 109, 143 bis 145, 169, 170 u. s. w., bedeutend grösser. Die vielen correcturen, welche unwiderleglich

---

*) *Sie erschien zu Fr. Adelungs zeit (s. dessen 'nachrichten' 1, 31) im verzeichnisse der Vaticana als* 'nr. 386 Michaelis Behamii carmen de inconstantia et infidelitate hominum.'

das autographon des dichters beurkunden, sind im abdrucke gewissenhaft bewahrt. Ja sogar die gänzlich durchstrichenen stellen, für welche Beheim allenthalben andere einfügte, und zwar fast durchwegs in den unmittelbar darauf folgenden zeilen, so dass an einen späteren überarbeiter gar nicht zu denken ist, lässt der druck durch liegende schrift erkennen. Wer diese absichtlich genau beibehaltenen änderungen nur flüchtiger beachtung würdigt, muss gar bald zur überzeugung gelangen, dass er in vorliegendem drucke eine wiedergabe von Beheims eigenhändiger niederschrift vor sich habe. Uebrigens sagt ja die pfälzer hs. nr. 312 im eingange ausdrücklich: 'In disem Buch stan michel behams getiht genotirt vnd mit seiner hant geschrifft geschriben' *zeigt aber, wie schon erwähnt, mit unserer hs. nr. 386 genau dieselben züge, was mir zum überflusse Karl August Hahn zu Heidelberg auf meine erkundigung abermahls gütigst bestättigte.*

Die überschriften der einzelnen abschnitte sind roth geschrieben, in vorliegender ausgabe aber, zum unterschiede von den liegend gedruckten durchstrichenen zeilen des originals, mit mönchsschrift gedruckt. Eben diese farbe zeigen die anfangsbuchstaben der strophen. Den beginn des zweiten stollen, so wie des abgesanges hebt die hs., obwohl nicht consequent, durch grosse anfangsbuchstaben und einen rothen querstrich hervor. Es schien mir überflüssig den durchs ganze lange gedicht gleichbleibenden höchst einfachen bau der strophe, welche auf die beiden stollen von je zwei viermahl gehobenen, stumpf und unmittelbar reimenden zeilen, den abgesang von zwei dreimahl gehobenen, klingend und ebenfalls unmittelbar reimenden fügt, (also aabbαα), im drucke noch besonders anschaulich zu machen, da sich das gesetz derselben ohnedies durch die stäte wiederkehr bald genug zu erkennen gibt, der druck aber durch ewiges einrücken und zahllose grosse anfangsbuchstaben gar zu buntscheckig geworden wäre. Den ängstlichen freunden der ungefügen majuskel diene übrigens zur beruhigung, dass Beheim, wie noch alle seine zeitgenossen, nirgends im contexte grosse

anfangsbuchstaben gebrauche, ja nicht einmal bei eigennamen, und ich war boshaft genug selbst dies beizubehalten, seis auch nur desshalb, weil man noch immer, in vermeinter achtung vor dem herkommen, die einfachere, gleichmässigere, zudem ältere schreibweise für eine neuerung hält.

Eine möglichst genaue abschrift dieses codex hab ich selbst genommen.

Dem alter nach an die heidelberger hs. 386 reiht sich jene zu Gotha 'cod. ch. B. nro. 50.' *Sie umfasst (nach Jacobs u. Uckert l. c. s. 94 ff.) 277 papierblätter in 4., die seite zu je 24 zeilen, reinlicher schrift, aus dem ende des fünfzehnten oder dem anfange des sechzehnten jahrhunderts. Auf dem ersten blatte stehen von derselben hand einige lateinische denksprüche und auf dessen rückseite in rother kanzleischrift und in zwölf zeilen:*

'Dises Puch sagt von der Zwitraht vnnsers Herrn kaisers vnd seinem Bruder Herczog albrecht vnd der lantschafft Osterreich vnd abfal der von wien vnd stet das man es lesen mag als einen spruch oder singen als ein lied vnd Michel Beham hat es gemacht vnd es haisst in seiner Angst weiss wan er fieng es an zu wien. In der purg do er In grossen Angsten was wer es singen woll der heb es in diesen noten hie also an.'

Auf der folgenden seite beginnt das gedicht mit sechs reihen noten, so dass mit den worten 'Ich mein das wien in osterreich,' *genau wie in der originalhs., der schreiber die stirnseite des blattes verlässt. Doch weicht die orthographie allenthalben von* A *ab und beginnen gleich die ersten zeilen folgendermassen:*

'V nun di falschen vngetrewen
Ir alte schand begunden newen u. s. w.'

Diese hs. war einst eigenthum eines gewissen Augustin von Hammerstetten und ist wahrscheinlich auf seinen antrieb zu stande gebracht. Er erscheint in Beheims gedichte selbst als handelnde person, nämlich als begleiter des Gravenecker und diesen mit lebensgefahr vertheidigend, (sieh 53, 10 ff.

der vorliegenden ausgabe). Sie gelangte wahrscheinlich durch kauf, wenn nicht als geschenk in die hände der sächsischen fürsten Friedrich und Johann, die sich im jahre 1497 zu Wien befanden. Die Gothaer bibliothek verwahrt unter der signatur 'ch. B. nr. 271' *noch eine zweite hs., verschiedene gedichte enthaltend, unter andern auch Konrads v. Würzburg goldene schmiede (W. Grimms ausgabe s. IV. unter b), die derselbe* 'Augustinus de Hammerstetten,' *laut einer gereimten zuschrift ebenfalls im jahre 1497, den beiden churfürsten zu Wien als geschenk überreichte.*

Hammerstetten hat auch eigenhändig seiner abschrift mehreres beigefügt. So gleich der ersten seite am oberen rande roth geschrieben und mit schnörkeln reichlich versehen:

'1496. Soli altissimo. Idem vt infra Ā.' *daneben aber:*
'4 ∴ p9 palmarum in Torga. A......x Anno 1496'

Dann am rande zu zeile 53, 5 und 6 der vorliegenden ausgabe:

'V nobiles stipendiary Imperatoris'

wodurch er sich selbst als kaiserlichen söldner, wenn ich recht verstehe, bezeichnet. Der zeile 53, 31 aber hat Hammerstetten mit eigener hand, gleichsam als ergänzung und am unteren rande der seite, folgenden zusatz beigefügt, zu welchem auch Ebendorfer (Pez 2,974) stimmt:

'An hohen markt hin dazumal.
Der Wiener Henker Maister pal
Hett Ein langs swert an der seiten.
'Snell richten, on alles peiten!'
Schryen die pluthund alle.
Daz tet gar übel gevalle
Den gefangnen mitsambt Grafneken,
Ze sterben waz er erschrecken.
Das schreibt A. von Hamersteten,
Vil lieber wer er getreten

Frey hin durch Doringer walde,
Dz solt Ir Im glauben palde.
Von gotz gnaden ward nichtz darauss.
Holltzer liess furen in sein hauss'

Die oben erwähnte Dresdener hs. führt (nach Falkensteins beschreibung l. c. s. 403) folgende aufschrift:

'Michel Beheims Gedicht von der Wiener-Empörung: 'Dises Buch sagt von der Zwitracht vnnsers herrn kaisers vnd seinem Bruder Herczog Albrecht vnd der lantschaft Osterreich vnd abfal der von Wien vnd stet. — *(sic)* vnd michel Beham hat es gemacht vnd es haist in seiner angst weiss. 1455.' *(sic)*

Sie rührt aus der bibliothek der freien künste her und ist eine abschrift des achtzehnten jahrhunderts, wahrscheinlich von der hand der gemahlin Gottscheds. Dass sie von der Gothaer hs. genommen, scheint schon aus der unmöglichen jahrzahl 1455 hervorzugehen, welche man in früherer zeit als jene der Gothaer hs. unbegreiflicher weise annahm, da doch der aufstand selbst erst ins jahr 1462 fällt. — Vergl. Joh. Christoph Adelung 'über die handschriften von altdeutschen gedichten, welche sich in der churfürstl. bibl. zu Dresden befinden, in Friedr. Adelungs 'fortgesetzten nachrichten über altdeutsche gedichte zu Rom.' Königsberg 1799, 8. und zwar s. XXIII. Die pfälzer hs. war übrigens damahls im Vatican und die Wiener noch nicht bekannt, welche ausserdem zu dieser irrigen jahrzahl nicht die geringste veranlassung geboten hätte, da sie gar keine führt und bedeutend jünger ist.

Die Wiener hs. (B), *beiläufig um ein jahrhundert jünger als die Gothaer, zeigt auf 109 papierblättern in folio für den ersten augenblick scheinbar leicht leserliche züge, doch ist dem nicht so, sieht man genauer zu. Denn mit leidiger cursiv des ausgehenden sechzehnten jahrhunderts geschrieben, lässt sie jenen, der nicht durch phantasie entscheidet was ihm die wirklichkeit zweifelhaft bietet, oft in schwankender unschlüssigkeit, wie er die vielen gleichen striche beim*

zusammenstosse von m, n, u *und* i *richtig vertheilen solle, oder neckt ihn bosshaft, besonders bei eigennamen, mit trügerischen* e, o, a *und* r. *Die schrift bleibt sich übrigens nicht einmahl in allen theilen der hs. gleich, ja man kann recht deutlich wenigstens zwei verschiedene hände unterscheiden, von denen die eine bis bllt. 54 a reicht und hier von einer etwas eckigeren abgelöst wird, die aber bllt. 62 b eine noch zierlichere haltung annimmt, endlich auf bllt. 97 c wiederkehrt. Von 62 an haben die züge grosse ähnlichkeit mit jenen der hs. Seifried Helblings an der k. k. hofbibliothek (cod. phil. 50), die auf veranlassung Richards Strein von Schwarzenau geschrieben ist, der auch sehr leicht, besonders bei seiner genauen kenntniss der wichtigkeit solcher geschichtsquellen, eine abschrift auch von Beheims chronik konnte veranstaltet haben. Das ständische archiv verwahrt auch sonst noch hs. aus Streins sammlung, so dass mit jenen auch diese dahin gelangen konnte. Dass Schottky die hs. im jahre 1816 (siehe oben s. XXII) in privathänden sah, spricht übrigens nicht dagegen, da sie damahls verliehen sein konnte, oder etwa vorenthalten, ein fall der unter der sonne nicht der erste wäre.*

Den karakter der ganzen hs. kann man übrigens aus den von Hormayr in seinem taschenbuche 1825 ff. gegebenen proben genügend erkennen.

In ihrer zweiten hälfte stimmt B *genauer zu* A *als in der ersten, so dass hie und da (vergl. 219, 7* valsch: ualschen, *254, 11* erleutet: erleutet, *259, 7* wals, *dann auch die ungeschickte versetzung der worte in 369, 26, die unsicherheit in 373, 8 u. s. w.) sogar schreibefehler in beiden hss. zusammentreffen, nichts desto weniger aber daneben unvereinbare verschiedenheiten bleiben.*

B *steht nämlich zu* A *in einem ganz eigenthümlichen verhältnisse, welches mich auch zur aufnahme ihrer lesarten, da sie mir doch zur hand waren, bestimmte. Es lässt sich nämlich aus folgendem schliessen, dass* B *nicht unmittelbare copie von* A *ist. Denn einmahl hat sie manches von* A *ganz verschiedene, so z. b. 10, 24* ‘ein sperlinger vnd

finkler' *für* 'speir und zuquinkler,' ***28, 10*** 'dass er dem herrn danket frue' *für* 'alz er den herren Etai,' ***88, 6*** 'in ain armb er in schosse' *für* 'auss aim turm er in schasse,' ***114, 22*** 'sechs vnd sechzig meil' *für* 'sechs vnd zwainczig' *u. s. w., stimmt auch in den überschriften nicht, so* ***74, 17*** 'Von der Wienner Absag' *für* 'Wie ez an dem ersten Suntag ging.' ***118, 9*** 'Wie man in die Purg wolt graben' *für* 'Wy die wiener zu der uest gruben' ***131, 7*** 'Von den vögeln die dem jungen fürsten worden bracht' *für* 'dy dem iungen in der uesten wurden praht.' ***204, 27*** 'Wie wir in die Neustadt khamen' *für* 'Uon dem lob der frummen stet' *u. s. w., was allerdings weniger bedeutend scheint als folgendes.* B *übergeht nämlich viele stellen, die sich in* A, *wenn auch zuweilen durchstrichen oder nachgetragen finden. So die ganze strophe* ***151, 5*** *bis* ***10, 170, 2*** *bis* ***7*** *und* ***177, 21*** *bis* ***26***, *die sich am rande von Beheims hand nachgetragen finden, dann aber auch die strophe* ***187, 24*** *bis* ***29***, *nach* ***216, 6*** *vier ganze strophen, von* ***273, 20*** *an sogar zehn ganze strophen, nach* ***257, 27*** *zwei strophen, von* ***304, 20*** *an eine, von* ***357, 6*** *an, wieder zehn ganze strophen und zwar an allen diesen orten nicht etwa so, dass sich durch ausfall eines blattes in* B *etwas entschuldigen liesse, denn sie beginnen daselbst in der mitte der blätter, in* A *sind sie uns aber noch bis zur stunde erhalten. Diess lässt aber bei der natur der übergangenen stellen deutlich eine bestimmte absicht erkennen, über welche weiter unten die ansicht des herausgebers folgen soll. Dass übrigens* B *die in* A *durchstrichenen stellen bis auf einige z. b.* ***370, 16*** *und* ***17*** *u. s. w. weglässt, könnte weniger befremden als der umstand, dass diese hs. an mehreren stellen sogar* A *ergänzt, was eine unmittelbare copierung von letzterer vollends undenkbar macht. — Dass aber zu disen stellen nicht jene gerechnet werden dürfen, welche vom buchbinder in* A *weggeschnittenes ersetzen, braucht wohl für denjenigen nicht erwähnt zu werden, der unsere (oben s. LXXVIII) gegebene andeutung, wornach der einband von* A *um fast zwei jahrhunderte jünger als* B *erscheint, berücksichtigt hat.*

Ist nun B *nach dem hier zusammengestellten, das sich, wenns nöthig wäre, noch bedeutend vermehren liesse, nicht unmittelbar aus* A *geflossen, so verdiente sie allerdings schon desshalb beachtung. Diese steigert sich aber noch, wenn man bedenkt, dass ihr schreiber seiner quelle doch um fast drei hundert jahre näher stand als wir, somit in seinen änderungen, vielleicht sogar gegen seine vorlage, manches durch hörensagen bestimmt sein kann, mancher name wenigstens, dessen nachkommen zu jener zeit noch lebten, in der von Beheims eigener schreibung abweichenden form für uns manche festigung, den lesarten von* A *gegenüber, gewähren dürfte. Doch hat* B *auch noch in anderer hinsicht für uns eigenthümlichen werth, wie wir gleich sehen werden.*

Wir können uns nämlich das sonst räthselhafte verhältniss von B *zu* A, *als einer vom autographon nicht ganz abhängigen copie, auf natürlichem wege vor allem folgendermassen erklären. Beheim, das lässt sich denken, wird gewiss ein exemplar seiner chronik, nach beendigung des ganzen aufruhrs, dem kaiser überreicht haben, auf keinen fall aber sein eigenes hand-exemplar, welches sorglos geschrieben und von änderungen wimmelnd ohne allen anstand zu verletzen nicht wohl dem kaiser überreicht werden konnte. Was ist daher natürlicher, als dass Beheim, der eben kein sonderlicher schreibekünstler war, wie das facsimile zeigt, eine reinschrift seines werkes fertigen liess, in der alle correcturen, so wie einige derbere stellen, z. b. 273, 20 bis 275, 15, dann jene gegen den clerus getilgt wurden? Manches, was er erst nach überreichung jener reinschrift erfuhr, konnte daher nicht mehr in derselben, wohl aber, in seinem hand-exemplare platz finden. All diese zusätze und abgänge erkennen wir nun in* A *und* B, *so dass die vermuthung als annehmbar sich herausstellt,* B *sei eine abschrift jenes zweiten dem kaiser überreichten originals und behalte somit, selbst neben* A, *ihren eigenthümlichen werth. In wie ferne diess auch auf die Gothaer hs. anwendung finde, ob diese dem stamme* B *oder* A *zufalle, vermag ich dermahl nicht zu entscheiden.*

Ich habe übrigens aus B *nur sinn änderndes in die lesarten aufgenommen, die blos graphischen verschiedenheiten somit absichtlich übergangen. Wen darnach gelüstet, der mag an jenen theilen, welche Hormayr a. a. o., freilich nicht sehr genau, hat abdrucken lassen, sich überzeugen, ob mein verfahren zu billigen sei oder nicht, und ob ich nicht vielmehr noch manches aufgenommene hätte bei seite schieben sollen. Denn strenge genommen kann uns aus* B *nur das wichtig seyn, was schon in der vorlage dieser hs. konnte gestanden haben, nicht aber änderungen des späten abschreibers, der besonders in der zweiten hälfte der hs. geschäftig* war *für* was, mainten *für* wânden, arglistiger, nachmittag, ungefügt *für* eistiglicher, nach mitten tag, ungefüge *u. s. w. einschwärzt. Ich habe übrigens vor der benützung meine abschrift von* B *noch einmahl mit ihrem originale verglichen.*

Es schien mir vor allem pflicht, Beheims autographon so getreu als mir nur immer möglich wieder zu geben, indem mich dabei die überzeugung leitete, dass für die gründliche erforschung der sprache jener übergangsperiode, vom ausgange des vierzehnten bis zur mitte des sechzehnten jahrhunderts nämlich, vor allem nichts dienlicher sei, als möglichst verlässliche ausgaben von hss., welche die sprache der authoren selbst getreu bewahren. Denn dass es fast unmöglich sei, in den gedruckten ausgaben des fünfzehnten und sechzehnten jahrhunderts mit zuversicht die sprache der einzelnen denkmähler jener periode kennen zu lernen, ist leider nur zu wahr, da die willkür der drucker in umgestaltung der durch sie verlegten werke wirklich ans unglaubliche gränzt, wovon man sich durch vergleichung mehrerer gleichzeitiger ausgaben desselben denkmahls gar bald überzeugen wird. — D. Hermann Hupfeld hat sich übrigens in dieser hinsicht vor kurzem erst ('Neue jenaische literatur zeitung' 1842. nro. 253 u. ff), bei gelegenheit der neu zu veranstaltenden kritischen ausgabe von Luthers bibelübersetzung, ausführlicher als es hier geschehen kann, geäussert und ich entnehme seiner besprechung dieses höchst wichtigen gegen-

standes die nachfolgende anmerkung auf s. 1043. 'Wie viel sich damals die willkür der drucker erlauben durfte, und wie wenig man darauf rechnen kann, die sprach- und schreibweise des verfassers vor sich zu haben, zeigt besonders die vergleichung der nachdrucke oder verschiedener ausgaben desselben schriftstellers, die in dem gebiete einer anderen mundart erschienen sind und dann ohne weiters den schriftsteller in der mundart ihres ortes reden lassen. So liegen uns z. b. die werke Geilers von Kaisersberg in den ältesten ausgaben am ende des 15. und anfangs des 16. jahrh. zu Strasburg, Augsburg, Basel, Heidelberg u. s. w. in eben so viel verschiedenen orthographischen und mundartischen spielarten vor: in gemein hochdeutscher, oberländischer, halb und ganz schweizerischer, obgleich bei mehren der herausgeber derselbe ist (J. Otter oder Other), der gerade das in entschieden schweizerischer mundart gedruckte werk ('Die christliche Bilgerschaft.' Basel 1512) aus der eigenen handschrift des verfassers, der doch in dieser mundart nicht gepredigt haben kann, herausgegeben zu haben versichert.' *Seite 1047 verweist Hupfeld auf nachfolgende schrift:* 'Bericht von vnterscheid der Biblien vnd anderer des Ehrwirdigen vnd seligen D. Mart. Lutheri Bücher, so zu Wittemberg vnd an andern enden gedruckt worden, durch Christoffel Walther, des Herrn Hans Luffts Corrector. Wittemberg 1563. 4.', *welche sich dermahl leider so selten gemacht hat, dass ein wiederabdruck dieses höchst lehrreichen büchleins sehr wünschenswerth wäre.*

Ich habe übrigens die treue wiedergabe des autographons nicht etwa so weit getrieben, dass ich auch sinnstörende schreibefehler stehen liess, sondern in diesem falle mit B *das richtigere, wenn es sich dort fand, in den text gesetzt, die änderung aber jedesmahl in den lesarten angegeben. Nur dann, wenn* A *und* B *offenbar unmögliches zeigten, setzte ich wahrscheinliches dafür in den text, indem ich zugleich die lesarten beider hss. bewahrte. An einigen, zum glücke nur sehr wenigen stellen, wo ich mir vor der hand nicht rath wusste, blieb mir freilich keine wahl und ich duldete was* A *hatte und* B *nicht erklärte. Dass ich übrigens auf obige*

besserungen, so wie auf die während des druckes erst, als nothbehelf für gewöhnliche leser, die die mehrzahl bilden, hinzugefügte, unmögliche richtige interpunction mir nichts einbilde, will ich nur gleich von vorne herein bemerken, damit mich nicht recensenten umsonst quälen. Ja ich geb ihnen hiemit auch beide zuthaten freiwillig preis, da sich an ihnen ein paar kritische spornen gar zu schön verdienen lassen, will aber nur in allem ernste versichern, dass ich recht gut weiss, was eine der genau erforschten syntax des authors entsprechende interpunction sagen wolle, zu meiner entschuldigung aber auch anführen, dass mir im gegebenen falle nicht die mittel zu gebote standen, einer so schwierigen anforderung zu genügen. Denn einmahl fehlen mir dazu alle übrigen hss. von Beheims verschiedenen werken und um diese in bequemen, dabei verlässlichen abschriften zusammen zu bringen, wären jahre verflossen, dann dürfte selbst aus diesen erst nach lange fortgesetzten studien eine noch immer problematische interpunction zu gewinnen sein, da namentlich die syntax dieser zeitperiode zur beobachtung ihrer äusserst verworrenen gänge einen mehr als gewöhnlichen scharfsinn und eine feinheit der beobachtung erfordert, die ich mir nicht zutraue, um so weniger, als es sich hier, will man wissenschaftlich verfahren, nicht blos um Beheims, gewiss nicht allein stehende syntax, sondern um jene der verwandten schriftsteller jener periode nach gewissen gruppen handeln kann. Mir schien es desshalb räthlicher, lieber allen fleiss auf die getreue wiedergabe des textes zu wenden, als eine superkluge interpunction zu construiren, die am ende, wenn einst die sprache jener zeit aus verlässlicheren ausgaben als den bisherigen und zwar aus den verschiedensten denkmählern gehörig ermittelt sein wird, eben so wenig taugen dürfte, als die hier ohne lange umschweife, obwohl nicht ohne überlegung eingefügte ganz gewöhnliche, die den hauptsächlich des geschichtlichen, vor allem localen interesse wegen lesenden vor unbequemem, athemlosem herumtappen in anscheinend endlosen perioden bewahren sollte. Möglich aber,

*sogar wahrscheinlich, dass mich ein übermass des wohlwollens hingerissen und an meiner statt gar zu viel interpungiert, die sätze gar zu unbarmherzig zerstückelt habe, doch soll diess den mann vom fache nicht beirren, der immerhin auf diese nothbehelfe lächelnd herab blicken möge, den herausgeber aber entschuldigen, wenn er, in bester absicht zwar, doch des guten zu viel gethan hätte und, indem er andere leiten wollte, wohl gar über seine eigenen füsse gefallen wäre. — Gleicher nachsicht empfehle ich die mir etwa entgangenen druckfehler. Einige der bedeutenderen hab ich gleich in den lesarten mit 'lies' bezeichnet. Die noch übrigen, grösstentheils interpunctionsfehler, z. b. 30, 21. 159, 16. 204, 11 u. 12 u. s. w. geben sich dem aufmerksamen leser bald zu erkennen. — Endlich muss ich noch bemerken, dass die am rande beigesetzten genauer bestimmten daten von mir herrühren, die hss. selbst enthalten sie nicht. Ich habe diese, wo nicht Beheim selbst anhaltspunkte gewährte, aus den verschiedensten gleichzeitigen, am liebsten urkundlichen quellen geschöpft und im falle widersprechender angaben die am meisten zu Beheim stimmende, wenn sie anders möglich schien, gewählt. Sie machen somit keinen anspruch auf unerschütterliche gewissheit, wie mühsam auch zuweilen selbst ihre annähernde fallen musste. — Das namens-verzeichniss am schlusse hab ich ebenfalls selbst angefertigt und freunde der Wiener stadt-geschichte werden mirs hoffentlich dank wissen, dass ich den topographischen artikel '*Wien*' mit grösserer ausführlichkeit behandelt habe. — Die sonstigen ortsnamen sind der leichtern auffindung wegen, wo es mit sicherheit geschehen konnte, nach der schreibweise des neuesten 'land-schematismus' eingereiht. — Bei personen-namen hab ich die in der hs. A am häufigsten erscheinende schreibweise derselben als sammelplatz gewählt, von den übrigen ebenfalls eingetragenen aber auf jene verwiesen.*

Zum schlusse bewegt den herausgeber das gefühl ungeheuchelten, ehrerbietigen dankes zur öffentlichen anerkennung des besonderen vertrauens, womit denselben ein gross-

herzoglich badisches ministerium, auf gnädige vermittlung seiner durchlaucht des fürsten von Metternich, beehrte, indem es ihm die werthvolle originalhandschrift nr. 386 der bibliothek zu Heidelberg zur benützung auf drei monate hieher nach Wien übersandte, und so die zustandebringung der vorliegenden ausgabe erst möglich machte.

Dem grossherzoglich badischen herrn general-landesarchivs-director Joseph Mone aber fühlt er sich für die mittheilung der s. XXXII z. 28. XXXVI z. 22. XLII z. 3. XLIII z. 2. XLVII z. 14. XLVIII z. 29. L z. 9. LXVIII z. 1. u. 17. LXIX z. 25, endlich LXX z. 3. benützten nachweisungen aus den pfälzer handschriften, so wie der güte seines collegen herrn Anton Schmid, scriptors der k. k. hofbibliothek zu Wien, für die transponierung der in der beilage gegebenen weise zu herzlichem danke verpflichtet.

Wien, am 19. Juni 1843.

Theodor Georg von Karajan.

Diſes ſagt von den wienern vnd ſtet das man es leſen mag als ainen ſpruch, oder ſingen als ain liet, vnd Michel Peham hat es gemacht, vnd es haiſſet in ſeiner angſt weis, wann er uieng es an zu wien in der purg do er in groſſen angſten waz. Wer daz ſingen well der heb es in diſen noten hie vnden alſo an. (ſ. d. beilage.)

Dà nun die nalschen vngetreun
ir alten schand pegunden neun,
die vor offt in der kronik stund,
die posen aller pösen vnd
vngehorsamen diener,
die mainaidigen wiener,

(Ich main das wienn in ostereich), 1b
do sich dy wolten nalschigleich
mit arger schalkait wider spern
irm rehten, naturlichn erphern
vnd dem eltesten fürsten
nach rehten waln vnd kürsten,

(Das waz Fridreich der lobesam
vnd auch der drit dez selben nam,
romischer kaiser sunder weichs,
zu aller zeit merer dez reichs,
zu ungern vnd talmacian
vnd in dem reich croacian

Et cetra kung, herczog, ich main,
zu ostereich, steir, zu kernten, zkrain,
vnd herr auff der windischen mark,
zu partenaw, graff sunder ark
zu hapspurk vnd ztiròle,
zpfirt, zkiburg zu dem mòle,

Vnd dar zu marggraff zu purgau,
ain laut graff in dem elsas da),
alz sy mit puberei vnd schand
und schalkait also mancher hand
nun giengen da zu rate,
all paide fru und spote,

Pis sy funden den argen list,
dis ding alz an geuangen ist
nach gocz gepurt, alz ich vernym,
vir zehen hundert iar vnd ym
zwai und sehczigsten iare,
da ward ez offen pare.

Uon disen sachen wie sy dann 2 a
ergangen sein, wu oder wann,
so hon ich michahel peham
ain puch da uon getihtet, sam
ich dez dy selben stunde
siehtlich pegreiffen kunde.

Doch wil ich all dy piten, dy
daz lesen oder hören hy,
daz sy mir nit uer merken das
oder vmb solchez tragen has,
wann dy wart sein nach siten
zu grob und vnbeschuiten.

Ich het sy geren pas peschönt,
da waren sy zu uast gehont.
ich het wol darfft der aichamei,
daz ich het aus kupfer und plei
golt und silber gewerket
und daz metal gesterket.

Des kunt ich aber werlich nicht,
ich hon ez nur siehtlich geticht,

wy ez dann an jm selber ist
peschehen zu der selben frist,
vnd ichs auch also singe,
niemen ver merk dis dinge.

Auch hon ich etlich hant werker
schmehlich gemachet offen per,
dy dann haben gehabet schuld
der grossen schand vnd ungeduld
dy dem kaiser zu schmehen
und schendung sein peschähen,

Dy frumen anderswa,
in andern steten hy und da,
han ich da mit gescholten nicht,
ich hon es nur ainig geticht
non den wienischen schelken,
den schnöden laster peiken!

Wo mit ich dy geschelten mag 2 b
wil ich mich fleissen naht vndt tag.
kain gut gesell noch frumer man
sol sich ains solchen nemen an,
wann ich main kainen frumen,
nur dy wiener dy tumben!

Des Holzers titelum.

Es waz ain arger loter, der
gehaissen was schussel spiler,
der sich dann Wolffgang Holtzer nant.
ains peken sun, ist mir pekant,
ain ubler, schnöder letzer,
ain ketzer aller ketzer.

Wann er gelaubet, wann er sturb,
daz leib und sel mit ain verdurb,
er glaubet nit der urstend dart.

in alıt jarn wart er ny kain wart
peihtig, in kainen sachen.
den ualschen schalk uil swachen

Diser vnglavb nil ser petaubt,
daz er der urstend nit gelaubt,
wann iuden, haiden, ketzer dort
gelauben an dy urstend uort
vnd hoffen daz da peie
auch dort ain wesen seie.

Dis als der ketzer valsch vnd swach,
der selbig Holtzer, wider sprach.
er was grymiger wann pharo,
nero waz nit so wutend do,
auch mordischer wann Caiin.
wer achitouel pai in,

Er het nit so uil ualscher list. 3ª
antikristi uor pot er ist,
er waz wal luciuers gesell,
vnd glaich wal iudas in der hell,
Pilato vnd erode.
er waz so ualsch vnd schnode

Als annas vnd her kaiuas,
poser dann antiachus was.
er waz auch wol mit schalkait pei
dem trakol in der waiachei,
der uil posshait was tichten.
allen schelken vnd wichten,

Dy ie sein kvmen auff ertreich,
den seiben waz er wol geleich.
den andern vnder diser diet,
der avch der passhait halff vnd riet,
ich euch auch hy uermelde,

daz ir in kennen selde.

Von dem kirchamer vnd den andern.

Er hiess maister hons kirchamer,
ains pinders sun auss swaben her,
ain grober hochuertiger gaul.
vil pös gespai gieng auss seim maul,
er waz ain gslef uil ualger,
dez uon wirtenperg aiger,

Und ain arcz der yeglichem man
tieff in den hindern greiffen kan.
auch ainem kalb oder ainr ku,
wann er het lang vinger dar zu.
auch ainer dez anhebner,
nant sich her friedrich ebner.

Kaczenriter was er genant, 8 b
ains fragners sun auss frankenlant.
uor zeiten, alz ich ez uernam,
ernert er sich mit ainem kram.
er waz riter der krausen,
wu man den wein sol pausen.

Wann so ym der wein machet hicz,
so gewann er uil weisshait und wicz.
sein riterschaft waz weit uermert,
an drein kaczen er daz pewert,
mit den waz er sich reissen
vnd dy zu tad erpeissen.

Wy wal unser herr kaiser in
zu riter slug auff guten sin,
daz er dy selben riterschafft
peweren solt nach rehter krafft,
so hat er sein doch nichten
pewert in kainen pflichten.

Als ich ez hor, uernym vnd horch,
so hiess auch einer iacob starch,
von landshut aines refeler sun.
ain arger schalk, ain poswiht fun
allen schelken gekliben,
gelöcheret vnd durch triben.

Wann er stalt sich alz wer ym lait
dy schand vnd ungerehtekait
vnd auch dez kaisers wider driess.
sein ualscheit er erscheinen liess
mit mancher pübereie,
dy er erzaigt do peie.

Noch sein der schelk gewesen mer, 4 a
dy ich euch meld vnd offen per.
ainer hiess lorenz scheuperger,
ain parteken fresser waz er.
von klainem, leihtem stame
er mit schalkait auff kame.

Zu lest wart er ain rihter suss
vnd regenirt als pilatus.
er tet all dy schalkait dy man
petichten vnd erdenken kan,
im waz nichten zu uile,
es waz sein frovden spile.

Sein schalkait möht ich nit durch gan,
dar umb lass ich den poswiht stan.
ainr hiess hans öden aker, fun
edlem gesleht, ains padkneht sun.
da daz wart an gehebet,
sein muter danoch lebet,

Und sein uater hat in ain pad
lang zeit treten in ainem rad,

in dem spital nam er sein ent.
ain met sieder schaiauczer gueut,
der dez auch waz ain medler,
dauht sich nii mer und edler.

Wann er waz uon gepurt und art
auss der stat leuben ain pankart,
sein uater in pei ainer naht
an ainer hauss dirn hat gemaht.
man sol im aber nihte
auff heben dy geschihte,

Wann in der kaiser macht eleich. 4b
er het prieff vnd sigel des gleich,
vnd wer die heutis tags noch list,
vint das er kain pankart mer ist.
auch waz in disem kempel
ainer, der hiess iorg krempel,

Ain pöswiht auss der kaderei.
sein vpikait waz manherlei.
e waz auch der ainer ym rat,
auff ainen pank sprang er vil dröt
vnd sprach ‹ich acht nit sere
ob das ist wider ere,

Got geb ez sei sieht oder krum,
wie solt ich yeczund sein so frum,
ich pin doch vor ny frum gesein!›
der poswiht noch mer woren schein.
ainer hiess wolff gang strobel,
ain pöser galgen hobel.

Von ainem weib ist wol gehort,
wy er dy pösslich hab er mört,
in ainen prunnen bei der naht
hab geworffen vnd hin gemaht.

ainr hiess hans rauenspurger,
plut schreiber, der menschen wurger.

Sein sun levpolt, ain poser schalk,
ain mainaidiger laster palk,
ain ver reter, der uon hern ian
von teincz dieblichen do endran.
auch warn sechs apenteker
gar arger scheik vnd leker,

Der namen ir vor horen suld. 5 a
ainer genant was iobst non fuld,
vnd der ander hiess hans entlein,
ain tumer narr, waz auch da schein,
vnd der drit hiess hans perger.
der uirt, ain poser erger,

Hiess wolffgang kütenpom. dez gleich
der funfft hans part, der sechst vlreich
der schalk. Ualentin liephart fun
Praug auss peham, ains susters sun,
der zimer man aschpeke,
mainhart flaisch haker am eke.

Der flaisch haker kristan fleming
waz auch pei disem pösen ding.
hans tendl vnd hans meurlin, zwen wiht,
waren klaffer an dem geriht.
zwu zwiuach zung vnd trummen
hetens in irem gummen.

Von den kurſnern ſagt dis.

Jacob gsmechi, hans plum, der stäber,
der himel, der wulders dorffer,
hans rentinger und hans mulich,
lienhart uarchtnawer, meld ich,
vnd wolff gang koterere.

noch worn der poswiht mere:

Hainrich steirer vnd auch hans waicz,
dise scheik warn all in der paicz.
Otinger, herman wiser, mit den
hans haug, steffen stressi . dis funffzen
kursner vnd ait peicz pieczer.
ain plergen pinder leczer,

Der waz genant niclas narstell, 5b
vnd iörg talhaimer sein gesell,
vnd hans weger, gilg waidner vnd
der schalk ieger . maister sigmund
der prait zan, asam ueichter,
ain swarczer poswiht leihter,

Dis nanten sich zwen edel man.
sy woren, aiz ich es uerstan,
piz edel vnd wiswasserer,
von leihtem stamen kumen her.
der michel rebl, ain wechsler,
iörg vnd fridrich zwen trechsler.

Diſes ſagt von den ſchneidern.

Jorg golt perger vnd kurcz ulreich,
iorg windisch, trunkenfricz, dez gleich
der gassner vnd hainrich stumpfek,
ainer hans gols, der dauht sich kek,
hans uon regenspurg vnde
hainrich öder do stunde,

Ulrich gansser vnd iorg kolweis,
diz ailff schneider vnd uadenpeis.
hainrich has, der schalk vnd poswiht,
vnd der was auch in dem getiht
ain uer reter vnd fraiser.
waz er vnserm hern kaiser

Nur schalkait moht gerihten zu,
dez flaiss er sich spet vnd auch fru,
mit graben, schiessen, wy er kund.
ainer hiess paul, der auch da stund,
vnd schmelcz, drei seiden weter.
vnd ern grass, der uerreter

Und mainaldig poswiht erlös, 6a
der gesworn prokurator wäs.
dem hailgen romschen reich zu trost
der uon dem galgen wart erlost!
der selbig galgen sprussel
het den strang an dem trussel.

Dez nam waz gancz nach ungewins
uerkeret vnd auch widersins,
wann er nant sich eren gross,
er het wol gehaissen ern ploss,
wann er waz aller ere
genczlichen ploss vnd lere.

Und der kuchen maister adam
mit den glesin augen, paid sam
ain aff, narr, gauch vnd grober knaur,
er dauht sich ain hofman uil saur.
ain hawer hiess iorg winkler,
ain speler vnd zu quinkler,

Ain uerreter, poswiht vnd diep,
alle schalkait dy waz jm liep.
er waz ain leihter laster palk,
ain poser mainaidiger schalk.
poser aid neine,
ualsch vnd meine,

Umb ain kerssen het er gesworn.
wer moht sein poshait offenparn!

es wer allez zu lang und uil,
dor vmb ich da uan lassen wil.
vnd friderich geringer,
ain ualscher schalk vil ringer,

Und ainer hiess hans meilinger, 6 b
ain poswiht vnd ain schalk waz der,
ain ualscher lugen tihter uon
aller schalkait dy er moht ton
vnserm herren dem kaiser.
daz übt er vnd pewaiser.

Ainer hiess ueit posinger, den
man nant ueit gartner, alz ich wen,
der waz ein pfaffen pankart swach.
der hans kaschawer maler ach.
ainer hiess hans weissawer,
auch gar ain pöser pawer.

Auch woren do funff peken schein:
ainer hiess der iung prog entlein,
ainer heinstainer, dauht sich kek,
toman hasel pek, haincz wurm pek.
pei disen ualschen knaben
waz der schalk mesten raben.

Der mestenraben hiess er wol,
wann er die raben mesten sol
am galgen oder auff dem rat.
da selb sol er sy uol vnd sat
von jm füllen vnd mesten,
daz zimpt mich wol zum pesten.

Ainr hiess trautman, ainr wolffgang pest,
der waz mit schalkait vber lest,
er waz ain freihait uon passau.
er waz haimlich endrunnen da

und waz ains pfaffen scherge.
mit ubel, schand vnd erge

Hat er sein zeit ver triben lang. 7[a]
ainr hiess amelstorffer wolffgang,
vnd ain pankart hiess paul prächer.
andre stainprecher vnd ir mer,
vnd iacob gagraer münczer,
ain radler und zuklünczer,

Ain guter man der wol all stund
uer hörn vnd über sehen kvnd
platern, plergen vnd vber pain.
mit im liess er gern han gemain,
es käm lei oder pfaffe,
er was ein gavch vnd affe.

Von den kramern ſagt dis.

Nun wil ich avch etlich kramer
und kreczen trager nemen her:
iörg spiler der auch tendler hiess,
ain arger pöser widerspriess,
erhart walgemut einer,
ain arger pöser greiner.

Hans hirss, iorg storch, iacob rotman,
jörg mainhart vnd sigmund hörn dran,
die argen schelk vnd pösen laur,
kriston perger, walffgang pschaur,
michel schonknecht, hans franke,
gleich hullen mit dem klanke.

Und michel mit dem krumpen maul,
hans dürrenkarb, ain öder gaul,
symon haidler, iörg holler pek,
niclas munch oben an dem ek,
steffen hopfer vnd lukner,

achczen kramer vnd trukner.

Ain weiss gerwer hiess hans reinher, 7b
vnd ainer hiess sigmund kugler.
tauben uischer hans, maier der
pranneisen, pauchech iorg, irmer,
tütl und kriston, sechs uischer,
mainten niement wer frischer.

Und ain sporer der hiess hans rant,
ain leihter schalk ist mir pekant.
vnd ainer hiess der iung sturmer,
ain poswiht, ain satler waz er.
vnd ein poswiht uil schärffer
hiess friedrich westendörffer.

Ain wachs giesser hies matis awr,
auch gar ain poser wiht vnd iaur.
nun kund ich euch etlich goltschmit,
die auch gewesen sein do mit:
bernhart von haidelperge
waz auch in der materge.
ainer hiess hans fuchperger,
ain poser schalk erger,

Ludwig papenhamer, dis zwen
goltschmid sein auch gewest pei den.
ainer hiess ianko grenssler fun
olmuncz, ains tauffen iuden sun.
dietrich holfuss, ain mauter,
sein schand am tag waz lauter.

Ainer hainrich praunsailer, der
waz aller ern vnd frvmkait ler.
auch waz ain schalk in diser krud,
hiess gutentag, ain tauffter iud.
auch dauht sich nymen wuster,

wan funff, dy waren schuster:

Weniger, pald auff, pitschelin,
maier, unkater warn mit in,
leder keuer vnd peissen drat,
all funff giengen in disen rat.
der schlasser swingenhamer
waz auch in disem tamer.

Ain poser henkmessiger galk. 8ª
vnserm hern kaiser diser schalk
verflissen waz vil leitz zu tun.
zu der uest waz gelegt ain prunn,
den uerriet diser pube,
daz man vns den ab grube.

Und ain kelber arczt hiess cziruas
pei den ungetrewen waz.
vnd ainer hiess der iörg flechsell,
steffen stubenschaber, sein gsell,
dise zwen woren tendler.
auch waren vir gewendler:

Jorg reideker, caspar bilgram,
albreht herberstorffer mit nam,
vnd ainer hiess wirtel niclas,
auch gar ain poser schalk uil gras.
ain refler hiess pfannperger,
ain poser schalk und erger.

Und ain arger uerreter stolcz,
ain later pub und trunkenr polcz,
ain alter panczer pleczer, sein
nam ist gewesen grunspömlein.
der dauht sich auch zerrissen,
uil pubisch vnd peschissen.

Grunssbömlein waz sein rehter nam,

wann er an ainen grunen pam
wol het gefuget durch sein tot,
alz er dann wal nerschuldet hat
offt vnd zu mancher stunde.
sein schalkait uil waz kunde.

Auch meld ich seines herczen traut.
ain schelkin vnd ain pose haut
hat er gehabt zu ainem weib,
uol aller schalkait waz ir leib.
vor disem ualschen knaben 8 b
hat sy ain man gehaben,

Der waz kuncz eschelpach genant,
auch ain prünner ist mir pekant.
ain piderb man alle ort,
uil gutz hon ich von jm gehärt,
daz er dann hat pewisen
an gienen vnd an disen.

Dy weil derselbig danoch lept
hat diser reht jm haus gehebt,
er waz dez frumen kneht, der uals.
ich waiss nit wy ez gieng, ains mals
der frumm uerlos sein leben,
ym wart ain suplin geben.

Er wart krank, siech vnd ser petovbt
vnd aller seiner sinn peravbt.
ains mals lieff er auff in sein hauss
vnd sprang zu ainem uenster auss,
daz man den frummen mane
sah tot tragen non dane.

Auch ainen frummen prunner er
posslich ermordet mit geuer.
der waz genant ot eschelpach,

vnd seines uor uarn pruder ach.
da sich daz het pegeben
uer loss er auch sein leben.

Er must engelten diser sach
dy an seinem pruder peschach,
daz daz dest mynder wurd enpart
dor umb er auch ermordet wart.
dis alz ain weip zu rihte.
der tevfel hab ir pflihte!

Kain frawen man nit schenden sol 9ª
oder uerschmehen, daz zimpt wol,
je doch macht ich sein nit gelon,
wann ich ny wirser red hort uon
kainem menschlichen leibe,
als uon dem selben weibe.

Dy waz dem kaiser vnserm hern
wider mit fluchen, schelten, swern.
Ich ny von kainem menschen hart
vbler, verschmehter, pöser wort
oder spotlicher rede
dy sy dem kaiser tede.

Hans, haunolt, teglich vnd götfrit
toman, dis uir oier warn mit.
vnd ainer hiess hans von gerau,
ain grosser lugner waz er do.
und ain poser zu pfeiffer
der hiess hans, waz ain schleiffer.

Und ainer hiess iacob wilds feur,
ain grosser poswiht vngeheur.
fridrich gsmechl, iadendorffer hans,
ail pald ausschneider dez gewans,
vnd der ebner iohannes.

dy hantyrung dez mannes

Warn also: er waz paiderlai,
gwantschneider vnd münczer do pei.
vnd ain munczer, der speiser hiess er,
iohannes wildersdorffer, der
waz ain pankart vil schnöder
vnd arger schalk so öder.

Der selbig later leiht vnd luk 9 b
waz gegenschreiber auff der pruk.
mertlin purger, hubschreiberlein,
ain mainaidigs schelklin vnrein,
lekerlein vnd poss piebel,
ain henkmessiges diebel.

Wann sein gut, hab vnd allen rat
es im hubhaus nerstolen hat.
sein hubschreiber ampt macht im warm,
wann ich gedenkt sein wol als arm,
das es an disen eken
kumm dy scham moht nerdeken.

In dem ampt warb er so diepleich
das er in ainem iar wart reich,
das uber menglich waz sein poch,
er pawet grosse heuser hoch.
vnd peter pallen pinder,
der haher werd ir schinder!

Und ainer hiess kindler cunrat,
ain futerer, waz in der stat.
vnd kunter der hiess toman,
ain langer schalk, waz auch dar an.
ainer hiess niclas norster,
ain arger wider porster.

Noch wil ich euch hie offen porn

mer zwen die kropen macher worn:
ain roter schalk, der daucht sich saur,
der nant sich niclas lichtenaur,
vnd ain schantlicher erger,
der nant sich hans lachperger,

Ain esel, gach und narr waz er.
der mert und lambrecht, zwen tischler,
vnd ain kauffman auss öber lant,
ain schalk, der was hans kop genant.
abenteurer ulreiche,
hauer hiess er dez gleiche.

Ain schalk und arger wiht manchmalt 10a
waz ain uerwer, der hiess aswalt.
vnd ain fuller, wart nimmer ler,
der hiess michel, auch ain uerwer.
vnd ain iunger schnarr gauker
der waz gehaissen krauker.

Auch ainer hiess hans strasser, ain
taschenmacher vnd wiht vnrain.
ain plut sauger in ainem pad
uar widmer tar, der hiess cunrat.
vnd ain poser arss kreczer,
arger klaffer vnd smeczer,

Der waz in ainr padstvben dort,
hiess niclas zu der himel port.
ach ainer hiess perchtolt von rab,
ain bader bub vnd böser knab.
steffen sorgenfrei ainer,
auch mit in waz gemainer.

Ain huter mit aim raten part,
der weinhert reispek, und lienhart
der weinkaster . noch warn ir me:

der hans steffen vnd auch andre,
dis warn der vber leger.
auch so warn vir swert ueger:

Kremser partusch, alz ich uerste,
michel lankamer von andre,
vnd der hanns kach her von mospach,
ain malatschiger pöswiht swach,
vnd ieklin koch der tünne,
kainer eren ich in günne.

Und ainer hiess niclas messer, 10 b
was aller ern vnd frumkait ler,
vnd ain messerer hiess niclos.
ain pöswiht, der waz lang vnd gross,
hans porten wirker vnde
peter schussler do stunde.

Und mit ain part ain sprecher, der
gehaissen waz iacob rosler.
der selbig sterczer auch durch hass
dem kaiser vngenedig waz.
ach got wy sol er pleiben,
der pub wirt yn uertreiben!

Nun han ich euch etlich genant
uon den mir worden ist pekant,
der sein nach ausser massen uil,
der ich nit waiss nach nennen wil,
noch melden in gesange,
wann ez wurd uil zulange.

Der kaiser waz in alin uerschmeht.
es waz nirgen kain hantwerk kneht,
kain fraihait, later oder pub,
sein poss gespai er da erhub.
dy petler uor den kirchen

sich gen jm warn zwirchen.

Von kainem lebendigen man
man nit so vbel reden kan,
dann sy uon kaiser teten hy.
sy rufften alle 'krucziui!'
alz dy luden warn plerren
vber kristum den herren.

Dis fluchen vnd posen schelt wart 11[a]
wurt in allez uer golten uort,
alz denn peschehen ist semei
der uber kunig dauit schrei.
yn wurt nach wider golten,
das sy den gsaibten scholten.

Dis pöswiht aller pöswiht, dy
ich yeczund han genennet hy,
mahten ain zwitraht vnd auff stoss
vnd ain gemurmel aiso gross
in der ganczen gemaine
vnd dem pauel mit aine,

Als dy poswiht zu babilon
mahten, daz dy gemain waz ston
wider tanlel, den man her hub
vnd in warff in dy leben grub.
gleich reht als sein got wielte
vnd in lebent pehielte,

Also hat got auff diser uert
den kaiser pehüt vnd ernert,
als er den propheten vnd hern
hern daniel was schirmen vnd nern.
von disen mern vnd dingen
wil ich euch furbas slngen.

Dy schelk aller schelk wil ich lan

pei andern pösen schelken stan
vnd nit schenden vmb ir vnend,
der teufel sy lester vnd schend!
ich wil ir auch nit ruchen
mit schelten oder fluchen,

Ich wils als vngink lassen han 11b
vnd furpas mit meinem ticht gan.
den faulen zuspruch vnd krant wern,
den sy heten zu unserm hern
dem kaiser, an den steten
do sy daz ubel teten,

Der furſten unainickait.

Das was dy ursach vnd der sin,
daz er frid machet vnder yn.
wann fürsten vnd herren gemain
dy waren allsant wider ain
in anuēht mancher hande,
mit marden, raub vnd prande.

Ir etlich der romischen kran
mit niht wolten sein vnder ton,
vnd uerahten dez kaisers pot
vnd hieltens nur fur ainen spot.
an das kristenlich haubet
der selben kainer glaubet.

Sy woren vngehorsam, als
haiden vnd turken yeglichs mals,
dar umb er sy dy selben stund
nit zihen oder maistern kund,
darumb er in den sachen
nit friden moht gemachen.

Der zuspruch waz nur vmb den frit,
es was aber vmb anders nit,

wann sy warn hessig vnd unain
vnd auch parteiig vnder ein,
daz sy sich mit der swechen
vbeltat mohten rechen,

Reht alz die iuden in der wüst. 12 a
datan und abiran sich süst
mer anderm lütschen uolk mit in
wider moisen vnd aron spin,
stet in dem puch der zale.
dy wiener zu dem male

Gar taugenlichen uar dem rat
zusamen giengen fru und spat,
pis sy gussen ain sigel stain.
sy wurden all zu rat mit ain,
alz wider kung dauiten
dy zwen ualschlichen riten.

Der ain, der den rat hat getan,
daz waz sein sun her absalon,
der ander waz Achitouel,
der waz zu solher pösshait schnel.
in der stat dis vnd giene
legten ain tag gen wiene 25 Juli. sonntag.

Der lantschafft osterreich mit nam.
uon starhenberg her rudier kam,
dez kaisers rat vnd lehen man,
der het do gern daz pest getan,
wo man geuolget hiete.
zu dem friden er riete,

Es waz aber ir kaines syn,
sy woren all sant wider yn.
her albrecht uon eberstorff vnd
her iorg uon ekerczan dy stund,

als die auch ir für neme
uer nummen heten in deme,

Da woltens auch nit pei in ston, 12b
nach kain schuld an dem ubel hon.
sust kamen uom land herren uil,
der ich ain tail hie nennen wil:
ainer uon lihten staine,
hern hainrich ich da maine,

Her iarg uon potendarff und ach
dy zwen uon eberstorff darnach,
das warn her reimpreht vnd her ueit,
dy kamen auch dy selben zeit.
her sigmund uon eitzingen
stet ach in disem singen.

Und ainer hiess her erhart toss,
und ain truchsess, hiess her niclass,
vnd ainer hiess iorg seusneker,
vnd ainer rempreht franhauer,
vnd noch mer hiess auch ainer
her bernhart tehenstainer.

Ainer hans stikel perger hiess,
sich auff dem tag auch sehen liess.
man spricht das etlich diser hern
da mit den ualschen wienern wern,
vnd suchten in den reten
wy sy den dingen teten.

Uil fraidiglicher turstikait
würt euch in disem puch gesait
von den swachen wienern uil tumb,
den ringen, leichten schelken krumb,
man sol aber nit glaben
daz dy tarehten tauben

Solche grosse ding haben tan
oder han turren uahen an,
wern nit gewest etlich lant hern
dy solchen kruden vnd krant wern
vnd also grossen grawen
hy haben an geprawen.

Sy sassen vnd schikten uor in
dise tummen wiener dahin,
recht gleichsam dy teufel der heil,
dy grossen, dy dann in der quell
vnd der uertompten hiczen
dez abegrundez siczen,

Luciuer, satanas, darnauch
beltzenpuk, ander teufel auch,
dy sein tieff in der helle krufft
und haben oben in der lufft
der klainen teufel uile
geheczet in das spile,

Das der mensch hie auff diser erd
nur uon yn an gewaiget werd,
(sy türren es selber nit tun,
wann in ist nit wal zu wissen fun
der almehtikait gotes
vnd auch seines gebotes),

Also worn etlich hern jm land
den auch wol gwesen ist pekant
vnser herr kaiser zu der frist,
das er ir herr gewesen ist
vnd ach ir rehter fürste,
dy auch nit heten türste

Iren herren so offenlich 13 b
also an kern mit solcher swich

vnd also grablichen, dar vmb
so waren sy daz taub vnd tumb
vnd tareht volk ffur seczen
vnd also anhin heczen,

Dy auch nit westen vmb dy ding,
vnd ob dy sach hinder sich ging,
das sy mohten gesprechen ‘das
gepouel daran schuldig waz,
wir kunten sein doch nichten
gestillen oder slichten.’

Sy teten gleich alz luciuer
vnd mit ym ander teufel mer
dy vnsern herren wolten han
uerstossen uon dem himel tran,
aber er wart uerstassen
und mit ym all sein gnossen.

Wie der rat geuangen wart.

Sy giengen affter in ratslag,
alz dy iuden an dem balmtag
zu rat giengen wider kristum,
also rieten sy umb vnd umb
wider unsern hern kaiser,
dy valschen, übeln fraiser.

Ir schalkait vnd ir vngeschiht
trauten sy zu volbringen niht,
sy weren dann uor quit vnd mat
dez rates den da het dy stat.
sy giengen also lange
auff disem ualschen klange,

Pis sy funden den argen syn, 11a
daz sy den frummen rat zu yn
prahten geuangen in ir haut

vnd auch in irr geuanknus pant. 12 august, donnerstag.
der namen wil ich nennen,
daz ir sy sollent kennen:

Der erst hiess kriston prenner vnd
waz purger maister auff dy stund,
ainer mert enthemer, alz man seit,
der waz rihter dy selben zeit.
wart er geuangen sider,
so wart er ledig wider,

Pei disen wienern er sich hielt
vnd seines amptes er do wielt.
ich wil euch der uerkunden mer:
vnd ainer hiess niclos teschler,
den tumen ain uerweister,
er waz rat vnd münczmeister.

Ainer kriston missinger hiess,
den dis valsch uolk auch uahen liess.
vnd ainer maister mert guldein,
und steffen tenkhärt auch darein.
vnd ainer laurencz stadler,
der auch dem swarczen adler

Was pei gestendig sunder has.
er dy zeit zu venedig was,
dar umb er nit geuangen wart.
vnd der uar gnant poswiht liephart,
und nach ainer würt euch enpart,
hiess michel mannesdorffer,
waz in ach ain uerwarffer.

Und ainer hiess peter gwerleich, 14b
wart auch geuangen sunder weich,
vnd ainer hans tanhauser,
und taman praiten waichdacher.

vnd ainer iacob storche,
dem got nil lasters warche.

Ich wider an dy frummen ker:
der ainer hiess auch ucz kerner,
niclos ernst, hans kanstorffer auch,
wolffgang holaprunner dar nauch,
vnd hans uon eselauren,
dis all geuangen waren.

Wolffgant rulant geuangen wart
vnd der uor gnant pöswiht liebhart.
ain frummer hainrich hinder pach,
den man auch da geuangen sach.
ich han achczehen rete
genennet auff der stete.

Und sust so wurden ir etlich
geuangen auff dem selben strich.
auch simon potlin pei in stund,
den sy mit ualschen werken vnd
auch warten so gesliffen
auch gern heten pegriffen.

Dy ualschen schikten zu im hin,
das er jns rat hauss kem zu in.
ain warnung er in dem uernam,
daz er das mauls nit zu in kam.
gen haf liess er sich tragen,
als wir es horen sagen,

Wann er uor krankait nit moht gan, 15[a]
dar umb must man in tragen dan.
also was er in dem gesloss
in warnung und fur sorgen gross,
pis andre von pamkirchen
waz auss rihten und wirchen

Waz er zu hof zu schaffen het.
mit dem der pötlin rait uon stet.
gen ainem guten sloss zu hant,
vnd daz waz eberstorff genant,
rait er mit seinen dienern
uon disen ualschen wienern.

Das selbig sloss sein aigen was,
dar innen so pleib er furpas.
got halff im ausser diser my,
alz er den herren etai
mit küng dauiden danne
praht uon dem ualschen manne

Hern absalon, des dauids sun.
also kam der potlin do fun.
ainer her auswalt reiholff hiess,
riter, den man auch uahen liess.
dez nam ich hie uer melde,
daz ir in kennen selde.

Und ainer hiess ulrich perman
und giig knab wart auch griffen an.
vnd ainer hiess gilg pam, ir gsell,
nnd ainer hartung uon kapell,
ulrich woss, westen därffer,
auch ain poswiht uil scharffer.

Westen dorffer, starch, liephart, die 15 [b]
drei poswiht warn uermischet hie
vnder dy frummen da zu schein,
alz meusdrek under negelein.
waz sy gehoret hieten
des sy sy da uerrieten.

Man legt dis frumn in den raturn,
darynnen sy geuangen wurn.

dy selben nacht do daz ergie
und dez morgens do tekt man sy,
on auss genumen vire,
dy wil ich melden schire.

Reiholff, kanstorffer, kerner vnd
teschler man auch haben pegund.
dise all uir han ich genent,
daz sein ir namen, wer sy kennt.
dez nachtez man sy rurte, 21 august, sonnabend.
in den kernerturn furte

Mit harnusch, armprusten vnd wern,
swertern, spiessen, uakeln, lucern,
dy aller ergsten schelk vnrein,
dy ye auff erden kumen sein!
sy lagen also lange
in der uanknus geuange:

Uon sant klaren tag hin pis fürt 12 august, donnerstag.
unser frawen tag der gepürt. 8 septemb, mittwoch.
an ainem freitag daz peschach,
daz waz am neunden tag darnach 20 august, freitag.
da dis geuangen waren,
dy ich yecz waz enparen,

Wy dy wiener für die kaiſerin zugen.

Und da schiket dy kaiserin 16a
und dez kaisers rat zu in hin,
das sy gen hof kemen zu stund,
so wolten sy in machen kund
vnd dy zukunfft lan scheinen
dez kaisers vnd der seinen.

Und da dy pot schafft fur sy kam
vnd disez volk dy mer vernam,
da giengen sy mit ain zu rat

vnd welten ausser in uil drat
zwai hundert maister vnd gesellen.
vndern hant werkern ellen

Nur schuster, kürsner, schneider, haur,
prìueten vnd winkel ramer, paur,
taten graber, schinder vnd schergn,
reiber, pader, pinder der piergn,
ffragner, tendler vnd öler,
schmit, slasser, peken, koler.

Und machten do ain solch gebreht,
als ob ez wer in aim geueht,
gen hoff wolten dy schelk also.
und in dem selben slass waz da
ain tumprobst uon freisingen,
uon dem ich denn wil singen.

Ain doctor ist er gewesen, der
hiess maister ulrich riederer,
auch so waz in diser ursach
ain riter, her hans der uon rorpach,
und den wart warnung kunde
von ainem guten fründe.

'Sy solten sich fur sehn also, 16[b]
wann dis welten sy uahen do.'
alpald in dise warnung kam,
den uor genanten paiden sam,
disem riederer vnde
dem rorpacher, zu stunde

Schikten sy nach hofleuten auss,
der worn leiht zwolf in ainem haus.
daz waz her hainrich uon tachau,
er waz haimlich verholen dau.
do sy dy mer vernamen,

pald sy gen haue kamen.

Hinder dem sloss durch ain türlein
wurdens haimlich gelossen ein.
den zwen hundert maister vnd gseln,
dy ich dann uarmain waz er zeln,
wurden die mer peteute
'daz sloss wer vol hofleute.'

Uon den so wurden sy petaupt,
nider geleget vnd enthaupt.
dar zu so kamen in dy mer
'ir potschaft auch geuangen wer,'
wann sy heten zum kaiser
gesendet, dy uerweiser,

Als euch dann furpas würt vermert,
in dem getiht geoffenpert.
do nun dy selbig warnung kam
den uor genanten paiden sam,
disem riederer unde
dem rorpacher zv stunde,
disen do nun daselbig wart pekant
disen flaisch hunden alle sant,
den maistern vnd gesellen, 17[a]
den tregen vnd auch schnellen,

Da traten sy zu samen all,
uerwapent gar, mit grossem schall.
der wol auff dreu tausent man
dy traten zu dem sloss hin an,
vnd lepten in der furme
als welten sy zu sturme.

Ain purger, hiess simon patlein,
waz zu dem sloss gewichen ein,
da sy viengen dy frumen leut,

alz ich dann uor maln hon peteũt.
den selben sy her anse
uoderten uon dem hause,

Und sprachen zum riederer vnd
zum rar pacher, ‘daz sy zu stund
pei lihtem tag raumpten dy vest,
vnd sich dannen huben dez pest
mit irem anehange,
vnd daz nit mehten lange.’

Da hielten sy sich in dem gsass
in warnung vnd für sorgen gross
mit guter taiding vnd mit ret,
pis sy sy prahten uon der stet,
daz sy zugen uon danne,
dy ungetrewen manne.

Also maht sy got ledig, alz
dauiden und sein uolk dez malz
von saulen pei den von cinai,
alz man im sagt dy uilistei
walten im zu dem lande,
uon dann zoh er zu hande.

Von dem gezeug den der kaſer fur wien pracht. 17 b

Uor disem als sich das pegab,
als ich dann uar gesungen hab,
so heten dy ualschen von win
gesendet zu dem kaiser hin,
der sich uon der steirmarke
geworben het uil starke

Und auch uon kernten und auss krain.
er praht zu samen, als ich main,
wol zwölff tausent man oder paz,
alz ich ez ubersing und mas.

mit den er sunder schiehen
maint wider dy zu ziehen,

Dy denn waren sein wider part.
Dy selbig rais nun wendig wart,
alsa kam er den nehsten pfat
uon grecz pis in dy newenstatt.
dy ualschen vngharsamen
da selbst zum kaiser kamen,

Der ödenaker vnd kirchem,
wiser vnd uorst houer zu dem.
vnd heten da ir posshait nur
gern zu dem pesten geben fur,
vnd sprachen 'vmb den krangen
hetens den rot geuangen,

Wann sy dem kaiser vnd der stat
so gar swerlich heten geschat.
dy grassen vbel tat vnd schmeht
woltens auff sy pringen mit reht,
dy vanknus vnd das selbe
wer nur dez kaisers helbe.'

Sy sprachen 'daz er sich zu in 18ª
wolt fügen schnelliglich gen win,
so wolten sy mit warten schan
und williglich sein vnderton,
vnd getrewlichen dienen'
hort man uon disn vnd gienen.

Sy luden in auff hass vnd neit,
als fraw kreimhilt auff ir hachczeit
in heünen lud ir pruder drei.
ir sach was alle püberei
vnd genczigiich erlagen.
an in waz er petrogen,

Wann er liess sich auff ire wort.
auss der newen stat rukt er uart.
mit seiner maht dy er gewan,
alz ich sy uor peruret han,
zoh er do hin fur wiene.
dis uolk sich gen ym spiene.

Wie wien uor dem kaiſer uerſpert wart.

Und da uersparten sie all ir tar — 22 august, sonntag.
und liessen in vir tag da uor,
vnd teten nach ir alten art.
ir trew aber geprachen wart
an irem rehten herren,
dem warn sy wider sperren.

Reht alz dy stat babilanie
sich ach wider got saczten ie,
da sy auff pauten ainen turn,
alsa dy wiener wider wurn
irm rehten hern vnd kaiser,
an gocz stat ain auss weiser.

Und also lagen sy mit wer, 18b
der kaiser vnd das selbig her,
vnd heten huten vnd gezelt
nider geslagen auff daz uelt.
man sah sy ligen alle,
progen yn grossem schalle.

Und also, als ich es uernam,
dy sach zu ainer taiding kam.
zu dem so kamen sy geleich
dy prellaten uon osterreich.
dez erst der apt uon melke,
der sterket ach dy schelke,

Der apt uon schaten, und ir me

der probst her uon sant dorathe.
nit mer wart mir ir da pekand.
auch warn do etlich hern uom land,
auch maister vnd gesellen,
der nam ich wil er zellen,

Yedem von welcher slaht hantwerk.
von den hern: der uon starhenperk,
den frummen, den ich uor nant. so
kam auch her iorg uon ekerczau,
auch kam her iarg zu hande
uon potendorff genande.

Und auch her reimpreht und her neit,
dy kamen auch dy selben zeit,
vnd her hainrich uon lihtenstain.
her sigmund eiczinger vnd ain
riter, hiess auch ir ainer,
her bernhart tehenstainer.

Und ain truchsess, hiess her niclos, 19[a]
vnd ainer hiess her erhart tos.
ainer sich auch do sehen liess,
der selbig iorg seussneker hiess.
reimprecht hauer hiess ainer,
auch mit in waz gemainer

Der selben taiding vnd materg,
und ainer hiess hans stikelperg.
ainer auss den plut hunden, fun
edlem gesleht aines peken sun,
der sich nant wolffgang halczer,
ain schnöder wiht uil stolczer.

Und auch der pinder hans kircham,
der kaczen riter, mit dem nam
her fridrich ebner, fragners gsleht.

hans odenaker, der padkneht,
hans schalauczer, ain swacher
pankart und ach met macher.

Winkler, der hawer, schalk vnd diep,
der ganser, der dy gaiss het liep,
vnd ainer hiess iacob mainhart,
der die wampen vnd flek umb kart
der ochsen, swein und rinder.
iacob gsmehl, kaczenschinder,

Auch ulrich in der apentek,
der do het vail dy esels drek.
vnd laurencz der schönperger, ain
partekenfresser do erschain.
nach mer woren der uaigen,
auff dy ich nit möht zaigen.

Mit ain tratens auff dy pan 19 b
fur den kaiser vnd prahten an
'sy heten lang gehabt arbait,
irsal vnd wider wertikait,
vnfriden vnd zwitrehte,
vnd mancher hand anuehte.'

Sy sprachen 'er solt machen frit,
das weltens hon vnd anders nit!
vnd auch das er pelib da pei,
was dann würt durch dy uir partei,
prelaten und hern gerete,
durch riter, kneht vnd stete.'

Der sach, alz ich vernumen hab,
yn der kaiser ain antwurt gab
'sy kuntens nit machen so gut,
es wer alles nach seinem mut.
das pest in disen sachen

welt er in helffen machen.'

Und er sprach da zu den lanthern
'das sy daran und mit ym wern,
er wölt auch selber sein darob,
das alle dy zwitraht nach lob
wurd fridlichen gerihtet,
verainigt vnd geslihtet.'

Da antwürten dy herren vnd
sprachen 'sy wern noch in dem puud
vnd der absag herczog albrehcz,
dy taiding wer in nit gerehcz.'
mit dem so wart geswigen,
vnd im ir hilff uerzigen.

Uor dem sprachen sy allen weg 20[a]
'ob ir lant furst ains friden pfleg,
sy welten dar zu helffen gern,'
vnd do sy horten uon den mern,
das er fridens pegerte,
das wart in widerwerte.

Zu lest er auff der selben uart
mit den plut hunden ainig wart,
das sy in liessen in dy stat
mit seinem her, daz er donn hat,
vnd auch mit seiner mahte.
(an ainer mitwoch nahte,

Am andern tag, alz ich uerste, 25 august, mittwoch.
nach dem apostel partlome.)
dy uon steir, kernten und auss krain
pehielt er do zu wien pei ain,
pis in dy uirden wachen.
als ich uor han gesprachen,

Uon sant partlome pis freitag

uor sant michel dis ualk da lag. 25 aug. mittwoch bis 24 septemb. freitag.
vnd er het in der selben zeit
dy wiener uber kumen seit,
das sy im durch erläben
dise geuangen gäben,

Wy der kaiſer ain andern rat ſaczt.

Dy sy heten gevangen, als
ich euch uer meldet hon uor mals.
sy sprachen 'daz er in der stat
welt seczen ainen andern rat,
vnd ainen purger maister,
der in wer helffens laister.'

Und da gewert er sy uil drat 20b
vnd saczt in ainen andern rat, 7 septemb. dinstag.
vnd ain purger maister zu hant,
sebastion ziegel hauser gnant.
den selben ziegel hauser
dy ungestumen prauser

Auch mit irn lugen legten hin,
wann er zu frumm was vnder in.
vnd dise ret, dy man in gab,
saczten sy zu hant wider ab,
vnd giengen fur den kaiser,
die öder vnd vraiser,

Und paten yn daz er yn liess
den pöswiht, der dann holczer hiess,
zu purger maister werden da,
'dar umb so welten sy im so
gehorsamlichen dienen,
vnd sust kaim fursten nienen,

Mit allen irem leib und gut.
allez daz er nur an sy mut,

scheczung vnd steur, daz er welt hon,
daz welten sy im laisten schon.'
dis wart so lang pegeret,
pis sy wurden geweret.

Und do erhuben sy zu stund 19 sept. sonntag.
den holczer disen poswiht vnd
mahten in purger maister do,
vnd giorgirten vnd woren fro,
vnd mainten zu den stunden
wer als ir lait uerswunden,

Wann sy hielten in für irn apgot, 21a
und laisten alles sein gebot.
an ym so woren sy geschent,
so gor petrogen und geplent,
das sy in warhait wanden
sein ding wer greht alsande.

Dy ainualtigen er petort
so gar, uer irret und uerkort,
daz kainer nit west waz er tet.
reht alz der keczer machamet
dy haiden hot petrogen,
also hat er in glogen,

Wann allez daz er in uorsait
daz hielten sy fur aln worhait.
vnder disen poswihten, dy
ich yeczund han genennet hie,
erwelten sy ain rate
irr puberei zu state.

Wy der teſchler, panhamer, genſterdorffer, mathiaſch geuangen wart.

Da nun der holczer, der poswiht,
sein puberei zu het geriht,

vnd daz er kam zu dem gewalt,
uil schalkait er zu riht und stalt.
mit ersten liess er uahen
vnd in dy eisin slahen

Ainen, hiess spariab mathias,
der diser wiener soldner was.
dy wiener ainem leihten weib
gelaubten sunder wider treib
in ainem sweren dinge.
der holczer darnach uinge

Den muncz maister, teschler n'clas, 21[b]
vnd ach den anwalt in der mas,
vnd hans gensterndörffer, hiess der
hans pamhamer. dy drei legt er
in kerner turn zusamen,
in der geuanknus klamen.

Deschler, anwalt, mathiasch er
do liess martern vnd reken ser
vnd zer reissen all ire glit.
er fur in vnparmherczlich mit,
kainer zu seinem munde
dy hend nit reken kunde.

Er rach do seinen alten neit
den er gehabt het lange zeit,
er hielcz wider got, er vnd reht
in harter straff und grosser schmeht.
von iungen vnd auch alten
wurdens ubel gehalten.

Bonhamer lag drei tag also,
in der aillften wachen man do
den teschler wider her auss zäch.
auch ward in drein wochen dar näch

der anwalt ledig zware,
mathis in ander halb iare.

Wie der kaiſer ſein uolk zerreiten lieſſ.

Dy schalkait, puberei vnd schand,
dy sy triben so mancher hand,
kan ich nit all peteuten reht.
die irrsal, trupnus vnd zwitreht
ffursten, hern vnd der lande,
dy ich uor tet pekande,

Betaidingt wart zu ainem frit. 22[a]
vnd der kaiser waz auch da mit,
zu diser sach er sich pegab,
daz di zwitraht solt wesen ab,
dar umb er in den zeiten
sein uolk wider liess reiten.

(Ich main dy uor pesungen maht,
dy er dann het zu samen praht.)
alz pald dis volk waz kumen don,
do uiengens mer ir vnend an
mit manchen bösen sachen,
dy ualschen schelk uil swachen!

In den kriegn und zwitrehten, dy
ich uor mals han vermeldet hy,
waren uil soldner in dem land.
mit urlag, morden, rab vnd prand
warn sy uil kumers stifften,
dy lant storn vnd uer gifften.

Dis schnöder aller schnoden do
zu dem kaiser sprachen also
'seit er in den frid gangen wer,
daz er dy puben vnd söldner
auss dem land weit ent richten

vnd disen kumer silhten.'

Der kaiser antwurt in vnd sprach
'er wer willig in diser sach,
aber dez gelcz vnd soldes kund
er nit so uil haben dy stund
vnd auff dy selben zeite,
wann sein gelt wer ze weite,

Das sy im nur sechs tausent pfund 22 b
welten leihen, pis auff dy stund
das er sein gelt uon diser stet
moht gepringen, do er es het.
ffür solche summ vnd schulde
er in einseczen wulde

Rent, meut vnd auch dar zu geslos'.
was sy nur welten, klain vnd gross,
solten sy dy weil ynnen han,
pis sy entrichtet würden uan
diser gelt schuld alsande,
dy ich yecz han genande.

Und zu lest, alz ich ez vernam,
ez nur auff zwai tausent pfunt kam.
dises gelcz und lehenung sy
sich alls uerwilligten hy.
vnd vnser herr der kaiser
uer liess sich an dy fraiser,

Und wand ez wer ain sicherhait,
was sy im zu heten gesait
das solten sy im halten als,
aber waz sy im worn des mals
versprechen vnd zu sagen,
daz wart alz ab geslagen.

Sy wolten niht auff gute pfant

zwai tausent pfunt leichen zuhant,
vnd ez hat sy kost sider her
zwolff hundert tausent oder mer,
vnd wissen nach irs schaden
kain end oder entladen.

Wy der kaiſer geuangen ſolt worden ſein.

Zu einer mitwach, alz ich zei, 23a
wal siben tag nach sant michel, 6 octob. mittwoch.
huben sy aber an da pei
ir schalkait vnd verraterei.
sy wurden da zurate
mit arger ubeltate,

Wy sy den kaiser vnd sein ret
pegriffen an der selben stet.
sy schikten zu dem kaiser hin
'daz er sich fugen solt zu in
in den prabst haff zu kummen,
vnd da wurd wal uernummen

Dis furnemen vnd mancher slaht
handl sach, dy sy heten petraht.
vnd daz wer fur in alles sant,
daz er zu innen kem zu hant.'
der fürst gewan ain grawen
vnd walt nit mer getrawen

Der ualschen plut vergiesser wort,
vnd walt nit kumen auff dy art,
wann er waz also uil vnd me
uor offt pei in gewesen e,
ir ualschen pubereie
uer stund er wal da peie.

Auch wart den reten kunt getan
'sy solten sich fur sehen schon

vnd auch haben in ganczer hut,
wann fürsihtikait wer in gut.'
vnd etlichen ampt leuten
waz man warnung peteuten,

'Das sy sich hielten in dem sloss 23 b
vnd nit uil giengen an dy stross
oder sust nirgen anders wo,
wann nach in welten greiffen do
dy ualschen plut uerswender,
eren precher vnd schender!'

Wie wiener dy aid auffſagten.

Sy santen zu dem kaiser me
aber potschaft, alz ich uerste,
das waz geringer fridereich,
wiser und staber dez geleich,
dy zu tätier und quinkier,
und der poswiht larg winkler.

Und ainer hiess paul prächer, ain
tausser pankhart und wiht unrain.
er lacht ain an, vnd gab in hin,
norn lekt ern, hinden kraczt er in.
er sagt aim gut uor augen,
und verriet in uil taugen.

Wann er auch gern an diser stët
den rarpacher uer raten hët
vnd auff dy flaischpank geben dar,
er riet im vnder dise schar
zu meistern vnd gesellen
ze gen an disen stellen.

Her friderich geringer ach
dy andern prahten fur ir sach
vnd auch dy mainaidigen tät,

alz man dann yecz gehoret hat.
sy sagten auff allpaide
ir gelub und ir aide,

Der sy denn da uerpunden warn, 24a
heten gelubet und geswarn
irem naturlichen erphern,
dem sy gucz schuldig gwesen wern.
wo wart daz ye gehoret
oder ge offenpöret?

Beschriben uint mans nirgen me,
in bibel noch der alten e,
noch in der newen, wu mans such,
stet ez nirgen in kainem puch,
in kronik, noch in stori.
ain klaine er vnd glori

Sy mit aim solchen hand peiagt.
daz sy den ait hand auff gesagt,
ir er ist warden ring und klain
und dar zu ir ait ualsch vnd main.
auch wart ny mer uernummen
uon kainem solchen tummen

Und schnödern, ergern keczer, der
uon ringerr art wer komen her,
als dann derselbig holczer waz,
oder uon leihterm pauel, das
ainen ramischen uogte
also het über zogte.

Wauffen! ümber mer pfach! vnd pfei!
der grassen schand vnd keczerei!
ain solchen grossen widerdriess
man auch ain keczerei wal hiess,
wann sy nicht haben glaubet

an daz kristenlich haubet.

Dy posshait waz so pös, daz man 24 b
kain gleichnus dar zu uinden kan.
gleicht man sy zu den mordern, so
sein sy uil vnd mer pöser do.
gleicht man sy den uerretern,
den ualschen vbeitetern

Seit man auch nit irn rehten nam.
gleicht mans den plut uergiessern, sam
denn uor auch ist peschehen e,
so sein sy aber pöser me.
gleicht man sy zu den keczern,
den posen argen leczern

Aber man in irn nam nit geit.
wann ez offt vnd zu mancher zeit
vor ist peschehen alle sant,
aber, alz ich yecz han genant,
gelub und aid auff sagen
vnd auch daz sy pelagen,

Ain kaiser vnd irn rehten hern,
als ich dann furpaz wurd vermern,
vnd waren so uon ringer art,
der gleich ny mer gehoret wart.
als ich sy in an uange
uor han perüret lange,

Dy wiener sein gewesen plint,
uil pöser wann dy iuden sint,
wann sy hand unsern hern kristum
gemarter, kreuczig vnd praht umb,
vnd habent nit gewiste,
daz er ist gewest kriste,

Als ir erlöser mesias, 25 a

so westen dy wiener wol, das
der kaiser sunder wider sperr
gewesen ist ir rehter herr.
dy iuden auch nit hande
kristum den hern erkande

Als irn gepornen fursten, auss
irm furstenlichn hern dauids hauss,
dy wiener haben aber das
wol erkant, daz der kaiser was
auss dem haus ostereiche
geporen sicherliche,

Der eltest fürst, dem rehtlich worn
dise reigament an gehorn.
das iudisch uolk ach nit erkant,
das gat uater kristum het gsant
vnd auff erden pestalte
seinen sun und anwalte,

Dy wiener haben aber dis
wal gewisset, fur war, gewiss,
das er was gotes anwalt hy,
romischer kaiser. horent, wie
in got selb hat gestiffte,
das lest in der geschriffte,

Wann got zwai swert geseczet hat,
als in dem passion luce stat.
auch was gat nach menschlicher art,
als er dez erst geporen wart,
dem kaiser vnder tane,
do uns lucas schreibt none.

Als kaiser augustus gepat, 25 b
das man all welt uerschrib, uil drat
yederman in sein haimet zauch.

joseph fur mit marian auch
da hin gen petlaheme,
da er tet gehorseme.

Auch sprach vnser herr zu petro
'nun ge hin zu dem wasser, so
vindest ain uisch, dem nym zustund
ain pfennig ausser seinem mund,
den du dem kaiser eben
fur mich vnd dich solt geben.'

Das ewanilg vnd dise wort
vns matheus hy offenpart.
auch schreibet vns matheus, wie
der herr selb het gesprochen hy
'gegebent dem kaiser uarte,
was dem kaiser zu härte

Und auch got was got an gehör.'
mit dem uns got macht offenpör,
das wir dem kaiser hy auff erd
geharsam weren ungeuerd.
dis alles wider rehte
dy wiener hand uerschmehte.

Auch haben dy iuden kristo
weder gelopt noch gesworn, so
haben dy ualschen wiener palt
dem kaiser ton gelub vnd ait.
dy haben sy zerrissen,
auff gesagt vnd zeslissen.

Wil nun ain solhes auff erstan 26 a
vnd under den kristen ergan,
das man gelub und ait nit halt,
das ist ain iamer manigualt!
wann keczer, iuden, haiden

halten uon glub und aiden.

Und alles das in diser welt
was ez globt, seinen ait es helt.
vnd trit ain iud auff ain seu haut
vnd swert ain ait, dar auff man paut,
den ait muss er pehalten,
oder er wurt verschalten.

Kain iud fur paz mer helt von im,
dy andern werden auff in grym.
swert ain haiden pei seinem part,
vnd helt dez niht, man jm ain schart
und lak dar auss tut schneiden,
ander haiden in meiden.

Dis ding zu wien peschehen sint.
aber dy rehten wiener kint
kain solches niht haben getan,
es waren nur schuldig dar an
die unelichen kinder
vnd pankart, ist nit minder,

Und dy schelk, dy da sind geuaimpt,
ab allen schelken ab geschaimpt.
ir erlose vnd ualsche art
vnd natur da erzaiget wart.
rehte art nit vnertet,
vnart nit artlich zertet.

Kain leb uon kainer kaczen wirt,
nur iunge keczlin sy gepirt.
ain nahtgall singet suss gesank,
vnd auch ain gukauch seinen klank.
ain rab singt als ain rabe,
er schreiet nur 'grub, grabe!'

Yeglicher uogel auff dem reis 26 b

der singet nur nāch seiner weis,
also hand dise wiener auch
nur irer art geartet nauch.
man haist sy wiener kinde,
wie wol sy es nit sinde.

Wie der riederer vnd der grauenecker geuangen wurden.

Der holczer, diser ualsche man,
uieng aber mer ain vnend an,
er praht vnd sament da zu ain
maister vnd gseln, dy gancz gemein,
herter, petler vnd sterczer,
refler vnd leder swerczer,

Mantel pleczer, maister der nilcz,
alter schaiden vnd swercz gehilcz,
vnd dy da hand alt schüsseln uail,
teller, henen vnd hauen, sail,
vnd prachner schefflin pinder,
aller hant werker kinder.

Und sprach zu in 'ich pin der man,
der dy zwitraht wol slihten kan.
nun habt ain klein leiden da mit,
in drei tagen mach ich euch frit.
lat euch im harnusch uinden,
eur kainer pleib do hinden.'

Hort, wie sich dy schalkait pegab,
uan der ich yecz gesungen hab:
es wart der riederer von haff
gepeten auff ain kindel tauff
gen sant steffen zu kummen,
als ich es han uer nummen.

Do er uolendet dise uart 27[a]
vnd sich wider gen haue kart,

do er dann waz geriten auss,
als er kam fur des halczers hauss,
(des ualschen ungetrewen,
der dise schand was prewen),

Dem riederer er zu der stund
in das hauss ruffen do pegund,
als ob er an der selben stet
mit jm etwas zu reden het.
vnd do er in zu jme
het praht, alz ich uernyme,

Do furt ern in ain kamern ein
vnd sprach ‘er müst geuangen sein.’
er gab wol gleichnus pei ioab,
der den abner posslich praht ab,
er rufft im auff ain arte,
ueringen er in morte.

Mit disem als er das pegieng,
das er den riederer geuieng,
da schiket er auff disen sin
nach ulreich uon grauenek hin,
zu odenpurg, dem spane,
kaisers rat vnd haupt mane.

Nauch dem so kam iacob mainhart,
der flaischaker, auff diser uart,
vnd saget im uil ualscher mer,
‘wy holt im diser holczer wer.
er maint er wer sein uater,
sein pruder oder frater.’

‘Das er pald zu den herren kem, 27 b
vnd ir petrahten da uer nem,
sy heten uar in ainen sin,
dar zu müsten sy haben in.’

ulreich uon graueneke,
der unerschraken reke,

Uerstund der taiding nit da pei
und der grossen uer reterei
uon dem schnöden wampen wascher,
den ich genennet han uar her,
da hiess er im gehlingen
ain rass sateln und pringen

Und wolt dar auff gesessen han,
da kamen mer dann funffczig man
der plut uergiesser dar geraisst,
doch worn es soldner aller maisst,
vnd mainten in zu uahen,
uan den was er sich slahen.

Ain messer nam er in paid hand,
er vmb sich da slahen pegand.
er gieng uor disen uer retern
geleich ainem fraidigen pern,
der uor uer zagten hunden
hin get an alle wunden.

Er tet geleich als her samsan,
der uor den philisten was gan.
mit ainem esel kinpak er
slug tausent haiden oder mer,
also der graueneker
uor disen was ain schreker.

Er gieng hin mit werhaffter hant 28[a]
uor den plut hunden allen sant,
pis er was in dem uirden hauss,
da er erst wart geuangen auss.
het er klain hilff uernummen,
er wer nach uon in kummen,

Aber er het niemen des mals,
wann sein diener vnd auch uolk als
warn auff dy selben zeit nit do,
ainr hy, der ander anderswo.
nur funff, als ich uernyme,
der waren irer pei jme.

Ainer genant waz asam schrancz,
dez manhait dy waz uest vnd gancz,
der stund neben dem herren sein,
vnd hammer steter augustein
neben seim herren stunde,
ain arm wart jm uerwunde.

Die andern drei warn uor dem tar
vnd hielten es den ueinden uar.
casper siesier, so hiess der ein,
der da pestund under den drein
manich manlicher geturste,
pei dem stund ekert fürste,

Der waz in manhait ausserwelt.
auss ainem marsel zukt der helt
ainen stossel mit ainem knopf,
vnd slug ain soldner zu dem kapf,
der selbig was ain diener
diser erlosen wiener.

Und der drit wenczel meissner hiess, 28 b
auch ain keker vnd küner fiess.
dise funff woren pei irm hern
vnd heten in entschutet gern,
ir waz aber ze wenig
gen ainer solchen menig.

Sy furten in da hin, alz er
ain dieb oder uer reter wer,

zu disem tamprabst uon freising,
(dem riederer, uon dem ich sing)
vnd legten sy zu samen
in der geuanknus klamen.

Dis mer und dise sach erschal
gen hof vnd affter uber al.
es wart ain ungestums gepreht,
wann grauen, hern, riter vnd kneht
vnd alles haf gesinde
dy mer uer namen swinde.

Gar ungeheür wart der auff lauff,
ain gross gahen hub sich gen haff,
dy dann dem kaiser sunder rew
waren geharsam vnd getrew
vnd gegen wurtig waren,
vnd das warn sehn vnd haren.

Wie dy wiener durch peiler tar zugen.

Auch hart man ainen grassen schal
uon disen buren uber al
do allenthalben in der stat.
diser pauel zusamen trat,
dy maister vnd gesellen,
uil saur warn sy sich stellen.

Wol zehen tausent oder mer 29ª
dy zugen durch peiler tar her.
(das waz ain turn, stund in der stat,
nauch pei dem sloss). den selben pfat
sy mit hauffen her traten,
in harnusch, panczer, platen.

Mit tartschen vnd pauesen gross,
puchsen, armprust, manchem geschoss,
keulen, haken, spiessen, swertern,

vnd auch mit mancher handlei wern
warn sy mit aln her tringen,
man hart es laut er klingen.

Wol uir warn vnder disen paur,
dy stalten sich troczlich vnd saur,
sy warn mit harnusch an gelait,
uer deket mit pauesen prait.
träten zu dem purg tare
und rufften laut hynare

'Das man in geb gelait hin ein,
das sy da sicher mohten sein,
sa welten sy ain patschafft do
an den kaiser pringen.' also
gab man in ain gelaite
vnd sagt in sicher haite.

Da traten etlich in daz gslöss
fur den kaiser in solcher måss
und sprachen 'daz er in da nan
dise purger welt ledig lan,
dy dann dem kaiser pflagen
ir glub vnd aid auff sagen.'

Der kaiser gab ins alles nauch, 29b
waz sy walten. daz must er auch,
wann er waz nun in irer pfliht.
also wurden ledig dy wiht
vnd fraiser aller fraiser!
dise frummen dez kaiser

Von dem kaiſer, kaiſerin vnd den iuncfrawen.

Pegunden riterleichen stan,
geharnust vnd uer wapent schan
mit puchsen, armprusten vnd wern,
messern, spiessen vnd auch swertern.

da warn uil guter leüte,
der ich etlich peteüte:

Unser herr kaiser fridereich,
der durch leuhtig fürst löbeleich,
vnd vnser fraw kaiserin da,
dy was gehaissen leonora,
vnd der fürst lobesane
herczog maximiliane,

Im firden iar ain kindlin klein,
dez kaisers und der kaiserein
aller paider ainiges kint,
pei disem ding gewesen sint.
auch warn in disem grawen
der kaiserin iuncfrawen:

Es waz an disen steten schein
des erst fraw els pelndorfferein.
dy ist hafmaisterin gewest
diser iuncfräwlen in der uēst,
dy da weren in trawer.
aine uon wilhelms mawer,

Die was genant dorothea. 30ª
der hafmaisterin tohter, martha
pelndorfferin was sy genant.
ursala, margreta, paidsant
genant neidekerinne,
vnd kungund hemerlinne.

Barbara raunung und auch
ursal kunacherin, dar nauch
darathea uon graben vnd
katrin krenpergerin, die stund
auch da pei gwesen seine.
und martha hausereine,

Katrina vnd madalena
wehingerin, zwu swester da,
vnd stainacherin amelei.
und auch rarpacherin marei,
cinnpurg odrin, madleine,
parba edlingereine.

Zwainczig frawen vnd megetein
an disen steten wurden schein.
da hub sich grasse angst und nat.
manch rösenlehtes mundlin rat
vnd liigenweisse wengel,
geziret alz der engel

Mit lihten schänen wenglein klar,
dy wurden pleich und missenar.
vnd manig äuglein schön vnd liht
gewunnen trübs vnd nass gesiht.
manch süsse stym wart piter,
sy warn in angst vnd ziter.

Recht als fraw ester dy kungein 30[b]
mit irn iuncfrawlein stund in pein,
von wegen mardacheus, der
gen aman stund in grasser swer,
also dy kaisrin vnde
mang iuncfrawlin da stunde.

Uon den gaiſtlichen hern in der ueſten.

Hy lass ich dy iuncfrawlin stan
vnd heb wider ze tihten an
van disen degen auss erkarn
und stolczen helden, dy da warn
in der sach und matergen.
auch sah man da hern iergen,

Des hailgen stuls ram er sus

gewesn ist pratonatarius,
zu prespurg prabst, dez kaisers rat,
der kaisrin kaplan . auff der stat
sunder an alles weichen
pestund er riterleichen.

Was ymen tet, er tarst es tun,
auff in darfft man nit sehen fun
kain ding, es wer ernst oder schimpf,
dar ab so het er kainen rimpf,
wy wal das er was gaistlich,
so was im nihcz zu aistlich.

Mit der kekait vnd manhait sein
gleich ich in wal pischalff turpein,
vnd dem fraidigen munch ulsam.
all wegen er uer wapent kam,
wu sich etwas pegane,
so waz er uarn dar ane.

Mit unserr frawn kaiserein 31 a
sprach er gar vil dy tag zeit sein.
zu ainem mal er sich uer gass,
als er uor irn genaden sass,
das sich sein harnusch unde
plat enpleken pegunde,

Von den weltlichen hern.

Und unser fraw kaiserin lacht
und sprach 'hy ist nit uil andaht.'
auch woren zwen pruder zu haff,
das waren uon werden perg graff
vlrich und auch graff hauge.
der sich kainer uer schmauge

Wu man solt riterschafft pegan.
es waren paid zwen junger man.

graff ulreich was riter vnd do
dez kaiser fürschneider, also
was graff haug stebelmaister,
aller tugend uolaister.

Vnd her sichmund uan sebriach,
vnd auch her iorg der uon kunach,
paid riter vnd des kaiser ret,
daz aller pest yeglicher tet.
her hans der uon preisingen
was auch pei disen dingen,

Der waz dez kaisers hafmarschalk.
sein manhait dy waz sunder malk,
kainer nat aht er niht ain lins,
sein hercz waz uester dann ain flins.
in allen guten sachen,
wu man doz pest solt machen,

Da sach man in selton zu lest. 31 b
er waz ain riter streng vnd uest,
in allen dingen unuer zagt,
wu man dann preis vnd er pejagt.
auch her sigmund uan spaure,
ain riter sunder traure

Und unuer zagt in aller nat,
seinen leib er vmb ere pot.
wa dann ye wart daz pest geton,
da waz er auch gern uarn daran.
dise uir man gewanne
vnd saczet zu haupt manne.

Und ainer der hiess her hertnit
uon pucham, der waz auch da mit,
vnd her mathis van wilhelmsmaur,
an ern heten sy kain petaur.

sy warn paid zwen lant herren
erkennet weit vnd uerren

Her mathis vnd her kristoffer
uan spaur, prüder vnd kamerer,
zwen werder edler riter häch,
in guten dingen kainer fläch.
her hans von rorpach, rate
vnd riter, auch dar trate.

Her hans der sibenhirter, ain
riter, auch an dem ort erschain,
der was kuchin maister zu haff.
vnd der kamer maister kristoff,
der uon marsperg genennet
waz sein nam, wer den kennet,

Sein lab das wil ich preisen hauch. 32a
walfgang kadawer, rat, vnd auch
wilhelm pebringer, rate,
sah man auch in der selben nat
hin zu dem kaiser treten
an disen endn vnd steten.

Fridrich ungerspacher der kün,
der was auch da in diser mün.
her iabst hauser, ain iunger, der
was riter vnd auch kamerer.
vnd her hainrich der uagte
kam resch dar zu gezagte.

Ainen iungen riter man da sach,
der hiess her iarg uan teüffen pach,
vnd ainen iungen riter stark,
hiess her fridrich uon kastelwark,
ainer auss den truchsessen,
der dem kaiser trug essen.

Daniel und hans uon spaur, dy zwen
woren gepruder, alz ich wen,
vnd auch dar zu zwen kamerer.
vnd nach sein ir gewesen mer:
wilhelm saurawer vnde
nider tarer sigmunde,

Antane himel perger, dy
sein drei truchsessen gewesen hy.
steffen eiczinger, ueit uon gich,
auch da pestunden riterlich.
iorg fuchs, hainrich morsperger,
all paid des warn materger.

Gilg schult hauczinger was da stend, 32b
auch hainrich und ulrich uon mend.
vnd pei den selben prudern zwain
pestund auch gunther uon prannstain,
vnd laurencz uon preisingen.
härt auch uon steffen klingen,

Und iörg hel, auch reichart kerglein.
ernst heleker waz auch da schein.
auch was ainer pei disen staun,
was genant ieronimus praun.
vnd pei den stund auch ainer,
gehaissen rupreht stainer.

Und auch kasper uon ladendarff,
vnd kunrat melcz, vnd wilhelm scharff.
ain wisendorffer hiess gregörg,
vnd ainer hiess maczeber iörg.
ainer, hans siczenperger,
stund auch wider dy erger.

Dar pei wilhelm aurspurger vnd
erhart herberstainer da stund.

vnd hainrich küngs uelder, dez gleich
eberhart schucz und hans ernreich.
auch waz da ain pesiczer,
der hiess ulrich pesniczer.

Hans uon melchingen waz im gsloss,
paul pirkuelder vnd kristoff quoss.
auch woren etlich peham da.
der ain gehaissen waz bosla
vnd zwen prvder pudeken.
auch härt uon hans paleken.

Und ainer was genant gertschge, 33a
und swarcz wilhelm, als ich uerste,
vnd niklas, pfawen perger genant.
vnd nach ainer würt euch pekant
von seinem alten stamen,
tristram kribitsch mit namen.

Sy stunden riterlich zu wer
gegen der uaischen wiener her.
walffgang perkamer vnd ir me
achacz winkler vnd auch andre
hengst pacher, niklas uolker.
wider dy groben zolker

Und rauchen hachen er sich spriess.
vnd ainer achacz winkler hiess,
jörg vinkenüslin vnd veit sürg.
dise zwen warn auch in der pürg.
ainer hiess hans zentgraffe,
auch was ainer am haffe

Der was gehaissen hans lempek.
andre seri waz ach auff dem ek.
andre wagen trat auch zu in,
der cuncz lachner vnd hans weiczlin.

lienhart zwiter was ainer,
niclas und iorg aranstainer.

Von den prieſtern vnd geſellen.

Der nam dy ich hie han peteüt
warn all geporn vnd edel leut,
hern, riter, kneht vnd wapens gnass.
darnach ich euch uer haren lass
etlicher namen giener
priester, soldner vnd diener.

Da warn dactar, maister, kanzler. 33 b
dez ersten wart da affenper
her walffgang uarchtnawer im gsess,
unsers hailigen uaters des
pabstes cubiculare,
dez kaisers secretare.

Aines dactars namen meld ich,
der waz genant lienhart natlich,
vnd ain dactar ieronimus
ursini cuslusa . vnd sus
nenn ich euch ainen drâte,
maister vnd licenciate,

Maister ulrich huber hiess er.
mit dem auch sust ain priester, der
waz auch dez kaisers secretor.
dis zwen warn in der kanczlei . uor
nant ich ainen, waz der drite,
uorchtnawer, waz auch mite.

Dar zu her hans obtacher, vnd
her matis, waren auch da kund.
auch waz der priester ainer mer,
der hiess her michel maschauer.
dis drei waren kaplane.

auch sach man da pei stane:

Her matis vnd her gilg . dy zwen
waren cantar, als ich uersten.
auch worn zwen canczelschreiber da,
dy ich euch nennen wil alsa.
der ain hiess niklas trewe,
der auch was in der mewe,

Ainer, als ich uernumen hab, 34[a]
der waz genant erhart pamschab.
es sass auch ainer in der stat,
der auch hin zu dem geslass trat
wider dy ubel teter,
der hiess hans ingelsteter.

Der waz mauter am raten turn.
etlich frumm wiener mit jm wurn:
der kanstorffer, stadler vnd auch
tanhauser vnd perman, darnauch
der hartung vnd karnuaile,
sechs purger an irm taile.

Sy teten alz dy apostel,
dy ir gut auff gaben vnd schnel
vnserm hern kristi uolgten nauch.
also ualgten dy frummen auch
dem kaiser näch zu haufe,
alz ir gut gäbens aufe.

Ludwig wissinger, ulrich swab,
vnd auch der mert graff, alz ich gläb,
steffen arwaissbacher da stund.
benadik rosen perger vnd
jeronimus, dy zwene
waren, alz ich uerstene,

Zwen silber kamerer also

unsers herren dez kaisers da.
auch waz der kaiserin marschalch,
dem man daselbig ampt enpfalch,
gehaissen sebolt pehen,
der auch da wart gesehen.

Auch so waz ainer sunder wenk, 34 b
unser frawen kaiserin schenk,
der selb wilhelm har pacher hiess.
auch ainer sich do sehen liess,
laurencz weissler hiess giener,
auch der kaiserin diener.

Und laurencz tewern uelser, der
waz kamer schreiber vnd ir mer
waren in gegenwurtikait.
auch auff dy selben stund und zeit
verzach sich daz nit langer
ainer, hiess uiczencz pranger,

Tür huter und liht amerer,
der ander hainrich schratawer.
dis worn türhuter paide sant,
dy da pestunden disen rant
wider dy argen wuter.
der kaiserin turhüter,

Nach der namen ich fragen liess.
ainer hainrich freimanner hiess,
dez nam sol werden weit erkant,
den andern han ich nit genant,
wann er sich seines namen
waz in der krank schamen.

Ainer hiess Cunrat weingartner,
der kaiserin silberkamerer,
vnd ainer hans katnawer hiess,

der der kaisrin tisch rihten liess.
nach woren mer gesellen,
dy ich euch wil er zellen.

Hans schaner, gruber wilhelmus, 35[a]
vnd ainer hiess hans haller suss.
so hiess auch ainer michel kreuch,
lienhart edlinger, meld ich euch,
andre sedl, andre magen, ach
lien steffen takler vnd hans gundlach
sunder an alle mailer,
ainer hiess iorg uirtailer.

Steffen takler vnd hans gundlach,
hans rotingern man ach da sach.
sigmund seldner uon wang, ulreich,
rainhart, Cunrat, prüder dez gleich
dy keller, wer dy kennet.
michel gruber genennet,

Und der symershauser andris,
michel swarcz, häret auch in dis
getiht, daz ich gemachet han.
wolffgang oder hart auch dar an.
vnd der lienhart kirchperger
stund auch wider dy erger.

Hans fan aur vnd saurer mertein,
und paul scheiner, der gesell sein,
vnd auch michel der ungeporn,
matis unger, dis all da worn.
vnd auch der pongracz steger,
und ainer, hiess hans seger.

Von den edeln knaben in der purg. 35[b]

Auch des kaisers knaben uort mer:
hans uon zinczendarff, Casper der

siczenperger, vnd auch andre
gibinger. nach woren ir me
an disen steten kunde:
bernhart metschacher unde

Lienhart herberstarffer, darnach
neit grebl, kristaff rataler, auch
kristaff soiel, als ich ez merk.
paider grafen uon werdenperk,
graf ulrichs, wer den kennet,
kieslin hunlein genennet,

Graf haugen. knab hart auch darein,
er was genant hensiin oklein.
hern hans rarpachers knaben ich
auch hie wil melden offenlich:
ainer hiess uczlin fune
rarpach, seins pruders sune,

Der ain hiess wilheim freier.
peterlein lass perger, ir mer.
her matis uon spaur in dem gestreuss
ainen het, der hiess henslin heuss.
her kristaff von spaur eine,
kristofflin pfellerleine.

Cristaff uon marsperg het ain, der
hiess der peurlein . nun merkend mer.
sust woren ir ull in der nest,
dy ich nit ali zu nennen west,
auch wers in disem gsange
gar allez uii zu lange.

Gezeug und puchſen maiſter. 36a

Auch wil ich machen affen per
dez gezeugs vnd puchsen maister.
dez erst ich mit aim edel man

zirkendarffer wil heben an.
puchsen vnd zenges maister
ist er gewesen, ain laister.

Uam zeug schraiber ist mir pekant,
er waz hans uon dem markt genant.
ain püchsen maister, lienhart fuchs
waz er genant sunder gepruchs.
so wart nach ainer scheine,
hiess iacob eiseleine.

Sein kunst man nit durch fragen darff,
er waz der mit dem morser warff.
auch ainer sebolt grabner hiess,
der dy püchsen hin streichen liess.
ainer waz frisch vnd nauer,
der hiess mertin zelihauer.

Und ainer hiess michel landes,
der selb was auch in dem geses.
vnd ainer peter wikä,
vnd ainer iörg uon auspurg sä,
ainer hiess hainrich proffet,
ir kunst wart da geoffet.

Auch hiess ir ainer hans gerstner
und manig stolczer d
vnd ainer toman satleder.
auch waz ain zimerman pei den,
hiess hans kranstorffer, aiz ich wen.
auch pin ich der trameter
ain tichter vnd pesteter,

Von den trometern. 36[b]

Als ires wesens wu vnd wy.
der sein wal sechs gewesen hy.
der ain genant was iobst päklein,

vnd auch der trumet martein
ouenpurger genennet der drite,
so hiess er wer das kennet
ouenpurger da mite.
hans spengler waz der drite.

Walffgang wetner waz in der zunff
der uird, ain pfeiffer waz der funff,
peter temerlein waz der sechst
und wal der leczest vnd der swechst,
wann in des kaisers nöten
vnd den sweren pestöten,

Als ich dann uor uer meldet han,
do zu jm trat manch frummer man,
dy dann wägen auff aid vnd er,
er wag aber auff gut uil mer,
wann auff den ait uil stete,
den er dem kaiser tete.

Den machet er ualsch vnd auch main,
er trat uom kaiser vnd eilt haim,
vnd sprach 'ich fleuch uon dem geräch.'
küchin maister, keller vnd köch,
dy zu der küchin hören,
dy wil ich offen pären:

Uon den kochen vnd kellern.

Der kaisrin kuchen maister, der
hiess hanns winkler, den ich vermer.
vnd der peleib do uor dem tor,
uersperren liess er sich da uor.
dach sprichet man, es sille 37[a]
sein gewest der kaisrin wille.

Wy dem nun ist, daz lass ich stan,
vnd meld euch fur pas mer persan,

auch ainen in der selben sip,
der hiess keller schreiber uilip,
Egenpurger genennet,
so hiess er wer den kennet.
vnd auch seiner sun zwene,
dy sah man pei inen stene.

Auch so waren da seiner sun zwen,
die sach man ach pei disen sten.
der ain gehaissen waz ulreich
vnd der ander hiess hans. dez gleich
Cunz kastner, kuchin schreiber,
den ualschn ain wider treiber.

Zuschroter paul waz der nam sein,
der speiser wilhelm megerlein.
nun gend dy maister koch dar nach:
maister taman dez kaisers kach,
hartliep waz sein zuname
uan seinem alten stame.

Und maister walffgang kastner, der
kaisrin obrister kach waz er.
vnd iorg dekinger, amptkoch dā,
vnd hainrich golthan, der iuncfrā.
cristan ortner, wir lesen,
gesind kach ist gewesen.

Von den parpirern und poten.

Der iarg naslein vnd ir auch me·
dez kaisers parbirer andre,
haller hans, wernhart uasser vnd
vlreich has gruber auch da stund.
hans windisch ist auch gweste 37 b
pei disen in der ueste.

Dis warn wundarczt vnd parbirer.

vnd nach sein ir gewesen mer,
der nam ich nit genennen kan.
dez kaisers paten härnauch dran:
der erst hiess peter türke,
der auch waz in der pürke.

Auch hans haider vnd peter leb,
matis gruber on wider streb.
ainer genant waz gengl kacz pek,
vnd hans fuss waz auch an dem ek.
vnd ich, michel pehame,
waz pei disem alsame.
(S)vst warn haf gsind vnd diener vil,
der ich nit aller nennen wil,
wann man der nam wal kent vnd waiss.

Also pliben wir in dem gsloss
pei ainander, klain vnd auch grass,
jungkfrawen, kinder, weib vnd man,
wal auff sechstalb hundert persan,
pei ondern guten
der ich nit aller samen
maht nennen mit dem namen.

Under den selben sah man stan
ausser welter werlicher man
wal auff zwai hundert oder mer.
in dreier ganczen kungez her
möht man so gute helde
nicht haben auss er welde.

Under den selben so waz ain
romscher kaiser, ain kaiserein,
dar zu ir aller paider kint.
zwaincz frawen und iuncfrawn sint
pei disem ding gewesen, 38 a

alz wir ez haren lesen.

Zwen grauen, zwen herren vnd auch
zwolff werder, edler riter hauch,
sechs vnd sechczig wapens genass.
man hart ny in kainem gesloss
also vil guter leute,
als ich euch hy petente.

Sy waren all dem kaiser mit,
alz dy karken mit kung dauit,
cerrati und auch uerrati,
mit hern dauiden zugen sy
da er must weichen fune
absalan seinem sune.

Also pliben wir in der uest
vnd heten gern getan daz pest.
wir waren an der selben aht
pis an dy nehsten samstag naht.
dy wiener ungetrewen
mer lasters waren prewen.

Wie eʒ an der erſten ſamſtag naht ging.

Haimlichen, dieplich vnd uerstoln, 2 octob. sonnab.
unpewart irer ern, verhaln,
dez nahtez pei der uinster sy
kamen geslichen dart vnd hy.
ausserhalb widmer tore
sy sich rvsten da uore.

Sy namen holczer, preter, uass,
vnd schuten vnd mahten tarras.
sy teten alz der kunig saul
mit seinen dienern auff ain maul
pai naht uor dauides hanse
warten, wann er gieng ausse,

Daz sy im da teten den tat. 38 b
im ersten puch der kung daz stat.
pebringer uirtail maister waz,
uil pald het er uer nummen daz,
er waz all dise leczen
und mauren schan peseczen.

Im gslass hub sich ain grass gepreht.
grauen, herren, riter vnd kneht
sah man da zu lauffen vnd eiln.
uon püchsen, kloczen vnd auch pfeiin
hub sich ain grassez schnallen,
rummeln, prasteln vnd schallen.

Es waz auch michel peham mir
nach an dy trumer gangen schir.
mit dem czirkendörffer lieff ich,
uil nach het ich versaumet mich.
mit feur, spiessen vnd pfeilen
kam wir in disen weilen

Und mit pucheln vnd uakeln, dy
der zirkendorffer machet hy,
mit den lieffen wir paide sant
gegen den ueinden, do zu hant
jm zwinger, gen aim turne,
da dy veind gegen wurne.

An ainer laiter stigen wir
den turn auff gen den ueinden schir.
pegieng wir niht ain tarhait grass?
alz zu aim zil man gen uns schass.
puchsen, klocz, pfeil vnd staine
giengen uil gen vns zwaine,

Reht alz dy pein vmb ain bein uas. 39 a
gat halff uns in den turn furpas

vnd auch darüber mit gelük.
durch den turn kam wir auff dy pruk
pei der stat widmer tare,
da dy veind waren uare.

Der zirken darffer prinnen liess
dy puchein, uakein vnd feur spiess.
dy puchein warff er für daz hauss,
daz man gesehen solt da auss.
da schussen wir für passer
feur pfeil in dy uasser.

Dis frummen stunden wal ze wer
gegen der ualschen wiener her,
pis sy ez wider triben ab,
daz ez uar in dy fluhte gab.
also zugen sy dane,
dy uesser pliben stane.

Wie ez an dem erſten ſuntag ging.

Und dez morgens am suntag fru 3 octob. sonntag.
slichens aber haimlich hin zu,
hindern uessern vnd heusern, wa
sy sicher mahten pleiben da.
gen der kaiserin zimer
schussens, daz man dy trimer

Sah auff preilen in diken zeiln
uan puchsen, kloczen und auch pfeiln.
kaiserin, weiber, iunc frawlein,
der kains da sicher moht gesein.
dy kaiserin must weichen,
daz wissent sicherleichen.
wa sich ains waz enplassen,
wart palt zu jm geschassen,

 39[b]

dis mahten mir wal grab scheik sein,
daz sy gen welben vnd auch kind
schussen so freueleich vnd swind!
wy warn dy ualschen knaben
solchez in herczen haben!

Ich maht sein werlich nicht an kern,
daz sy haidnin ge wesen wern.
aber den schelken waz dis als
nit zu uil oder grab. dez mals
must dy kaiserin weichen
den schelken fraisenkieichen,

Mit irn iuncfrawlin pald vnd schnei,
hin nider hinder dy kapel.
da stund ain kamer vnd ain stub,
darin sy sich für paz erhub.
dise frummen dez kaiser
stunden wider dy fraiser

Mit puchsen, armprusten vnd wern.
waz dy wiener waren pegern,
das funden sy wal zehen ualt
an disen degen auss erwalt,
wann sy wurffen vnd schussen,
der spii sy nit uerdrussen.

Der selben vngetrewen leut
sy gar uil wurffen auff dy heut.
nach waz ir kainer nirgen wunt,
wie vil der frummen da pestunt,
wy sy sich mit den ueinden
so uast schussen vnd zeinden,

Wann ainer, der hiess veit uon gich, 40 a
der auch manlich vnd riterlich
pei andern guten leuten stundt,

er wart mit ainem pfeil uerwundt.
dy schand vnd daz verschmehen,
dy also waz peschen

Im frawen zimer den iuncfrawlein,
daz tet im zoren, laid vnd pein,
er maint er weltz gerachen han.
an seiner lecz pegvnd er stan,
mit aim armprust ze schiessen,
dy schmeht waz in uer driessen.

Und er wart in der selben weil
da geschassen mit ainem pfeil
ober seinem rehten tütlein.
zu der achsein gieng der pfeil ein,
daz man in auff dem iuste
uon dannen tragen muste.

Von den erſten ſchermen dy dy wiener ſaczten.

Darnach mahtens am erich tag 5 octob. dinstag.
drei scherm, vnder yegleichem lag
von ainer püchs ain haubet stük.
dy worn geleget zu der pruk,
vnd zu der purg gerihtet,
alz ich ez hon petihtet.

Auch namen sy dem kaiser sein
gült vnd rent, mēut vnd ungelt ein.
dar zu den hern in dem geslass
geschmeid, armprust, harnusch vnd rass,
vnd allez daz sy funden
erhubens an den stunden.

Auch namen sy mir alz daz mein, 40b
waz sy nur funden, grass vnd klein,
klaider, vnd dy mir schuldig warn,
het ich glihen, waz auch verlarn.

harnusch, panczer, schiesszeuge,
der kains ich euch nit leuge.

Der pankart schalauczer nam mir
in dem hubhaus funff schilling schir,
dy mir mein herr der kaiser ab
dem ungelt allen samstag gab.
disen pöswiht vnd alster
sy da saczten hub maister.

Der nam daz ungelt allez, daz
in dem hub hauss geuallen waz.
sy namen alle dise hab,
uor der absag sich das begab,
vnbewart irer eren,
ir laster warn sy meren.

Ir schalkait waz so manig valt,
daz ez nümmer wurt auss gezalt.
sy tatens alz darumb, daz sy
dy herren wern vertilken hy,
dar zu nidern vnd swachen,
vnd ain freistat wern machen.

Sy warn dem kaiser gehorsam,
als hern moisi dy drei, mit nam
kare, datan vnd abiran,
dar zu dy drithalb hündert man,
dy daz ertreich uerslande.
(diz) tut nu mer pekande:

Von der wiener abſag.

An mit wachen nach mitem tag 41 a
da kamen sy mit der absag. 6 octob.
der kramer hollerpek praht sy, mittwoch.
fur daz geslass so trug er dy.
sein varw waz gel vnd plaiche,

alm puben er wal glalche.

Dy sach vnd disez mer erschal
gen haf vnd affter über al,
und yeglicher gieng an dy art
vnd end da er dann hin gehart.
mauren, tar, turn vnd leczen
waz man uil schau peseczen.

Nauch der absag an dem pfincztag 7 octob. donnerst.
mit der grossen puchs, dy da lag
in hern ueit uon eberstorff hauss,
sy gen der purg schussen her auss.
ab der pfister zum prunnen
uil schuss wurden pegunnen.

Den prunnen hetens gern uerschüt
und auch dy pfisterei zerrüt,
da maht in daz nit uallen gan,
uil schuss wurden dar zu getan.
daran, drab vnd darneben
waz ez allez vmb geben

Mit zimer, kuchen vnd gepew.
manchen gemach, alt vnd auch new,
schussens alz zamen, daz ez prach.
da dy kuchen vnd dis gemach
ernider waren uallen
waz grass prasteln vnd schallen.

Der prunn uil leiht ueruallen wer, 41 b
wer Cristaff quas nit gwesen, der
het nun dy selben selten ynn
vnd dy pfister, alz ich uersinn,
der liess sein all zeit pflegen,
mit pretern vberlegen.

Der Cunrat zirkendorffer vnd

mertin zeilhauer pei jm stund,
die selben zwen auff ainem turn
im gslass pai ainer püchsen wurn.
mit unuerzagtem schiessen
sah man da kain nerdriessen.

Von dem puluer daz da enpran.

Der kaiser gieng an ainem tag
in den turn da dise püchs lag
vnd wolt schawen dy selben werk.
vnd zwen grauen uon werdenperk,
auch ander herren vnde
uil ritr vnd kneht da stunde.

Da selbst ain uas mit puluer waz,
wol auff ain zenten oder paz,
da lag ain zach, der glam vnd pran,
da man dy püchs mit zundet an,
damit graf ulrich scherczet,
ich waz nit wy er merczet,

Daz disez puluer alz anpran.
nan dem fewer flach yeder man,
wann waz da pei nach waz vnd stund
daz stiess ez nider alz zu grund.
ain want mit tauel preten
kert ez vmb an den steten.

Dar vnder vil der kaiser vnd 42ª
menglich da zu lauffen pegund.
jm wart schir auss geholffen, man
pesorgt ez het im schaden tan,
da waz er nach gesunde,
denn er ain klain waz wunde

Und auch verriczet auff der nas,
nur durch daz heutlin gieng im daz.

got halff im ausser diser flam,
alz er dann tet hern abraham.
yeglicher an dy orte
vnd end trat do er horte.

Von den haubt leuten vnd uirtelmaiſtern.

Der hauptman ain man ach da sach
hern sigmunden von sebriach.
ain riter unuerzagt er waz,
mit der puchsen pewert er das,
wann er trat an dy ende
da ich nit uil sah stende.

Der uan kunach, der uon preising,
der uon spaur waz auch pei dem ding.
sy auch riterlich waren dend
und traten hin auff alle end,
vnd warn an allen arten
alz haupt leut an gehorten.

Bebringer waz, als mich gezam,
uirtel maister. der uon pucham,
der waz gehaissen her hertneit.
vnd waz auch da dy selben zeit,
her labst hauser an ziter,
her jörg teufenpach, riter,

Und ain wunder, hiess ueit uon gich, 42b
der auch manlich vnd riterlich.
vnd ainer uon morsperg, hiess hainrich,
jarg hel vnd ainer uon preising.
ain winkler waz auch pei dem ding,
ainer hiess siczenperger,
diz all warn dez materger.

Aurspurger vnd auch herder, der
waiss ich yeczund enkainen mer.

auch heten sy unden jm turn
ain hauffnicz gleget auff den sturm
vnd gegen diser were,
der pflag der hans gerstnere.

Auch under disem scherm hy auss,
pei hern ueit uon eberstorff hauss,
waz mer ain pûchs, alz ich euch sag,
dy auch in disem haue lag.
sy rihten und legen wuren
wider den newen turen,

Und da teten sy mit unmuss
uil manchen grassen, herten schuss.
man auch in den turn, alz man sait,
ain hauffenicz hingegen lait,
der selben puchsen maister,
lienhart fuchs, also haister.

Gegen der selben puchsen grass
er mit diser hauffniczen schass.
es waz ain tiesen vnd ain schal,
daz ez in aller pürg erhal.
do selbst waz uirtel maister
ain riter hoch gepreister

Und der hiess her matis uan spaur. 43 a
pei jm waz ainr uan wilhelmsmaur,
Cling vnd prannstainer, zwen uan mend,
ladendorffer waz auch do stend.
lachner, kungs ueider, erentreiche,
hans ratinger dez gleiche.

Sy stunden alz dy werden helt.
uil manche pûchs wart da erhelt,
vnd uon armprusten manchen pfeil
sah man fliegen in schneller eil.

uan werffen vnd auch schiessen
sah man da kain uer driessen.

Und ainer, der hans lempek,
under dem turen het ain ek.
gegen dez uon eberstarff hauss
lag er all wegen in der lauss,
mit puchsen und armpruste
waz er all zeit geruste.

Es waz im frawen zimer ach,
im mushaus, fridrich ungerspach.
da selbst er uirtel maister waz.
wisendarffer, holeker, daz
waren ir zwen pei ime.
iarg fuchs, alz ich uernyme,

Reichart kerglein vnd kristaff quas,
eberhart schücz, iarg vnd niclas
arnstainer, wissinger vnd ach
niklas uolker uon vngerspach,
dy ach sunder uer driessen
waren werffen vnd schiessen.

Und hinden durch den garten sy 43[b]
das gslass auch an keren mit my,
mit arm prusten vnd puchsen, wu
sy in denn mahten kummen zu.
uan werffen vnd auch schiessen
hart man es laut ertiessen.

Des garten und der selben seit
pflag ainer da zu diser zeit,
walffgang kadawer waz sein nam,
uirtelmaister, als mich gezam.
her hainrich der uagt vnde
schult hauczinger da stunde.

Eiczinger, himel perger, praun,
ain hengst pacher waz auch da staun.
pesniczer, stainer vnd welczlin,
melcz vnd schurff kamen auch dahin.
die peham auch da waren,
dy ich vor waz enparen.

Auch heten sy ain turen jnn
auff irr seiten, alz ich versynn,
gegen dem garten waz sein stant,
er waz der schneider turn genant.
darinn ain hauffenicze
lag gegen dem gesicze.

Der selben puchsen pflagen zwen,
sebot grabner, alz ich versten,
jarg von auspurg der ander hiess.
dy zwen uil manchen wider driess
mit häken puchsen vnde
mit hauffnicz teten kunde.

Auch ain turn, hiess der iuncfraw turn, 44 a
da der kaiserin diener wurn,
der peham, harbacher, weissler,
der weingartner, der freimanner
vnd dy andern ir diener.
wider dy ualschen wiener

Stunden sy an dy end vnd stet
da man yeden peschieden het.
Vnd ausserhalben sy dy uest
mit harter swerer vberlest
an wendeten vnd karten,
an allen enden vnd orten.

Hinden vnd uorn, zu paider seit,
kerten sis an mit grossem neit.

sy saczten scherm preter vnd vas
vnd fulten auss körb vnd tarras,
daz waz in allen strassen,
winkeln, eken vnd gassen.

Von den vergifften pfeiln.

Dar vnder legtens ir geschoss,
manche puchsen klain vnd ach grass.
auch namens alle heuser ein
vmb dy nesten, grass vnd auch klein,
da waz ain grossez pragen.
mit püchsen, armprust, pagen

Schussens non allen weren dar,
und ausser disen heusern gar.
ainer schoss vnd der ander warff
mit stab slingen vnd stainen scharff.
stain vnd feil sah man fligen
vnd umb dy nesten ligen,

Als ob ez haber schreken wern 44b
und der schne non himel wer rern.
der selben pfeil warn nil nergifft,
und ir etlich warn an geschifft.
wann ainer nider klaffte,
prach daz eisin nam schaffte.

Und etlich warn geschliffen hol,
mit scharpfen eisin, als dy strol.
wann ainer mit geschassen wart,
flaisch und adern ez mit im zart,
oder er must sich leiden,
daz mans non im must schneiden.

Der selben pfeil schussens menglich
gestrags in dy häh, uber sich.
sy hielten sy in solcher naig,

daz sy geleich nach rehter saig
von den lüfften herwider
in dy purg uielen nider.

Von den püchſen.

Von mancher hand geslaht geschoss,
armprust vnd puchsen klain vnd gross,
hub sich ain prastel vnd ein schal,
daz ez in aller uest erhal.
es waz ain solchez schallen,
als wer der himel uallen.

Da waz ain schiessen an daz gsloss,
daz ez in den lufften ertoss.
e ainer het ain ai geschelt,
er het wol hundert schüss gezelt.
ay! daz waz nicht ain wunder,
wann in heusern vnder 15[a]

Den uessern, schermen vnd tarras
sechs vnd sechczig stain puchsen waz,
on haken püchsen klain vnd grass
manche püchsen klain vnd auch grass
und sunder all andre geschass,
dy sy mit uber leste
schussen zu diser ueste.

Under dem selben geczeug worn
uir grosser hapt puchsen hy uarn,
der yegliche schass ainen stain
drei zenten swer, als ich ez main.
dy sy auff dy uir arte
zu dem gslass hēten karte.

Sy teten gleich den inden, sam
uns sanctus iohannes mit nam
in dem sibenden offen part,

wy dy iuden im tempel dort
stain wider kristum halten
vnd in uerstainen walten.

Des gleich haben dy wiener auch
dem gesalbten gesteilet nauch,
den kristus rämischen kaiser vnd
seinen an waldt seczen pegund,
mit stain klainen vnd grassen
sy zu im wurffen vnd schassen.

Dy schüss giengen in solcher mass,
ainer klain vnd der ander gross,
geleich reht sam ain argel tut,
dy auch mit manchen stymen lut.
also hetens dy geschasse
gerihtet zu dem gslasse.

Sy uiengen an ir schand vnd fraist 15b
an samstag nehten aller maist,
vnd all hailg tag waren in ains.
vnd auch waun sy waren uol weins,
die maister vnd gesellen,
sa hub sich grossez schellen,

Das wert dann durch dy ganczen naht,
ez waz nit frid an kainer aht.
kaiser, kaisrin vnd daz kindlin
in der kirchen kumm kamen hin,
mit ainer kugel grassen
wart da zu in geschassen.

Sy heten frid an diser stet
als zacharias der prophet
in dem tempel uerstainet was
uon ainem kung, der hiess ioas.
wer daz weil han der suche

dy kung im nirden puche.

Von dem hainrich pfirter.

Auch hetens alweg dy gwunhait,
wann ain grosse pūchs waz perait,
daz sy mit dem selben geschoss
walten schiessen zu dem gesloss,
so hart man an den steten
pusaunen vnd trumeten

Und auch mit pauken grossen schal,
daz ez in aller purg erhal.
vnd wann der selbig schal waz auss,
so liessen sy dann zu dem hauss
dy pūchsen abegane.
daz wart gar uil getane.

Dann heten sy ain grass geschrai 46ª
mit iuchiczen vnd mancherlai
gespōtes, daz do wart er daht,
mit aller puberei uol praht.
auch hart man saiten klingen,
dar zu houiren vnd singen.

Und ainer, hiess hainrich pfirter,
kam auch offt zu den puchsen her
vnd ruffet zu der uest hin ein
vnd sprach ‘dy zarten iuncfraulein,
dy sollend ir mir grussen,
mit senfften warten schussen!’

Zu ainem mal stvnd er hie uar
hinder den puchsen. pei dem tor
in hern ueit uon eberstarff hof,
hans ratinger sah eben of,
auff aim turn pei der mauren
pegund er eben lauren,

Der pfirter sich her fürher tet,
er aber auff geslagen het
dis öd gespai vnd seinen geil,
der ratinger mit ainem pfeil
auff in leget sein lasse,
auss aim turn er in schasse

Und sprach ‘nym hin! daz ist der gruss,
den ich dir hie nun schenken muss!
den schikt dir ain schöne iuncfraw
auss der kaiserin zimer dã,
den dv uan iren wegen
solt han, du kuner degen!’

Der pfirter sprach ‘ai! nu dank dir 46b
der teufel dez grusses uon ir!
sein ir grüss allso ungefug,
so han ich ir doch paid genug.
ich kam sein vmb mein leibe,
es seín ungefüge weibe!

Zwar ires scherczens ich nit uil
lenger harren nach peiten wil!’
er eilt also wunder uon dan
vnd must den spat zum schaden han.
dy wiener ungetrewen
mer lasters waren prewen.

Wie die wiener wider dy natur teten.

Dy wiener auch mit schalkait nur
getan hand wider dy natur,
wann got hat dy natur pestäpft,
daz alle irdnische geschäpft
dez nahtez solten rasten
uon allen überlasten,

Aber dy schnaden wiener, dy

haben daz nit gehalten hy.
dy valschen poswiht vngeslaht
dez aller maisten pei der naht
graben, werffen vnd schiessen
vnd dar zu prennen liessen.

Auch schreibet vns moises, wy got
im zelt der gsacz geseczet hat,
alz er himel vnd erd peschuff,
alz ding in sechs tagen praht uff,
daz man uor allen muwen
den sibenden solt ruwen.

Das stet in dem puch genisis. 47 a
dy wiht ob allen wihten dis
am sabat auch geprochen hand,
all zeit uol prahten sy ir schand.
in waz gleich mit ainander
ain tag reht alz der ander.

Auch kristus in dem zeit der gnat
den sabat selb ge eret hat,
alz er am sabat, dem samstag,
im grab ruwend vnd stiller lag,
alz dann peschriben iste
durch dy ewangeniiste.

All dy schalkait vnd passhait, dy
sy nur mochten erdenken hie,
mit graben, schiessen, werffen vnd
mit prennen, daz waz alz da kund.
vnd sprechen dach dy fraiser
'sy hand geschandt dez kaiser!'

Dy werden, kunen, ausser welt
pestunden alz dy stalczen helt,
(ich main dy frumen in dem gslass),

ainer warff vnd der ander schoss,
sy stunden degenleichen,
man sah ir kainen weichen.

Von den lainpenken uor dez ebersdarffers hauſſ.

Wie uil dy ualschen wiht vnrain
gen in schussen dez ahtens klain,
sunder sy gen dem prunnen so
nider nit mahten kummen. do
zu ainer uinster nahte
hetens lain penk gemahte.

Uors eberstorffers hauss sy dy 47 b
haimlich walten han geseczt hy
vnd scherm da haben auff geraht,
vnd puchsen dar vnder gelaht,
daz sy dy schüss zum prunnen
niderer heten gwunnen.

Dy in dem gslass dy selben naht
pflagen der zirk und auch schilt waht,
dy harten wal, daz leut da wurn.
ober dem tor vnd in dem turn
dy pucheln warn en zunden,
daz sy gesehen kunden.

Mit harnusch und aller hand wern
traten sy gen den uer retern
vnd argen, graben, ualschen paur!
in dem tor turn und auff der maur
stunden sy wal geruste
mit püchsen und armpruste.

Ain uirtal maister man da sach
der hiess fridrich uon ungerspach.
man vand in riterleichen stan
an allen arten, als ain man.

kain end er nit uermelde
durch lieb, uarcht oder leide.

Man schuss, man wurff oder man slûg,
so waz ez im doch alz gefûg.
ain puchsen maister, hiess gerstner,
vnd manig stolczer degen her
gen den ueindn vnd lein penken
warn sy keren vnd senken

Und richten aller lai geschoss, 48 a
hauffnicz vnd pûchsen klain vnd grass.
von schiessen wart ain grosser schal
gegen den ueinden hin zu tal,
da wurden ir an massen
uil wund vnd auch geschossen.

Das wart so lang getriben an,
pis sy musten lassen da uan.
dy lainpenk liessens hinder in
vnd fluhen schnelliglich da hin.
dy ualschen vngetrewen
mer lasters waren prewen.

Von den lainpenken pei den auguſtinern.

Aber darnach an ainer naht
heten sy sich erzu gemaht,
im garten pei den augusteinn
mainten sy aber benk zu leinn,
dy ualschen, schnoden pawer!
da waz walffgang kadawer

Uirtel maister, alz ich uernym,
vnd zwen pûchsen maister pei jm,
sebolt grabner waz ainer vnd
iarg uon auspurg waz auch do kund.
ain zimer sunderlinge

durch disen graben ginge

Uber disen garten hin dan,
daz waz gehaissen ‘dy altan,’
vnd daz waz auch peseczet schan,
darauff so waz mang frumer man.
In dem zimer vnd garten
waren dy rain vnd zarten.

Ain riter, hiess her hainrich uagt, 48 b
der hart dis ualk do es her pragt.
wie still sy warn, wie uinsters was,
so hort man doch irn harnusch, das
panczer, schilt, swert erklungen.
da sy mit ain her trungen,

Her hainrich stund auff der altan
vnd ruffet all dis frumen an,
er stund selb riterlich zu wer.
die ausser welten degen her
sunder an alles weichen
pestunden riterleichen

Wider die ueind . uon schussen gross
hub sich aber ain lauter toss,
dar zu ain rumeln vnd ain schal,
daz ez in dem garten erhal.
von schussen vnd auch wurffen
wir sy nit straffen durffen.

Gegen den ueinden warn sy ston,
pis daz sy sie triben da uon.
wolffgang kadaur, der unuerzagt,
mit den seinen hinäch hin iagt.
da fluhen sy uon danne,
die ungetrewen manne!

Wie die wiener erſchoſſen wurden.

Sie fluhen schnelliglich da hin.
funff zehen liessens hinder in,
dy pliben in dem selben kraiss,
on aussgnumen dy ich nit waiss.
der ain hiess temisch cuncze,
ain wilder, wűster strunczc,

Ain rotmaister, als ich vernym, 49[a]
nil fusskneht het er under jm.
vnd ainer wagen trűssel hiess,
der da selbst auch sein leben liess.
vnd er was ain pauesner,
ain wilder pfaff vnd mesner.

Und ainer ist gewest ain haur,
ain fusskneht vnd ain armer paur.
der andern sein gewesen mer,
ich kan aber nit wissen wer,
wy ir nam sein ze schreiben,
dar vmb lass ich sy pleiben.

Ir kamen zu ainczigen ab
vnd hauffenweis sich daz pegab,
wal auff zweihundert oder pas.
ei! wy uast sý uerpurgen das,
so ward man doch wol innen
ir wesen vnd peginnen.

Wann so sich ir ainer en plakt
oder daz er ain hant auff rakt,
der het pei im in kurczer weil
wol sehczig pűchsen, klacz vnd pfeil,
als do peschah mit namen
dem pűchsen maister tamen.

Als pald er sich ain klain macht ploss,

der ratinger in uom turn schass
mit ainem pfeil zum oren an,
daz man in tat must tragen dan.
vnd dem selbigen tummen
puchsen maister, dem frummen,

Geschach on schuld die selbig tat, 49[b]
wann man in zu dem schiessen not.
ainer der waz hans kach genant,
ain grosser schalk, waz mir pekant,
wart in daz hirn geschossen
und uerlor auch sein trossen.

Dem legt der kadawer sein loss,
mit ainer püchsen er in schass.
man kunt doch nit sagen, wie ser
ain guter puchsen schucz er wer.
vnd ainer hiess holcz schuster,
mit der püchs ain geruster,

Gerumpter schücz, sein lob waz grass,
den mit ainr haken püchsen schass
der zirkendarffer uon aim turn.
in dez uon eberstorff hof wurn
drei ainez schüss erschassen,
dy da uerlurn ir trassen.

Er waz gehaissen hans lempek,
der auch pestnud reht sam ain rek,
mit ainer häken püchsen, dy
er het in seiner leczen hy,
dy im waz ein gegeben,
mit der nam ern ir leben.

Uon dem zirken dorffer, wy der in ſchoſſ.

Auch sah ich mit mein augen selb
den zirkendorffer inner helb

sten in dem tar turn, daz er schoss
mit ainer hauffeniczen gross
in dy uorstat pesunder
gen dem geczeug vnd vnder

Den scherm, der lag uor widmer tor, 50 a
da sy auch püchsen heten uor.
zu ainem schuss schass er auch drei,
dy disem gezeug hielten pei.
aim schass er ab daz habet,
dem andern, daz gelaubet,

Ain arm ab, dem driten ain pain,
daz man dy trummer uon den drein
sah in dy lufft fliegen uon dan.
ob sy mit dem leben da uan
sein kumen oder nichte,
dez pin ich nit perichte.

Uon den zwen, die in dez uon eberſtorff hof erſchoſſen wurden.

Dar nach an ainer erchtag naht 12 oct. (?) dinstag.
pflag ich michel peham der waht.
nach miter naht sich daz erhub,
do stund ich in der köller grub,
pei mir waz peter türke,
der auch waz in der pürke.

Zu ainem lug sahen wir auss
pei hern ueit uon eberstorff hauss.
auff disem turn ob dem tor stund
der kunrat zirkendorffer vnd
schoss mit ainer virtel püchse
gegen disem geruchse

Und auch der wer, dy da waz uor
dem hauss vnd dem hof pei dem tor.

ain dike maur darumbe gieng,
dy den hof vnd das hauss vmbuieng,
dy wart dez nahtes sider
alle geschossen nider.

Und denoch in der selben naht 50b
heten sy karb für sich gemaht,
dy sy mit erden, stain vnd mist
auss fulten zu der selben frist,
daz sy damit wern deken
den scherm an allen eken.

Und darnach an der mitwach fru 13 oct. (?) mittwoch.
slichens aber haimlich hinzu
der zirkendorffer aber zu
dem tor vnd in den haue hin
schoss mit der püchs, durch dy karb in
zum scherm, der da lag in der
tarras wer vnd dar hinder.

Dez ersten schoss er auff den schirm
vnd straich im an ain wüsten uirm.
er schass zen pam miten en zwei,
daz man dy trummer sach da pei
in den hof nider uallen
vnd hort ez laut erschallen.

Dar nach schass er aber hin auss
zum andern schuss uon disem hauss
dar under stund ainer der het
auff den scherm an der selben stet.
dar under stund ainer, der het
lang den spot auss im triben,
der ist auch da peliben.

Uon disem scherm slug in ain schiel,
daz er nur toter nider uiel.

der kapf im uan ain ander prach,
daz man daz hirn do ligen sach
zer strait vnder dem scherme.
alm gieng auch auss daz derme,

Der auch dez schuss er schassen wart, 51 [a]
man trug in dannen auff der uart.
also tet er wol funff schuss dar
vnd ver iaget sy alle gar.
puchsen, scherm vnd auch haue
musten sy geben aue.

Da hart man furpaz klain gepreht.
und dar nach an der andern neht
stalens dy püchsen haimlich auss.
durch dy mauren neben daz hauss
prachens ain weite lüken,
da durch waren sy ruken

Und zihen dise püchsen hin,
ain sait des hofes in ain gesslin
vnder ainn scherm, der ach da waz.
sy teten nur drei schuss, wann daz
der zirkendorffer weret,
gegen in er sich keret.

Zu allexander ich in rait,
der para dy helffent uer iaigt
mit seinen listen ungeheur.
kupferin knöpf fult er mit feür,
dy er uar im auff scheiben
an stangen hin liess treiben.

Von dem pirſſen, daz der zirkendorffer vnd dy andern mit jm teten.

Der selbig zirkendorffer vnd
der iarg hel, der dann auch da stund,

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

heten allwegen dy gwunheit:
an dem morgen nach essens zeit
so trahten sy paid samen,
daz sy zu sammen kamen,

Und sprachen dann ‘wir wellen gan, 51 b
mit pirssen unser kürczweil han,’
vnd namen dann zwo hakenpüchs
oder hantpüchs vnder dy üchs,
vnd giengen dann dez malez
in der kaiserin palas

Oder in ainen turn hie nor,
der stund neben dem widmer tor.
da lagen sy denn in der lauss
und sahen zu den uenstern auss.
gieng jment da für giener
soldner oder der wiener,

So schussens reschlichen in
dy häuser vnd gassen dahin.
der selben vngetrewen schelk
sy gar vil warffen auff dy pelk,
wann sy warn an verdriessen
auch gewiss mit irm schiessen.

Und auch den ulrich pesniczer
sah man all wegen an der wer.
ains malz waz er im schneider turn
pei andern frumen, dy da wurn.
mit puchsen und armpruste
da stundens in dem luste,

Da stund ainer gen jn dart auss
pei den ueinden in ainem hauss.
ain sprichwart hetens under in,
daz sy gen der pürg rufften hin

'hofman! hastu dy gugeln?'
mit gerodel vnd prugeln

Und dar zu mit gespat uil grass 52ª
rufft er uil gegen dem gesloss.
dez nam ulrich pesniczer war
und schass mit aim pfeil zu jm dar
vnd traff in in daz hercze,
daz er nur hinder wercze

Toter nider strauchen pegan.
dy ander fluhen all hin dan.
der pesniczer waz haiser und
prechhafft, er nit wol reden kund.
pesniczer auff der stete
zu ainem andern rete

'Lieber, ich han nit so uil stymm,
fur mich so rüff hin auss zu jnn,
ffrag wie ez umb dy gugeln ste,
ob er der icht weil haben me?'
also musten dy knaben
den spot zu schaden haben.

Gertschge allweg mit aim arm prust
stund auff dem schneider turn gerust,
er sich all wegen fleist und mäst.
wer sich plaket oder enplast
gen dem pegund er schiessen.
er stund sunder uerdriessen

Zwa oder drei stund an ainr stet,
daz er dy weil gespannen het.
des gleich in den andern uirteiln
stunden sy in den selben weiln.
manchen ualschen vnd uaigen
warn sy vellen vnd naigen.

Von den ſchindel techern.

Also lebten sy tag und naht. 52 b
dez nahtez pflagen sy der waht,
zu dem tag warn sy an der gsart.
dise purg wart uil wal pewart,
sy teten all daz peste,
dis frumen in der ueste.

Nun het dy stat uil schindel tach,
dy waren dürr alz ain zaunspach,
dar zu waz offt der wint vil gross,
daz er mit lautem sans ertoss
in dy stat durch dy techer.
uil mancher stalczer, frecher

Gesell in diser uesten waz,
der geren het gesehen, daz
man feür dar ein geschossen het,
wann ez uil schaden an der stet
het ton den ualschen wienern
und argen wider spienern,

Aber unser herr kaiser und
etlich sein rat dar wider stund,
vnd sprachen ‘daz hat kainen furm,
wir wellen warten ob ain sturm
an dy uesten peschehe.
wann dy poswiht uil schmehe

Ain solch sach wern uahen an,
so welten wir daz lassen gan,
oder ob dy unsern ausshelb
an uiengen vnd teten das selb,
daz sy zu den uor steten
auch zu sturm welten treten,

So welt wir aber dez nit sparn, 53 a

auff solchez wir da mit harn.’
also wart dis geslagen ab,
daz man der sachen kain end gab.
dy selben ansleg woren
uil manchem laid vnd zoren,

Aber da sich pegab dy sach,
daz uon den unsern da peschach
der sturm auss halb an dy uor stat,
als man furpaz in dem puch hat,
da wolten sy erst geren
dy sach also an keren,

Da waz ez laider uil ze spet,
wann ez dez malz geschneiet hët,
das der schne auff den techern waz.
dy schindeln da uon waren nas
vnd aller uoller wasser,
es möht nit wesen nasser.

Dy gsellen lieffen yn der weil
vnd schussen manchen fewer pfeil,
es wolt aber geprinnen ny,
wy uil man darein schiessen lie.
ich waz da mit vnd peie
und schass selber wal dreie,

Es walt aber nit geben flam.
ich sprach ‘nun prinn, dez halczers nam!
vnd der ab gfaimten wiener ell!
und aller teufel in der hell!’
ich rufft an all dy uaigen
auff dy ich wist zu zaigen,

Es walt aber nit prinnen, wann 53[b]
ez uoller schne vnd wassers rann.
auch stunden dy schelk inner halb,

wann ain feur pfeil kam in ain walh
vnd feurez flamen gabe,
so stiessen sy ez abe.

Dach wurden ir geschossen uil,
wann dy vnsern alz zu aim zil
gegen in schussen auss der sgart,
wann sy auff sy heten ir wart,
welcher sich was enplassen
wart pald zu in geschossen.

Dy in der ueſt ſchaden namen.

Ich sah ir uil furen uan dan
der namen ich nit nennen kann,
auch schussen sy unser etleich,
den praunen vnd den erentreich.
dy zwen edeln mit namen
ersturben peide samen.

Und der drit hiess reichart kerlin,
wart durch ainn arm geschossen ein,
doch kam er wider, daz er gnas,
und ym der arm gehailet waz.
auch haud schaden genummen
uir armer gsellen frumen:

Der iabst paklin mit der trummet
und der puchsen maister praphet.
ain fusskneht vnd ain achsenkneht
auch uerdurben in diser schmeht.
den funfften wir nit durffen
raiten, wann wir in wurffen

Zu tot mit unser selbes hand. 54 a
auss dem marser peschah dy schand,
wann man zu kurcz warff vnde schass,
daz der stain wider uiel ins slass.

da uan ain wagenknehte
kam in dez tadez ehte.

Wal uir vnd achczig stain her auss
wurden gewarffen uon dem hauss,
vnd sy sprachen dach ‘in der stat
kain stain kaim menschen hab geschat.’
daz nympt mich immer wunder,
ich meinet, daz er vnder

Den schelken het uil schaden tan.
man spricht, man sol nit glauben han
an zauberei, das ist wol waur,
yedoch ist daz wol offen pavr,
daz der mörser mit zaber
wart zu gerihtet. aber,

Wy dem nun ist, so han ich dach
kainen glauben an zaber noch,
wann zaber niemen schaden kan,
der nit gelaben hat dar an,
wer aber dez gelaubet,
der wirt da uan petaubet.

Es hat leiht pei uns glaubt etwer,
da uon uns sölchs ist kumen her.
wy dem nun ist, daz lass ich sten.
sust wurden kneht ver wundet zwen,
vcz praun vnd andre iüde.
dy paid warn in der krüde,

Und also mit wunden vermailt, 54 b
dy wurden auch sider gehailt.
dy stalczen degen in der uest,
dy teten all wegen daz pest,
sy stunden alz dy reken
vnd liessen sich nit schreken.

Alz irez schiessens ahtens ring,
sy wagn auff kainerlei ir ding.
daz selb dy wiener ser erschrakt,
zer rütet vnd machet uerzakt,
wann in an diser stete
genczlich für geben hete

Der holczer, diser ualsche man,
‘sy solten kain uerdriessen han,
in uir vnd zwainczig stunden er
den kaiser welt auss aller wer
schreken vnd rihten nider,
da mäht er nummer wider.’

Es uand sich aber niht also,
wann in der driten wachen do — 17 bis 23 octob.
waz dis gesloss, alz ich euch sag,
uil pesser wann am ersten tag.
sy warn in zweiuel grossen
vnd ver zakait vnmassen.

Sy ertrunken so gar, daz sy
nit westen waz sy teten hy
oder waz sy wern greiffen an,
daz in da wer das pest getan.
da waz grass laid vnd kamer,
arbait, angst, not vnd iamer.

Von dem munch, der da den wiennern predigt.

Grasser iamer waz in der stat, — 55a
sy waren aller sorgen sat.
ain weiser, frumer brediger,
san francisci ordens waz der,
der pruder apseruancen,
dy da halten dy ganczen

Regeln an alle wider spien,

der waz dy selben zeit zu wien
in dem klaster zu sant tiebolt.
der waz auch der zwitraht nit halt
vnd auch der grassen schedig,
und tet da uan manch predig,

Und saget, wy übel daz zem,
vnd ach waz do uon wurd und kem.
daz predigen vnd dise wart
wart so uil tan vnd angekart,
daz ez an dis uolk raichet
vnd in ir hercz erwaichet.

Da waren sy auff solhen sin
zu disem pruder schiken hin,
daz er in ler vnd ret geb, wie
sy disen dingen teten hy.
also kam er nun ause
in dises halczers hause,

Und gab in dy ret vnd auch ler
'daz in daz pest vnd nuczest wĕr,
daz sy nemen gaistlich person,
priester, klaster, iuncfrawen, man,
gancz all dy sy do westen,
vnd treten zu der uesten.

Die gaistlichen in irem klait 55b
gaistlich solten sein an gelait.
in mess gwand, stoln vnd weilen schau
solten sy in ainr proces gan,
vnd dy weltlichen susse
wullin vnd auch parfusse.

Uar diser uesten solten sy
nider uallen auff ire kny,
daz sy den kaiser vnsern hern

an rufften vnd in piten wern,
er solt in gnad uer leihen
vnd dis misstat uer zeihen.'

Dez wolten sy geuolget han
und in der weis haben getan.
da sy den holczer fragten rat,
wy im geniel dy selbig tat,
da sprach er spotigleichen
'da uon wil ich nit weichen.

Es ist mein rat vnd dunkt mich gut,
daz man den dingen also tut,
aber dis nunnen sol wir hon,
dy mussen uor uns nakent gan.
so tret wir zu der ueste,
daz dunket mich daz peste!'

Dy selb proces vnd ach dy uart
mit diser red zerslagen wart.
der holczer tet nach der art sein,
wann sein schalkait wart da wol schein.
man darff kainen poswihte
suchen mit ainem lihte,

Er kampt wol selber an den tag, 56ª
wann er sich nit uerpergen mag.
diser pruder must sich also
entsiczen vnd für sehen do,
wann dise ualschen knaben
wolten in also haben

Wie herczog albrecht gen wien kam.

Haimlich ertrenket pei der naht.
dis ualschen poswiht vngeslaht
stunden also in grosser not,
alz man dann uor gehoret hat.

in dem grassen an uehten
schribens herczag alprehten,

Der dann dez kaisers pruder waz.
zu dem schikens ir potschaft, ‘daz
er in diser grossen not
zu hilffen kam.schnell und gedrat
weltens im dienen eben,
sich im zu aigen geben.’

Herczag albreht uon oster reich
uer nam dy mer gar aigentleich.
er nach derselben wiener stat
so uil da uar gestellet hat,
wie wol er sunder maile
am land het seinen taile.

Oben in osterreich lag dis,
‘daz land ob der ens’ man ez his,
da er dann waz gewisen auff.
mit barem gelt waz ez ain kauff,
da zu stund ez da mide
in kristenlichem fride. 56b

Der kaiser vnd all fursten gemein
vnd er selb waz dez gangen ein
‘das ir kainer dem andern nu
kainen schaden solt fugen zu,
an leuten oder lande’
uber dis alles sande

Do kam er doch vnd praht mit ym 2 novemb. dinstag.
zwu gross puchsen, alz ich uernym,
vnd liess dy legen fur daz haus.
da peschahen uil schuss dar aus.
ai! wy maht er die schmerczen
tragen an seinem herczen,

Das er wider sein aigen plut
und flaisch also tabet und wut!
welt er seins pruder kaiser mit
der sach haben geschanet nit,
noch seinez pruder weibes,
dez tugentlichen leibes,

Da moht er dach dez iungen plucz,
des hohen und auch edlen guocz,
seins pruder kins geschanet han!
ich kant aber da nit uerstan,
daz kains schanens da were,
es waz alz mit geuere.

Kaiser, kaiserin, daz kindlein
vnd dy lieben iuncfralin uein
sah man in disen noten stan.
maht man sy all uerderbet han,
daz wer allez peschehen,
alz ich dez gleich waz sehen.

Unserm hern kaiser wart pehaft 57ª
und pestetet sölch pruderschafft
als abel adans sun und auch
iasephen iacabs sun darnach.
man dis paicz les vnd suche
in ienisis dem buche.

Wie man etlich purger uieng.

Als pald der herczag kam gen wien,
do kamen zu im dis vnd gieng,
der holczer vnd der kirchamer,
ebner, adenaker vnd der
starch, schalauczer mit namen,
vnd dy andern al samen,

Und uerpunden sich da zu ain,

der herczag und dy gancz gemain.
alz in machabeare stet,
zu gleicher wais alz triphan tet
mit der stat tholomeiden,
dy sich auch mit irn eiden

Uerpunden wider ianatham,
also gelopten sy zu sam
wider kaiser fridreich mit nam.
und uar dez der herczag kam
heten sy lassen uahen
etlich purger zu schmahen

Und wider driess dem kaiser do.
auff wen sy dann gedahten, wa
sy dy funden, dy mit dem hern
fridreich dem romschen kaiser wern,
dy haben da gearnet.
etlich wurden gewarnet,

Das sy alsa kamen dar uan. 57 b
ain purger rait uor zeit uon dan,
laurencz haiden, so waz sein nam,
dem auch dy selbig warnung kam.
ainr hiess kristaff penninger,
der hart auch dise dinger,

Daz man etlich geuangen het,
er wart gewarnet auff der stet,
daz er den ualschen da endran.
auch waz ainer ir dienest man,
ain hof man, hiess hans sweizer,
da dise argen weiczer

Den grassen mart heten getan,
da walt er auch nit pei in stan
vnd rait uil schelligleich da hin,

und schiket sein absag zu in,
vnd wolt nit mer sein diener
der mainaidigen wiener.

Auch stot ainer in disem gsang,
der hiess raitenperger walffgang,
der waz zu praug dart in peham.
alz der auch dise mer vernam,
da wolt er auch nit hine
zu den ualschen uon wine.

Sebastian zigelhauser auch
uon disen ungetrewen flach.
da sy daz vnend huben an,
da uiengen sy dez erst den man,
jacob raihwein genennet.
auch wart mir da erkennet

Seiner sun drei, dy man auch uieng, 58[a]
da man dis mart mit im pegieng.
ainer, alz man ver nummen hat,
hiess maister hans, ain licentiat,
jacob, so hiess der ander,
der drit mert. mit ainander

Wurdens geuangen ainez malz.
man hielcz, alz guldez in den hals,
in der geuanknus also uest,
als werns märder und dieb gewest.
sy lagen also lange
in der uanknis geuange,

Bis der uater in krankait kam.
auss der geuanknis man in nam
vnd liess in wider tragen hein,
da namen sy im als das sein,
silber gschirr, klaider, klainet.

dy schelk erlass vnd mainet

All sein wein zugen sy im auss.
vnd waz er het in seinem hauss
an paren güldin, namens im.
zwai tausend, alz ich es uernym,
dar zu anderthalb hundert.
er wart so gar an plundert

Und auch peraubet also ser,
daz er doch gar het nihten mer.
pei allen seinem grassen gut
so kam er in solhe armut,
daz er must in der schmehen
sehczig pfennig entlehen,

Und er het dach sunder geuert 58[b]
wal auff sechs tausent güldin wert.
pei disem gut er gar uerdarb,
uar grossem herczen laid er starb.
in dem sy auch dar giengen,
mert enthemer sy uiengen.

Und ainer der hiess michel kers,
den uiengen auch dy schelk uil ters.
der tet auch als ain piderb man,
dar umb so muss er mein lab han.
sy sprachen 'daz er nure
herczog alprehten swure.'

Er sprach 'ich weiss niemen zu swern,
denn kaiser fridrich, meinem hern,
dem ich ains mals gesworen han.
kaim andern ich nit sweren kan,
noch kain gelupnis geben,
dy weil der hat das leben!'

Cristen missinger, steffen tenk

wurden geuangen sunder wenk.
peter rauscher, michel rienolt
vnd hans ernst, dem warns ach nit holt,
welcher nit wolt, so muster.
jorg wild, halden schuster,

Walffgang ruiant, syman lemplein
auch ir geuangen musten sein.
ir warn nach uil in disem kraiss,
der namen ich nit aller waiss.
da der ketzer der haiczer,
der arg und ubel gralczer,

Den syman patlin nit moht han, 59a
seins gucz waz er sich under stan.
er zoh und saczt sich in sein hauss,
sein wein liess er all schenken auss
vnd nam an diser stete
allez daz er nur hete,

Sehczehen tausent guldin wert.
het er sich nicht also ernert,
er must endrunnen sein dez mals.
dez nahtes nam der wiht uil uals
in dez kanstarffers hause
mit ungestumem prause

Sein silber gschirr, klainat, hauss rat
vnd waz er nur da uonden hat,
wal siben tausent guldin wert.
korn uail vnd hartung wart abkert.
dem perman vnd tanhauser
auch dis wienischen lauser

Wein, klainat, hauss rat, all ir hab
dieplich und rauplich zugen ab.
reht ordnung waz in warden uerr,

der uor waz kneht, der wart nun herr,
ye lenger waz ye zwercher.
petel und arm hant wercher

Hawer, wein ziher vnd freihait,
der uar ainer nit het ain pfait,
dy sach man nun geziret schan
in zöbel vnd in mader gan.
diser frummen uer derben
waz ir reichtum erwerben.

Wo sy der ainen westen, da 59[b]
sy gelt mainten zu uinden, sa
namens allez daz er hat,
wann sy rengnirten nun dy stat.
den kaiser sy uerschmehten
und namen herczag albrehten,

Von dem exempel, dem kalb in der wuſt.

Den sy auff wurffen zu hern süst,
reht alz dy iuden in der wüst.
da stet in dem puch exadi,
da moises waz auff sinai
vnd auch er ab dem perge,
in der sach vnd materge

Da in gat zu geuadert het,
da dy iuden an diser stet
mainten, daz maisez wer zu lang,
sy paid auff schnellem aneuang
ainen andern gat erkuren
fur den gat den sy swuren,

Ver punden rehter schulden halb.
auss gald sy in gussen ain kalb,
vnd hielten es fur iren got,
und laisten alles sein gepot.

darumb woren sy springen,
frolich tanczen und singen.

Moises hielt sy in harter swer,
funff vnd czwaincztausent vnd mer
da liess wurgen vnd slahen tot,
alz in dem puch geschriben stat.
dez gleich teten dy wiener,
dy argen wider spiener,

Da sy irn rehten hern uerkurn, 60[a]
dem sy gelopten vnd ach swurn,
der auch was gotes an walt hie,
rāmscher kaiser uber sy
vnd alle cristenhaite,
dy er rengniert vnd laite,

Und auch dar zu der eltest fürst
nach rehter ausser welter kürst.
uber daz allez so hat er
daz reigament gekaufft uarher,
zu dez landes gewerbe
waz er ain rehter erbe.

Als er uan in ain klaine weil
waz kumen, auff sechs vnd zwainczig meil,
da namen sy herczog albreht
vnd teten wider er vnd reht.
den kaiser sy warn schmehen,
dar umb wurt in peschehen

Als den kinden uon israhel,
dy moises hielt in straff vnd quel
umb dise sund vnd missetat,
alz man dann yecz uernummen hat.
werlich solh übeltete
got nit an straff uerlete.

Van dez herczagen und der ſeinen ab ſag ſagt dis.

Vor dem e man dy zwu puchs lait,
als der herczag in dy stat rait,
er mit seiner ab sag erschein. 4 novemb. donnerst.
mit jm graf wilhelm uon tirstein,
sigmund, walffgang sein pruder,
auch iarg ir sip und muder,

All drei grauen zu schawenberg, 60[b]
auch ab sagten in der materg.
in diser zwitraht sich auffwärff
ainr, hiess her iarg uan potendärff, 6 novemb. sonnab.
ainer uan lihtenstaine,
hern hainreich ich da maine, 11 novemb. donnerst.

Und der uan eberstarff her ueit, ebenso.
der waz auch da dy selben zeit.
cain absag er nit sendet hie,
er hat aber uersigelt dy.
uan pucheim her sigmunde 17 novemb. mittw.
sein absag auch tet kunde,

Her ulrich vnd her hans, paid sant
hern uon starhenberg genant,
her sigmund uon topel mit aim 5 nov. freit.
hern, hiess her andre uon polhaim, 4 novemb. donnerst.
vnd her hartung uon traune
waz in der absag staune.

Und her hertneit uon lasenstein
auch hin sendet dy absag sein,
vnd auch her reinpreht uon walse. 10 novemb. mittw.
her sigmund uon eiczing vnd me
warn ir nach an dem reien.
dis worn grauen, hern, freien.

Dar nach wil ich euch melden reht

etliche riter vnd auch kneht,
vnd der treulasen wiener leut
und soldner ich euch hy peteut.
her iarg uan stain hiess ainer, 4 novemb.
waz auch daz ain gemainer, donnerst.

Her iarg vnd hans dy rosenhart, 61[a]
dy waren auch auff diser nart. 6 novemb. sonnab.
her eüstach fradnaher vnd her 4 novemb.
erhart der tass vnd ir auch mer donnerst.
her bernhart tehen stainer, 6 novemb. sonnab.
also hiess auch ir ainer.

Ainer hiess reinpreht franhauer,
stikelberger, hans potinger,
dis osterreicher hern und ach
ir kneht vnd diener man da sach.
dy stunden mit irn namen
in der absag alsamen.

Auch waz ainer pei den hy norn,
den man nachbuchodonosorn
Uankenrëuter genennet hat,
dez herczogen diener vnd rat.
und der wiener soldnere
ich auch etlich uermere:

Daz waz iorg marsch mit dem nam,
vnd auch her augustin tristram,
und ainer hiess iarg ebner vnd
ainer iarg haider. auch do stund
temisch, cuncz wagen drussel,
zwen pöser galgen sprüssel.

Sust warn ir uil, daz ist nit glagn,
haf gsind vnd soldner dez herczagn
vnd auch der herren in dem landt,

dy ich yeczunden han genant,
auch dieser uaischen wiener
fuss kneht, soldner vnd diener.

Von dem von franaw. 61 b

Ain herr gamrit uan franaw hiess,
sein frumkait da erscheinen liess,
wann auff dy selben zeit waz er
zu dem herczogen kumen her,
da nun dy andern herren
in dem zwitraht vnd werren

Wider den kaiser warn also,
in mainten zu uertreiben do,
daz der fronawer auff dy stundt
auch zu in kom in iren pund,
da antwurt der franawer
mit seuffczen vnd auss trawer

'Da uar sol mich pehuten got,
daz ich pege ain solhen spot,
vnd mich in diser mass well spern
wider mein lants fursten vnd hern!
das mir mein er beruret
vnd im den leib zerfuret.

Ich pin wal, daz ist offenpar,
sein abgesagter ueint für war,
aber dem gut vnd niht den ern,
vnd han mer spruch zu disem herrn,
wann ewer irgen kainer.
ich pin dez kain gemainer.'

Er walt nit sein in irem pund
vnd rait uon dannen auff der stund.
darnach wart er des kaisers man,
im ward alle sein schuld uerlan,

alz langinus dem riter,
der in der marter piter

Unsern hern durch sein seiten stach, 62[a]
das im uer geben wart dar nach.
alz der franawer dannen kam,
da traten sy zamen alsam
vnd hetens in der ueste
gern praht in uber leste,

Wy dy wiener zu der ueſt gruben.

Wann alle dy schalkait, dy man
petihten vnd er denken kan,
mit schiessen, würffen vnd feurpfeiln,
mit feurwerffen, sleichen vnd eiln,
das dis frvmen jm gslosse
ir kainen nie uerdrosse.

Da daz nun ausser halben dy
ualschen wiener uernamen hy,
daz sy ahten auff kainerlei
schiessen, werffen, nach puberei,
do er dahtens pehende
aber mer ain unende.

Reht alz dy grutschen vnd maurwerff
mahten sy lacher, grüb vnd kerff
an allen enden umb dy uest,
daz mans darynnen nach nit west.
ainer hiess maister toman,
siben purger mit namen,

Der schoss uir pfeil in daz geslöss
da dis alz an gechriben wass.
als pald man daz erfur zu haff,
da liess man eben sehen aff
yn kellern vnd gewelben,

uber al allenthelben.

Es stund ain postem in dem graben, 62b
dy der budek waz jnnen haben.
her sigmund der uon sebriach,
und auch her iärg der uon kunach,
vnd her hans uon preisingen,
der kam auch zu den dingen,

Und auch her sigmund der uon spaur.
dise uir stigen uan der maur,
es waz an ainer uinster naht,
da selbest peschauten sy der waht.
her sigmund sebriacher
und her iörg der kunacher

Stunden pei ain uor der pastein,
da prach ain lach durch dy grūb ein,
als dann dy poswiht uil vnwerd
heten gegraben durch dy erd.
der uon spaur und preisingen
pegunden zu im springen

Und auch dy peham mit irn wern
pikeln, haken, spiessen, swertern.
da warn uil guter leute,
der ich etlich peteute.
sy lieffen sy uor dem loch an,
pis daz sy sy triben da uan.
disez lach sy uer stiessen
mit pech, puluer, fevr spiessen,

Mit peten vnd pölstern des mais.
so liessen sy ez prinnen als.
var disem ubeln dampf vnd rach
musten sy fliehen auss dem lach.
an dem andern tag sider

da kamen sy her wider.

Von dem pouirn in dem graben. 63[a]

An ainem samstag paid darnauch
kam her iorg uan kunach vnd auch
her sigmund uon spaur vnd der kling
vnd paid pudeken pei dem ding,
der stadler vnd mer ander
fur daz lach zu ainander.

Innerhalb in dem lach dar gain,
da stund graf wilhelm uon tirstain
vnd der nankenreuter und ach
pei in ain iunger uon kunach.
vnd ir auch etlich mere
in dem loch traten here.

Mit puchsen und armprusten sy
gen dem im graben schussen hy.
dez gleichen sy her wider vmb
würffen vnd schussen, daz dy trumb
von den pfeilen vnd schafften
vor dem lach nider klafften

Gegen der gruben in den rain.
uon püchsen, klaczen vnd wurffstain
es auch tunkel vnd vinster wart.
diser kainer sich da nit spart,
sy mähten grossen sause,
dis hinein, gien her ause.

Das triben sy so lange zeit,
pis sy müd wurden paider seit.
so uersprachen sy sicherhait
und gaben paid ainander glait,
gien im lach, dis hy uarne.
irr ding sy ainig warne,

Sy puten ainander dy hend. 63[b]
und dis ausshalben uar der wend
pegunden do mit mancher lei
susser vnd senfter melodei
lieplichen iubeliren
und mit saiten psaliren.

Und dez gleichen sich in der grub
ain solchez wider umb erhub.
alz im wasser uon den sirenn
hort man uon disen vnd ach genn
saiten spil vnd auch singen
wider ainander klingen.

Wann disez ain weil wart getan,
so uiengen sy dann wider an
mit schiessen, schlahen, werffen, als
ich euch uermeldet han uormals.
wann sy aber der purden
und dez uehtens müd wurden,

So hart man sy dann wider me
hauiren, alz sy teten e.
nauch dem sy dann zu paider seit
wider erhuben da den streit.
diser wechsel pegunde
wal wern auff uir stunde.

Also gruben sy daz geslass
allenthalben, uber dy mass.
ez wart mit plöchern wal durchhulczt,
vnd mit sparren uast vnderpulczt,
sy mainten es zetrennennd,
nider werffen vnd prennennd.

Wie der kadaur in den graben viel.

Waz sy ubels uermahten, uon 64[a]

schiessen, graben, daz wart getan.
in der weil sy dem newen turn
ain ek dar nider schiessen wurn,
daz ez uiel in den graben
uon dem turen her abe.

Auch schussen sy in dy altan,
dy aber dem garten was stan.
auch stund da selbest auff der maur
ain zimer, dar auff der kadaur
dy selben weil nun stunde,
daz schussens alz zu grunde,

Daz der altan ain grasser schiel,
der zu daz zimmer, gancz ab uiel.
mit dem zimer der kadaur ab
uiel uon der mauren in den grab.
er het grassez gelüke,
daz er nit uiel zu stüke.

Wie hoh er uiel, er plaib doch gsunt,
nur er wart an der nasen wunt.
wy wal daz mancher weicher man
lang zeit müst glegen sein dar an,
er wags aber uil ringe,
auff er stund also dinge.

Recht alz dem alexander des
geleichen peschach in mandres,
da er allain staig in ain stat
und mit wer uor sein ueinden trat,
vnd jm ain prustlin vnde
ain kny da wart uerwunde.

Von der ainikait.

Also bliben wir in dem gsloss 64 b
pei ainander klain vnd auch grass,

herren vnd kneht, sy alle pait,
waren in grosser ainikait,
on uerdriessen vnd lauren.
trug man stain auff dy mauren,

Oder macht man wer und tarras,
rukt man scherm oder püchsen, waz
man wirket oder da pegan,
so graiff yeder so treulich an,
alz welt ers selber aine
haben getan alaine.

Wann ich sah, daz der kaiser selb
ain puchsen halff in ain geweib
zihen auff ainen turen hauch.
dor zu stun ich ains tages auch
vnd halff puluer zerstossen
mit ainem marser grassen,

Do gieng er her vnd sprach also
'michel peham, waz tustu do?'
ich sprach 'durchleuhtigester fürst,
hy stan ich, daz ich stoss und mürst
köler, swefel, saliter.
wann grauen, hern vnd riter

Sich ich alsament greiffen an,
warumb solt ich denn mussig gan?'
da kam er vnd nam selber mir
den stassel auss den henden schir
vnd stiess daz puluer klainer,
reht alz der andern ainer.

Gross unmuss het wir tag vnd neht, 65[a]
graffen, herren, riter vnd kneht
mancher hand werk waren pegan.
ich sah sie offt an den wern stan,

stain vnd auch erden graben,
vnd auff laden den knaben

Und ach den, dy sy da
hin trugen an dy end also,
da man denn wer vnd auch tarras
gegen den ueinden machend was,
dy unserm leib vnd leben
alz zeit warn wider streben.

Es gieng nieman mussig jm gsloss,
es wer alt, iung, klain oder grass,
den werken waz niemen ze stolcz.
ainer trug stain, der ander holcz,
der drit uer tarrast luken,
vnd der uird halff scherm ruken.

Der funfft halff puchsen laden und
der sechst puluer stassen pegund.
ainer tet dis, der ander daz,
daz ding also pestellet waz,
wann dy wiener an uiengen
vnd da zu sturme giengen,

Sa solt yeder man greiffen an,
es wer fraw, mait, knab ader man.
dy knaben vnd iuncfroulein rain
solten zu den wern tragen stain
den helden, dy do stunden
und hin werffen pegunden.

Von der taiding, dy dy wiener anuiengen. 65 b

Da sy ausserhalben der uëst
mit mer grassen über lëst,
mit graben, schiessen, werffen, mit
all diser grossen schalkait nit
dem kaiser nach der seinen

mohten gewinnen ir kainen,

Da wart aber mer ains erdaht.
do hertikait nit helffen maht,
da uersuchtens, ob sy sy mit
walchen vnd senfften warten it
mahten pringen uom hause,
daz sy kemen her ause.

Sy uiengen mit taidingen an,
daz wart auch offt vnd uil getan.
ain weil mit gūt, etwa mit dra
dy taiding wart getriben dā,
wart afft gerufft vmb friden
uor dem gesloss hy niden.

Wy afft und dik sy mahten frit,
so hieltens doch ir kainen nit.
graben und schiessen, alz daz sy
nun mahten uallen pringen hy,
tetens alz mit ainander.
sy hielten ains daz ander

Zu gleicher weis alz kung pharo
den israheischen kinden do
in egipten gehalten hat,
als in dem puch exodi stat.
dez gleich hielten dy wiener,
dy argen wider spiener.

Mit aller diser taiding man 66[a]
in auch nit moht gewinnen an,
all ir arbait waz gar uerlorn.
dy stoiczen degen auss erkorn
pestanden in der ueste
und teten all das peste.

Von dem hunger.

Wir warn so lang in diser nat,
pis uns zer ran wein und ach brat
vnd aller handlai speis, dy man
pe tarff und zu noturfft sol han.
des als gewunn wir zadel,
grossen mangel vnd tadel.

Zu lest het wir gar nichczen mer,
wann gersten und arwaissen, der
zwaier musten wir uns pegan.
und ain petragnus do pegan,
welt got! daz der mit fuge
gewesen wer genuge!

Das maht aber nit sein also,
wann ir waz uil zu wenig da.
man gab auff funff oder sehs man,
ainer het kum gehabt dar an.
yeder must sich dy stunde
pehelffen wie er kunde.

Da waz uan hunger grasse nat.
krusten, schniten und teller brat,
dy do lagen vnd warn uerschmart,
auch gar schimelig und auss dart,
wa dy uer warffen lagen,
sah man all furher tragen.

Dy krustlin warn uns nit uerschmeht, 66[b]
sy warn vns all genem und reht,
geleich reht sam sy zuker wern,
dy waren wir al samt uer zern.
auch giengen etlich hine
und erdahten den sine,

Und mahten muln in puchsen stain,

und warn dy mit der hend umb drein,
wann da waz nach ain wenig draicz,
leiht auff zwai uesser uoller waicz,
dar auss sy mel worn machen
und auch bugetschen pachen.

Ir etlich heten habern vnd
mahten den dürr dy selben stund,
vnd mahten dar auss mus vnd brei,
ir etlich puchen brot uon klei.
dar pei musten sy pleibn
vnd den hunger vertreiben.

Von dem hund, geir, raben vnd tachſen.

Hund, kaczen warden gessen gar
und ain geir, waz wol dreissig iar
gesund an disem hof gewest,
der wart uerlorn in diser uest,
in disez hungers naten
waz man in esn vnd toten.

Auch waz ain techslin vnd ain rab,
dy ich zu hof gesehen hab,
dy selben grassez glük warn han,
daz sy allso kumen da uan
vnd all paid nit uerdurben
und in den naten sturben.

Daz reblin ser und uast waz gut, 67[a]
wann so afft man den marser lut,
so sprang er affter in dem haf
zum marser und sah eben aff,
waz man darynnen hete
oder da selbest tete.

Wann man dann dar auss werffen solt,
daz menglich da uon flihen walt

so flug daz reblin auch mit yn
und hapfet auff ain stiegen hin.
uon der stiegen her nider
sah ez hinder wider.

Wann dann der mit der stangen kam,
und dar auff waz ain zauch der glam,
daz er dar mit walt zunden an,
so dann dannen flah yeder man,
so flags auch in daz hause.
vnd wann der wurff waz ause,

So flag aber der selbig rab
zu den leuten her wider ab
in den haf, neben sach enbor,
da er dann waz gewesen uar.
offt und zu mancher stunde
daz selbig do waz kunde.

Von dem kaiſer vnd der kaiſerin vnd dem iungen furſten.

Der kaiser vnd dy kaiserein
musten selber in mangel sein.
man trug nit uil willpret, nach uisch
ader weiss brat zu irem tisch,
nur swarcz brat auss gedaret,
gedigen flaisch uerschmarret.

Auch maht der iung fürst an dem art 67[b]
nit haben waz im zu gehart,
er het gerst vnd arwaiss, dy zwai,
vnd ass nit gern der kainer lai,
nur flaisch walt er da hane,
daz maht im nit uul gane.

Ains dages braht man jm arwaiss,
und e daz er ir ye enpaiss,
sprach er ‘er het ir ain genug,

daz man sy wider dannen trug,
dy speiss wer im nit eben,
man solcz den ueinden geben!'

Ains malz gieng der fürst hach genant
in der uest vnt trug an der hant
ain stuklin bracz vnd ass da fun,
alz dann dy iungen kinder tun,
uar der kapeln gieng ere,
der hach geparn und here.

Nun het der ratinger ain kneht,
der waz an der selbigen eht,
er het gern gehabt disez prat,
wann in pezwang dez hungers nat.
vnd da giengen zwen herren
pei dem iungen nit uerren.

Er gedaht 'ai wy! helff mir got,
daz ich kem hinder dises brot!'
als er also denken pegan,
da giengen dise hern uan dan,
pei disem fürsten dae
plaib nur ain alte frawe.

Der kneht dis brot zuken pegan, 68 a
und lieff uil schnelliglich uan dan,
vnd lobet got uon himel ia,
daz im daz prat waz warden da
'lob hab ain solher iunger,
der mich trastet in hunger!'

Des waz aber dem iungen hern
nit mit willen, in disen mern
er ain wenig er zurnet wart,
vnd sprach nauch seinr kindischen art
'ai! brat nemen! prat neme!'

nit mer wart ausser deme.

Wie man dem iungen hern dy ſpeiſ zertrat.

Ains tages het dem iungen blut
uan schawerperg der graff sigmut
etlich aier, prei, mei vnd milch,
als kinden zu geharet, silch
kastung und speis ualendet,
hin zu dem slass gesendet,

(Das er getan het mit uriab,
daz im der herczag gunt vnd gab
vnd mit ym dy herren also,
dar zu der purger maister do,
der halczer vnd der rate,
der dez malz het dy state),

Aber dy graben schelk vnrain,
dy pauren vnder der gemain,
in der gsart pei dem gsass hy uar
namen dy speiss uar disem tar.
sy dy uar disem baten
mit den fussen zertraten.

Ain paswiht, hiess der mestenrab, 68[b]
den ich uor auch uermeldet hab,
der mit vnzuht an diser stat
dem iungen hern dy speis zertrat.
dy schelk ym des geharchten,
nauch irr natur sy warchten

Und teten nauch irr graben art,
dy in dann an geerbet wart
uan aim, hiess kam, her noe sun,
da dy pauren sein kumen fun.
pfach! pfei! ain grasse schande
waz daz in allem lande,

Das sy erzaigten dem kindlein
ain solhez grabes stuk unrein.
wer er nit gewest ir erpherr
und her uon fremden landen uerr
gewesn, ain kind ains armen,
ain solchs solt sy erbarmen!

Von den uogeln, dy dem iungen in dy neſten wurden praht.

Also lept nun der iung furst
in mangel, zadel, hungers durst.
ains tags er in der kapeln stund,
pei dem kaiser seim uater vnd
der kaiserin seinr muter,
da pei waren uil guter

Frauen, herren, riter vnd kneht.
vnd do peschah grass wunder, seht!
daz kindlin zu der muter ret
'auch got! daz ich gut uagel het!
dy welt ich also geren
schyessen vnd verzeren!'

Die kaiserin sprach 'mein sun, so 69[a]
kny nider vnd pit unser frau,
das sy dir gnad erwerb allain
gen irem lieben kindlein clain,
daz sy tregt an irn armen,
daz es sich wel erbarmen

Uber dich hy in diser quel,
vnd dir pehut leib vnd auch sel!
auch daz es dich speiss vnd erner,
und dir auch uagel hy pescher!'
da kniet daz kinlein nider.
hört! wy ergieng es sider,

Leiht got daz kumert vnd peful.

ecz waz ain maister auff der schul,
hiess tamen sibenpurger, vnd
gleich auff dy selben zeit und stund
da kniet daz kindlin nider
als dises wart erhaben,
sprang er in den burg graben.

Rephunr, vasel hunr er mit ym
praht in dy uest, alz ich uernym.
in der weil daz kindlein knit,
kam er in dy kapeln da mit.
da sprach man ‘an den steten
het ez daz kint erpeten.’

Auch sah ich afft dy iuncfrawlein
zu tisch siczen an prat vnd wein,
vnd graf haugen uon werdenperg
in mangel, zadel, hungers erg.
nit reilich waz sein tischen.
sein wasser liess er mischen

Mit hunig, daz waz sein getrank, 69b
sein essen waz auch uil zukrank.
vnd dy haubt man vnd auch amptleüt,
ach oder neun, dy heten neut,
wann sy zu tisch warn gsessen
vnd daz mal waren essen,

Wann gersten und arwaiss ir mass,
und kum bracz ainer feuste grass,
vnd auch ain echterin mit wein,
dy tailt mit yn dy kaiserein.
der speis sy sich petrugen
vnd musten sich lan genugen.

Wie ſich michel beham in dem hunger hielt.

Ich lab den kristaff uan mörspergk,

wann der sechs parmherczikait werk
er ie mit unser etlichen tet.
er tailt mit uns, dy weil er het,
baide wein vnd auch brato
in disez hungers nate.

Her hainrich uagt vnd ain dacter,
maister lienhart natlich hiess er,
der quas, der kling vnd vnser me,
ainer, der hiess haller andre,
vnd teurn uelser mit name,
vnd ich michel behame

Asen ab ainem tisch mit ein.
all weg het wir ain echtrin wein.
vnd auch der zu ain klaines brat
tailt er mit vns in diser nat,
der selb kristoff morsperger,
aller tugend materger.

Er het ain kneht, hiess augustein, 70[a]
der all weg braht dis prot und wein.
daz tailt vns diser morsperger,
pis er selber het numen mer.
dar nach musten wir schnaben
vnd mangel mit im haben.

Da must ich bleiben wie ich kand.
herr gat! dis leben tet mir and,
wann ich sein nit gewunet het.
also must ich an diser stet
jn solchem argem leben
peleiben vnd auch streben.

Et wa vnser fraw kaiserin
ain paten zu mir schiket hin,
offt ich uor irn genaden sang,

etwa must ich peleiben lang.
wann ich dann uar ir stunde
vnd singen pegunde,

Da trug man mir ain sidin her
vnd sprach 'daz ich da siczen wer.'
vnd auch ain pecher uailer wein,
den hiess man mir da schenken ein,
auss der kaiserin uasse,
wann sust kain wein da wasse.

Und da ergaczt ich mich der klag,
der ich zwen oder drei tag
mangel vnd zadel het gehabt.
auch wart ich ainez tags gelabt
mit essendiger speisse.
dy er het in der weisse
daz peschah in der weisse

Van aines frumen hafmans gäb, 70[b]
der waz gehaissen ulrich swäb.
pei widmor tar sich daz erhub,
auff der pruken in der tar stub
waz er pei ainer rate.
ains tages halff im gate,

Das er ain hinden kalb geuieng
in dem graben da es da gieng.
daz tailt er umb vnd furt sein hin.
dem kaiser vnd der kaiserin
vnd andern herren mere
ted er da mit sein ere.

Dem blaib dez wilbrecz nach ain stuk,
zu dem lud er mich auff dy pruk,
jn dy stuben pei dem stat tor,
als ich ez han uermeldet uor.

wir heln ach jnnen dase,
wann es am gsiass näch wase.

Also lept wir nun wol do mit,
an wein und prat, dez het wir nit.
wir teten näch nardischer weis,
dy haben nur essendig speis,
wein vnd brat sein sy ane,
der kains magen sy hane,

Als ich es selb gesehen hab.
da sich dis ding also pegab,
daz ez mir also het gelükt,
do wart mir mein natur erkükt.
ich wer leicht sust gestarben
vnd in der nat uerdarben.

Wir warn in diser überlest 71ª
mit mangel vnd hungers geprest,
bis wir näch waren hungers tat.
man sagt dach, wy uberig brat
ir etliche da heten
verkaufft an disen steten,

Und daz selb sein gut leut gewest,
dy dis teten in diser uëst.
das waz ain grasse schand vnd schmeht!
ich bin nit wann ain armer kneht,
ains solchen dings mit namen
welt ich mich ümber schamen!

Wie der zenger dy potſchafft furt in dy newen ſtat.

Also warn wir in diser nat
sa lang, bis uns erledigt got,
alz den kunig uon israhel, da
in der stat hiess samaria,
dy der kung benadab

uon siria ümb gab.

Wir warn in dem geslass also
pis in dy neunden wachen do, von 2 oct. bis 4 dec.
vnd niemen het vns erschaint,
nach gescheczet ader gemaint,
daz ez in vnsern handen
drei tag maht sein gestanden.

Von der zenger patſchafft.

Nun lass ich sy also pestan
vnd heb wider zu tihten an,
vnd uerknnd euch, wy daz vns got
auss den noten erledigt hat.
nun muss ich wider kummen
hin hinder an dy frummen.

Da der riederer vnd der kek, 71 b
ich main ulrich uan grauenek,
dy selben zeit dez kaisers ret,
geuangen wurden an der stet
uon den wienern uil öden,
geuampt ab allen schnöden,

Und da auff sagten alle paid 5 oct. dinstag.
dem kaiser ir gelub vnd aid,
vnd sich vnder zugen vnd sein
nucz vnd rent auch meñt namen ein,
vnd dy schand all pegingen,
da uan ich e waz singen,

Da schraib der kaiser schnelligleich
seinen reten in osterreich
'daz sy zu samen kemen drat,
vnd do mit ain wurden ze rat
in diser sach uil swere,
wy da ze handeln were.'

Fridrich zenger, alz ich uerstan,
zu güns dez kaisers haubet man,
der waz dy selben zeit zu wien,
do sich dis ualsch ualk wider spien.
vnd den machet der kaiser
dy uart zu ainem raiser.

Dy botschafft fürt er schnell vnd drat
und eilend in dy newenstat,
vnd uerkunt daz uil schnelligleich
seinen reten in osterreich
disem wal gebornen ulreich
grauen ze schawenperge,
vnd sagt jm dy materge.

Dy selben mer tet er auch kund 72[a]
hern andre uon bamkirchen vnd
hern sigmunden uon weisspriach,
hern ulrich uan flaidnicz vnd ach
hern pangracz dem ringschete,
dis all dez kaisers rete.

Aber uon ainer potſchafft, dy uon dem kaiſer kam.

Und dar auff schraib der kaiser palt
'wie er mit angsten vnd gewalt
pehauret vnd umbsessen wer
vnd auch gearbalt also ser.
mit sweren über lesten
wer er in diser uesten.'

Ulrich graf zu schawenburg, ain
rat und dez kaisers haupt man zkrain,
samelt vnd praht auff yeder man,
wen er den west zu ruffen an.
her andre uan pamkirchen
auch da daz pest waz wirchen.

Her sigmund uan weispriach, ain
rat vnd haupt man zum uarchtenstain,
her iedian uan maschenaw
vnd uon teincz, den man nennet dau
her ian uan teincz vnd darte
ainen pfleger zu orte.

Der selb her ian uan teincz, der hat
dez erst geben ain solchen rat,
er sprach ‘tausent guldin yeczund
ich geben wil auff diser stund,
vber ahtag zwai tauset,
dar ab mir numer grauset,

Uber uirczehen aber ich 72 b
zwai tausent gib, darnach genczlich
daz mein, daz ich han, allez gar,
wil ich geben vnd streken dar,
das man in sölchem synne
soldner da mit gewinne,

Und unsern hern den kaiser auss
mäg er lasen uon disem hauss.’
dise drei sein gesellen, dy
ich yeczund han genennet hy,
auff disen rat sy uielen,
mit hern ianen sy wielen.

Uon dem anſlag, daz dy wiener uorſtat gewunnen ſolt ſein worden.

Dis uir dy soldner prahten auff
vnd sameten sy da zu hauff.
vnd auch her iersig uon uetau
waz rat maister vnd soldner dau,
vnd her hons pfunter, aine
pfleger zum warten staine.

Auch waz her hainrich uon tachaw

haf gesind vnd auch diener dau
vnd dar zu hinka uon tumuelt,
der auch nun lant man waz gezelt.
nach wurt euch mer peteute
der soldner vnd hafleute:

Ainer hiess hainrich schmidgossgi
vnd sigmund lepgo, waz ach hy.
ainer der hiess bodmagergy
vnd gambergl vnd sgeredi,
dis all zugen uon dannen
kumm mit sechs hundert manne.

Zu ainem darff, daz hiess masprunn, 73a
diser gezeug zihen pegunn.
ir anslag waz, daz sy zu wien
dy uorstat ein nemen vnd gien
sa lang hielten in deme,
piz man in zu hilff keme.

Nun waz ainer, hiess francz uom hag,
der nit uerr mit ainer rat lag,
vnd ainer, hiess waczla wiltschgo,
gar nach in ainem taber do,
waz trummenau genennet.
so haist ez wer daz kennet
uom mosprunn, ist erkennet,

Recht auff ein meil lag ez uon dan.
mer dann sehczen hundert man
woren in irer hauptmanschafft
zu rassen vnd auch fuss pehafft.
diz warn gehaissen ‘pruder.’
übel fraiser und muder,

Gesamelt uolk auss manchem land,
den got uil luczel waz pekand.

wan man ain lant uerderben wait,
da fugten sy wal in den sait.
ffrancz und waczla paid sande,
dy ich yecz han genande,

Sagten sich zu ‘mit irer maht
weltens kammen an ainer naht,
da soit man sich an lassen gancz.’
denach die selben naht der francz
vnd waczla, diser tumme,
dis wider slugen umbe!

Ir absag und wider gepot 73[b]
sy zu dem kaiser schikten drat.
diser ansiag waz wider ab.
da sich dy sach also pegab,
zu dem waczia vnd franczen
wil ich gieichen vnd ganczen......

Dis zwen gepruder ich glosen mus:
der ain gehaissen waz iesus,
den namen er iudisch waz han,
haidenisch nant er sich iasan,
der ander hiess iohannes,
der nam dez ualschen mannes

Wart haidnisch menelaus da.
disez franczen und auch waczla
rat vnd auch pruder geleich ich
zu den posen iuden, dy sich
zu dem iasan mit namen
und menela warn samen.

Wie der taber auff der pruken uer prent wart.

Stet in dem puch machabeor,
im ersten kapitel hy uor.
vnd nach dem andern anslag nur

wart aber ainr genumen fur,
den slug uon teincz her iane
mit sein hofleuten ane.

Und ain gut gsell, ain pehem, der
waz hauptman etlicher soldner
vnd selb dez kaisers soldner hy,
er waz genant tabotschossgy,
ain frischer, niht ain lasser.
fur dy stat ran ain wasser

Grass, prait und weit, so waz ez da, 74a
ez waz gehaissen dy tuna.
der uber gieng ain pruk uan halcz,
waz geslagen auff manchen polcz,
uast vnderseczt mit bluken.
auss halb an diser pruken

Da stund ain taber uest vnd gut,
waz der pruken gemacht zuhut,
mit guten leuten wol peseczt.
er wer nit pald worden geleczt
uan ainem ganczen here,
er stund wol zu der were.

Sich darff ain kung oder ain furst
niht han geschampt ainer solchen turst,
ob er mit gsess an diser stet
sein satel ab gezagen het.
den selben taber sider
tabotschassgi prant nider.

Das waz also genummen für
vnd an gesehen in der kür
‘ob der taber gewunnen wer,
daz man dy selben seiten her
in dy uorstat wer kummen,

vnd dy het ein genummen.'

Dar auff ain anslag wart gemaht.
sy prahten zamen an ainr naht
anderthalb hundert wäpner palt,
dy uerstiessen sy in ain halt.
'wans war zaichen uernemen,
daz sy in zu hilff kemen.'

Funff und zwaincz warn an der stet. 74 b
tabotschossgi ain wagen het,
do warn uir rass gespannen an.
rass, wagen und all dise man
er oberhalb der pruken
zu ainander hiess ruken,

Und swampten über dy tuna,
vnd kamen in dy strassen, da
man kumpt her auss der stat uon wien,
und zugen her auff disem grien
mit rass, wagen und mannen,
alz kemen sy uon dannen.

Sy liessen ainen lauffen uor
zu dem taber hin für daz tar.
so lieff er hin vnd rufft hin an
'daz man auff tet! wann dise man
weren dez halczer diener,
vnd auch soldner der wiener.'

Die im taber glaubten der wart
vnd slussen bald auff dise pfart,
vnd liessen sy zihen hinein.
da sy darinn warn all gemein,
da zugen sy uan leder,
zu der wer graiff yed weder,

Waffen vnd swert warn sy enparn.

uan stechen, slahen vnd ramarn
hart man den prastel vnd ach schal
in allem taber uber al.
ir warn in disem taber
wal pei dreissigen aber.

Da sich erhub der selbig strauss, 75ª
da uiien sy hinen uber auss
vnd fluhen auff dy selben stund.
etlich warn gfangen, etlich wund.
der wund lieff nichcz dest minder
vnd sah nit uil enhinder.

Der tabotschassgi vnd auch sein
gsellen namen den taber ein.
dy mer erschullen in die stat,
diser pouei zusamen trat,
sich hub ain grasses räffczen,
ain geradel und mäffczen,

Sy rusten sich bald auff dy pan,
ir mer dann zwainczig hundert man.
vnd der hoiczer waz selb mit in,
sy zugen gen der pruken hin,
vnd maintens in dem taber
zu haiten in der klaber.

Aber der tabotschassgi und
dis uolk uil riterlich pestund,
sy traten gen den wienern her
vnd stunden riterlich zu wer,
reht alz dy ziren heide.
der prük wart abe geuälde

Und gewarffen ain klaines nach,
wann in dy ueind warn uil zu nach.
dy zeit wart in nit lang uerweilt,

wann sy da wurden über eilt.
auff der pruk warn sy wesen,
mit tartschen und pauesen.

Buchsen, armbrust, manch ein geschoss 75[b]
pestanden sy mit schussen gross
gegen disem tabatschassgi
vnd gegen sein gesellen. dy
triben sy wider danne,
dy ungetrewen manne.

Dy bruk legten sy wider dar
vnd vmblieffen den taber gar.
vnd do der tabotschossgi sach,
daz im dy leut nit kamen nach,
dy er het in der hute,
da wart er ungemute,

Wann er in daz warczaichen tet,
als er mit yn uerlassen het,
vnd sy uer hielten in der halt,
daz sy nit kamen also palt.
vnd da mochtens den taber
nit langer halten aber.

Sy zunten in da mit feur an,
das er gar in den grunt verpran,
vnd zugen mit wernder hant hin
vnd liessen gar nicht hinder in.
rass, harnusch vnd auch wagen
warn sy als dannen iagen.

Dy ualschen wiener eilten nauch.
mit wer dis uolk uon dannen zauch.
leiht wol auff anderthalbe meiln,
pis gen enczestarff warn sis eiln.
da hin kam vnder wegen

jr uolk alles hingegen.

Da warn sy sich wider umb karn 76[a]
gen disen schelken, dy do warn
gefampt ab allen schelken da.
und sy senkten dy sper, alsa
dy wiht sahen den sine,
vnd fluhen wider hine.

Dy beham iagten hinden nauch,
der haltzer mit den seinen flauch,
vnd er het dach aht an ainn!
wy wal ir uehten waz umb kainn!
man stach sy durch dy meule
vnd rancz under dy geule.

Dy beham gwunnen auff der uert
uirzehen gesatelter pfert.
vnd drei spiesser uiengen sy in.
dy wiener furen mit schanden hin
vnd laster wider haine,
dy ualschen schelk vnraine!

Man sal sy nit zeihen, daz sy
uon dannen sein geflohen hy,
sy riten uar auff solchen sin,
daz sy mer leut prehten zu in.
in solchem furm vnd siten
sein sy dannen geriten

Wie der pamkircher wart erwelt, gen pehem zu reiten.

Der tabatschossgi und auch dy
dise wiener ueriagten hy.
da sich nun dy sach auch begab,
daz der anslag waz wider ab,
dy herren in den dingen
ain ander sach an uiengen.

Dis uir mit ain wurden ze rat, 76[b]
(dy man yeczund genennet hat,
der graff uon schawenberg, vnd ach
der uan bamkirch vnd weispriach,
vnd der uon tenicz mit yne)
'sy welten schiken hine

Zu kung iersiken in pehem,
daz er in da zu hilffen kem.
waz er dar umb zu solt weit hon,
daz welten sy im laisten schan,
dar legen an den steten
leib vnd gut, waz sy heten!'

Da erweltens hern andre uan
pamkirchen, zu reiten uon dan,
das er sich lenger seumet nit
und schnelliglich gen peham rit,
in den grassen geschiken
zum edlen kung iersiken,

Und in fleissiglich ruffen an
'daz er dy kaiserlichen kran
retet vnd in der grassen nat
zu hilffen kem, schnell vnd ach drat.'
her andre uon bamkirchen
waz dises also wirchen.

Auss der newenstat rukt er uan
disen herren, vnd auff dy pau
pegund er schnelliglichen eiln.
er het wol uir vnd uirzig meiln
pis in dy stat zu brauge,
der rais yn nit betrauge.

Tag vnd auch naht rait er uil uast, 77[a]
und het da wenig ru nach rast.

ains nahtes er uan hinnen zäg
vnd waz am driten tag zu präg.
au ainem äbent spate
kam er do hin uil drate.

Wol uirczig pfert er mit ym nam,
nur selb uird er gen brauge kam,
dy andern, alz ich es uernam,
worn all beliben hinder ym,
hy ains vnd darten zweie,
ym bleib schir kains mer peie.

Wy der pamkirher zu dem kung kam.

Den edlen künig labesam
uand er zu braug do in peham.
vnd danach in der selben naht
er eilend fur den kung traht,
vnd klaget im den kammer
dises laster und lammer,

Und sprach 'ich bit dein kunglich gnat,
daz du dem kaiser hilff vnd rat
er zaigest in der grassen zwang!
nun lass in vnd seum es nit lang,
wann er ist swer betrauret
vnd angestlich pehauret.

Sein kaiserliche maienstat
kam nie mer in solch grasse nat,
vnd waiss auch kain menschlich persan
auff erden mer zu rüffen an,
auff den er dann mag bawen,
nach so genczlich getrawen,

Als dem kungreich beham, ich (bit) dich, 77[b]
darumb so hilff im schnelliglich!
ach erweg dein grass mechtikait,

sich an dy trüpsal, swer vnd lait,
die schand, das verschmehte
und das graslich unrehte

Und argen, ualschen übel tet,
sa jm yeczunden wider get!
nun hilff mir, tugend reicher künk,
vnd tu das best, daz dich hie dünk.
erzaig dein kunglich gute
und auch manlich gemüte!

Darumb well wir, dez kaisers ret,
dir kung dienen an aller stet,
vnd allez das dein gnad begert,
das soltu von vns sein gewert!
deins willen well wir warten,
dar auff bring ich dir karten,

Gsigelt vnd vngeschriben brieff.
hinder dich verschreib vns, so tieff
dein kunglich gnad nu selber wil,
vnd waz du wilt haben, so uil
well wir dir allez laisten,
nit daz mynst zu dem maisten!

Ob du nit wilt getrawen mir,
zu mererr sicherhait ich dir
wil seczen zu geisel vnd pfand
mein weib vnd auch sun paide sand.
der drit leit in der wiegen,
ich wil dich nit petriegen,

Wiltu den auch, so nym in hin! 78 a
dar zu wil ich dir geben in:
prespurg vnd fleming in der mass,
vnd dar zu all meiner gesloss
wil ich dir yecz ab treten.

uor allen deinen reten

Uersprich ich dirs und halt ez alz,
oder ich gib dir meinen hals
vnd dar zu allez daz ich han,
daz sal dir wesen under tan!
o kung! nun lös den kaiser!
mach in sicher der fraiser!'

Pamkircher mit dem kaiser waz
in ganczen trewen, sunder has,
als kung sauls sun ionatas mit
gewesen ist dem kung dauit,
als er dann waz in ehtung
mit saulen aneuechtung.

Der edel kunig labesan
tet alz ain trewer vndertan
vnd auch der obrist furst der kür
dez hailigen ramschen reichez, für
ander fursten geseczet,
hach gelapt vnd gescheczet,

Und sprach 'dein trew pruff ich hie an,
du tust reht sam ain piderb man,
der seinem herren ist getrew!
durch dein frumkait ich dich erfrew.'
er stund an diser ahte,
ain klainez sich petrahte

Mit ym selber, (wann er waz ain, 78 b
und stund in dem balast alain
pei dem pamkircher, daz ist war,
vnd sah gegen himel enpar
mit schnelliglicher eile,
in ainer kurczen weile,

Kumm auff ain zwolff tail ainer ur)

und sprach ‘gang in dein herberg nur,
belaib haint dise naht alain
vnd margen so rait wider hain,
so wil ich mein ualk samen,
mich bewerben mit mannen,

Und hinnach kumen alsa pald,
meinen herren kaiser mit gewald
lāsen in diser grassen not,
oder dar ūmb geligen tot!
ich leib vnd gut durch jne
wil allez seczen hine.’

Wie herczag uictarin mit dem bamkirher zah.

Da sprach der von pamkirhen ‘herr,
sih an daz ich zu dir so uerr
pin geriten in dise lant
vnd dich hy han umb hilff gemant,
lass mich nit uan dir aine
also reiten alaine!

Nun schik doch deinen sun mit mir,
daz man in seh ziehen uor dir,
an dem siht man den rehten ernst.
riter vnd kneht sich aller gernst
uben an disen steten,
daz sy den kaiser reten.’

Der kung hiess in zu herberg gan, 79[a]
also schied er uan jm hin dan.
vnd also bald des margens fru,
da schiket jm der herczag zu
seinen sun uictorine,
mit jm ze reiten hine,

(Herczag zu munsterberg uil drāt,
graf zu glacz, her zum bodibrāt,)

mit ym uon sternberg her stenko,
abrister burg graff zu braug. so
zauh ach sein son her iane,
mit in manch kuner mane.

Auch zach ainer mit disen zwain,
hiess her Cristaff uon lichtenstain,
der waz ain herr auss österreich,
ain iunger degen lobeleich.
dis waz sein erste raise,
die er des uart pewaise.

Des fursten marschalk waz auch hy,
der hiess her niclas törrpeczgi,
vnd ain riter, hiess her purkart
gamerit, waz auch auff der uart,
dez fursten kamerere.
nach so waren ir mere:

Ain riter, hiess auch her passgi,
her paciwicz, her abani.
her ian seherasgi waz auch da,
und ainer, waz genant raczla.
dise zugen uon dannen
leiht mit zwai tausent mannen.

Am uirden tag kamen sy in
dy stat karen newenburg hin,
vnd an dem andern tag sy uart
zugen zu ainem gslass, hiess ort,
uan newenburg funff meilen,
zugens in kurczen weilen.

Her ian uan teincz enpfieng sy wal, 79 b
alz man dann lieben gesten sol,
vnd tailt mit in an diser stet
wein, brat, flaisch, wilprät, waz er het.

er lud uirczehen wagen,
waz sy donn mohten tragen.

Auch waz ainer bei disen hern,
den ich uor main auch waz uermern,
der seib hiess gamrit uan franaw,
der furt daz her durch dy tuna.
er zaiget in auch nűrte
aile uruar vnd fűrte.

Sy zugen hin piz hinpergk.
mit maht vnd krafft, auch aller stergk,
mit rassen, wagen vnd ach man
zugen sy genczigiich hin dan.
von den seibigen steten
sy auch sehs meilen heten.

Wie der kung hernăch her kam.

Ny wil ich dise peham lan
in den teutschen landen pestan,
vnd auch hin wider in peham
an den edlen kung lobesam
vnd sein herren uil frummen
mit meinem tihten kummen.

Jersik, zu peham kűng vnd auch
marggraff zu merhern, vnd dar nauch
herczag in lucenpurger land,
vnd in der siesi aller sand,
vnd marggraff zu lusicze,
schraib mit weisshait vnd wicze

Ailem kunig reich in peham, 80 a
als pald er dise mer uer nam.
allen hern, ritern, knehten gar
wart dise patschafft offenbar.
das ualk sich dar zu kerte

perait zu der her verte.

Menglich der reis perait wart palt,
wann mann vnd weib, kind lung vnd alt
der selben rais vil willig worn,
wann wer den ualschen mort waz harn
vnd grossen übel tete,
miss uallen er dez hete.

Die selben mer der kung vernam
ee der pamkircher zu jm kame,
vnd het auch sein ab sag in glen
uorigen stat geschikt gen wien.
dar vmb waz er pald eilen,
die rais nit lang verweilen.

Er tet gleich dem samariton,
do vns lucas peschreibet uon,
der zu ierusalem ab zoch
gen iercho, in der weil darnach
der ainen wunden uande,
der von der schacher hande

Was nider gelegt vnd peraubt, 80b
auch uast uerwundet vnd petaubt.
ffür den worn zwen gangen dy zeit,
das was ain priester vnd leueit,
die in paid auff der strossen
heten gelegen lassen.

Der haidn er parmpt sich uber in
vnd furt in pis gen iercha hin,
vnd liess im schaffen gut gemach.
also dem kaiser auch peschach.
den heten genczigleiche
in allem romschen reiche

All cristenlich fursten ver lan,

diser küng waz im pei gestan,
den man dann vngelaubig zalt
der römschen kirchen mit gewalt.
der tet sich auch erbarmen
uber vns also armen.

Mit sein selbes persan kam er
uns zu hilff in der grossen swer,
dar vmb ich sein lob preisen wil
ümmer zu meines endes zil,
wann in totlichen seren 81 a
pegund er vns erneren.

Mit den nechsten hern hub er sich
uon braug zu zihen schnelliglich,
vnd pald er mit den herren zauch.
die uẽrren liess er hinden nauch
mit iren hauffen kummen,
als ich es han uernummen.

Er het leicht siben tausent man,
mit den er zu erst rukt von dan.
da was ain uber lang geprecht,
wann herren, riter vnd auch knecht
waz so vil zu der friste,
daz man ir zal nit wiste.

Ain tail ich ir hie nennen wil,
als mir dann kündig ist so uil.
des erst, als ich vernymm vnd merk,
so zoch her ian uon rosenberk
vnd ain herr in den zeiten,
her hainrich uon der leiten,

Erb marschalk zpeham im reich,
haubtman in merhern des geleich.
vnd her gindersich uon streitse, 81 b

haff maister, als ich es uerste.
her leb uon rosentale
was auch in diser wale.

Der küngin pruder so waz er,
ain auss er welter degen her,
uil uest und streng in seinem werk.
und her michel uon michels berk,
vnd her dietrich waz dicze
ain herr uon ianawicze.

Sein manhait was nach aller gencz,
und mit im sein ueter her iencz,
uon petersburg waz er geborn,
ain stolczer degen auss er karn.
vnd der uon rabenstaine,
her bracob ich da maine,

Der kran vnd auch des kungeset
do waz der aberist kanczler.
her hans, her gindersich vnd auch
her albrecht, her benisch dornauch,
all dise uir Colpraten
warn auch pei disen taten.

Auch her ian und her sesame 82 a
stepanawicz, als ich uerste,
und auch her ian uam gutenstain,
und sust uil hern in der gemain.
her stenka, her albrehte
basda wicz sunder schmehte.

Her ian sabesla der rais pflag,
und sein pruder her marasag,
her gindersik uan tschernaho.
in diser rais sah man do also
uil herren vnd nit wenigk.

uon der Cunstat hern tschenik,

Und auch hern saīmatsch uan kunstat.
auch sah man zihen auff den pfat
dy hern uan schönperg auff der uart,
zwen hern fridreich, ain her bernhart,
hern wilhelm vnd hern ate
uan eilberg komen drate.

Und her burgan, her niclas auch
uon gutenstain zugen dar nauch,
vnd auch her niclas uan landstain.
der herren zugen uil mit ain,
dy ich nit maht genennen,
nach der namen erkennen.

Auch warn dy merher herren dā:
uon Cinpurg und uan tabatschā,
her ian mit zwaien sunen schan,
daz warn her stiber vnd her ian.
her mathusch uan sternperge
waz auch in der materge,

Und her ianka uan tscharnaha 82 b
und auch her karl vnd her waczla
sein pruder. flaschim fur auch hin,
her ian uon Cinpurg und gitschin.
uon lamnicz herren zwene
du zugen auch mit dene.

Der hern warn nach uil in dem kraiss,
der ich nit all zu nennen waiss.
ich auch etlich riter uer meld,
ab ir der namen haren weld:
her burian uan der linden
sich auch da selbst liess uinden.

Her benusch weit wuller vnd her

iabst uan ainsidel, vnd ir mer
her stenka vnd her albreht, baid sam
gepruder, gossgi warn ir nam.
vnd her hanusch waiffleine
waz auch da selbst scheine.

Und her tobrahast uon rainspergk
waz auff der rais in disem werk,
vnd auch zwen pruder paidesant,
dy tunkel woren sy genant,
dis in der rais auch wuren
vnd mit dem kunig furen.

Und ainer hiess her ian wersge,
vnd auch ainer hiess her päte,
vnd ain edel man, kamerer,
dez kunges iärg uictum hiess er,
raczge gotschessgi. unde
hern, riter, kneht dy stunde

So uil waren an diser aht, 83a
daz ichs nit all genennen maht.
mit disen leuten allen sam
so zah der kunig auss peham
durch merhern schnelligleiche,
dahin in asterreiche.

Wie der küng gen newenburg kam.

Er kam eilent den nechsten pfat
gen korn newenpurg in dy stat,
daz lag wal zwu meil aber win.
in funff tagen kam er dahin.
vnd gamrit uon franawe
kam zu dem kunig dawe,

Auss osterreich sust kainer mer.
der franawer pewert sein er.

wie wal er waz dez kaisers ueint,
so wart sein frumkait da erscheint,
wann er zach auff dy wiener
vnd waz dez künges diener.

Dar umb tet er alz ain dienst man
und sein getrewer vndertan.
der kung zu karn newenpurg blaib.
resch vnd schnelligleich er schraib
vnd tet potschafft pekande
disen hern allen sande,

Seinem sun herczag uictarin.
auch schiket er sein patschafft hin
dem uon schowenperg, graff ulreich,
vnd den andern herren dez gleich
wa fund man der steten,
'ob man zu sturm welt treten,

Oder waz man welt uahen an, 83b
daz man den kaiser breht uon dan,
darzu man in beraitet fund,
willigleichen zu aller stund.
sein uolk er zamen brehte,
so er nun ersten mehte.'

Und also kam sein uolk her nauch
uon beham vnd auz merhern auch,
daz er in seinem her gewan
wol zwai vnd zwainczig tausent man.
er furt, alz ich uernyme,
nur dy nechsten mit yme.

Dy uerren must er hinden lan,
wann schnelligtich must er da uan,
auss yeder stat drei oder zwen
nam er nur mit, alz ich uersten,

söldner vnd übrig leüte,
gsessen purger mit neute.

Solt er paz han gehabt der weil,
daz er nit so mit schneller eil
alzbald gezagen wer uan dan,
vnd sich baz mäht gewarben han,
den wienern müst han grauset!
mer wann zwai hundert tausent

Wy den öſterreichern geſchriben wart.

Maht er gehaben han pei ein,
daz maht aber da nit gesein.
dy weil der küng sein samnung het,
der uan schawenperg auff der stet
vnd ander herren mere,
dy ich meldet uor here,

Sy schriben resch und schnelligleich 84[a]
dise potschaft in österreich.
allen reten, dienern vnd man,
wen sy westen zu rüffen an.
dem maister uan mailperge
schriben sy dis materge,

Her achacz bahunko hiess er.
und uan starhenberg her rudger
hiess ainer, dem schraib man dy ding,
und auch hern iorgen uon künring.
auch schraib man in dem uargen
uon uolkenstorff hern iargen,

Und hern bangracz uan plankenstain,
dar zu hern hainrichen dem strain,
vnd hern wilhelm vnd hern hainreich
baid herren uon puchem dez gleich.
hern haiden reich truchsessen,

sol ich auch nit uergessen,

Und auch hern hans hafkircher do.
walff gang uon rukenndarff also,
dem tet man auch kunt dise swer.
ir sein leiht nach gewesen mer,
der ich nit wist ze nennen
oder sy maht erkennen.

Auff dise potschafft fuget sich
her iarg uan uolkenstarff reschlich
gen zwaien steten, krems vnd stain,
glegen an der tuna pei ain,
uan wien wal zehen meilen.
da hin pegund er eilen.

Er kam reschlich da hin getrabt 84 b
und het geren gelait gehabt
von disem herczag albreht vnd
dem franawer die selben stund,
vnd uan den ualschen wienern
und auch uan iren dienern,

Des maht im aber nit uol gan,
wy uil er fleiss darynn waz han.
da sich nun dis also pegab,
alz ich dann uor gesungen hab,
da den hern weit erkennet,
dy ich yecz han genennet,

Dis schreiben uon dem kaiser kam
und menglichen dy mer uernam,
ir yeglicher auff dis her uart
zu rass vnd fuss beraitet wart,
sa er denn sterkest kunde
dy selben zait vnd stunde.

Also zugen sy zamen do

und zu art uber dy tuna
mit irem her gen hlmperg hin.
zu disem herczag uictarin
vnd graff ulreich, mit namen
uon schawenperg, sy kamen.

Sy heten kum sechs tausent man
teutsch vnd beham auff diser ban
in allen hauffen vber al,
dy sy prahten zu diser wal,
wann als wirs hand uernumen
waz der kung noch nit kummen.

Wie der bamkircher in dy burg ſchraib. 83 a

Da der uan bamkirch her andre
uon praug zoh, schiket er uor e
ainen knaben auff schnellem schmicz,
derselb hiess mathis nakawicz.
der rait uon peham hine
in österreich gen wine,

Und sprang in den purg graben tieff,
und eilet pald mit ainem brieff
hin für den kaiser vnd sein ret.
pald er in daz zu wissen tet
‘wy der kung uon beheme
in da zu hilffen keme.’

Darnach sprungen ir mer hin ein,
dy aber botschafft teten schein.
auch alz der uan bamkirchen kam
mit dem herczogen auss peham,
von disem fursten vnde
graff ulrichen dy stunde

Und andre uan bamkirchen, ach
hern sigmunden uan weisspriach,

von allen disen hern mit nam
vnd auch den andern allen sam
ward ain potschafft zu hande
dem kaiser hin gesande.

Und liessn im sagen ‘maht er das
geslass so lang halten für paz,
piz dem kung sein uolk nachen kem,
und daz sy in hulffen in dem,
so wolten sy dann balde
zu im kumen mit gwalde.

Moht er aber in seiner pfliht 85[b]
das slass lenger gehalten niht,
daz man ain weissen uanen auss
ainem turn steket fur daz hauss,
vnd auch bucheln aus stiesse
vnd sy da brinnen liesse,

So wolten sis wagen geriecz
mit dem uolk daz sy hieten yecz,
vnd sich erheben auff den pfat,
mit sturm treten an dy uor stat,
vnd daz best tun darynnen,
daz sy mohten peginnen.’

Der kaiser vnd dy seinen hie
in der uest worn mit grasser my,
in hunger, türst, frost, not vnd angst,
als ir dann habt gehört uorlangst,
darumb sy dise uesten
nit mer zu halten westen

Und stiessen auss ain weissen uan,
und zunten dise pucheln an,
als dann mit in uerlassen waz.
da sy in dem her sahen daz,

menglichen yedermane
sich da rüsten pegane.

Von des kaiſers potſchafft in daz her.

Unser her kaiser auch zu in
ain poten bei der naht schikt hin.
der seib hiess peter althamer,
hern kristaff uon spaur kneht waz er.
den uiengen dise schnöden,
ualschen wiener uil öden!

Unser herr kaiser aber mer 86a
zwen ander schiket in daz her.
der ain hiess laurencz siesier, seht,
und waz dez brobst uon brespurg kneht,
des kaidaurs waz der ander,
hiess ueit . dis mit ainander

Auch aines nahtes uielen auss. 16 nov. dinstag.
gat halff in baiden uon dem grauss,
daz sy funden den rehten pfat
uon disen schelken auss der stat.
sy kamen in dem uelde
paid vnder dy gezelde

Und hüten, da dy herren lagen,
vnd sy den heten auff geslagn.
zu herrczag uictorin dez gleich,
und dem wal gebarnen ulreich
grauen zu schawenberg ulreich,
pomkirchern vnd ir mere,
dy do warn in dem here.

Sy sprachen 'ir hern, kument bald,
und lasend vns auss dem gewald,
wir sein in grasser angst vnd nat,
und darzu nahent hungers tat,

wann weder prat nach speise
hab wir in kainer weise.'

Wamkircher sprach 'daz tun wir gern!
get hin vnd sagend vnserm hern,
daz er sich genczlich lass der zu,
wir weilen kummen margen fru
vnd auch tun waz wir mägen
gelaisten vnd gedägen!'

Also giengen dy zwen kneht hin 86 b
wider dez selben tags gen win. 17 nov. mittwoch.
in den purg graben sprungen sy
vnd sagten daz dem kaiser hy.
am andern tag dis here 18 nov. donnerst.
auff prach mit aller were,

Wie ſur dy uarſtat gen wien geʒagen ward.

Und ruket hin bis auff den griess.
gen ainer kirchen, dy do hiess
zu sand edgyii, vnd auff win,
gen gumpendarfft zugen sy hin.
da selbest sy sich sider
mit dem her siugen nider.

Das waz an ainer pfincztag naht.
da lagen sy mit diser maht
an sant eispeten aubent . zu
irem tag, an dem margen fru, 19 nov. freitag.
sy sich wider auff mahten
mit dem her daz sy prahten.

Zu ross vnd fuss eilten sy drat
durch dy weingart gen der uorstat.
gen der so heten sy leiht suss
kumm uir oder funff armprust schuss.
sy zugen nach der zwirche

auff gegen ainer kirche

Bei der uarstat gelegen ua,
kum uff ainen armprust schuss da,
dy waz gehaissen sant ulreich.
da hin so zugen sy geleich.
der herczag uictarine
auch selber kam da hine,

Graff ulrich uan schawenberg, so 87ª
kam auch uon sternberg her stenko,
sein sun her iau in der materg,
her achacz maister uon meilberg.
waz riter und ist warden
der iohanniter arden.

Her iorg uon uolkenstorff, darnauch
her bangracz uon blankenstain, auch
zwen uetern herren uon bucham,
her hainrich, her wilhelm mit nam.
her hainrich strain warn dicze,
her albrecht uon ieispicze.

Dis hern warn osterreicher, so
warn auch dy herren uan steir da:
uon stubenberg her asam, vnd der
uan wilthaus her asam vnd her
hainrich, her wilhelm berner.
dar nach waren dy kerner:

Her wilhelm vnd her walffgang, schenk
uon osterwicz, hern sunder wenk.
her ander uan bamkirchen ach,
und her sigmund uon weispriach.
etlich riter do waren
auss osterreich gebaren:

Her hans der haffkircher dez gleich,

vnd der truchsess her haiden reich.
vnd auch wolffgang uon rukendarff
sich wider dise wiht auff warff.
leupolt wehinger vnde
manch steirer wart da kunde.

Ainen den sah man auch bei dem, 87 b
der hiess her hans uon sussenhem,
vnd uon reihenburg her reinpreht,
her mert reihneker sunder schmeht.
her hans der pfunten unde
hans stainpäiss auch da stunde.

Fridrich uon saurau und wülfing
uon flaidnicz waz auch bei dem ding.
zwen zmäller und ain kasper schrat
pestunden auch in diser nat,
baltasser teuffenbacher
und auch andre reissacher.

Auch warn kerner uil guter leut,
der namen ich etlich beteut:
rupreht kreuczer, als ich uerste,
ain gutenstainer hiess andre,
ainer gregary halbeker,
ain uester und auch keker,

Neuhauser vnd auch masperger.
ir sein nach uil gewesen mer,
der namen ich nit nennen kan,
dar umb wil ich sy lassen stan,
vnd mit meinen getichten
dy sach furbaz berichten.

Dar nach meld ich euch dy krainer,
dy kamen dem ersten her:
her iarg uon tschernemel, hauptman

zu adelsperg, alz ich uerstan,
vnd zu dem kast genennet,
ain riter weit erkennet.

Und her Casper, der bruder sein, 88[a]
uon tschernemel waz auch da schein,
truchsess vnd pfleger zu flednik,
vnd der waz auch in dem geschik.
vnd niclas sicherberger
stund auch wider dy erger.

Auch kam ainer auff diser uart,
hiess her andre uan hahen wart,
ain haubet man in der metling,
ist auch gewesen bei dem ding.
vnd hans der aurspergere,
andre affalterere,

Und ain kasiaker, hiess ludweig,
waz auch wider dy schelk uil ueig,
pfleger zu zoberlsperg, und me
uon newhausn asam vnd andre.
auch sah man dabei stene
uon semenitsch dy zwene,

Ot vnd andre warn sy genant.
und auch zwen uetern paide sant,
iärg breiser, fridrich luger . und
erasam iaser auch da stund,
hans matscher al furbasser,
mit ym turrer baltasser.

Cunrat lichtenberger vnd auch
baltasser wäger mit in zauch.
zwen werneker, alz ich uerste,
daz warn wiglaiss und auch andre.
vnd der niclas schneberger

auch dez waz ain materger.

Der greczberger vnd ainer mer, 88b
der hiess laurencz baradiser,
vnd ainer waz heritsch genant,
dez nam waz uerr und weit erkant,
dis sein gewesen krainer.
manch stalczer degen rainer!

Ir waz so uil in disem kraiss,
daz man ir zal nit aller waiss.
daz klain lendlein vnd herczag tum
tet wal nach allem preis vnd rum,
schir mer denn ez uermahte,
all sein maht ez auff prahte.

Dar umb der kaiser da pegan
sein grassen trew zu sehen an,
vnd er er zaiget da sein milt,
vnd pessert in wapen vnd schilt.
zu ewiger gedehtnus
sol daz sein ein betrehtnus.

Auch warn da etlich hof gesind
und soldner, der namen ich uind:
her gindersich, her zu uetau,
riter, her hainrich uan tachau,
smidgassgi, ich auch melde,
vnd hinko uan tainuelde.

Und ainer hiess sigmund lepgi,
und tabatschassgi waz ach hy.
vnd ainer hiess bodmakergij,
vnd gambersgi vnd sgeredi.
ainer hiess alexander,
diz zugen mit ainander.

Jenka uan nentsch, der waz auch da. 89a

der francz uam hag und der waczla
kamen wider in ainikait,
uan sach wegen, alz ich uor sait.
vnd da stund auch hans sweiczer
wider dy graben weiczer.

Diſes ſagt uon den öberlendern.

Auch warn etlich uon oberlant,
der ist mir etwa uil bekant,
dy da warn diser sachen halb.
da waz ainr, hiess ueit uan der alb,
vnd ainer hiess der awer,
stund auch wider dy pawer.

Und ainer, hiess der gerst paunter,
mit ainer rat waz komen her.
auch waz ainer in dem geschik,
der hiess halstainer benadik.
vnd ainer hiess der rüde,
waz auch in diser krüde.*

Und ainer hiess der zerniger,
ainer senkhauer und ir mer
ulrich harracher, paul uam hoff.
diz all der gerst paunter praht off.
in seiner rat mer waren,
dy ich nit kan enparen.

Uan dem herczagen uictarin.

Der herczag uan munsterberg auch
dez erst mit seinem uanen zauch.
osterreich, steir, kernten vnd krain
mit irn hauffen zugen mit ain.
zu den zeunen vnd graben
pegunden sy sich haben.

Herczog uictarin uon beham 89[b]

selber mit seinem uanen kam.
diser her stenko uon sternberk,
der waz auch in dem selben werk,
vnd auch sein sun her iane.
vnd ainen iungen mane,

Den sach man auch pei disen zwain,
hiess her Cristoff uon lichtenstain.
mit dem sah man zu ersten hy
her nicolasch den tärrpeczgi,
dez herczagen marschalche,
dem man den uan enpfalche.

Dem zu hilff wurden geben dy
herren: her ian seherasgi,
vnd auch raczia mit seinem nam,
dar zu mit in ander beham,
der ich nit waiss zu nennen
oder da maht erkennen.

Graf ulrich und pamkircher haupt leut.

Graf ulrich der uan schawenbergk
und der bamkircher in dem werk
auff diser rais, alz ich uerstan,
warn dy obristen haubet man.
waz sy geputn und schuffn
tarst nyemen wider ruffen.

Hern asm uon stubmer auff der uart
sant iargen uan enpfalhen wart.
auff ain seit wart gestellet dem
riter her hans von sussenhem
mit suss mer guter leuten,
der ich nit kan peteüten.

Und auff dy andern seiten her
reinpreht reihenburger und der

reiheneker, der hiess her mert,
ludweig kasiaker auff der uert.
diz all drei wurden wunde,
aursperger auch do stunde.

Das öſterreichyſch panir. 90ª

Hern hainrichen dem strain vnd auch
hern wilhelm uon puchem darnauch,
vnd auch uon rukendarff walffgank,
den wart dis panir sunder wank
enpfalhen zu bewaren,
vnd treulich nit zu uaren.

Den wart zu hilffen geben der
maister uan meilberg vnd ir mer
hern iargn uan uolkenstarff, darnach
hern pangracz uon blankenstain, auch
hern wilhelm uon puchame.
vnd zwein ritern, mit name

Her hans hafkircher vnd auch her
haidenreich truchsess vnd ir mer,
der ich nit waiss zu nennen hy,
oder nit macht erkennen dy.
her hainrich uon pucheme
pestellet waz zu deme,

Von hainrich uan puchem haupt man zum ſturm uerhalten.

Daz er den sturm uerhalten salt.
welcher weichen und da uan walt
oder dy flucht nemen uan den,
daz er den wider trib hinen.
dy ding waren pestellet,
alz ich euch han erzellet.

Marx leuprehtinger und do pei
paul prewer und puchler, dy drei

waren pestellet vnd pehafft,
daz sy heten dy haupt manschafft
aller verlarnen schuczen.
zu dem waz man sy nuczen.

Dy andern hern warn hauptleut auch 90[b]
uber ir ualk, daz mit in zauch.
etlich prellaten und auch stet,
ir yegliches sein uolk do het.
dys rat und hauffen wardent
geschiket vnd geardent

In torlicher, unweiser furm.
sy da erhuben ainen sturm,
doch wart nit wal uersarget dis,
wann sy hetens uil zu gewis.
gar aller sargen kaine
so heten sy da gaine.

Man spricht und ist ach also wal
'niemen sein ueint uerahten sol',
wanu kain ding ist nummer so gwis,
ez mag ungwisser werden. dis
ist disen hy peschen
mit dem sturm, hor ich iehen,

Wann an dem aller ergsten ent
so wart dy uorstat angewent,
und auch sust nirgen anderswa.
ez wart nur an gekeret, da
der grab nur waz des tieffest
und dy wer aller stieffest,

Auch auff daz aller hahst dy zein.
nun waz ez zwuschen zwein pastein,
laiter, haken vnd waz man
zu solhem ding berait sol han,

der het man da niht ainez,
nach gar der aller kainez.

Es gieng unardenlich zu hauff, 91ª
wann sy kain sorg heten darauff,
pei hahem tag uiengen sis an.
mit schreien, ruffen, lutem dan,
auch puken und trumeten
warn sy laut an den steten.

Heten sy ez bei naht getan,
vnd an uil enden keret an,
und wern haimlich vnd still gewest,
daz het mich wal gedauht daz pest.
daz waz aber da nihten
in kainer handlai pflihten.

Von herczag albrehcz hofleutn zum ſturm.

Sy machten ainen lauten schal,
daz ez uerr in dy stat erhal.
dy uan schaunberg, der uon tirstain,
uan pattendarff, der uan polhain,
uon liehtenstain mit name,
und auch der uan puchhame,

Der uon eberstorff, der uon traun,
dy uon starhenberg, und der faun
capel, lasenstain und walse,
uankenreuter uud ir auch me
riter vnd kneht, hafleute,
dy ich uor han beteüte

Mit dem herczag in der absag,
alz man uar diser uesten lag,
dy komen all mit mancher schar
zu rassen und auch fussen dar.
auch wart ain grass gerödel

vnd ain wüstez geprödel

Von den wienern.

Und grosser schal in aller stat. 91 b
diser pauel zu samen trat.
diser schalk aller schelk unrain,
(den ualschen halczer ich da main,
der da waz purgermaister,
aller schanden ain laister),

Waz zamen sameln und besteln
dy gancz gemain, maister vnd gseln.
mit disem pouel er do trat
gegen dem zaun in dy uurstat.
zwainczig tausent und mere
sah man zihen da here.

Daz waz niht zu ain grasse zal,
wann in der stat vnd uberal
in den uorsteten, dort vnd hy,
waren hert stet, darynnen dy
einwuner warn behauset,
funff und sibenczig tauset.

Mit disem her zugen sy hin
und dy haffleut zugen mit yn,
dy ich dann yecz genennet han.
dy triben dis wiener hin an,
dy musten sich zu were
seczen mit irem here.

Sy welten oder welten nicht,
sa musten sy in daz geuicht.
dis haffleut dy schelk aller schelk
schmirten vnd strichen in dy pelk.
mit bengeln vnd auch knüteln
sah ich sy pern vnd nüteln,

Wann ich zu zwaien maln uernam, 92[a]
daz dy flucht flühtlich in sy kam,
(sy warn sa tat vnd auch uerzagt
und fluhen hin, alz der sy iagt,
geleich reht sam dy hasen
hin flihen auff den wasen,

Da dann dy hinder in sein,
also fluhen sy dy stat ein)
aber als afft sy fluhen, so
waren dy selben hafleut do
und triben sy hin wider
gegen dem zaun hin nider.

Also musten sy da beston,
und torsten nit weichen do uan.
es wart ain uber lauter tass,
ainer warff und der ander schass,
dis dynn vnd gien hy uare,
es waz ain grass rumare.

Dis ynnerhalb der stat uan wien
teten grossen schaden auff gien,
dach warns nit uil kekait erschainn,
wann ir waren wol sechs an ainn.
dis ausserhalb dem zaune
warn riterlich pestaune,

Sy mohten äber nihcz pegan,
alz ich dann uor gesungen han,
wann der grab waz zu tieff vnd auch
der rain und diser zaun ze hauch.
auch waz zu disen allen
ain klainer schne geuallen,

Das sy mit niht mahten gestan. 92[b]
wa sy warn treten ader gan,

sa waz ez alsa glat und hel,
daz sy musten strauchen uil schnel.
da waz ain solhez ruffen,
paide schreien vnd wuffen,

Als ab es wer das wutend her.
man hart da in ir baider wer
uan püchs und armprust grassen schal,
daz ez auff alle ort erhal.
dis gerumel und presten
hart man in diser uesten.

Wy man den ſturn in der ueſten ſach.

In den türnen und auff dem tor
und zinnen stunden wir enbar,
und sahen ab uon disem hauss
in dy uarstat zum zaun hin auss.
uil manchez hertes hercze
wart waich uar grassem schmercze,

Wann ez den unsern ubel gieng,
Wann wir sahen unser herczlait,
dis kumer, swer nat und arbait,
das ez den unsern übel gieng,
wann man sy mardet, slug und uieng.
sy wurden swer beladen
und namen grassen schaden.

Da waren etlich in der uest,
dy gern getan heten daz pest,
daz sy hin auss gelauffen wern
mit wer gen disen uerretern,
dy da warn an dem sturme
mit aisticlicher surme.

Gilg schulthauczinger waz der ein, 93a
paid pudeken und hans welczlein,

und sust manch stolczer werder man,
der ich yecz nit genennen kan,
man wolcz aber nit lane.
dis dy ausshalb warn stane,

Von dem ab treten und ſchaden, der da peſchach.

Der wart mancher erschlagen und
er warffen zu der selben stund,
und ir wurden uerwundet uil,
der ich etlich hy nennen wil.
der herczog uicturine,
der auch waz kumen hine,

Uer lass manchen, der da ab kam,
der ich etlich nenn mit dem nam.
ain riter, der hiess her passgi,
her brociwicz, her abani.
dem uon sternberg drei pliben,
der nam auch sein geschriben.

Und der ain hiess gindrichassgi,
und barapsgi und sgeredi.
auch wurden ir etlich uerwunt
dem herczagen auff diser stunt.
auch so wart in den weilen
geschossen mit zwain pfeilen

Diser iung her uon lichtenstain.
durch sein rechten hüff ging der ain,
mit dem andern wart er geschmiczt,
doch nür sein rechter arm uerriczt.
her burkart gamerite,
ain riter, waz auch mite,

Der wart mit scharpfen pfeilen zwein
alda geschassen durch ain pain.
und ainer der hiess stencz sboe,

auch petr schibrsig, alz ich uerste,
auch gindrassgi und gubig
uon wunden wurden trubig.

Uon groff ulrich uon ſchaunberg. 93b

Sy musten wider treten ab,
da sich dy sach alsa pegab.
und graff ulrich uan schawenbergk
ist auch gewesen bei dem werk.
auss disem tieffen graben
pegunden in zu haben

Sein hafmaister, hans winczerer,
und ainer hiess lörg wartnawer,
dy hulffen jm auss diser pein,
er must leiht sust uerdarben sein.
der heritsch in den zeiten
plaib tadt auff diser seiten.

Auch wart uan dreien pfeiln uerwund
der andre hahen warter, vnd
auch kasiaker der unuerzagt
uan ainem pfeil, alz man mir sagt.
graf ulrichs haff gesinde,
der nam ich etlich uinde:

Ainer hiess walffskel wigelaiss,
ainer lasser, waz in dem kraiss,
hans gneser und diebalt habchler,
der iörg peurl . nach waren ir mer
wider dis ualsch uerreter.
auch waren uir trumeter.

Ainer der hiess der bongracz frei,
gasper spengler waz auch da pel,
ulrich unger und auch tamasch.
lautenberger auch da pei wasch,

vnd hans aurwer, den kennet,
den freter man in nennet.

Uon dem uon uolkenſtorff und blankenſtain. 94ª

Hern iargn uon ualkenstarff geseln
wil ich euch etlich hy her zeln.
aswalt harracher, hans loblein,
und der haller waz auch da schein.
dez uon blankenstain leute
ich auch etlich peteute.

Guting, hauer, ain edel man
hiess hainrich, blaib auch auff der ban,
und matis, so hiess ain fuss kneht,
der plaib auch in dez todes eht.
ain pauesner hiess steffen,
den auch der tat waz treffen.

Her walffgang kelbershardcr, ain
riter, auch an dem ort erschain.
swarcz taman, augustin keuer,
peter eschelpek, iarg uelberger,
erhart peihinger unde
oberleiter da stunde.

Uon den zwain uon puchem vnd dem ſtrain.

Hern hainrichs uon pucham gut leut
ich auch etliche hie peteut.
dez ersten ich euch hy perür
zwen bauesner, dy kamen für,
ulrich kaprunner unde
der futerer sigmunde.

Dy gsunden sten auch in dem gsang:
hans topler, erndorffer walffgang,
paul uerwer, dy zwen nagler gleich,
daz warn lienhart und auch ulreich,

jörg starczhauser, hans kürbes,
hans uilser. hörent fürbes:

Paul mairhauer, hans hanaber, 94 b
wilhelm schachner und iörg schermer,
und ainer, hiess der hans palek,
diz waren all manlich und kek.
der namhafften zu nennen
maht ich nit mer erkennen.

Hern wilhelm uon puchems gut leüt
ich euch der pesten hy peteüt.
iörg gassner, casper schönaicher,
casper tapler. auch so het her
hainrich der strain pei yme
gut leut, alz ich uer nyme.

Des erst nym ich dy wunden her,
hans angrer und gaugen houer.
dar nach ich dy gsunden erzel,
waczla tubek, taniel gasel.
auch waren ir nach mere,
dy da stunden mit were.

Man sah auch in disem schar müсz
ain, hiess baltasser nebelschücz,
und ainer der hiess hans taxner,
peter apsge, cunrat keuscher.
auch ain kuner und keker,
der hiess kristaff randeker.

Von dem pamkircher vnd rukendorffer vnd weiſpriacher.

Auch dez pamkirchers guten leüt
der pesten ich euch hie peteüt.
und dise, dy da waren wunt,
tun ich eüch zu dem ersten kunt.
wilhelm ungerspach unde

hainrich stainer da stunde.

Ain burger, hiess haiden laurencz, 95[a]
und ainer waz genant galencz.
auch werden euch dy andern kant.
caspar enczt, den man siesier nant,
und andre teuffenbacher,
nerringer, hans odacher.

Achacz peurl waz auch pei dem schall,
dietrich achüter, ludwig gall.
hern sigmund weispriachers leut
ich auch der pesten hy peteüt.
dez erst meld ich dy wunden,
dy an dem ort pestunden.

Wolffgang eker, dem wart dez mals
ain pfeil geschassen durch den hals,
hans reinhauer wart ach verwunt.
francz kabelstarffer auch da stund,
und ainer, hiess der krabet,
dy wunden ir all habet.

Baltasser neidlinger und auch
andre stadler secz ich dar nach,
matis bamkircher und auch ein
gut gsell, der hiess lienhart hölczlein,
und ainer hiess hans uagte,
dis uolk zu samen pragte.

Dez rukendarffers gsellen ich
wil hy uer melden aigentlich.
steffen menczinger, erhart praun
sah man auch treten an den zaun.
urban, steffen, baldsande
ilgenuelder genande.

Hans krabet, ienka grablupsgi, 95[b]

sein auch pei dem gewesen hy,
augustin schenkenwicz, haincz preuss.
und waz auch in dem gestreuss
ain steirer, hiess reisacher,
ain iunger, nit ain swacher.

Der plaib auch in dem graben tat.
auch laid ainer dy selben nat,
der waz gehaissen der harras,
ain öberlender er da was.
ir bliben sust uil wunde
und tot an diser stunde.

Auch bliben auff der wiener seit
uil wund und tot dy selben zeit.
dy wiener musten pei dem zaun
nur uon not willen da pestaun.
wern dis hafleut nit gwesen,
uon den ich yecz han glesen,

Sy wern all geflohen da uan,
kainer peliben wer dar an.
wer ir zwalff mal als uil gesein,
es het allez ueruangen klein.
dis puben aller buben
und läter da pehuben.

Wie dis uon dem ſturm zu der herberg zugen.

Also zugen dis frummen leut,
dy ich yeczunden han beteüt,
ausshalb dez zaunes wider ab,
gen gumpendarff, daz ich uorhab
zu aneuank enpäret,
da sy zu herperg warent.

Da disez ualk uon dannen zauch, 96[a]
eilten dy ualschen wiener nauch.

da wanten sy sich wider umb
und kerten an dy schelk uil tumb,
und saczten sich zu were
gen diser wiener here.

Da dy wiener sahen den sin,
da fluhen sy bald wider hin
in dy stat, durch sant ulrich tar,
da sy auss warn gezagen uar.
dise frumen hin zugen,
zu herberg sy sich slugen

Und lagen da dy selben naht.
dez margens zugens mit irr maht 20 nov.
auff symoning, ain halb meil dan, sonnab.
wassers halben, daz in zerran.
dar nach zugen sy sider
hin biz gen himperg wider.

In zugen etlich hern engein,
die auch zu dem sturm wolten sein.
der ain hiess graff hans uon muntuart.
in dy newenstat waz er dart
mit etlichen hern kumen,
alz ich ez han uernumen.

Ain herr hiess her cunrat uon krei,
her hans ungnad waz auch da pei,
und her iarg sweinbek. dise zwen
waren riter, alz ich uersten,
wol dreu hundert man susse
zu rassen und auch fusse.

Ain riter, hiess uon teincz her iärg, 96 b
kam auch zu den hern gen himberg,
und praht wal uirdhalb hundert man
zu rass und ffuss auff diser pan.

wider dy schnöden galffen
walt er auch han gehalffen.

Wy dy wiener dy ur uerſtalten.

Dy schelk uon allen schelken, dy
lieffen in der stat dart und hy,
in allen gassen uber al,
und mahten ainen lauten schal
mit iubilirn und räffczen,
lautem iüchczen und mäffczen,

Mit lesterung, gespätt vnd schand.
daz triben sy uil mancher hand,
als dy iuden under dem kreücz,
dy unsern herren mit gescheücz
warn uerspoten und schelden,
alz der passion ist melden.

Dis ualschen baswiht ungeslaht
uerstalten all ur bei der naht.
zeit gluken oder sust liess man
mit slahen oder leüten gan.
pir glaken, prem und meten
hart man kam an den steten,

Dy weil daz her da lag perait.
wann teten ims alz zu lait,
daz sy sich nur dez nahtez seit
nit solten rihten nach der zeit.
weder slahen nach leuten,
der kains hart man mit neüten,

Man leut dann sturm oder slug an. 97[a]
daz wart gar offt und uil getan.
wir daz alz horten pei der naht,
wann wir der zirk und auch schilt waht
gar emssiglichen pflagen

und da nihten uerlagen.

Zwen haupt man und rat maister, dy
giengen in der pürg dart vnd hy,
auch daz uirtail aller leüt
in der uëst, alz Ich euch beteüt.
daz triben wir all nehte
in diser swern an uehte.

Wie der kaiſer uerwäpent was.

All weg warn wir peraitet, so
man anslug und sturm lautet do,
jm harnusch waren wir dez merst.
der kaiser waz der aller erst
jn diser pürg hy uarne,
e dy hoff leut da warne.

Offt het er seinen harnusch an,
und stund zu der wer alz ain man.
er sprach ‘dy schelk und ach plut hund
uns nümer uahen auff kain stund!
wir welien uns nit geben,
e uerliessen daz leben!

Wann wir ye sehen solche pein,
daz ez nit anders mag gesein,
das wir nummer speiss mägen han,
so leg wir unsern harnusch an
und wapen uns dez pesten
und treten für dy uesten

Mit unsern guten leuten, dy 97b
wir in der uesten haben hy,
vnd schawen denn uber mut,
wer sein hend wasch in unserm plut!’
da er nun also uaste
tag und naht het unraste,

Sprach ich ains nahtez auss geturst
'aller durchleutigester furst,
ir solten still ligen mit ru
und nit pflegen ainr solchen mu.
eur gnad hat au der wahte
und dar zu alle nahte

So uil herren, riter und kneht
und frummer leut an diser eht,
dy eür genad uersargen wal,
daz sy mit ru hy slaffen sol.'
da antwurt mir der kaiser
vnd sprach 'sih an, dy fraiser

Ligen uor uns mit aller maht.
waz sy uns laster, schand vnd schmaht
vnd übels mahten fügen zu,
auff alle zeit spet und ach fru,
sel, leib, gut und auch eren,
daz teten sy uns geren.

Wy maht wir dann still ligen vnd
ru oder rast haben? kain stund!'
mit den warten ich an der stet
mein auss rihtung vnd antwirt het.
ich müst sweigen, mit fugen
mich der red lan benugen.

Uon der taiding, dy der kung uon peham macht.

Der edel künig uon beham, 98 a
iersig genennet mit dem nam,
der schiket sein potschafft und ern
hin zu dem kaiser, unserm hern.
in daz geslass gen wiene
kamen gezagen giene:

Her hanusch wölfflin und ach hy

ainer, hiess raczge gotschessgi,
dy sagten dem kaiser dy mer,
'wy daz dez küngez mainung wer
vnd zu dem besten keme,
daz er taidingt in deme.'

Und unser herr der kaiser sprach
'waz er gucz tun kunt in der sach,
daz er daz nur tet resch und balt,
wann er het disez alz gewalt.'
also schieden dis mannen
wider auss wien uon dannen.

Dy weil wir aber warn jm hauss,
in disen näten, angst vnd grauss,
het der kung uon peham erdäht
und dise sach zu taiding praht.
etlich sein ret vnd diener
der kran uan peham, giener,

Dy ich auch uormaln tet pekant,
in der potschafft wurden gesant.
der uon rasenperg waz der ain,
her ian hiess er den ich da main,
und der uan michelsperge
waz auch in der materge.

Und auch her hanusch der waifflein, 98 b
her stenka und her alpreht sein
pruder, gossgi, so warn ir nam.
zwen osterreicher hern ach kam:
uon ualkenstarff her ierge,
waz auch in der materge,

Und her bangraz uon blankenstain.
dise herren zugen mit ain
und kamen in dy stat gen win

an aim pfincztag zu abent hin 2 dec. donnerst.
zum kaiser in dy ueste,
dy edlen werden geste,.

Und prahten da dy potschafft an,
alz ich dann yecz gesungen han.
'dez kungez mainung wer nun fürt,
daz dise sach peschlossen würt,
darauff solt sich der kaiser
heben und machen raiser

Und zihen gen karn newenbarg,
da nem, ab got wil, end sein sarg,
wann er in diser sach und weiss
welt haben allen seinen fleiss
vnd darynn tun daz beste,
waz er nur kunt vnd weste.'

Wie der kaiſer gen newenburg zoh.

Des margens an dem samstag fru 4 dec. sonnab.
do schiket im der herczag zu
seinen sun herczag uictarin.
mit ym so kam gezagen hin
von rasenperg her iane,
dez kungez rat und mane.

Her stenka uan sternberg und auch 99 a
sein sun, her ian, mit ynen zauch.
und her michel uon michelspergk
waz auff der uart in disem wergk.
her leb uon rosentale
waz auch auff diser wale.

Her stenko, her albreht, baid sant
dy gassgi waren sy genant,
vnd auch ain herr uon gutenstain,
und ain kalbrat auch do erschain.

her gindersich, genennet
uon plocz, wer den erkennet,

Und auch her hannusch der wolfflein,
her benusch weit muller vnd ein
junger, dez wart da gnummen gam,
er waz gehaissen iörg uicztam,
dez kungez kamerere.
ir sein nach gwesen mere.

Her hanusch wölfflein plaib im gsloss,
pis dy taiding nach aller mass
pesigelt vnd uerslassen wart.
dy andern zugen auff der uart
mit dem kaiser uan dannen
mit manchen werden mannen.

Der kaiser nit lang stiller lag.
dez samstags vmb den miten dag
er ausser diser uesten kam
vnd wir auch mit im allesam.
mit uil wunnen vnd fräuden
kam wir uan disen schnäden.

Gleich an dem tag sant barbar das 99[b]
der hailigen iuncfrawen waz,
das wir al da wurden erlast.
dy hailg iuncfrau kam uns zu trast,
dy aim yeglichen hilffet,
der zu ir rufft vnd gilffet.

Darumb wil ich ir diener sein
dy weil ich han daz leben mein!
der kaiser hub sich auss der uëst.
wer herczag uictarin nit gwest,
er must in disem krangen
zu fussen sein gegangen,

Bei seiner grasser maienstet
vnd allen landen, dy er het!
der edel fürst uan ym nit wankt,
ain raten zelter er im schankt.
also im got zu reiten
peschert in disen zeiten.

Wy der kaiſer zum kung kam.

Sust sach man manchen werden man,
dy do müsten zu fussen gan.
der kaiser uon den scheiken zah
und schiffet über dy tuna.
der küng im vnder wegen
mit wirden zach engegen

Und enpfieng in loblich vnd schan,
als dann gepüret seinr persan.
vnd manchen werden, stolczen man
sah man da halten auff der pan.
in tugentlichem siten
sy gen newenperg riten.

Der edel kunig lobesan 100[a]
tet als ain trewer undertan
gegen seim rehten herren da.
zu dem kaiser sprach er also
'alles daz wir uermägen
gelaisten vnd gedägen,

Paide vnser leib vnd auch gut,
waz eur durchleuhtikait mut
oder gebeutet vnd pegert,
daz sol sy allez sein gewert.'
der kaiser sprach 'yeczunden
hab wir dez wal enpfunden!

In ganczer sicherhait für war

hab wir dez kainen zweiuel gar
gegen dir und den frummen hern!
daz weil wir alz erkennen gern.
in euren grassen trewen
solt ir nit haben rewen.'

Unser her kaiser und der küngk
zugen zu herberg, alz mich düngk.
waz der kung dem kaiser zu salt,
daz uand sich allez in warhalt.
waz er glabt, daz bewaiser
mit trewen an dem kaiser.

Von der graſſen ſchand, dy der kaiſerin erzaigt wart.

Und unser fraw kaiserin zauch
mit dem iungen herczagen auch
vnd auch mit irn iuncfrawlein in
dy newenstat gegen steir hin,
wann dy schelk aller schelke,
dy schnöden laster pelke

Uon allen schelken auss geuaigt, 100[b]
ir uil vnwird haben erzaigt.
wer sy nit gwessn ain solhe fraw,
nach ir furstin, sust anderswā
ain fremde fraw elende,
do her uon fremdem ende,

Dar zu dy aller swechst auff erd,
soltens nit solch grass vnwerd,
schand, laster, schmeh vnd üpikait,
noch ubels an sy han gelait.
schelten, fluchen vnd schenden,
vnd allez daz vnenden,

Was nur ain mensch erdenken kan,
teten sy irn genaden an!

sy reten solhe wüste wart,
der ich uor nie mer hon gehort.
pfuch! pfei! der schanden symlich
zu reden sein unzimlich!

Wer sy nit gewest ain kaiserein
vnd sust nur ain armez fröwlein,
sy wer gewest temutig gnug.
sy waz gotuörcht, weis vnd klug,
suptil, gelimpfig, gutig,
erntreich, milt vnd gutig.

Uol aller tugend waz ir leib,
sy waz ain frum vnd erber weib.
ander frumer weiber ich mit
irem loben wil schelten nit.
kain frummer weib so werde
ich nie erkant auff erde.

Sy schand lasen, uer ruchten wicht 101 [a]
all puberei haben geticht,
die nur ain mensch erdenken kan,
teten sy irn genaden an.
an aln enden vnd orten,
mit werken vnd auch worten,

Wart sy uan den schelken gelaczt.
dez ersten, als man dy scherm saczt,
da stund vnser fraw kaiserein
mit irn lieben iuncfräwlin uein
vnd gesind all zumale
in irm zimer vnd sale,

Den iungen fürsten iren svn
trug sy an irem armen. fun
dem balast und dem selben hauss
sah sy zu ainem uenster auss

zu der strassen hin nider,
in dy stat hin vnd wider.

Dy treulosen vnd valschen wicht
karb vnd scherm heten auff gericht.
da sy unser frawn kaiserein
vnd auch dy zarten megetein
an disen zimern hahen
und in den uenstern sahen,

(Dis ist ze melden uil zu grab,
doch maht ichs nit lan, mit urlab,)
der grüns bömlein und auch mer
traten gen disen fräwlin her,
dy hindern sy enplagten,
gegen in sy dy ragten.

'Du kaiserin und ir iuncfrawn! 101 b
ir solt in dise spiegel schawn!'
also rufften dy oden schelk
und dy uer fluchten lasterbelk!
es wer nit gwesen wunder,
daz der schaur vnd auch dunder

In dy spiegel geslagen het!
ai hai! der wüsten übel tet!
Ich han kain solchez laster ny
gehört auff diser erden hy.
sust maht ich irer schande
nit melden aller sande,

Dy irn gnaden wurden erzaigt
uan disen schelken sa ueruaigt,
mit also wusten warten, dy
ich nit wal tar gereden hy.
sy wart graplich uerschmehte
mit mancher hand an nehte.

In solcher weiss alz sussana
umb unschuld ward geehtet da,
dy taniel laset auss der pein,
also unser fraw kaiserein
wart erläset uan schmehen
uom edeln kung uan behen.

Wy der kaiſer, der kung vnd herczag albreht pei ainander warn.

Der kaiser waz auch auss der sarg 4. dec.
kummen gen Caren newenbarg, sonnab.
herczag albreht zach auch uan win
in dy stat karn newenberg hin.
hart, wy daz wart uer aidigt,
beslossen vnd getaidigt.

In ainer weiten stuben und 102 a
uar aim uenster der kaiser stund, 5. dec.
der kunig auff dy andern seit, sonntag.
und schikten zu der selben zeit
nach dem herczag albrehte,
daz er daz richtig mehte.

Der herczag trat reschlich er für,
auss ainer andern stuben nur,
dez aller nehst pei diser hy,
er naiget sich uast auff dy kny
gen unserm hern dem kaiser.
gar uil temut pewaiser,

Aber unserm herrn kaiser, dem
waz disez allez wider zem.
er keret sich uon im hin dan
und walt in auch nit sehen an,
nach sein haben kain ahte,
diz waz im alz uer schmahte.

Mit im er auch nit reden walt,

waz er nur zu im sprechen solt,
daz liess er allez affen pern
her iärg uan ualkenstorff den hern.
der stund an diser stete,
fur den kaiser er rete.

Da nun diser herczag albreht
uernam dy grassen schand vnd schmeht
uan unserm hern dem kaiser, da
wart er uil scham rat vnd unfra.
sein augen er uil scharffe
auff gegen himel warffe,

Sich selber er sich ser erbarmpt, 102 b
da er salch grasse schmehung armpt.
und da her iörg uan ualkenstarff
uar dem herczag in gegen warff
stund hy auff diser seiten,
und da zu allen zeiten

Unserm hern kaiser redet uart,
der herczag sprach ‘iörg, dise wort,
dy hören wir dich hy wol tun,
aber wir haren ir nit fun
unserm pruder vnd herne
dem kaiser offen perne.

Wann wir dy uan im harten, so
welt wir gelauben nain vnd ja.’
her iärg uon ualkenstorff der sprach
‘nun red ich doch kein andre sach,
denn mir mein herr mit hillet,
haist reden vnd en pfillet!’

Unser herr der kaiser sprach ‘ierg,
nun red uns all dise materg,
du waist wal unser gwanhait, mit

kainem solchen reden wir nit!
waz du redest daz pleibet,
dich niemen wider treibet!’

Der herczag stund aber scham rat.
wy gern het er selber sein nat
mit unserm hern kaiser geret,
sa wartz im dach an diser stet
gar allez ab geslagen,
do waz nur gancz uersagen.

Der kunig fraget bald der mer 103ª
‘waz dise sach vnd zwitraht wer?’
man tulmetst im all dise wart.
er sprach ‘dez hab wir gnuk gehart.
wir wellen den krieg wenden
vnd dise sach uolenden!’

Dy prieff wurden zu paider sait
dar uber uersigelt dy zeit.
dy der küng zu gewalt waz han,
vnd walt der kainen her für lan,
es wer dann uor all gfangen
ledig an alles krangen.

Herczag albreht tet es nit gern
vnd walt darein werffen ain wern,
da sprach der kung ‘wir hand dez gwalt,
darumb herczag so machez baldt,
daz ez nit werd zerslagen,
vns zimpt nit lang zu tagen.

Es ist uer zeit uber dy nan,
wir mussen nun zu tische gan!
vnser herr kaiser hat nach nit
daz mal gessen nach seinem sit,
nach wir dez gleich dar geine,

lass uns nit lang hie seine!'

Der herczag nit mer auss red kand,
er sagcz ledig mit mund vnd hand.
dez waren dy geuangen frā,
graueneker vnd zenger dā
vnd dy andern mit yne,
der kūng dy prieff gab hine.

Dem kaiser er den ain antwurt 103 b
vnd kridencz den, alz daz gepūrt,
tieff auff dy knie er sich da pag,
den andern gab er dem herczag.
dy prieff warn nun gewesen
zu paider seit gelesen.

Nu harent, waz sy hielten jnn,
wie sy lauten, auff welche sinn.
der erst artikel also stund:
'in österreich dy slosser vnd
alle mergt vnd auch stete,
dy der herczag jnn hete,

Welch dem kaiser an harten, dy
solt er im all ab treten hy,
daz sy im wern glaben vnd swern,
alz irem fürsten und auch hern.
dann solcz der kaiser wider
geben vnd legen nider

Dem herczag zu sein handen gar,
daz er sy rengenirt aht iar.
vnd yeglichs iar der herczag salt
unserm hern kaiser han bezalt
guter gulden uir tausent,
jm därfft nit haben grausent.

Acht iar het gwert dis reiament,

und wann *sy* gnumen heten endt,
sa‾het er dann mit seiner hab
dez lands wider getreten ab,
vnd daz dem kaiser uarte
wider in geantwarte.’

Dem ersten artikel der sach 104 a
kam er in dem an uang nit nach,
wann allez, daz er inn het, daz
vnsers herren dez kaisers waz,
von gslossen oder steten,
der walt er kains ab treten.

Wie dy taiding zerſlagen wart vnd der kaiſer vnnd kunig uerpunden.

Mit dem dy taiding alle wart
wider zerslagen. auff der uart
rustet sich yederman uan dan.
der kaiser auch zihen pegan 6 dec. montag.
uan karen newenporge,
als ichs nannet daz uarge.

Der edel küng gab im gelait,
pis gen enenstarff er mit im rait.
da mahten sy erst reht frünt schafft, *dy da solt*
da solt haben *haben gancze*
dy vmber mer solt haben krafft, *krafft*
zu ewiglichen zeiten
sy sich zu baider seiten

Uerbunden vnd swur inzu ain,
grass fruntschafft wart zwuschen in zwain.
der kaiser waz fralich genug,
uir und dreissig riter er slug.
do waz gross fraüd vnd wunne,
der menglich do begunne.

Am driten tag er in der stat 8 dec. mittwoch.
für disen edlen kunig trat.

mit den armen umb uieng er in
und sprach ‘wir wellen uan dir hin.
zwar du pist unser uester,
aller liepster vnd pester

Swager, so wir in irgens hand 104 b
und ye gwunen in allem land.
giengen wir uan gocz gebot ab,
so soltu sein vnser gerhab
vnd vnsers kindez uater,
all vnsers dings pestater!

Unser stet, sloss, merkt vnd ach lant
sal wesen under deiner hant.’
der kunig sprach ‘herr, daz sal sein,
daz best sal uon mir werden schein.
die weil ich han daz leben
wil ich nit wider streben

Eur kaiserlichen maienstat.
waz mir gebeutet eur genadt,
des wil ich alles sein perait
mit ganczer vndertenikait,
mit allen meinen mannen!’
der kaiser rait uon dannen.

Mit grosser fruntschafft schied er sich
uon disem künig labelich,
vnd zah da hin den rehten pfat
zum nehsten in dy newenstat.
der kunig labesame
zach wider gen pehame.

Mein lob muss er han umber mer,
der hah und edel kunig her,
wann mit gacz hilff hat er uns all
erlöset uan dez tadez quall.

alz her ma ies daz gsinde
vnd israhelschen kinde,

Sam in dem puch exodi stat, 105ª
auss egipten gefuret hat.
mit allen seinem ualk vnd her
er sy laitet durch daz rat mer,
also uns auss arpaiten
der edel kung waz laiten.

Wie der kaiſer vnd dy ſeinen ſolten geſtorben ſein.

Kaiser, kaiserin, daz kindlein
vnd dy lieben iuncfraulin uein
vnd alle dy in dem geslass
weib und man, iung, alt, klain vnd gross,
der kains maht sein genesen,
da wer nihcz wider gwesen,

Heten dy paswiht so geschant
und schelk gewunnen uber hant.
vnser kainez wer nihcz ain zeh
da uan kumen auss diser schmeh,
sy heten vns all samet
er mordet vnd geschamet,

Wann der pösen der pösen das
ir anslag vnd furnemen was,
ab wir in warden wern zu tail,
so heten sy an ainem sail
oder an ainer keten
den kaiser an den steten

Gefüret fur den pranger hin
vnd uns all samen praht für in.
es wer man, weib, mait oder knab,
hetens dy haupt aln lassen ab
geslagen uor seinn augen

reschlich vnd vnuerzägen

Dar nach heten sy den kaiser 105 b
in solcher mass genummen her.
dy kaiserin vnd daz kindlein
auch da musten gestorben sein.
daz plut vnserr all samen
wer da warden uer schamet.

Aber got wolcz nit also han,
der edel kung laset vns uan
den argen schelken ungeslaht!
jn gsehend augen er sy plint maht,
als er dy schelk verwarren
in sodam vnd kumarren

In gsehend augen machet plint,
da lat, sein weib vnd paide kint
camen auss diser grassen nat,
alz in dem puch der schopfung stat.
also vns got uon disen
hat gefürt vnd gewisen.

Wy wir in dy newenſtat zugen.

Da unser fraw kaiserin hin
an dem samstag zah ausser win;
vnser etlichlich beliben da
hinder irn genaden also,
vnd warten auff dy wagen,
dy dannen solten tragen

Gezeug, puchsen und auch geret,
daz dann vnser yeglicher het.
wir bliben pis an neunden tag. 12 dec.
ich ynnen vnd uerborgen lag, sonntag.
daz ich nit uil ging ausse,
ich blaib uast in dem hausse,

Wann also bald dez margens, sam 106[a]
ich ausser diser uesten kam,
vnd e daz ich uar in kam in
kain hauss, gieng ich zum klaster hin,
minder pruder genennet,
so haist ez, wer daz kennet.

Zu sant francisci orden nun
het ich dorynnen ainen sun,
den schaut ich, wie sich der gehub.
wann ich besargt, er wer in trub,
dy im wer zu gerichte
durch dise schelk und wichte.

Wann es waz ain minister, dem
warn dise wiener gram vnd hem,
der hiess maister hainrich callis,
doctor der hailgen schrifft waz dis.
wer da waz seines tailes,
der het wal pedorfft hailes.

Des musten sich entsiczen als
der frummen munch etlich dez mals,
sunderlich dy da waren frumm
musten dez engelten darumb.
her helffrich pabenhausser
must auch uorchten dy prausser.

Uon glacz bruder her ualandtein
der ander must auch in sorg sein,
der drit her hans uan straspurg, sam
der uird mein sun Clemencz peham,
dis warn alzait in sorgen.
paide äbent vnd morgen

Musten sy warten, wannen mans in 106[b]
die tunaw schikt nach uischen hin,

haimlich gen auen, bei der nacht.
wann dise wiener ungesiaht,
dy ualschen übelteter,
all zeit heten verreter.

Hie dise armen munch nun sich
musten entsiczen uarchtenglich
vor etlichen münchen, dy do
peim Claster waren. wa
vnd welche dise waren,
dy wil ich offenbaren.

Der ain im Claster gardian wart,
und hiess her walffgang, ain pankart,
vnd der ander her haimerant,
uan der klausen waz er genant.
der drit man disez names
genennet waz iahannes,

Und er waz ain getauffter iud.
der uird, der ach waz in der krüd
genant her symon uon weitrach,
ain ualscher, poser kiaffer swach.
uon den munchen ich ringe
und paid zu herberg ginge.

Und am suntag zug wir uan dan. 12 dec. sonntag.
do dy wegen warn auff der ban,
der schne waz grass vnd ungestalt,
dar zu waz ez grymlichen kalt.
es waz uor weihennahte
zwelff tag in solher ahte.

Wir musten all zu fussen gan. 107 [a]
man sach uil manchen werden man
reiten auff seiner muter uoin!
wir waren grassen kummer toin

mit mancher handlai sweren,
doch lit wirs allez geren.

Unser kalner waz daz nit rewn,
da wir uan disen ungetrewn
vnd falschen schelken solten. do
wir furn und zugen hin also,
uil fluchen, schelten unde
gespöcz wart uns da kunde.

Sy teten vns uil arger schmäch
und schrien uns uerr hinden näch
mit lautem galm vnd grassem galff.
alz dy pauren über dy walff
auff dem ueld, pei den darffen,
geslagen und gewarffen

Und auch geheczet würt nach in,
in solcher schmeht zugen wir hin.
dy ganczen, langen naht wir furn,
wann wir am äbent spet auff wurn,
auch maht wirs nit ereilen,
wann ez woren aht meilen

Uon wien bis in dy newenstat.
wir wurden aller fröden sat,
alz dy sel in dem baradeis,
so sy kummen in solcher weiss
auss der weicz, dem feg feüre,
in dy stat sa geheüre,

Von dem lob der frummen ſtet. 107 b

Also kam wir mit aller fröd
uon disen ualschen schelken schnöd,
ich main dy schelk aller schelk glen,
dy hinder uns bliben zu wien.
wir furn uan den uerretern

zun frummen newen stetern,

Uon den man nie uer nam nach hart,
daz sy kain übel schand nach mart
an irem herren hand getan,
dar umb sy mein lab mussen han.
den preis wil ich in geben,
dy weil ich han daz leben.

Auch lab ich karen newen porg.
dy haben afft nat, angst und sorg
durch des kaisers willen gehan.
sy haben ir stat auff getan
und all dy ein lan uaren,
dy mit dem kaiser waren.

Auch lab ich dy uan krems vnd stain.
mit frummikait ich sy da main,
wonn sy neben irn herren, den
ramischen kaiser, waren sten
vnd auff sein seiten treten,
sein gnad helffen zu reten.

Darumb unser herr kaiser hät
ir grassen frumkait angeschaut
vnd hat in ir wapen vnd schilt
gepessert, gezirt vnd durch hilt,
alz ich euch hy uermelde.
in ainem roten uelde

So hat er in uerlihen schon 108ª
ainen adler uan tapasion.
der stund in stak mit habten zwain,
da zwüschen sah man sweben ain
kaiserlich cron geziret,
mit stainen wal durch uiret.

Diselben schilt vnd wopen het

unser her kaiser da pestet
den wienern nur ym andern iar.
als ir passhait wart affenpar,
do nam er sy in wider
und gab sie disen sider.

Die wiener worn nit wert, das sie
ain solches wopen heten hie.
welt in der kaiser recht han ton,
so must er in uerlihen hon
ain wapen in den ziren,
als ich wil bleseniren.

Das wer gewest ain schilt uon blut.
der selb schilt vns peteuten tut,
das sy die grosten blut hund sein,
die ye auff erden wurden schein!
da miten auff gewalgen
in stak weis ainen galgen,

Dvrch hillet mit diebischer gilw,
mit aim strik uon heiniffischer hilw.
das peteut, daz sy zu dem strik
sein uil paser dann henkmessik.
vnd uon totlicher hellung
da miten auff in pellung
ain menschen arm in pellung,

Zwischen disem galgen vnra'n, 108 b
mit abgehakten uingern zwain.
das peteut, daz sy treulos worn
vnd offt mainait haben gesworn.
vnd darüber kreuczlinge,
in pell, alz ich euch singe,

Ainen uaimloffel, uon eisin, wol
durch lächert, ynnerhalben hol.

daz peteüt, das sy sein geschaimpt
vnd oben vber ab geuaimpt
uon aln schelken erläsen,
den pästen aller pösen.

Zwüschen dem selben loffel zwar
vnd arm ain flaisch haken in par,
von iren uarwen. daz peteüt,
das auff ertrich nie poser leüt
vnd flaischuerkaffer kammen
uon den menschen allsammen!

Und uirtailn ist ir rehter tat!
nie mensch den pass verschuldet hat.
oben auff dem helm umbgedröt
ain rat uon mörderischer röt.
das selb rat sal ach haben
oben auff im drei raben.

Alss gar flügel, schnabel vnd stercz
durch hillet mit hellischer swercz.
das rat peteutet, daz sie dach
die grasten mörder sein, dy nach
auff erden ye sein kummen!
dez gleich wart nie uer nummen

Wann sie gotez an walt vnd auch 109 [a]
den gesalbten, ramschen kaiser hach
vnd irn naturlichen erphern
mit fleiss heten ermardet gern.
dez gleichen sy wol teten,
alz sy in psessen heten.

Die raben teuten, daz sy därt
vmmer und ewenglichen uärt
zu niderst in der hellen pein
under aln seln uertamet sein,

wann sich dy helschen raben
ewenglichen uon in laben!

Zů disen paiden, krems vnd stain,
lob ich dy andern stet mit ain,
wu sy dann ligen nach vnd weit.
aine haisset brůk an der leit,
hampurg vnd ach marheke,
vnd waidhauen, am eke

Gelegen an pehamer lant.
weitrach und egenpurg pait sant,
vnd dar zu Zwetel vnd ach lau,
doch ist lä still gesessen dau.
dise stet all geleiche,
glegen in osterreiche,

Uan den uan tuln, wie ſy vmb ſlugen.

Die woren mit dem kaiser stan,
alz sein getrawen undertan
gegen irm rehten herren suln.
aber dy ualschen schelk uan tuln,
dy abtrinnigen wichte,
meins labes hand sy nichte!

Sie wurden mainait vnd erlas 109[b]
unserm hern kaiser in der mas.
dem aller durch leuchtigsten herrn,
dem sy gucz schuldig gewesen wern
dem sy waren glaben und swern,
vnd daz allez zerprechen
mit ualschen ubeln teten.

Ungnat wider gat, er vnd recht
sy sich slugn an herczag albrecht.
fridrich zenger, alz man uns seit,
waz habt man zu derselben zeit.

den dise schelk so tāben
auff dy flaischpank dar gaben.

Dis waz, alz man uernummen hat, 1461 mitte Juli.
herczag Albrecht lag uor der stat,
nun waz ainer dy selben stund
richter, der hiess markuelder, vnd
sust ainer brodel maister
vnd der schalkait uollaister,

Peter halden der selbig hiess.
ain pöser arger wider spriess
der waz gehaissen uelsperger.
ir sein nach uil gewesen mer,
sy nahend alle samen,
wer waiss ir aller namen!

Doch spricht man, daz der markuelder
zu disem zenger springend wer,
vnd ain pagner, der hiess taman,
do dy andern gen jm worn stan
vnd mainaid an jm wurden. 110[a]
in dem rumorn und hurden

Michel markuelder auff der uart
auch uon disen geuangen wart.
her nacher sich sein sach pegab,
daz er uan dem herczagen ab
wart da erbeten sider,
und er wart ledig wider.

Sy wolten dem herczagen dy
stat uber haben geben hy,
daz underkam der zenger vnd
sein gesellen dy selben stund.
der wil ich etlich nennen,
das ir sy sollen kennen.

Wilhelm hailgensteter also
der ainer waz gehaissen do,
vnd ainer hiess panaker. und
kristoff stainperger auch da stund,
vnd ainer, wer den kennet,
hans berlacher genennet.

Der nadwalasch und wuriczga,
dise zwen unger warn ach do.
er het leiht hundert gsellen, dy
ich nit all maht genennen hy,
mit den waz er da uare
uerr kumen fur daz tare.

Dy purger het er an der aht
mit im ausser der stat praht
vnd het damit den sein uerlan,
daz sy dy weil heten uil schan
tor vnd turn ain genummen
da sy auss waren kummen.

Wy der herczag gegen der ſtat rant.

Do der herczag den ernst ersach 110b
er gancz mit disem her auff prach,
der waz dreu tausent oder mer.
mit den kamen sy reschlich her,
da hub sich grasses uehten
und uber lautes prehten.

Da wart der zenger vnd all sein
uolk zu der stat getrunngen ein.
die gemain wolt den herczag han
wider den zenger ein gelan,
da waz der zenger wider.
dy weil sy kriegten, sider

Gwann der herczag dy zwa uorstet.

die kirch er auch ein gnummen het,
dy dann hie auss uar der stat stund.
pessetzen er sy da pegunnd.
der zenger sprach ‘seht ane!
wir hy uerlaren hane

Dise kirchen und auch uarstat,
dar auss man sich wal gewert hat.
daz kumpt allez uan eurer schuld
vnd eurer grassen ungeduld
vnd dar zu ungeharsam,
dis ding ist nit pewarsam!’

Wie ez in der uarſtat gieng.

Nun lagen dis in der uarstat
vnd wurden ual vnd weines sat.
sorg ader uarcht heten sy kain,
sy zerliessen sich da uan ain.
der slug swein, ainer hiener,
genss, enten, so lieff giener

Und het seinn harnusch abgetan. 111 a
auch so waz ir etlicher gan
vnd prach kerssen da sy warn stan,
wann es waz in dem kerssen man.
etlicher waz nach fruter,
sy heten kainen huter

Nach auff seher auff aller ärt,
der sy behutet nach bewärt,
vnd mainten, es wer allez sleht,
daz niement me mer wider sy meht.
da eilt aber der zenger
und saumet sich nit lenger

Und macht sich mit den seinen auff.
sy traten all in ainen hauff

vnd lieffen hin in dy uorstët,
die dis uolk yeczund jnnen het.
gar ungewarnter dinge
so wurden sy urblinge

Uber naln vnd gelaffen an.
slahen, stechen, schiessen hart man,
da waz ain wüff und ain schal,
daz ez allenthalben erhal.
mit feur sy da pegunden
dise uarstat an zunden.

Da waz grasse arbait vnd nat!
dem herczagen blaib mancher tat.
da der herczag dy nat ersach
und disen grassen ungemach,
da nam er selb eilende
daz panir zu der hende

Und gaht da zu mit aller maht. 111[b]
zenger wider in dy stat traht.
die seinen allsant mit im warn,
der selben heten sy uerlarn
sehczen, har ich sagenn
geuangen vnd erslagen.

Aber der ueind in diser nat
sehczig vnd hundert waren tat.
in dem feur und auch uber al
uand man sy ligen auff der wal.
zenger, han ich uernummen,
wider hin ein waz kummen.

Aber dy ualschen tulner, dy
ich yeczund han genennet hy,
heten jm gern peslassen uar
dy yundern stat vnd auch daz tar.

zu drei maln sy dy pruken
warn auff zihen vnd ruken,

Aber dez zengers gsellen warn
pei dem tar vnd der prük hie uarn.
alz afft sy dy prük zugen auff,
sa kamen dis gsellen zu hauff,
dise pruken sy wider
ualten vnd prahten nider.

Als bald dy tulner harten, das
dem zenger so wal gelungen waz,
daz er so uil geuangen hat,
ge antwirt vnd praht in dy stat,
da waz dis allez rihtig,
paide ainig vnd slihtig.

Wy der herczag in dy ſtat kam vnd der zenger geuangen wart. 112[a]

Dar nach da der zenger het wan,
es solt pei dem besten pestan, 1461 18 juli sonnab.
da liessens den herczagen ain,
und gaben in dy uanknus sein
disen fridrichen zenger.
ain uester man uil strenger

Ist er gewëst auff alle ort.
den dy schelk uber gaben dart.
die ualschen tulner teten, sam
dy thalameider ianatham,
dy in sunder urlauben
dem tripfan uber gaben,

Als in machabeoro stat
im ersten kapitel dy tat.
also wald in der herczag nun
enthaupten vnd den tad an tun,

dez herczagen haf leüte
dy walten dez mit neüte.

Da gieng der herczag auff der stet
und nam im allez daz er het,
darnach furbaz sy mit jm furn
dahin gen lempach in den turn.
dar nach lag er geuangen
den ganczen sumer langen.

Dar nauch gab im der herczag tag,
daz er nit lang darinnen lag.
da der herczag, als ich vermelt,
all dis geuangen ledig zelt,
dy do warn in der schedig,
da wart der zenger ledig.

Von dem ſchelten der päſen ſtet. 112b

Claster newenpurg auff der uart
auch mainaidig vnd prüchig wart
an dem kaiser, irm rehten hern.
dem sy sich auch warn wider spern
vnd kamen mit unrehte
an den herczagen albrehte.

Des der brapst vnd der wisent uan
newenpurg waren schuldig an.
vnd ibs gehaissen waz ain stat,
dy sich auch umb geslagen hat.
an den herczag mit namen
sy sich slugen und kamen.

Yedach den selben ibsern daz
sa uast nit zu uer weissen waz,
alz den andern steten alsand,
dy sich dann umb geslagen hand,
wann sy sich an den ahten

nit wal enthalten mahten.

Sy sein wal bös dise ibser,
klaster newenburg bäser mer,
dy tulner dy bösesten sein,
alz ir basshait ist warden schein.
aber dy ualschen wiener
und argen wider spiener

Seln dy aller bosesten, dy
auff dis erden sein kumen ye.
uon allen uaigen auss genaigt,
alz ir basshait wal ist erzaigt
in disen pösen dingen,
da uon ich e waz singen.

Von den brelaten in dem land. 113 a

Auch so wil ich euch tun bekand
etlich brelaten in dem land,
wie sy sich in dem selben lauff
gehalten haben vnd auch auff
welcher seiten sy bliben.
her Cunrat bischalff zbiben

Und ach derzu brabst zu sant andre,
der uan arnstain, alz ich uerste,
(er und sein Claster brüder sein
der Carherren sant augustein)
auff der gerehten seiten
stund er zu allen zeiten.

Er waz vnsers hern kaisers rät
und dienet ym fru unde spät.
selten er ainen dienst uer sass,
dar umb er zu sant andre waz
uon seinen aigen prüdern,
den argen, ubeln müdern,

Genicht, uer ahtet vnd durch eht,
mit warten vnd werken geschmeht.
sy warn mainaid, vnghorsam vnd
wider spennig zu aller stund.
es waren nur ir dreie,
dy im gestunden beie.

Her hans greussler vnd ir auch me
her syman der uon sant andre
vnd ainer hiess her walffgang pek.
dise drei auss dem rehten ek
mit irem herren stunden
vnd da halten pegunden.

Aber ainer waz ain techant 113b
zu sant andre, ist mir bekant,
der hiess her steffen und waz uon
dem dorff gakatsch ains hawers son,
der wer gern brabst beliben,
maht er den han uertriben.

Dy andern mit jm hiengen an.
ainer hiess her iacab ragan,
der waz gebarn uon emerstarff,
sein uater waz ain paurenknarff.
her paul irher vnd mere
her steffen lederere.

Dise pfaffen warn auff daz grabst
wider den kaiser und den brabst,
cleich alz sich nadab vnd abin
wider maisen und aran spin,
alz uns dann hat uan disen
leuiticus bewisen.

Herr philip der carherren auch
prabst zu sant pölten stet darnach.

dez kaisers rät er sich auch schraib,
öbrister Caplan, der auch plaib
pei dem kaiser bestane,
alz bei maisen arane.

Von den pöſen brelaten.

Aber zu klaster newenparg
der probst, her syman heundl, der uarg,
den ich e auch genennet hab,
uan dem kaiser so trat er ab
vnd saczet sich auch wider
sein rehten herren sider.

Und er waz dach in seinem rat, 114a
uil gross er jm uertrawet hat
vnd auch dar zu uil gucz getan!
daz hat er in uil lüczel lan
dy selben zeit geniessen
mit seinem wider spriessen!

Auch ainer sich da wider spien,
probst zu sant darothe in wien.
der selb her steffen waz genant,
auch ain vnger ist mir pekant,
ain arger vnd vnrainer,
auch dez waz ain gemainer.

Er tet nach vngerischen art,
dy in dann angeparen wart,
wann ir solt merken, wie es kumm,
kain unger wurt selten so frumm,
zwar er hat danach stüke
etlicher ualschen tüke!

Ain brabst zu herczonburg, der hiess
her ludweig gössel, sich da liess
merken in disem wider spern.

dise drei waren auch kar hern
sant augustinus arden,
alz mir ist kundig warden.

Auch heten mit in dise schelk
ainen, der waz ain apt zu melk,
vnd nant sich her hans uan welbling.
er was uon leihter art uil ring,
nur uon gesleht ain pawer.
sein uater waz ain hawer,

Und dauht sich doch edel vnd gross. 114b
er maint niemen wer sein genass,
er walt den kaiser alters ein
uertreiben vnd im wider sein.
her mert abt uon kötweie
stund auch den schelken peie.

Auch sass in diser wienerstat
ain abt, der da ain klaster hat,
daz waz zu den schoten genant.
dise drei waren alle sant
gestifftet und geschikte
zum arden benadikte.

Ain klaster, liigenueit hiess daz,
sant bernhartz ordens ez da waz,
ir abt darinn her peter hiess,
auch gar ain arger wider spriess
vnd über schnäder fraiser,
waz auch wider den kaiser.

Ich dise pös brelaten, dy
ich yeczund han genennet hy,
zu den ualschen weisssagen rait,
uon den uns uarlang hat gesait
vnd in seim puch gerete

micheus der braphete.

Von den brelaten dy ſtill ſaſſen.

Auch waren ir uil in dem land,
dy still sassen, ist mir bekand.
etlich uon uorchten vnd auch dran
gancz wurden uber wunden, dan
dis ramar ward erhaben.
zwungens dy ualschen knaben,

Daz sy mit den musten pestan, 115 a
an iren dank wart daz getan.
der apt laurencz uan marencell
sass auch still in disem geschell.
dis zwen hielten auch harden
sant benadikter arden.

Kartauser brier zu geming
must auch still siczen in dem ding.
dez gleich der apt zum hailgen creucz,
sant bernharcz ordens, dis gespeucz,
der schnoden schelk uer warchten,
da must scheuhen vnd narchten,

Daz er den kaiser must uerlan
und ym auch nit tarst pei gestan.
sust waren uil brellaten, dy
ich nit all kan genennen hy.
ainer waz uaig und tume,
so waz der ander frumme.

Wie weitnek gewunnen wart.

Und ainer der hiess hans lempek,
den het der kaiser auff weltenek
geseczet vnd getan zu hut.
daz waz ain gslass uest vnd ach gut,
auff der tunau geleiche

glegen in österreiche.

Und da für schiket der herczagk 1462 6 mai donnerst.
uil grasser hauffen vnd geschak.
mit starker krafft vnd heres maht
grass püchsen wurden dar gebraht.
dis her wart furgeslagen,
lang zeit sy da uor lagen.

Der lëmpek sich gen disem her 115b
uil riterlichen stalt zu wer,
er uast vnd kunlich wider sass.
was mäht aber gehelffen dass?
wann da waz kain peschutung,
dy dem her breht zerrutung.

Dy mauren, wer vnd dises els
wurden geschassen auff den uels.
da daz gslass also gieng zu hauff,
must ez der lempek geben auff.
also ward es uerlaren
durch dise dy da waren.

Mit dem ward ez alsa gewant,
daz ez kam uan des kaisers hant,
vnd herczag albreht nam es ein, 20 mai donnerst.
uud prahcz also in den gwalt sein.
auch sust mer in dem lande
praht er zu seiner hande.

Ain kirch hiess gunderstarff, dy er
ein nam vnd rihtet zu der wer,
vnd perchtelstarff, so hiess ain markt,
wart zu der puberei gestarkt.
sy sich auch waren sperren,
prechen an irem herren.

Auch waren sust gar uil gepaur

und dez aller maisten dy baur,
dy da sassen auff alle art,
umb daz gebirg, hy vnd auch dart,
dy mit den wienern hielten
und den kaiser uer schielten.

Von den ampten vnd ebraiſchen brieffen. 116a

Do sy uertriben den erbern
rämischen uagt, irn rehten hern,
da uiengens all dy basshait an,
die nur ain mensch erdihten kan,
petrahten und durch denken,
mit allen basen kienken.

Der ich ain tail wil machen schein,
alz uil mir der zu wissen sein.
disez herczagen fröd waz grass, 26 dec.
er saczet sich in daz geslass sonntag.
also nider gerissen,
zerprachen vnd uerslissen.

Kain bau dar an nit wart uolfürt,
mit bretern uerslug man ez nürt.
nun meld ich etlich empter, wy
der herczag liess peseczen dy.
her hainrich liehtenstainer
waz haupt man, uar im kainer.

Dem uon potendarff er enpfalch,
her iörgen, daz er waz lant marschalch,
der pfaff uon hohenberg kanczler.
und her sigmund der eiczinger
ist haf marschalk gewesen,
alz wir ez horen lesen.

Der iärg peindarffer waz an walt,
in dem rathaus zu härn pestalt.

vnd ainer, hiess der wisent, der
waz aller ern und frumkait lēr
vnd aller schanden laister,
wart ym ungelt hubmaister.

Der laurencz schönberger da pei, 116b
der pöswiht, auff der kaderei
zu ainem rihter wart gesaczt.
uil manchen er unrehtlich laczt,
er mardet und beschampte
in disem gwalt vnd ampte.

Dis furten nun daz reiament.
under in peschach grass vnent,
dy pösen stalten sy erfür
und dy frumen hinder dy tür.
in dy winkel und piegen
musten sy sich uerschmiegen.

Under ander irr buberei 1463
er dahtens ain schalkait da pei.
den holczer, disen ualschen man, 25 febr.
pezaih man, er het schuld daran. freitag.
es wurden zu den stunden
ebraiisch brieff gefunden,

Dar an uand man beschriben 'wy
daz unser kaiser het dy
Ol uas und auch lägeln uergifft.'
uil weitschellig wart dy geschrifft,
es ward allez lant uale.
dis legeln mit dem ole

Wurden so schmeh und auch unwert,
daz ir niemen ahtet nach gert.
der ding waz uil an diser aht,
daz man alz da hin het gepraht,

gefürt mit grassen lasten,
wann ez waz in der uasten,

Dis allez gar uer nihtet waz, 117ª
schmalz, milch, aier menglicher ass.
dach dauht sy nit uast zu swer,
in wer schir flaisch nit gwest unmer,
wann in waz mit ain ander
gleich ains reht alz daz ander.

Gates uarcht luczel was in in,
als wal mit diser sach erschin.
es waz ain schalkait vnd unfrumm,
funff wurden geuangen darumb.
hern oswalt den reiholffen
uiengen dy schnöden galffen,

Und der ander hiess steffen tenk,
ain erbarr uester sunder wenk,
und der drit hiess steffen kisling,
ain frummer, den man ach do uing,
dez uirden bin ich melder,
der hiess hans anger uelder.

Der funfft hans ödenaker hiess,
der sich dez mals auch uahen liess,
nit mer dann in aim ualschen schein,
daz er der frummen ainr solt sein.
dar nach sy wider ledig 23 märz mittw.
wurden uan diser schedig.

Wie es an dem oſter abent gieng.

Nu wart aber ains zu geriht.
der holczer, diser ualsch poswiht,
wolt sich wider zu haben kafft.
sein passhait, dy er uar maln afft
mit ualschait so ueruaiget

dem kaiser het er zaiget,

Die wolt der wider haben praht, 117[b]
wann er sich solchez wal bedaht,
daz solche passhait nit maht gan
oder den langen weg bestan.
sein nucz er auch dorinnen
waz süchen und beginnen

Und gieng dar auff tag vnd ach neht,
wy er dy sach zu wegen breht,
daz er wider umb kert daz plat,
und unserm hern kaiser dy stat
wider maht geben eine,
dy dann uan reht waz seine.

Mit erst, alz dy taiding, dy uarg,
in der stat zu karnnewenporg
zwuschen unserm hern kaiser vnd
dem herczag albreht auff der stund
wart uerstört und zerslagen,
vnd in den selben tagen

Schikt der halczer vnd mit ym gien
etlich der pesten ausser wien
ainen genanten auff den syn
halmlichen zu dem kaiser hin
vnd liessen jm uerkünden,
zu sagen und auch munden

'Sy sehen, daz sy kain bestan
mit dem herczagen mohten han,
seit er in kainerhandlai döht
der taiding nit gehalten möht
mit unserm hern dem kaiser.
er wer nur ain uerlaiser.

Mahten sy sich an in uerlan, 118[a]

waz sy im denn heten getan
uerreterei und missetot,
daz sy dor umb wurden begnat
vnd in daz wurd uerzigen,
uergessen und geswigen,

Da wolten sy im dise stat
wider ein antwurten uil drat.
auch, daz sy uor dem bamkirchern
und graueneker sicher wern,
waz sy in unrehcz heten
getan an disen steten,

Daz sy in daz welten uerlan
und nit mer gedenken dar an.
wann sy uarchten sy uast uil mer,
wann unsern herren den kaiser.
wann sy wistenn so gutig
und auch so senfft gemutig,

Unsern hern den rämschen kaisern,
wann sy genad weren begern
umb dise missetat und schuld,
so heten sy gewunnen huld,
dez sy kain zweiuel heten,
ez wer sleht an den steten!'

Wie nach dem bamkircher und graueneker geſchikt wart.

Der kaiser schiket auff der stund
nach andre uon bamkirchen vnd
disem ulrich uon grauenek.
dy waren an dem selben ek
schir zu dem kaiser kumen,
alz ich ez han uernumen.

Und unser her der kaiser, der 118b
leget in fur dy selben mer,

'wie sich dy wiener uast uor in
entsessen auff ain solchen sin,
welten sy in uerzeihen
und in ir huld uerleihen

Und auch ir missetat uerlan,
dy sy wider sy heten tan,
vnd dez ach nit gedenken me,
so wer dy stat wider als e
vnder seinem gewalte
und geboten gestalte.'

Sy sprachen 'gnedigester herr,
es sol kain kruden und krantwerr,
nach irrsal vnserthalben sein!
gebens euch dy stat wider ein,
sa sal gancz aller zoren
gegen in sein uerkaren!'

Dy wiener auch in disen mern
an den kaiser waren pegern
'daz er in ainn auff solchen sin
auss seinen reten schiket hin,
daz er zu in in giene
uarigen stat gen wiene

Bald zu den selben zeiten kem
und aigentlichen da uernem
dy warhait vnd dy rehten mer,
waz in zu sin vnd willen wer,
daz er daz zu der stunde
dem kaiser machet kunde.'

Der kaiser het rat umb dy mer, 119[a]
waz im daz pest darynnen wer.
all sein ret er darumb pesprach,
'waz im zu tun wer in der sach,

das yeglicher daz peste
dar ynn riet, waz er weste.'

Sy gaben all ir ret vnd ler,
ainer hin vnd der ander her,
alz uil ir dann darinnen waz.
zu lesten wart geraten daz,
'daz man dez kaisers rete
drei für geb an der stete

Dem holczer und den wienern, so
dy zu den zeiten waren da,
daz sy auss den erwelten ein,
der yn der nuczest dauht zu sein.'
also wurden ir dreie
furgestellet da beie.

Under den da zu newenpörg
waz der brabst uon brespurg her jörg,
ausser den erwelten in gien,
der halczer und ach dy uan wien,
dy zu der zeit da waren,
alz ich yecz waz enparen.

Und unser herr kaiser pat in
'daz er gen wien salt reiten hin
und aigentlich eruarn dy mer,
waz im zu synn vnd willen wer,
dem holczer und den andern,
ob sy icht welten wandern

Dy patschafft, dy sy unserm hern 119[b]
dem kayser waren affenbern,
da sy nach zu newenburg warn,
alz ich euch uar waz affenparn.
daz er daz nit solt sparen
und aigentlich eruaren.'

Wie der probſt zu dem erſten gen win rait.

Der brobst uan prespurg sich berait
und rait gen wien, alz man uns sait,
vnd liess pald zu dem holczer gan,
daz im dy sach kunt wurd getan,
'wy daz der brabst her ierge
da wer in der materge

Uan wegen der potschafft vnd wart,
dy sy zu karn neweuburg dart
zu dem kaiser heten gesent,
daz daz genczlichen wurd uolent
zu allem nucz und frummen,
dar umb so wer er kummen.›

Der holczer gieng zu rat umb daz
mit den, den er uertrawen waz,
vnd an dem selben tag kam er
und praht wal zwainczig mit im her
zu dem brabst uan presspurge,
daz waz her iarg der uorge,

Und enpfiengen in loblich da,
und reten auss der sach also
'ob in der kaiser welt uerlan
daz übel, daz sy heten tan,
vnd ach lassen erscheinen
an jm und an den seinen,

Das auch daz suchten in kainn wek 120[a]
der uan pamkirch und grauenek.
wann sy westen den kaiser wal
so gutig und tugent so ual,
wann er in gnad uerhliesse,
daz man sich wol dran liesse,

Aber dis zwen uorchten sy ser.'

der brobst sprach ‘glabent mir der mer,
daz ez ist war, alz ich euch sag.
dor an man sich wol lassen mag,
daz ez ist sunder zwirche,
wann andre uon pamkirche

Und der uon grauenek paid sant
dem kaiser daz begeben hant,
daz in dann ist beschehen e,
dez wellens nit gedenken me,
in kainer handlai massen,
dar an solt ir euch lassen.’

Der holczer sprach: ‘mäg wir dann da
diser ding sicher sein also,
sam ich gesprachen han uur hin,
so sol dise stat wider jn
gewalt dez kaiser kummen,
zu seinem nucz und frummen,

Auch dem herczag und der lantschafft,
dar zu gemainer stat nuczhafft,
mit eren mengleich, yeder man,
alz ich dann yecz gesprochen han.
so sol ez alz peschehen,
nymen sol leiden schmehen.’

Der brobst sprach ‘wie daz solt ergan, 120 b
ez möht nit wol dar auff gestan,
wann im der kaiser wider wer.
so het er auch uernummen mer,
wy der herczag mit nichte
wer wol an seiner pflichte.

Auch wer dy gemain nümen me
als wal an jm, alz uor maln e.’
der holczer sprach: ‘da sargt nit umb

und ruchend auch nit, wy ez kumb,
wann ich bring wol zu kunfften
dy maister in den zunfften

Und allen zechen uber al,
auch all uir tail maister zu mal
und all dy, dy dem uolk uargan,
auff den dann dise stat ist stan.
auch dise, dy do wider
den kaiser waren, sider

Hon ich sy all gewunnen mit,
an auss genummen leiht sehs nit.
dy traw ich wol dy zeit bewarn,
daz uns nihten sol wider uarn
durch ir ualschen zwitrehte,
pis wir daz machen slehte.

Dy taiding und dise wilkür
leg wir dem herczog also für,
daz er ain gelt nem und ab tret
diser stat und sust aller stet,
dy er hat mit unrehte
ein praht in der zwitrehte,

Dy in osterreich ligen, wu 121[a]
sy dem kaiser geharen zu.
wann wir uer mugen sein nit mer
zu herren, er ist uns ze swer.
sa uermag er auch nichte
unser in kainer pflichte,

Wann er mag uns niht uar gesein.
er hat nur dyse stat mit drein
steten, dy uor main sein genand,
sust sein ym wider in dem land
all stet und gsloss hy umbe.

wez ist er uns dann frumme?

Wil er uns dez nit hellen mit,
nach halten oder hengen nit,
sa wellen wir mit ym began,
alz wir dem kaiser haben tan.
er muss uns uolgen, oder
wir zaigen jm daz uoder!»

Wy der brabſt uon wien gen walterſtorff rait.

Dise sach wart geslagen auff,
piz daz man sy mit ain zu hauff
ffur unsern hern den kaiser preht,
daz er daz solt peschliessen reht.
auff solch gelegenhaite
der brabst uan dannen raite.

Den kaiser er in gegen warff
uand in der uest zu walterstorff.
mit seinen dienern so waz er
her kumen auff dem selben ker
uan karen newenporge,
alz ich ez nant daz uorge.

Er uand in an der selben stet 121 b
selb ahczehender seiner ret,
daz waren grauen, herren und
riter und kneht, dy auff dy stund
da gegen wurtig waren
und daz warn sehn vnd haren
und dise red warn horen.

Dem kaiser und auch disen hern
der brabst dy mer waz affenbern,
wy sich dy wiener williglich
pegeben welten, alz dann ich
dy ding yecz han beteutet

und in dem puch erleutet.

Das er ainen auss seinem rat
hin wider in dy wiener stat
welt schiken, schnell vnd auch behend,
daz dise sach kem auff ain end,
van den wienern uil dammen,
alz ir uor habt uernammen.

Der kaiser aber fragt sein ret
'waz er daz pest dar ynnen tet?'
sy rieten all auff diser mer,
ainer hin der ander her,
yeglicher waz er weste
vnd in bedauht daz peste.

Zu lesten rietens 'daz her lörg,
diser brobst da her uan bresporg,
wider gen wien solt reiten hin
und sleht machen den selben sin.
er wer der aller peste,
wann er dy sach wal weste.'

Und unser herr kaiser den brabst 122b
an mutet, freuntlich auff daz grobst
er in an rufft, flehet und pat,
'daz er pald in dy wiener stat
hin wider umb solt reiten
und da nit lenger beiten.'

Dise red uerlieff sich so uerr.
'her probst uon prespurg, lieber herr,'
sprach andre uon pomkirchen und
ulrich uon grauenek 'nun tund
so wol in disen dingen,
und helfft daz best uolpringen,

Und seit dar an, daz man fur nem,

daz disem herczag albreht, dem
armen teufel, auch werd etwaz,
daz er so plass nit schaid fur paz
auss disem osterlande,
so mit laster vnd schande!'

Des brabst rais uerzach sich aht tag,
der kaiser nur dy naht do lag
vnd zach‸hin in dy newenstat.
den probst er mit jm reiten pat
vnd mant in aber sere,
alz ich euch sagt uorhere.

Wy der brobſt zu dem andern mål wider gen wien rait.

Der brabst dy selben red uer nam,
er waz willig und geharsam,
er machet sich den nehsten pfat
vnd rait hin in dy wiener stat.
da er hin kam in giene
uorigen stat gen wiene,

Da heten sy mit der gemain 122b
dem herczagen geswarn mit ain.
der brobst dar ümb zurnen began,
er sprach zum halczer 'nun sag an,
peschaid mich wy und warumb,
wy hat dy sach ain furumb?

Welt ir herczag albrehten swern,
nun wand ich dach eurn rehten hern,
den kaiser, solt ir wider han?
wy sol ich nun dy sach uerstan?
also man daz nit hete
petaidingt vnd gerete'

Der halczer sprach 'seit mit gemach
und habt nit unmut in der sach,

wann dis wirt nach alz wol gesliht!
dises sweren ueruehet niht,
wann wir nur auff dy rihtung
ueraınigung und slihtung

zkaren newenpurg waren swern
herczag albreht zu ainem hern.
sal dise sach nit sein gesliht,
so ist auch unser alt fur niht!
darumb ist unser sweren
kein schad oder uerseren.

Unsern herren den ramschen kaisern
wellen wir han zu ainem hern,
wann wir wissen wal, daz dy sach,
alz zu karn newenburg peschach,
die talding in uerschreiben
mit nihten mag peleiben.'

Der halczer und dy wiener schir 123[a]
ainen rat samelten, und ir
waz wal pei dreisig oder me,
und reten auss der sach, alz e
uar main ach ist erleutet
vnd in dem puch peteutet.

Der brabst braht in uerschreibung tieff,
uersigelt, uest uerschriben brieff
von unserm hern dem kaiser und
dem uon pamkirchen auff der stund
vnd dem uon graueneke
'wy sy an uorcht vnd schreke.

Wider wurden kumen zu huld,
und in wurd uergeben ir schuld,
und fur baz gedaht nümmer me.'
reht alz der stat zu ninniue

ir schuld auch wart uerlane
durch daz uerkunden lone,

Also wart diser wiener stat
uergeben all ir missetat
von der botschafft, dy in her iarg,
diser brabst da her uan presparg,
het zugefügt und gwalten.
heten sis nur pehalten!

Der brabst und auch dy wiener do
umb dy sach heten rat also.
da sy harten solch grass genat,
da beslussens zu lest den rat
'daz der kaiser zu hulden
wol uirczig taussent gulden

Geb seim bruder, herczag albreht, 123b
und daz er in haf rihter meht,
und im auch geb doselben gleich
etlich gerehtikait im reich.'
waz nun dy selben waren,
daz hon ich nit eruaren.

'Daz er dem kaiser wien ab tret
und sust aller gesloss und stet,
dy im unrehtlich wider huln.
klaster newenpurg, ibs und tuln,
perchtelstarff vnd weitneke,
waz da lag an dem eke

Under der ens in osterland,
salt er wider geben alsand.'
dy sach uer aidigt wart uil tieff,
dor uber wurden geben brieff,
dar an warn sigel giener
aller gwaltiksten wiener.

Wy der brabſt wider uon wien zum kaiſer rait.

Der brabst wider zum kaiser rait
in dy newenstat, als man salt,
vnd saget dise sach vnd mer,
wy ez zu wien ergangen wer,
wess sich dy wiener heten
pegeben an den steten.

Der kaiser pat den prabst ‘daz er
dise sach uallen enden wer,
und daz er wider rit gen wien,
und sieht meht dis zwitraht und spien.
daz walt er zu gut messen,
vnd nimmer mer uergessen!’

Wie der brabſt gen preſpurg rait.

Und diser brabst wolt nit uan stat, 124a
wy uast in nun der kaiser bat.
er sprach ‘er welt dez mussig gan!’
er nam urlab und rait uon dan.
mit dem der brabst rait wider
hin haim gen brespurg nider.

Dy wiener schriben offt seither
unserm herren kaiser dy mer
‘daz er so wol tet und gedeht,
wy er dy sach zu wegen breht,
daz dy stat zu dem lande
kem wider in sein hande.’

Der kaiser aber fragt sein ret
‘waz er daz pest darinnen tet?’
sy rieten all auff dise mer,
ainer hin und der ander her,
yeglicher waz er weste
und in pedauht daz peste.

Zu lesten rietens 'daz her jörg,
diser brabst da her uan prespörg,
wider gen wien solt reiten hin
und sleht machen den selben sin.
er wer der aller peste,
wann er dy sach wol weste.'

Wy der prabſt wider uan preſpurg zum kaiſer rait.

Und unser herr kaiser dem brabst
schraib in fruntschafft, niht auff daz grabst.
in den geschrifften er in pat
'daz er solt in dy newenstat
dez brieffs angesiht reiten,
und da nit länger peiten!'

Der brabst dise geschrifft uernam, 124b
er waz willig und geharsam
vnd eilet da den nehsten pfat
uon prespurg in dy newenstat.
da er den kaiser uande,
da hin kam er zu hande.

Und der kaiser pat in, in glen
stat wider zu reiten gen wien,
daz er den hader und zwitreht
und dise ding wolt machen sleht,
alz ich uor han getihtet
und in dem puch perihtet.

Der kaiser pat in uast genug,
der brabst im daz allez abslug.
dar zu schriben im ir gelait,
ueste stetung und sicherhait
dis argen wider spiener
und mainaidig wiener,

'Daz er dy ding wolt machen sleht,

des welten sy im sunder schmeht
gedenken ümber mer fürpaz,
und all weg ewenklichen daz
zu dem pesten gedenken,
vnd nummer da uan wenken.'

Der römisch kaiser, unser herr,
pat in so uil in dem krantwerr,
im auch so uil uerschriben dy
treulosen, ualschen wiener hie,
daz er sich willigleichen
zum lesten liess erweichen,

Wie der probſt gen trautmanstorff rait.

Und gab sich genczigilich dar in. 125ª
uan dem kaiser so rait er hin
gen ainer uesten do zu hant,
dy selb waz trautanstorff genant.
ulrich uon graueneke
waz an dem selben eke.

Und der brabst saget jm dy mer,
daz er umb dy sach kummen wer.
der graueneker, alz man sait,
waz zu den dingen pald berait,
wann er dis ding wal wiste,
alz e gesungen iste.

Mit sampt disem prabst schikt er hin
zu dem holczer und den uon win
'daz sy sich solten rüsten, zu
dem oster abent weltens fru
dez selben margens kummen,
zu irem nucz vnd frummen.'

Als ich uor gesungen han,
nun waz dis ding gestanden an

piz in dy marter wachen hin. 3 bis 9 aprill.
nun waz dise sach auff den sin,
in furmen und auch massen
petaidingt vnd uerlassen

'Daz der uan grauenek uil drat
ain ualk solt pringen in dy stat,
ob sich ir etlich welten spern,
dy nach wider den kaiser wern,
daz sy dy an den steten
al da zu hilffen heten.

Sust solten sy gancz haben sun 125b
und niemen kainen schaden tun.'
nun het ulrich uon grauenek
etlich hafleut an ainem ek,
der waren wol funff hundert,
dy waren auss gesundert,

Wie dy hafleut in dy ſtat kammen.

Und schikt sy in dy wienerstat.
den brabst er mit in reiten bat,
daz da dest mynder wurd getan
oder unrehcz geuangen an
von den selben haf leüten,
alz ich euch waz peteüten.

Auff solchez musten sy dem brobst
geloben und swern auff daz grobst
und sich uerpinden genczigleich
'daz sy niemen, arm oder reich,
kain ubel welten frummen
oder zu schaden kummen.'

Ain beham hiess schedniwenka,
dem uon dem graueneker da
daz uolk zu furn enpfolhen wart,

piz daz er sy preht auff dy uart
zu dem holczer gen wiene.
auch zugen mit ym giene,

Dy dann ratmaister warn, mit nam
iarg hel, her augustin tristram,
jörg ebner und tabatschossgi,
auch ein pehem, hiess latgady.
dez ualkez eltern waren
und rotmaister erkaren:

Ain herr, her wilhelm berner, der 126[a]
auch mit dem ualk waz kummen her,
vnd ainer sigmund kepler hiess,
sich auch bei disen sehen liess.
auch kam mit disen ainer,
hiess benadik holstainer,

Der gerst paunter vnd iersik frank.
auch waz ainer in dem gezank,
der waz gehaissen lienhart ek,
und auch iorg stainwenter der kek,
vlrich swäb und senkhauer,
dis warn all frisch und nauer.

Hans oden wiser waz auch do,
und ainer hiess von nemtsch ienko.
der alexander und der rūd,
dy waren auch in diser krūd.
sust warn nach uil gesellen,
dy ich nit west zu zellen.

Also riten sy auff den sin
mit ainander gen der stat hin.
und da sy kamen zu dem tar,
da fundens den halczer da uor,
bei ym so waren giener

purger wal funffczig wiener.

Sy riten in engegen vnd
enpfiengen sy dy selben stund,
den brabst und diz hafleut mit ain,
sy hiessen sy ‘got wülkom!’ sein.
sy wurden schon enpfangen
in zuhtiglichen brangen.

Dise hafflefit musten in swern 126ᵇ
‘daz sy niemen schedlichen wern
an kainen enden in der stat.
daz ir kainer kainn menschen schat,
es wer dann sach, daz yemen
welt wenden dis fur niemen.’

Als ich dann uarmaln waz berurn,
dez gleichen sy hin wider swurn. 9 april, sonnab. 8 uhr morg.
also furten sy sie da hin
und riten mit in dy stat in.
der halczer furcz mit aine
zu seiner herberg haime.

Von dem zedel, daz dem herczagen geſchikt wart.

Sy funden auff dem selben ker
funff hundert wiener oder mer,
dy all umb dy sach waren do.
dem herczag schikten sy also
ain zedel, ir furnemen,
wurumb dis hafleut kemen,

‘Daz dis zu nucz solt haben krafft.
seiner persan und der lantschafft,
und auch gemainer stat, mit al
niemen, solchez solt pringen qual,
der anders diser sache
gieng mussig mit gemache.’

Der halczer dise hafleut nam
mit disen burgern allen sam,
dy ich yeczunden han genant,
und zach gen ainem placz zuhant,
der waz genant der haue,
diz uolk praht er dar offe.

Dises geschrai kam in dy stat, 127ª
diser pauel zu samen trat,
wal zehen tausent oder mer,
dy kamen uerwapent da her
auf den haf zu dem holczer.
da waz manch uaiger gralczer

Und upiglicher, graber knaur!
sy stalten sich traczlich vnd saur
und sprachen ‘sy welten dy ding
uud sach wissen, wy ez zu gieng
mit dem uolk und hafleüten?’
alz ich yez waz peteuten.

Der halczer beschied sy der mer
und sagt in wy den sachen wer,
an ainem zedel het er daz.
der ödenaker in dy lass.
der ding heten sy alle
ain grassez wol geualle.

Wy des herczagen ret auff den haf riten.

Disez gerummel und der schal
uam haf biz in dy uest erhal.
nun schikt der herczag seiner ret
wal uir, dy auff der selben stet
auss der uesten hin riten
und da nit lenger biten.

Der uon hohenberg waz der ain,

her steffen der pfaff da erschain,
und uan eberstarff her reinpreht
waz der ander in der zwitreht
und ach disem krant werren.
dise zwen waren herren.

Und der drit hiess her iorg vom stain, 127[b]
ain riter, waz ach pei den drein.
vnd der uird waz auch auff der pan,
iarg peindarffer, ain edel man.
dise uir waren auc
und geriten zu dem houe

In ain gassen darbei zuhant,
dy waz der iudenplacz genant.
und sy schikten auff salchen sin
zum halczer und den andern hin
'daz sy in geben glaite
und dar sicherhaite,

Wann sy heten mit yn etwaz
zu reden auss der sach furpaz.'
also sagtens in sicherung,
all paide mit mund vnd ach zung.
also riten sy hine
auff disen placz zu ine,

Und fragten dis wiener der mer
'waz dise rur und auff lauff wer?'
der holczer sprach 'nun hab wir dauch
unser fur nemen uar und nauch,
waz yeczund wirt getriben,
herczag albreht geschriben

Und dez ain zedel in der mass
hin gesendet in daz geslass!
e dis haf leut ye kummen sein,

habt ir uor laugen stunden drein
dise zedel geweste
vnd gehabt in der ueste!’

Und da sprach der uon hohenberg, 128ᵃ
auch dy andern mit im ‘nun merk!
daz disen dingen all so sei,
und auch, daz ez beleib da bei,
als ir uns habt peteute
in der zedel erleūte!’

Der halczer und sy all mit jm
sprachen mit ainmutiger stym
‘dar an solt ir nit zweiuel han,
wir wellen dez nit abe gan!
es muss also peleiben,
alz wir euch waren schreiben!’

Da sprachen dis ret alle uir
‘mög wir dann getrawen, daz ir
dem also und nit anders tund,
so sols auch unserthalben und
dem herczagen albrehte
unserm hern wesen schlehte,

An dem er euch nit irrt nach scbat.’
dez gabens ir trew an alds stat
dem holczer und den andern da,
daz dis beleiben solt also,
alz dann fur wer genumen,
da uon solt ez nit kummen.

Dez geleichen der halczer vnd
die selben wiener auff der stund
hin wider glabten disen hern,
daz sy kain ander sach tun wern,
dann sy an disen steten

e fur genumen heten,

Auff dy mainung wart ez uerlan. 128b
dise hern riten uan dan
vnd der halczer, wand ez wer sieht,
daz niemen mer wider in meht.
vnd er sprach wieder giene,
all sein gnassen uon wiene,

'Lieben naht paur! ziht wider hain,
essent zu margen all mit ain,
darnach so kumend wider her,
so wellen wir dann furbaz mer
dy sach bald vnd behende
machen zu ainem ende.'

An solcher mainung, auff den sin,
schieden dise wiener da hin,
daz sy margen essen und
her wider kemen auff dy stund.
und sprach lieben hafleute
der halczer auch peteute
und sprach 'lieben hafleute

Und guten gsellen, zihend ab
zu herberg. ewer kainer hab
kain sarg, daz im peschech kain schat.
ziht euch ab vnd get in daz bat,
auff bulschafft, wu ir wellet,
yeder wu im geuellet.'

Da ueruiengen ir etlich hauss
vnd herberg, und zugen sich auss,
vnd teten lang pad pfaiten an.
iärg hel waz ainr, alz ich uerstan,
mit seinn knehten gemaine,
der halczer zah auch haine.

Wie ſich der herczag auff macht. 129ª

Nun horent, wie ez da ergieng.
zu erst, alz dise sach an uieng,
liess der halczer uir uahen der
ergsten wiener schelk, auff dy er
het sorg, daz sy dy sachen
wern rr und wendig machen.

Der erst hiess maister kirchamer,
ain uerreter und schalk waz der,
ain ualscher, hafertiger lai,
der kunt uil upiglichs gespai.
der ander hiess iörg krempel,
uon dem auch aller·kempel,

Zwitraht und haderung erschain,
er waz ain pöser wiht unrain.
vnd auch der drit haug kursner hiess,
ain arger, poser wider spriess.
der uird laurencz schonperger,
ain ualscher schalk vnd erger.

Nun warn zwen ualscher paswiht grass,
dy endrunnen in daz gesloss,
ainer waz iacob starg genant,
auch ain poswiht, waz mir bekant,
der liephart hiess der ander.
dise zwen mit ain ander

In daz geslass endrunnen do.
wern sy geuangen warden, so
wer ez uil leiht ergangen paz,
aber nach ungnad gieng daz.
ain auff rür sy do mahten,
den herczag sy auff prahten,

Daz er sich peraitet uil swind 129ᵇ

mit allen seinem hof gesind.
dy wurden schnelliglich berait
vnd all mit harnusch angelait.
der herczog auss der nesten
hin trat gen disen gesten.

Dez panir er sich vnder wand
und nam ez selber in dy hand,
vnd praht dez ersten an sich schnel
disez uirtail zu sant michel.
dy traten all zu jme,
alz ich dy mer uernyme.

Herczog albreht der danket in
‘ir er zaigent mir guten sin!
nun sehend an, lieben gemain,
der·holczer, der pôswiht unrain,
hat alle dise irrung
zu gerihtet mit wirrung!

Dez erst er in unainikait
mich vnd meinn pruder hat uerlait,
nun hat er yeczund dy zwitraht
vnd alle misshellung gemaht
in diser stat mit aine.
dy schuld ist alle seine!

Ich bin auss östereich ain fürst,
ich wil schawen, wer mit getürst
wider seinn rehten herren tut,
welcher sein hend in meinem blut
well waschen vnd uermailen,
vnd sich uan mir abtailen!’

Mit solher red und ander mer, 130ª
dy er da machet offenber,
praht er an sich dy gancz gemain

vnd ain disen pauel mit ain.
waz dez waz in der state,
allez zu samen trate.

Wy der halczer wider auff den haf zu den hafleuten kam.

Und dem holczer dy selben mer
wurden kunfftig und affenber
'sich het der herczag auff gemaht
und dy wiener zu samen praht.'
der holczer eilet sider
zu den hafleuten wider,

Und waz ain gancz hoffnung han,
daz dy gemain solt pei im stan,
sam sy uor teten allen weg
weil er sy het in seiner pfleg.
aber an disen steten
warn sy all uan im treten,

Der holczer must da stan allain
pei disen hafleuten. mit ain
man slass nach im all tar und tür
und alle keten zah man für.
ir uehten waz umb kainen,
wol tausent warn an ainen.

Sich hub ain lauter, grasser schal
in der wiener stat uber al.
maister und gsellen waren auff,
und traten all mit ain zu hauff
und schrien alsant 'nahend!
schiessend! stechend!' und 'slahend!'

Dise hafleut erschraken und 130b
fluhen wu yeder west vnd kund.
daz waz kain schand, übel tat,
wann ir in ainer solchen stat

zu wenig ist gewesen,
es ueruieng nicht ain uesen!

Wann wern frumm vnd kek leut gewest
in ainer solchen stat, so uest,
sy solten funffczig taussent man
zu ainem tar han ain gelan
vnd zu dem andern sider
her auss geslagen wider.

Und sprechen doch dy wiener, der
anslag so für genummen wer,
daz man alt, iung, kind, man und weib,
solt han geschaiden uon dem leib!
ai wy glaublichen dase
uon den hofleuten wase,

Wann man ir kumm funff hundert hat
in ainer solchen grossen stat!
welt man jm also han getan,
man hets anders geuangen an.
ai! dy tummen hafleüte,
ir anslag waz für neüte.

Sy solten sich so gar nit han
an dy ualschen wiener uerlan.
heten sy paide tar und turn,
da sy dann ein geriten wurn,
peseczt vnd ein genummen,
daz wer in baz bekummen,

Wann daz sy also riten in 131ª
dy uerfluchten wienerstat hin.
zwar ez in da nit wal ergieng,
wann man sy slug, stach, schass und uieng,
und uon den heusern warffe
mit grassen stainen scharffe.

Sy wurden all geuangen, man 9 april, sonnab.
liess ir nit uil kummen da uan.
diser brabst uon brespurg der uarg
auch dez tages kam auss der sarg,
daz er daz gluk gewane
und den ualschen en drane.

Wy es jm nun fürbaz erging,
da uon ich euch her nacher sing.
dise andern wurden mit schmeht
gefüret für herczog albreht
in dis uesten geuangen,
diser strauss waz zergangen.

Von dem pehem, der in der purg erſlagen wart.

Nun waz, alz man uernummen hat,
ainer in dises lot ge rat,
ain peham und ain spiesser, der
waz ain schreiber, ienka hiess er.
do der selbig pehame
fur den herczagen kame,

Do uiel er nider auff dy kny,
den herczag er an rufft und schry
umb gnad und auch barmherczikait
'daz er dy an in kert und lait
durh den, der an dem kreücze
laid dez tades gescheücze,

Der dann durch uns uolbraht den streit, 131b
und durch willen der hailgen zeit!'
wann disez rumoren und daz
gleich in der marterwochen waz,
alz sy dann da zu samen
in dy geuanknis kamen.

Der herczag sah an dise lait,

und erzaigt sein barmherczikait
an dem armen, geuangen man!
ain scharpfen sabel er da an
seiner seiten het hangen,
ainen praiten vnd langen,

Den ruket er bald auff der stat,
gen disem behem er da trat
und slug im daz haubet uon ain,
daz ez hin hing mit stuken zwain
auff paid achseln geschroten,
der arm uil nider taten!

Gegen dem iarg hel trat er her,
auch in den sabel sa graiff er
vnd sprach in zarniglichem schein
'wilt du all weg wider uns sein,
wir mussen uns uersachen
und sicher uar dir machen!'

Er walt in hin gemachet han,
daz woren sein ret understan.
hern wilhelm bernerr und iärg heln
und sigmund kepler, irn geseln,
vnd auch den alexander,
dise uir mit ainander

Sy da liessen in disem hauss, 132ª
dy andern slampten sy her auss.
gar fraisenklich sy mit in furn!
sy legtens in den kernerturn,
mit argen, ubeln staten
wart es in da erbaten!

Dis uir, dy ich yecz han genant,
waren pai ainander allsant,
und dez herczagen hafleut, der

warn etlich zu in kummen her.
maluasir und sust weine
sy da trunken mit eine,

Sy waren fralich, sunder tal,
an all uorcht vnd lebten wal.
all irer sorg vnd grassen mie
heten sy gancz uergessen hy,
vnd mainten auch, daz ine
alle trupsel wer hine.

Wy dis auff der porg in den turn gefürt wurden.

Als ez nun uast waz gen der neht,
kammen schergen vnd rihterkneht
mit keulen, swertern, haken pald,
alz dy märder in ainem wald,
disen uirn in den stunden
sy slaffen wolden zunden.

Wy gern sy langer gsessen wern,
so musten sy mit disen kern.
sy furtens in den kerner turn,
dar jn auch ir gesellen wurn.
an dem freitag nauch ostern 15 april, freitag.
sy sich musten lan mostern.

Den iarg heln und hern augustein 132b
tristramen, den gesellen sein,
zugen sy wider auss der grub
und furtens in dy schergen stub,
und wolten mit in gahen
in die haupt ab lan slahen.

Als der iörg marschalk sölhen mart
uber disen helen er hart,
da lieff er fur den herczag drat
und pat ‘barmherczikait vnd gnat!’

und wu er west gut gselien,
dy dann disem iarg hellen

Gucz gunden, dy nam er mit jm,
dy rufften all mit ainer stym
disen herczag albrehten an
‘daz er den iörg helen wëlt lan
sein gnad vnd huld erwerben,
und in nit sa uer derben!’

Dise pet wart so lang begert,
daz dach der herczag sy gewert.
den helen er dem iörg marschalch
er gab, ain antwurt und enpfalch.
wer der marschalk nit gwesen,
iorg hel wer nummer gnesen,

Wann ir furnemen waz also,
der hel vnd all ratmaister do
salten enthauptet warden sein,
dar nach dy andern all mit ain
erfeult, hungers gesterbet,
ertrenket und uerderbet,

Aber got halff im auss der zwang. 133a
der zühtiger waz ains zu lang,
wann mit ym waz uerlan, daz er
reschlichen vnd bald rihten wer.
der herczag auch daz mainet,
ez wer alles erschainet

Und auch beschehen auff der uert,
dar umb er den marschalk gewert.
er het sein sust gewerct nicht,
nur er mainet er wer gericht,
wann er uerzoch dest lenger
und maht ez dester strenger.

Also genas der hel dy uart,
daz er do nit gerihtet wart,
auch sust kum er dez mals ab kam,
denn her augustin der tristram
wart des tages gerihtet,
alz dann uort ist petihtet.

Am hailgen österlichen tag
kainer nit uil gucz lebens pflag,
wann an dem aster abent sy
kamen in der geuanknus my,
alz ich uor han erleütet
vnd in dem puch peteutet.

Wie der holczer flah.

Da nun der holczer ersah, daz
der anslag nit geroten waz
und dis hafleut geuangen warn,
do hub er sich pald zu den tarn 9 april,
vnd flah auss diser erge sonnab.
hin zu dem kalenperge.

Das waz ain gslass vnd lag ain meiln 133b
uon wien, da hin begund er eiln.
daz gesloss hort auch zu dem land
und lag vnder dez halczers hand.
am driten tag der lawer 11 april,
sich klaidet alz ain hawer montag.

Und wolt wider haimlich gen win.
da er kam pis gen nusstarff hin,
in disem darff wart er bekant
und auch geuangen alzu hant.
ffur war got daz nit walte,
daz diser böswiht solte

So leihtlich hin kummen sein,

und nit han geliten straff vnd pein
umb dy pesen passhait ueruaigt,
dy er dem kaiser het erzaigt.
zwar ez wer schad gewesen
solt der schalk sein genesen!

Er wart gefangen von zwain weinzürn,
dy in wider gen wien warn fürn.
dy selben wein zurl furten in
geuangen fur den herczag hin.
dez wart uan osterreiche
herczag albreht fraleiche

Und sprach ‘pöswiht! nun sag mir mer,
wu kumt dir solche passhait her,
daz du so gross uerreterei
und schalkait tust so mancherlei,
als sich in kurczen stunden
hy zu wien hat er funden?’

Der holczer sprach ‘herczag, sag mir, 134[a]
welcher ist under mir und dir
der aller grössest pöswiht hy?
dez solt du mich peschaiden! wy
du pist uan uater und muder
dez kaisers rehter pruder,

So pin ich nur sein undertan,
schau, wer dy grösten schuld mög han!
wann als daz, daz ich han er daht
vnd tun, dar zu hast du mich praht,
mir den ruken gehebet!
ich tarst nit han erlebet,

Daz ich salch grass ding het uolent,
het ich dein hilff nit hie erkent!’
der herczag sprach auss zornes trub

'du later, schaik und leihter pub!
wie tarst mit solchen türsten
reden zu ainem fürsten!'

Diser halczer für sein prust slag,
er antwurt im und sprach 'herczag,
hy han ich da ich mit pezal!
dez will ich hie auff diser wal
mir genug dar umb reden
und nit uarchten kain scheden!'

Der herczag sprach 'red dir genug,
nach allen deinem sinn und fug,
wann dein reden sal han ain end!
er lebt nit, der daz wider wend!'
dy herczager in liessen
in dy geuanknus sliessen.

Von des holczers tod. 134 b

Darnach liess man in martern vnd
dez pesten fragen, daz man kund,
vnd auch uertamen in den tat,
dez maht nit anders werden rat.
daz waz, daz man in sailet
und im den leib uer tailet.

An dem nehsten freitag darhauch 15 april, freitag.
man in auss der geuanknus zauch.
man uerpand in vnd furt in af
ain placz, der waz genant der haf.
und mit disem plut würger
der herczag etlich pürger

Auch zu dem tad geuangen het,
dy sah man hy an diser stet
auff disem placz fürn in dy nat.
man gab sy auch schuldig der tat,

wy sy heten geholffen
wider dy schnoden golffen

Und argen, ualschen wiener, uan
den ich yeczund gesungen han.
her augustin waz ainer, der
auss dem turn wart gefüret her.
auff riterlich geuanknis
nam man sy in enpfenknis.

Nun horent, wy rehtlich man nun
hern augustin tristram waz tun.
auff solch geuanknis man in hat
enthaubt und im getan den tat!
auch waz im schuldig giener
herczag vnd ach dy wiener

An seinem sold ain michle summ. 135a
daz het er gern gehabt, darümb
sa hat mau jm getan den tat,
alsa man in pezalet hat
und in der weiss pegaubet,
man slug im ab daz haubet!

Ain riter, hiess her oswalt der
reihalff, ain purger, zah man her,
der auch enthaubtet wart dez mals.
auch prahten dy schelk vmb den hals
Sebastian ziegel hausern,
der uan den schnaden lausern

Wart da enthaubtet und geriht.
auch namen dy schelk und poswiht
den hans burkhauser auff der uart,
der da dez malz enthaubtet wart.
dis albaid purger waren,
gar frumm vnd auss erkaren.

Ainer hans odenacker hiess,
den man auch da enthaupten liess,
vnd ainer hiess larg hallerpek,
wart auch enthaubtet an dem ēk.
paid purger und päswihte,
alz uarn sagt dis getihte.

Dy wals auff dy zeit warn gereht
und da stunden in der anueht.
alz man dy sechs enthaubtet, da
giens auch an den halczer. also
vand man an disem orte
alles daz da gehorte

Zu disem tad vnd dem uirtailn. 185 b
uan schragen, messern, haken, sailn
waz alles da beraitet gar.
der haher zah den halczer dar
und warff in auff den schragen,
als wir es haren sagen.

Da er sah, daz man an in walt
vnd daz er den tat leiden salt,
da sprach er ‘dise grossen nat
und auch den schendiglichen tat,
den mein leichnam hy tuldet,
den han ich wal uerschuldet

An dem kaiser, meim rehten hern,
den ich dann het uertriben gern,
werleich an dem herczagen nicht!’
nauch diser red wart er gericht. 15 april, freitag.
mit lasterlicher schende
nam sein gewalt ain ende.

Zu uir uirtailn tailten sy in
vnd hiengen in für uir tar hin.

sein haubet auff dy mauren wart
gestekt nach haidenischer art.
sy teten alz syseine,
ir art wart da wal scheine.

Sy haben ym gelanet reht,
alz der teufel tut seinem kneht,
welcher dem dienet auff daz merst,
den peinigt er dez allerserst,
also teten dy wiener
irem hauptman vnd diener.

Da nun der halczer, der böswicht, 136a
ir purger maister wart gericht,
liessens hern fridrich ebner, den
kaczen riter, an sein stat sten,
der ach in disem ampte
uil manchen da beschampte.

Ich wider an dy gfangen kumb.
dy ualschen, schnöden wiener tumb
etlich geuangen sundern wurn
vnd legtens in den biberturn.
dy selben waren pehen,
alz wir ez hören iehen,

Ir funff vnd sehczig, alz ich hör
und uns ist warden affenbär.
got halff in aines nahtes au
gat halff in ausser disem grauss,
sy kamen aines nahtes auss
dem selben piber turne,
waz ir dar ynnen wurne.

Auch kam sust etlicher da uan,
der sich uerslaff und da endran
in den heüsern und winkeln da.

auch wurden ir etlich alsa
haimlichen bei der nahte
ertrenkt vnd hingemahte.

Etlicher lang geuangen lag,
dar nach so gab man im dann tag,
daz er sich also afft vnd dik
must widerstellen auff dem rik.
ir etlich liess man lange
in der geuanknis zwauge.

Uon dem brobſt uon breſpurg. 136[b]

Man hielt sy auff das aller grapst
und her iarg uan prespurg, der prabst,
waz auch pei den hafleuten stan,
alz ich dann uar gesungen han.
von den abgfaimpten wienern
ob allen wider spienern

Endran er und kam in ain hauss,
vnd lag uerborgen in der lauss.
dy weil er da uer porgen lagk,
da het er gar manchen anslak,
wy er dy synn gewünne,
daz er disen endrünne.

Aber waz er ye angeuie,
der wolt im kains geraten nye.
pis sant marxtag stund dises ding, 25 april, montag.
als man dann mit den kreuczen ging,
da uersucht er es aber,
wy er kem auss der klaber.

Frawen klaider tet er da an,
als welt er mit den kreuczen gan.
da er ain weil gieng under den
andern frawen in der stat, gen

Sant steffen, hin und here,
zu andern kirchen mere,

Und da moht er der manhait sein
nit uerbergen, in solchem schein
sein geberd und manlicher leib
wart durch ain altes, poses weib
erkennet vnd uerraten,
mit argen übeltaten.

Und ain alter uerreter, der 137[a]
genennet was hans meilinger,
der in des ersten da erkant
vnder diser meng aller sant,
der selbig übel teter,
schalk, pöswiht vnd uerreter

Dy andern pöswiht ruffet an,
also pegriffen sy den man.
zu im so wart ain grasser lauff,
des pösen uolk kam uil zu hauff,
vnd waren in peschreien,
alz die peurinn ainn weien.

Sy furten in geuangen in
dy purg für den herczagen hin.
der herczag fraget pald der mer,
wo oder wy daz gangen wer.
jn der uest sy in liessen
pehuten und uersliessen.

Er wart gemartert vnd gerekt,
und im wurden uan ain gestrekt
alle glider an seinem leib,
daz nihcz gsundes an jm bekleib.
sein hend er nihten kunde
getun zu seinem munde.

Also wart er zerzagen und
zerrissen auff der selben stund,
daz im niemen dez lebens trast,
nach daz er wider würd erlost.
sy hielten in schantlichen
mit argen, ubeln swichen.

Nauch des herczag albrehten tat, 137b
alz man für pas in dem buch hat,
der prabst und her hainrich perner,
jörg hel, sigmund kepler vnd mer
der andern hofleüt sider
da ledig wurden wider.

Wie etlich purger geuangen wurden.

Als disez gestreüss was zergan,
als ich yeczund gesungen han,
da liessens dy sechs wider auss,
die der holczer uor in dem strauss
des erst geuangen hete,
als ich uor mal kunt tete.

Da uiengen sy etlich purger,
wen sy mainten der schuldig wer,
unsers herren des kaisers helb,
uan den dann kummen wer der selb
anslag am aster abent,
als wir uernummen habent,

Sy uiengen sy zu stund darnauch.
walffgang holaprunner und auch
kristan prenner geuangen wart.
kristan wissinger auff der uart,
ainer hiess steffen tenke,
waz auch in diser zwenke.

Der niclas ernst und laurencz swancz,

al paid musten an disen tancz.
dise sechs purger scheczten sy
umb zwai tausent guldin. hart, wy
es disen frumen gienge.
nach dem als man sy uienge

Und sy daz gelt gaben, also 138ª
zu stund uieng man sy wider da.
dis pösen buben aller pubin
legten sy in dy schergen stubin
vnd mainten, wis der pfenning
heten geben zu wenning.

Disen herczag albrehten sy
auff dis frummen haczten mit mie
vnd waren sy erst uber hern
und gar scheczen bis auff den kern.
ach alles daz sy heten
namens in an den steten.

Funff und zwainczig tausent guldin
sy nur haben wolten uon in,
oder sy musten ligen tot!
dis frummen musten leiden not
und dise guldin geben,
wolten sy lenger leben,

Wann sy wurden peihtig allsam
und enpfiengen gotes leichnam.
dy wiener schrakten sy uil ser
und kamen auch mit pretern her,
haken, messern vnd sailen,
alz welt man sy uirtailen.

Von dem gepet, daz dy wiener ab walten haben ton.

Nun ist ain gepet in der schrifft
uan der hailgen kirchen gestifft,

wann ain priester ze alter ist,
daz er mess singet oder list,
uor der ersten gedehtnis,
wann er ist in petrehtnis,

Nauch dem sanctus, in dem Canon, 138[b]
wann er ist in der still mess ston,
so nympt er dez gepetes gam,
und sprechen dise wort daramb
‘aller gutigster uater,
peger wir an dich pater

Und piten dich andehtlich nun,
durch unsern hern kriston, dem sun,
das du genem habst dy gab dicz
halligen rainen sacriuicz
zu dem ersten, dy wire
raichen und apfern dire

Durch dein kristlichen hailgen kirch,
dy du welst friden sunder zwirch,
pehüten, hëlffn vnd raigirn für
allen umbuank der erden nür,
mit sampt deinem kneht ader
deinem diener zu uoder,

Unserm babst, unserm kunig und
unserm pischalff, zu aller stund,
vnd auch für all anpeter, dy
in cristlichem glauben sein hy,
vnd auch pebstlichen glauben!’
dis ualschen wiener tauben

Walten, daz man in der wienstat
dis gepet ab genummen hat,
vnd sprachen ‘der babst ist nit frumm,
ain keczer und uerirrer tumm,

auch dez gleichen der kaiser,
sy sein bald übel fraiser!

Welcher pfaff hie zu wien mess hab, 139a
der muss disez gepet tun ab.
wes walt wir piten für den babst?
sein wesen ist doch auff daz gräbst,
vnd der kaiser da mite,
er hat nit unser pite,

Wann er uns all zeit seczet nach,
gen jm welt wir wal piten rauch!'
auff solcher sach giengen sy umb,
dy keczerlichen schelk uil tumb,
und waz daz gancz ir mainung
fur nemen und uerainung.

Doch ward wider raten dis ding,
daz ez nit allso für sich ging,
wann ez wer gwesen uil zu grab
und gar zu keczerlichen, ab
daz gangen wer daz maule,
wann sant peter vnd paule

Haben auff geseczt dis gepet,
es wer ualsch, wer darwider tet.
sust haben sy gar uil gesecz
der hailigen kirch in schmeh vnd lecz.
vnser hailiger uater,
der kirchen ain pestater,

Der babst, wolt sy haben getan
in den uertampten, sweren pan.
vnser herr kaiser tecz vnd echt,
daz wart allez uon in uerschmeht.
sy sprachen 'waz istz danne,
ab wir sein in dem panne?

Wann wir der banen nimer han, 139 b
sa well wir in dy arwaiss gan!
wie tun dy uenediger? dy
sein lang im bann gewesen hy.
wy tun dann dy uan behen?
den auch salchs ist beschehen.

Nem wir den rakendon zu haff
fur unserern obristen bischaff
vnd den waczla zu afficial,
so wurt denn unser ding zu mal
gar allez reht pestellet,
nyement wir furchten wellet!'

Der ban gab in zu schaffen klain,
sy triben nur irn spat da gain.
dez gleich waz in dy eht uerschmeht,
sy sprachen 'eht und abereht,
dy pringen wal sehczehen!'
sy warn dis alls uerschmehen

Und mainten gancz, daz ez nit däht,
daz got selber wider sie mäht,
weder babst, nach kaiser, nieman,
sy wolten auff in selber stan.
auff solchen übeln sachen
giengen dy schelk uil schwachen.

Burgermaister, der ebner, ach
der trunken kaczen riter, sprach
'e wir den kaiser welten hir
zu herren han, e welten wir
han den türkischen kaiser!'
sa sprachen all dis fraiser..

Wy dy gaiſtlichen geſchmeht wurden.

Mit gwalt, wider got, er und recht

wurden uil gaistlicher geschmëht.
drei priester, ain ewangilger
und zwu klaster iungfrawen. her
auss dem klaster sant klaren
zu wien dy iuncfravn woren.

Dy selben sechs persanen, dy
worn des ardens sant francisci.
der ain waz ain alter gardian
und waz in irem kloster stan.
der zeutlinger iohannes
waz der nam disez mannes.

Und ain kuster, hiess her helffrit
uon babenhausen, waz auch mit,
und auch her ualentin purkart
uon beham, waz auch auff der uart.
vnd auch uan straspurg bruder
iahannes, gar ain guder.

Und auch elisabet zinkinn,
dy waz er welt zu eptissinn
gen iudenpurg auff dy steirmark,
auff der uart waz sy sunder ark.
mit ir waz auff der stete
ain, uictumin margrete.

Dise sechs persan giengen hin
mit ainander auff solchen sin,
und do sy kamen zu den tarn,
do wurdens hinder in und uorn
peslassen vnd uersperret.
sy wurden über herret

Und umb lauffen mit grossem grauss 140b
und gancz nakent gezagen auss,
ainem plaib niht ein uaden an.

da stunden iuncfrawen vnd man
nakent, alz sy dann waren
in dise welt gebaren.

Dy trewlasen wiener uil posen,
ab allen posen dy erlasen,
liessens zwu swacher, leihter frau
pesihten und suchen uil gnaw
(mit urlab) in irn schamen
und den hindern aln samen.

Dis poswiht suchten brieff pei in.
umb iren schampern, graben sin
vnd wusten weis vnd auch unzuht
sy vmmer mussen sein uerflucht,
dy schnöden aller schnöden,
geuampt ab allen öden!

Daz sy der gaistlichen personn,
nach der iuncfrawen nit warn schann,
daz ist ain grasse schmeh und schand,
wu man ez sagt, in allem land!
mer gaistlicher sy uiengen,
uil schalkait sy pegiengen.

Auch ain parfuss, hiess her walffgang,
ainn frummen priester, sy auch lang
heten in der geuenknis. dem
halff auch got ausser diser klem,
daz er daz gluk gewane
und den ualschen endrane.

Auch waz ain frummer priester in 141[a]
der stat, der hiess her niclas sin,
der het ains mals, als ich euch sag,
an mitwachen nach dem balmtag, 6 april, mittw.
an der canczeln gemundet,

gepredigt und uerkündet

Das hailig ewengily vnd
das epistel gemachet kund,
tex vnd glos nach der hailgen schrifft,
in dy warhait, auff wen es trifft,
vnd waz daz gancz dy mainung
hie auff dise un ainung

Gegen dem kaiser, unserm hern,
auff disen krüden und krant wern.
darumb walt in der herczag han
getrenket und ermarden lan,
do er an diser stete
dy warhait het gerete.

Graff walffgang der uan schawenperk
understunt dise posen werk
den armen pfaffen er ernart
und uar dem selben tod pewart.
auss der stat er in prahte
uan diser pein und schmahte.

Auch waz ein priester, wer den kent,
der waz maister ulrich genent,
und waz pfarrer zu sant ulreich,
den slampten sy uil schandigleich
hin in dy schergen stuben,
dy puben aller puben!

Und auch sust ander gaistlich mer 141b
musten weichen uan diser swer.
zwen maister uan der hahen schul
musten weichen der schanden pful,
der ain hiess maister tamen,
sibenburger mit namen,

Der ander hiess maister reichart.

dis zwen warn frumm vnd wol gelart.
sust waren uil gaistlicher, dy
ich yecz nit kan genennen hy.
dis gaistlich wurden alle
da geehtet mit qualle.

Gleich alz dy priester zu nabes
geeht wurden uan wegen des
ffrumen dauids uan kunig saul,
also ist auch zu disem maul,
disem kaiser zu schmehen,
den gaistlichen beschehen.

Wie aber mer purger geuangen wurden.

Dise schelk aller schelk dar nauch
aber mer purger uiengen auch.
schänprükner waz dez ainen nam,
der ander gilg knab und gilg pam.
auch waz ainer ir uerwarffer,
hiess michel mainestarffer.

Hans angeruelder must auch drein,
steffen prunner vnd steffen hertlein.
dys siben purger gfangen wurn,
sy legten sy in den rat turn,
neunczehen tausend gulden
mustens geben zu hulden.

Auch kamen ir etlich da fun, 142a
der namen ich euch kunt wil tun.
der ainer mert enthemer hiess,
der alz das sein hinder im liess
und fluch mit lerer hende
uan den schelken uil schende.

Her hainrich hinderpacher, auch
der steffen gusner uan in flach.

hans banhamer, so hiess ein man,
der machet sich dez erst uan dan,
vnd ainer, als ich präue,
genant waz hainrich gschäue.

Sigmund gwalczhauer, tamen tenk
auch da nit mahten langs gebrenk,
ains nahtz giengens uan haf vnd haus
und uleln uber dy mauren auss.
des gleich tet lörg kranperger,
der fluh auch dise erger.

Von der frawen ſchmeht.

Da namen sy in alz daz ir,
waz sy nur funden, haren wir,
vnd uiengen in dy armen weib,
und legten uil qual an ir leib.
mit red warn sy sie schreken,
sy drawten in zu reken

Und etwa zu ertrenken hy.
den armen weiben tēten sy
vil michle arbait und auch grauss,
vnd zu lest iagten sy sie auss
der stat mit lerer hende.
in armut und elende

Musten sie sich schaiden uon dan, 142b
ainer plaib niht ain mantel an,
nur als yeglich an diser stet
dy gürtel da pegriffen het!
mit grassem spat und schmahte
wurden sy auss gelahte

Ain edel man uernam dy mer,
der waz genant iarg praunstarffer,
vnd het der nit erzaigt sein mild,

es wer den frawen gangen wild.
ffur den herczag er trate,
dy frawen er auss pate.

Diser frawen ich etwa uil
affenbaren vnd nennen wil.
dy sweiczerin man auss der stat
zu dem ersten getriben hat,
darnach teschlerin unde
pemfingerin dy stunde.

Und dy enthemerin dar nauch,
hinderpachin, gusnerin auch,
vnd aine, hiess gwaiczhauerin,
kronpergerinn waz auch mit yn.
dis frawen vnd ir mere
uertriben sy seit here.

Auch diser frawen, dy sy dart
heten enthauptet und gemart,
reihalffin und purkhauserin,
namens als ir gut grass vnd klein,
dy ungestumen prauser.
auch disem zigelhauser

Sein frumes weib in dieser trub, 143ª
und furtens in die schergenstub,
und rakten sie, als wers ain man.
uil marter teten sie ir an
in mancher handlai pflichten,
die wicht ab allen wichten.

Dise frum und arm, elend fraw
was aines kindes swanger dau,
die schelk aller schelk mit unzuht
sy da haben praht umb ir fruht,
daz sy daz kintlin tate

also geboren hate!

Sus haben sie manch swanger fraun
mit irem schreken unde drawn,
wüster vnczuht vnd graber schmaht
aldo uan iren fruhten braht,
daz uon den frawen sinde
kummen uil toter kinde.

Der man woren czwen in der uest.
ainer ist ain edel man gewest,
Casper ladendarffer hiess er,
der ander waz ain purger, der
da hiess hans ingelsteter.
ach haben die uerreter

Diese margret enthemerin,
die ich genennet han uorhin,
in der uanknis ins haidens haus
ach gancz nakent geczagen aus. 143 b
die ualschen schelk verruchten
ach da brieff bei ir suchten.

Auch haben sy aim armen weib
geschampt und gequelt iren leib,
die waz des botlins hinder säss,
der teten sie uil schalkait gross,
wider got, er vnd rehte
haben sy sy geshmehte.

Das har an irem leichnam sy
ir ab geschoren haben hie,
auff dem habet vnd uber al,
oben vnd unden hin czu tal.
vnd ir weiplichen schame
sy ir peschurn alsame,

Das solt ir horen mit vrlab.

auch schniten sie der frawen ab
ire klaider hinden vnd uor,
hoh ob dem hindern, daz ist war.
uil teten sy der armen,
daz sie nit waz erbarmen.

Der trewlos wicht schonberger ret
‘wie sy czaber in dem har het,’
dar vmb liess man irs schneiden ab.
disen rat er uber sy gab,
darumb wart es ir kale
ab geschorn uber ale.

Dis aller ergsten schelk vnwerd,
die ye sein kummen auff die erd,
der dann der teufel selber gaimpt, 144 a
sie ab aln pösen hat geuaimpt,
die uertampten, uerfluchten,
auch da prieff bei ir suchten.

Sie giengen vnd namen etlich
alt vnd erber frawen für sich,
auff alle uire stalten sy
die selben frumen frawen hie,
(daz ist zu melden schande,
dach ichs nit lassen kande,

Ir laster ich beteuten muss),
die graben boswicht namen nus,
(mit urlab) sy sie den frawlein
czu iren hindern stiessen ein.
daz ich die red mach kurcze,
sie gaben in niess wurcze,

Daz sie musten niessen, pis in
die selben nuss furen da hin.
vnd da mit heten sy ir spil

und schussen alz czu ainem czil.
Grünspamlein, diser mörder,
den ich uor nant der uörder,

Der pos diep vnd henkmessig galk
vnd der unuerschampt laster palk,
der trunken vnd treulos böswicht,
het dise püberei geticht! 144[b]
ai! der schantlich uerreter,
loter und übelteter!

Der graben lesterung vnd schmeht,
uerschampten schendung vnd durch eht,
die sie den frolin teten an,
ich euch nit all peteuten kan
daz tausendigest talle,
so manchualt waz ir maile!

Der schand vnd laster pfach! vnd pfei!
daz sie so grasse puberei
den armen weiben waren tun,
vnd nit gedahten, daz wir fun
den lieben frolin ueine
alsamen kumen seine.

Disen frolin beschah also
geleich als den uon kaiser nero,
der sein muter auff schneiden hiess
vnd manchen grossen wider driess
den lieben frolin tete,
als dann geschriben stete.

Ob sie der buberei vnd schmeht
und schalkait wern gewesen reht,
so glabt ich ach, daz luciuer
gereht in seinen sachen wer,
als er sich wider gate,

seinn hern, geseczet hate,

Aber werlich daz ist er nit. 145[a]
die posen sein uer maledit,
wann sie die aller ergsten sein,
die ye auff erden wurden schein,
uon anegeng der welte,
die ich yecz han uermelte.

Von der frawen in ſibenburgen.

Czu siben burgen, in Cronstat,
man ain frawen beschworen hat,
pei der so waz ain poser gaist
do wonhafftig mit harter fraist.
der peswerer in lange
het an triben mit czwange,

Daz er uon disem menschen für.
e daz er in uester beswür,
der teufel sprach 'daz wil ich tun.
ich wil mich geren schaiden fun
disem hieigen uasse
und daz rumen fur passe,

Günn mir nur, daz ich uar in gien
uertampten, uerfluchten stat wien.
auff aller diser erden kraiss
ich kainen fleken nirgen waiss,
da ich gerner welt seine
pei den gesellen meine,

Wann in der selben wiener stat 145[b]
ist es mit teufeln bass ersat,
wann sust auff aller erden nirn.
ir gloryren und iubilirn
sie dar umb vnd dar innen
uol furen vnd begynnen.

Erlaub mir in den lörg winkler,
uor dem kernertar sitzet er,
oder in meinn kneht grünspamlein,
pei dem wolt ich ach geren sein
durch seiner basshait willen,
die auss im gen vnd quillen!'

Der priester sprach 'waz wolstu nun
pei diser menschen ainem tun?'
der teufel sprach 'in den winklern
welt ich auff mein wan uaren gern,
ob ich daz moht gefügen,
dorch willen seiner lügen,

Wann in im ist kain warhalt schein,
nür eitel lugen in im sein,
ob ainer het czu schaffen icht,
daz er in bet an ain gericht,
so kunt er in wal leren
unreht czum rehten keren.

Nur umb ain messlin weins er jm 146ª
geb ualsch gezeuknis und sein stym,
seines unrehcz er im zu lait
und swur im ainen ualschen ait.
er hat pöser aid neine
geswaren ualsch und meine.

Auch welt ich gern peim grünspomlein
durch seiner passhait willen sein.
wie wol nihcz lait an seiner kur
und in dy wiener scheczen nur
fur ainen trunken buben,
man treut im niht ain ruben,

Da ist er doch passhait so ual,
wu man puberei tihten sol,

da ist er wal ain maister zu.
seinen gleichen waiss ich nit wu
reschlichen und bald nynden,
in kainem land zu uinden.'

Diser priester, der in peschwur,
der sprach 'du teüfel, sag mir nur,
seit daz du so wol waist umb wien,
so sag mir, wie stet es ümb gien,
dy sy enthaubtet heben
und umb dy nach hie leben?'

Der teufel sprach 'daz waiss ich wal,
seit ich dy warhait sagen sal
dy rehten warhait gancz fur ual,
ich sprich aber auff meinen wan,
daz ich dich dez nit wissen lan.
wy mir dar umb peschihte,
so sag ich dir sein nihte.'

Der priester sprach 'du böser gaist, 146b
seit daz du umb dy sach wal waist,
sa must du mir sagen dy tat,
wie es umb sy leit oder stat.
dar an solt mir nit liegen,
nach mich nichten petriegen,

Des peswer ich dich bei der krafft
und pei dez starken paunes hafft,
daz du mir gancze warhait sagst
und nichcz bergest oder petagst.
des erlass ich dich nümmer,
dein hafft muss wesen ümmer!'

Der teuffel sprach 'seit daz du mich
uerpindest also krefftenklich,
daz ich dir deines willen laist,

so pin ich ain pezwungner gaist.
wol hin! ich wil dirs künden
und genczigllch durch gründen.

Hans purkhauser und sebastian
ziegelhauser, dy selben man
sein in dem himel alle pait,
in der ewigen selikait
vnd grasser freüd und wunne,
sy ewenkleich pegrunne.

Aber her augustin tristram
und her aswalt reihalff mit nam
sein in der weiczen, dem uegfeür,
in grasser marter ungeheur,
doch sein sy auff dem wege
ewiges lebens pflege.

Aber der odenaker vnd 147[a]
der halier pek sein in hell grund
gar tieff uersenket in der quell.
der halczer ist auch in der hell,
uil tieffer wann der ainer,
under im so ist kainer.

Unser maister, her luciuer,
hat in nun furbaz ümmer mer
in seiner gesellschafft uil uasst,
wann er ist im ain lieber gast
vnder aln seinen kindern,
er siczt im in dem hindern.

Aber dy nach hie leben, der
kirchemer, ebner, schönperger,
starch, winkler, krempel, grunsspömlein
und ir uil, dy nach bei in sein,
der zu uil wer zu nennen,

man mag sy sust wal kennen,

Den ist berait ir pein vnd quell
zu niderst in abgrunt der hell.
daselbest wir sy seczen weln
uil tieffer under allen seln,
dann uon dem hohsten trane
ist auff der erden plane.

Unser maister, her luciuer,
der hat nach in uil gross peger,
ir pein vnd qual wurt grausamleich,
wann sy gat in dem himel reich
sein kirchen und auch gläben
walten uertilket haben

Und dar zu freuelichen han 147 b
ir unrain hend geleget an.
seinn anwalt vnd gesalbten dart
wolten sy nur haben ermart,
salchen freuel, so grassen,
got nit an straff walt lassen.'

Von des herczogen ſcheczung.

Es stund zu wien uil iemerleich,
got geb, ez wer arm ader reich,
pfaffen, laien, frawen vnd man,
wer etwaz hat, der must hiuan.
man kuncz allez wal uinden,
ez belaib nihcz da hinden.

Also gieng ez nu in der zwirch,
ez wer zu strassen oder kirch,
so het kainer kain sichern stat,
wann welcher hainet waz im rat,
der waz morgen mit trube
dort in der schergen stube.

Niemen dem andern trawen kund,
es wer frvnd, uater, muter vnd
bruder, swester, weib oder kind,
gesellen, kneht, dirn, hauss gesind,
wann doch an kainer stete
so klains nit wart gerete,

Es war von stund an furgebraht
und auch uerraten an der aht,
ains sah daz ander an mit schell.
reht alz dy teufel in der hell
gingen sy gen ain ander,
ye ains uerriet das ander.

Kainer possheit in zu uil waz, 148a
waz sy tarsten gedēnken, daz
tarsten sy auch tun alles sant
wann wo sy westen, da man uant
hab oder gut pei aine,
dy ualschen schelk un raine

Zugen in dann ain ursach her
und nenneten sy ‘dy hekler.’
disen herczag haczten sy dar,
der nam dann dises allez gar.
waz nur gelt pringen mahte,
daz waz im nit uerschmahte,

Wann er waz podemlos vnd ler
und sprach ‘in uns horcz alles her.
wann wir dy grossen hausen nun,
auch dy schaiduisch und stūr uertun,
dy klain grundeln und pfrillen
wir auch verschliken sillen!

Yez haben wir dy grassen uisch,
dy trekt man vns her zu dem tisch,

wann wir derselben nummer han,
so muss ez an dy klainen gan,
wann wir mussen vns laben
vnd dy speis also haben.'

Er spart ir nit, daz dunket mich,
ain wenig, so uergieng ez sich.
in wart der upikait ain tail
wol uer golten mit arger mail
vnd mancher ungeheure,
mit anslag, scheczung, steure.

Dez ersten yegliche persan, 148[b]
iung vnd alt, kinder, frawen, man
must ainen graschen geben auss,
der nach ain guldin yeglichs hauss,
vnd dar nach must zu gelde
yeglichs iach auff dem uelde,

Aker, wisen, weingart und aw
ainen guldin geben alsă.
dise an sleg und scheczung drei
zusamen prahten mer wann drei
mal hundert tausent gulden.
mit disem steurn vnd hulden

Waz ez nach als fur nihten gar,
und halff uil mynder dann ain har.
es fullet weder giel nach slund,
wann da kain padem oder grundt
wart er raichet nach funden,
ez waz allez uer slunden.

Auch wart gesuchet uil gena
in kellern und geweiben da.
pfeffer, saffran, musgat, inper,
negel, ziment rinnen vnd mer,

mandel ueigen und reise,
ueigen und uasten speise,

Pomwollen, leinwat und gewant,
und waz man nur darinnen uant
von kaffmanschafft, hal oder nar,
daz must er furher allez gar.
man kunt yeglichs wal uinden,
zwar ez bleib nihcz da hinden,
daz alz kleken pegunde,
alz ain fleugin aim hunde.

Der herczag waz nun ain kauffman. 149ª
er uieng manche hantirung an,
war mit er sich nun moht ernern,
daz tet er als mit got und ern.
vnd auch sust, wie er kunde,
aller hand er begunde.

Das exempel uon den froſchen ſtet hy geſchriben.

Den wienern ist peschehen, gleich
alz den froschen in ainem taich.
do dy zu erst peschaffen warn,
wart in zu ainem kung erkarn
ain ploch, swam in dem wasser
auff vnd nider, fur passer.

Und dy frösch sassen afft darauff,
wann sy walten, mit ganczem hauff.
da daz ain weilin wart getan,
da uiengen sy ain anders an,
und suchten in den reten,
wy sy den dingen teten,

Daz sy heten ainn andern küngk,
der sy pass rengenirt und zwüngk,
‘wann diser küng wer in fur niht,

sein reiament wer gar entwicht,
wann im niemen geharchte,
auff in het man kain uorchte!'

Den froschen wart fur disen plach
ain ander küng geben darnach,
der het zwai rote hoslein an,
auff hohen painen waz er gan,
und ainen langen kragen,
den sah man hah auff ragen,

Ain roten schnabel scharpf vnd lank, 149 b
pei dem wasser waz gern sein gank.
dy frasch musten sich schmiegen uast,
wann in uil grassen uberlast
der selbe kung waz warchen,
man nennent in den starchen.

Ainn nach dem andern er auff zikt
und in seinen kragen uerslikt.
vnd da sprachen dy frasch 'ho! ho!
wy haben wir gewelt also!
wann pei dem ersten künig
warn wir fridsam vnd sunig,

Aber pei disem hab wir nit
auff kain stund sicherhait nach frit.
wir westen kaines kummer tal,
daz uns gewesen ist so wal.
es ist wol ain gehösche!'
also sprachen dy frösche.

Des gleich teten dy wiener tumm,
wann der kaiser waz in zu frumm
vnd ze gütig in aller sach.
sy wisten nit, daz in beschach
sa gutlich pei dem kaiser,

die fraiser aller fraiser!

Der frumm kaiser waz in uerschmeht,
fur den namens herczag albreht,
der kunt wol mit in umbe gan!
in ist reht peschehen dar an,
den pōsn vnd nit den frummen,
ir maister der ist kummen.

Aber het er den den kirchemer, 150[a]
den arss greiffer, genummen her,
und auch den ab geuaimpten schalk,
den starch, refler vnd lasterbalk,
vnd den ebner, den bitern,
petrunken kaczenritern,

Den krempel vnd den schanperger,
den liephart aller eren ler,
vnd hans schalauczer, den pankart,
vnd den wampenwascher mainhart,
vnd den erlasen zwinkler
und mainaidigen winkler,

Daz het mich wol gedauht daz pest,
wann sy sein dy rehten gewest,
aber, wy dem sei, hat er dauch
etlich schūldig pegriffen auch,
vnd sy werden nach mere
gepessert umb ir swere.

Daz exempel von dem iupiter.

In ist peschen als aphidius
im fuffczehenden schreibet, suss
da stet in methamarphasias,
alz der poet peschreibet das,
sam ich euch kunt wil tune,
iupiters hawsfraw iune,

Des apgotz, dem dy haiden glabin,
und in in irn geschrifften habin,
dy waz ains tages gangen dau,
mit irn iuncfrawlein in ain aw.
da sy ainn prunnen uande,
gen dem gieng sy zu hande,

Wann sy und ir iuncfrawlein zart 150 b
waren turstig auff diser nart.
dy wilden, graben pauren tumm,
dy da sassen vnd wunten vmb
decz selben prunnen pache,
da sy horten dy sache,

Da traten sy gegen ir her
und sprachen ‘waz ist dein peger?’
sy sprach ‘ir lieben nach gepaur,
der turst hat mich bestriket saur,
aus eures prunnen flusse
ich hie nun trinken musse.’

Sy sprachen ‘unsers prunnen du
nit solt trinken, noch kummen zu!’
sy sprach ‘ir lieben, sagent, wy
vnd waz euch daz mag schaden hy,
daz ich trink eures prunnen?
welt ir mir dez nit gunnen?

Nun seit ir doch dy meinen, wie
mögt ir mir solches weren hy?’
dy pauren sprachen ‘zwar, du wurst
hy nit trinken, wy uast dich türst!’
sy gund dem brunnen nahen.
da daz dy pauren sahen,

Da lieffen sy zu mit gewald
und sprungen in den prunnen pald,

daz er wart trüb pis in den grunt,
daz sy sein nit getrinken kunt.
mit turstiglichem leiden
must sy uon dannen scheiden.

Da daz der apgot iupiter 151[a]
erfur, do wart er zürnen ser.
dy graben pauren sa uerrucht
er zorniglichen da uerflucht
vnd auch machet zu fröschen
in dises prunnen fläschen.

Und dar umb siht man dy frösch dach
gern in den wassern siczen nach,
wann ez uan wolken würt so uil
petrubet, daz ez donren wil,
so fluhen sy furpasser
und springen in daz wasser.

Wie der kaiſer in der newen ſtat pekriegt wart.

Den kaiser etlich sein lant herrn
waren pekriegen und peswern.
her iorg uon potendorff, so hiess
der ainer, der daz scheinen liess,
der ander dez materger,
der hiess hans stikelperger.

Dis zwen namen auff yeder man,
gut vnd pös, wen sy mahten han,
prüder, puben zu rass vnd fuss,
rufflaner, löter, sterczer. suss
mit hilff der pösen fraiser
warn sy wider den kaiser.

Uil manchen argen puben frat
sah man offt uor der newen stat,
da dann der kaiser junen wand.

sy stifften marden raub und prant
sy stifften uil kummers jm land
und mahten manchen armen,
daz sy nit waz erbarmen.

Sy warn dem kaiser wider spern 151 b
und heten in uertriben gern.
gegen in waren gar afft aff
des kaisers gesind an dem haff,
purger, diener vnd halden,
auch dy sy worn uersalden.

Dem haupt man dez uolks, daz da lak,
den uan perischen Casper sak,
sah man afft in dem ueld iustirn
und auch mit den ueinden herczirn.
als affcz kamen da hine,
sa hetens den pei ine

Mit seinn gsellen, dy er dann stet
under seiner hauptschafft het,
bernhart uom wald und auch andre
lauterpacher. noch warn ir me
an diser schar gezalder,
ainer iarg lamperswalder.

Auch kam ainer zu lest da her,
der waz genant hans gailer, der
eüch dann uer meldet wurt hinauch.
pei dem maister uam meilperg auch
ist er gwesen da uare,
als ich eüch affen pare.

Barciual tovnko, peham, der
berchtold stetner vnd iorg trätschler,
sebastian tumperger vnd zwen
pruder keutschacher vnd ir men

auch da waren etlicher.
der sebastian siticher,

Jersik weirer vnd himel ueint, 152[a]
ir nach mer da gewesen seint.
veit kellinger, ich melden sall,
hans märant von pasel, hans stall
warn all wider dy erger
vnd tamasch luotenberger.

Der selb luotenberger tamas
dez kasper saks trummeter was.
dy andern, dy ich ëuch peteüt,
waren edel und erber leüt,
der yeglicher het gslässer,
etlich sechs und funff rosser.

Wann sy etwaz warn uahen an,
so warn funff oder sechs hundert man,
mit den sprangten sy fur daz tor,
als offt dy ueind waren da uor.
mit schüssen, stichen, slegen
kamen sy in engegen

Und enpfiengen sy dann also,
daz sy nit lang beliben do.
sy zugen offt mit schanden hin
vnd liessen manchen hinder in
geuangen und auch wunde,
das was zu mancher stunde.

Der ſak und dy geſellen ſein.

Der sak waz kun vnd unuerzagt,
uil grasser kekait er beiagt.
auch wart uon den gesellen sein
vnd hafleuten uil manhait schein,
sy teten all daz peste,

paide kunden vnd gesten.

Ir hof weis dy wart uest vnd streng 152[b]
vnd wart uerharret auff die leng,
daz ez ir ueind vnd wider part
zu dem lesten uer driessen wart,
daz sy sich zu in kärten
vnd rihtung da pegerten.

Dise sach kam zu taiding vnd
zu uerhorung. dy selben stund
wart ez uer rihtet mit den zwain.
der uon potendarff waz der ain,
stikelperger der ander,
dise zwen mit ain ander.

Uon dem maiſter uon meilperg.

Dy wiener schelk in der materg
hern achacz maister uon meilperg
vnpewart irer ere auch
ain uest ab gewunnen, hiess lauch.
darümb rait er in giene
uorigen stat gen wiene

In ainem glait, in solher mass
er wider uadert sein geslass.
vnd do wart im ain warnung künd
uon ainem seinem guten fründ,
‘daz ers nit lang uerweilet
vnd pald auss der stat eilet,

Wann dise uaigen aller uaigen
im ain unzuht welten erzaign.’
alsa hub er sich schnell da hin
vnd schiket sein ab sag zu in,
vnd praht auff yeder mane,
wenn er dann maht gehane.

Er waz nun vnd zu aller zeit 153[a]
auff unsers hern des kaisers seit,
vnd waz auch in dem sturm, alz ir
denn uor habent gehort uon mir.
jm wurden auff der stunde
wal zwen vnd dreissig wunde.

Marx leuprehtinger ainer, der
hengst pacher, prewer vnd ir mer
pei disen dingen sein gewest.
auff dem weg wurdens vber lest,
von disen wienern darte
geuangen vnd ermarte.

Uil schalkait vnd auch puberei
sy im haben er zaigt da pei,
dy ich nit all uer melden kan,
dar um kert er dy poswiht an,
peide hy vnd ach darte,
auff alle end vnd arte.

Von hern auguſtin triſtram vnd iorg ebnern.

Es gab sich, daz dy soldner, gien
dez herczagen und der uon wien,
auch her augustin der tristram,
vnd der iarg ebner mit dem nam,
rot maister vnd hofleute,
der ich nit all peteüte,

Mit iren roten zugen ab,
wann man in iren solt nit gab,
vnd slugen sich zu diser zeit
auff unsers hern dez kaisers seit
vam herczag und sein dienern
vnd disen ualschen wienern.

Die er zaigten in pein vnd lait, 153[b]

dar zu michle vnd grass arbait.
etlich zugen hin in ain gaw,
daz lag gienhalb der tunaw
vnd stiess an merherlande,
'mark ueld' waz es genande.

Her tristram vnd auch der ebner,
dy ich genennet han uor her,
zugen gen karn newenpurg hin.
auch dise soldner, dy da in
claster newenpurg wuren,
hin zugen und auch furen

Zum maister uon meilperg zu hant,
oder mortperg man ez ach nant.
der het ach sust mer ander leut,
alz ich dann uar ach han peteut.
mit disen vnd auch giene
kriegt er auff dy uon wiene

Und tet in laid vnd kumers uil,
alz ich dann perihten wil.
dar umb so wolten sy im han
dy uest lauch wider hon gelan,
vnd all dy seinen sider
ledig han lassen wider.

'Und waz im schadn peschehen wern,
dy weiten sy im widerkern,
daz er nur frűntschafft mit in mēht,
vnd liess sein kriegen vnd zwitreht.'
es waz im aber nihte
zu synn in kainer pflihte.

Er zah mit seiner gesellschafft, 154ª
mit starker maht vnd heres krafft
auff allem markueld mit gewalt.

uil kunhait er stifftet vnd stalt,
mit hengen, rauben, prande,
da waz kain wider stande.

Er het pei ym uil guter leut,
der ich etliche hie petefit,
der mir ain wenig sein pekant,
dy mit namen werden genant.
der hans gailer, ain keker,
vnd auch der iorg wildeker,

Wilhelm leuprehtinger dar nauch,
iarg puchler vnd der uilser auch.
der perger vnd harder wil palt,
der namen ir uer hören solt,
dy manchem prahten hicze.
der niclasch pratiwicze,

Und ainer hiess waczla wiltschgo,
und niclasch unger, waz auch do.
starczhauser, schermer vnd palek,
und walffgang amaser der kek,
vnd fridrich päll genennet,
nit mer wart mir pekennet.

Das ſagt uan frandorff.

In disem rummarn und ach praus
gewunnen sy ain uestes haus,
daselbig waz frandarff genant.
in diser uesten ainer want,
der waz genant pirbamer,
der wart mit dem getamer

Geuangen in dem selben gslass. 154 b
vnd sy sprachen ‘er wer treulass
vnd pruchig an der selben stet,
das er sich nit gesteliet het.’

dy uest worn sy peseczen
an allen endn vnd leczen.

Her brotewicz wart haubet man
da geseczet, alz ich uerstan,
vnd zu mart perg der wildeker.
und hans gailer auch furbaz mer
pflag zu der selben stunde
der uest zu sant kungunde.

Dis drei gslass vnd sust ander mer
heten sy in gewalt vnd wer,
vnd daz mark uelt des aller merst
uon irem gewalt wart geherst.
vil manchen sy pezwungen
und mit prant scheczen trungen,

Daz er der kaiserlichen kran
des criegs nit mer torst wider stan.
her niclas truchsess ainer waz,
den sy naten vnd zwungen, daz
er an der selben ahte
still sass mit seiner mahte.

Der ander, her lärg rosenhart,
der auch dez criegs pezwungen wart.
vnd uon siczendarff der malczkast
wart auch genöt mit über last.
auch sust mang gut geslehte,
uil riter vnd auch knehte.

Von hern ian von teincz. 155[a]

Ain merherischer riter, her
ian uon teincz, so nant man in, der
waz auch dy zeit im markueld dart
ain pfleger auff aim gsloss, hiess ort.
der tet grass lait den wienern

und dar zu iren dienern.

In der ersten uast wachen, an
aim freitag, da schiket her ian 4 märz, freitag.
seiner gsellen drei zehen hin,
dy zugen gen der stat zu win,
gen der prüken dy dawe
gieng uber dy tunawe.

Auss der uest ort so zugen sy
zu diser prüken, harent wy.
da lag ain taber, wer den west,
der waz gepawen stark vnd uest,
(den ich uor han genennet,
der auch waz auss gebrennet

Uon hern ianen gesellen vnd
dem tobatschassgi) auff der stund,
weil wir warn in der uesten, so
waz er wider gepawen do,
darauff warn zwolff gesellen,
dy man do waz pestellen,

Daz sy dez tabers heten hut.
dis dreiczen gesellen gut
zugen des margens uor dem tag
für disen taber do er lag.
uer hain vnd taugenleichen
pegundens in pesleichen,

Und stigen zu dem taber ein. 155 b
dis zwölff gesellen wurden sein
pald in dem taber da gewar,
sy eilten schnelliglichen dar
vnd triben sy hin wider
uan disem taber nider.

Dise ausshalben eilten mer

pald zu dem selben taber her.
dis in dem taber werten in,
dy eussern kamen wider hin
gestigen in den taber,
dy innern tribens aber

Mit werhaffliger hant uon dan.
sy huben sich wider hin an
vnd kamen zu dem dritten mall
in den taber dis gsellen all.
da waz ain grasses gahen
uon stechen, schiessen, slahen!

Hern ians gsellen warn frisch vnd frumm,
sy strichen in dem taber vmm,
zu lest namen sy uber hant
an iren ueinden allen sant.
der wurden zwen erslagen,
als wir ez hören sagen,

Dy andern zehen wurden wunt
vnd geuangen dy selben stunt.
sy pranten disen taber auss,
vnd zugen wider zu dem hauss
gen ort in kurczer weile,
da hin waren zwu meile.

Uon ainem taber, hieſſ ſweinwart. 156[a]

Ain windischer, hiess padmenczgi,
waz auch in disem markueld hie
in ainem taber uest vnd hart,
der selb gehaissen waz sweinwart.
der auch den wienern uaigen
uil schaden waz erzaigen.

Etlich hern prahten in zu land,
dem kaiser zu schaden vnd schand,

vnd zu lest gieng ez vber sy
vnd kam in selb zu schaden hy.
ain grass grûben sy wielen,
darein sy selber uielen.

Sy heten in uertriben gern,
vnd kunten des nie angekern,
wann waz sy mit im uiengen an,
waz in allez hinder sich gan,
mit herczirn, eilen, sleichen,
haimlich vnd affenleichen.

Sy slugen sich mit heres krafft
für den taber . in dirr ueintschafft
sa lägen sy gar lang zeit her,
uirczehen wachen oder mer.
vnd der uon liehtenstaine,
hern hainrich ich da maine,

Waz haubet man . an diser aht
lag er mit aller seiner maht,
etliche lantschafft waz mit im
mit irer maht, alz ich uernym.
offt sy an disem taber
ir hail uersuchten, aber

Ir will moht in nit uollen gan 156^{b}
oder geroten, noch bestan.
zu dreien main sy sturmen wurn,
das sy all wegen da verlurn.
yn den zëunen vnd graben
vor dem taber so haben

Sy verlaren uil manchen man,
der in toter plaib auff der pan,
der zu den sturmen auff der uart
erschassen vnd gewarffen wart.

ir wurden auch dy stunde
uil geuangen und wunde.

Von dem ſlahen zu wiſtenicz.

Zu ainem tag nah astern, an
dez hailgen kreuczes aubent, man 2 mai, montag.
hern hainrichen uon lihtenstain
und auch hern erhart tassen, ain
riter, sah in dem ueide,
alz ich euch hie uermelde.

Mit haffleuten zugen sy stark
an ainem wasser, haisset mark,
pei ainem dorff, hiess wistenicz.
zu rass vnd fuss mit ainer spicz,
mit funff zen hundert mannen
sa zugen sy uan dannen,

Und heten dy, daz sy dy uart
auch waiten zihen für sweinwart,
zu hilff iren gesellen, dy
uor disem taber lagen hie,
als ich uor han peteüte
und in dem puch erleüte.

Her mathausch uon sternberg, dem hern, 157[a]
wurden kundig uon disen mern,
vnd dem riter uon teincz herman,
und auch badmenzgi disem man.
sechs hundert man sy susse
gwunnen zu rass und fusse.

Der uon sternberg waz in der schar
und kam selb mit den seinen dar,
des gleichen tet der badmenczgi.
seinen haubt man, den pucheli,
er in dem taber liesse,

pehuten er den hiesse.

Her ian uan teincz waz selb da nit,
er het aber dy seinen mit,
vnd waz auch auff dem weg, daz er
gern selb da pei gewesen wer.
er eilet resch und dräte,
und kam doch eins zu späte.

Her mathausch vnd der badmenczgi
bald da waren mit disen, dy
ich dann uarmaln genennet han.
als sy dy ueind warn sihtig an,
da mahten sy mit wicze
ir ordenung und spicze.

Sy kerten gen den ueinden dan
vnd wontens pei dem wasser an.
die ueind ach ordenten ir her
vnd stalten sich wal zu der wer,
wann uil werlicher leute
warn da, alz ich peteüte.

Von der halt vnd hinderhut.

Her mathausch und der badmenczgi 157b
er dahten ain anslag. hy auff dy
ueind stiessen sy ain hinderhalt
haimlich pei dem wasser ‘als palt
dy ueind gegen in kemen,
daz sy dann dy fluht nemen.[1]

Als dy ueind kamen gegen in,
da eilten sy fluhtlichen hin
vnd stalten sich, als wer in gauch,
dy ueind iagten in hindenauch.
da dis uolk in der hute,
dort pei dez wassers flute,

Den sin vnd dy mainung ersach,
vil bald es auss der halte prach
vnd eilet hinden uber dy.
dis dy uorwarn geſlahen hy,
sich da wider umb wanten,
uarn an dy ueind sy ranten,

Die ich dann uar genennet han.
also wurden sy gekert an,
hinden vnd uor, zu paider seit.
es wart ain angstiglicher streit,
vnd wern dy kaiserere
nit also kummen here,

Ir wer gewesen wer umb kain,
wann irr ueind waz nach drei an ain,
vnd stalten sich wal zu der wer
vnd trosten sich, daz ir was mer.
pusaunen und trummeten
hart man laut an den steten.

Die schuczen warn uorn an der uart, 158a
uil mancher pfeil geschassen wart,
uon speren ez auch laut erklafft,
da wart zerprachen mancher schafft,
daz sich dy trumm erhuben
und gen den lufften stuben.

Uil manchem rass wart da uerhengt,
zu samen wurden sy gemengt,
da wart auch manig swert enpart.
in disen hauffen hy vnd dart
von slegen vnd auch stichen
hub sich ain schal fraislichen.

Auff harnusch, pauesen vnd schilt
so wart uil riterlich gezilt.

mit schüssen, slegen, stichen grass
waz gar ain uber lauter tass.
sy spilten nit der taken,
ain zager wer erschraken.

Als dises ain weil het gewert,
da wurden dy ueind über hert,
ich main den uon lihtenstain vnd
dy wiener. zu der selben stund
must sich mancher ergeben
vnd kummen vmb sein leben.

Wy uast sy wider stunden, so
maht ez dach nit gehelffen do.
her mathausch und der badmenczgi
und auch dez kaisers soldner, dy
pegunden manchen uaigen
nider uellen vnd naigen,

Von der fluht.

In anger, aker vnd auch furch. 158 b
und zu lesten prachten sy durch,
da wart ain uber laucz geruht,
dy ueind gaben sich zu der flucht.
gen der mark, disem wasser,
so fluchen sy fürbasser.

Der uon lihtenstain vnd der tass
swampten uber dez wassers floss.
yn solcher weis kamen sy hin
vnd liessen manchen hinder in,
der in der selben note
lag nider vnd plaib tote.

Auch swampten ir uil durch dy mark.
daz wasser manchem wart zu stark,
der in der selben flut ertrank,

mit rass vnd harnusch gar uersank.
zwai hundert oder mere
ertrunken sunder were.

Drew hundert sah man uber al
do affter ligen auff der wal,
zer straiet in der furm vnd sit,
reht als dy garben in dem snit.
zwai hundert wurden gfangen,
da waz der streit zergangen.

Wy dy kaiſerer wider haim zugen.

Dise heten auch etwa uil
uerloren in demselben spil.
mit sig und frauden zugen sy
wider in disen taber hy,
da dy ueind nach uar lagen,
alz ich dann uar was sagen.

Sy lagen aber lang da uor, 159 a
vnd kunt in nit umb ain har
ab brechen nach gewinnen an.
und zu lesten sy sy da uan
dem selben taber liessen
mit guldin puchsen schiessen.

Uir tausent guldin gäben sy
dem uor genant badmenczgi,
also trat er dez tabers ab,
er in den ein antwirt vnd gab.
also prachen sy sider
den selben taber nider.

Aber diser badmenczgi daz
mit wissend und auch willen was
vnsers herren dez kaiser tun.
er het sich sust nit lan da fun

mit kainer handlai dingen
er schreken oder pringen.

Es ward nur ümb solches getan,
daz man dy ualschen wiener uan
solchem gelt laichet oder präht,
wann wumit man in schaden mäht
vnd lait zu fügen kande,
daz tet man alles sande.

Er liess in disen taber, zwar
es waz alz über traschen uor
und het nit mangel, wann da warn
noch so uil guter gslass hy uarn
im mark ueld, dar auff disen
wienern lait wart pewisen.

Wie leupelsdorff gewunnen wart. 159[b]

Nun lag ain gsloss pei wien zuhant
zwo meil, waz lachsenburg genant,
da warn etlich gesellen auff,
dy sich gsamelt heten zu hauff
wider dy ualschen wiener,
dy warn dez kaisers diener.

Ainer hiess rupreht kreuczer, der
paul pirkuelder und ir auch mer,
vnd laurencz kribitsch waz ains nam,
den selben nant man ach tristram,
vnd ainer hiess haunperger,
auch dez waz ain materger.

Steffen arwaisspacher vnd der
ulrich praun, sust waren ir mer,
die ranten allentag fur wien,
auch wider und für. auff dem grien
lag ain gsloss, wer daz kennet,

waz leupelstorff genennet,

Uan wien lag ez auff ain meil,
und ez waz in der selben weil
von wien ains purgers, hiess iarg srot.
alz dise, dy man yeczund hat
im puch gehöret nennen,
disez gsiass worn erkennen

Und sein glegenhait nemen auss,
do geuiel in wol dises hauss,
vnd sprachen ‘wann wirss heten, so
weit wir den ualschen wienern do,
disen schnoden pos wihten,
gar uil laidez zurihten!’

Dar nach an ainer suntag naht 160^a
uor dem paim tag wart daz petraht, 27 märz, sonnt.
daz diser gsellen etwo uil
zamen kamen in disem spil.
dis gesiass sy haimlichen
auss namen und peslichen,

Wy und an welchen enden daz
auff daz pest zu gewinnen waz.
da sy nun heten daz gesiass
auss genumen auff alle mass,
da zugens wider dannen,
dis gesellen und mannen.

Und marnes an dem andern tag, 28 märz,
dez mantag nahcz, alz ich euch sag, montag.
da kamen sy her wider schir,
wal fünff und zwaincz haren wir,
haimlich und stili geswigen
sy daz gesiass erstigen.

Als daz kam under irn gewalt,

da wart uil abentaur gestalt,
sy rihten ez wal zu der wer
und uorchten nit der wiener her.
sy teglich für sy ranten,
sy slugen, raubten, pranten,

Sy teten laid und ungemach
disen ualschen poswihten swach.
sy warn afft pei dem kerner tar,
uil manchen baswiht sy da uar
slugen, stauchen vnd uiengen.
sy riten oder giengen,

So warn sy auff dy selben seit 160 b
nummer sicher zu kainer zeit.
es wer in weingart ader aw,
auff akern, wisen, garten, wau
sy nur da kerten hine,
hetens dy ueind pei ine.

Von dem ſlahen zu ſwechet.

Es gab sich an dem auffart tag, 19 mai, donnerst.
als ain uolk zu lachsenpurg lag,
das ir wol sechs von disem hauss
und gsloss lachsenpurg riten auss.
hin für swechet sy kamen,
ain hert uiechs sy da namen.

Dises geschrai reschlich geriet
in des uon eberstarff gepiet.
der selb her ueit uon eberstarff
gwan ain gerödel und auff warff
vnder seinen gebaure,
dy stalten sich uil saure.

Wol hundert pauren oder mer
kamen zamen vnd eilten her,

da waz grass rofften vnd geschrai.
mit iren weren mancher lai
hub sich ain grosses zabeln,
haken, keülen, häwgabeln,

Mist häken, sennsen, trischeln hert,
ratige messer und auch swert.
dy selben tärper und knell wölff
heten pei in raisiger zwölff,
den sehsen mit dem nihe
iagten sy nach uil schihe.

Do dis gsellen zu leupelstarff 161ª
horten, das so manch grober knorff
iren gesellen iagten nauch,
do eilten sy, in waz uil gauch.
mit uir und zwainczig pferden
kamen dy rainn und werden

Zu hilff iren guten geseln
in disen angsten und auch queln.
geleich reht als dy helffent tun,
ir genassen pringen da fun,
wann der ains kümpt zu ualle,
so helffen sy im alle,

Also hulffens ainander und
kerten hin an dy ueind zu stund.
dy ueind stalten sich wal zu wer,
wann ir waz gar ain michel her.
dise frummen und keken
liessen sich da nit schreken,

Und hielten sich frumlichen auff
und riterlichen da zu hauff,
vnd ranten frischlich an dy paur.
uil uast sy in dy graben knaur

schussen, slugen und stauchen,
durch sy ranten und prauchen,

Das sy grinen reht alz dy swein,
sa sy hinder dem herter sein.
vnd zu lest fluhen sy da hin,
auch dise zwölff hafleut mit yn.
vnd ir wurden wal zehen
erstachen, hor ich leben.

Hie auff der walstat so 161[b]
wart ir auch uil uer wundet do.
zu disem allem wurden ir
geuangen wal zwainczig und uir.
sy wurden swer peladen
vnd namen grassen schaden.

Des kaisers ualk in disem spil
nam auch schaden, aber nit uil,
in plaib nur ainer auff der pan.
sy zugen mit frauden uan dan,
dises uih vnd dy gfangen
sy allez mit in zwangen.

Wy kalſperg gewunnen wart.

Nun lag ain haus daz hiess kötsche,
dar auff waz der schweiczer und me
gesellen vnd haffleut bei ym,
dy den wienern, als ich uernym,
den schnaden schelken swachen,
uil schaden zu warn sachen.

An aim samstag uor gocz auffart 14 mai. sonnab.
ain raisen an geslagen wart.
der sweiczer und etlich hafleüt,
dy kamen, als ich euch peteüt,
ffur ain geslass gerennet,

daz waz kalsperg genennet.

Des tages an dem margen fru
kamen sy haimlichen hin zu.
die pfarten an der selben uest
wurden ab gelaffen mit rest.
da hub sich stechen, slahen,
schiessen, werffen vnd uahen.

Waz dis in diser uesten warn, 162[a]
wurden geuangn in dem rumorn.
also namen sy dy uest ein,
der sweiczer und dy gsellen sein,
vnd rihten es seit here
da zu etlicher were.

Dach wart dy sach nit wal pedaht
oder zu dem pesten ualbraht,
vnd auch uerwarlost an der stet,
wann man darauff kain sorg nit het,
als ir dann uan den dingen
für baz wert hören singen.

Dy uest waz aines härren dan,
der hiess her iarg uan ekarczaw,
vnd lag wal zwu meil ober wien.
in dem geslass dy frummen, gien,
mit sein gsellen der sweiczer,
waz den wienern ain weiczer.

Tag vnd auch naht waz er uor in,
wen er begraiff den zoh er hin.
er uieng sy vnd slug sy zu tot
und macht in afft gross ang vnd nat.
sy uarchten in yeglicher,
uar im was kainer sicher.

Von ainem poſen gaiſt.

Nun waz zu Callsperg in dem haus
ain wesen vnd auch solcher graus,
ain pöser gaist darinnen het
sein wesen. an der selben stet
het er manchen gelaidigt
vnd mit pein gearbaidigt.

Das wart dem sweiczer wal erleüt, 162b
er het aber das alz für neüt,
vnd wolt nit gelauben der mer,
daz disen dingen also wer,
dis wart alles uer ahte.
an ainer pfincztag nahte

Nam der teufel seins spiles gam,
uber ain pfaffen er kam,
der waz ain Caplan in der pürk,
auff den uiel er mit harter würk,
das er nach het sein leben
in disem tumeln geben.

Der pfaff tet manchen lauten gilff
nnd ruff, ‘daz man im kem zu hylff,
daz in dis ding nit also würkt,
wann ez in fraisenglichen mürk!’
der sweiczer dise warte
vnd ruffen allez harte,

Er west aber nit was es was.
er sprang uom pet vnd was nit las,
vnd eilt dem armen pfaffen zu.
in diser arbait vnd unru
hub sich ain grosses tummeln,
ain gerödel vnd rummeln,

Daz dy hoffleut all sprungen auff

von den peten vnd pald zu hauff.
der teufel machet solch gespensch,
daz sy wanden er wer ain mensch.
zu dem geschrai sy lieffen,
mit lauter stym sy rieffen

'Zwar, böswiht, du dich nit erholst! 163ª
seit du daz slass uer roten wolst,
vnd also komen pist her ein,
so must du hie geuangen sein!
dar umb gib dich pei zeiten,
da ist nit lenger peiten!'

Der teufel stalt sich fraisenklich,
er slug und warff uast under sich,
oben waz er auff ainer pfin.
dy hafleüt waren kek und kün,
sy schüssen, wurffen, slugen,
dy keken, kun vnd klugen.

Er liess sich haher treiben in
dy andern laben, darnach hin
sy eilten aber zu im dar.
dar nach liess er sich treiben gar
zu abrist in dy driten,
nach angstiglichem siten.

Er schmag sich hin under ain tach
und tet in laid vnd ungemach,
zu dem lesten er sich beschmaiss,
uil wustiglichen do peschaiss.
waz vmb in waz vnd stunde,
daz stiess er alz zu grunde
nicht rain pelaiben kunde.

Sy heten flaisch hin an dem rauch,
daz wart allez peteket auch.

mit schreien und ach grassem prauss
fur er oben zu dem tach auss.
sein furm waz vngeheüre,
er waz gancz eitel feüre,

Uil grasser wann ain lestig uas, 163 b
sein leng wal zehen klafftern was.
er fur hin in dy wiener stat,
da er nach uil gesellen hat,
dar zu dy ualschen wiener,
sein genassen vnd diener.

Er swang sich hin reht alz ain trak
und liess ainen üblen geschmak,
der manchen machet plöd vnd krank.
es waz sa ain arger gestank,
den nie mensch het geneket,
noch auff erden mensch geschmeket.

Von des pubmers pruderſchafft.

Der sweiczer tet in uil mü an,
als ich den uor gesungen han,
darumb so stalten sy nach im,
tag vnd auch naht, als ich vernym,
mit spehen vnd uerraten
vnd allen ubeln taten.

Auch mahten sy ain pruderschafft,
dar under waren uil namhafft
erberer, treffenlicher leüt,
der namen ich euch hie peteüt,
uon purgern vnd auch pawern,
den hantwerkern vnd hawern.

Wein ziher, weinruffer, hengler,
holhuper, kol trager ir mer,
rinkel ueiler, schmer schneider vnd

kaczen uiller warn ach jm pund.
arskraczer, refler, tendler,
mantel pleczer, gewendler,

Gaiss puler, sudrich, supen schmit, 164ᵃ
wampen wascher warn ach da mit.
crapfen pacher, clampfer, gaukler,
sterczer, herter vnd kadreier,
taten graber, hund slaher,
schergen, schinder vnd haher,

Ruffianer, later vnd freihait,
allerlai uolks waz da perait,
von mancher slaht hantirung, dy
ich yecz nit kan genennen hie.
ain unuerschampter nascher,
der waz ains wampenwascher

Und auch aines flaisch hakers sun,
hiess pudmer, ir rot maister . fun
allen schelken warn sy ain uam,
der knorrer pruder waz ir nam.
ains tages, dez gelaubet,
gleich an sant ulrichs aubet, 3. juli, sonnt.

Wart aber ain anslak gemacht
und uber den sweiczer petracht.
graff walffgang der uan schawenperk
und iarg marschalk warn in dem werk.
pei pferden uirdhalb hundert
heten sy auss gesundert.

Auch waz do maister kirchamer,
der plut hund haubet man waz er,
vnd laurencz schanperger do mit,
der rihter aller eren quit.
der maister vnd gesellen

waren sy do pestellen

Wal auff drew tausent ader mer, 164b
auch der pudmer mit seinem her.
an der selben sant ulrichs naht
zugen sy her mit diser maht,
des margens mit dem tage 4 juli, montag.
dis her uor kalsperg lage.

Von dem ſturm.

Nun waz der sweiczer auff dem turn,
on geuerd als uar im wurn.
dar zu het sich pegeben, das
der seinen nit uil pei im was,
sein gsellen, als wir haren,
auff dy zeit nit da waren,

Des uodern tages warn sy auss,
er waz nur selb aht in dem hauss,
vnder den funff werlicher was.
dis ualschen schelk westen wol das,
wann ir uerretereie
hetens all weg da peie.

Sy umb lieffen dises gesloss
vnd erhuben ain sturm uil grass,
sy waren keklich gnug da mit,
aber werlich dy wiener nit,
es worn nur dis hafleüte,
dy ich yecz han peteüte.

Sy triben dis wiener da hin
mit knüteln und pengeln uor in.
dis hauss umb lieffens über al,
sich hub ain lauter, grasser schal.
mit puchsen vnd armprusten
worn sy sich dar zu rusten.

Der sweiczer saczt sich wal zu wer 165 [a]
mit den seinen gen disem her.
uil schuss peschahen an daz hauss,
auch dez gleichen her wider auss.
den uorhof an der ueste
gewunnen sy uil reste.

Er waz gut zu gewinnen, wann
in niemen pehuten begann.
der sweiczer und dy gsellen sein
eilten zu dem geslass hinein,
von dem yndristen hause
schussens vnd wurffens ause.

Dis hy auss lieffen offt hin an,
dy yndern tribens uast hin dan
nach wilder, alstiglicher furm.
ez waz ain ungefüger sturm,
alz man wal prüfft mit sargen.
pis an den uirden margen

Wert ez, bis dreu nach miten tag. 7 juli.
vil mancher uaiglich da gelag, donnerst.
der selben wal pei zwainczig wurn,
mit den sy tat uon dannen furn.
der sweiczer mit seinr hande
drei aines mals uerprande.

Das ist also peschehen. sy
heten vor diser uesten hy
ain tarras ober in enbar,
vnder dem lieffens an daz tar.
mit laden, bretern, flēken
pegunden sy sich deken,

Das in kain werffen schaden maht. 165 [b]
der sweiczer ainen sin erdaht.

er nam ain uas mit puluer vnd
lieff auff der maur, da daz tar stund,
vnd zunt daz an mit feûre
vnd warffs uber dy meûre

Auff den tarras, daz er gieng an
und gancz uon disem feûr uerbran.
darunder stunden ir wol drei,
dy der pfarten zu nehst warn pei,
dy auff dy stund ersturben
und in dem feur uerdurben.

Mich zimpt, der ain ain spiesser wer,
vnd der ander ain pauesner,
vnd ain wiener pluthunt der drit.
ain schuster waz auch da mit
im treng, han ich uernummen,
on seinen dank dar kummen.

Es waz auch da uer wundet uan
schûssen vnd wurffen manig man.
der sweiczer keklich wider stund,
aber daz nit gehelffen kund,
wan der ueind waz dy menig
und seiner kneht ze wenig.

Wie der ſweiczer geuangen wart.

Auss dem geslass er sich er ab
auff riterlich geuanknis gab.
graff walffgangen und iarg marschalch
er sich vnd sein gsellen enpfalch,
gezeug, harnusch vnd were,
alz auff ir trew vnd ere.

Also namens dis all zu hauff 166 a
in riterlich geuanknis auff,
sy traten uan der uest mit ain

vnd gaben ez hy disen zwain.
dise uest sy baid sande
namen zu irer hande.

Den sweiczer vnd sein gsellen sy
auff einen turen teten hie,
das sy uor disen uerretern
und auch blut hunden sicher wern,
pis sy ir ding wern rihten,
uerainigen vnd schlihten.

Sy sprachen zu den wienern ‘wir
wellen in tag geben auff schir,
wann wir sy manen, daz sy suln
sich stellen in dy stat gen tuln.’
dy wiener sprachen ‘naine,
sy mussen mit uns haine!’

Sy prachen dis haus nider undt
uerpranten es pis in den grundt,
vnd namen disen sweiczer palt
und sein gesellen mit gewalt.
uber willen der zwene,
so musten sy mit dene.

Mit dem sweiczer sy dannen furn
vnd sein gsellen, dy pei in wurn.
der namen wurt euch hy erzelt.
daz warn larg reiker vnd larg helt,
nicolasch vnd der perger.
auch uiengen dise erger

Den laurencz slesler in der schmeht, 166b
und ainen, hiess larg, ain wagen knecht,
vnd ainen, der waz tatlich krank,
der must ach hin an seinen dank.
uon diser stat sy dannen

zugen mit disen mannen.

Mit schmehung vnd gespat uil grass,
iuchiczen, schreien, lautem tas
prahten sys in dy stat mit in,
dys siben kneht furten sy hin.
geuangen sy da wuren
glegt in den kerner turen.

Disen hans sweiczer legten sy
in dy schergen stuben. hört, wie
riterlich dy geuanknus wer.
eisen keten vnd ring uil schwer
jm dis uerreter liessen
umb füss und hend uersliessen.

Von dem hingeben der ſtet und gſlaſſ.

Dy lantschafft waz dem herczag halt,
wann er tet, waz yeglicher walt.
pei kunig lasslau zeiten, der
auch osterreich het in gewer,
nam yeder gsloss und stëte,
waz er uerlangen hete,

Wann sein sigel hieng pei der tür.
dar zu so gieng er erst erfür
in dise welt, alz wir es harn,
er waz nit uil pei seinen iarn
vnd het nach kain uermugende,
wann er was in der iugende.

Er waz kum bei ahczehen iarn, 167ª
dor umb sy all gewaltig warn.
da in der kaiser solches auch
nit wolt hengen nach geben nach,
da waz er in der ergest,
aller posest und kergest.

Ob er in dy gslass het pestet
und gelt dar zu gegeben het,
sa wer er in der frumst gewest,
der ye auff erden het gerest,
da er dez nit walt tune,
het er nit iren rvne.

Der herczog auch stet, slass vnd lant
nit uil behielt in seiner hant,
yeglicher nam selb waz er walt.
etlich soldner fur iren solt
geslass und stet in nomen
vnd so darhinder komen.

Graff sigmund uon posingen, der
nam berchtelstorff in sein gewer,
her iarg uon botendorff in sein
gepiet daz gsloss weitnek nam ein,
der rasenhart her iörge
nam claster newenpörge.

Und der iorg marschalk tuln enpfie,
und minkendorff der schmidgossgi,
her iörg der uam stain steir dy stat.
der herczog sy uor geben hat,
mit weitnek dem geslosse,
disem pöswiht uil grosse,

Dem holczer, den ich uor maln nant, 167[b]
umb sein uerreterei. zuhant
wurden es dy im eisenerczt
gewar, daz der schalk so beherczt
in dy stat wolt sein kummen
vnd dy han ein genummen.

Ainr hiess baltasser harlunger,
iarg menczinger auch, dise mer

dez aller erst erfurn, zu stund
tetens daz irn mit burgern kund.
rihter, rat vnd gemaine
dez wurden über aine

Und legten disem poswiht hut
mit keken, reschen gsellen gut.
diser harlunger seinen svn
in dy wiener stat schiket fun
der selbigen sach wegen,
der diser schalk waz pflegen,

Das er gewisse kuntschafft nem,
wann diser treulas poswiht kem,
daz sy uersüchten, ob ez döht,
daz in der pöswiht werden möht.
wann in waz laid vnd zaren,
daz der furst hach geboren,

Der kaiser und ir rehter herr,
solt leiden solch mü vnd krant werr.
disem erlasen paswiht kam
auch warnung, daz er daz uernam,
daz der anslag wart wendig
vnd dy sach nit uolendig.

Also erschullen in dem land 168ª
sein schalkait, buberei und schand.
auch wolt dy stat uon steir mit nicht
zu herren han ain solchen wicht,
also wart dem uom steine
dy stat gegeben eine

Uon hern iorgen uom ſtain.

Und erplichen uerschriben da.
aber dy uon steir sich also
des nit wolten willigen hie

oder solches zugeben nie,
sy teten als dy frummen,
dar umb wil ich sy rummen.

Sy waltn jm nit tun gehorsam,
und do der herczog daz uernam,
da machet er sich reschlich auff
und praht all dy seinen zu hauff,
dy er gehaben mahte.
als er dy zamen prahte,

Da eillet er hin fur dy stat.
dy stat sich auch gewarben hat
vnd heten auff praht yeder man,
wen sy westen zu ruffen an,
edel leüt auff dem lande
und dy pauren alsande.

Der herczog kam fur dy stat hin,
sy wolten in nit lassen in
vnd slussen uor im all ir tar,
und liessen in allsa da uor.
er maht ir nit gewalten
und must ausser halb halten.

Er waz uast zarnig und unrain, 168b
dar umb so gaben sy uil clain,
liessn in sagen ‘waz er walt,
ob er in ueint wer oder halt,
oder daz het für schmahe,
da fragten sy nit nahe!’

Da er sah, daz er in mit drā
oder in hertikait alsō
ger wenig an gewinnen maht,
zu stund er ain anders erdaht,
er uer sucht es mit güte

vnd auch senfftem gemüte,

Und sprach 'daz sy im dach ain klein
ualk mit im weiten lassen ein.'
sy sprachen 'daz würt wal getan,
daz wir in mit ainr zal ein lan.'
also kam er mit ainer
zimlichen zal so clainer.

Er sprach 'waz mainend ir da mit,
daz ir hern lörgen wellend nit
sweren und auch gehorsam tun?'
sy antwurten und sprachen 'fun
trewen und eren wegen
ist uns das nit gelegen.

Wir wissen wal, daz ir so hauch
seit uer priefft und geschriben, auch
daz ir kain stat oder gesloss
uon dem land solt in solcher mass
ab trennen, nach uergeben,
dy weil ir habt daz leben.

Nun hort unser stat ach zum land, 169 a
solt sy nun werden ab getrand
vnd solt wir daz uer hengen, secht,
so tet wir wider er und recht,
das sol ob got wil nümmer
peschehen, ewig ümmer!

Als nun dise lant österreich
in zwai tail sein getailt geleich,
da sein wir euch geuallen ein.
waz wir euch rechtlich schuldig sein,
das wurt euch hie uerpflichte
und kain unrechcz mit nichte!'

Der herczog sprach 'lieben getreün,

tut das, es sol euch nit gereün,
wann es mir leib und leben stat.
nit lassent mich in diser nat
vnd angst also ertrinken,
sterben vnd ach uersinken!'

Die uan steir sprachen 'sagt, warumb
habt ir denn solche ding so tumb
vnd wider er geuangen an,
dar auss euch solcher schad mag gan?
wir tun daz numer mere, 169[b]
wann es wer wider ere!'

Her iarg uom stain pracht sider her
dise stat under sein gewer
vnd in seinen gewalt darnach.
aber nit erplich daz peschach,
nur pfantweis daz gedaihe,
ain gelt er dar auff laihe.

Wie her herczag albrecht herczag ludweigen ſchraibe.

Der herczag und sein haff gsind els
hin zugen in ain stat, hiess wels.
der herczag in diser stat seit
etliche wachen vnd ach zeit
da still lag und belaibe.
hin gen lanczhut er schreibe

Herczog ludweigen in bairlant,
aller trewen er in ermant,
das er im geb getrewen rât,
'wie er salt halten seinen stat,
waz im daz nuczest were
in diser grassen swere,

Und ob er zu im auff den sin 170[a]
solt reiten bis gen lanczhut hin?

oder wu er welt anderswa,
welt er balt zu im kumen da,
und sich mit im er sprachen
und reden auss den sachen.'

Herczog ludwig uan baiern drat
und schnel im wider umb enpat
'er welt gancz unbekumert sein
und sunder mit der sach allein,
die dann an treff dy wiener.
ach uermächt der nach giener

Durch kain sach nummer mer, daz er
wider sein hern, den kaiser, wer.
er wer uast wider in gewest,
daz in gerawet het zu lest.
er durfft ach zu im nichten
kumen in kainen pflichten.'

Wy herczog albrecht gen ſalczpurg zach.

Als das herczag albrecht uernam,
da hub er sich dannen vnd kam 22 juli,
in ain stat, waz salczburg genant. freitag.
do dise mer wurden bekant
uon salczburg dem pischaffe,
da machet er sich affe

Hin in ain stat mit schneller eil, 171 a
uon salczpurg lag dy zehen meil,
dy selb gehaissen waz rastat,
darinnen er sein wunung hat.
gen salczburg sa walt ere
dy zeit nit kummen mere,

Dy weil herczag albreht waz da.
auch schraib der herczag anderswa,
andern fürsten, alz ich uernym,

daz sy welten kummen zu jm.
dar walt auch kainer nichten
zu im kummen mit ichten,

Er waz genczlich uerlassen fun
allen fursten vnd herren nun.
lust in nit uast wider gen win,
sa dorfft er auch gen steir nit hin.
auch het er ab der ensse
dem land nit uil geuensse.

Von dem erſten tag in der newen ſtat.

Leicht wal uor ainem halben iar
er zu unserm hern kaiser uar
gesendet het auss seinem rat
sein potschafft in dy newenstat,
daz worn zwen seiner rete,
dy er gesendet hete.

Der ain, uan patendarff genant
her Cristaff, ain herr, wart gesant
vnd ain riter, her jörg uam stain,
die selben zwen kamen mit ain.
der herczag sie pegunde
hin schiken auff dy stunde,

Das sy den irrsal vnd krant wern 171[b]
zwuschen dem kaiser, vnserm hern,
vnd disem herczogen albreht
welten rihten vnd machen sleht,
vnd sich darinn uersuchen,
ob sy daz mahten ruchen.

An dem freitag uor der auffuart 13 mai,
vnsers herrn dy patschafft wart freitag.
gesendet in dy newen stat.
und vnser herr, der kaiser, hat

der patschafft nit uil ahte,
auch waren sy uer schmahte.

Wan aller menglich hy vnd da,
sy riten oder giengen, so
erpot in dach niemen kain er,
sy waren all uerhasset ser,
mit mancher handlai krüden
uer schmehter wan dy iüden.

Von ainem iuden ſagt dis.

Die iuden selb uerschmehten dy
vnd dauhten sich pesser wann sy.
wann ain iud, der hiess der merlein,
sich auch vil haher scheczt zu sein
an sein wirden vnd eren
wann dis herczager weren,

Wann er zu ainem tag waz auss
gegangen, hin für daz rat hauss,
zu aines spores laden. uor
dem selben stund ain pank enpor,
dar auff waz diser iüde
gesessen für dy müde,

Da kamen dy herczager her. 172a
ainer, hiess ulrich spekesser,
vnd ander mer, alz ich uernym,
dy saczten sich nider zu jm
auff den pank für den laden,
in schnelliglichem traden.

Da sprang der iud auff pald uan jn,
er liess sy siczen vnd flach hin,
vnd sprach ‘auff mein iütschait, ir seit
mir nit gnassen an meiner seit,
neben mir hy zu siczen!

ez wer mir nit mit wiczen,

Daz ich pei euch peleiben solt,
wann sicher, ich bin euch nit halt!'
von der red wurden sy scham rot,
daz in solcher schantlicher spot,
auch krant werren und kruden
peschach uon ainem jüden!

Also warn allenthalb uerschmeht,
waz ir waz uon herczag albreht.
ich gieng auch afft uber den placz,
da maintens, daz ich in zu tracz
also gieng hin und here
und hasten mich uil sere.

Von dem walman vnd dem harnuſch kneht.

An ainem aubent do gieng ich
aber auff disem placz, fur mich
alsa in meiner uantisei.
auff dise grassen puberei
gedaht ich hin vnd wider,
ich ging auff vnd auch nider.

Als ich nun gieng in dem getreht, 172[b]
da kam zu mir ain harnusch kneht,
der waz ain herczog albrehter,
peter harnusch maister hiess er.
e ich in het uer nummen,
da waz er zu mir kummen

Und sprach zu mir 'michel peham,
dein tihten pringet dich in scham,
vnd machet dir nach angst vnd nat,
du würst darumb gestachen tat,
dar umb solt du dich massen
vnd salches tihten lassen!'

Ich sprach 'wer solt der boswiht sein,
der mir dann nem daz leben mein?
van kainem frummen mir doch niht
kain sölche morderei peschiht,
nur uon aim ubel teter,
morder oder uer reter!'

Da antwurt mir der uaig vnd tumm
vnd sprach 'uileicht so ist er frumm!'
ich sprach 'fur war, daz ist er nicht,
er ist ain mörder und poswicht,
der mir das geren tete,
fur ain schalk ich in hete!

Ich halt ainen alz den andern,
daz ewer hundert tausent wern,
ist kainer frumm, dez glaubent mir!
ir seit morder vnd schelk, wann ir
den gsalbten, hohen harden,
den kaiser waltend marden!

Aber der gütig, öwig gat 173ª
walt nit, daz solcher grasser spat
an seinem glauben würd getan,
er praht in wunderlich da uan.'
da wir die wechsel rede
gegen ain teten pede,

Da kam aber mer ainer her,
auch ain herczoger so waz er,
und der selb nannet sich walman,
fur edel er sich auch walt han.
der selb tragser vnd traister
sprach zu dem harnuschmaister

'Was uehst mit disem singer an?
sein maul uns niht geschaden kan.

waz er von uns singt oder tiht,
dez ahten wir doch alles niht!
man waiss wal wer er iste
vnd waz an im gebriste.'

Mein hercz ain klain in zarn enpran,
ich sprach 'du unendlicher man!
man waiss gewiss wal, wer ich bin.
ich bin allwegen kummen hin
mit frummikait vnd eren,
pei fürsten vnd auch heren.

Wa ich ye pin gewesen, zwar,
ich tar wal wider kummen dar,
an auss genummen ain in gien
uerfluchten, schnöden stat gen wien,
da wist ich kain genesen.
sust wa ich ye pin gwesen,

So waiss man kain posshait uon mir, 173[b]
aber sicher, walman, uon dir!
ist auch wol kundig, wie dem ist,
man waiss auch gar wol, wer du pist!
ich hoff, daz ich sein weile
ain frummer, armer gselle,

Wart wie du ein edelman seist,
das dein lob und er sei gebreist!
du sprichst auch 'ir habent fur niht,
was ich uon euch sing oder tiht'
des ich sicher vnd zware
wol glauben wil, für ware,

Wann wer auff wird vnd er nit gampt,
kainer schanden er sich nit schampt,
wann so ain swache fraw ains male
kümpt in dy welt mit schanden uale,

so acht sy furpas nichte,
wie uil man uon ir sprichte.

Ir uuendlichen mörder! nu
sagt mir, dröut ir mir dann dar zu,
daz ich uar euch nit sicher pin?
ich müst leiht erdenken den sin,
das ich uor euch belibe
und mich kainer uertribe.'

Sie sahen mich scheuczlichen an
vnd giengen paid uan mir hin dan.
es tet in zarn vnd ungemach,
wie wal ir kainer zu mir sprach.
ich kert mich auch uan ine
vnd gien uan dem blacz hine

Von graf haugen von werdenperg. 174ª

Zu graff haugen uon werdenperg,
und saget im dise materg
vnd het darinnen seinen rat,
wann dy schelk heten mir gedrawt.
vnder disen drei wuren,
dy da zusamen swuren,

Sy welten mich haimlichn, allain
erstechen vnd ach rihten hain.
der edel vnd wal geporn graff
het mein pet, daz ers breht gen haff,
an unsern hern den kaisern
uan disen übeln fraisern.

Unser herr kaiser enpat mir
her wider pei dem grauen schir,
'ich darfft kain sarg auff dy sach han,
nach mich des nit pekümern lan,
er welt mich wal pehalten

uor den schelken manch ualten,

Und daz es in wer allen zorn,
sy müsten mainait han geswarn.
ich solt mich nur halten, daz ich
in kainen winkel gieng haimlich
uor den lëuten uerpargen,
sa dorfft ich mich nit sargen.'

Graff haug sprach 'welt got, daz dir dy
ualschen schelk etwaz teten hie,
sy musten all lassen dy haupt
vnd irs lebens werden peraupt!'
ich sprach 'trawen, mit nihte,
was hülff mich dy geschihte,

Das sy allsamen kemen für, 174b
und ich den leib da durch uerlür?
wal ains welt ich uerwegen mich,
daz ich lit in der schmeh vnd swich
ain wunden, dy nit sere
meim leben schedlich were,

Der wart on daz dy schelk vnd wicht
wurden gestraffet vnd gericht,
aber werlich sterben darumb,
daüht mich, daz es nit wer mein frumm!'
der edel graff zu stunde
der red lachen begunde.

Also heten sy kain geuend,
sy mahten auch nit machen end
in disem kriegen und zwitrecht.
walt man dy sachen haben slecht,
man must han ander leüte,
wann dise warn für neüte.

Von graff rudolffen vnd hern türingen.

Nun warn gar frummer herren zwen
pei herczog albreht, als ich wen,
da uar gwesen pei zwaien iarn,
e sich erhub dises rumorn.
als dy uernamen rehte,
daz sich herczog albrehte

Wider den kaiser spreuczen wolt,
da warn sy der zwitreht nit holt
vnd wolten auch dar pei nit stan,
nach kain schuld an dem ubel han,
vnd riten paide sande
auss disem asterlande

Uon disem krant werren und krulcz. 175ª.
der ain hiess graff rudalff uon sulcz
vnd der ander her türing, der
uon hallweil. riter so was er
vnd erb marschalk in swauben,
sein lob het uerren glauben

Und auch sein manhait hahen preis,
er waz ain riter frumm vnd weis.
als der hart, wy den sachen waz,
daz diser herczag albreht das
uil grass trupsel vnd zwangen
also het angeuangen,

Da machet er sich schnelligleich
uon swaben hin in österreich
zu disem herczag albreht hin
und sprach dise wort wider in
‘waz habt ir angeuangen
mit dem zwitreht vnd krangen?’

Der herczag hort dy wort des mans

und sprach ‘ia pocz hinkender gans!’
(daz waz allwegen gern sein swur)
‘wir haben praht in vnser kur
vnd gewalt österreiche
und wien dy stat dez gleiche!’

Her turing sprach ‘ez ist nit gut.
lugt, wie ir disen dingen tut!
man spricht über al in dem land,
dis ding sei mit laster vnd schand,
wider got, er vnd rehte,
menglich seit ir uerschmehte.

Ich sorg, ez mäg nit haben frist, 175 b
seit es wider den gsalbten ist
der hailigen, kristenlichen kirch.
dem gsalbten vnd hachsten in zwirch,
auch genczlich aller menglich,
dis ding ist nit uerdenklich!

Seit euch ist wider yederman,
auff wen welt ir euch dann uerlan?
an dy trewlasen wiener tumb?
daz ist uerlaren, wann wurumb,
in ist nit zu uertrawen,
nach auff dy schelk zu pawen!

Wann, waz sy eurem pruder heüt
haben getan vnd an gepreüt,
das tun sy euch pis margen auch.
mit der uerreterei und schmauch
an dy mörder uil grassen
ir euch nit sollend lassen.’

Er sprach ‘pocz hinkender gancz! nun
rat, was wir mit den dingen tun,
daz vns dannen sei das pest,

wy wir auss diser uber lest
vnd grassen sargen kummen
mit unserm nucz vnd frummen!'

Her turing sprach 'do ist mein rat,
daz ir daz lenger niht enlat,
vnd euch wider hebent gen wien,
und euch mit sampt der stat, gien
vbeln mörder vnd fraiser,
mit unserm hern dem kaiser,

Eurem pruder uerrihten welt. 176[a]
zu dem pesten mir daz geuelt.
lat do zwüschen machen ain tag
und auch uersuchen, ab man mag
dar zwuschen reden ichten,
ob man daz mög uerrichten.'

Von dem tag zu tuln.

22 sept., donnerst.

Der herczag fuget sich in gien
uarigen stat wider gen wien.
darinnen er lag vnd pelaib,
unserm hern kaiser er da schraib
vnd liess im also sagen
'ab er welt lassen tagen,

Ob man dy sach maht machen sieht
zuschen dem hader vnd zwitreht?'
her türingen dan schikt er in
dy newenstat pei steir mark hin
zu unserm herrn dem kaiser.
dy selben uart pewaiser

Nach aller er und frümikait,
wann solche zwitracht waz im lait,
dy denn dem hauss zu österreich
so über zwerch vnd iemerleich

vnd an alles genesen
solt affter gen vnd wesen,

Wann er marschalk in swaben waz,
auch gen österreich so hart daz.
er het uil fleiss an diser aht,
pis er dy sach zu taiding praht.
es wart zu frid gestellet,
ab ir daz haren wellet.

Da zuschen wart ain tag gemaht, 176[b]
der wart da hin gen tuln gelaht,
dar auff sa kamen herren uil,
der ich ain tail hie nennen wil.
von dem kaiser sa kamen
fünff auff den tag mit namen.

Der ain waz ain legat uan ram,
der auch zu diser taiding kam,
daminicus was der genant,
uan daminicis, wer den kant.
ain pischalff so waz ere
uan torcēlanus here.

Bischolff uan gurk der ander was.
härt uan den andern dreien das:
her iarg uon ualkenstarff, ain herr,
der waz der drit in dem kraut werr,
vnd uon kunach her ierge
der uird in der materge.

Der funfft hiess hartung uon capell,
ain dactar, wer den kennen well.
dise funff warn dez kaisers ret,
gen tuln er sy gesendet het.
uan herczag albreht kamen
auch ir funff mit dem namen.

Wilhelm marg graff zu hahperg und
ain herr zu rotel auch da stund,
der ander, her hartung uon travn.
ain herren sah man auch da stavn
auff des herczagen teile,
her turing uan hallweile.

Ain strenger riter waz der drit, 177ª
her pilgram der walch waz auch mit,
vnd der vird gezalt in der zunfft.
her hans der gäuman was der funfft.
der herczog dis auch hate
geschikt auff seinem rate:

Her ulrich pischolff zu passaw,
uan nussdarff geparn, waz auch dau.
in taidings weis sy dy zwitreht
walten rihten vnd machen sleht.
vnd graff haug uan muntuarte
waz auch an disem orte.

Den het fraw katrein marg greuin,
dy uon baden, gesendet hin.
dy waz dez kaisers swester vnd
dez herczagen. dy selben stund,
da sy daz het uernumen,
sy hin gen wien waz kummen

Und het geren dise zwitreht
zwuschen irn prudern gemacht sleht.
auch waren etlich herren do
auss gemainer lantschafft also.
dez erst ich dy prelaten
uermeld nach iren staten:

Den apt uon ketweig, ich uermeld,
der uon melk, der uon liigen ueld,

der uon hainuelt, der uan geming,
der uan schaten waz pei dem ding.
der prabst uon perchtolczgaden
kam auch auff schnellem traden.

Der probst uon clasternewnpurg sus, 177 b
uan hahenperg her steffenus.
vnd zwen pruder auch waren hy
dises ordens sant francisci,
der rehten regeln ganczen,
der pruder opseruanzen

Bruder gabriel hiess der ain,
ain weiser, frummer briester rain,
der ander, auch ain frumer, sein
nam der waz bruder bernhardein,
der zu wien tet dy bredig
uan diser grassen schedig,

Als ich dann uar gesungen han.
dy zwen warn afft da zwuschen gan,
zu dem kaiser vnd dem herczag,
wann sy den hader vnd urlag
vnd der brüder zwitrehte
gern heten gsehen slehte.

Die weltlichen hern ich uermerk:
her rudier der uon starhemperg,
vnd her bongracz uon blankenstain,
vnd ain herr, hiess her hainrich strain.
vnd auch uon puchem zwene
auff dem tag worn bedene.

Ainer genant waz her hertnit
vnd sigmund waz auch da mit,
vnd uan potendarff her Cristaff.
dis warn landes herren, dy aff

denselben tag warn kummen,
alz wir es hand uernummen.

Noch sa waren zwen herren, her 178[a]
aswalt, her sigmund eiczinger.
dor nach ich dy riter uer mer.
der erst hiess her hans hafkircher,
auch wil ich nit uergessen
hern haidenreich truchsässen.

Her hans der beindarffer und auch
her hans der muluelder, dar nach
der walffgang rukendarffer und
wilhelm pebringer auch da stund.
der kadawer walffgange
stet auch in disem gsange.

Dise waren des kaisers ret,
auch auff seiner seiten und stet.
on dez herczagen funff und dy
prelatn und zwen eiczinger hy,
den uon potendarff unde
uon puchem her sigmunde.

Auch sa waren ir nach uil mer,
dy ich euch mëld und affenper.
ainr hiess her iarg ramseider und
her hans märaltinger. da stund
her bernhart tehenstainer,
her iarg rasenhart ainer,

Und ain truchsess, hiess her niklas.
und ainer hiess her erhart tass,
ainr hiess franhauer her reinpreht.
dor nach so waren edel kneht.
ainer hiess iarg seusneker,
und ainr rulant neideker.

Jarg rukendarffer waz auch mit, 178[b]
ain franhauer, hiess gamerit,
vnd ain wehinger, hiess leupolt,
waz auch unserm hern kaiser halt,
vnd auch mit ym gestanden
in den hadern und kranden.

Und ainr hiess peter uon talham,
der auch zu diser taiding kam.
der marggreffin uon paden so
ist er hof maister gewēst do.
sust warn ir uil zu nennen,
der ich nit moht erkennen.

Und auch auss ain steten des gleich,
dy da lagen in osterreich
vnd auch ob der enns, uber al,
waz uon leuten ain grasse zal,
dy all da hin warn kummen,
als ich es han uernummen.

Auch so woren dy schelk unrain,
die uaischen wiener ich da main,
der etlicher gen tuin hin kam.
her fridrich ebner mit dem kram,
daz waz der kaczenriter,
der petrunken und piter,

Und der kelber arczt hans kircham.
der rēfler, iacob starch mit nam,
vnd der schuster liephart dar nach.
haug und gsmechl kaczen schinder āch,
sust uil der wieder spiener
und abtrünnigen wiener.

Es wart offt und in mancherlei 179[a]
uer suchet vnd an praht da pei,

ob man den hader und zwitreht
vnd daz irsel möht machen sleht,
es halff aber mit nihten,
niemen kunt es geslichten.

Bis in die uirden wachen sa 16 bis 22 octob.
waren sy in der talding da.
als daz gerihten kunt nieman,
da zugen sy an ennss uan dan.
dis taiding vnd auch tagen
wart alles da zerslagen.

Von dem andern tag in der newen ſtat.

Uur vnsern hern, den kaiser, daz
wart an zagen vnd pracht fur pas,
pei steirmark in dy newenstat,
da der kaiser sein wunung hat.
etlicher herr dar kame, 23 octob., freitag.
ain legat her uon rame,

Maister ulreich pischolff zu gurk,
vnd her iarg der prabst uon bresplurg,
vnd auch uan nassaw graff iohan,
ain frummer, keker, kuner man.
vnd graff rudalff uon sulcze
was auch in disem grulcze.

Der iung graff adolff uon nassaw,
graff iohanns sun sa waz er da,
alz ich ez hör, uernym vnd merk
auch zwen grauen uon werdenperk.
graff vlrich hiess der aine,
der elst under den zwaine,

Der ander sein pruder graff haug, 179 b
der mit schalkait niemen petraug.
vnd auch uon uolkenstarff her ierg

vnd ain her, waz uon starhenberg,
hern rudiern ich da maine,
und der uon blankenstaine,

Und auch her asam und her hans
uon stubenberg, dy warn des lans
her auss der steiermark geparn,
her bernhart uon bern, dise warn
alle sechs landes herren,
erkennet weit vnd uerren.

Der brabst uon perchtalcz gaden vnd
dactar mert maier pei in stund.
vnd auch her iorg der uon kunach
was in diser taiding vnd ach sach.
auch waz an diser zeile
her turing uan halweile

Und auch her iarg ramseider, der
uam bischaiff uon salczburg kam her.
vnd ainer hiess her iörg uam stain,
dise waren riter mit ain,
vnd her iarg seusseneker,
ain unuerzagter keker.

Und auch dis ualschen wiener, dy
ich uor auch han genennet hy,
wann ich etwa fur sy waz gan,
so sahen sy mich scheuczlich an,
wann ich in doch nit tete,
kain er an kainer stete.

Zu fleiss gieng ich offt fur dy schelk, 180[a]
dy oden wiht vnd laster pelk,
vnder augen ich in da sach,
sy dauhten mich so schnöd vnd swach,
das ich kain hut nit zuket,

nach gegen in ab ruket.

Es wart aber gar uast uersucht
und uil gelinpfez do gerucht,
es walt aber geheiffen nie.
wie uil man taiding aneuie,
sa kunt man der zwitrehte
dach nie gemachen slehte.

Es was alles nihcz, wy uil nun
der kaiser hirinen waz tun,
wann so man haffet oder maint,
dis ding wer yeczunden ueraint,
sa waz es nach krant werre,
der frid waz nach uil uerre!

Wann sa der herczag albreht da
yeczunden het gesprachen 'ia',
sa waz es dann hin wider 'naln'.
auch dy ualschen wiener unrain,
dy unendlichen fraiser,
mainten, daz in der kaiser

Dises alles solt geben nach
und nümmer mer gedenken auch,
vnd all ir alten freihait lan.
waz sy ubels heten getan,
dar umb solt er sy laben
und fur menglichen oben,

Und sich dar hinder also tieff 180 b
uerpinden mit sigel und prieff,
daz in dy sach pestetigt wer.
aber vnser herr kaiser, der
walt in der sach mit nichten
pesteten nach uerpflichten,

Wann sy zu uil unpilich wurn.

heten sy in in ainem turn
gehabt, nach allen irem fug,
es wer gewesen uil zu gnug,
das er daz uruehete,
so geben und pestete.

Da daz der kaiser nit zu gab,
da waz der selb tag aber ab.
an dem zwolfften tag yeder man 9 nov., mittwoch.
sich da rustet vnd zach uon dan.
menglich, dieser vnd giener,
auch dy trewlosen wiener

Zugen wider hin auff den pfat,
gen wien in ir uerfluchten stat,
vnd heten aber manchen rat,
wy sy ir schand vnd ubel tat
also durch mahten reken,
ab tilken und uerdeken

Und kummen auss der schanden pful.
dy schelk giengen afft auff dy schul
zu samen in den rat, also
wie sy irn dingen teten do.
sy sprachen ‘diser ergen
künn wir nit wal uerpergen,

Wie dy wiener michel peham nachſaczten. 181[a]

Unser lesterung, schmeh und schand
singt vnd sagt man in allem land.
ainer haisset michel peham,
der praitet unser schand vnd scham.
vns zu laster und schmachet
hat er ain puch gemachet

Und im ist doch gutlicher nie
peschehen, alz den uon vns hie.

der uns den selben pehem wer
tod oder lebend pringen her,
dem würden auss gesundert
guter takaten uir hundert!'

Dis unser herr der kaiser mir
enpat und affenberet schir,
pei seinr turhuter aim zu hant,
der selb waz andreserl genant,
'ich solt mich jnnen halten
uor den schelken manch ualten.'

Uar diser marderei und quell
mich auch warnet ain frummer gsell,
michel grüber waz er genant,
ains hern diener, was mir pekant,
hiess graff haug, wer den kennet,
uan werdenperg genennet.

Also lebt ich in sorgen und
grassen uorchten zu aller stund,
vnd sprach afft selber wider mich
'wie gar pin ich ain tar! das ich
mir selber solche uarchte
mit tihten han gewarchte!

Zwar, ich wil dises wiener puch 181[b]
uertilken und nit haben ruch,
wy es in disen sachen ge
und mich dez nit pekummern me!
ich wil uon disen dingen
weder tihten nach singen.'

Aber wy offt ich diser ding
gedaht und alsa aneuing,
sa maht es doch nit sein uerporn,
und het ichs tausend aid geswarn!

es het nit gwert ain wachen,
ich mustz all han geprachen.

Zwar, ich maht nit gesweigen bei
solcher grasser uerreterei!
zu gleicher weis alz der praphet
her ierimias, da er ret
vnd weissaget uan deme
templ und ierusaleme,

Wy daz solt werden umb gekart,
dar umb er afft uerschmehet wart.
vnd da uon sprach er wider sich
in im selber ‘zwar, ich wil mich
der sachen gancz uertragen,
nit mer da uan weissagen!’

Und do er dy red alsa parg
und schmag in seines herczen sarg,
da wart dis prinnen und englam
in im als ains feures flam,
gancz in seinem gepein, *mit eine*
alz uer daz er der peine
daz er der pein alain

Da lenger nit geleiden kund. 182[a]
also peschah mir auch all stund,
vnd so offt ich sweigens gedaht,
zwar, ich mich nit enthalten maht,
uan disen ubeln sachen
must ich tihten vnd machen.

Wy dy wiener ir ſchand puch gern vertilkt heten.

Auch heten sy manchen anslag,
wy daz mir pei naht ader tag
das selb läster puch wurd uer staln,
das ir schand da mit wurd uerhaln.

sy giengen in den reten,
wy sy den dingen teten.

Do sprach liephart des schusters sun
‘wir kunnen jm nit pas getun,
denn hat der peham ainen puln,
dem selben wir uer haissen suln
aht guldin ader zehen,
daz sy darnach sol sehen,

Ob sy im daz puch mag uersteln.
zu im mag sy sich pas uerhein,
denn sust kain ander mensch mit niht.
ob solches nit also peschiht,
sa mag wir sust mit frumen
hinder daz puch nit kummen.’

Uor solchem anslag mich pegan
da zu warnen ain frumer man,
daz ich mich zu der selben frist
dester pas fur zu sehen wist
vor irn anslegen leczen,
wy sy mir zu warn seczen.

Auch schikten sy gar afft an mich, 182 b
das ich ain gelt nem vnd das ich
das selbig puch uertilken wer,
es waz mir aber als unmer.
ich hut zu aller stunde
meins puches, wu ich kunde.

Wy ſich etlich lanthern an den kaiſer ſlugen.

An disem hader und krant wern
so slugen sich etlich lant hern 8 nov.,
zu unserm hern, dem kaiser, do dinst.
von herczag alprehten also
vnd den trewlasen wienern

mit ir soldnern vnd dienern.

Der uon hohenperg was der ain,
und her hainrich uon lihtenstain,
vnd uon potendarff her Cristaff,
und zwen uon ebersdorff warn aff
dem tail und auch der seite,
her reinpreht und her ueite.

Dyse uir herren kamen in
dy newen stat pei steiermark hin.
von potendarff her iarg und denn
hans stikelperger, dise zwen
sich uor disen geschichten
mit dem kaiser warn rihten.

Von den prüdern.

Dise ueintschafft liess er in ab,
dy absag er in hin auss gab.
auch warn dy prüder schmidgossgi,
der waczlau wiltschga vnd auch hy
lasiczgi, francz uom hage,
uon in niht mer ich sage.

Uon unserm hern, dem kaiser, zu 183[a]
herczog albreht kamen sy, nu
was ir gewunhait vnd auch sin,
yeczund her und denn wider hin.
wer in gab zu dem maisten,
dez dienst waren sie laisten.

Het unser herr im himel reich
mit dem teufel krieget des gleich,
het in der teufel geben mer,
sy weren zu im kummen her
vnd vnsern hern uerlassen,
so lebtens in den massen.

Sy fragten nach dem tail nit ser,
wer gereht oder unreht wer,
pei dem kaiser so waren sy
und auch mit dem herczogen hy.
pei sechs maln oder mere
kamen sy hin vnd here.

Leiht wol uor ainem halben iar
warn sy pei dem herczagen, zwar,
vnd machten in der selben zeit
uil armer leut zu peider seit,
dem kaiser vnd herczogen,
daz ist war vnd nit glogen.

Uil upikait, lasters und schand
waren sie stiften in dem land,
ain frümmer man nit sicher kund
über aker reiten kain stund.
kain frid nach sun moht nümmer
so gut gewesen ümmer,

Das man sich dar an lassen maht. 183b
es waz frid an der selben aht
'von dem mantel pis an den rak,'
es waz ain ungefugs gezak.
vnfrid und hadereie
waz dem ualk all weg peie.

Von ainem riter, der hieſſ hans pfonta.

In ainem sun vnd friden dart
ain frumer riter wart ermart,
der was her hans pfunta genant,
sein lob waz uerr vnd weit erkant.
vnsers hern kaiser diener
und pfleger so was giener

Auff ainem gslass hiess wartenstain.

uon dem rait er mit knehten zwain,
on alle uarcht tet er dis,
wann er sich an den friden lis.
was halff in aber dase,
wan er lacherecht wase?

Uon den schelken er in der weil
geschassen wart mit ainem pfeil.
solcher morderei tetens uil,
der ich yecz nit mer melden wil,
wann kainer pubereie
waz in zu uil da peie.

Von dem hager.

Ain frummer man was mir pekant,
der waz sigmund hager genant,
uan ym auff nymen waz vnwill.
er sass in disem hader still
zwelkendarff auff dem anger,
so hiess das gslass. nit langer

Er in dem hader dar auff sass, 184 [a]
pis es zu pfingsten worden was. 29 mai.
der francz uom hag het sein getrēht,
wie er daz gslass ab stelen meht.
lasiczgi, sein geselle,
was auch an diser stelle.

Nun het der francz uom hag zwen kneht,
dy zugen hin an ainer neht,
zu ainer uest dar pei zu hant,
und dy was rauhenek genant.
das er auch an der stete
da uor gewunnen hete.

Ain anslag also wart getan.
dy zwen des morgens waren gan

gen ueikendarff zu der uest hin,
zu dem hager und paten in
'sy wellten kurcze weilen,
daz er pald hin welt eilen

Und in leiheu ain hasen garn.
do mit welten sy iagen uarn,
ob sy mahten uahen etwas.
und wann sy dann genüczten das,
sa welten sis im eben
pringen und wider geben.'

Der frumm uerliess sich an dy wart,
dy er dann uon in het gehart,
vnd wand sy heten war gesait,
dar hinder wer kain kunteruait.
nach irer pit vnd flehe
er in daz garen lehe.

Dy weil het diser francz uom hag 184 b
und der lasiczgi irn anslag.
wol pei dreissigen oder mer
warn perait mit irer wer,
haimlich sy dy uerstiessen,
in ainr hut halten liessen.

In dem darff pei dem gslass hyuar
sy nahent lagen pei dem tar.
daz waz gleich an dem driten tag
nach dem als diser francz uom hag
gesant het dise zwene,
als ich e sagt uan dene.

Ain stund über mitentag warn
sy kummen mit dem hasen garn
vnd rufften zu dem tarwertlein
'das er daz garen nem hinein!'

diser gsell an dem tore
hart sy ruffen da uore,

Er slass pald auff vnd liess die zwen
mit disem garen zu im gen.
vnd alz sy zu im kumen warn,
do hieltens in pei in hy uarn,
ainer ain heklin truoge,
mit dem er zu im sluge

Und spielt im daz haubet uon ain,
daz es hin hieng mit stüken zwain.
dis zwen, dy da waren hy uor,
sprungen mit dem under das tar
gen diser uesten hine
vnd namens also jne.

Der francz uom hag und der tupsgi 185[a]
und narek, dise drei warn hy
in frawenklaider pei den torn,
dar vnder sy verwapent worn.
zu disen zwain sy sprungen
vnd zu dem tor hin trungen.

Nun lag diser lasiczgi auch
in ainem haus pei der uest nauch,
auch lag der selbig lasiczgi
mit drei und zwainczig gsellen hie.
zu den funffen sy eilten,
nit lang sy daz verweilten.

Mit dem sy dy uest lieffen ab
vnd gewunnen mit aller hab.
diser frum hager in der uest
mit seiner hausfraun ist gewest,
und mit uir seiner knehten
waz er in disen schmehten.

Der wart geuangen an der stet
und im genumen waz er het,
vnd waz geuangen, daz ist war,
wol gegen ainem halben iar,
pis in der herczog ledig
machet uon diser schedig.

Sust triben sy so mancher hand
puberei, lesterung vnd schand,
hader, irrsel und auch zwitreht,
der ich nit kan peteuten reht.
zum hindersten vnd lesten
sy nümmer mer zu westen

Wie ſich dy prüder an den kaiſer ſlugen. 185 b

Solch puberei zu treiben lang,
und sy pegerten do der stang
an unsern hern, den kaiser, vnd
uerschriben im dy selben stund,
daz er dy sach liess slihten,
uerainigen und rihten.

Und unser herr, der kaiser, liess
mit yn rihten den wider driess,
dar zu den selben krieg vnd strauss,
ir absag gab er in her auss.
der hader vnd zwitrehte
und krieg waz wider siehte.

Wy der herczog daz hailtum an wolt haben griffen.

Herczag alpreht walt aber han
gekrieget vnd uil ubels tan,
wann er alles das hailtum, das
in den kirchen vnd klastern was,
was er dez maht pekummen,
walt als han genummen.

Und mit dem hailtum er do wolt
haben gekrieget vnd gesolt.
mit prennen, rauben, main vnd mart
wolt er dy lant haben gestart.
därffer, merkt oder stete,
waz er erobert hete,

Das wolt er als vmb keret han,
daz da nicht wer peliben stan.
da wer worden solche zwitreht,
hader, zanken, grein vnd an ueht,
plut uergiessen vnd marden,
als dann uor laut ist worden.

Aber got solche ding also 186[a]
nit lenger walt uerhengen do,
er sprach ‘es muss auch an mir stan,
in solcher weis wil ich es han!
also vnd anders nihte
muss wesen dy geschihte!’

Von des herczagen tot.

An ainer pfincztag naht sich het 1 dec., donnerst.
der herczog gelegt in ain pet,
vnd des morgens an dem freitag 2 dec., freitag.
lag er mit iomerlicher klag,
er waz also gestarben
und gelingen uerdorben

On alle goczreht, reu vnd peiht,
der aller kains het im gedeiht!
es waz wol angstlichen nat,
daz er so iemerlich waz tat,
wann, wy dem allem iste,
so waz er doch ain kriste!

Got sein straff schiket über in

umb seinen argen posen sin,
den er da maint vnd het er daht
und also wolt haben uolbraht.
solches übel und schmehen
got nit wolt lan geschehen.

Der öwig got gab im dy puss,
als dem wutrich antiochus,
der sich auch ubels uil uermass,
den got uer derben liess umb das.
tut uns machabeare,
das erst puch affenbore.

Er auch den schandiglichen tat 186b
an dem gsalpt uerschuldet hat!
der kaiser ledig wart das maul,
als kunig dauid uan dem saul,
der in auch afft was ehten
mit mancher hand anuehten.

Wer solches haben well, der such
dy künig in dem ersten puch.
er auch den schandiglichen tat
an seim pruder uer dienet hat,
reht als Caiin an abel,
das ist war vnd kain uabel.

In ainem puch, haist ienisis,
man auch uindet geschriben dis.
auch hat er an seins pruder weib,
dem zarten, mynniglichen leib,
vnd seines bruder kinde
uer dient den tot so swinde,

Und an den schön iuncfröwlin rain,
und auch an vns allen gemain,
als uon dem kung senacherib,

der dem küng esechias schrib
vil scharpfe wart unentlich,
darumb er starb er schentlich.

An disem freitag peschah das,
gleich als ain iar uergangen was,
an dem tag uor, als uns got vnd
sant barbar auss helffen pegund,
er lept nit uoll ain iare,
als er starb, das ist ware.

Wie der herczog geklagt wart. 187[a]

Wer er in seim lant pliben, zwar,
er möht nach glebt han manig iar
vnd auch mit andern fürsten han
gezeret reilichen vnd schan,
er uolg aber nauch teten
etlichen ualschen reten,

Dy in uerfurten, das er sich
wider gat, er, vnrehtiglich
wider sein aigen brüder saczt
vnd sich selber so schmehlich laczt.
wer er da haim beliben,
nymen het in uertriben.

Do nun diser herczag was tat,
hub sich klagen, iamer vnd nat
in der uer fluchten wiener stat.
der pauel offt zu samen trat,
dy maister vnd gesellen
sich trauriglich worn stellen.

Jung vnd auch alt man, weib vnd kind
und des herczogen hof gesind,
dy heten auch uil grasse Clag
vnd iamer, paide naht vnd tag.

in der stat waz uil grasse
clag vnd auch laid an masse.

Unserm herren dem kaiser sy
umb ir absag uerschriben hy,
dy er in wider hin auss gab.
da was dy absag aber ab,
der hader vnd zwitrehte
was wider warden slĕhte.

Wy der kaiſer ſein ueind vber wand. 187[b]

Mit gut und gedult vber wand
der kaiser sein vind allesand.
dis wesen sich also pegab,
er pet in allen dy hels ab!
mit den klostern vnd kirchen
er uil guthait was wirchen

Und fleissiglichen dienen gat,
dar auss triben sy iren spot.
wy frummiglelchen er sein ding
und wesen ümber ane uing,
sa ward es zu dem pösten
uerkeret sunder trösten.

Wy maht man haben solch getürst,
er waz dach so ain frummer fürst,
als ich in ye erkennet hab?
kain schuld im sust ir kainer gab
oder niemen maht geben
in allen seinem leben.

Wann sy sprachen ‘er nirgen mer
so gut, als zu ainem munch wer!’
ai! was nun solchs vnreht getan,
daz er gocz dienst so liep was han
vnd gaistlichen stat eren,

dar zu stifften und meren,

Sa kan ich, werlich, nichcz zu dem!
mich deüht aber, wy daz wol zem,
das man got hy in eren het.
In solcher mäss der kaiser tet,
dar ümb in, werlich, gate
nach nie uerlossen hate.

Wy grass afft gwesen ist sein nat, 188ª
so hat in dach erledigt gat.
waz sach er vmber aneuing,
der mertail es im für sich ging,
wy wal im sein geuerte
afft ist gelegen herte.

Wie den wienern aller ir troſt entfallen waz.

Der abtrünnigen wiener schancz
vnd trast waz in entfallen gancz,
sy waren erst in angst vnd nat,
wann diser herczag was in tat,
auff den sy als getrawen
vnd haffnung waren pawen.

Dy lantschafft was uan in mit ain
und der zu dy pruder gemain.
so hetens kain trast nach geniest
mit den uenedigern uar triest,
dar auff sy sünderlingen
auch heten grass gedingen,

Wann dise stat des kaisers was,
dy die uenediger mit has
heten pesessen, dy mit schand
musten weichen gancz auss dem land.
dise wiener unrainen
waren haffen und mainen,

Das der kaiser an diser stet
so grass und vil zu schaffen het,
das er ir wal do mit uergess.
aber der ewig gat wolt es
also glegen vnd stillen,
gancz nach dez kaisers willen.

Und da dy wiener sahen, das 188b
in aller trost engangen was,
vnd auch erkanten, das sy nür
mohten weder hinder nach für,
sy warn genczlich uerlane
uon menglich yeder mane.

Wie die wiener für den kaiſer zu fuſſ vieln.

Do sy sahen dy grassen schmeht,
das sy menglich weren uer eht,
an allen enden da und dart,
das sy nit mahten kummen uart
vnd ir auch niemencz nichte
het ahtung oder pflichte,

Da teten sy in irer quel
als dy kinder uon israhel.
als afft dy warn in gotes zarn,
daz sy genczlich uerlassen worn,
sa rufften sy zu gate
in temut sunder spate.

Alsa teten dy wiener auch,
sy zugen zu dem lesten nauch
dem kaiser, irem rechten hern,
und warn genäd an in pegern.
da sy nit uerrer mahten,
nach zu kummen gedähten,

Da huben sy sich auff den pfat

und zugen in dy newen stat. 1464. mitte jänner.
ffur den kaiser so uielen sy
zu fussen nider auff dy kny,
in sein gnad sich dy tauben
gar vnd genczlich ergauben.

Sy rufften vnd schrien zu jm 189 [a]
mit wainender, cleglicher stim,
das sich sein durch leuchtige gnadt
und kaiserliche maien stat
weit uber sy uil armen
genediglich erparmen,

'Durch unsers hern parmherczikait
und marter, dy er für uns lait,
sa nempt uns wider in genat!
umb unser schuld vnd misse tat,
sa tut uns, wie ir wulde,
wir habens wal uer schulde,

Wann wir laider eurer persan
uerreterlich haben getan,
darumb so strauffend vns so uerr.
doch pit wir euch, gnedigster herr,
das ir uns daz uerzeihet
und eur genad uerleihet!'

Wie der kaiſer dy wiener wider zu gnaden nam.

Der furst wart aber senfft gemut,
er tet als got dem sunder tut,
als afft sich der keret zu im,
als bald erhoret er sein stim
vnd nympt in auff in hulde,
und uergibt sein schulde.

Der kaiser dis wiener auch hat
wider genummen zu genat.

an erichtag was daz ergan, 17 jänner, dinstag.
uarm marterer sant sebastian,
als man schraib vnd perurte
von Cristi gocz gepurte

Uir zehen hundert iar vnd auch 189b
jm uir vnd sehczigsten dar nach.
also wart dise stat gewant
wider vnder dez kaisers hant.
dy sach wart do uertaidigt,
geuestet vnd ueraidigt,

Wann sy pegunden wider swern 6 febr., montag.
dem kaiser als irem rehten hern.
es wart also geret ‘daz sy
gancz wider solten geben hy,
waz sy dem kaiser schaden
da heten auff geladen,

An zöllen, meuten vnd vngelt,
renten, nuczen, wy man dy zelt,
wu im das selb geswechet wer
vnd nider gelegt, weil dy swer
vnd zwitraht het geweret,
das es wurd wider keret.

Auch solten sy im daz geslass
wider pawen, in solcher mass,
als es dann uor gewesen wer,
nit leczer, nur pesser uil mer.
auch seinn grauen vnd herren,
in dem land nah vnd uerren,

Ritern vnd knechten, dez geleich
auch all seinen dienern, arm vnd reich,
waz sy dez ie wern Innen han,
daz solten sy in wider lan.

vnd was sy vnrehcz heten
an disen endn vnd steten

Frumen leuten genumen ab, 190[a]
es wer erb oder uarnde hab,
wo oder wy es wer genant,
daz sie das selbig alles sant,
wemm oder welch dy waren,
gancz liessen wider uaren.'

Dis was ir puss vnd sträff mit ain,
sy was aber werleich zu klain,
sy heten wal uer dient, das man
in mer straff het geleget an
vnd anders mit in hete
pegangen, wann man tete.

Aber vnser herr kaiser was
zu uil barmherczig über das.
wie uil im ummer laicz peschach,
zu dem ergsten er es nit rach,
wann er was uil ze gütig
und auch zu senfft gemütig.

Wie die brůder zu walterſtorff nider lågen.

Lat euch der red nit sein zu lang
mit disem geticht vnd gesang,
wann ich wil wider heben an,
als ich dann uor uerlossen hon,
uon den hellischen müdern,
den teufelischen brüdern.

Sie teten uil ubels im land,
mit morderei, rauben vnd prand
vnd mancherlai puberei, die
ich nicht all moht erzelen hie.
sy erhuben sich aber

vnd mächten uil der taber

Und auch peseczung hin vnd her, 190[b]
in dem land uirczig oder mer.
darauss triben sie mancherlei
grosser schalkait und puberei
auff manchen menschen armen,
das es got was erbarmen.

Ir herschafft, gwalt und reigiment,
auch ir übermut vnd unent
nam nahend als ain end mit ain.
ir steru in, zwar, nit uil mer schain,
ir ding gieng als in zwirche.
her andre uon pamkirche,

Der machet ainn anslag auff sie.
der francz uom hag vnd lasiczgi,
vnd ainer, hiess waczla wültschgo,
die drei die zeit der prüder do,
der schächer vnd schand laster,
worn haubtleut vnd rotmaister.

Mit ainer henkmessigen rot
lagen sy auff die zeit ze spot
vnd irn schanden vnd schaden gross.
zu walterstorff in dem geslass
waz manch schnoder vnd swacher.
ainr hiess her hans rorpacher,

Der ist des kaiser diener gewest,
der het uerseczt dieselben uest.
dar auff waz ainer die zeit do,
der waz sein aidam, hiess hinko,
auch der gesleich vnd muder,
er waz auch gwest ain pruder.

Nu woren sein gsellen dis drei, 191[a]

dar ümb so wanten sie jm pei.
in ainem markt uor diser uest
lagen dis teufelischen gest.
her andre, diser herre,
waz auff die zeit nit uerre

Uon waltestarff. auff solchen sin
het er sein rechten kuntschafft in
dem markt, da sy gelegen seint,
wann er waz ir ab gsagter ueint.
ainen list er erdächte,
ain volk er zamen prachte,

Den liess er an machen daz creücz,
wann der pobst hecz für das gespreucz
der turken die zeit geben auss.
dar ümb zugen sy gen dem hauss,
als ob sie weren creuczer
und welten auf die scheuczer

Hin zihen in der haiden reich.
sie zugen also ermigleich,
ainen den sah man parfuss gan,
der ander het kain hosen an,
den driten sah man hinken,
den uirden nider sinken,

Als ob er nit mer mocht gegon
oder auff seinen füssen ston.
sie woren krank vnd müd gestalt
vnd waren doch kün, stark vnd palt,
guter leut auss gesundert
leicht wal auff virdhalb hundert.

Die trugen ainen praiten van 191 b
vnd vnsers hern marter daran,
vnd zugen hin in disen margt

mit wer vnd harnusch wol gestargt.
da warn uil creuczer guder!
im margt was auch manich pruder,

Wol drithalb hundert oder mer,
die giengen im markt hin vnd her,
vnder den creuczern über al.
uon der schaitein pis hin zu tal
woren sie sy peschawen,
sunder on allen grawen.

Der francz uom hag vnd losiczgi
woren selber in dem margt hie,
kainen creuczer do niemen schauht.
aber do es sie zeit pedauht,
da zugen sie uon leder,
zu der wer graiff yetweder

Und lieffen an die pruder hin.
gar grimmig was ir mut vnd sin!
ir kainer do nit uil uertrug,
ainer stach, der ander slug.
sich hub ain gross gerümmel
vnd ain lautes getümmel.

Do sich erhub dises geruht,
da namen die pruder die flucht,
yeder welcher nur mocht das pest.
der francz uom hag eilt in die uest.
vor den andern ain same
er durch den graben swame,

Doch bracht er ainen pfeil mit jm 192[a]
in ainem pain, als ich uernym.
der losiczgi kam in ain hauss
durch ainen garten hinden auss.
in dem ueld er für passer

endran uber ain wasser.

Das ander uolk auch dannen flöch
mit grossem schaden, schand vnd schmäch.
sechczig wurden er slagen vnd
ir wol pei sibentzigen wvnd,
uir vnd zwainczig geuangen,
da was der streit zergangen.

Die Creuczer wurden hoch gemut!
harnusch, panczer vnd eisenhut,
armbrust, dar zu klainheit uil gross,
silber vnd golt, uil geltz vnd ross
gewunnens an der peüte,
dis creuczer und hofleüte.

Dis Creüczer komen in dem schain
über die pruder, den margt ein,
als hern iacobs sun gen sichem
hinder die haiden . wer uon dem
icht haben well, der suche
in ienesis dem puche.

Nun waz diser waczlo wültschgo
zu denselben zeiten nit do,
er waz in der newen stat, aff
unsers herren des kaisers hoff,
er lag in aim gelaite.
die selben sicherhaite

Er durch sein hohen mut zerbrach
vnd wart gfangen, der schnöd vnd swach.
auff sein gelubd liess man in gan,
'das er ain andern tag salt stan
in dem hof zu dem rechten,
uor hern, riter vnd knechten.'

Und gab ain mainaidig gelub, 192[b]

pei der nacht er sich dannen hub
und viel uber die mavren ab,
sein er er da zu geisel gab.
der later vnd auch pube
sich gen walterstarff hube.

Wie kaczenſtain zerbrochen wart.

Nun waz ainer, hiess weltracher,
auch ain bruder, haubt man waz er.
vnsern hern kaiser er auch lang
het pekrieget stetlich vnd strang
mit mancher handlai smechte,
wider got, er vnd rechte

Auss ainem hauss, hiess kaczenstain.
pesser purg uand man selten kain,
es lag in ainem grossen se,
siben meilen lang oder me,
es waz gemacht mit synnen,
niem mocht es gewinnen.

Nun lag ain stat dar pei zu hant,
der nam waz ödenburg genant,
die hort gen ungarn in das reich,
das solt ir wissen sicherleich.
vnd in der selben state
der künig ain pfleger hate,

Der waz gehaissen turk ambros.
diser mainaidig schalk erlos,
den waczlo wultschgo ich do main,
vnd mit im der uon kaczenstain
weltracher, dis paidsamen
hin gen odenburg kamen.

Mit funff vnd achczig pferden also 198[a]
auch in aim glait lagen sie da.

dis glait aber gebrochen wart,
'die kacz lesst ires mausens hart.'
die weil dis zwen da lägen
vnd irs gemaches pflagen,

Worn ir knecht ausser halb dem tor.
funff zehen achssen sy da vor
zwakten vnd zugen auff ain ort.
man darff in aber kain pos wort
der vmb geben vnd schelten,
wann sy worns wol vergelten,

Wann in der pfleger turk ambros
nam all ir hab, harnusch vnd ross,
vnd liess sie allsant seczen in
sein geuanknis, turn vnd plök hin.
in diser harten zwangen
lagen sy lang geuangen.

Wolten sy ledig sein zu lest,
so must der weitracher der uest
zum kaczenstain abtreten vnd
die gencziglichen in den grund
zu hauff lan brechen nider,
das sy nummer mer wider

Gepawen wurd in kainer mass.
dar zu must er dem turk ambross
guter ungrischer guldin, zwar,
zwai tausent geben, das ist war.
wolt er echt lenger leben,
so must er sy dar geben.

Dar zu must er sich also tieff 193 b
uerschreiben mit sigel vnd brieff,
'daz er wider ungern, des gleich
dez lands vnd hauss zu ostereich

nummer mer wesen solte,
ob er echt leben wolte.'

Des gleichen solt auch der waczla
zwai tausent guldin geben do,
auch brieff vnd sigel über sich,
'daz er vmber vnd ewenglich
solt also sein uerpunden,
daz er in kainen stunden

Auch wider dise paide lant,
die ich yeczunder han genant,
nit mer in kainen sachen wer.
dar zu so solt er nummer mer
in der land kaines kummen.
wu solches würd uernummen,

Das er tet wider solche briff
vnd wu man in darnach begriff,
so solt er genczlich sein uertailt,
das er zum galgen würt gesailt.'
solch galgen prieff vnd schriffte
solt er haben uerbriffte.

Do sich aber diser waczlo
must verbrieffen vnd schreiben, do
het er manch furnemen in dem,
wie er auss der geuanknus kem.
zum lesten er da uone
auss der uanknis endrane.

Kaczenstain saczet sich geleich 194[a]
wider den kaiser vnd das reich,
als vns sagt machabeorum,
uon allexandia, dar umb
wart es nider gebrochen
vnd die römer gerochen.

Wie der francz vom hag geuangen wart.

Und pald darnach an ainem tag,
da was auch diser francz vom hag
zu walterstarff ab uon dem haus
auff abentur geritten auss.
vir vnd zwaincz gesellen
was er zu im erwellen,

Der aller pesten, die er dann
wisset seiner gselien vnd mann.
er rait in solchem willen hin,
das er maint, stiess etwas auff in,
das im dann eben were,
es must im halten here.

Uon walterstarff der uest nit uerr,
auff zwu meilen, da sass ain her
in ainer uest, hiess ebenfurt.
der selbig herr was von gepurt
von potendorff genennet,
hiess her iörg, wer den kennet.

Dem wurden kundig dise mer,
'wie der francz auss geriten wer.'
er machet sich pald auff vnd zach
mit uir vnd uircz pferden hin nach,
da er den franczen uande,
gen im eilt er ze hande.

Bei ainer uest, hiess scharpfenek, 194 b
do uand in diser kund vnd kek
zu ueld halten in ainer hut,
er rant in an mit frischem mut.
der francz vnd sein geselien
sich auch keklich worn stelien,

Darzu weren auff der uert.

sie waren aber über hert,
wan ir wider stant waz zu krank.
ir uechten daz wart nit zu lank,
zu hant woren sy schiehen
und all uon dannen fliehen.

Dis potendarffer iagten nauch,
von dannen waz den prudern gauch.
ainer sein armbrust uon im warff
vnd der ander sein swert uil scharff,
vnd der drit seinen spiesse
auch uon im uallen liesse.

Eisenhut, hentschuch, plech on zal
sah man do uallen uber al.
hie ain pruder uon dannen floch,
dem iagten wol drei hinden nach
vnd darten ainem zwene,
yecz iaget ainer dene.

Es waz ain mū vnd auch unsëld,
vnd solches iagen in dem uëld,
das man selten mer hat gehort.
yecz ainer geuangen wart
vnd hie der ander sider
dann wart gestachen nider.

Sie wurden all geuangen nun, 195[a]
alaĩn ir drei kamen da uan.
auch wurden ir dieselben stund
gar uil auff peid seiten uer wund.
der francz wart auch geuangen,
der was uil nach engangen.

Er tet kum zwen armbrust schuss in
die uesten zu walterstorff hin,
do selbst wart er geuangen vnd

mit uerch wunden totlich uer wund,
vnd gen ebenfurt sunder
gefüret also wunder.

Die andern wunden sy auch in
den mark pei dem gsloss furten hin.
der uil in der mū liten nat
vnd in den stoken sturben tot.
zu last wart er der schedig
des teufels namen ledig.

Der teufel lest die seinen nicht,
in solcher weis das offt peschicht.
also ist dem poswicht waczla
und dem franczen peschen da,
heten dach wal den galgen
um got vnd all sein halgen!
da ist leicht zeit vnd weile
nuch nit kummen so eile

Wie man ſich fur urſſendorff ſlug.

In disen zwitrahten vnd ding
so waz ainer, der hiess hans kling,
ain habt man er ach wesen solt
der schächer vnd pruder, der wolt
den kaiser auch uertreiben
vnd liess in doch peleiben.

Der trat an seines pruder stat, 195b
der den kaiser ach lang zeit hat
pekrieget auff sein aigen schand,
hainrich kling so waz er genand,
der waz gestorben vnde
hans kling an sein stat stunde.

Er het ain hauss, hiess urssendorff,
lag dem kaiser in gegen worff,

kumm ain meilen von seinem hoff,
nach pei der newen stat. daroff
liess er dy taberere,
die pruder, mit geuere.

Nun waz ainer, hiess seseme,
ir habet man, als ich uerste,
waz kain frummer nie kummen dar,
vnder den prudern allen gar,
mit dem kaiser waz ere,
ye gestanden pis here.

Er waz nie hin vnd her gewest
alz die andern, pis auff daz lest
er krieget nur umb seinen solt,
den man im geben haben wolt.
do het er sich zum klingen
uerbunden in den dingen,

Wann sein salt het in solcher mass
vmb etlich wochen ainen stoss,
dar vmb er jm dez ersten wart
uer zogen, auff der selben uart
kam er zum klingen unde
den prudern zu dem punde.

Und urssendorff, daz seib geslass, 196[a]
richt er wal zu nach aller mass,
vnd macht dar auss ainen taber uest,
und tet uil grasser uber lest
dem kaiser vnd den seinen
mit mancher handlai peinen.

Er uing arm leut, wu er die uand,
mit huldung, raben vnd ach prand
tet er in laid vnd wider driess,
er sie nümmer gerasten liess.

all ir hab, was sy woren
haben, was als uerloren.

Die lant worn sy uil gar uerhern,
da waz kain wider stant nach spern.
auff dem land niemen sicher waz,
er rit oder gieng auff der strass,
so waz er schir peraubet
vnd gfangen, dez gelaubet.

Der sesame tecz nicht alain,
die andern mit im all gemain,
der ich yecz etlich han genant.
da nun die leut und auch die lant
so geschedigt sein worden,
mit raben, prand und morden,

Wart der kaiser erweket doch,
und liess sich für slahen darnäch.
zu urssendorff an san sixtag 6 august. diustag.
daz uolk uor disem taber lag,
mit ainem klainen here,
uir hundert, nit uil mere.

Etlicher namen, dy uor urſſendorff lagen.

Uber die worn uir haubet leut 196b
geseczet, als ich euch peteut,
der erst hiess her hans uon preising,
vnd der ander, alz ich euch sing,
her hans uon schawenperge,
der lebt auch sunder erge.

Den driten nant man uon gesleht
den uon reihenburg, her reinbreht.
dis waren strenger riter drei,
kek und kün, aller zakait frei.
das uird ain unerschrakter,

uester und nit uerzakter,

Des nam waz wolffgang uon kadaw.
dise uir waren habt leut dau.
graff hans uon barba, ich uermerk,
vnd graff eberhart uon sunnberk,
zwen graffen wol gebaren,
auch in dem uelde waren.

Her hainrich der perner vnd auch
her hans uon zinzendorff dar nach,
die woren paid zwen lantes hern,
erkennet weiten vnd ach uern.
es waz auch diser sachen halb
ainer, hiess her ueit von der ⋯⋯
her hans halawersi vnd her
hainrich der scheller vnd ir mer
her hainrich uon milticze,
her hainrich uon milti ⋯⋯
vnd die selben zwen freien
woren auch an dem reien.

Es was auch diser sachen halb 197[a]
ainer, hies her ueit uon der alb.
her hainrich uon tachau und her
hans halawersi und ir mer
her hainrich uon milticze
waz auch in dem gesicze.

Her hainrich scheller waz ach do,
und her hainrich der uogt also.
dise sechs woren riter gut,
kek, unuerzagt und bach gemut,
Cristaff quas sunder traure
haubt man uber die paure.

Ainer hiess hainrich uon morspergk,

maister des zeuges vnd der werk.
dar nach wil ich dy rot maister
uorn an seczen und nemen her,
uon irr regiment wegen,
der sy do woren pflegen.

Der purkart kienperger, auch
nicolasch brotiwicz, dar nauch
hans gailer, gerstpaunter lucas,
der perchtolt stetner auch da was.
dis sein rotmaister gwesen,
als wir es horen lesen.

Ulrich uon krottendarff, vlrich 197[b]
von slandersperc vnd diecz uon gich,
hans meßslein, iörg uon reihenberg,
bernhart neideker, der fuchs iörg
vnd leupolt uon wehingen
was auch bei disen dingen.

Cristoff uictum, der waz auch hie,
vnd der raffahel luschinczgi.
hans uon schawenberg auch da stund,
der iung michel von kungsperg vnd
ain iunger, hiess ulreiche
reisacher, des geleiche.

Wolffgang kirchknopff vnd ouenbek
niclaus vnd auch markart pudek.
hainrich kunigs uelder, steffen cling,
trautmanstorffer was pei dem ding.
haincz uon rebicz waz ainer,
ainer hiess rubreht stainer.

Und ainer, der hiess wilhelm schorff,
iorg zent graff waz uor urssendorff,
cuncz meicz, paul pirk uelder paidsam.

sigmund harder, laurencz tristram,
oswalt zeringer vnde
iorg keŭczacher do stunde.

Cuncz lochner, hans wildeker auch, 198[a]
den hans awer secz ich darnauch.
hans sweiczer, hancz enthamer zwen,
hans rotinger secz ich zu den,
vnd steffen erweispacher,
ain starker nit ain swacher.

Reichenpach, uon der staudn adam,
lienhart grimssiczer mit dem nam,
michel schoschperger vnd mert groff
waren harnuschmaister zu hoff.
hans pudmer ainer hiesse,
sich auch do sehen liesse,

Rotmaister ethlicher fuss kneht,
uornen han ich in geschmeht,
yeczund han ich sein lob gebreist,
wenn er hat sich frumlich peweist.
cristoff suss, wer den kennet,
asam hölczlain genennet,

Hans aczt, iörg hechtl, iorg kaczianer,
iorg grunberger vnd ir auch mer.
hans rumpf waz auch an diser stell,
michel gruber, ain guter gsell.
hans lauterzuker vnde
matis vnger da stunde.

Hainrich und auch wilhelm, dy zwen
leuperstarffer secz ich zv den.
wolffgang graff vnd wolff greŭsser,
iörg ek vnd augustin fëlwer
vnd kasper uon der maure,

kacz enderlein, der saure.

Puchsen maister secz ich zu hauff 198[b]
lienhart fuchs, maister hans hupf auff,
iacob eiselin vnd vlreich
slaurspach, hans pegniczer dez gleich.
vnd zimerleut, wol zehen,
waz man auch da pei sehen.

Auch so sah man trummeter drei,
die dann gewesen sein da pei.
ot plumtaler, als ich uersten,
tomasch lutenperger, die zwen.
casper spengler der drite
ist auch gewest do mite.

Es warn sust uil gesellen, die
ich nicht all mocht erzelen hie.
bei disen dingen allen sam
so waz ich auch, michel peham,
vnsers hern kaiser tichter,
disen puchs ain perichter.

Uor disem taber sy da worn,
die stolczen degen auss erkorn,
do was kain veirtag oder nacht.
des nachtes pflagen sy der wacht
vnd des tages der starte,
sie hielten wol ir warte.

Teglichen warn sy pei dem tor,
so woren dann die ueind da uor,
die do gelauffen warn herauss,
wann es worn frisch gsellen im hauss,
pei sehczig oder mere,
die sprungen dann do here.

Mit den sah man sie dann herczirn, 199[a]

schiessen, stechen, slahen, lustirn,
vnd es gieng selten ain tag hin,
es wurden wund leut vnder in
vnd auch tod etlich zeite,
das waz zu paider seite.

Von den püchſen vnd gezeug.

Vor dem taber warn uil geschoss,
armprust, püchsen, klain vnd auch gross.
grosser haubt püchsen warn pei drein
und ain halbe zentnerin ein.
uirtail püchs, zwai hauffnicze
woren uor dem gesicze,

Mit den man turn vnd maur zerschoss.
auch het man ainen morser gross,
da mit man manchen stain grauslich
warff gen den lufften über sich,
daz er gehlingen wider
in den taber uiel nider.

Gewelb vnd pün worn do nit frei,
waz ez traff, daz gieng alz ain zwei.
auch het man auff gericht do uor
ainen girren garren enpor,
ain teufelischen schragen,
mit ainem langen kragen.

Do mit man ful vnd schelmen gross
und uil der stinkendigen oss
vnd manchen sweren stain uil scharff
in den taber sleudert vnd warff.
vor schussen, wurffen kunde
nieman frid han kain stunde.

Auch teten sie manchen schuss auss 199 b
dem selben taber vnd auch hauss.

sie stunden als die werden helt,
uil manig püchs wart da er schelt,
auch sah man manchen pfeile
fliegen in schneller eile.

Wo sich ain mensch nur machet ploss,
pei dem zeug und ümb daz gesloss,
so wart zu im geschossen schir,
recht als zu ainem wilden tir.
auss irer obern were
schussen sie in das here

Gleicher weiss als zu ainem zil,
doch teten sie schadens nit vil.
nur man ainen man uernummen hot,
den sie im her schussen ze tot.
puchsen, klocz vnd auch staine,
gengen uil gen vns zwaine,
all paide gross und klaine,

Woren in dem her nider gan
vnd daz maist do mein hut waz stan.
ich vnd der ot blumtaler sein
in ainer hüten gwesen pei ein.
ains morgens nach dem essen,
do menglichen het gessen,

Ich pei dem uon preisingen sass,
wann ich all wegen mit jm ass,
in unserr palder hüten zwain
wart geschossen ain puchsen stain,
als gross sam ain poss kugel.
durch ain leilach und gugel

Und ainen polster gieng er hin. 200a
ain knecht uns petet, der uand in.
das ich vnd der trummer ot

da nit lagen, des lob wir got,
wann solcher slaff gesellen
wir nit pegeren wellen,

Mir wer lieber ain hupsche frau
an das pet zu vns kummen dau.
es giengen uil schuss in das her,
doch schatens uon gocz gnad nit ser,
wann nur der ainig mane,
den ich kunt han tane.

Sust wurden ir leichter wol echt
an dem scharmuczeln vnd geuecht
vnd pei dem zeug geschossen tot.
der selben zwen kamen in not
mit der hellischen slingen,
uon der ich e was singen.

Es brach vnd slug dise paidsam
und den driten slug es gancz lam.
sust zerbrachen uor dem gesicz
zwo haubt puchsen und drei hauffnicz,
doch sy an disen steten
kainn menschen schaden teten.

Also uerlur wir dise nein,
in dem haus echt ümb kummen sein.
auff mein trew! es worn gut geseln,
dy sich auch keklich woren stein.
pastein, schrekzäun nnd leczen
worn sy gar schan peseczen.

Aber dis frummen in dem her 200 b
arbaiten tag und nacht uil ser.
wa sy der ueind in der gemain
des aller maist wisten pei ain,
so warn sy daz pesichten

vnd ir puchsen hin richten,

Und in den taber schiessen dar,
pis sy sie dannen triben gar.
also zerrutens in ir stend
vnd wer auff alle ort vnd end,
vnd sunder in der houche,
do wurden sie gor schöuche.

Sie gruben sich zu niderst in
den taber durch die erden hin.
recht als die grutschen vnd malwerff
machten sy löcher, grub vnd kerff,
darinnen sy sich nerten,
enthielten vnd auch werten.

Aber die eussern sach man stan,
als ich vor auch gesungen han,
gar riterlichen als die held
vnd ziren degen ausserweld.
mit puchsen vnd armbrusten
warn sy schiessen und iusten

Und auch arbaiten sunder ru.
lanbenk vnd korb brachten sy zu
dem hauss und taber, also nauch
den schrek zeunen vnd graben auch
vil hart pis an dy pfarte,
das sich die ueind uarte

Nit wal mochten peruren mer, 201ª
nach also kummen hin vnd her,
sam sy dann uor heten getan.
ain tail sy solches musten lan,
wann sy warn allweg uore
gelauffen fur daz tore

Auss disem taber und ach hauss,

allenthalb uorn vnd hinden auss.
daz wart in nun ain tail erwert
und mit den korben da uerspert,
daz sy sich uast darynnen
musten halten mit synnen.

Von der taiding.

Do sie nun also zwungen worn
und sich nit mer machten enporn
vor schussen, wurffen vnd uor den
korben, die in so nach worn sten,
da pegerten sy aber
ains friden in dem taber,

Und wolten da ain taiding han,
als sy uor offt heten getan.
daz wart in zu gesaget mer.
da traten sy uon dem her her
vnd auss dem taber zamen
dise porten paidsamen.

Der sesame wart do der mer
gefragt ‘was sein pegerung wer?’
er sprach ‘main mainung ist also,
daz der kaiser den klingen do
well lon kumen zu hulden
vnd vns mit jm, so wulden

Wir mit vnserm geret da uon 201 b
vnd euch hie disen taber lan.’
die haubt leut sprachen ‘das nit peschicht,
des klingen sunung well wir nicht!
hab nit sorg ümb kainen fraiser,
zwar, unser herr, der kaiser,

Uer richtet sich wal mit den seinn.
lass in sein vnd wart nur des deinn!’

zu zwaien malen auff der uart
die talding abgeslagen wart,
sie wolten nur den klingen
haben in disen dingen.

Sust wolten sie nit treten ab
uon dem taber mit irer hab,
seit man den klingen nit wolt han.
zum driten mal, als ich uerstan,
da kamen sie her wider
uon disem taber nider,

Und die im her aber zu in.
da wart aber uast her vnd hin
mit disem sesame geret,
das er dez tabers do ab tret
mit seinen mitgesellen
und den taberern ellen.

Wie uast man aber taidingt ye,
so wolt der sesame doch nie
on den klingen ab treten, er
wolt daz er in der pericht wer.
man wolt in aber
da sprach der uon breisinge
'bedenk dich pald vnd ringe,

Wann ob es yeczund nit peschicht, 202[a]
so peschicht es nummer mer nicht!
mach dich pald wider in dein hauss,
wir wellen dich mit gwalt her auss
on deinen dank gewinnen,
das soltu werden innen!'

Wie vrſſendorff gewunnen wart.

Der sesame pedacht sich lang
mit seinn gsellen. in dem anuang

wolt er der taiding hengen nie,
zu lest er doch darhinder gie,
vnd wart an diser stete
weiplichen uber rete,

Und liess die taiding also gon,
'daz sy mit irm geret do uon,
on dez klingen perichtung da,
solten hin über die tvnau.'
also wart es petaidigt,
pesiossen vnd uer aidigt.

An ainem pfincztag zu nacht daz,
an des hailgen kreücz abent waz. 13 sept., donnerst.
an dem nechsten svnntag dar nauch
der sesame uon dannen zauch 16 sept., sonntag.
vnd die prüder gemaine.
nur ir geret allaine

Sie uon dannen brahten mit in
und fürn uber die tunna hin.
die haubt leut jm her eilten vnd
namen den taber ein zu stund.
der taber vnd die ueste
waz auff daz aller peste

Zugerichtet mit starker wer, 202 b
uerschutet vnd vmb graben ser,
gebawen mit pastein vnd auch
schrekzevn vnd andern zeünen hauch.
zwen weiter tieffer graben
es mit wasser waz haben.

Dar zu was es auch aller weis
wol uersehen mit zeug vnd speis.
ain tarres puchs dar jnnen stvnd,
dar zu häken, hant puchsen vnd

uil armbrust, dar zu pfeile,
het es gnug aller weile.

Der taber waz also peweist,
mit aller notürfft wol gespeist.
fflaisch, wein vnd meles waz er uol,
erwaiss vnd gersten, waz man sol
von essendem ding haben,
dez was kain zadl noch schnaben.

Wol auff ain halbes iar sie sich
heten enthalten uolliglich
mit den, daz in dem taber was.
sie mahten aber mer furbas
kainen ruken gehaben,
dar ümb sy das hauss gaben.

Der kaiser liess ez auff der stvnt
genczlichen prechen in den grunt.
des klingen tvmmer uber mut
kam zu ubel vnd auch vngut
jm vnd seins bruder kinden,
als sy wol waren uinden,

Wann urssendorff was, glabent des, 203 [a]
ains solchen edelmans gesess,
das er sich wol het daucht gemait.
er mocht wol haben gut geiait
mit pern, swein, rehern, hirssen.
hetzen, iagen vnd pirssen

Und paissen macht er wal gnug han
zu ainem armen edel man.
er mocht auch wol han gut visch wait,
schönen podem zu wein vnd trait,
wismat, aller hond fruchte,
auch waldez ain genuchte.

Das haus het werlich kain gebrust,
da waz gancz ougel waid vnd lust,
ain schöner pamgart stund da pei,
des weit waz pogenschuss wal drei,
da stvnd ops aller hande,
waz man uand in dem lande.

Das haus hät auch ain solche gült,
des sich ainr wol pegnugen sült,
sunder ain riter messig man
sich wol petragen het daran.
vnd ainem yeden herren
in dem land nauch vnd uerren

Het es wol getan wider stand,
aber dem fursten in dem land
und ainem römschen kaiser dauch
waz ez gelegen uil ze nauch.
da neben an der seiten
es im niht mohte gestreiten.

Vom truchſeſſen zu dem ſcheuhenſtain 203[b]

Der hans kling het auch innen ain
hauss, das hiess zu dem scheuhenstain.
das het der hainrich kling da uor,
sein pruder, in dem andern iar
er stigen und gewunnen.
daz wart also pegunnen.

Es ist ainer die zeit gewest,
der waz herr derselbigen uest,
erhart truchsess vom scheuhenstein
nant er sich mit dem namen sein.
derselb erhart truchsesse
waz gar gut ritermesse,

Des geslechtes die da turnirn.

er was aber auff allen uirn
ain rechter gaul und schelm uil clug!
er waz reich vnd het gelcz genug,
möcht er das haben gessen,
zwar, dem selben truchsessen

Der pfenning nit zerrunnen wern!
er torst ir aber nit uer zern,
er lebt in der kroten geperd,
die tar nit gnug essen der erd,
sie uörcht all weg dar jnnen,
daz ir der well zer rinnen.

Also lebt der truchsess da pei.
er ass nur kraut vnd haber prei,
kains flaisch er selten da enpaiss.
keswasser, gersten und erwaiss,
die worn ubel gesaiczen
und etwen vngeschmaiczen.

Dar zu so trank er öpfelmost, 204a
auss dem wein er par pfenning lost.
waz er die wochen het erkargt,
das schiket er dann hin gen margt,
kës, milch, hünr, dar zu eier,
sein ding het selten veier.

Er trat her als ain akerman
vnd het zwu rindrin hosen an
vnd ainen groben kitel hert,
der waz wal siben pfenning wert,
vnd ain zerissen kapen
oder gugeln mit lopen.

Und ain pauren knecht trat im nauch,
gar selten mer uolks mit jm zauch.
im gsloss het er ain krumpe dirn,

die jm kochet ruben vnd pirn
vnd speis zu dem tisch richtet,
als ich es han getichtet,

Er het sein weib, seinr sün zwen,
vnd selten mer gesinds. mit den
sein gsloss vnd haus peseczet waz,
das solt ir glauben, nit ull paz,
es wer dann ob pei nachte
etwa ain pawer wachte.

Wie der ſcheuhenſtain verlorn wart.

Hainrich kling, diser edel man,
den ich dann uor genennet han,
der waz dem truchsessen gehass,
sein ab gesagter veind er waz.
der het zu ainer nachte
ainen anslag gemachte,

Er wolt hin gen den scheuhenstain 204 b
zu dem truchsessen kummen hain
vnd ab steigen daz selbig hauss.
zu dem urssendorff rait er auss,
daz wir seit nider richten,
uon dem ich e waz tichten,

Do was sein gsloss, als ich uernym.
von dannen zah er vnd mit ym
etlich seiner gesellen hin,
vnd ain edel man kam zu in,
inbruker waz sein name.
dis zwen kamen zu same

Und giengen disem anslag nauch,
den sy dann uor main heten auch
petrachtet vnd genummen für.
auff dis furnemen und wilkür

so zugen sy mit aine
hin gen dem scheuhenstaine.

Bie der nacht sie sich in dem walt
haimlich verslugen in ain halt.
der erhart truchsess auff der uart
dez selben nachtz gewarnet wart,
‘daz er sich recht fur sehe,
daz im kain schad geschehe,

Wann diser kling wer auff den painn,
in der halt mit den gsellen seinn!’
ain edel weip, hiess teuflin, die
warnet den truchsess sunder hie,
‘er solt sich recht uersorgen,
die ueind wern do uerporgen!’

Do sprach der grobe knülcz vnd knochs 205[a]
‘liebe, wart du deines arslochs,
vnd lass dein sorgen vmb mich uarn!
ich wil mein gsloss leicht wol pewarn
uor solchen leichten leüten!
ich pesorg ir mit neüten!’

Wie offt daz man ym warnung tet,
er daz allez fur nichten het.
er stund zu obrist in dem hauss
vnd traib nur seinen spot dar auss.
man hart den wilden, groben
gen dem tal ab uon oben.

Do ruffet er mit lauter stim
und auch mit wutendigem grim
‘ai! hainrich kling! pistu ain man?
seist irgen hie, so trit her an!
jr erczpuben vnd schelke
vnd schnoden laster pelke!

Get her und gwinnt mir an daz hauss,
zwar, ich han weder uorcht noch grauss!
vnd wissent ach, daz ich nit fleuch,
wann ich pesorg mich nit uor euch!
vnd wert ir noch so piter,
scheuhenstain hot nit ziter!'

Der kling dez alten narren wort
und ruffen allesant wol hort,
wann er stund nit uerr uon der uest.
all gelegenhait er wol west,
allenthalb in der pörge,
er dorfft nit haben sorge.

Es stund ain aussgang in dem hauss, 205 b
da man haimlich gieng ein vnd auss,
das lach im auch uerkvntschafft was.
in das gslass mocht man wol durch das
mit klainer arbait kummen,
e man das het uernummen.

Der kling also in der halt lag,
pis des morgens auff hohen tag,
da machet er sich leis her für,
gegen dez selben loches tür
er sich wendet vnd karet,
wann es was vnpewaret.

Er grub vnd ravmpt so lang dar an,
pis das er die tür auff gewan,
vnd in die uesten kam hinein
mit allen den gesellen sein,
so uil er ir dann hete
pei im an diser stete.

Also nun der truchsess het eruarn,
das sy hinein hin kommen warn,

vnd er uerlaren het daz hauss,
da hub er sich pald hinden auss,
mit weib vnd dar zu kinde,
durch ainn zwinger uil swinde.

Seinen ueinden er da entlieff,
uber hoch uels vnd graben tieff.
also uerlor er dise uest.
es ist schad vnd ach schand gewest,
daz nur ain solcher lauser,
hudor avner und zauser

Gehaben hat ain solch gesloss! 206a
der so uil schand vnd schaden gross,
mit solcher puberei vnd schmacht
dem keiser vnd der lantschafft macht
mit morden, raub vnd brande
an leuten vnd ach lande.

Und der alt narr was darnach in
der newen stat. die teufelin
vand in gleich ungeuerlich dau.
für iren hindern slug die frau
vnd sprach spotlich zu ime
'her truchsess! nun uernyme

Und schau, ich han noch meinen ars! 206b
hastu dein hauss nach, so pewars!
mich dunkt aber du habs verlorn!'
der spot machet im schand vnd zorn,
er must leiden den anden,
schaden zu den schanden.

Wie der erſt taber gewunnen wart. 207a

Der kling pochet vnd auch traczt,
daz hauss er nauch noturfft pesaczt.
er dorfft es nit uil richten zu

oder mit pawen han unru,
wann man doch in dem lande
pesserr uest nit uil uande.

Da diser hainrich kling starb, als
ich euch uermeldet hab uor mals,
vnd der ander hans kling der trat
an dises seines pruder stat,
als ich euch uor auch hane
in dem puch kunt getane,

Der selb hans kling der stifftet auch
in der gegend uil schand vnd schmauch.
mit brennen, rauben huldung vnd
prant scheczen er nöten pegund
den ganczen kraiss ümb jne,
allenthalb her vnd hine.

Der kling waz selber nit im gsloss,
er het aber in solcher mass
das hauss peseczet vnd pehut,
wal mit sechczig gesellen gut
vnd ainen, als ich wene,
hiess Cunrat uantenene.

Den het der kling in dem hauss lan 207 b
zu aim obristen habet man.
der selb het, als ich es uernym,
sust uir rat maister under jm.
jörg uom hag, wer den kennet,
es waz der, dem man nennet

'Jörg mit dem krumpen uinger', und
der ander, der ach pei im stund,
den selben nennet man 'leb wol.'
den driten ich euch nennen sol,
man nant in 'machen fride',

ist auch gewesen mide.

Der uird waz an der selben stat,
den nant man ‘den langen krabat.’
dis waren uir keker geseln,
wa man sie dann sal auss erweln.
vnd dis all in der ueste
sein vnder im geweste.

Nun worn uor scheuhenstain dem gsloss
drei hoher, scharpfer uelsen gross,
wer nun die selben innen het,
der uesten er wol schaden tet.
darauff sy für den grawen
drei taber hĕten pawen

Und die nach natürfft wol peseczt,
das sie da uon nit wurden gleczt.
daz waz als man in dem ueld lag 4 septemb., dinstag.
uor urssendorff, an aim erchtag.
nun waz gar ain geruster,
der waz genant hans schuster,

Uon ainem gsloss, hiess guten stain, 208[a]
des nachtes er haimlich, allain,
uor scheuhenstain, dem selben hauss,
ainen taber waz nemen auss,
den het er schir haimlichen
auss gespeht und peschlichen.

Gen urssendorff pegund er eiln,
da hin het er leicht wol ain mailn,
vnd sagt den haubt leuten die mer,
‘wie der taber zu steigen wer,
er het in auss genummen,
sie solten mit jm kummen!’

Nun waz ainer in dem gesicz,

der hiess nicalasch brotiwicz.
niclas budek ach ainer waz,
und ainer hiess tallinger niclas.
tristram Cribitsch, ich melde,
ainr hiess paul uon pirkuelde,

Wilpt pfleger zum gutenstain,
dis edeln zugen all mit ain,
vnd etlich arm gesellen, die
ich auch ain tail wil melden hie,
sie warn all kun vnd keke.
der matiasch poleke

Hans hetenstaler, iörg wildvank,
altmann brunner. durch mein gesank
ich ir yeczund nit mer uermer.
sie zugen gen der uesten her,
gen disem scheuhenstaine.
dis gsellen all mit aine,

Die slichen taugenlichen in 208 b
der tunkel gen dem taber hin.
pei der nacht aber, in der still,
es waz uinster, daz waz ir will,
haimlich und still geswigen
sie den taber erstigen.

Und darinnen funden sy knecht,
die lagen slaffen, ir wol echt.
sie wurden vnsauber erwekt
vnd auss dem slaffen da erschrekt,
vnd geuangen alsamen,
den taber sie ein namen.

Des morgens an der mitwach fru, 5 sept.,
gleich uor vnserr frawentag zu mittw.
natiuitatus peschach daz.

als der taber gewunnen was,
den taber und die leczen
pegund man wal peseczen.

Wie man fur ſcheuhenſtain zauch.

Dem budeken vnd tristram wart
der taber ein geben die uart
mit etlichen gesellen also,
der ich nit kan genennen do.
uber acht tag darnahe 12 sept., mittw.
man fur scheuhenstain zahe.

Her iorg der marschalk uon stunczbergk
waz zu dem ersten in dem wergk
ffur disen taber kummen her,
mit jm her kunrat der hölczler.
kumm hundert man sy ausse
hin prahten fur daz hausse.

Das waren danoch aller slacht 209[a]
hand leüt, die sy heten gepracht.
etlich nakent, arm paures leut,
auff die man dann wiget mit neüt.
am driten tag sy aber 15 sept., sonnab.
sturmpten den driten taber.

Uor scheuhenstain so lag er auch,
hinden an der uesten uil hauch,
gar ain spicziger, hocher stain,
pei zwainzcig klafftern, als ich main,
slecht, eben, gleich geschnüret,
als ain turn auff gefüret.

An kainen enden nur auff ain
seiten macht man auff disen stain
zu dem aller obristen ein.
zdem selben uels waz ain pastain

oder taber gehawen,
zu starker wer gepawen

Und gerichtet für hart anuecht.
auch worn funff gar starker knecht,
den der taber waz geben ein,
'daz sy darynnen solten sein,
den pewarn vnd uersehen,
daz jm nichcz solt peschehen.'

Nun waz her iarg uon stunczberg, der 809[b]
kam zu dem sturm getreten her,
da worn auch gsellen vnd gut leut,
der ich etliche hie peteut.
ainer hiess iarg sepeke
vnd auch niclas budeke.

Und ainer hiess der tuncz lienhart,
ist auch gewesen auff der uart.
niclas tallinger, ich uermërk,
der waz pfleger zu hohenberk,
ainer hiess wilpolt, aine
pfleger zum guten staine.

Und ainen ton ich euch bekant,
der selb waz hans sweiczer genant.
auch waz ainer pei den alsam,
augustin keuer waz sein nam.
ain starker nit ain swacher
waz da, hiess hans tumpacher.

Und ainer hiess andre sexlein,
die andern will ich lassen sein.
ir warn kumm dreissig uber al,
edeler vnd vnedler zu mal.
die funff knecht in dem taber
wurden geuangen aber.

Sie namen disen taber in, 210[a]
vnd den hans sweiczer sie da hin
saczten zu ainem haubet man,
das er die pastein jnn solt han.
uber drei tag seit here 18 sept., dinst.
waz aber ainer mere

Zu disem hauss kummen zu hant,
daz der scheſthenstain waz genant,
dez namen ich euch nennen sül,
her ludwig uon der weiten mül.
her ludwig und her iörge,
vnd her Cunrat, der uörge,

Dis waren strenger riter drei,
kek vnd kün, aller zakait frei,
auch waren sy all drei habet leüt
des uolkes, als ich euch peteüt.
zwai hundert, nit uil mere
hetens in irem here.

Der pesten ich euch etwa uil
offenparen vnd nennen wil.
ainer hiess kristaff mosshamer,
ist auch gewesen in dem her
pei den hern sunder traure.
vnd der asam kaslaure,

Den man nennet asam wulffing,
ist auch gewesen pei dem ding.
vnd ainer hiess paul rechenstain,
der six rietentaler vnd ain
junger, hali genennet,
ain peham, wer den kennet.

Hans gall, peter wildorffer und 210[b]
gregor perger auch pei in stund.

auch sten hie in disem gesang
steffen huber vnd auch wolffgang
öden wiser pesunder,
vnd auch der hans polunder.

Des mut waz unuerzagt vnd schnel,
und der hutreüter gabriel,
dis waren puchsen maister zwen.
vnd drei zimerman, worn pei den
vnd dar zu ain stain mecze,
dis worn an diser lecze.

Wie man den driten taber ſturmpt.

Und an dem sibenden tag, sam 18 sept., dinstag.
her ludwig der weit müller kam,
da wurden sy zu rat mit ain,
wie daz sie auch den driten stain
vnd taber welten sturmen,
in den massen und furmen,

Sam sie dem andern heten ton.
also worn sie zu dem sturm gon.
an sunntag uor sant gilgen tag, 26 aug.? sonntag.
nach mit tags peschach der anslag.
leicht umb die ainen stunde
man an treten pegunde.

Daz wert piz auff die funfften ur,
e man wider uon dem sturm fur.
an dem sturm worn etlich gut leut,
der namen ich euch hie peteüt
vnd offen peren süle.
der uon der weiten müle,

Her ludwig, dez nam ich uermerk, 211[a]
her iörg der marschalk uon stunczperk.
die zwen riter und habet man

giengen zu dem sturm uarnen an.
ainer waz kun und keke,
den nent man iörg sebeke,

Ainer hiess wolffgang truchsess uon
scheuhenstain, erhart truchsess san,
der disez hauss uerloren het,
als ich uor auch zu wissen tet,
der waz auch pei dem dinge.
vnd der asam wulffinge,

Und ainer hiess paul rechenstain,
der six rietentaler vnd ain
peham, der waz hali genant.
niclas budek ist mir pekant,
der hans tumpacher unde
lienhart tuncz auch da stunde.

Auch waren alle die daran,
die ich den uor genennet han,
zum andern taber an dem sturm.
die warn allda in solcher furm
vnd ir aller gemaine
warn kum uirczig mit aine.

Die traten an dez perges rain
gen disem taber vnd auch stain
mit puchsen und armprusten gut.
die ziren degen hach gemut
pestunden riterleichen,
man sah ir kainen weichen.

Sie stigen vnd warn kumen nach 211[b]
an den uelsen vnd taber hach,
aber die jnnern in dem stain
stunden in auch keklich in gain!
mit puchsen und armbrusten

stunden die wol gerusten.

Gross wurffstain, puchsen, klocz vnd pfeil
sah man fliegen an einer zeil,
als wann der schaur uon himel uelt.
die ziren raiser auss erwelt
musten ab uon den steten
vnd wider dannen treten.

Vir stund het wol gewērt der sturm,
sam sy dann an getreten wurn,
als ich dann uor uermeldet hab,
also traten sie wider ab.
von dan mit rechter were
kamen sy in daz here.

Zwen warn sy hinder in verlan,
daz ain waz gar ain frummer man,
edel, erber und wal geparn,
frisch, vnuerzagt vnd ausser korn
waz er auff alle eke,
dez nam waz lärg sebeke.

Das ander waz ain armer knecht,
hiess paltasser, frumm von geslecht,
ain pauesner so waz auch er.
auch sturben ir mer sider her,
die an dem sturm umb kamen
vnd auch da schaden namen.

Ir etlich, die da woren wunt, 212 a
wil ich auch ain tail machen kunt.
wolffgang truchsess uom scheuhenstain,
asam wülffing waz auch der ain.
vnd ainen ich euch euer,
daz waz augustin keuer.

Und svst so waren armer knecht

leicht wal auff siben oder echt,
die an dem taber auff der stunt
wurden geleczet vnd uerwunt
mit schussen vnd auch würffen,
der wir nit nennen durffen.

Avch wurden der taberer zwen
mit püchsen erschossen mit den,
die in dem selben uelsen worn.
daz stund nit lenger dann piz morn,
sie uorchten in dem taber
die jm her kemen aber.

Auss disem taber und auch stain
pegunden sy flihen mit ain
vnd zunten in da mit feur an,
daz er gar in den grunt uerpran,
vnd eilten zu der uesten
waz sie machten daz pesten.

Der taberer dez erst sechs warn,
zwen wurden ausser in uerlarn,
die auff dem stain peliben tat,
die man seit her gefunden hat.
dis in dem her dar kamen,
den taber sie ain namen.

Und dise uerpranten pastein 212 b
gab man dem hans tumpacher ein.
auch gab man jm zu hilffen mer
etlich gsellen. er darnach her
den taber bawet wider,
der iecz gebrant wort nider.

Von dem feur vnd vil liſten, die im her erdacht wurden.

In disem her warn wenig leüt,
als ich euch uor auch hon peteüt,

sie musten allweg haben grauss,
daz sy uon disen in dem hauss
do über lauffen würden,
und auch mit swerer pürden

Kemen in uberlast vnd not
vnd da wurden geslagen tot.
sie erdachten uil speher list,
do mit so wurden sy gefrist.
tausent feur vnd mere
schurten sy in dem here,

Wann sy heten holczes manch ualt,
sy warn in ainem grossen walt
vnd machten ainen diken rauch.
vmb dise feür giengen sy auch,
her vnd hin giengen sy auch
her vnd hin, fur vnd wider,
in dem her auff vnd nider,

Und machten ainen grossen schein,
daz ir nur da pedeuht uil sein.
sie erhuben ain laucz geschrai,
mit iuchiczen vnd mancherlai
es durch ainander brauset,
als weren ir uir tauset.

Ir her was auch auff alle ort, 213ª
uber al affter hie vnd dart
gar wol umbslagen vnd uerhagt,
mit aim hahen tüll zaun vmbstagt,
gepawen also ueste,
als wers ain stat geweste.

Ir arbeit die waz tag vnd nacht.
des nachtes pflagen sy der wacht,
ir wol der dritail oder mer,

ümb vnd ümb dem her, hin vnd her,
dez tages an der scarte,
daz her wart wol pewarte.

Von den püchſen vnd dem gezeug.

Hört ir püchsen, zeug vnd geret,
die sie heten an diser stet.
sy heten ain halb zentnerein
uor diser nesten vnd auch ein
uirtail püchs, zwu hauffnicze
uor dem selben gesicze.

Höken, haut puchsen vnd armbrust
mit den stunden sy wol gerust
vnd schussen in daz hauss vnd nest,
yeder nur welcher macht daz pest.
sie machten in dar jnnen
aber nicz an gewinnen,

Von dem hauß.

Wann dises hauss waz uil zu gut,
es pedarfft leichter, klainer hut.
es waz weder zu schiessen noch
zu sturmen. es lag uil ze hoch,
alz ain maur sleht vnd eben,
allenthalben umbgeben

Uirczig klafftern mit dikem flins. 213 b
kainer nat acht es nicht ain lins,
vnd het man hundert iar daran
geschossen vnd daz ergst getan,
nur mit dem grosten zeuge,
so glaubt, daz ich nit leuge,

Man het im kainen schaden peweist.
die weil daz gslass nur waz gespeist
vnd ach nit mer wan drei man het,

so spilten die zwen wal im pret,
on uorcht, unmut vnd grause
an uorcht, angst vnd unmute,
der drit ez wol pehute,

Daz niemen kummen macht dar off.
daz erst ist gewest ain uor hoff,
vmb geben mit ainr maur uil hauch,
mit ainem hahen zaun dar nauch.
vnd ainen tieffen graben
waz ez ach ümb sich haben.

Dar nach stund ain schrek zaun dauor,
umb vnd ümb ausser halb dem tor.
hart nach dar an do stund ain teich
mit quellendigem wasser reich,
den grub in niemencz abe,
wassers gnug er in gabe.

Ob disem uor haf stund ain turn,
fur grosse schuss vnd harten sturn.
wol mer wann zehen klafftern hach
stund er in disem uels und auch
flinsen gar uast gehawen
und werlichen gepawen.

Hinder dem turn stvnd auch mit lob 214ᵃ
mer ain ander gesloss, darob
stund auch ain starker turn uil gross,
dar hinder stund daz drit gesloss.
fur angst, arbait und grause
was es auch wol ain hause.

Nauhen pei zwainczig klafftern hach
sich der turn mit dem uelsen zach.
ob dem allem so stund erst ain
starker turn geuasst in dem stain,

fur alle norcht vnd schrike,
wol zwaier klafftern dike.

Hinder dem turn im uels zulest
waz die uird vnd erst die recht vest.
als ich yeczunden waz enporn,
all die weilen vnd daz da worn
leut vnd auch speis dar jnnen,
mocht es niemen gewinnen.

Auch het daz haus noch speis genug
vnd werlicher leut wol nauch fug,
die man nach sach darjnnen sein.
da waz nach fleisch, mel vnd auch wein,
wol auff ain halbes iare
uollig, daz ist ware,

Heten sy wal gehabt dar an.
sie möchten aber kainn ruk han
oder kainn herren, der sie lost,
sie woren gar an allen trost,
das sie erledigt wurden
mit sölcher sweren purden.

Da sie alsa uerlassen worn, 214 b
als ich yeczunden was enporn,
schikten sie zu dem klingen hin,
'daz er in kont tet seinen sin,
wie man sich halten solte,
ob er sie reten walte.'

Der kling uerstund nun wal, daz er
wider den kaiser nit macht mer,
vnd er gedacht 'stund es lang an,
so must er dest mer soldes han,'
vnd schraib 'es wer jm eben,
daz sy die uesten geben.'

Wie das hauß geben wart vnd michel peham haubt man wart.

Do man die drei taber gewan,
als ich dann uor kunt han getan,
vnd nach im her ligen pegund,
kam cunrad zirkendorffer vnd
mit im wilhelm uon miſſ
vnd ir auch etwa uiii.

Ainer der hiess kunrat uom hag,
vnd ainer hiess der ostertag,
vnd ich ach michahel peham
mit disen fur die festen kam,
vnd wolt sehen die dinge,
wie ez da stund und ginge,

Wann ich kam erst auss dem ueld uon
urssendorff, do man es gewan,
vnd sah wie man lag uor dem sloss
und es arbaitet vnd auch schoss.
da wir leicht pei ahtagen
uar diser vesten lagen,

An ainer mitwochen, zu der 215[a]
katember, nach mathei her, 19 sept., mittw.
wart aber ain taiding petracht
und mit den tabarern gemacht,
'das sie mit irer habe
auch solten zihen abe,

Do hin bis über die tunav.'
also zugen sie dannen. dau
wart dem zirkendorffer das gsloss
ein gegeben in solcher mass
uon disen drein habt leüten,
die ich yecz waz peteüten,

Auff vnsern hern, den kaiser. wie

er dem tet, daz uerhengten sy.
also enpfalch mir diser uest
der zirkendorffer, 'auff daz pest
salt ich ir hutn vnd pflegen,
von dises kaisers wegen.'

Wol zwölff gesellen er mir gab
zu hilffen, e daz er schied ab,
der ich ain tail wil machen kvnd.
ain edel man, hiess hans gail, und
der wölffgang ödenwiser,
der steffen huber. diser

Waz schaffer, so ist in der uest
ödenwiser keller gewest.
ainer waz kach, hiess cunrat kucz.
dis uir het ich zu schirm vnd nucz
vnd in hilff zu dem pesten
in der öbristen uesten.

Unden in dem uarhoff het ich 215 b
auch etlich gsellen sunderlich,
der ich ain tail nenn mit dem nam.
ainer hiess uon openham,
vnd lienhart uon rein uělde,
ich euch ach hie uer melde.

Ainer iorg lilgenuelder vnd
steffen awer, tvn ich euch kund.
auch warn ir mer auff diser uart,
wal zwen wachter vnd ain torwart.
vnd ich michel pehame
waz haubt man der alsame.

In der mainung, auff solchen sin,
so rait der zirkendorffer hin
zum kaiser in die newen stat.

er uns fleisslichen hűten pat,
also hut wir der ueste
und teten all das peste.

Wir heten vil mű vnd unru!
zu aller zeit stalt man vns zu
mit sleichen, wartung vnd mit specht.
es waz ru kainer necht,
wir heten fremde geste,
die slichen űmb die ueste.

Kaim menschen ich uertrawen macht
vnd sunderlichen pei der nacht.
so slieff ich ain stund oder zwu,
dar nach macht ich nit haben ru,
ich stund auff uon dem pete,
do ich geslaffen hete,

Und gieng dann hin in ain stűblain, 216ª
und hiess mir daz warm haiczen ein,
vnd ain kerczen licht zűnden an,
daz stund dann auff dem tisch vnd bran.
gar still vnd taugenleichen
waz ich all lecz pesleichen

Und lusent haimlich vnd uerholn,
ob nűr yemencz do gieng uerstoln.
ich tet gar selten ainen ruff,
ich gieng vnd wakt die wachter vff
vnd sprach ‘daz sy pesunder
auff hörten und wern munder!’

Die mű, unru vnd ach anuecht
het ich schir nachend alien necht.
des lebens ich die gancz nacht pflag,
dar nach slieff ich dann an dem tag.
sölch froud ich an der stete

zu dem scheuhenstain hete!

Bei sechs wachen ich daz an traib. ende octob.
daz wart mich uer driessen, vnd schraib
dem zirkendarffer auff der stet,
‘daz er die sach zu wissen tet
vnserm herrem, dem kaiser,
wie daz arg schelk vnd fraiser

All nacht slichen umb dise uest,
und unser kainer dach nit west,
nach kunt er uaren, wer sie wern.
sy wern vns mit grossen geuern
zu stellen und auch seczen
an aln enden und leczen.

Das unser her kaiser daz gesloss 216b
anders pestelt in sölcher mass,
wann solcher sorg, angst vnd unru
mocht ich die leng nit kunnen zu,
noch der arbait uolbringen
in kainer handlai dingen.’

Wie michel peham der haubtmanſchafft ledig wart.

Unser herr kaiser schiket mir
den selben zirkendorffer schir.
nur an dem andern tag kam er
gen diser uesten zu mir her,
vnd lost mich auss den vorgen
grossen angsten und sargen.

Und ainen andern haubet man
er an mein stat seczen pegan,
auch ainen frummen, der tet daz pēst,
den die gesellen in diser uēst
zu aim eltern en pfiengen,
hiess ostertag uon giengen.

Des andern tages rait ich mit
dem zirkendorffer sunder pit
in sein gesess, gen reitenpach.
daselbst het ich pesser gemach,
wann zu dem scheuhenstaine!
er furt mich mit jm haine,

Gutlichen vnd wal er mein gnug pflag!
ich plaib pis an den uirden tag,
da hub ich mich uon im hin dan.
gegen der newen stat pegan
ich uon dannen zu reiten
vnd walt nit langer peiten.

Wie es dem michel peham in ainem dorff ging. 217ª

In ainem dorff mich da die nacht
pegraiff, wann ich nit uerrer macht,
daz hiess galnuorn, alz ich es merk.
und her steffen uon habenperk
waz dez dorffs her und uogte.
ich kam do hin gezagte

Und wand, ich wer gar wol da haim
aber mir wider gieng uon aim
pauer ain schmecht, der jm dorff sass.
ain richter er da selbest waz,
des nam waz lienhart hagen,
da uon wil ich euch sagen.

Münch, pfaffen, schreiber vnd sust mer
ander leut, die peherbergt er.
nun kam ich auch auff guten won
und maint, ich solt ain herberg hon
die nacht in disem hausse,
do waz der richter ausse.

Der knecht sprach zu mir ‘get her ein

in daz haus, pis mein herr kumpt hein,
wan er yeczunder nit haim ist,
er kumpt aber in kurczer frist.
zwar, er ist wol so erberg,
er uersagt eüch nit herberg!'

Da sich die red also pegab,
da waz ich fro vnd zoch mich ab,
mantel, gugeln vnd mein geret.
stieffel, sporn, swert ich uon mir tet
vnd maint, ich solt gar schone
die nacht da herberg hone.

Wein vnd ach brot, dar zu ain kes, 217[b]
liess ich mir pringen, pis man es.
nun worn zwen schreiber an der stet,
die der richter beherbergt het.
des apts uon melk mit namen
warn die schreiber paidsamen.

Sie mochten wol gut gsellen sein,
sie sassen mit mir zu dem wein.
mit in ich gut geselschafft het,
wir kürczweilten an aim bret.
da wir nun also sassen,
mit ain trunken vnd assen,

Da kam der paur dart her geuarn,
recht alz umb ainn pin karb ain swarn.
ich im freuntlich engegen trat,
die nacht ich in umb herberg pat,
'dez tags wer mir zerrunnen,
ich het nit furpaz kunnen.'

Der richter fraget mich der mer
'wem ich zu hart vnd wer ich wer?'
ich antwurt jm vnd sprach 'nun seht,

Ich pin unsers hern kaiser kneht.
eur mu wil ich zwiuelte
wol pezalen mit gelte.'

Er sprach 'horstu dem kaiser zu,
so han ich mit dir kain unru!
nun heb dich pald auss meinem hauss!
ob du nit wilt, so must hinauss!
ich pehalt dich mit nichte,
durch kainer handlai pflichte!'

Ich pat in uast vnd dise drei, 218[a]
die schreiber und der knecht da pei,
'daz er mich nur in dem hauss liess
und mich die nacht nit her auss stiess!
die nacht wer uinster unde
ich nirgen kummen kunde.

Daz er mich nur auff ainem bank
liess ligen, daz wer mir ze dank.
dor ümb wölt ich im geben gelt,
als uil, sam er nur haben welt,
daz er nit nem ze wening
ain gross fur ainen pfening.

Das ich nur in dem hauss pelib,
und daz er mich nit her auss trib.'
ich sprach 'ich erkenn mich nit hie.
ich pin fremd, wann ich uor mal nie
in dis dorff kummen pine,
ich waiss sust nirgen hine!'

Aber ich sung süss oder saur,
so wolt mich doch der selbig paur
die nacht in disem hauss nit lan,
ich must an meinn dank auss gan.
zwar, mir peschach gar rechte!

wer ich ains pfaffen knechte

Oder ains münchs und hecz gesagt,
der würt hēt mich nit auss geiagt,
aber do ich des kaisers waz,
do must ich auss dem hauss furpass.
gleich aim scheissenden hunde
er mich auss iagen pegunde!

Die nacht waz stik und uinster, daz 218ᵇ
ich nit gesehen mocht der straz
vnd wist nit, wo ich hin solt gan.
also kom ich nit uerr do uon
ffur ains frumen mans hause.
dem ruffet ich her ause,

Der waz gehaissen hans techsner,
den pat ich fleissiglich vnd ser
'daz er mich nur dy nacht pehielt
und mich so schmehlich nit uerschielt!
da wer kain wider strebe,
alz daz, daz er mir gebe,

Daz würd im alz uergalten schir,
fur ainen pfenning geb ich im vir!'
der wirt sprach 'lieber freünt, welt ir
mein ding fur gut haben uon mir,
ich wil euch ion peleiben
vnd heunt nit uon mir treiben.'

Ich sprach zu jm 'wurumb des nit?
solt ich nit uer gut haben mit
dem uer mugen, daz ir mir tut,
ich wil gern mit euch han uergut.
ir durffent nit uil wunder
mit mir haben besunder!'

Also herbergt er mich die nacht

und tet mir gnug nach seiner macht.
umb mein gelt waz daz uil zu uil.
daz ich im ümber danken wil,
wann het er mich uer schalten
und die nacht nit pehalten,

So must ich leichtern pei dem swein 219a
in ainem mist gelegen sein!
dez margens danket ich dem man
und nam urlaub vnd schied uon dan,
in die newen stat sider,
zu meim hern kaiser wider.

Wie der kaiſer den wienern den guldin adler wider gab und in erſt all ir ſchuld gancz und gar uergaſſ und uergab.

un warn in grossem zwankel gien
ich man die uor gsungen uon
daz man die underschaid wol spurt
und kennet welche stat in furt
also die wiener alle
mit froden reichem

Nun worn in grossem zwanksel gien,
ich main die uor gsungen uon wien,
sie westen weder hin nach her,
in kainen iren sachen mer,
wes sie sich solten halten.
sy waren gancz uerschalten

Und uerlassen auff alle ort.
ainr rupft sy hie, der ander dort,
schir aller menglich yederman
wolt mit in sein geriten an,
sie woren gancz uerwaiser.
und unser herr, der kaiser,

Sass also still vnd sach nur zu.
er fraget nit wie oder wu?
ob ir ding sleht wer oder krumb?
er liess sy also zihen umb
vnd ahtet sein nit sere,
got geb wy im nur were.

Da nun die wiener in dem sturn 219ᵇ
und der grassen anuechtung wurn,
da er dahtens aber den sin 1465
und zugen zum andern mal hin 25 april donnerst.
in die newen stat wider,
zu irm hern kaisre sider.

Wol mit uirhundert mannen sy
aber uielen auff ire knie,
vnd klagten jm iren krant werr.
'aller genedlgester herr!
unser leib, gut und leben
woll wir alles ergeben

In eur durch leuchtigen genad
vnd kaiserlichen maien stad.
begebt, uergessend vnd lat hin
eurn unwillen vnd harten sin,
dez wir wol haben schulde,
vnd gebt uns gancz eur hulde!

Und lassend vns nit yeder man
so umb zihen vnd uallen an,
wann wir musten uerderben gar!
gross mehtiger kaiser! nempt war,
wir wellens als er staden,
waz wir euren genaden

Ubels vnd unrechtz haben tan,
das muss mit gut hait wider gan.

eurer grossen durchleüchtikait
well wir williglich sein perait,
vnder tenlich, geharsam,
mit diensten sa pewarsam!'

Und der kaiser wart, als man sait, 220[a]
peweget mit parmherczikait,
vnd sprach 'ir solt gancz hon mein huld.
euch sol all eur misstat und schuld
nit mer werden gemessen.
pegeben vnd uergessen

Sol euch daz wesen sunder schmaht
vnd nümmer werden gedaht,
ist anders, daz ir da pei bleibt,
vnd solches ubel nit mer treibt.
als ir yecz habt gerete,
so sol daz pleiben stete.'

Als die wiener daz horten, do
wurden sy ausser massen fro.
ir uil waren uor froden wainen,
do in der kaiser waz erscheinen
solch gross genad und hulde,
der selben sweren schulde.

Sein gnad er jn erst recht zu sait
vnd pestet in all ir freihait.
den guldin adler, den er in
mit erst genummen het uor hin
vnd auch geleget nider,
den gab er in do wider.

Doch waz ain under schaid auff gien
zwuschen der stat uon krems vnd wien,
daz man die vnder schaid wol spurt
und kennet, welche stat in furt.

also die wiener alle
mit froden reichem schalle

Hin zugen auss der newen stat 220b
uon dem kaiser, der in denn hat
den guldin adler geben da.
den furtens gen wien vnd worn fro,
an ainer panir swebent
stund er recht alz er lebent.

Fur paz hart man kein posshait me
uon den wienern, als uor mals e,
nur geharsam vnd undertan
waren sie irem herren schon,
vnd dienten jm mit trewen
und heten grossen rewen

Umb dises laster, schand vnd schmaht,
das sy zu wien heten uolbraht.
dach wurden sy uerfurt mit ain
vnd sunderlich die arm gemain.
wer mag darwider iehen,
es ist doch nun geschehen

Und mag nit anders wesen! nu
sol man daz pest reden dar zu.
der kaiser hat wal reht getan,
daz er in die schuld hat uerlan,
wann kain sünder auff erden
macht nie so übel werden,

Reucz in, got der uergeicz im als.
so teten die wiener des mals.
daz ich sie uor gescholten han,
daz ist mich auch nat gangen an,
wann ich waz auch pesessen
on trinken vnd ach essen

Pei andern leuten in der vest, 221ª
darumb pin ich zarnig gewest.
vil ich dez selb gesehen han
vnd warhafft leut gehort da uan,
als ich dann han getichtet
vnd in dem puch perichtet.

Auch waiss ich michahel pehem
nit uilmer ze sagen von dem,
darumb so wil ich da uon lon
vnd yecz nit mer tichten da uon.
die uergebung und hulde
den wienern umb ir schulde

Nach ostern uirczen tag er ging, 28 april, sonntag.
do man uon gocz gepurt an uieng
uir zehen hundert iar vnd auch
im funff und schczigisten dar nauch.
dis puch ist an dem orte,
got helff vns hie vnd darte!

LESARTEN DER HANDSCHRIFTEN.

1, *Überschrift:* wiener A. *Nach* also an *die in der beilage gegebene weise, welche* B *entstellt.* 7. *ff. Von hier an bis* 22^{a} *nach je zwei zeilen ein rother querstrich zur andeutung der beiden stollen und des abgesangs der gesätze, ebenso auf* 25^{a}*, dann von* 26^{b} *bis* 28^{b}*, endlich auf* 39^{a}, 43^{b}, 44^{a} *und* 82^{b}.

2, 3 *hier in* A *die zeile* 1, 21 *wiederholt, aber roth und schwarz durchstrichen.* 8. also B. 14. wie B. 15. Michael Behamb B. 17. stund: kund A *gegen die weise.* 19. Noch B alle *ohne* dy B.

3, 3. ach A. 5. Noch B. 7. gehaben. A. 11—16. *Dieses gesätze in* A *später, jedoch von derselben hand und mit dunklerer tinte an dem untern rande der seite nachgetragen.* 18. fleisson A. 30. mit ihm B.

4, 7. glaubten an der vrstendt wortt vnd hoffen B. 15. Pain B. 22. anas annas A *ersteres durchstrichen.* her *fehlt* B. 25. Trackoli B. 32. hieuon melde B.

5, 2. Khirchner. B. 3. ains Schäfflers Sohn B. 6. ain gefless B. 17. von ainer Khramb. B. 19. wen B. 23. dess B. 30. in nichten B. 31. mit kheinen B.

6, 2. Storch. B. 4. ains bösswichts sohn. B. 5. In allen Schalkhen. B. 14. Die Euch auch meld. B. 15. Schönberger B. 16. Panteken B *aber nicht sicher.* 20 rengenirt A. Regiret B. 22. Erdichten B. 27. hans *fehlt* B. 28. aines Radtkhnechts Sohn. B. 29. werdt B. 31. ain B. 32. on ainen Rath B.

7, 2. Schallanger B. 4. und mer A B. 8. ain B. 11. macht gleich B. 14. meint dass B. 16. Georg B. 17. Khodrey B. 19. Er wasz B. 23. krum *fehlt* B.

8, 1. Rauenspërger B. 2. mensch A. 5. herrn Iwan B. 6. Teinz B. dielichen. A. an dran A. 7. Apodekher B. 10. Tobias von Fuldt B. 14. uir A. 15. Khūltenbaum B. 17. liphardt Suhn. B. 21. Flening B. 23. Meurlen B. 28. himel- vnd der B. 30. namer *durchstrichen, dafür* uarchtnawer *übergeschrieben* A. Fochtenauer B.

9, 2. Waig B. 3. Paig B. 4. Öttinger. wieser B. 5. hauch B. 8. vorstell B. 9. Tallhamber B. 10 Wager B. 11. *Die folgenden sechs zeilen fehlen* B. 13. liehter A. 18. Michel Stebl B. 23. ain A ainer hiess Golss B. 25. Oder B. der stundte B. 26. hanser B. Kholreiss B. 28. haass B. 31. herrn den B.

10, 2. auch *fehlt* B. 4. *nach* der *fehlt ohne zweifel ein name in beiden hss.* 5. netter B. 12. Strang schon an rüssel. B. 13. Der AB. noch B. 15. nannet A nent B. 22. uil *fehlt* B. 24. ain Sperlinger vnd Finckler B. 29. 30. *Diese beiden zeilen lauten in A und* B: er het poser aid neine geswورn ualsch vnd meine.

11, 12. nent B. 13. sprach B. 14. der *fehlt* B. Khaschauer Müller darnach B. 15. Weissenauer. B. 16. Thoman durchzieher ain Pauer B. 17. der funff B. 18. Ining Brachentlein. B. 19. hattenstainer B. 20. haincz würmbekh B. 28. zimbt auch wol zum besten B. 29. Ainer Trantman ainer Wolfgang hiess B. 31. von Passau da B. 32. waz er AB. on drunnen A entrunnen B.

12, 5. Prehr B. 7. Jacob Egrer *aber nicht sicher* B. 9. vol. B. 11. platern plätern A. 14. Gach B. 16. khrachen tragen. hier B. 17. Georg Spieller B. dentler B. 19. waldtmueth hiess ainer B. 21. Hirsch B. 22. han dran B. 23. *vor* pösen, posos *durchstrichen* A. 24. *vor* walffgang, vnd *durchstrichen* A. Christian B. 25. Frankh B. 26. hellende B. 28. ain Edler gaul B. 29. Hallerbekh B. 31. hopffner B.

13, 2. Rainer B. 4. sieben Fischer B. 5. Pauchet. Ihrcher B. 6. *vor* sechs, zw *durchstrichen* A. 6. Rüdl B. 9. wass mir B. 10. *und* 11. *zwischen der zeile und an dem rande nachgetragen* A. satter. A. ain Sayler wass der B. 12. ain Scharpffer B. 14. Waggiesser B. *nach* wachs *eine durchstrichene unleserliche silbe* A. 18. *und* 19. *durchstrichen, dafür* 20. *und* 21. *an den rand geschrie-*

ben A. 20. Fuchsperger B. 21. auch gahr ain böser erger B. 22. *nach* Ludwig *der rest der zeile nachgetragen. vor* zwen, dr *von der beabsichtigten* drei *durchstrichen, da Bernhart von Heidelberg nicht mehr mitzählen sollte* A. 22. die zwen B. 23. auch *fehlt* B. 24. hiess seckh Grüsser B. 25. Olmicz B.

14, 2. Püschelin B. 3. Mayr vnd Khater B. 4. dat A. 7. getamber B. 10. verschleissen. vil leuth B. 12. dem dritte dieser. B. 13. man in vnss B. 14. as···z *noch zu lesen.* Zirfass B. 15. vnd pei AB. 16. iörg *corrigiert* A. 17. gsell *nach einer correctur* A. 20. Neidegger *aber nicht sicher* B. 29. grüns Painlein B. 30. zu wissen B. 32. rehter *fehlt* B.

15, 1. an *fehlt* B. 4. vnd *fehlt* B. 10. von B. 13. Penner B. 14. Piderman auf alle orth B. 15. hat ich B. 17. angenemb B. 19. gehet A. 23. im werde B. 26. er auss B. 31. ermordet hat B. 32. Echselbach B.

16, 1. Pruders B. 6. Dass dan Ninderst wurd B. 16. Die wass die B. 22. *bis* 27. *auf radiertem grunde* A. 25. grosser lugenmaister. waz er *fehlt* B. 28. Wildfeur B. 30. Friderich Gmehl B.

17, 2. Waren also Erber B. 5. widersdorffer B. 16. Schreiber Ambt B. 18. dass er B. 28. vnd ainer kundtner B. 32. *bis* 37. *auf radiertem grunde* A.

18, 1. Khrampenmacher B. 3. lehenaur B. 5. lochberger B. 6. gauch B. 9. Khap B. 11. hofer B. 13. Osswalt B. 14. feller B. 19. wicht alle B. 21. widner. tar *fehlt* B. 23. Schwaczer B. 24. *bis* 27. *auf radiertem grunde* A. 31. reinhart B.

19, 1. auch *fehlt* B. 3. so *fehlt* B. 5. vnd andre A. lanckhamer vnd B. 6. Khoch B. 7. Malatschicher B. 8. der Thumbe B. 12. der hiess B. 17. Rosslinger B. 20. auch got. B.

20, 22. man erhueb B. 24. vielte B. 28. *bis* 32. *auf radiertem grunde* A. 29. dass Daniel B.

21, 1.—3 *auf radiertem grunde* A. 2. nit schelten den B. 7. tich A gedicht B. 11. da übertretten B. 12. *überschrift:* Von der B. 13. vnder yn *auf radiertem grunde* A. 23. *hier die zeilen* 18

bis 20 *wiederholt, aber durchstrichen* A. denselben B. 25. *nachträglich eingefügt* A. Juden vnd. etliches mals B.

22, 1. unrain A. 2. Parthey B. 3. Schwachen ,B. 4. wolten rechen B. 7. in ihn B. 11. Tüchentleichen B. 24. Rudiger B. 32. Ekherzau B.

23, 2. het A. 10. erberstorff A. 17. Seysenegger B. 18. ainer hiess Jacob Fraunhauer B. 21. Säkhelberger B. 27. freydiger B.

24, 2. handthieren B. 4. Siechen khrudten B. 6. Sie haben B. 14. Belzenbokh B. 20. Ihm angewähet B. 22. ihm B. nit *fehlt* A. 32. schreich B.

25, 2. taub vnd stumb B. 5. wissen B. 8. geb pouel A. 17. äffter B. 18. Palm Sontag B. 26. daher die B. 30. zu Ihm B.

26, 3. khennen B. 4 Christian B. 6. Entheinler *aber nicht sicher* B. 13. Reschler B. 14. verwaiser B. 15. müczmeister A. 16. Ainer Christian ainer Wisinger B. 17. fahren liess B. 18. ainer hiess. Martin B. 19. *lies* tenk härt. 25. *durchstrichen* A. *fehlt* B. 27. maines dorffer A Mannerstorffer B. 31. Tonhanser. B. 32. *nach* taman, hiess *übergeschrieben* A.

27, 5. Kansp storffer A. *vergl.* 29, 15. Khanstorffer B. 7. von Esel ohren B. 9. Rulard *aber nicht sicher* B. 10. lielhart A. *vergl.* 26, 25. liphard B. 11. ein feuner. hindterpach B. 17. Pettlin B. 20. *vor* gesliffen, pegriffen *durchstrichen* A. 21. hin zu ihm B. 24. dess malss B. 30. In wehrung. fürsorg B.

28, 1. Dan er zu B. 9. diser Mühe B. 10. dass Er dem herrn dankhet frue B. 14. Pöttlin da schon B. 15. Osswaldt Reichholff B. 20. greiff an B. 21. Pamb B. 22. hortung B. 23. vlrich woss *auf radiertem grunde und letzteres wohl zu tilgen vergessen?* darsser A. Vnd Friderich Westendorffer B. 25. Storch B. 30. das AB. Sie die da B. 31. in den Raththurn B.

29, 2. do dacht man Sie B. 9. nurte A. Sie Rürte B. nurte *wäre zu dulden gewesen. vergl.* 152, 7. 221, 18, *somit fällt auch das comma weg.* 12. lucer A. 23. Vns B. 24. rat *fehlt* A. 27. thun scheinen B.

30, 1. im gedrat B. 6. Todengraber B. 19. der *fehlt* B. 20. warnungen B. 21. *lies* frñnde,. 23. *vor* welten, welt *durchstrichen* A. 29. zwol A. leich 12 in ainem B.

31, 8. so betaubt B. 11. potstht A. 16. *bis* 19. *durchstrichen* A. *fehlen* B. 20. disen *durchstrichen* A. 30. Pöttlein B.

32, 9. machen lange B. 10. geschloss B. 18. dem von Cirei B. 28. zu khärnden vnd auf Crain B.

33, 1. Sunder spiehen *aber nicht sicher* B. 2. *vor* ziehen, fliehen *durchstrichen* A. 3. Bey den waren Sie widerparth B. 9. Khirchelmb B. 10. Weiser vnd vorschosser B. 14. Rath B. 17. *und* 18. *bis* mit reht *auf radiertem grunde* A. 22. gewin A. gen Wienn B. 28. alda frau khrayn hielt ihr hochzeit B. 31. genczlich B.

34, 7. sie *fehlt* A. 13. babilam A. 14. sacztcn hie A. sezen thon. B. 22. in dass feldt B. 24. Prachen in B.

35, 2. mir *fehlt* B. 6. Riethen von B. 7. dem von B. 8. dem frummen B. 19. Tass B. 21. Siessenekher B. 22. *vor* hiess, ach *durchstrichen* A Reimprecht Fronauer hiess B. 25. hans Sakhelberg B. 26. bluthunden Pon B. 28. holzer B. 30. khircheimb B.

36, 5. Genser. hat B. 9. Jacob gehenht B. 10. Apodekh B. 11. hat B. 13. Pordeggen B.

37, 11. ichts grechts B. 13. in A.

38, 4. erlauben B. 11. helfes B. 23. veralser A. verweyser B. 29. Niemen B.

39, 7. zu Burgermaister B. 8. glorierten B. 15. warhait mainten B. *überschrift*: Wie der Testler vnd etliche gefangen wurden B. 30. het zugericht B.

40, 5. haiss sparlab mathias *auf radiertem grunde* A sporlab B. 11. Testler *überall* B. 13. Genseudorffer B. 14. Ponhamer B. 15. *vor* zusamen, geuang *durchstrichen* A. 17. Matthieser B. 29. Panhaimber B.

41, 2. in *fehlt* AB.

42, 2. im A. 26. Und maint B.

43, 19. han sach A. handtsach B. 20. wer fürmalss sant B.

44, 11. *Überschrift fehlt* B. 15. tutler B. 17. Paul Pracher B. 18. tauffter Ponkhart B. 23 *bis* 28 *durchstrichen* A *fehlen* B.

45, 11. In der B. 14. Hystorii B. 28. Worffer Immermehr Pfui vnd Pfey B.

46, 8. Gibt man B.

47, 11. gepornen A. 13. angebohren B. 18. *vor* dis, das *durchstrichen*. *Nach* 18 *eine zeile*: wal erkant das der kaiser was *durchstrichen* A *fehlt* B.

48, 10. Ewangeli B. 27. zeflissen B.

49, 8. *und* 9. *auf dem rande nachgetragen* A. 11. ain Schiltschart B. 12. Vnd loch B. 20. gereimbt B. 21. abgefaimbt B.

50, 13. vnd schweres gehülz. B. 15. haspen Sail B. 16. Pragner B.

51, 11. er A. 14. posslichlich A. 16. Verrieben er in B. 21. Spanne B. 23. Monhadt B.

52, 10. *kann man beifügen*: 6. October, mittwoch. *vergl. Jacobs und Ukert beiträge* 3, 97. 13. zu wachen B. 14. slahten A. 17. diser A. 22. philistei AB. 31. khain B. 32. noch nit von B.

53, 2. *vor* diener, volk und *durchstrichen* A. ach *fehlt* B. 6. waren zwen A. 12. Ain Mann wart im B. 20. Mörsel B. 26. Khüener süss B.

54, 18. disen Buben B. 22. sy *fehlt* B.

55, 23 muss er B. 24. wass nur B.

56, 9. kein A. 16. Polstorffrein B. 18. iuncfräwl. A. 20. wilhelsmawer A. Wilhelmbsmauer B. 23. Pellendofferin B. 25. Neudeckherinne B. 26. hamerline B. 27. Rauminin B. 28. Vrschl B. 30. Khienpergerin B.

57, 3. Stainakherin B. 4. Rorpacherin B. 5. Cinpurgerin öderin Magdalene B. 7. Medelein B. 15. *vor* schön, lihte *durchstrichen* A. 16. *vor* vnd, geslhte *durchstrichen* A. 17. süsse schöne stimb B. 19. Nicht alss B. 22. haman B. 31. er sust B. *Diese zeile noch einmahl wiederholt, aber durchstrichen* A.

58, 11. zu Ernstlich B. 14. vlsamb B. 17. vorndrane B. 23. pat enpleken. *Die folgende überschrift an den rand gesetzt* A. 27. werttenberg B.

59, 22. sunder Taure B. 30. Pucheimb B.

60, 4. Spür B. 13. Merspurg B. 16. Khodauer B. 18. *vor* selben, nate *durchstrichen* A. 21. Vnger rocher B. 24. vnd auch khomb her B. 30. Castelworkh B.

61, 1. Ganiel A. Spur B. 2. ich main B. 6. Der Dörer Sigmundte B. 7. Anthoni B. 9. Giech B. 11. Mosperger B. 13. Gillig Schuldt hainzinger B. 14. von Mondt B. 16. Prandtstein B. 19. *und* 20 *auf radiertem grunde A, dafür an dieser stelle in B die unten s.* 62 *z.* 17 *bis* 20 *folgenden zeilen, aber durchstrichen.* 19. kherchlein B. 20. holleckher B. 21. disen Stam B. 22. *vor* ieronymus, ierimus *durchstrichen* A. hieronymus Pram B. 25. Ladendorff B. 26. Schorff B. 28. Matseber B. 32. erhart *auf radiertem grunde* A.

62, 1. khönigsfelder B. 6. Purkhfelder. quos. B. 10. Pollekhen B. 12. Pfauenberger B. 16. Christian khribitsch B. 17. Die stundten B. 19. Perghammer B. 23. Rauhenheger. sich Preiss B. 25. finknüsslin B. 25. *und* 26. *auf radiertem grunde* A. Surg B. 30. Andre Seyler B. 30. *bis* 32. *auf radiertem grunde* A. 32. hans weglin B. *vor* der, hans *durchstrichen* A.

63, 1. *und* 2. *auf radiertem grunde* A. 2. *vor* aranstalner, holstainer *durchstrichen* A. *die folgende überschrift am untern rande nachgetragen.* 2. Arnsteiner B. 9. kanczer A. Canzler vnd Maister B. 11. forchtnauer in gsess B. 16. Lienhardt Nöttlich B. 18. vnd Süess B. 27. hanns Obdacher B. 28. auch *fehlt* B. 30. Michel Mosshofer B.

64, 7. in der Reue B. 8. *diese zeile doppelt geschrieben und das erstemahl durchstrichen* A. 9. Erhardt Painlschab B. 18. horttung. Khornfaile B. 24. zu hause B. 25. ause B. 26. *bis* 29. *auf radiertem grunde* A. 27. *vor* graff, hans *durchstrichen* A. 28. Arbespacher B. 29. Benedict B. 30. hieronymus Flachss B.

65, 2. waz auch A. 4. Seleth Behem B. 6. so *fehlt* B. 10. Wissler B. 18. *lies* liht kamerer. 19. Schrathamer B. 24. Auch der A. 29. Chronikh schamen B. 32. khotnauer B.

66, 5. hollersuss B. 8. *und* 9. *roth durchstrichen* A *fehlen* B. 12. Tokhler. Grundlach B. 13. *auf radiertem grunde* A. 20. Ich euch B. 21. Öder B. 24. Hanns Fronauer B. 30. wardmer B.

67, 4. Matschacher B. 6. Rothaler B. 7. so viel als B. 10. klosslin hünlin B. 12. hannssl Ekhlein B. 13. Rorpachers B. 15. dezlin vone *aber nicht sicher* B. 23. Mersperg B.

68, 4. Ain Zeugschreiber B. 10. man *fehlt* A. Khain khunst man nit B. 12. selbolt A. Sebalt B. 14. Friederich vnd Nouer B. 15. Zellhofer B. 18. Wickho B. 20. hiess ainer AB. prophet B. 22. gestner B. 23. *roth durchstrichen* A *fehlt* B. 24. Sadtlader B. 26. Khronstorffer B. 31. Jobst kheklein B.

69, 1. vnd *später am rande hinzugefügt* A. Merttlein B. 2. *und* 3. *roth durchstrichen* A. 6. Wolffgang Vetter B. 7. vnd ain B. 19. eylt hin B. 25. vor mehr B. 28. sprich Er man es B.

70, 3. *vor* genennet, *das so wie das darauf reimende* kennet *aus* genant *und* kant *gebessert ist*, waz er *durchstrichen*, *vor* kennet *aber* ainen A. 5. *und* 6. *roth darchstrichen* A *fehlen* B. 11. Costner B. 13. Muschroter B. 20. kach *fehlt* B. 23. Ortman mir B. 25. Jörg Wösslein B. 27. wern hans AB. holder hanss. vaser B. 28. heissgruber B.

71, 6. Bernhard Löw B. 7. ihn widerstreb B. 8. Gengl khoglekh B. 12. *bis* 14. *roth durchstrichen* A. *fehlen* B, *dafür zeile* 70, 13 *wiederholt und durchstrichen*. 19. *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 32. disen dingen B.

72, 19. laisters A. 25. do wore B. 31. von Er gieng B.

73, 7. Am gslass A. 12. prasseln B. 17. *das comma ist zu tilgen.* 19. Fackheln hie B. 20. machet die B. 21. dem A. 28. mancher vnss schoss B.

74, 16. *die folgende überschrift lautet in* B: Von der Wienner Absag. 17. am Sambstag frü B. 23. in diken *auf radiertem grunde* A. 27. *und* 28. *durchstrichen* A *fehlen* B.

75, 1. dess möchten B. 5. herzen tragen B. 6. Sie möcht sein B. 7. haidin B. 11. fralschentleichen B. 12. Jungfrauen B. 23. der Pfeil Spiel sie B. 25. haut B. 30. giech B.

76, 2. vnd auch daz B. 20. zu der Prukh B. 21. getichtet B. 30. kraider A.

77, 3. Schallanzer B. 5. khayser gab B. 6. svntag ab. B. 9. alles ain dass B. 20. aln fraysent B. 23. Chore Dathon vnd Abyron B. 27. *überschrift*: Von der Wienner andern Absag B. 29. hollenpekh B. A. *bessert* a *in* o.

78, 3. offter B. 9. puch A. 11. gen der Pruckh B. 12. Pfisterey B. 16. nit wollen B. 21. ach *fehlt* B. 22. allsamben B. 24. gefallen B. 25. Prasseln B. 27. Quos B. 28. Seiten im B. 29. Pfisterey. vernymb B. 31. mit Praelathen B. 32. herr Conrad B.

79, 1. Mertten Zellhouer B. 8. dasselbe werkh B. 9. werttenberg B. 14. am Zag B. 20. noch vor vnd B.

80, 4. hin khorte B. 8. betheurt er B. 13. Ritterlich wehren thet B. 17. Sebringer wass auch alss Ich gezam B. 19. her Veith B. 24. *durchstrichen* A *fehlt* B. 25. Mörspurg B. 26. Jörg Zell *aber nicht sicher* B. 29. diss Materger B. 30. Mursperger. helder B. 31. khainen B.

81, 16. fuch A. hiess er B. 17. selben *fehlt* B. 19. ain tosen B. 24. pei ainem wass B. 25. Prandtsteur vnd von Mendt B. 27. Lochner königsfelder Ehrenreiche B. 28. Rotinger B. 30. pfich A. 31. man Pfeyl B.

82, 12. helleckher B. 18 wolkher B. 22. ankherten mit ihn B. 26. erkiessen B. 29. Khodauer B. 32. heuzinger B.

83, 4. *lies* scharff. 8. ich vernimb B. 12. gegen die geschücze B. 14. Sebald Grabner B. 15. Jörg von Augspurg B. 16. vil machen B. 20. die der B. 22. der Freynerer B. 26. beschayden hat B. 29. anwendet vnd ankhorten B.

84, 3. *vor* strassen, gassen *durchstrichen* A. 6. ach *fehlt* B. 11. *auf radiertem grunde* A. 14. Schlingen sehr schorff. B. 17. hey-schrekhen B. 18. himel fern B.

85, 4. gesloss A. mancher hendt geschendt geschos B. 6. Prasseln B. 7. aller *fehlt* B. 14. ohne dass B. 15. vnd vnder B. 19. *fehlt* B.

86, 13. mancher Stimb erlutt B. 14. gsasse A. 15. grerihtet A. 30. Im dem A.

87, 2. almeg A. 3. von ain B. 4. dem seben A. 7. Pusaumen A. Trompeten B. 15. Juchzen B. 29. Rotinger B.

88, 1. herfür B. 6. in ain armb er in B. 8. hieuon schenckhen B. 10. kaiserin kimer A. 27. geschöpfft B. 30. uor allen A.

89, 9. brach vff B. 10. muhen B. 11. tag *fehlt* A. ruhen B. 28. sprachen B.

90, 1. vnd *fehlt* B. 2. tegenleichen B. 7. nit under mochten B. 11. han *fehlt* B. 12. auffgericht B. 13. darunder gelaht B. 17. der vrkhunt B. 18. waler A. 22. hand *fehlt* B.

91, 5. Gernstner B. 30. Augspurg B.

92, graben gingen *auf radiertem grunde* A. dise graben B. 9. her-brach B. 11. dos B. 28. Khodauer B.

93, 1 *Überschrift.* Wie *fehlt* A. 5. Temsch B. 9. wagen trüssel B. 11. pauersner A. Pauessner B. 18. so lass B. 22. Sie spüren dass B. 25. an plakt A. ainer Er plakht B. 30. Püchsen-maister Thomanen B.

94, 1. der Röninger B. 7. khoch B. 25. stund. sam an der ekh. B. 27. seiner lozen B. 29. *überschrift* wie Er ainen Er-schoss B.

95, 5. Dem AB. 23. ainem loch B. 26. *vor* zirkendorffer, zirkarffer vnd *durchstrichen* A. 27. püche A. 28. gegen disen gerüsten B.

96, *vor* alle geschossen, alle geslossen *roth durchstrichen* A. 5. Vnd darnach B. 6. Sie khörb B. 12. *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 15. die khübein? B. 16. lag nider B. 17. Toras vor vnd B. 19. formb B. 20. schoss zween Paur A. 26. *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 27. auf der selben B. 32. Tode herunder fiel B.

97, 4. Ihm gieng B. 6. auf die fahrt B. 8. veringt sie B. 9. auch hoff B. 10. geben auff B. 18. *nach dieser zeile eine durchstrichene*: vnder ain scherm durch ain gesslin A. *fehlt* B. 23. ihm rieth B. 24. Paro. verrieth B. 29. *überschrift* mit jm *fehlt* B.

98, 17. *bis* 21. *auf radiertem grunde* A. 21. unuerdriessen B. 27. vnd *fehlt* B. 28. stunden AB.

99, 27. dreit stund A.

100, 3. an der gesacht B. 4. wol bewacht B. 5. all dess lesten B. 6. vesten B. 8. Zanspach B. 20. seiner Reth B. 25. Um? A. Ain solch B.

101, 3. sach B. 10. *und* 11. *auf radiertem grunde* A. 18. gsleilen A. 23. selber *fehlt* B. 25. nun Pein des B. 26. ob seinen wiennern all B. 27. hall B.

102, 4. Dach *bis* vil *auf radiertem grunde* A. Auch wurden Ihn B. 6. schussen auf die gefehrt B. 9. *überschrift*. Wie die *u. s. w.* B. 12. vnser leuth B. 22. Pokhlin B. 23. Prophet B. 26. den sechsten wir B.

103, 5. sprechen A. 7. vmmer A. 9. vil *fehlt* B. 15. ich *fehlt* A. hab Ich dacht B. 20. der wurt A. 25. Izt Prann vnd andere nite B. 26. Khride B.

104, 8. verdriessen lohn B. 16. viel boser B. 18. verzagheit B. 25. *überschrift*: munsch A. 28. wass Er B.

105, 18. dy ret. auch *fehlt* B. 19. vnd *fehlt* A. dass nüzest vnd beste B. 21. Jungfrauen vnd man B. 22. die Sie nur westen B. 26. vnd weillen B. 28. süsse B.

106, 28. erdenkhet; B.

107, 12. so viel noch daruor B. 14. hatten B. 17. gewesen auff B. 19. da vnden nide B. 26. aber diss. A.

108, 19. bschafft. B. 21. adans sun *auf radiertem grunde* A. 22. sund A. 25. *Die überschrift lautet in B fälschlich:* Wie Herzog Albrecht gen Wienn khamb. 26. dise gien B.

109, 9. vor dass ehe der B. 22. Peinfinger B.

110, 2. ain diener B. 12. *bis* 14. *auf radiertem grunde* A.

111, 7. entplundert B. 19. Entheimber B. 21. vnd Tors B. 31. die weil Er B. 32. Wissinger B.

112, 3. warn A war B. uber graczer A. uhler drolzer B. 12. Potlin B. 21. viel falsch B. 22. Konstorffers B.

113, 16. *Überschrift:* Von dem exempel mit dem khalb B. 24. zulag A. 28. Wer punden A.

114, 11. was *fehlt* A. 22. Sechs vnd sechzig meil B.

115, 5. *auf radiertem grunde* A. 7. Schönberg B. 17. Puchaimb B. 19. der ulrich A. 21. topel *auf radiertem grunde* A. 25. herr Velth herr von B.

116, 5. dess B. 8. Fridmaher B. 9. Toss B. 12. Fronhauer B. 24. Was waz A. 28. *lies* temisch cuncz,. 29. spüssel B.

117, *Überschrift fehlt* B. 5. scheinen B. 6. dieselbig B. 10. Uider A. 21. in dem B.

118, 1. *vor* langinus, loninus *durchstrichen* A. 9. *In* B. *lautet die überschrift:* Wie man in die Purg wolt graben. 12. schiessen vnd B. 25. maister hanss Thoman B.

119, 11. peschauten *auf radiertem grunde* A. 17. graben B. 22. *und* 23. *durchstrichen* A. *fehlen* B. 24. lieffen sy sy A. liessen

sich vor dem loch an B. 25. sy die B. 27. pech puluer fevr spiessen *auf radiertem grunde* A.

121, 4. melodei *auf radiertem grunde* A. 9. vor dem Stremb B. 15. werffen *fehlt* B. 27. Plökhen B. 27. e wart A er wart B. durchulcz A. 28. vnderpulcz A. 29. es zu Terment B.

122, 23. aber so ringe B. 24. dem *fehlt* B. 25. pesch in A. 26. allain sach in ain B. 28. *zwischen dieser und der nächsten eine radierte zeile* A.

123, 32. puluer kainer A. khainer B.

125, 4. ob sie mit B. 8. Die fiengen B. 9. vnd vol getan B. 19. *vor* daz auder, alsander *durchstrichen* A. alss ander B. 27. *auf radiertem grunde* A. 18. muss nach sich B. 23. vnd gar aufdort B.

127, 1. vmb drahn B. 2. ain weich Treydes B. 5. Puggetschen B. 6. hetten haben B. 12. *auf radiertem grunde und mit mehreren besserungen* A. 14. Gesind AB. 27. zu A. oben auff B.

128, 3. herwider B. 4. hinder sich nider B. 6. ain Joch der glamb B. 13. neben sich A. 19. wilpret A. 28. nit wol gahne B.

130, 1. war ausser A. 3. Schouenberg B. 5. *vor* kinden, iungen *durchstrichen* A. 15. vnd der B. 16. gfahrt B. 18. die Sie vor disen Potten B. 19. zutratten B. 20. der Vestenrab B. 28. hiess khemb B. 29. khomen schon B.

131, 1. Dass diess erzeugten B. 7. *überschrift auf radiertem grunde und vorausgehend die nächstfolgende zeile roth durchstrichen* A. *lautet in* B: Von den Vögeln die dem Jungen Fürsten worden bracht. 19. mein Sohn schau B. 27. Er dich B.

132, 2. Thoman B. 4. *fehlt* B. 20. zukrant B. 25. Dan gersten B. 27. Echtering B.

133, 2. er in AB. 2. *und* 3. *verwechselt* B. 12. Osen A. 16. Mersperger B. 18. Der het B. 21. nimmermehr B. 29. peleib A.

134, 4. die Sidel her B. 11. die ich B. 13. gelatt B. 15. *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 17. Wan AB. 18. Schwab B.

135, 2. es in geschloss noch B. 5. nach heydnischer weiss B. 15. *vor* in diser, so lang *durchstrichen.* A. 27. *überschrift in* A *roth geschrieben, aber schwarz durchstrichen. fehlt* B.

136, 3. nenden A. 7. dreit A. 19. gefaimbt.

137, 6. die word B. 10. *durchstrichen* A. *fehlt* B. 12. Scheuemberge B. 15. Pankirchen B. 17. Fleydnicz B. 18. Rindtscheitte B. 22. beschwert vnd B. 26. Schouenburge. 27. zkrain *fehlt* B.

138, 3. Redion B. 4. Teiniz B. nannet B. 5. Teiniz B. 10. auf der stundt B. 20. diesem grauss B. 27. Vetan B. 38. Söldner dan B. 29. pfunten A.

139, 2. hinkho B. 3. ain Landtman B. 6. schmidtgossky B. 7. Lepkho B. 9. Schredi B. *zeile* 8 *und* 9 *in* B. *in verkehrter folge.* 10. *vor* uon dannen, zu samen *durchstrichen* A. *für* uon dannen *hat* B. zusamben. 12. Mostprun B. 14. daz *fehlt* B. 18. von haag B. 20. Wiltschkho B. 23. *durchstrichen* A *fehlt* B. 25. leicht auf ain B. 27. hauptschafft A. 30. über fraiser A.

140, 20. Josan B. 25. Ret B. 27. Josan B.

141, 4. ain behendter B. 5. *vor* soldner, purger *durchstrichen* A. 7. Tabetschossky B. 10. ez *fehlt* B. 14. mit Plökhen B. 27. Tabatschosssky B.

142, 17. auf disen gien B. 21. fur daz tart A. 26. Dise im B. 29. *vor* gemein, mit ein *durchstrichen* A. mit ain B.

143, 10. liess nichts B. 16. roffzen B. 17. gerodel. moffzen B. 32. in die lang verweilt B.

144, 4. manchem geschoss B. 5. mit schiessen B. 31. Enzerstorff. waren sie B. 32. *Von* z. 10 *bis* 32 *auf radiertem grunde und mit getilgter rother durchstreichung* A.

145, 26. tabatschgi A.

147, 11. lasesam A. 31. ach erweg B.

148, 1. syan. tüpsel A. 7. hie *fehlt* B. 12. *und* 13. *auf radiertem grunde* A. 30. Flening B. 32. yecz *fehlt* B.

149, 4. dess ich han B. 13. ohn fechtung B.

150, 5. mit namen A. 8. lassen in B. 9. liegen B. 12. *überschrift fehlt* B. 27. *vergl.* 188, 17. 31. zu Bodibrad B.

151, 3. sein sen her A. 4. *auf radiertem grunde, darnach die folgende strophe am unteren rande der seite nachgetragen* A. *fehlt* B. 12. Torpegkye B. 18. Praniwiz B. 19. Scherosky B. 20. Rozla B. 24. Khorneuburg B. 26. gsass A. Schloss B. 29. Teiniz B. 30. den lieben B.

152, 5. Gamerith von Fronau B. 9. himberg B. 11. *und* 12. *eingeflickt* A. 15. *überschrift fehlt* B. 19. sein heer B. 26. schrieb B. 27. in pam A 31. gar zu B.

153, 3. vnd *fehlt* B. 5. dass falschen B. 13. lenger B. 17. Jericho B.

154, 13. Praag B. 20. über lauths geprecht B. 21. Von herrn B. 23. ir za A. ir da B. 30. marschalk peham A. zu Böheimb B. 32. Streittsee B.

155, 2. her lew B. 11. her henz B. 12. Pettersburg B. 15. her Jacob B. 16. *l.* kunges er. 18. Gundersich B. 19. her Bembsch B. 22. Sehame B. 23. Stepanowiz B. 26. Stenkho B. 27. bassdowiz B. 29. Morasag B. 31. *vor* do, auch *durchstrichen* A.

156, 1. Cunstatt Zernitschenegg B. 2. Sematsch B. 6. Ottho B. 7. *vor* kamen drate, sunder spate *durchstrichen* A. 15. Trabetscha B. 17. Stüber B. 18. Mattlasch B. 20. Jankho von Tschernaho B. 22. Flaschin B. 23. Jan von Embspurg B. 26. vil in khrais B. 30. her Surion B. 32. Veit wuller B.

157, 1. Jobst B. 2. Stenkho B. 11. khönig wuren B. 13. Zerpate B. 16. Razky B. 22. schelligleiche A. 24. gen dem negsten B. 26. zu meil A. 30. sonst khamen mer B.

158, 15. Man fund man den A. man fundt ihn an den stetten B. 16. *nach dieser strophe hat* B *folgende, welche* A *ganz fehlt*: Er

khamb Reschlich dahin getrabt vnd hette gern geleydt gehabt von disem herzog auf Wienn wie Er dann sondes glen mit ihnen reitte ain so grosse weitthe. 22. Er zum ersten B. 24. vnd *fehlt* B. 29. hinder ihm lohn B.

159, 11. sein Sambllch het B. 16. *das komma ist zu tilgen.* 18. sy wüsten B. 19. den Maister. Meilberge B. 21. Bohunkho B. 24. Khönring B. 25. in den vorgen B. 28. Strein B. 30. Pucheimb B.

160, 1. so ich A. 8. Roggendorff B. 14. *vor* swer, mer *durchstrichen* A. 9. Valkhendorff B. 11. *vor* pei ain, mit ain *durchstrichen* A. 16. vnd disen B. 20. Es mochten Ihm aber nit folgen thun B.

161, 7. vnd Beheimbsch auf disen Plan B. 10. alles wirs B. 14. schnellen schricz B.

162, 14. auf ainen B. 17. gerrizt B. 18. Jezt B.

163, 13. Khodaurs B. 21. Vnd hätten B. 24. *roth durchstrichen* A *fehlt* B. 29. loset B. 31. vnd arzu A.

164, 8. gedegen B. 17. Egidi B. 18. Gumpendorff B. 23. auben A. 28. *auf radiertem grunde von* gen *an* A.

165, 1. zwirche A. 2. Zu der B. 8. schawenber A. Schouenberg B. 11. *die zeile steht noch einmahl da, aber roth durchstrichen, ebenso unten* z. 24. 14. Falkendorff hernach B. 16. Pucheimb B. 19. Reispize B. 22. Ason B. 28. Ponkhirchen B. 32. Hofkhircher B.

166, 3. bösswicht B. 7. Süssenheimb B. 9. Reichnegger B. 14. Zwen Maller. Schrodt B. 32. Tschernembel B.

167, 2. Cast B. 5. Tschernembl B. 6. Fladnikh B. 13. bey disen ding B. 15. auch Andere Affhaltere B. 16. ain Khessakher B. 17. Scheikh vnd faig B. 18. Zobersperg B. 21. Samenitsch B. 25. Erasm loser B. 26. Matscherl fürser B. 27. Türrer B. 29. Wanger B. 31. dass von Weglaiss B.

168, 24. Schmitgotschgi B. ich *fehlt* B. vermeide B. 25. Tanueide B. 29. Gomberskij vnd Sigredi B. 32. Denkho B.

169, 1. wezla B. 10. auer B. 12. Gerst Prantner B. 15. Benedict B. 18. Zeringer B. 20. harracher *auf radiertem grunde* A *ebenso* paunter *der nächsten zeile.* 21. gerstprantner B.

170, 2. *bis* 7. *am unteren rande der seite nachgetragen* A. *fehlen* B. 9. Niclosch den Torpezky B. 14. Rozla mit sein Mann B. 24. Asen Stubrer B. 25. sant iargen uan *auf radiertem grunde* A. 27. Süssenheimb B. 28. *l.* guten.

171, 2. Khosakher B. 4. *überschrift fehlt* B. 5. Strein B. 6. Pucheimb B. 7. Rokhendorff B. 9. *und* 10. *in* B *vom buchbinder weggeschnitten.* 13. Falkhendorff B. 30. Preuer. Pühler B.

172, 10. *Vom buchbinder weggeschnitten* B. 11. Ain Thörleicher B. 15. Sorgen khlaine B. 16. khaine B. 17. also wol B. 21. *neben* peschen, mit dem sturm *durchstrichen* A. 23. aller engsten B. 28. alle stieffest B. 29. die din B. 31. *statt* vnd *wiederholt* A *das voranstehende* haken.

173, 14. pfihten A. 15. *überschrift*: Von dess herczogen hoffleuthen zum Sturmb B. 22. Starhemberg und der Strein losenstain und Wallsee Reutter und ir B.

174, 2. *Überschrift fehlt* B. 19. funff vnd zwainzig tausent B. 22. gennet han B. 29. schnurten A. 31. verrn vnd mitteln B.

175, 17. dis din B. 31. mit miht A. bestohn B.

176, 6. in in balder A. hört da von beyder wehr B. 10. in der Vessten B. 12. zimern A zimen B. 13. ob disen hauss B. 17. *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 22. sehr beladen B. 29. mit maisterlicher formbe B.

177, 5. *Überschrift*: Von den die da Schaden namen B. 11. Der lass manchen B. 13. Passgy B. 14. Aboni B. 17. Ginderichosgy B. 18. Borahgy vnd Sigeredi B. 21. *bis* 26. *am unteren rande der seite nachgetragen* A *fehlen* B. 31. Stenzsboe B.

178, 1. Petter schibersich B. 4. *überschrift fehlt* B. 13. sunst B. 14. herritsch B. 17. hohenwalter B. 18. Khoslokher B. 23. ain lasster wasz B. 24. hannss hueser. diebolt habichler B.

179, 1. *l.* aur, wer d. k. Aurer B. 3. *überschrift*: Von dem von Walterstorff und Plankenstain B. Falkhendorff B. 15. Khelbechorder B. 18. Vilberger B. 19. Pelchinger B. 20. Oberleuthner B. 23. ersten *fehlt* B. 25. Kapruener B. 26. Fütterer B. 28. Ehrendorffer B. 29. ferber B.

180, 1. Sterzhauser B. 5. pales A. Polekh B. 7. nennen *bis* erkennen *in* B *vom buchbinder weggeschnitten.* 11. Gasser B. 16. Gorgen hauer B. 18. Trilekh B. 24. Apsgo B. 27. *überschrift lautet:* Dess Pankhirchers wundtleuth B.

181, 3. Gallenz B. 7. Adacher *durchstrichen* B. 14. Allgang *so scheint es* B. 17. Khobelstorffer B. 21. Andre Sattler B. 22. Pankhircher B. 25. brachte B. 26. Desz Zirkendorffers B.

182, 2. hanss Preuss B. 4. streirer A. 12. Wienner stätt B.

183, 13. Simering B. 15. dar ach A. 19. Montforth B. 25. Schweinbekh so zugen 2 B.

184, 1. golffen B. 7. Röffzen B. 8. Möffzen B. 17. Zeit glokhen B. 19. Vier glokhen. Pein und B. 22. thetten vnss B. 29. wir dess alles hort B.

185, 1. *weggeschnitten in* A. 2. vnd haubtmeister die B. 8. *überschrift lautet in* B: Wie der khayser in den harnisch war. 17. nahen AB. 22. wir Nimer B. 29. waschen A.

186, 17. Da viel B. 16. auch *fehlt* B. 30. gezogen hine B. 31. honusch Wolfhin B.

187, 1. Rogge Gottschessgy B. 20. Rosenberg B. 24. *bis* 29. *fehlen* B.

188, 6. wer nu fort B. 10. Corneuenburg B. 11. darumb ob got wil sein sorg B. 17. herczag AB *lies* kunig. *vergl. übrigens die paralelle* 150, 27. 20. Rosenberg B. 22. Stenkho B. 26. Lew B. 30. Guetenstain B. 31. Kholbrat B.

189, 2. *in* B. *weggeschnitten.* 3. her hainrich der Wölfflin B. 4. Veithmüller B. *auch oben* 156, 32 *ist* weit muller *zu setzen.* 5. genomben gohn B. 6. ward genant Jörg Viztomb B. 9. honuscht B. 19. vil wohnen B. 21. S. Barbara dass B. 30. hercza A. 32. gangen B.

190, 7. *vor* in, an *durchstrichen* A. 9. za A zoch B.

191, 19. halben erzaigt A. 20. mit A. 29. *in* B *weggeschnitten.*

192, 3. Schandt sinlich B. 10. mit vnd A. 17. Die Schandtlosen B. 26. Jungfreylein rain B.

193, 3. Sy treulosen A. 6. Magdelein B. 8. fenster B. 11. Grünstbainlein B. 13. entblösten B. 15. Zur Khayserin B. 16. dise Schilling schauen B. 17. *in* B *wiederholt.* 20. hagel vnd der Dunder, *übergeschrieben* Schauer B. 23. ach Ey der B. 30. reden B. 31. groblecht B. 32. mancher han A.

194, 3. löset B. 8. Cor Neuburg B. 9. von den Wien B. 19. her für B.

195, 3. Falkhendorff B. 13. Schmechtung B. 14. Volkhendorff B. 15. Gegenworff B. 26. Volkhendorff B.

196, 12. man mittelt all B. 13. wir nu gehort B.

197, 2. Her herczag A. aussreden khunt B. 3. handt vnd Mundt B. 5. Grauenegger B. 15. welche Stimb B. 32. gewehret diss Elend B.

198, 1. und *fehlt* B. gewinnen hetten ain Endt B. 5. ihn gohn entwortte B. 12. *überschrift:* Wie die Thaidung zerschlagen wardt B. 16. Corneuburge B. 17. Ich es nant dass vorige B. 19. Enzersdorff B. 20. *bis* 25. *durchstrichen, samt den bei- und übergeschriebenen änderungen* A. *In* B *bis auf die änderungen alles, aber nicht durchstrichen.* 27. er *fehlt* B.

199, 5. so wir Nirgents B. 6. gwunden A *vielleicht* gevunden? 8. unser hab B.

200, 1. *l.* maises. 3. Wan in dem B. 6. Er sich leittet B. 13. gewesen B. 17. vnser khlainer B. 21. der böser der bösen B. 28. für Sie B.

201, 7. verschwamet B. 9. *vor* edel, ewig *durchstrichen* A. 13. Comorren B. 14. An gesehent B.

202, 3. ich uar ich A. 10. es wer ihm trüb B. 15. Colis B. 23. Helffreich Bobenhauser B. 24. würchen die B. 25. Valentin B.

203, 8. *vor* wa, also *durchstrichen* A. 13. hamerant B. 8. manchen *fehlt* B. 15. drit nam disez mannes AB.

204, 4. wir nur disen B. 15. wirdt nach ihm B. 27. *überschrift*: Wie wir in die Neustatt khamen B.

205, 8. Corneuenburg B. 25. Ohn ainem B. 27. Topasion B. 28. in stat mit B. zain AB. 31. durchfüret B. *soll wohl* durchwieret *heissen*?

206, 11. will blessen ihren B. 17. in stolz weiss B. 19. hennfischer B. 21. henkhwesslikh B. 23. *roth und schwarz durchstrichen* A. *fehlt* B. 30. Ein Pell B.

207, 12. wie mensch B. 17. vnd serrn B. 18. schwerrn B. 27. sy wolten B. 31. alien sollen verdamet sein B.

208, 7. auch markhe B. *überschrift fehlt* B. 16. als ain gethreuen B. 24. *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 28. An gnad B.

209, 1. tauben B. 20. Burden B.

210, 10. ich *fehlt* B. 15. sein den B. 19. *überschrift*: gegen der statt varet B. 29. da *fehlt* B. 31. Wann der B.

211, 13. voll vnd feines B. 16. der schlug zwen ainer hiener B. 22. furter A. auch fuerter B.

212, 5. Aber vain B. 9. begundten do B. 21. *l.* sagenn, 23. der uein *in* ueind *gebessert* A der vein B. 26. auf der fal B. 27. Zwenger B. 31. verschlossen B.

213, 16. bey dem Posten B.

214, 1. dez Erzherzogen B. 4. namb ain B. 16. Brichtig B. 21. brapt A propt B. wissent B. 27. ibsern wass dass B.

216, 7. *bis* 20. *fehlen* B.

217, 6. der vorg B. 7. auch ehe B. 14. het B. 16. seinen B.

218, 6. weiblin AB. 10. sich da B. 12. alterlein A alterslein B. 14. Ckhtöweye B.

219, 4. Traur B. 6. disr ainer *aber nicht sicher* A. diss Romar B. 7. ualsch ualschen, valsch valschen AB. 8. muesten mit dem B. 17. gespreuz A. 21. trost B. 26. *überschrift:* weidenekh B. 27. kaiser auff ain ek *auf radiertem grunde* A.

220, 10. thunlich B.

221, 25. herrn B. 27. der Enzinger B.

222, 1. wissent B. 5. Schenperger B. 6. khoderey B. 11. nun führten. Regiment B. 27. lant *fehlt* B.

223, 4. *vor* aier, aiger *durchstrichen* A. 5. daucht sich fast dass nit schwer B. 10. diser ach erschin B. 13. rihholffer B. 31. verwaiget B.

224, 1. her er A. 2. Wie wolt A. 8. ach *fehlt* B. 14. vorg B. 15. Corneuenburg B. 18. *für diese zeile die darauf folgende hiehergesetzt, nachmals durchstrichen* A. zerstört B. 26. Dy sehen A.

225, 5. verschwigen B. 8. Panckircher B. 10. nur rechts hetten B. 13. denckhen B. 14. fast zu mehr B.

226, 12. kantwerr A. 21. zu im giene B. 23. demselben B.

227, 2. darin reit B. 15. Neuenburg B. 20. iezundt B. 22. solten B. 26. sy nicht B. 29. Neuenburg B.

228, 1. *Überschrift:* prob. *fehlt* B. 8. Cornneuburg B. 14. dem er vertrauet B. 24. jmand an A.

229, 5. zwirchen B. 6. Pamkirchen B. 9. weltens B.

230, 2. ich Brigt B. 10. *u.* 11. *auf radiertem grunde* A. Dann ich sy B. 15. machten B. 17. alle für B.

231, 7. wass ist B. 18. Khornneuenburge B. 21. selbst B. 25. *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 26. dise Reth B.

232, 9. tammen A. 7. vernumben B. 16. hin *fehlt* B.

233, 23. furmb B.

234, 1. wurt A. 2. geruchet nicht B. 4. schlichtigung B. 5. ze *fehlt* AB. Coren Neuenburg B. 14. Cornneuenburg B. 19. mehr B. 20. Ehr B. 23. in der verschreibung B. 30. vergeben die schuldt B.

235, 17. denselben B. 23. huld AB. 24. Neuburg B. 25. Weiteneckhe B. 27. Ennss. Oesterreich B.

236, 2. Neustadt B. 18. *vor* nider, sider *durchstrichen* B. 24. in ein handte B. 29. wass der veste B.

237, 20. zu *fehlt* B. 27. schrib er im gelait B. 28. veste stett und auch B. 30. Mainaidigen B.

238, 12. *Überschrift fehlt* B. 15. Trautenstorff B. 16. Graffeneckhe B. 25. uon *fehlt* B. 30. uor han gesungen han A. ich uon Ehe gesungen B.

239, 4. *vor* uerlassen, peslassen *durchstrichen* A. 23. müesten wir den Brobst B. 29. schedinwenkhe B.

240, 5. der Augustein B. 6. Tabottschossky B. 15. benedict B. 22. aden wisser B. 23. nemtschienko A. Nemtschränkho *aber nicht sicher* B.

241, 9. schedigen B. 16. sie *fehlt* B.

242, 3. *und* 4. *in verkehrter ordnung* B. 4. zach *fehlt* B. 7. in dise Stat B. 10. verwapper B. 14. sy stattlich trozlichen B. 25. *überschrift*: Hoff khammen B. 31. hechenberg B.

243, 8. füerth wass auch auff B. 12. An ein B. 14. auf disen B.

244, 4. hehenberg B. 6. also sey B. 19. unsers halben B. 22. *l.* schat.

245, 8. nachtbaurn B. 18. *roth durchstrichen* A. 23. pesth kom lain stat A. 24. euch ab B. 26. wann im B. 28. vnd zugen sich auss von der herberg B.

246, 1. *Überschrift:* sich *fehlt* B. 2. die sach B. 4. vnd dy er B. 6. *l.* wern irr. 10. vblich B. 11. der *bis* hiess *auf radiertem grunde* A. 15. hannss Khürssner B. 21. Jacob storch B. 31. gschwindt B

247, 12. Der herzog B. 16. Irrungen B. 19. meiner B.

248, 4. *Überschrift:* auff den haf *fehlt* B. 10. am gang hoffnun han A. 20 Ihr mechten B. 22. Sich erhueb ein grosser Lauten schall B. 26. alsandt vahren B. 27. stechen A. schiessen stechen und schlagen B. 29. wie ieder B.

249, 2. es wer vienen B. 9. sprachen B. 13. gabliche B. 28. statt hie B.

250, 14. dises Let gerat B. 16. Zenkho B.

251, 3. Sebel B. 14. salbel. gaiff A. sebel B. 17. vor mir B. 20. Berner B. 28. schlampen B.

252, 4. tall B. 21. mastern B. 23. Cristranen B. 27. haub A lan *fehlt* B.

253, 3. Nuz gunden B. 6. lan *fehlt* B. 10. herzog nit gehrt B. 14. nüner B. 22. der Zöhtinger B.

254, 1. die wart B. 3. auch kham er sust dess mals abkham B. 4. dann der B. 5. gihtet B. gedichtet B. 6. berichtet B. 8. khain nit B. 12. puch erleutet AB. 13. daz *fehlt* B. 26. *vor* disem, dem *durchstrichen* A. 31. hin solt kummen AB.

255, 1. han *fehlt* AB. nit *fehlt* B. 6. vnd zween wenzirn B. 8. weinzierl B. 24. nun sein B. 27. du *fehlt* AB gepraht A.

256, 13. er läpt mit dar A. 26. Bluet wiger B.

257, 14. der herzog B. 22. reichalf B.

258, 7. Die waiss B. 12. zugehorte B. 22. disen schendlichen B. 26. den het B. 31. uir *fehlt* B.

259, 3. sy semeB. *für was man es auch in* A *nehmen könnte.* 6. seinen B. 8. dass aller B. 17. *vor* kumb, ker *durchstrichen* A. 20. legents B. 25. *roth und schwarz durchstrichen* A. *fehlt* B.

260, 10. auf aller dass B. 16. Den drann er B. 20. wie der den sünn gewunnen B. 21. entrunnen B. 25. keuczen gig A.

261, 20. puren B. 30. beleib B.

262, 9. prener B. 24. wir *fehlt* A. 26. hallapruner darnaig B. 29. Steffan Kheckhe B.

263, 2. sezen sy B. 7. wider so B. 13. hazten auf mich B.

264, 1. ze *fehlt* AB. 18. west A. vest B.

265, 6. doch *fehlt* B. 13. ganz ist ir B. 15. das ding B. 29. dass gebett B. 23. gesezt B. 29. Kheysser dess in decht B.

266, 7. Dem würden rackhenden zu B.

267, 2. Ewangelicher B. 10. Zentlinger B. 13. Baubenhaussen B. 16. Straussburg B. 19. her welt A.

268, 16. sy gar geistlichen B. 28. priestern. in *fehlt* B. 29. Niclas sein B.

269, 5. wie es trifft B. 14. Schawenpurg B. 22. parrer A. 29. den schanden B. 30. Thomo B.

270, 1. zen A. 6. *bis* 11. *fehlt* B. 16. ihrer wer worffer B. 24. da sun B. 25. der wannen B. 26. entheiner B. 29. vill schnöde B. 31. güsner B.

271, 1. Panhaimber B. 4. gschawe B. 5. gwalshauer Thoma Tenckh B.

272, 3. er aussbade B. 8. Taschlerin B. 9. pemfinginerin A. 10. enthamerin B. 17. vnd ermord B. 22. *blatt* 143[a] *bis* 145[b]

der A hs. ist grösser geschrieben, aber von derselben hand. 28. hinzugen in die B.

273, 6. frauen sündte B. 11. der *fehlt* B. 10. Ingnelstetter B. 16. ins haiden hauss B. 19. *Die nächsten zehn strophen fehlen* B.

274, 17. preiff A.

275, 27. *die folgenden beiden strophen fehlen* B.

276, 8. *Überschrift lautet in* B: Wie ain Frau in Sibenburgen beschworn wart. 10. der *fehlt* B. 15. in Besser beschwür B. 16. daz teufel A. 20. Sün mir nur dass wir vor in gien B. 23. feken A. 24. gerne B.

277, 1. Erlaub mir B. 3. grünss sponlein B. 6. auf im B. 8. disem menschen B. 10. auff niemen A. 14. eiltel A. 18. vnrecht zu recht verkheren B. 25. grünss spamlein B.

278, 8. stet es vmb Wienn B. 12. *roth und schwarz durchstrichen* A *fehlt* B. 15. dez *fehlt* B. 25. pannes crafft B.

279, 25. in B. 27. den B. 30. grüss spänlein B. 31. im sein B.

280, 1. erkhennen B. 5. vnder andern B. 13. vertickhet B.

281, 21. herzogen B. 26. herz alles B. 31. grassen uil A. 32. auf den B.

282, 12. frauen vnd B. 13. einen grossen B. 17. vnd am B. 18. alsam B. 20. mer den drey B. 24. dann ein Jahr B. 27. erfunden B. 31. *die folgenden zeilen in verkehrter ordnung* B. 32. Ziment rimen B.

283, 5. oder var B. 6. erführer B. 7. *und* 8. *durchstrichen* A. *fehlen* B. 10. in ainem B. 30. rengirt B.

284, 4. disen Plaz B. 7. pamen AB. 20. pei *fehlt* AB. 24. khommer tail B. 28. geleich sprachen B.

285, 3. den mannes herzog B. 9. auss greiffen A. 14. hanperger B. 13. pertrunken A. 16. Schallanzer B. 16. *und* 17.

am unteren rande des blattes nachgetragen mit der weisung: 'diz hort hin auff da daz kreucz stet.' A. 26. aphididius AB. 30. will Thuna B. 31. Juna B.

286, 10. munten vmb A. 28. *und* 29. *in verkehrter ordnung* B.

287, 3. Turstigleichen Leuthen B. 6. zirner ser B. 10. Prunnen falschen B. 14. Taurnen will B. 16. sprinen A. 20. dess dass scheinen B. 21. daz materger A. 26. *und* 27. *in verkehrter folge* B.

288, 1. *roth und schwarz durchstrichen* A. *fehlt* B. 2. kummes A. 9. holden auch B. 10. solden B. vonn Perischen B. 14. herziegen B. 17. gslellen A. den er den stet B. 29. *das beigesetzte* v *in* tovnko *ist in* A *dem* o *übergeschrieben.* B *hat* Tunckho.

289, 2. Sitiger B. 3. Wierer B. 5. ich da melden B. 6. märant von pasel *auf radiertem grunde* A. von Passl. stoll B. 8. Thomasch Lauttenberger B. 10. Sachs B. 28. *überschrift durchstrichen* A *fehlt* B. *Dass* A *die überschrift schwarz geschrieben und durchstrichen zeigt, rührt ohne zweifel daher, dass Beheim dieselbe nach gewöhnlicher art roth haben wolle, später aber dies nachzutragen vergass.*

290, 3. verhoret B. 6. zu den kärten B. 14. *überschrift:* von Mülperg. 16. irrer eren B. 17. Lauch B.

291, 19. *Überschrift: nach* ebnern, vnd den rotmaistern *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 19. Sölner B. 22. mit im nam B. 27. zu der zeit. B.

292, 1. michler B. 4. Mehrer landte B. 5. Marchfeldt B. 13. sust auch ander leüth. B. 21. Lauch B. 32. Marchfeldt B.

293, 2. hergen A. 4. Esz het B. 9. vildeckher B.[1] 10. Leuprechtiger B. 11. Wilser B. 13. verhörer B. 15. Niclas pratiwize B. 17. Niklass B. 18. polckh B. 20. Pöll B. 21. wart mir B. 22. *überschrift:* frundorffB. 24. frandorffB.

294, 3. Der A. war B. 8. sanct Khunigunde B. 11. Marchfeldt B. 21. Rossenhardt B. 27. *überschrift:* Täniz B. 28. Teniz B. 30. gsass A. 31. gass lait A.

295, 8. Auch der B. 13. aufgebrenet B. 14. Wann herrn iennen B. 20. Waz sy B. 31. *vor* nider, sider *durchstrichen* A.

296, 5. *auf radiertem grunde* A. 24. pademenzgi B. 25. Marckhfeldt. B. 25. markued A. 30. im A.

297, 3. vieleu B. 6. dass nit B. 9.} herzein eilenslichen B. 25. dreien *auf radiertem grunde* A.

298, 5. Liechtenstain B. 21. Der B. 22. Khundtung B. 23. *l.* hern ian. Teniz her Jan B. 30. Punheli B.

299, 2. Teniz. damit B. 8. Bademenzgi B. 21. ainen *in* ain *gebessert.* A.

300, 2. anss der hutte B. 9. zu *fehlt* B. 15. der *fehlt* B. 17. pusaumen A. 23. die drimer B. 25. manicher B. 26. wurden die verhenckht. B.

301, 3. spiten A. 5. *vor* het gewert, wart geta *durchstrichen* A. 13. Marchasch B. 15. pefundten B. 16. Niderfallen B. 21. March dem B. 23. vnd der Ross B. 29. Markh B.

302, 5. ligen überall B. 6. Zerstrausset B. 10. Diser B. 19. zu stesten A. *ein sy fehlt* B.

303, 5. leihet B. 14. war B. 15. *überschrift*: Lempelstorff B. 15. *gsoss* A. 16. zwo meil waz *auf radiertem grunde* A. Laxenburg B. 24. nent B. 25. hauenberger B. 26. dess wass B 27. Arbesbacher B. 30. grün B.

304, 1. *eingeflickt* A. Lempelstorff B. 4. purges A. ain Burger hiess Jagsrodt B. 9. ihm B. 16. dan diser B. 19. auss nehmen B. 20. *bis* 25. *fehlt* B.

305, 5. schlugen Ranten vnd B. 7. böswicht B. 15. gertten da B. 18. *überschrift*: bey Schwechat B. 18. bey dem B. 19. Laxenburg B. 20. von dem B. 22. Schwechat B. 27. vnd ain floff B.

306, 1. gross ruffen B. 3. grosser B. 4. haklien kholben vnd B. 6. Rostigern Messern B. 11. leopolstorff B. 12. khnopff B.

19. hölffend B. 21. der ain B. 22. Sie in B. 26. ain müglich B. 28. *vor* sich, sy *durchstrichen* A. liessen Sie B. 29. *vor* hielten, liessen *durchstrichen* A.

307, 1. sussen A. 4. den herden B. 9. Die AB. 11. disen allen B. 13. sehr beladen B. 18. freyden hin dan B. 21. *überschrift*: Karlsperg B. 21. Nun wass ain hauss dass hiess Khatschl B. 22. vnd die B.

308, 1. Kolsperg B. 4. Die Sporten B. 6. stechen vnd schlachten B. 7. vnd schlachen B. 7. *vor* nahen, flihen *durchstrichen* A. 8. Da diss in der Vestung wahren B. 10. *und* 11. *in verkehrter folge* B. 11. weiczer A. 12. rithen B. 16. auch der Verlust an B.

309, 1. Kolsperg. ain hauss B. 5. beleydigt B. 7. wol erlaubt B. 18. Tumolt B. 22. mürgt B.

310, 2. solches gespenst B. 3. mainten B. 6. Zwar Teufel B. 10. gib du dich B. 19. andern läden B. 23. angstlicher Sitte: dritte B. 24. sich hinder ain dach B. 28. vmb in da stunde B. 29. *roth und schwarz durchstrichen* A. *fehlt* B. 30. nich A.

311, 1. ach *fehlt* B. 4. eiltel A. 9. dar zu auch B. 14. *vor* arger, ubl *durchstrichen* A. 15. het *fehlt* B. 16. mensch *fehlt* B. 24. vil Mannhafft B. 27. Bauren B. 28. vnd denen handtwerchen. vnd hawern *fehlt* B. 30. holhippen Khorbtrager B.

312, 1. Khazenpeller B. 7. Kodrier B. 13. alss ich nit khan B. 18. ain Nam B. 22. *vor* gemacht, uon in *durchstrichen* A. 30. Schemperger B. 32. geslellen A.

313, 7. Khelsperg B. 8. *überschrift fehlt* B. 9. ungefehrd B. 12. alss wir hören B. 13. nit mehr do B. 16. fünff welcher wasz B. 26. wierner A.

314, 3. peschehen B. 6. resche B. 7. war *und jetzt meist diese form* B. 15. arglistiger B. 16. vngefügter B. 19. nachmittag B. 24. verpandte B. 27. Torras. empor B. 28. vndem lieffens B.

315, 15. Im gtreng B. 16. dass Ihr viel seint vmbkhommen B. 18. Schissen vnd werffen B. 21. wem der ueind A. 23. Gschloss Erstlich er B.

316, 13. gen *fehlt* B. 12. fahren: waren B. 26. Niclass B. 30. Törlich B.

317, 21. her für B. 30. ihnen den ergist B.

318, 4. het gewest B. 5. Er dass B. 6. mit ihren Ruhme B. 14. Perchtolstorff B. 17. Rosenhart B. 18. Neuburge B. 22. Sie vergeben hat B.

319, 1. erfurn B. 2. dass ihn nit Porgen khundt B. 8. Sohn B. 9. geschickhet schon B. 18. solt leyden solch vnkrauth wer B. 25. uon *fehlt* B. 28. stam A. von Staine B.

320, 1. geben B. 6. resslich B.

321, 11. sprachen schon B. 20. zu dem B. 22. solt Ihr dass B. dises A. 30. dass wir euch hie B.

322, 18. *Überschrift fehlt* B. 19. hiess walls B. 22. vnd verbleibe B. 24. Ludwig B. 27. seine stat B. 31. Nun solt B. bis *fehlt* B.

323, 6. Ihm widerumb schrieb vnd entboth B. 10. auch wer möcht B. 14. Ihn gewunnen het B. 15. Er dörff. Ihn B. 17. *überschrift: über* salczpurg, wien *durchstrichen* A. reitt *für* zach B. 22, 23 *blatt* 170^b *leer* A. 27. sa *fehlt* B.

324, 2. das wolt B. 4. verlassen schun B. 6. wider gewin A. fast wider gen Wien B. 10. Gleichwol vor B. 14. zwier B. 28. dem Feyrtag B. 29. vnsern herrn B.

325, 1. achten B. 2. uerschmachten B. 7. mancherley handlung Nuden B. 15. Dann er B. 30. gnassem A. nit mitgenossen B.

326, 6. krant waren vnd B. 9. wan Ihr waren von B. 14. *überschrift:* knek A. 14. ainam A. 16. Phantasey B. 20. zu mi A.

327, 2. da nemb B. 11. daz mir A. 17. herden B. 18. mörden B. 23. reden B. 24. gegen einander thetten beden B. 26. so *fehlt* B. 27. volman B.

328, 1. singt vnd dicht B. 7. wol gewiss B. 9. u. 10. erne: herne A. 13. ein gen Wien B. 18. *vor* dem ist, du pist *durchstrichen* A.

329, 7. bleibe: vertreibe B. 22. heim B. 24. hort mein bitt B.

330, 12. mir nihte AB. 21. vnd hingericht B. 27. auch *fehlt* B.

331, 19. auch sein Nam het hohen B. 21. Sachen waren B. 22. Albrecht dar B.

332, 9. laister A. 19. dan Euch B. 21. wan wir vmb B. 25. angebeut B.

333, 5. der lenger. lat. B. 7. sampt in der A. 11. dess B. 14. reden richten B. 30. zu *fehlt* B.

334, 4. höret dass B. 9. Da zu sehen B.

335, 1. hochberg B. 8. wolch B. 10. Gayman B. 12. auss seinem Rathe B. 32. lilienfeldt B.

336, 4. schnellen B. 5. sus *fehlt* B. 6. herr Steffan von hohenburg B. 27. Pucheimb B. 28. beden B. 29. herr Genith B. 30. vnd herr Sigmundt B.

337, 3. Auch so B. 6. hofkhircher B. 8. truchsen A. 23. ram·seider *auf radiertem grunde* A. 24. Morold Niger B. 26. Rosenhart B. 28. Erhard doss B. 32. Neudegger B.

338, 2. Gamarieth B. 24. pertrunken A. 28. haugg vnd Mechel B.

339, 11. Nur AB. 19. prabt A. 30. Valkhendorff B.

340, 2. Rudiger B. 5. dess landts B. 13. theiling in Sach B. 16. Remseider B. 30. augen ich Ihnen sah B.

341, 9. Khayser ihnen wass B. 12. So dass es noch B. 15. Jeczundt *nun oft* B. 27. vnd mit B. 28. bestettigt B. 29. herr der Khayser B.

342, 1. *ein* in *fehlt* B. 4. dass Er dass verrüchete B. 5. bestättete B. 6. da wass der khayser B. 9. da *fehlt* B. 19. offt in die schuel B. 26. Behemb B. 27. beraittet B. 31. den *fehlt* B.

343, 1. Behemb B. 3. aufgesundert B. 4. Ducaten B. 5. Bis unser AB. 8. *l.* andre serl *u. vergl.* 62, 30. Andre Sail B. 13. gruber B. 20. Wie gar ain Thor bin ich B.

344, 1. Es het auch nit B. 6. her *fehlt.* hieremias B. 12. In ihn selber. will Ich mich B. 18. vnd in im AB. 19. mit eine *an den rand hingeschrieben und durchstrichen* A. *fehlt* B. 20. alz uer *bis* peine *durchstrichen, dafür z.* 21. *darunter geschrieben* A. alss fer dass er der Peine B. 21. *fehlt* B. 23. auch *fehlt* B.

345, 4. getan A. 5. den. Beheimb B. 12. geschieht B. 13. sonst mit B. 16. da zu Wien ain frumer. warnen *fehlt* B. 19. *vor* anslegen, ualschen *durchstrichen* A. 20. *vor* seczen, legen *durchstrichen* A. 29. zu herczag AB.

346, 3. liechtenstain B. 11. sükhelberger B. 14. *überschrift fehlt* B. 17. auch dy AB. 18. von haage B. 23. den B. 28. het Ihm B.

347, 14. stisten A. 17. noch sohn B. 21. biss zu dem Rokh B. 25. *überschrift:* her hannss Pfandta B. 27. Pfandta B. 28. bekhandt B. 30. so wass Er B.

348, 4. ihm B. 12. *überschrift fehlt* B. 16. ze *fehlt* AB. Veckhendorff B. 17. mit langer B. 20. von hag B. 21. abstellen B. 22. Lassizky B. 24. von hag. zwey B. 27. Rauhenegg B.

349, 7. fahen möchten B. 16. dass gern liehe B. 17. von haag *allenthalben* B. 18. lassizky B. 21. Sie sich verstiessen B. 29. vbern Mittag B. 30. Sie khamen B.

350, 1. gstell A. 15. Tupsky B. 21. Lassizky *immer* B. 24. stellen A. 26. Sie da B. 28. mit ganzer haab B.

351, 13. *Überschrift fehlt* B. 14. do der Strang B. 17. slisen A. schliessen B. 20. mit ihn B. 25. *überschrift*: wolt han angriffen B. 30. walt er als AB.

352, 2. besoldt B. 8. wer gblieben ain Stain B. 12. laust A.

353, 1. l. argen, 4. schmechten B. 5. gesechten B. 14. dess mal B. 24. Genesis B.

354, 3. er starb gar schendlich B. 7. Barbara aufhelffen B. 13. redlichen B. 28. Jung vnd alt man vnd weib auch khindt B.

355, 3. den B. 14. güthat B. 19. den besten B. 23. gekhannet hab B. 25. Niemand *allenthalben* B. 31. Stand scherm B.

356, 2. Da *mit rothem* D *am rande ein* s *vorgezeichnet*. A. 10. Immer *überall* B. 12. im A. 14. *überschrift*: empfallen AB. 15. enpfallen A. 17. wass nun B. 21. *vor* gemein, mit *durchstrichen* A. in gemain B. 22. noch geniess B. 23. Venedigern verdriess B.

357, 1. von diser B. 7. *von hier an fehlen sechzig zeilen in* B. 18. pfichte A. 22. genchlich A.

359, 29. vnd *fehlt* B. 31. dez irn A. Sie dass in wehrend Inhan B. 32. Ihm B.

360, 15. herr *fehlt* B. 20. Sanfftmütig B. 21. die Red B. 25. höllischen Gemüthern B. 31. erhuben schwaber B.

361, 2. Besazung B. 13. Andre der Pamkhircher B. 29. Aydem der hiess B. 30. auch dergleich vnd Mueder B.

362, 8. den A. 11. er *fehlt* B. 17. Schneüzer B. 18. Ain zihen A. 19. Sie ziehen grimmigleich B. 28. gesunder: hunder A. 30. Sie trugen B.

363, 10. lassizgy B. 19. vnd der A. 22. *vor* dises, das selb *durchstrichen* A. 30. lassizky B. 31. gartten hinauss B.

364, 14—20. *diese strophe am rande beigeschrieben. Der buchbinder hat mehrere worte derselben zum theil weggeschnitten, die aber*

B *ergänzen liess* A. 20. wultgo A. 29. stalt stan A. 30. zu den B.

365, 3. sein Ehr alda zu B. 12. Khazenstain B.

366, 5. Wurden Ihr B. 7. Zwakheten B. 11. Dan Ihn B. 12. hab *fehlt* B.

367, 9. wider böse bayde B. 12. er Immermehr B. 18. zu ainen galgen wurd gestalt B. 26. auss dem gefenkhuus entrane B. 29. sagt *fehlt* B. 30. Aexandria B.

368, 12. muss ihn haben here B. 22. virzig B. 30. schelkhlich waren B. 31. waren A.

369, 3. fechten da B. 15. wol dreyhundert nach B. 16. ainem *fehlt* B. 26. yecz ward ainer geuangen AB. 30. Er het AB.

370, 1. mit vil wunden B. 2. gen Eberstorff sunder B. 4. andern wurden B. 5. führen B. 8. den B. 14. *vor* heten, vnd *durchstrichen* A. vnd heten. wol *fehlt* B. 16. *und* 17. *durchstrichen* A. *in* B *nicht*. 18. *überschrift*: Vrschendorff B. 30. vrsendorff B.

371, 5. Sesame B. 19. Er in dem wesen wardt B. 20. diselben B. 21. zu dem B. 23. vrschendorff B. 29. wan er die B.

372, 8. Die leuth waren B. 17. Vrsendorff B. 21. *überschrift fehlt*. Aber die B. 25. Schauenberge B. 28. Reichenburg herin brecht B.

373, 2. Khodau B. 5. Sumpekh B. 8. hainr A hammer B. 11. herkennet A. 12. *bis* 17. *roth und schwarz durchstrichen* A. *fehlen* B. 30. sunder tauren B. 32. von Nidersperkh B.

374, 2. rostmaister A. 7. Bratuwiz B. 8. Gerst Prandtner B. 10. *und* 11. *auf radiertem grunde, nach* 11 *die zeilen* 4 *und* 5 *am rande wiederholt aber durchstrichen* A. 12. Ulich von A. 13. slandersper A. Schlandersberg. Giech B. 14. hanns Morsler. Reichenberg B. 15. Neudekher B. 18. Viztum B. 19. lustmezky B. 20. Schauenberg B. 21. khunigsperg B. 22. uleiche A. 23. Reisshakher B. 24. Ouebekh B. 25. auch

fehlt B. 28. *vor* haincz, ainer hiess *durchstrichen* A. 30. der *fehlt*. Wilhelmstorff B. 32. Purkhfelder B.

375, 2. Zwinger B. 3. Creuzacher B. 4. lakhner. Wildegger B. 8. Arbesbacher B. 10. Staudt B. 11. Geimsizer B. 12. Schossberger Graff B. 13. hernach Maister B. 17. vor ain hab B. 20. Suess B. 22. iorkaczianer A. Torkozianer B. 23. Grünberger. auch *fehlt* B. 26. Lauttenzukher B. 27. Matthias B. 29. Teuserstorffer sez Ich B. 30. Greiser B. 31. Felber B.

376, 5. hannss Penzinger B. 7. pei *fehlt* B. 10. Plumbtaller B. 14. sonst viel B. 17. Beheimb B. 18. khaysers Richter B. 19 dise A. 24. Starde B. 26. den Thorn B. 27. dauorn B. 32. hergien B.

377, 1. visirn B. 4. Zeitten B. 5. beyden seitten B. 6. *überschrift fehlt* B. 7. auch *fehlt* B. 9. Centnern B. 16. gehling B. 18. do *fehlt* B. 19. entzwey B.

378, 9. oben B. 13. *das zweite* man *fehlt* B. 14. in B. 16. *roth durchstrichen* A. *fehlt* B. 13. *bis* 23. *in verwirrter ordnung* B. 19. do man hut wass stohn B. 20. Plumbthaller B. 28. böss khugel B. 32. Trometer Otth B.

379, 1. dess loben wir B. 7. gnaden A. 9. khennt han danne B. 10. wol leichter B. 11. Scharmünzeln B. 18. uor den Geschüz B 28. die frumen B.

380, 7. wurden Sie scheuhe B. 8. Die grueben Sie zum niderst in B. 10. mawerff A Maulworff B.

381, 6. *Überschrift fehlt* B. 17. Porthen beyde beysamben B. 19. wass sein geding wer B. 27. *vor* des klingen, ainen pfenning *roth durchstrichen* A. 30. Der richtet sich B.

382, 11. die in hervber zu B. 16. vndten Tabernellen B. 21. *roth und schwarz durchstrichen* A. *fehlt* B. 23. bedenkt A. bedenkh doch balt B. 24. ob *fehlt* B.

383, 1. er den thaitung B. 17. Die von dannen B. 18. vber die Tumen hin B. 25. gebauen in bachstein B. 26. zeunen auch B.

384, 1. darzu vil Pfeyle B. 5. wein meel war B. 7. von essending B. 8. zad noch A. zadt B. 12. aber nun B. 15. hiess es B. 21. wass glaubet dass B. 25. Rehen B. 32. auch wass dass ain genüchte B.

385, 2. Angl weit B. 3. pangart A. Paumbgart B. 15. ainen. khayser auch B. 17. seten A. 18. mohte *fehlt* AB. 19. *überschrift*: Scheichenstain B. 20. Scheichenstain *meistens* B.

386, 14 u. 15 *in verkehrter folge* B. 32. gsoss A.

387, 9. Scheuenstain B. 16. *roth und schwarz durchstrichen* A. *undurchstrichen* B. 22. sein gesaz B. 23. vnd *fehlt* B. 26. Imbrukher B.

388, 8. beschehe B. 15. Kkünz B. 28. wüttichten B.

389, 1. Gret her A. 3. *vor* vnd wissent, wann ich *durchstrichen* A. 2. aufheben tag B. 23. keret B. 24. vnbewehret B. 29. viel dann Er Ihr hette B. 30. an der B. 31. Alss nur. het vernommen B. 32. waren khommen B.

390, 10. hader, khreiner vnd B. 11. *das blatt* 206 *ist nur ein halbes und auf der rückseite nur zur hälfte beschrieben* A. 18. Teufflin B. 29. *vor dieser strophe die obige* 11 *bis* 16 *wiederholt, darnach aber roth und schwarz durchstrichen* A. 31. viel richtig zu B.

391, 9. in disen buch B. 21. Cunrat vantis vantenene A. Vantene B. 22. Den hat der khling dem hauss lohn B. 26. von haug B. 27. den man B. 28. l. uinger' 32. manchen side B.

392, 4. keker geker geseln A. 10. nur B. 15. verlezt B. 20. Gschloss hiess Guttenstain B.

393, 4. Tribitsch B. 5. Purkhfelde B. 6. pfleg A. Willipalt Pfleger. Gutenstain B. 11. Mathias Pelkh B. 13. durch mehr gesang B.

394, 6. gsleiien A. 10. Stunzberg B. 11. zu den B. 16. demnach B. 18. mit ieut A. 19. man den wizet mit leydt B. 23. Vestung B. 31. den selben AB.

395, 13. Sebekhe B. 19. Willipalt B. 20. Guttenstaine B. 24. Kherber B. 31. funfft A.

396, 12. der vorge B. 23. taure B. 24. Khesslaure B. 28. Ritenthaler B. 29. haili B.

397, 1. auch seint B. 4. Pelunder B. 5. scheel B. 6. huettreitter B. 8. Sunzberg B.

398, 1. Sturm voran B. 7. Ich euch B. 11. Reittenthaller B. 25. die zween degen B. 27. kainer A. 31. hin gain A.

399, 3. in ainer B. 5. die zween raisser B. 17. frist A. 19. Seebekhe B. 21. Frumb B. 25. nam A. 29. wülffin A. 31. kheuer B. 32. sunst B.

400, 4. werffen B. 5. derffen B. 6. Thaber B. 11. die Inn B. 27. Etlicher. er *fehlt* B. 28. u. 29. Riess die alten Mauren nider vnd den Taber bauet wider B. 30. *überschrift:* den Feurn B.

401, 1. die musten B. 5. Nehmen. in *fehlt* B. 9. oder mehre B. 10. schierten B. 15. *durchstrichen* A. *fehlt* B. 27. Till zaun B.

402, 2. der Stratte B. 15. abgewinnen B. 16. *überschrift fehlt* B. 17. pedart A. 18. waz *fehlt* B. *auch in* A *nur später eingeflickt.* 22. klarfftern A. 25. ergt A argest B. 26. gröbsten B.

403, 2. *roth durchstrichen* A *fehlt* B. 6. dan es ist gewesen B. 21. fslinesen A. 22. weerlich B. 29. Nahent B.

404, 3. im uelt A. 6. dass dauorn B. 10. wol *fehlt* B. 11. man auch sach B. 12. das wass B. 16. khaumb ruh hon B. 21. Dass sie A. Sie balt verlassen B. 30. dess mehr B.

405, 1. *Überschrift:* Beheimb B. 2. han khundt B. 5. Mile B. 6. viele B. 9. Michel Beheimb B. 12. zugienge B. 25. Thonau B.

406, 11. hueber B. 13. khellern B. 19. *zwischen* sunder *und* lich, swich *durchstrichen* A. 21. Openheimb B. 24. lilienfelder B. 25. Auer B. 28. Beheimbe B. 32. Zu A.

407, 1 fleissiglichen B. 5. *Vor* zu aller, all zeit *durchstrichen* A. 7. es waz zu AB. 10. *Der rubricator hat für* K *ein* W *gesetzt.* A. 22. Vnd lostet B. 23. ging da B. 29. nah alles neht B. 31. Ich alsdan B.

408, 2. ich dess B. 4. *vor* stet, uart *durchstrichen* A. 10. waren B. 11. gefahren B. 16. ang A. 20. *überschrift:* Beheimb B. 25. angst B. 30. elten B.

409, 7. Muethlichen. gnug *fehlt* B. 11. von deme zu B. 13. *überschrift:* dem Michel Beheimb. ainem andern B. 15. Ganfern B. 16. hohenberg B. 19. Vnd maind B. 25. sunst B. 27. gut B.

410, 1. biss dass main B. 2. izundt B. 4. Erbrig B. 5. herbrig B. 9. swer ich A. 11. herber A. herbrig B. 15. beherbrigt B. 21. in ainem A. 23. mit ainander B. 26. Ich in freundligkeit B. 27. herbrig *und sofort* B. 29. fürbass zu khomen B.

411, 2. ich euch B. 6. mein B. 7. wolt. mustu B. 15. nirgent hinkhumen B. 21. ain groschen B.

412, 2. Münchs allss jezt gesagt B. 8. wass Stinkh finster B. 9. die Strass B. 19. dass wass er B. 28. mit vermugen daz AB. 32. beherbergt B.

413, 6. bey den B. 9. nam urb vnd A. 12. *bis* 17. *roth und schwarz durchstrichen* A. *fehlt* B. 12. *überschrift:* alle schuld B. 20. wüssten B. 22. wass Sie B. 28. wahren zehen B.

414, 3. wer ain khrumb B. 12. kaider A. 13. mit *fehlt* B. 14. abfiellen B. 18. aller hergeben B. 21. begabt vergesset B. 28. Mechtigster B. 29. wir wellens alles Euren Schaden B. 30. dass wir B. 31. haben gethon B. 32. Guetthat B.

415, 1. Eur B. 5. wurd alss B. 7. solt genzlichen mein huldt B. 18. auss der massen B. 26. hagenomen B.

416, 4. In da hat B. 6. vnd wurden fro B. 7. ainem Panner B. 15. diss B. 27. Vergibt ihm B. 28. diessmalss B. 30. dess ist mich B. 31. gesessen B. 32. vnd an Essen B.

417, 2. Ich bin B. 3. derselb B. 7. Michel Behem B. 10. jezt B. 18. *Darnach:* FINIS Michael Beheimb B.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

VERZEICHNISS DER NAMEN.

(Vom kaiser abgefallene mit liegender schrift.)

A.

Abani, herr 151, 18. 177, 14.
Abenteurer, Ulreich. 18, 10.
Achfiter, Dietrich. 181, 9.
Aczt, Hans. 375, 22.
Adelsberg, 167, 1.
Adenaker, Hans, s. Oedenacker.
Affalterer, Andre. 167, 15.
Ainsidel, Jobst, von, 157, 1.
Alb, Veit von der. 169, 9. 373, 21.
Albrecht, herzog. 37, 10. 107, 2 ff. 108, 25 109, 1 ff. 111, 25. 113, 15. 114, 23. 115, 2. 116, 31. 117, 7. 130, 9. 160, 16. 173, 27. 194, 9 ff. 195, 6 ff. 196, 4 ff. 197, 2 ff. 198, 7 ff. 208, 29 ff. 209, 4 ff. 210, 19 ff. 212, 12 ff. 213, 17 ff. 214, 1 ff. 220, 2 ff. 221, 14 ff. 224, 17 ff. 229, 28 ff. 230, 17 ff. 233, 1 ff. 234, 5 ff. 235, 15 ff. 241, 23 ff. 243, 29. 246, 30. 247, 4 ff. 248, 6 ff. 250, 10 ff. 251, 1 ff. 252, 30. 253, 5 ff. 256, 1 ff. 257, 14 ff 261, 22 ff. 262, 7 ff. 263, 12 ff. 269, 10. 272, 2 ff. 281, 21 ff. 282, 1 ff. 283, 11 ff. 285, 2 ff. 291, 20 ff. 317, 14 ff. 318, 7 ff. — 320, 5 ff. 321, 1 ff. 322, 1 ff. 323, 17 ff. 324, 1 ff. 325, 1 ff. 326, 8 ff. 331, 2 ff. 332, 1 ff. 333, 1 ff. 334, 31. 335, 21. 336, 19. 337, 17. 341, 14 ff. 345, 30. 346, 21, 347, 4 ff. 351, 5 ff. 352, 1 ff. 353, 1 ff. 354, 10 ff. 356, 17 ff.
Alexander, 168, 30. 240, 24. 251, 22
Althamer, Peter. 163, 5.
Amaser, Wolfgang. 293, 19.
Amelstorffer, Wolffgang. 12, 4.
Andre, barbier. 70, 26.
Andre, St., 19, 5. 215, 20 ff. 216, 1 ff.
Andre, überleger. 19, 1.
Angervelder, Hans. 223, 20 ff. 270, 18.
Angrer, Hans. 180, 16.
Apsge, Peter. 180, 24.
Aranstainer, s. Arensteiner.
Arensteiner, Jorg. 63, 2. 82, 17.
Arensteiner, Niclas. 63, 2. 82, 17.
Arnstain, Cunrat von, probst zu St. Andre, 215, 19 ff.
Arwaispacher, Steffen. 64, 28. 303, 27. 375, 8.
Aschpeke, der zimmermann, 8, 19.
Aswalt, färber, 18, 13.
Auer, Hans, s. Awer.
Augsburg? 68, 19. 83, 15. 91, 30.
Augustein, Marspergers knecht. 133, 18.

Aursperger, Hans. 167, 14. 171, 4.
Aurspurger, Wilhelm. 61, 31. 80, 30.
Aurwer, Hans. s. Awer.
Auspurg, Jörg von. 68, 19. 83, 15. 91, 30.
Awer, 169, 10.
Awer, Hans. 66, 24. 179, 1. 375, 5.
Awer, Stephan. 406, 25.
Awr, Matis. 18, 14.

B. P.

Babenhausen, Helfrit von. 202, 23. 267, 13.
Paciwicz, herr, 151, 18.
Padmenczgi, 296, 24. 297, 5 ff. 298, 24 ff. 299, 8 ff. 301, 13 ff. 302, 23 ff.
Bahunko, Achacz. 159, 21. 165, 11. 171, 12. 288, 26. 290, 15 ff. 292, 12.
Pakiln, Jobst, s. Päklein.
Päklein, Jobst. 68, 31. 102, 22.
Paldauff schuster. 14, 2.
Palek, Hans. 62, 10. 180, 5. 293, 18.
Päll, Friedrich. 293, 20.
Pullenpinder, Peter 17, 24.
Paltasser, 399, 21.
Pam, Gilg. 28, 21. 270, 15.
Pamhamer, Hans. 40, 12. 40, 14. 40, 17. 40, 29. 41, 1.
Pamkirchen, Andre von. 27, 31. 137, 15. 137, 30. 146, 4. 146, 13. 146, 23 ff. 149, 8 ff. 150, 12 ff. 153, 9. 161, 12. 161, 26. 161, 30. 163, 26. 164, 3. 165, 28. 170, 19. 180, 27. 225, 8 ff. 226, 1 ff. 228, 26. 229, 5 ff. 232, 28 ff. 233, 1 ff. 234, 26 ff. 361, 13. 362, 4 ff.
Bamkircher, Mathis. 181, 22.
Pamschab, Erhart. 64, 9.
Panaker, 210, 3.
Banhamer, Hans. 271, 1.
Papenhamer, Ludwig. 13, 22.
Baradiser, Laurencz. 168, 3.
Barapsgi, 177, 18.
Barba, graf hans von, 373, 4.
Part, Hans, 8, 16.
Partusch von Krems, schwertfeger. 19, 4.
Basdawicz, herr Albrecht. 155, 26.
Basdawicz, herr Zdenko. 155, 26.
Basel. 289, 6.
Passau. 11, 31. 335, 13.
Passgi, her. 151, 17. 177, 13.
Päte, herr. 157, 13.
Patlein, Simon, s. Potlin.
Paul, der schneider. 10, 4.
Paul, zuschroter. 70, 13.
Paumkirchen, Andre von, s. Pamkirchen.
Bebringer, Wilh., s. Pebringer.
Pebringer, Wilhelm. 60, 17. 73, 3. 80, 17. 337, 12.
Pegniczer, Hans. 376, 5.
Peham, Michael, s. Beheim.
Beheim, Clemens. 202, 8 ff.
Beheim, Michael. 1. Ueberschft. 2, 15. 71, 10. 73, 13. 76, 28. 83, 21. 95, 18. 101, 22. 123, 11 ff. 132, 31 ff. 135, 24. 186, 1 ff. 201, 29 ff. 202, 2 ff. 203, 21 ff. 204, 2 ff. 326, 14 ff. 327, 1 ff. 328, 1 ff. 329, 1 ff. 330, 1 ff. 340, 24 ff. 341, 1 ff. 342, 26 ff. 343, 1 ff. 344, 1 ff. 345, 4 ff. 376, 17 ff, 378, 20 ff. 405, 9. 406, 2 ff. 407, 1 ff. 408, 1 ff. 409, 1 ff. 410, 5 ff. 411, 1 ff. 412, 1 ff. 416, 29 ff. 417, 2 ff.
Pehen, Sebolt. 65, 4.
Peihinger, Erhart. 179, 19.
Pek, Wolfgang. 216, 9 ff.
Pelndorfer, Hans. 337, 9.
Pelndorfer, Jörg. 221, 30. 243, 9 ff. 244, 4 ff. 245, 3.
Pelndorfferin, Els. 56, 16.
Pelndorfferin, Martha. 56, 22.

Pemuinger, kristaff. 109, 22.
Pemuingerin, die 272, 9.
Perchtholdsdorff. 220, 28 ff. 235, 25. 318, 14.
Berchtholdsgaden. 336, 3. 340, 10.
Perchtolt, von Rab. 18, 26.
Perger, Gregor. 293, 12. 316, 26. 396, 32.
Perger, Hans. 8, 13.
Perger, kriston 12, 24
Perkamer, Wolfgang. 62, 19.
Berlacher, Hans. 210. 6.
Perman, Ulrich. 28, 19. 64, 17. 112, 28.
Berner, Bernhart. 340, 7.
Perner, Heinrich. 262, 9 ff. 373, 8.
Berner, Wilhelm. 165, 24. 240, 10. 251, 20.
Bernhardin von Ingolstadt. 104, 27. 105, 1. 106, 24. 336, 14.
Bernhart von Haidelperge. 13, 18.
Pesniczer, Ulrich. 62, 3. 83, 3. 98, 23. 99, 5. 99, 11. 99. 13.
Pest, Wolfgang. 11, 29.
Peter, abbt von Lilienfeld. 218, 24 ff 335, 32.
Petersburg, Jencz von. 155, 12.
Peurl, Achacz. 181, 8.
Peurl, Jörg. 178, 25.
Peurlein, edelknabe. 67, 24. vergl. Peurl, Jörg.
Pfannperger, refler. 14, 24.
Pfawenperger, Niclas. 62, 13.
Pfeiffer, trompeter. 69, 7.
Pfellerlein. kristofflin. 67, 22.
Pfirter, Heinrich. 87, 20. 88, 1.
Pfonta, Hans, s. Pfunta.
Pfunta, Hans. 138, 29. 166, 10. 347, 27 ff.
Pfunten, Hans, s. Pfunta.
Pfunter, Hans, s. Pfunta, Hans.
Philipp, probst zu St. Pölten. 216, 31 ff.
Bilgram, Caspar. 14, 20.
Pirbamer, der, 293, 26.
Pirknelder, Paul. 62, 6. 303, 22. 374, 32. 393, 5.
Pitschelin, schuster. 14, 2.
Pius II. pabst. 264, 31 ff. 265, 5 ff. 362, 13.
Blankenstain, bangracz, s. Plankenstain.
Plankenstain, Pangraz. 159, 27. 165, 15. 171, 14. 179, 7. 187, 30. 336, 25. 340, 8.
Plocz, Gindersich von. 189, 2.
Plum, Hans, 8, 27.
Plumtaler, Ot 376, 10. 378, 20 ff.
Bodmagergi, 139, 8. 168, 28.
Bodmakergij, s. Bodmagergi.
Poleke, Matiasch. 393, 11.
Polhaim, Andre herr von, 115, 22. 173, 18.
St. Pölten. 216, 32.
Polunder, Hans 397, 4.
Pomkircher, Andreas, s. Pamkirchen A. v.
Bonhamer, Hans, s. Pamhamer.
Portenwirker Hans. 19, 14.
Posingen, graf Sigmund von, 318, 13 ff.
Posinger, Veit. 11, 11.
Bosla, 62, 8.
Potendarff, s. Potendorf.
Potendorf. 23, 9.
Potendorf, Christoph. 324, 16. 336, 31. 337, 19. 346, 4.
Potendorf, Jorg. 23, 9. 35, 10. 115, 10. 173, 18. 221, 24 ff. 287, 19 ff. 290, 11 ff. 318, 15 ff. 346, 10. 368, 17 ff. 369, 6 ff.
Potinger, Hans. 116, 13.
Pötlin, s. Potlin.
Potlin, Simon. 27, 17. 28, 2. 28, 14. 31, 30. 112, 12. 273, 22.
Prächer, Paul 12, 5. 44, 17.
Prag, 8, 18. 110, 6. 146, 29. 147, 2. 147, 12. 149, 27. 151, 2. 154, 13. 161, 13.
Praitenwaichdacher, Taman, 26, 32.
Prailzan, Sigmund. 9, 11.
Pranger, Vincenz. 65. 17.
Prannstain, Gunther von, 61, 16. 81, 25.

Praphet, Heinrich, s. Proffet.
Prativicz, Nicias, s. Protiwicz.
Praun, Erhart. 181, 28.
Praun, Jeronimus. 61, 22. 88, 1. 102, 13.
Praun, Ulrich. 103, 25. 303, 28.
Prauneisen, 13, 5.
Praunsailer, *Heinrich*. 13, 28.
Praunstorffer, Jörg. 271, 30.
Preiser, Jörg. 167, 24.
Preisingen, Hans von. 59, 9. 119, 6. 119, 18. 372, 23. 378, 24 ff. 382, 23.
Preisingen, Laurenz von. 61, 17. 80, 11. 80, 26.
Prenner, Kriston. 26, 4. 262, 27.
Pressburg. 58, 2. 148, 30. 227, 16. 236, 18. 237, 2 ff.
Preuss, Heinz. 182, 2.
Prewer, Paul. 171. 30. 291, 8.
Prociwicz, her, 177, 14.
Proffet, Heinrich. 68, 20. 102, 23.
Progentlein, *der jung*. 11, 18.
Protiwicz, Nicolaus. 293, 15. 294, 3. 374, 7.
Bruck an der Leitha 208, 6 ff.
Brunner, Altmann. 393, 13.
Prunner, Steffen. 270, 19.
Pschaur, *Wolfgang*. 12, 24.
Bucham, Heinrich u. Wilhelm, s. Pucheim.
Pucham, Hertnit, s. Pucheim.
Pucheim, Heinrich von. 159, 30. 165, 16. 171, 21. 179, 21.
Pucheim, Hernit von. 59, 29. 80, 18. 336, 27.
Pucheim, *Sigmund von*. 115, 17. 173, 20. 336, 27. 337, 20.
Pucheim, Wilhelm von. 159, 30. 165, 16. 171, 6. 171, 15. 180, 9.
Puchell, 298, 30.
Puchem, Wilhelm u. Heinrich, s. Pucheim.
Puchler, Jorg. 171, 30. 293, 11.
Budek, brüder, s. Pudeke.
Pudek, 119, 3.
Pudeke, brüder. 62, 9. 120, 5. 176, 31.
Pudeke, Markart. 374, 25.
Pudeke, Niklas. 393, 2. 394, 4 ff. 395, 14. 398, 13.
Pudmer, *Hans*. 312, 17 ff. 313, 3. 375, 14.
Burchart II., bischof v. Salzburg. 323, 21. 340, 17.
Burgan von Gutenstain, s. Gutenstain.
Purger, *Mertlin*. 17, 10.
Purkart, Gamaret 151, 13. 177, 27.
Purkart, Valentin. 267, 14.
Burkhauser, Hans. 257, 29 ff. 279, 4 ff.
Purkhauserin, die 272, 18.

C. K.

Kabelstarffer, Francz. 181, 17.
Kach, *Hans*. 19, 6. 94, 8.
Kaczenritter, *beiname F. Ebners*.
Kaczianer, Jorg. 375, 22.
Kaczpek, Gengl. 71, 8.
Kadawer, Wolfgang. 60, 16. 82, 29. 91, 26. 92, 28. 94, 12. 122, 9. 122, 14. ff. 163, 13. 337, 13. 373, 2.
Kahlenberg, schloss auf demselben. 254, 18 ff.
Kaldaur, s. Kadawer.
Kalbrat, s. Coiprat.
Callis, meister Heinrich. 202, 15.
Kalsberg. 308, 1 ff. 309, 1 ff. 313, 7 ff. 314, 5 ff. 315, 1 ff. 316, 1 ff.
Kanstorffer, Hans. 27, 5. 29, 5. 64, 16. 112, 22.
Kapell, Doctor Hartung von. 334, 27.
Kapell, *Hartung von*. 28, 22. 173, 23.
Kapellen. 28, 22.

Kapruner, Ulrich. 179, 25.
Kärnthen. 32, 28. 37, 28.
Karnuail, 64, 18. 112, 27.
Karst, der. 167, 2.
Kaschawer, Hans. 11, 14.
Kasiaker, Ludwig. 167, 16. 171, 2. 178, 18.
Kaslaure, Asam. 396, 24.
Kastelwark, Fridrich von. 60, 30.
Kastner, Cunz. 70, 11.
Kastner, Wolfgang. 70, 19.
Katharina, markgräfin in Baden. 335, 19. 338, 9.
Katnawer, Hans. 65, 32.
Katzenstein 365, 12. 366, 19 ff. 367, 27 ff.
Kelbershardner, Wolfg. 179, 15.
Keller, Cunrat. 66, 15.
Keller, Reinhart. 66. 15.
Keller, Ulreich. 66, 14.
Kellinger, Veit. 289, 5.
Kepler, Sigmund. 240, 12. 251, 21 ff. 262, 10.
Kerglein, Reichart. 61, 19. 82, 15. 102, 16.
Kerlin, Reichart, s. Kerglein.
Kerner, 29, 5.
Kers, Michel. 111, 20.
Keuzacher, Jorg. 375, 3. *vergl.* Keutschacher.
Keuer, Augustin 179, 17. 395, 24. 399, 31.
Keuscher, Kunrat 180, 24.
Keutschacher, brüder. 288, 32. *vergl.* Ceuczacher.
Kienperger, Purkart. 374, 5.
Kindler, Cunrat. 17, 26.
Cinpurg, Jan der ältere von. 156, 16.
Cinpurg, Jan der jüngere von. 156, 17.
Cinpurg, Jan von. 156, 23.
Cinpurg, Stiber von. 156, 17.
Kirchamer, hons, s. Kircheimer.
Kircheimer, Hans. 5, 2. 33, 9. 35, 30. 108, 27. 246, 7. ff. 279, 29 ff. 285, 8 ff. 312, 28. 338, 25.
Kirchknopf, Wolfgang. 374, 24.
Kirchperger, Lienhart. 66, 22.
Kisling, Steffen. 223, 17 ff.
Kittsee (?) 307, 21.
Klausen, Haimerant von der. 203, 13.
Kling, Hans. 370, 19 ff. 371, 15 ff. 381, 21 ff. 382, 3 ff. 383, 7 ff. 384, 17 ff. 385, 19 ff. 391, 6 ff. 404, 23. 404, 27.
Kling Heinrich. 370, 27. 385, 21. 387, 10 ff. 388, 1 ff. 389, 7 ff. 390, 9 ff. 391, 4.
Kling, Steffan. 61, 18. 81, 25, 120, 4. 133, 8. 374, 26.
Klosterneuburg. 214, 15 ff. 215, 3 ff. 217, 5 ff. 235, 24. 292, 10. 318, 18. 336, 5.
Knab, Gilg. 28, 20. 270, 15.
Koch, Jeklin. 19, 8.
Colprat, herr Albrecht. 155, 19.
Colprat, herr Benesch. 155, 19. 188, 31.
Colprat, herr Gindersich. 155, 18.
Colprat, herr Hans. 155, 18.
Kolweis, Jorg. 9. 26.
Kop, Hans. 18, 9.
Korneuburg. 151, 24. 151, 27. 157, 25. 158, 7. 188, 10. 190, 18. 194, 8. 194, 10. 198, 16. 205, 8. 224, 15. 227, 15. 228, 8. 231, 18. 234, 5. 292, 8.
Kornuail, s. Karnuail.
Koterere, Wolfgang. 8, 31.
Kötsche. 307, 21.
Krabat, der lange. 392, 3.
Krabet, 181, 18.
Krabet, Hans. 181, 32.
Krain 32, 28. 37, 28.
Kranperger, Jörg. 271, 9.
Kranpergerin, die. 272, 13.
Kranstorffer, Hans. 68, 26.
Krauker, schnarrgauker. 18, 16.
Krei, Kunrat von. 183, 23.
Krempel, Jorg. 7, 16. 246, 11 ff. 279, 30 ff. 285, 14 ff.

Krems. 19, 4. 160, 10. 205, 14 ff. 208, 3. 415, 30.
Krenpergerin, Katrin. 56, 30.
Kreuch, Michel. 66, 6.
Kreuczer, Ruprecht. 166, 20. 303, 21 ff.
Kribitsch, Laurenz. 303, 23 ff.
Kribitsch, Tristam. 62, 16. 303, 23 ff. 393, 4. 394, 4 ff.
Kronperger, Jörg, s. Kranperger.
Cronstat. 276, 8.
Krottendorf, Ulrich von. 374, 12.
Kuchenmeister, Adam, 10. 19.
Kucz, Kunrat. 406, 14.
Kugler, Sigmund. 13, 3.
Kunach, Jorg von. 59, 6. 80. 11. 119, 5. 119, 13. 120, 3. 334, 25. 340, 12.
Kunach, ein junger von. 120, 11.
Kunacherin, Ursal. 56, 28.
Kungsperg, Michel von. 374, 21.
Küngsuelder, Heinrich. 62, 1. 81, 27. 374, 26.
Kunigsuelder, Heinrich, s. Küngsuelder.
St. Kunigunde, feste. 294, 8.
Cunrat, bader. 18, 20.
Cunrat, probst v. St. Andre. 215, 19 ff.
Künring, Jorg von. 159, 24.
Cunstat, Saimatsch von. 156, 2.
Cunstat, Tschenik von. 156, 1.
Kunstat, s. Cunstat.
Kunter, Toman. 17, 28.
Kürbes, Hans. 180, 1.
Kurcz, Ulreich. 9, 20.
Kursner, Jörg. 246, 15 ff.
Kütenpom, Wolfg. s. Küttenboum.
Küttenboum, Wolfgang. 8, 15.
Czirkendörffer, Conrad, s. Zirkendorfer.
Cziruas, kälberarzt. 14, 14.

D. T.

Tabatschā, Jan der ältere, von. 156, 16.
Tabatschā, Jan der jüngere von. 156, 17.
Tabatschā, Stiber von. 156, 17.
Tabatschassgi, s. Tabatschossgi.
Tabatschossgi, 141, 7. 141, 27, 142, 9. 143, 12. 143, 24. 144, 6. 144, 12. 145, 26. 168, 27. 240, 6. 295, 15 ff.
Tachau, Heinrich von. 30, 30. 138, 31. 168, 23. 373, 22.
Tainueld, Hinko von. 168, 25. *vergl.* Tumveld, Hinko.
Takier, Lienhart. 66, 9.
Takier, Steffen. 66, 9. 66, 12.
Talhaimer, Jörg. 9, 9.
Talham, Peter von. 338, 7.
Tallinger, Niclas. 393, 3. 395, 17.
Taman, der bogner. 209, 17 ff.
Tamasch, 178, 30.
Tamen, büchsenmeister. 93, 30.
Tanhauser, Hans. 26, 31. 64, 17. 112, 28.
Tapier, kasper. 180, 12.
Tärrpeczgi, Nicolasch. 170, 9. *vergl.* Törrpeczgi.
Tass, Erhart, s. Toss.
Tatlich, 316, 30.
Taubenuischer, Hans. 13, 4.
Taxner, Hans. 180, 23.
Techsner, Hans. 412, 14 ff. 413, 1 ff.
Teglich, oler. 16, 22.
Tehenstainer, Bernhart. 23, 20. 35, 17. 116, 10. 337, 25.
Teincz, Jan von, s. Teiniz.
Teiniz, Jan von. 8, 6. 138, 4, 5. 138, 7 ff. 141, 2. 146, 5. 151, 29. 294, 28. 295, 3 ff. 296, 12 ff. 298, 23. 299, 2 ff.
Teiniz, Jörg von. 183, 29.
Dekinger, Jorg. 70, 21.
Temerlein, Peter. 69, 8.
Temisch, Cunz. 93, 5. 116, 28.
Tendl, Hans 8. 23.
Tendler, beiname Jörg Spilers.
Tenicz, Jan von, s. Teiniz.
Tenk, Steffen. 26, 19. 111, 32. 223, 15 ff. 262, 29.

Tenk, Thomas. 271, 5.
Tenkhart, Steffen, *s.* Tenk, Steffen.
Deschler, Niclas, s. Teschler.
Teschler, Niclas 26, 13. 29, 6. 40, 11. 40, 17. 40, 31.
Teschlerin, die. 272, 8.
Teufenbach, Andre. 181, 6.
Teufenbach, Balthasar 166, 16.
Teufenbach, Jörg. 60, 28. 80, 22.
Teüffenpach, Jorg, s. Teufenbach.
Teuflin von Gundersdorf, 388, 11 ff. 390, 18 ff.
Tewernuelser, Laurencz. 65, 12. 133, 10.
Tirstein, Wilhelm graf von. 115, 4. 120, 9. 173, 17.
Tobrahast von Rainspergk, s. Rainspergk.
Dominicus a Dominicis. päbstl. legat, 334, 18. 338, 16.
Donau, fluss, 141, 11. 142, 14. 152, 6. 160, 11. 161, 1. 190, 10. 202, 32. 219, 30. 292, 3. 295, 7. 383, 8 ff. 405, 25.
Törrpeczgi, Niclas. 151, 12. *vergl.* Tärrpeczgi.
Toman, Gölfrit. 16, 23.
Topel, Sigmund von. 115, 21.
Topler, Hans. 179, 28.
Toss, Erhart. 23, 15. 35, 19. 116, 9. 298, 6 ff. 301, 23 ff. 337, 28.
Tounko, Parcival. 288, 29.
Trätschler, Jorg. 288, 30.
Traun, Hartung von. 115, 23. 173, 21. 335, 3.
Trautman, der bäcker. 11, 29.
Trautmannsdorf. 238, 15.
Trautmanstorfer. 374, 27.
Trewe, Niklas. 64, 6.
Triest. 356, 23 ff.
Tristram, Augustin. 116, 25. 240, 5. 252, 22. 254, 4. 257, 5 ff. 279, 10 ff. 291, 21. 292, 6 ff.
Tristram, Laurenz. 375, 1.
Truchsess, Heidenreich. 159, 31. 166, 1. 171, 18. 337, 8.
Truchsess, Niclas. 23, 16. 35, 18. 294, 17. 337, 27.
Truchsess vom Scheuhenstein, Erhart. 385, 27 ff. 386, 1 ff. 387, 1 ff. 388, 5 ff. 389, 1 ff. 390, 1 ff. 398, 5.
Truchsess von Scheuhenstein, Wolfgang. 398, 5. 399, 28.
Trumau. 139, 22.
Trunkenfricz, der schneider. 9, 21.
Tscharnaha, Janka, s. Tschernaho.
Tschenik von Cunstat, s. Cunstat.
Tschernaho, herr Gindersich von. 155, 30.
Tschernaho, Janka von. 156, 20.
Tschernaho, Karl von. 156, 21.
Tschernaho, Waczla von. 156, 21.
Tschernemel, Casper von. 167, 5.
Tschernemel, Jarg von. 166, 32.
Tubek, Waczla. 180. 18.
Tuln. 208, 18 ff. 209, 1 ff. 210, 12 ff. 211, 1 ff. 212, 1 ff. 213, 1 ff. 215, 4 ff. 235, 24. 318, 19. 334, 10 ff. 338, 21.
Tumpacher Hans. 395, 26. 398, 14. 400, 25.
Tumperger, Sebastian. 288, 31.
Tumvelt, Hinko von. 139, 2.
Tuncz, Lienhart, 395, 15. 398, 15.
Tunkel, die brüder. 157, 9.
Tupsgi, der. 350, 15.
Türing von Hallweil, s. Hallweil.
Turk, Ambros 365, 24 ff. 366, 11 ff.
Türke, Peter. 71, 4. 95, 21. *vergl.* Turk.
Dürrenkarb, Hans. 12. 28.
Turrer, Balthasar. 167. 27.
Tüll, der fischer. 13. 6.

E.

Ebenfurth. 368, 15 ff. 370, 2 ff.
Eberstorf. 23, 10. schloss. 28, 7.
Eberstorff, Albrecht von. 22, 31.

Eberstorf, Reimpreht von. 23, 11. 35, 12. 243, 2 ff. 244, 4 ff. 245, 3. 346, 5.
Eberstorf, Veit von. 23, 11. 35, 12. 78, 10. 115, 13. 173, 21. 305, 25 ff. 346, 5.
Ebner, Fridrich. 5, 13. 35, 32. 108, 28. 259, 13 ff. 266, 25. 279, 29 ff. 285, 12. 338, 22.
Ebner, Johannes. 16, 32.
Ebner, Jorg. 116, 26. 240, 6. 291, 22. 292, 6 ff.
Edgyli, St. s. Egydi, St.
Edlinger, Lienhart. 66, 7.
Edlingerin, Madleine. 57, 5.
Edlingerin, Parba. 57, 6.
Egenpurger, Hans 70, 10.
Egenpurger, Philipp. 70, 2.
Egenpurger, Ulrich. 70, 9.
Eggenburg. 208, 10.
Egydi, St. 164, 17.
Eiczinger, Steffen. s. Eitzingen.
Eilberg, Otto von. 156, 7.
Eilberg, Wilhelm von. 156, 7.
Eiselein, Jacob. 68, 9. 376, 4.
Eisenärz, 318, 27.
Eitzingen, Osswalt. 337, 4. 337, 18.
Eitzingen, Sigmund von. 23, 13. 35, 15. 83, 1. 115, 28. 221, 27 ff. 337, 4. 337, 18.
Eitzingen, Steffen. 61, 9.
Ek, Jörg. 375, 31.
Ek, Lienhart. 240, 18.
Eker, Wolfgang. 181, 14.
Ekerczau, Jorg von. 22, 32. 35, 9. 308, 21.
Eleonora, die kaiserin. 29, 23. 56, 5. 57, 23. 58, 3. 58, 18. 58, 24. 56, 15 ff. 65, 2 ff. 69, 24. 74, 21. 74, 27. 75, 10. 108, 5. 108, 13. 128, 17. 131, 11. 131, 19, 28. 132, 28. 133, 30 ff. 134, 26. 191, 12 ff. 192, 5 ff. 193, 5 ff. 200, 9 ff. 201, 4 ff. 353, 26 ff.
Emmerstorf. 216, 21 ff.
Enczt, Caspar. 181, 5.
Enderlein, Kacz. 376, 1.
Entheimer, Hans. 375, 6.
Entheimer, Mert. 26, 7. 111, 19. 270, 26 ff.
Entheimerin, Margaret die. 272, 10. 273, 14 ff.
Enthemer, s. Entheimer.
Entlein, Hans. 8, 11.
Erndorffer, Wolfgang. 179, 28.
Erugrass, der schneider. 10, 6.
Ernreich, Hans. 62, 2.
Ernst, Hans 112, 3.
Ernst, Niclas. 27, 5. 262, 31.
Erentreich, 81, 27. 102, 13.
Erweispacher, Stephan, s. Arwaispacher.
Eschelpach, Kuncz. 15, 12.
Eschelpach, Ot. 15. 32.
Eschelpek, Peter. 179, 18.
Esslarn. 27, 7.

F. U. V.

Uagt, Hans. 181, 24.
Uagt, Heinrich der. 60, 25. 82, 31. 92, 8. 92, 14.
Valentin von Glatz, bruder. 202, 25 ff.
Fanauer, Hans. 66, 24.
Uankenreuter, Nabuchodonosor, 116, 20. 120, 10. 173, 24.
Uantenene, Kunrat. 391, 21 ff.
Uarchtnawer, Lienhart, s. Vorhtenauer.
Uarchtnawer, Wolfgang. s. Vorhtenauer.
Uarstell, Niclas. 9, 8.
Uaslein, Jorg 70, 25.
Uasser, Bernhart. 70, 27.
Uczkerner, 27, 4.
Ueichter, Asam. 9, 12.
Veit, Kadawers knecht. 163, 14.
Uelberger, Jörg. 179, 18.
Uelsperger, 209, 11 ff.
Fēlwer, Augustin. 375, 31.
Venedig. 26, 23. 266, 3. 356, 23 ff.
Uerwer, Paul. 179, 29.

Vetau, Herr zu. 168, 22.
Vettau, Jersig von. 138, 27.
Victorin, herzog von Münsterberg 150, 18 ff. 158, 11. 161, 3. 161, 27. 163, 23. 165, 6. 169, 24. 169, 30. 170, 10. 177, 9. 188, 17. 189, 30. 190, 3 ff.
Uictum, Christoph. 374, 18.
Uicztum, Jörg. 189, 6.
Uictumin, Margareth 267, 23.
Uilser, Hans. 180, 2. 293, 11.
Vinkenfislin, Jörg. 62, 25.
Uirtailer, Jorg. 66, 11.
Fladnitz, Ulrich von. 137, 17.
Fladnitz, Wülfing von. 166, 13.
Flaidnitz, Ulrich von. s. Fladnitz.
Flaidnitz, Wülfing v. s. Fladnitz.
Flaschim, 156, 22.
Flechsell, Jörg. 14, 16.
Flednik. 167, 6.
Fleming. 148, 30.
Fleming, Kristan. 8. 21.
Ulrich, der apoteker. 36, 10.
Ulrich, bischof von Gurk. 334, 21. 339, 17.
Ulrich, bischof v. Passau. 335, 13.
Ulrich, meister, pfarrer zu St. Ulrich. 269, 21 ff.
Ungeporn, Michel. 66, 26.
Unger, Matis. 66, 27. 375, 27.
Unger, Niclasch. 293, 17.
Unger, Ulrich. 178, 30.
Ungersbach. 82, 18.
Ungerspacher, Fridrich. 60, 21. 82, 10. 90, 29.
Ungerspacher, Wilhelm. 180, 31.
Ungnad, Hans. 183, 24.
Unkater, schuster. 14, 3.
Vogt, Hainrich. 133, 6. 373, 27.
Volkenstorff, Jorg. 159, 26. 160, 9. 165, 14. 171, 13. 179, 8. 187, 28. 195, 3 ff. 334, 23. 339, 31.
Uolker, Niklas. 62, 21. 82, 18.
Forchtenstein. 138, 2.
Vorhtenauer, Lienhart. 8. 30.
Vorhtenauer, Wolfg. 63, 11. 63, 26.
Uorster, Niclas. 17, 30.
Uorsthouer. 33, 10.
Fradnaher, Eustach. 116, 8.
Franaw, Gamrit von. 117, 4 ff. 118, 5. 152, 5. 157, 28 ff. 160, 17. 338, 2.
Franhauer Gamerit, s. Franaw.
Franhauer, Reimprecht. 23, 18. 116, 12. 337, 29.
Frank, Jersig. 240, 16.
Franke, Hans. 12, 25.
Fraundorf (an der au) 293, 24 ff. 294, 1 ff.
Frei, Pangraz 178, 28.
Freier, Wilhelm. 67, 17.
Freimanner, Heinrich. 65, 25. 83, 22.
Freisingen. 30, 14.
Fridrich, der drechsler. 9, 19.
Fridrich IV., kaiser. 1, 13. 5. 26. 7, 11. 19, 28. 21, 10. 32, 25. 34, 2. 34, 5. 34, 19. 36, 16. 37, 25. 38, 12. 41, 10. 42, 2. 43, 10. 45, 6. 46, 20. 47, 2. 55, 17. 55, 22. 56, 3. 57, 30. ff. 76, 22. 79, 6. 100, 19. 104, 10. 107, 21. 108, 3. 108, 18. 109, 8. 109, 12. 111, 27. 113, 14. 114, 9 ff. 117, 10 ff. 128, 11 ff. 128, 17. 131, 10. 134, 26. 136, 26. 137, 5. 137, 20. 138, 19. 140, 12. 147, 18. 147, 23 ff. 158, 1 ff. 161, 20. 162, 4. 162, 23. 163, 3 163, 9. 164, 13. 168, 14. 185, 11. 186, 11 ff. 187, 2 ff. 188, 2 ff. 189, 13 ff. 190, 1 ff. 191, 1 ff. 194, 7 ff. 195, 5 ff. 196, 6 ff. 197, 8 ff. 198, 4 ff. 199, 1 ff. 200, 9 ff. 201, 2 ff. 205, 10 ff. 206, 1 ff. 208, 15 ff. 214, 17 ff. 215, 26 ff. 216, 26. 217, 1 ff. 218, 12 ff. 219, 20 ff. 220, 21 ff. 221, 5 ff. 222, 24 ff. 224, 1 ff. 225, 15 ff. 226, 1 ff., 227, 1 ff. 228, 9 ff. 229, 7 ff. 230, 9 ff. 231, 5 ff. 232, 2 ff. 233, 7 ff. 234, 11 ff. 235, 13 ff. 236, 1 ff. 237, 7 ff. 238, 6 ff. 239, 8 ff.

255, 3. 262, 21. 265, 1 ff. 269, 8. 270, 10. 281, 29 ff. 285, 2 ff. 287, 17 ff. 288, 5 ff. 291, 2 ff. 294, 15. 296, 31. 301, 14. 302, 28 ff. 303, 20 ff. 307, 15. 317, 28 ff. 318, 1 ff. 319, 17 ff. 323, 12. 324, 10 ff. 327, 18 ff. 329, 25 ff, 330, 1 ff. 331, 7 ff. 332, 14 ff. 333, 1 ff. 334, 13 ff, 335, 21. 336, 19. 337, 15. 338, 4. 339, 11 ff. 341, 9 ff. 342, 1 ff. 343, 5 ff. 345, 29. 346, 13. 346, 21 ff. 347, 3 ff. 351, 15 ff. 353, 14 ff. 355, 3 ff. 357, 1 ff. 358, 2 ff. 359, 8 ff. 360, 15 ff. 364, 23 ff. 365, 8 ff. 367, 28, 370, 22. 371, 9 ff. 372, 15 ff. 376, 18. 381, 21 ff. 384, 15 ff. 385, 14 ff. 390, 14. 406, 32 ff. 408, 6 ff. 411, 1 ff. 412, 4 ff. 413 11 ff. 414, 1 ff. 415, 1 ff. 416,' 4 ff.

Urschendorf. 370, 30 ff. 371, 1 ff. 372, 17 ff. 374, 31. 384, 3 ff. 385, 1 ff. 387, 18 ff. 392, 17. 392, 26. 405, 14.

Ursini Cuslusa, Jeronimus. 63, 17.

Fuchperger, *Hans*. 13. 20.

Fuchs, Jorg. 61, 11. 82, 14. 374, 15.

Fuchs, Lienhart. 68, 6. 81, 16. 376, 3.

Fuld. 8, 10.

Fuller, *Michel*. 18, 14.

Fürste, Ekert. 53, 18.

Fuss, Hans. 71, 9.

Futerer, Sigmund. 179, 26.

G.

Gabriel, minner bruder. 336, 11.

Gagraer, *Jacob*. 12, 7.

Gailer, Hans. 288, 24. 293, 8. 294, 6. 374, 8.

Gainfahrn. 409, 15.

Gakatsch in Ungarn. 216, 16.

Galencz. 181, 3.

Gall, Hans. 396, 31. 406, 9.

Gall, Ludwig. 181, 9.

Gambergi. 139, 9. 168, 28.

Gambersgi, s. Gambergi.

Gaming. 219, 14 ff. 336, 1.

Gansser, *Ulrich*. 9, 26. 36, 5.

Gartner, *Veit*, *beiname Veit Posingers*.

Gasel, Daniel. 180, 18.

Gassgi, Zdenko, s. Gossgi.

Gassner, Jörg. 180, 11.

Gassner, *der schneider*. 9, 22.

Gaugenhouer. 180, 16.

Gäuman, *Hans der*. 335, 10.

Gensterndörffer, Hans. 40, 13.

Georg, abbt zu Heil. Kreuz. 219, 16 ff.

Georg, König von Böhmen, 146, 7. 146, 18. 147, 14 ff. 149, 14 ff. 152, 18. 152, 21 ff. 153, 8 ff. 154, 1 ff. 157, 15 ff. 158, 7 ff. 159, 11. 161, 11. 161, 22. 162, 7. 186, 25. 187, 3 ff. 188, 6 ff. 190, 11 ff. 191, 6 ff. 194, 15 ff. 196, 10 ff. 197, 7 ff. 198, 18 ff. 199, 2 ff. 200, 8 ff. 201, 9 ff.

Georg, probst von Pressburg. 57, 30. 163, 12. 227, 16 ff. 228, 1 ff. 229, 1 ff. 231, 13 ff. 232, 15 ff. 233, 6 ff. 234, 23 ff. 235, 5 ff. 236, 1 ff. 237, 1 ff. 238, 1 ff. 239, 1 ff. 241, 4 ff. 250, 3 ff. 260, 11 ff. 261, 1 ff. 262, 1 ff. 339, 18.

Gerau. 16, 24.

Geringer, *Fridrich*. 11, 3. 44, 13. 44, 29.

Gerstner, Hans. 68, 22. 81, 4. 91, 5.

Gerstpauntner, Lucas. 169, 12. 169, 21. 240, 16. 374, 8.

Gertschge, 62, 11. 99, 21.

Gibinger, Andre. 67, 1.

Gich, Diez von. 374, 13.
Gich, Veit von. 61, 9. 75, 30. 80, 23.
Gilg, cantor. 64, 2.
Gindersich, herr, 168, 22.
Gindrassgi. 178, 2.
Gindrichassgi. 177, 17.
Gitschin, Jan von. 156, 23.
Glatz. 202, 25.
Gneser, Hans. 178, 24.
Gols, Hans. 9, 23.
Golthan, Heinrich. 70, 22.
Goltperger, Jorg. 9, 20.
Gössel, Ludwig. 217, 30 ff.
Gossgi, Albrecht. 157, 2. 187, 25. 188, 28.
Gossgi, Zdenko. 157, 2. 187, 25. 188, 28.
Gotschessgi, Raczge. 157, 16. 187, 1.
Göttweih. 218, 14 ff. 335, 31.
Graben, Dorothea von 56, 29.
Grabiupsgi, Jenko. 181, 32.
Grabner, Seb. 68, 12. 83, 14. 91, 29.
Graff, Mert. 64, 27. 375, 12.
Graff, Wolfgang. 375, 30.
Grauenek, Ulreich von. 51, 20. 52, 1. 52, 25. 136, 15. 197, 5. 225, 9 ff. 226, 1 ff. 228, 26. 229, 6 ff. 232, 29 ff. 233, 1 ff. 234, 27 ff. 238, 16 ff. 239, 13 ff.
Graz. 83, 6. 114, 22.
Grebl, Veit. 67, 6.
Greczberger, 168, 2.
Grefisser, Wolf. 375, 30.
Greussler, Hans. 216, 7 ff.
Greussler, Janko. 13, 24.
Grimssitzer, Lienhart. 375, 11.
Groff, Mert. s. Graff.
Gruber, Mathis. 71, 7.
Gruber, Michel. 66, 17. 343, 13. 375, 25.
Gruber, Wilhelmus. 66, 4.
Grunberger, Jorg. 375, 23.
Grünspömlein. 14, 29. 14, 31. 193, 11. 275, 2 ff. 277, 3. 279, 30 ff.
Gschäne, Heinrich. 271, 4.
Gsmechl, Fridrich. 16, 30. 338, 28.
Gsmechl, Jacob. 8, 27. 36, 9.
Gubig. 178, 2.
Guldein, Mert 26. 18.
Gumpendorf. 164, 18. 182, 27.
Gundlach, Hans. 66, 9. 66, 12.
Güns. 137, 2.
Guntramsdorf. 220, 26 ff.
Gurk. 334, 21.
Gussner, Steffen. 270, 31.
Gusnerin, die. 272, 11.
Gutenstein, schloss. 392, 20. 393, 6.
Gutenstain, der von. 188, 30.
Gutenstain, Andre von. 166, 21.
Gutenstain, Burgan von. 156, 8.
Gutenstain, herr Jan von. 155, 24.
Gutenstain, Niclas von. 156, 8.
Gutentag, 13, 31.
Guting, 179, 9.
Gwalczhauer, Sigmund. 271, 5.
Gwalczhauerin, die. 272, 12.
Gwerleich, Peter. 26, 29.

H.

Habchler, Tiebalt. 178, 24.
Haffkircher, Hans. s. Hofkircher.
Hag, Franz vom. 139, 18. 140 3 ff. 169, 1. 346, 19. 348 20 ff. 361, 15 ff. 363, 10 ff 368, 2 ff. 369, 1 ff. 370, 1 ff
Hag, Jörg vom. 391, 26.
Hag, kunrat vom. 405, 7.
Hagen, Lienhart. 409, 23. 410. 25 ff. 411, 4 ff.
Hager, Sigmund 348, 13 ff. 349, 2 ff. 350, 29 ff. 351, 1 ff.
Hahenperg, Stephan von, s. Hohenberg.
Hahenwart, Andre von. s. Hohenwart.
Hahperg, Wilhelm, marg graff zu, s. Hohenberg.
Haiden, Laurenz. 109, 20. 181, 2.

Haiden, Peter. 209, 9 ff.
Haider, Hans. 71, 6.
Haider, Jorg. 116, 27.
Haidler, Simon. 12, 29.
Hailgenstetter, Wilhelm. 210, 1.
Hainburg, stadt. 208, 7.
Hainfeld. 336, 1.
Halawersi, Hans. 378, 14. 373, 23.
Halbeker, Gregor. 166, 22.
Halczer Wolfgang s. Holzer.
Hali, der Böhme, 396, 23. 398, 12.
Haller, Andre. 133, 9.
Haller, Hans. 66, 5. 70, 27. 179, 6.
Hallerpek, Jörg, s. Hollerpek.
Hallweil, Türing von. 331, 15 ff. 332, 6 ff. 323, 4 ff. 334, 3 ff. 335, 6. 340, 15.
Halstainer, Benadik. 169, 15.
Hammersteter, Augustein. 53, 10.
Hanaber, Hans. 180, 3.
Hans, oler. 16, 22.
Hans, schleiffer. 16, 27.
Hans, überleger. 19, 1.
Hans von Eselauren. 27, 7.
Hans von Gerau, oler. 16, 24.
Hans von Regenspurk. 9, 24.
Hans von Strasburg, bruder. 202, 27.
Hanusch, Walfflain, s. Walfflain.
Harder, Sigmund, 375, 1.
Harder, Willibalt. 293, 12.
Harlunger, Balthasar. 318. 31 ff. 319, 7 ff.
Harnuschmaister, Peter. 326, 23 ff. 327, 8 ff. 328, 1 ff. 329, 1 ff.
Harpacher, Wilh. 65, 8. 83, 21.
Harracher, Osswald. 179, 5.
Harracher, Ulrich. 169, 20.
Harras. 182, 8.
Hartliep, Toman. 70, 17.
Hartung. 64, 18.
Has, Hainrich. 9, 28.
Haselpek, Toman der. 11, 20.
Hasgruber, Ulreich. 70, 28.
Hauer, beiname des Abenteurer.
Hauer, Heinrich, 179, 10.
Hauer, Reimprecht. 35, 22. 93, 13.
Haug, Hans. 9, 5. 338, 28.
Haunolt, oler. 16, 22.
Haunperger, der. 303, 25.
Hauser, Jobst. 60, 23. 80, 21.
Hausereine, Martha. 56, 32.
Hechtl, Jörg. 375, 22.
Heidelberg. 13, 18.
Heil. Kreuz. 219, 16 ff.
Hel, Jörg. 61, 19. 80, 26. 97, 30. 240, 5. 245, 30. 251, 12 ff. 252, 22 ff. 253, 2 ff. 254, 1 ff. 262, 10.
Heleker, Ernst. 61, 20. 82, 12.
Helnstainer, der böcker. 11, 19.
Helt, Jarg. 316, 25.
Hemerlin, Kunigunde. 56, 26.
Hengstpacher, Andre. 62, 20. 83, 2. 291, 8.
Herberstainer, Erhart. 61, 32.
Herberstorffer, Albrecht. 14, 21.
Herberstorffer, Lienhart. 67, 5.
Heritsch. 168, 4. 178, 14.
Hertlein, Steffen. 270, 19.
Herzogenburg. 217, 29 ff.
Hetestaler, Hans. 393, 12.
Heundl, Simon. 214, 15 ff. 217, 6 ff. 336, 5.
Heuss, Henslin. 67, 20.
Himberg, 152, 9. 161, 2. 183, 16. 183, 30.
Himel, der kürschner. 8, 28.
Himelperger, Antane. 61, 7. 83, 1.
Himelueint. 289, 3.
Hinderpach, Heinrich. 27, 11. 270, 30 ff.
Hinderpachin, die. 272, 11.
Hinko, 361, 29.
Hirss, Hans. 12, 21.
Hoff, Paul vom. 169, 20.
Hofkircher, Hans. 160, 2. 165, 32. 171, 17. 337, 6.
Hohenberg, 395, 18.
Hohenberg, Stephan, von. 221, 26 ff. 242, 31. 243, 1 ff. 244, 4 ff. 245, 3. 336, 6. 346, 21.
Hohenberg, Wilhelm, markgraf zu. 335, 1.
Hohenwart, Andreas von. 167, 11. 178, 17.

Holaprunner, Wolfgang. 27, 6. 262, 26.
Hölczlain, Asam. 375, 21.
Hölczlein, Lienhart. 181, 23.
Hölczler, Kunrat der. 394, 13.
Holczschuster, 94, 16.
Holeker, Ernst, s. Heleker.
Holfuss, Dietrich. 13, 26.
Hollabrunn. 27, 6. *vergl.* Holaprunner.
Hollerpek, Jörg. 12, 29. 77, 29. 258, 8 ff. 279, 17 ff.
Holsteiner, Benedikt. 240, 15.
Holtzer, Wolfgang. s. Holzer.
Holzer, Wolfgang. 8, 25. 35, 28. 38, 25. 39, 5. 39, 29. 40, 10. 45, 24. 50, 6. 51, 2. 51, 26. 101, 25. 104, 7. 105, 17. 106, 6. 106, 18. 108, 27. 112, 10. 130, 11. 143, 20. 145, 9. 174, 5. 222, 19 ff. 223, 28 ff. 224, 1 ff. 227, 10 ff. 228, 3 ff. 229, 12 ff. 230, 1 ff. 233, 21 ff. 234, 1 ff. 238, 25 ff. 240, 2 ff. 241, 1 ff. 242, 1 ff. 243, 15 ff. 244, 1 ff. 245, 4 ff. 246, 3 ff. 247, 15 ff. 248, 4 ff. 254, 13 ff. 255, 1 ff. 256, 1 ff. 258, 10 ff. 259, 1 ff. 262, 16. 279, 19 ff. 318, 25. 318, 28 ff. 319, 1 ff.
Hopfer, Steffen. 12, 31.
Hörndran Sigmund. 12, 22.
Huber, Steffen. 397, 2. 406, 11.
Huber, Ulrich. 63, 21.
Hunlin, Nicias. 67, 10.
Hupfauff, Hans. 376, 3.
Hutreuter, Gabriel. 397, 6.

I.

Jamnitz, zwei herren von. 156, 24.
Janawicze, Dietrich von. 155, 8.
Jeger, der kürschner. 9, 11.
Jeispicze, Albrecht von. 165, 19.
Jenko, ein spiesser. 250, 16 ff.
Jersik von Pehem, s. Georg, könig von Böhmen.
Inbrucker, 387, 26 ff. 388, 1 ff.
Ingelstetter, Hans. 64, 13.
Ingelsteterin, die. 273, 12.
Jobst von fuld, apotheker. 8, 10.
Johannes abbt von Melk. 34, 29. 218, 6 ff. 335, 32. 410, 16. 411, 11.
Johannes, franciscaner bruder. 203, 16. 267, 17.
Johannes von Straspurg, brud. 267, 17, vergl. 203, 16.
Jörg, der drechsler. 9, 19.
Jörg, 'mit dem krumpen uinger' 391, 28.
Jorg, der paucheck. 13, 5.
Jörg, ein wagenknecht. 316, 29.
Irher, Paul. 216, 23.
Irmer, der fischer. 13, 5.
Jüde, Andre. 103, 25.
Judenburg. 267, 20.

L.

Lan. 208, 11 ff. 290, 17. 292, 21.
Lachner, Cuncz. 62, 32. 81, 27. 375, 4.
Lachperger, Hans. 18, 5.
Lachsenburg. 303, 16. 305, 19 ff.
Ladendarff, Kasper von. s. Ladendorffer.
Ladendorf. 61, 25.
Ladendorffer, Hans. 16, 30.
Ladendorffer, Kasper. 61, 25. 81, 26.
Ladendorferin, die, Caspers gattin. 273, 10.
Ladislaus Posthumus. 317, 16 ff.
Lambrecht, tischler. 18, 7.
Lamperswalder, Jörg. 288, 22.
Landes, Michel. 68, 16.
Landshut, 6, 3. 322, 23. 322, 31.
Landstain, Nicias von. 156, 10.
Langenzersdorf. 144, 31. 198, 19.
Lankamer, Michel. 19, 5.

Lasenstein, Hertneit von, s. Losenstein.
Laser, Erasam. 167, 25. 178, 23.
Lasiczgi, 346, 18. 348, 22 ff. 349, 18 ff. 350, 21 ff. 361, 15 ff. 363, 10 ff.
Lassperger, Peterlein. 67, 18.
Latgady. 240, 7.
Laurenz, abbt von Kl. Mariazell. 219, 10.
Lautenberger. 178, 31.
Lauterpacher, Andre. 288, 20.
Lauterzuker, Hans. 375, 26.
Leb, Peter. 71, 6.
Lebwol. 391, 30.
Lederere, Stephan. 216, 24.
Leiten, Heinrich von der. 154, 29.
Lempek, Hans. 62, 29. 82, 3. 94, 23. 219, 26 ff. 220, 8 ff.
Lemplein, Simon. 112, 6.
Lengbach. 214, 6 ff.
Leoben. 7, 6.
Leopoldsdorf. 304, 1 ff. 305, 1 ff. 306, 11 ff.
Lepgi, Sigmund, s. Lepgo.
Lepgo, Sigmund. 139, 7. 168, 26.
Leuperstarffer, Heinrich. 375, 28.
Leuperstarffer, Wilhelm. 375, 28.
Leuprehtinger, Marx. 171, 29. 291, 7. 293, 10.
Lichtenaur, Niclas. 18, 3.
Lichtenstain, Cristaff von, s. Liehtenstein.
Liehtenberger, Kunrat. 167, 28.
Liehtenstein, Christoph von. 151, 6. 170, 7. 177, 23.
Liehtenstein, Heinrich von. 23, 7. 35, 14. 115, 11. 173, 19. 221, 22 ff. 297, 15 ff. 298, 5 ff. 301, 7 ff. 346, 3.
Liephart, Valentin. 8, 17. 26, 25. 27, 10. 28, 25. 216, 23. 285, 15 ff. 338, 27.
Lihtenstain, s. Liehtenstein.
Liigenuelder, Jorg. 406, 24.
Lilgenuelder, Stephan. 181, 30.
Lilgenuelder, Urban. 181, 30.
Lilienfeld. 218, 22 ff. 335, 32.
Linden, Burian von der. 156, 30.
Loblein, Hans. 179, 5.
Lochner, Cunz, s. Lachner.
Losenstein, Hertneit herr von. 115, 25. 178, 23.
Ludwig, herzog in Bayern. 322, 24 ff. 323, 5 ff.
Luger, Fridrich. 167, 24.
Lukner. 12, 31.
Luotenberger, Tamasch. 289, 8 ff. 376, 11.
Luschinczgi, Raphael. 374, 19.
Lutenperger, Tomasch, s. Luotenberger.

M.

Machenfride. 391, 32.
Maczeber, Jörg. 61, 28.
Magen, Andre. 66, 8.
Mähren. 292, 4.
Maier, Dr. Mert. 340, 11.
Maier, der Prauneisen. 13, 4.
Maier, schuster. 14, 3.
Mailberg. 159, 19. 288, 26. 292, 12.
Mainestarffer, Michel, s. Mannesdorffer.
Mainhart, Jacob. 8, 20. 36, 6. 51, 23. 285, 17 ff.
Mainhart, Jörg. 12, 22.
Mairhauer, Paul. 180, 3.
Malczkost von Siczendorf, herr. 294, 23.
Mannersdorf. 26, 27.
Mannesdorffer, Michel. 26, 27. 270, 17.
Märaltinger, Hans. 337, 24.
Märant, Hans. 289, 6.
Marasag Sabesla, s. Sabesla.
March, Fluss. 298, 10. 301, 21. 301, 29.
Marcheck. 208, 7.
Marchfeld. 292, 5 ff. 294, 11 ff. 296, 25. 303, 13.
Mariazell (Kl.). 219, 10 ff.

Markt, Hans von dem. 68, 5.
Markuelder, Michel. 209, 6 ff.
Marsch, *Jorg*. 116, 24.
Marschalk, *Jörg*. 312, 25 ff. 315, 25 ff. 318, 19.
Marschalk, Jörg, s. Stunczperk, Jörg Marschalk von.
Martin, *abbt von Göttweik*. 218, 14 ff. 335, 32.
Martin (?), *abbt zu den Schotten in Wien*. 34, 31. 218, 16 ff. 336, 2.
Maschauer, Michel. 63, 30.
Maschenaw, Jedian von. 138, 8.
Masperger. 166, 24.
Mathias Corvinus. 365, 23.
Mathis, fussknecht. 179, 11.
Matis, cantor. 64, 2.
Matscher, Hans. 167, 26.
Maure, Kasper von der. 375, 32.
Maximilian I. 56, 8. 108, 9. 108, 13. 128, 23 ff. 191, 13. 192, 29. 199, 9. 200, 9 ff. 201, 4 ff. 353, 28.
Megerlein, Wilhelm. 70, 14.
Meilinger, *Hans*. 11, 5. 261, 10.
Meissner, Wenzel. 53, 25.
Melchingen, Hans von. 62, 5.
Melcz, kunrat. 61, 26. 83, 4. 374, 32.
Melk. 34, 29. 218, 5 ff. 335, 32. 410, 16.
Menczinger, Steffen. 181, 28.
Mend, Heinrich von 61, 14. 81, 25.
Mend, Ulrich von. 61, 14. 81, 25.
Merlein, der jude. 325, 11 ff.
Mert, *tischler*. 18, 7.
Messer, *Niclas*. 19, 10.
Messerer, *Niclas*. 19, 12.
Mestenraben, *der bäcker*. 11, 22. 11, 23. 130, 20.
Metling. 167, 12.
Metschacher, Bernhart. 67, 4.
Meurlin, *Hans*. 8, 23.
Meüslein, Hans. 374, 14.
Michel, *mit dem krumpen maul*. 12, 27.
Michelsberg, Michel von. 155, 7. 187, 22. 188, 24.
Miil, Wilhelm von. 405, 5.
Milticze, Heinrich von. 373, 16. 373, 24.
Missinger, Kriston. 26, 16. 111, 32. vergl Wissinger. 262, 28.
Minkendorf. 318, 20.
Montfort, graf Hans von. 183, 19.
Montfort, graf Haug von. 335, 17.
Moosbrunn. 139, 12. 139, 24.
Morsperg, Heinrich von. 61, 11. 80, 25. 373, 32.
Morsperg, kristoff von. 60, 12. 67, 23. 132, 31. 133, 16. 133, 20.
Mortperg, 292, 13. 294, 5.
Mosbach. 19, 6.
Mosshamer, Christoph. 396, 21.
Mulich, *Hans*. 8, 29.
Muluelder, Hans. 337, 10.
Munch, *Niclas*. 12, 30.
Muntuart, graf Hans. s. Montfort.
Muntuarte, graff Haug, s. Montfort.

N.

Nadwalasch. 210, 7.
Nagler, Lienhart. 179, 30.
Nagler, Ulrich. 179, 30.
Nakawicz, Mathis. 161, 15.
Narek, der. 350, 16.
Nassau, Adolf graf von. 339, 23.
Nassau, Johann graf von. 339, 19.
Natlich, Dr. Lienhart. 63, 16. 133, 7.
Nebelschücz, Balthasar. 180, 22.
Neideker, Bernhard. 374, 15.
Neideker, *Rulant*. 337, 32.
Neidekerinn, Margareta. 56, 24.
Neidekerinn, Ursula. 56, 24.
Neidlinger, Balthasar. 181, 20.
Nentsch, Jenko von. 168, 32. 240, 23.
Nerringer. 181, 7.
Neuhauser. 166, 24.
Neuhausn, Andre von. 167, 19.
Neuhausn, Asam von. 167, 19.

Newhausn, Andre u. Asam, s. Neuhausn.
Neusiedlersee. 365, 14.
Neustadt. 33, 6. 34, 2. 137, 8. 146, 25. 183, 20. 191, 15. 199, 26. 204, 21. 205, 1 ff. 233, 8. 236, 2. 237, 10 ff. 287, 30. 324, 13. 324, 30. 333, 25. 339, 13. 346, 9. 358, 1 ff. 364, 22. 371, 2. 390, 18. 406, 32. 409, 10. 413, 10 ff. 414, 11 ff. 416, 8 ff.
Niclus, zu der Himelport 18, 25.
Nidertarer, Sigmund. 61, 6.
Nikolasch, 316, 26.
Nussdorf an der Donau. 254, 26. 335, 14.

O.

Oberleiter. 179, 20.
Obtacher, Hans. 63, 27.
Obtacher, Matls. 63, 28.
Odacher, Hans. 181, 7.
Odenaker, Hans, s. Ödenaker.
Oedenaker, Hans. 6, 27. 33, 9. 36, 1. 108, 28. 223, 21 ff. 342, 22. 258, 1 ff. 279, 16 ff.
Oedenburg. 51, 21. 365, 19. ff.
Ödenwiser, Wolfgang. 240, 22. 397, 2. 406, 10. 406, 13.
Öder, Heinrich. 9, 25.
Oder, Wolfgang. 66, 21.
Oderin, Clnnpurg. 57, 5.
Oklein, Hans. 67, 12.
Olmütz. 13, 25.
Openham, der von. 406, 21.
Ort. 138, 6. 151, 26. 161, 1. 294, 30. 295, 8 ff. 296, 22.
Ortner, Cristan. 70, 23.
Ostertag, der. 405, 8. 408, 31.
Osterwicz, Wilh. schenk v. 165, 26.
Osterwicz, Wolfg. schenk von. 165, 26.
Otinger, der kürschner. 9, 4.
Ouenbek, Niclas. 374, 24.
Ouenpurger, Martein. 69, 4.

Q.

Quas, Christoph. 62, 6. 78, 27. 82, 15. 133, 8. 378, 30.
Quoss, Christof, s. Quas.

R.

Rab. 18, 26.
Rabenstein, Procop von. 155, 14.
Raczge, Gotschessgi, s. Gotschessgi.
Raczla. 151, 20. 170, 14.
Ragan, Jacob. 216, 20 ff.
Raihwein, Hans. 110, 19.
Raihwein, Jacob. 110, 14.
Raihwein, Jacob der jüngere. 110, 20.
Raihwein, Mert. 110, 21.
Rainspergk, Tobrahast v. 157, 6.
Raitenperger, Wolfgang. 110, 5.
Rakendon. 266, 7.
Ramseider, Jorg. 337, 23. 340, 16.
Randeker, Christoph. 180, 26.
Raut, Hans. 13, 8.
Rarpach, Hans von, s. Rorpach.
Rarpach, Uczlin, s. Rorpach.
Rarpacherin, Marei, s. Rorpacherin.
Rasenhart, Jorg, s. Rosenhart.
Rastatt. 323, 25.
Rataler, Kristaff. 67, 6.
Rasenperg, von, s. Rasenberg.
Ratinger, Hans, s. Rotinger.
Rauenspurger, Hans. 8, 1.
Rauenspurger, Leupolt. 8, 3.
Rauheneck, veste. 348, 27.
Raumung, Barbara. 56, 27.
Rauscher, Peter. 112, 2.
Rebicz, Heinz von. 374, 28.
Rebl, Michel. 9, 18.
Rechenstain, Paul. 396, 27. 398, 10.
Reichart, meister der hohen schul. 269, 32.
Reichenpach. 375, 10.

Reideker, Jorg. 14, 20.
Reihenberg, Jörg von. 374, 14.
Reihenburg, Reinpreht von. 166, 8. 170, 31. 372, 28.
Reihneker, Mert. 166, 9. 171, 1.
Reiholff, Osswalt. 28, 15. 29, 5. 223, 13 ff. 257, 22 ff. 279, 10 ff.
Reiholffin, die. 272, 18.
Reiker, Jorg. 316, 25.
Reinhauer, Hans. 181, 16.
Reinher, Hans. 13, 2.
Reinuelde, Lienhart von. 406, 22.
Reisacher. 182, 4.
Reisacher, Ulrich. 374, 23.
Reispek, Weinhert. 18, 31.
Reissacher, Andre. 166, 17.
Reitenpach, schloss. 409, 3.
Reutinger, Hans. 8, 29.
Riederer, meister Ulrich. 30, 17. 30, 26. 31, 18. 32, 4. 50, 26. 51, 5. 51, 18. 54, 1. 136, 14.
Rienolt, Michel. 112, 2.
Rietentaler, Sixt. 396, 28. 398, 11.
Ringscheit, Pangraz von. 137, 18.
Roggendorf, Jorg. 338, 1.
Roggendorf, Wolfgang v. 160. 3. 166 2. 171, 7. 181, 26. 337, 11.
Rohrbach. 30, 19.
Rokyzana, Johannes. 266, 7.
Rom. 57, 31.
Rorpach, Hans von. 30, 19. 30, 27. 31, 19. 32, 5. 44, 24. 60, 7. 67, 13. 361, 25 ff.
Rorpach, Uczlin von. 67, 15.
Rorpacherin, Marel. 57, 4.
Rosenberg, Jan. von. 154, 27. 187, 20. 188, 20.
Rosenhart, Hans. 116, 6.
Rosenhart, Jorg. 116, 6. 294, 21. 318, 17. 337, 26.
Rosenperger, Benadik. 64, 29.
Rosenperger, Jeronimus. 64, 29.
Rosentale, Leb von. 155, 2. 188, 26.
Rosler, Jacob. 19, 17.
Rotel, herr zu. 335, 2.
Rotinger, Hans. 66, 13. 81, 28. 87, 29. 88, 4. 94, 1. 375. 7.
Rotman, Jacob. 12, 21.
Rüde, der. 169, 16. 240, 24.
Rukendarff, Wolfgang von, s. Roggendorf.
Rulant, Wolfgang. 27, 9. 112, 6.
Rumpf, Hans. 375, 24.

S.

Sabesla, herr Jan. 155, 28.
Sabesla, her Marasag. 155, 28.
Saimatsch von Cunstat, s. Cunstat.
Sak, kasper. 288, 12. 289, 10 ff.
Salzburg. 323, 24 ff. 340, 17.
Satleder, Toman. 68, 24.
Saurau, Fridrich von. 166, 12.
Saurau, Wilhelm von. 61, 5.
Saurer, Mertin. 66, 24.
Schachner, Wilhelm. 180, 4.
Schalauczer, metsieder, s. Schalauzer.
Schalauzer, metsieder. 7, 2. 36, 2. 77, 3. 108, 29. 285, 16. ff.
Schalk, Ulrich. der. 8, 17.
Schaner, Hans. 66, 4.
Schänprükner, s. Schönprükner.
Scharfenek. 368, 25 ff.
Scharff, Wilhelm. 61, 26. 83, 4.
Schawenperg, Hans von. 372, 25. 374, 20.
Schawenberg, Jörg graf v., 115, 6.
Schawenperg, Sigmund graf von. 115, 5. 130, 3. 173, 17.
Schaweuperg, Ulrich graf zu, 137, 12. 137, 26. 146, 3. 158, 13. 159, 12. 161, 4. 161, 29. 163, 25. 165, 8. 170, 18. 178, 6. 178, 20.
Schawenperg, Wolfgang, graf von. 115, 5. 173, 17. 269, 14. 312, 24 ff. 315, 25 ff.
Schednlwenka. 239, 29 ff.
Scheiner, Paul. 66, 25.
Scheller, Heinrich. 373, 15. 373, 26.

Schenkenwicz, Augustin. 182, 2.
Schenperger, Lorenz. s. Schoenberger.
Schermer, Jörg. 180, 4. 293, 18.
Scheuhenstein. 385, 20 ff. 387, 16 ff. 388, 2 ff. 389, 6 ff. 391, 3 ff. 392, 6 ff. 393, 15 ff. 394, 5 ff. 395, 1 ff. 396, 7 ff. 398, 6 ff. 405, 15 ff. 406, 2 ff. 407, 2 ff. 408, 1 ff. 409, 5.
Scheuhenstein, Truchsess vom, s. Truchsess.
Schibslg, Peter. 178, 1.
Schmelcz, der schneider. 10, 5.
Schmidgossgi, Heinrich 139, 6. 168, 24. 318, 20. 346, 16.
Schneberger, Niclas. 167, 32.
Schönaicher, kasper. 180, 11.
Schönberg, Bernhart von. 156, 4.
Schönberg, Friedrich von. 156, 5.
Schönberg, Georg von, s. Georg, probst z. Pressburg.
Schönberger, Laurenz. 6, 15. 36, 12. 222, 5 ff. 246, 17. 274, 6 ff. 279, 29 ff. 285, 14. 312, 30.
Schönperger, Laurenz. s Schoenberger.
Schönprüfkner, 270, 14.
Schonknecht, Michel. 12, 25.
Schorff, Wilhelm. 374, 30.
Schoschperger, Michel. 375, 12.
Schowenperg, Ulreich von, s. Schawenperg.
Schrancz, Asam. 53, 7.
Schrat, Kasper. 166, 14.
Schratawer, Heinrich. 65, 19.
Schrot, Georg. 304, 4.
Schücz, Eberhart. 62, 2. 82, 16.
Schnithauczinger, Gilg. 61, 13. 82, 32. 176, 30.
Schusselspüler, beiname Holzers. 3, 24.
Schussler, Peter. 19, 15.
Schuster, Halden. 112, 5.
Schuster, Hans. 392, 19.
Schwaben. 331, 17. 334, 3.
Schwechat. 305, 22.
Schweinbarth (Gross). 296, 27 ff. 297, 1 ff. 298, 16.
Sebeke, Jorg. 395, 13. 398, 3. 399, 19.
Sebriach, Sigmund von, 59, 5. 80, 6. 119, 4. 119, 12.
Sedl, Andre. 66, 8.
Seger, Hans. 66, 29.
Seherasgi, herr Jan. 151, 19. 170, 13.
Seldner, Sigmund. 66, 14.
Semenitsch, Andre von. 167, 21.
Semenitsch, Ot von. 167, 21.
Senkhauer, der. 169, 19. 240, 21.
Serl, Andre, 62, 30. 343, 8.
Sesame. 371, 5 ff. 372, 9 ff. 381, 18 ff. 382, 13 ff. 383, 1 ff.
Seusneker, Jorg. 23, 17. 35, 21. 337, 31. 340, 20.
Sexlein, Andre. 395, 27.
Sgeredi. 139, 9. 168, 29. 177, 18.
Sibenpurger, Toman. 118, 25. 152, 2. 269, 30.
Sibenhirter, Hans der. 60, 9.
Sicherberger, Niclas. 167, 8.
Siczenperger, Casper. 66, 31.
Siczenperger, Hans. 61, 29. 80, 28.
Sigmund, prior zu Gaming. 219, 14. 336, 1.
Simmering. 183, 13.
Simon von St. Andre. 216, 8 ff.
Simon, probst zu Klosterneuburg. 214, 15 ff. 217, 5 ff. 336, 5.
Simon von Weitrach. 203, 19.
Sin, Niklas. 268, 29. 269, 1 ff.
Siticher, Sebastian. 289, 2.
Sitzendorf. 294, 23.
Slandersperc, Ulrich von. 374, 12.
Slaurspach, Ulrich. 376, 5.
Slesier, Casper. 53, 15. 181, 5. vergl. Enczt, Casper.
Slesier, Laurenz. 163, 11. 316, 28.
Smidgassgi, Schmidgossgi.
Soiel, kristaff. 67, 7.
Sorgenfrei, Steffen. s. 18, 28.
Sparlab, Mathias. 40, 5. 40, 17. 41, 2.
Spaur, Daniel von. 61, 1.

Spaur, Hans von. 61. 1.
Spaur, Kristoff von. 60, 3. 67. 21. 163, 6.
Spaur, Mathis von. 60, 8. 67, 19. 81, 23.
Spaur, Sigmund von. 59, 21. 80, 12. 119, 8. 119, 18. 120, 4.
Speiser, münzer. 17, 4.
Spekesser, 325, 22.
Spengler, Hans. 69. 5.
Spengler, Kasper. 178, 29. 376, 12.
Spiler, Jörg. 12, 17.
Srot, Jarg. s. Schrot, Georg.[1]
Stäber, der kürschner. 8, 27. 44, 14.
Stadler, Andre. 181, 21.
Stadler, Laurenz. 26, 20. 64, 16. 120, 6.
Stain, Jörg von. 116, 4. 243, 6 ff. 244, 4 ff. 245, 3. 318, 21 ff. 319, 27 ff. 320, 1 ff. 321, 9 ff. 322, 12 ff. 324, 18. 340, 18.
Stainacherin, Amelei. 57. 3.
Stainer, Hainrich. 181, 1.
Stainer, Ruprecht. 61, 24. 83, 3. 374, 29.
Stainpäiss, Hans. 166, 9.
Stainperger, Christoph. 210, 4.
Stainprecher, Andre. 12, 6.
Stainwenter, Jörg. 240, 19.
Stall, Hans. 289, 6.
Starch Jacob, s. Storch.
Starczhauser, Jörg. 180, 1. 293, 18.
Starg, Jacob. s. Storch.
Starhenberg, Hans herr von. 115, 20.
Starhenberg, Rudiger von. 22, 24. 35, 7. 159, 22. 336, 24. 340, 1.
Starhenberg, Ulrich herr von. 115, 20. 173, 22.
Stauden, Adam von der. 375, 10.
Steffen, pafesner. 179, 13.
Steffen, überleger. 19, 1.
Steger, Pongracz, 66, 28.
Stein, stadt. 160, 10. 205, 14 ff. 208, 3.
Steiermark. 32, 26. 37, 28.
Steirer, Heinrich. 9, 2.
Stenczboe, 177, 31.
Stepanawicz, herr Jan. 155, 22.
Stepanawicz, herr Sesame. 155, 23.
Stephan, probst zu St. Dorothea. 35, 1. 217, 18 ff.
Stephan v. Gakatsch, dechant zu St. Andre. 216, 15 ff.
Sternberg, Jan von. 151, 3. 165, 10. 170, 4. 177, 15. 188, 23.
Sternberg, Mathusch von. 156, 18. 177, 15. 298, 21 ff. 299, 8 ff. 301, 13 ff.
Sternberg, Zdenko von. 151, 1. 165, 9. 170, 2. 177, 15. 188, 22.
Sternperg, Mathusch von, s. Sternberg.
Stetner, Berchtold. 288, 30. 374, 9.
Steyer, stadt. 318, 21 ff. 319, 1 ff. 320, 1 ff. 321, 1 ff. 322, 1 ff. 323, 7.
Stiber von Cinpurg, s. Cinpurg.
Stiber von Tabatschä, s. Tabatschä.
Stikelperger, Hans. 23, 21. 35. 25. 116, 13. 287, 22 ff. 290, 12 ff. 346, 11.
Storch, Jacob. 6, 3. 27, 1. 28, 25. 108, 29. 246, 21. 279, 30 ff. 285, 11 ff. 338, 26.
Storch, Jorg. 12, 21.
Strain, Heinrich von. 159, 28. 165, 18. 171, 5. 180, 18. 336, 26.
Strasburg, 202, 27. 267, 17.
Strasser, Hans. 18, 18.
Streitsee, Gindersich v. 154, 32.
Stressel, Steffen. 9, 5.
Strobel, Wolfgang. 7, 27,
Stubenberg, Asam von. 165, 22. 340, 4.
Stubenberg, Hans von. 340, 4.
Stubenschaber, Steffen. 14, 17.
Stubmer, Asam. 170, 24.
Stumpfek, Heinrich. 9, 22.
Stunczberg, Jörg, Marschall von.

252, 28 ff. 253, 11 ff. 394, 10. 395, 9 ff. 397, 30.
Sturmer, der jung. 13. 10.
Sulcz, graf Rudolph von. 331, 14. 339, 21.
Sunnberk, graf Eberhart von. 373, 5.
Sürg, Veit. 62, 25.
Suss, Christoph. 375, 20.
Sussenhem, Hans von. 166, 7. 170, 27.
Swab, Ulrich 64, 26. 134, 18. 240, 20.
Swancz, Laurenz. 262, 31.
Swarcz, Michel. 66, 19.
Swarcz, Taman. 179, 17.
Swarcz, Wilhelm. 62, 12.
Sweiczer, Hans. s. Sweizer.
Sweinbek, Jörg. 183, 25.
Sweizer, Hans. 109, 28. 169, 4. 307, 22 ff. 308, 24 ff. 309, 7 ff. 311, 17 ff. 312, 23 ff. 313, 8 ff. 314, 1 ff. 315, 19 ff. 316, 4 ff. 317, 8 ff. 375, 6. 395, 22. 396, 2.
Sweizerin, die. 272, 6.
Swingenhamer, schlosser. 14, 6.
Symershauser, Andres. 66, 18.

W.

Waczla, 266, 9.
Wagen, Andre. 62, 31.
Wagentrüssel. 93, 9 116, 28.
Wäger, Balthasar. 167, 29.
Waicz, Hans. 9, 2.
Waidhofen an der Thaya. 208, 8.
Walch, Pilgram der. 335, 8.
Wald, Bernhard vom. 288, 19.
Waldner, Gilg. 9. 10.
Walfflain, Hanusch. 157, 4. 187, 24. 189, 3. 189, 9.
Walffskel, Wigalois. 178, 22.
Walgemut, Erhart. 12, 19.
Walman, 327, 27 ff. 328, 1 ff. 329, 1 ff.
Walse, Reinpreht von. 115, 27. 173, 23.
Walterstorf. 231, 15. 361, 23 ff. 362, 2 ff. 363, 5 ff. 365, 5 ff. 368, 3 ff. 369, 31.
Wamkircher, Andreas s. Pamkirchen.
Wang. 66, 14.
Wartenstein. 138, 30. 347, 31.
Wartnawer, Jörg. 178, 11.
Weger, Hans. 9, 10.
Wehinger, Leupolt. 166, 4. 338, 3. 374, 16.
Wehingerin, Katrina. 57, 1.
Wehingerin, Madalena. 57, 1.
Weikersdorf. 348, 16. 349, 1 ff.
Weingartner, Cunrat. 65, 30. 83, 22.
Weinkaster, Lienhart. 18, 31.
Weirer, Jersik. 289, 3.
Weissawer, Hans. 11, 15.
Weissler, Laurenz. 65, 10. 83, 21.
Weisspriach, Sigmund von. 137, 16. 138, 1. 146, 4. 161, 31. 165, 29. 181, 10.
Weiteneck. 219, 27 ff. 220, 14 ff. 235, 25. 318, 16. 318, 23.
Weitmüller, Benesch. 156, 32. 189, 4.
Weitmüller, Ludwig. 396, 10. 397, 12 ff.
Weitra. 208, 10.
Weitracher, Simon der. 203, 19. 365, 6 ff. 365, 28 ff. 366, 18 ff.
Welbling, Johannes. 218, 6 ff.
Welczlin, Hans. 62, 32. 83, 3. 176, 31.
Wels. 322, 19.
Weniger, schuster. 14, 2.
Werdenperg, graf Haug von. 58, 27. 59, 3. 67, 11. 79, 9. 132, 15. 329, 15 ff. 330, 8 ff. 339, 29. 343, 15.
Werdenberg, graf Ulrich von. 58, 27. 59, 1. 67, 9. 79, 9. 79, 16. 339, 27.
Werneker, Andreas. 167. 30.
Wernecker, Wigalois. 167, 30.

Wersge, Jan. 157, 12.
Westendorfer, Friedrich. 13, 13. 28, 23. 28, 25.
Westendörffer, Friedrich, s. Westendorfer.
Wetner, Walffgang. 69, 6.
Wien. bad vor Widmertor. 18, 20.
Wien. brückenamt. 17, 9.
Wien. burg. 221, 15 ff. 242, 26. 242, 29. 248, 31. 247, 5. 250, 11. 261, 22. 359, 23.
Wien. burg. 'die Altan' 92, 3. 122, 6. 122, 12.
Wien. burg. augustiner-garten und zimmer. 91, 31. 122, 9. 122, 14.
Wien. burg. brunnen. 78, 12. 78, 26. 90, 6. 90, 14.
Wien. burg. garten. 82, 21. 82, 27. 122, 7.
Wien. burg. graben. 122, 4. 122, 15. 132, 6. 161, 18. 164, 11.
Wien. burg. hof. 127, 26. 128, 13.
Wien. burg. kapelle. 75, 13. 86, 25 129, 8. 131, 9. 132, 10.
Wien. burg. keller und gewölbe. 118, 31.
Wien. burg. kohlengrube. 95, 20.
Wien. burg. küche. 78, 23.
Wien. burg. mauern. 123, 4.
Wien. burg. mushaus. 82, 10.
Wien. burg. pfisterei. 78, 12. 78, 15. 78, 29.
Wien. burg. stiege. 128, 2.
Wien. burg. thor, 31, 2. 130, 17.
Wien. burg. thorthurm. 90, 25. 95, 1. 95, 25.
Wien. burg. thurm. 73, 23. 78, 6. 79, 2. 79, 7. 81, 1. 82, 4. 87, 30. 88, 6. 94, 20. 98, 12. 162, 14.
Wien. burg thurm. 'der junc fraw turn.' 83, 19.
Wien. burg. thurm. 'der newe.' 81, 10. 81, 13. 122, 2.
Wien. burg. thurm. 'der schneider turn.' 83, 10. 98, 25. 99, 22.
Wien. burg. zimmer der kaiserin. 74, 21. 98, 10.
Wien. burg. zuschrot. 70, 13.
Wien. burg. zwinger. 73, 23.
Wien. Donaubrücke. 141, 12 ff. 295, 6 ff.
Wien. gassen. ketten. 248, 19.
Wien. haus Veits, s. Eberstorf. 78, 10. 81, 6. 82, 5. 87, 28. 90, 10. 94, 21. 95, 24. 95, 30. 96, 1. 96, 22. 96, 25. 97, 18.
Wien. haus Kunz Eschelpachs. 15, 26.
Wien. haus Laurenz Haidens. 273, 16.
Wien. haus Holzers. 51. 2. 105, 17. 241, 19.
Wien. haus Hans Kanstorfers. 112, 22.
Wien. haus Simon Potlins. 112, 14.
Wien. häuser Mertlin Purgers. 17, 23.
Wien. haus Jacob Raihweins. 111, 13.
Wien. haus Hainrichs v. Tachau. 30, 30.
Wien. häuser Hans Wildersdorffers. 17, 23.
Wien. hubhaus. 17, 15. 77, 4. 77, 10.
Wien. kirchen. St. Michael. 247, 9.
Wien. kirchen. St. Stephan. 50, 28. 261, 1
Wien. kirchen. St. Ulrich. 165, 4. 269, 22.
Wien. kloster. Augustiner. garten. 91, 23.
Wien. kloster. St. Dorothea. 35, 1. 217, 18.
Wien. kloster. Himelport, die. 18, 25.
Wien. kloster. 'minder brüder.' 202, 5 ff. 203, 5 ff. 267, 9. 336, 15.
Wien. kloster. Schotten. 34, 31. 218, 16 ff. 336, 2.
Wien. kloster. St. Tiebolt. 105, 2.
Wien. plätze. der hof. 242, 5.

242, 11. 242, 26. 243, 11. 256, 25.
Wien. plätze. hoher markt. 325, 16 ff. 326, 15 ff.
Wien. plätze. der judenplatz. 243, 13. 243, 23.
Wien. probsthof. 43, 16.
Wien. rathaus. 27, 22. 325, 16.
Wien. stadtgraben. 134, 24.
Wien. stadtwappen. 205, 32. 206, 1 ff. 415, 25. 416, 5 ff.
Wien. Tabor. 141, 16 ff.
Wien. thore. 34, 7. 240, 30.
Wien. thore. kernertor. 277, 2. 305, 8.
Wien. thore Peilertor. 54, 24.
Wien. thore. St. Ulrichsthor. 183, 7.
Wien. thore. Widmertor. 18, 20. 72, 24. 74, 3. 95, 5. 98, 12. 134, 19. 134, 31.
Wien. thürme. biberturn. 259, 20. 259, 28.
Wien. thürme. kernerturn. 29, 10. 40, 15. 251, 27. 252, 18. 317, 7.
Wien. thürme. raththurm. 28, 31.
Wien. universität. 269, 28 342, 19.
Wien. vorstadt. 95, 3. 100, 29. 101, 8. 139, 15. 141, 32. 164, 28. 172, 24. 174, 11. 176, 14.
Wika, Peter. 68, 18.
Wild, Jorg. 112, 5.
Wildeker, Hans. 375, 4.
Wildeker, Jorg. 293, 9. 294, 5.
Wildersdorffer, Johannes. 17. 5.
Wildsfeur, Jacob. 16, 28.
Wildvank, Jörg. 393, 12.
Wilhelmsmauer, Dorothea von. 56, 20.
Wilhelmsmaur, Mathis von. 59, 31. 81, 24.
Wiindorffer, Peter. 396, 31.
Wiipt, pfleger zu Gutenstein. 393, 6. 395, 20.
Wilthaus, Asam von. 165, 23.
Wilthaus, Heinrich von. 165, 23.
Wiltschgo, Waczla. 139, 20.
140, 3. 140, 9 ff. 169, 1. 293, 16. 346, 17. 361, 16 ff. 364, 20 ff. 365, 26 ff. 367, 3 ff. 370, 12 ff.
Winczerer, Hans. 178, 10.
Windisch. Hans. 70, 29.
Windisch, Jorg. 9, 21.
Winkler, Achacz. 62, 20. 62, 24. 80, 27.
Winkler, Hans. 69, 25.
Winkler, Jörg. 10, 23. 36, 4. 44, 16. 277, 1 ff. 279, 30 ff. 285, 19 ff.
Wirtel, Niclas. 14, 22.
Wisendorffer, Gregörg. 61, 27. 82, 12.
Wisent von kl. Neuburg. 214, 21. 222, 1 ff.
Wiser, Hermann. 9, 4. 33, 10. 44, 14.
Wissinger, Ludwig. 64, 26. 82, 17.
Wissinger, Kristan. 262, 28. *vergl.* Missinger.
Wistenicz, 298, 11.
Wolfflain, Hannusch, s. Walfflain.
Wolfgang, bruder, baarfüsser. 268, 22.
Wolfgang, guardian bei den franciscanern. 203, 12.
Woss, Ulrich. 28, 23.
Waldersdorffer, der kürschner. 8, 28.
Wulffing, Asam. 396, 25. 398, 9. 399, 29.
Wuriczga. 210, 7.
Wurmpek, Heinz der. 11, 20.

Y.

Ybbs. 214, 28 ff. 215, 2 ff. 235, 24.

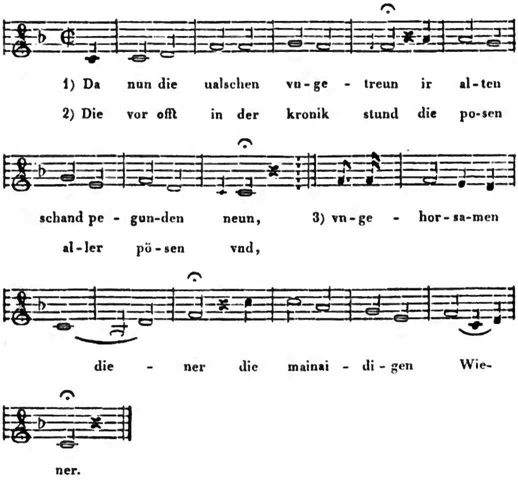
Z.

Zellhauer, Mertin. 68, 15. 79, 1.
Zenger, Friedrich. 137, 1. 197, 5. 208, 30. 209, 1 ff. 210, 25 ff. 211, 4 ff. 212, 1 ff. 213, 3 ff. 214, 4 ff.
Zentgraff, Hans. 62, 27.
Zentgraff, Jorg. 374, 31.
Zeringer, Osswalt. 375, 2.
Zerniger, der. 169, 18.
Zeutlinger, Johannes. 267, 10.
Ziegelhauser, Sebastian. 38, 15. 110, 10. 257, 25 ff. 279, 5.
Ziegelhauserin, die. 272, 21 ff.
Zigelhauser, Sebastian. s. Ziegelhauser.
Zinkin, Elisabeth, äbtissinn. 267, 18 ff.
Zinzendarff, Hans von. 66, 31. 373, 9.
Zirkendarffer, s. Zirkendorfer.
Zirkendorfer, Cunrat. 68, 1. 73, 15. 73, 20. 74, 5. 78, 32. 94, 20. 94, 31. 95, 26. 96, 13. 97, 7. 97, 21. 97, 29. 405, 4 ff. 406, 3 ff. 407, 1 ff. 408, 4 ff. 409, 2 ff.
Zmäller, 166, 14.
Zoberlsberg. 167, 18.
Zwettel. 208, 11.
Zwiter, Lienhart. 63, 1.

Gedruckt bei J. P. Sollinger.

BEILAGE.

Die auf bl. 1^{a} *der hss. erhaltene weise. vergl. s.* 1 *der gegenw. ausgabe.*



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Buchbinderei
H. Pantele
8051 Massenhausen